Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Varia s. scripturae dicta tempore festali explicata - Cod. Ettenheim-Münster 282

Gottwaldt, Daniel

[S.l.], 1624-1631

urn:nbn:de:bsz:31-129985

Visual Library

M. Gottwaldi, Varia S. Scripturæ Dicta
Tempore Festali explicata:

Sc: 1. Advent. 2 Weihenachten & Neu Jahr
3. Fasten 4 Ostern.
5. Auffarth Chri. 6. Pfingsten.
7. Michaëlis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

E M 282

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Advents Predigten M. Danielis Gottwaldj

N. Concionem Festalem De Angelis Bonis et Malis, ex Variis S. Scriptura Dictis, vide In Concionibus M. Sptis Dni Naßeri sup Evgla Festalia: Festo Michaëlis.

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Anno 1624
♄ 27. 9bris ♃
conc. vespertin.

Vers: 25. psalmj 118. Ô Herr Hilff p.

Concio.
.II.

Dz. Mit diesem jetzt angehörten Sprüchlin genommen auß dem 118 ps. hat dz gemein Völcklin zu Jerusalem Christum den Ewigen König der Ehren, als Er daselbst auf einem entlehneten Esel in höchster armuth und Niderträchtigkeit eingeriten, empfangen, auf und angenommen, wie wir vorgen (geliebts gott) auß dem Lgtio Matth. 21 hören werden, damit sie ihn nit allein für den verheißenen Messiam und Heyland d. welt haben erkennet, proclamirt und außgeruffen: sonder ihme a. zu seinem Reich glück und Heyl gewinschet, dz er dz vorhabende werck Menschlicher Erlösung wohl verrichten, sein gefangen Volck auß der Tyranney ihrer geistlichen feinde liberiren, und die Lehr seines H. Lgtij in aller welt außbreiten und verkündigen möge. Das wollen wir euch auf dißmal zu erklären für und an die Hand nemen und umb besserer ordnung und verstands willen in nachfolgende 2. Pünctlin ein und abtheilen, das Erste soll sein von der glückwünschung die alhie David dem Messia thut, dz ihme gott Hilff und beystand leisten wolle wider alle seine feinde, damit Er sein Reich auf Erden anrichten, propagiren und außbreiten möge. Dz Ander aber ist eine beschreibung des Messia, seines Ampts und berufs zu wz Ende Er in die welt kommen und wz wir uns zu ihme zu verstehen und zu getrösten haben. Von diesen beiden Pünctlen last uns p.

Belanget demnach dz Erste Pünctlin, bittet, wünschet und begert d. liebe David, dz Gott dem Messia der auß seinen Lenden solte herkommen und geboren werden Hilff und beystand leisten wolle, dz Er das vorhabende werck Menschlicher Erlösung glücklich und wohl verrichten und also sein geistliches Reich auf Erden erhalten und vermehren möge: dan obwohl dieser Held, wie ihn d. Prophet Es. am glaß.

1.

seiner weißagung tituliret, starck und mächtig genug ist, seinen feind
zu begegnen und sie zum schemel seiner füße zu legen: So hat er aber
auch nit allein mit unverdroßenen sondern auch großmächtigen fein-
den zu thun, zu kempffen und zu streiten, als ~~festlich~~ mit dem fürsten
dieser welt dem L. Teuffel, dem starck gewapneten wie Ex Luc.
am 11 Cap. genennet wird: der ist der Höllische Bezemoth von dem
~~Jobinsen~~ gott der Herr im büchlin Job am 40 Cap. sagt, sein hertz ist so
hart wie ein stein und so vest wie ein stuck vom undsten Mühl-
stein. wan er sich erhebt so entsetzen sich die starcken, und wan er
daher bricht, so ist keine gnad da. wan man zu ihm will mit dem schwert
so regt er sich nicht oß mit spieß, geschoß und pantzer. Er achtet eysen
wie stro, und ertz wie faul holtz p. Er ist der rothe trach von dem
Apoc. 12. geschrieben schet, daß er die kirch Christi und derselbigen ange-
hörige gliedmaßen understehe auf zu fressen und zu verschlingen. Er
ist die alte schlang, die dem weibes saamen in die versehen sticht, wie
wir gen. 3. Cap. lesen. Dan dieweil derselbige kommen in die welt
ihme sein reich zu zerstören, seinen ~~kopff~~ zu zerknitschen und das arm
menschliche geschlecht auß seiner tyranney macht und gewalt zu
erlösen, so widersetzet er sich ihme auch so starck er immer kan und
mag und understehet ihn zu stürtzen und zu fällen und von dem
Erdboden auß zu reuten und zu vertilgen: Zum theil in eigener per-
son, wie wir dan Matth. am 4 Cap. lesen, daß er sich an Christum den
Herren in der wüsten gemacht, und durch eine dreyfache versuchung
ihn von gott abzureißen entweder in mißtrauen oder sicherheit
od abgötterey zu bringen understanden hat: Zum theil aber durch
seine instrumenten sündlich die Tyrannen und verfolger
wie gewesen seind Herodes, Pilatus, die Eltesten der Juden, die

Pharisäer und Schrifft gelehrte von denen die Evangelische Historij zeu-
get, daß sie auß anreitzung des L. Teuffels dem Herren ohn underlaß
nach Leib und Leben gestellet, und nicht nach gelassen biß sie ihn mittlis
an das Creutz gebracht, hingerichtet und getödtet haben. welches dan
der Ander feind ist mit dem der Messias zu kämpffen und zu streiten hat
nemlich die gottlose und Ehebrecherische welt: von deren muß er
ein nemen Hohn, spott und verachtung: dan sie heißen ihn einen
Zimmergesellen, wein säuffer, Zauberer und Teuffels beschwörer
der seine Miracul, wunder und zeichen thu und verrichte durch Beel-
zebub den obersten der Teuffel. Sie beschuldigten ihn der Aufruhr
Meuterij und empörung, der ihme den gemeinen Pöbel zu dem Ende
anhängig mache damit er möge ein Unruh im Land erwecken und
sich selbst zum König machen. Ja die jenigen so ihn am Palmsontag
mit frewden empfangen und ihme zu Ehren das Hosianna gesungen,
haben am Charfreytag darauff das Crucifige uber ihn geschrieyen
Creutzige, Creutzige ihn, hinweg mit diesem. Ich geschweig jetzund
des unmenschlichen Hohn und spotts der ihme ist angethan und zu-
gefügt worden zur Zeit seiner Passion im Pallast des Hohenpriesters
Caiphas, im Hoff des Königs Herodis, im Richthauß des Römischen
Landpflegers Pilati; und an der Schedelstätt, darüber er lang zu
vor geklagt, zum theil im 22 psalm, Ich bin ein wurm und kein Mensch,
ein spott der Leuth und verachtung und verachtung des volcks, alle
die mich sehen spotten mein, sperren das Maul auf und schütteln den kopff.
Zum theil im 129 psalm, Sie haben mich offt gedrenget von meiner Jugent
auf, so sage Israël, Sie haben mich offt gedrenget von meiner jugent
auf aber sie haben mich nicht uber mocht. Die pflüger haben auf mei-
nem rucken geackert und ihre furchen lang gezogen. dieweil nuhn

David diß alles zuvor im geist gesehen, so bittet er alhie gar den Herren
Er wolle seinem gesalbten wider diese feinde hilff und beystand lei-
sten O Herr hilff spricht er: damit er in diesem gefährlichen kampff
nit unden lige sondern obsige, seine gefangene erlöste auß der
grub da kein wasser jnn ist, Zach. 9. dem todt seinen stachel zubrache
1 Corinth. 15. und die höll zu schöre. Hos. 13. jnmessen ist die Christ-
liche kirch in gegenwertiger Adventszeit singet, der du bist dem
Vatter gleich, führ hinauß den sieg im fleisch. Nit allein aber
wünschet ~~und bittet~~ David von gott dem Messia hilff und beystand
wider seine feinde: sondern er bittet auch umb segen und ge-
deyen zu seinem geistlichen reich das daselbige glücklich möge
angerichtet, verwaltet, fort gepflantzet und erhalten werden
O Herr (spricht er) laß wohl gelingen. Es wird aber das reich Christi
gepflantzet und auß gebreitet zum theil mit lehren und predigen
Anspendung und administrierung der 3. Sacramenten, welches
Christus der herr Pestlich in eigener Person verrichtet, da er in die
3½ Jar im Jüdischen und Galileischen Land umher gezogen, gelehret
und gepredigt jetzt im Tempel zu Jerusalem, dan in den Synago-
gen und schulen: jetzt in den Häusern, dan auf der gassen, jetzt
auf den bergen, dan in der wüsten, wie die Evangelische Historj be-
zeuget und außweiset. darnach durch seine Jünger und Apo-
stel welche er auß gesändet hat in die gantze weite welt das
Evangelium zu predigen allen Creaturen, wie Marij am 16 Cap. ge-
schrieben stehet. darnach so wird das reich Christi auch gepflantzet und
auß gebreitet durch außreutung allerley Sünd, Schand und Laster
wan nit allein lehrer und predigen auf der Cantzlen dawider

schreyen, dieselbigen auß gottes wort den Leuthen zeigen und mit dem
gesetz als mit einem schweren Hammer die fetsichte Hertzen zu schmettern
daß sie ihr unrecht erkennen, davon abstehen sich bekehren und bessern:
sondern auch die obrigkeit ihr schwerd schneiden last zum schutz der
frommen und zur straff der gottlosen: dan sie trägt das schwerd
nicht umb sonst, sie ist gottes dienerin, ein rächerin zur straff über
den der böses thut, schreibt S. Paulus zum Rom. 13. cap. Nit weni-
ger so wird das reich Christi auch gepflantzt und außgebreitet
durch dämpffung der feinde desselbigen so wohl der leiblichen als
der tyrannen, blutsfund und verfolger welche sich ninger noth un-
derstehen das Euangelium Christi außzulöschen, sein Reich auf Erden
zu zerstören und ~~das~~ derselbigen gläubige gliedmaßen außzu-
reuten und zu vertilgen: als der ~~Teufel~~ geistlichen des Teuffels
des todes, der Höllen und der Erdenamnus, welche ihr reich zu be-
haupten und in gegentheil das reich des Messiae zu dämmen vermeinen
als die mit und neben einander nicht bleiben und bestehen mögen.
wan dan weder der da pflantzet noch der da begeust etwas ist, son-
dern allein gott der das gedeyen dazu gibet. wir auch auß uns selbst
als auß uns selbst viel zu schwach seind solchen leiblichen und geist-
lichen feinden den geringsten abbruch zu thun, wie 1 Corinth. 3. und 10 cap.
geschrieben stehet. So bedarffs wohl das wir den Herren unseren gott zu
hilff nemmen, ihn umb seinen segen und gedeyen anspruchen und alhie
mit David bitten O Herr laß wohl gelingen.

In dem Ende Pünctlin der verlesenen wort haben wir eine schöne 11.
beschreibung des Messiae, seines kunfts und tröstlichen aduents. den
nennet David Benedictum, den gesegneten des Herren: dan er ist der
gebenedeyte weibes saamen in dem alle geschlechter auf Erden

sollen gesegnet werden, wie gar der Herr dem lieben Abraham
gen. 22. verheißen und zugesagt. wir Menschen seind nit allein von
Natur kinder des Zorns, in Sünden empfangen und geboren, und an
Leib und Seel dermaßen verderbt und zugericht daß all unser-
tichten und trachten böß ist von Jugent auf, wie gar der Herr
selbst klagt gen. 6 et 8 cap. sondern wir ligen auch und dem fluch
des gesätzes, welches vermaledeyet alle die nit alles vollkomlich
halten was in demselbigen geschrieben schet: diesen fluch hat Christus
von uns genommen, da er ein fluch worden für uns, wie S. Pau-
lus bezeuget Gal. 3. Christus hat uns erlöset vom fluch des gesätzes
da er ward ein fluch für uns, (den es schet geschrieben, verflucht
ist jederman der am Holtz hanget) auf daß der Segen Abrahae under
die Heiden käme in Christo Jesu. Deßen sollen wir uns erinnern in der
Anfechtung der Sünden, uns mit wahrem glauben an diesen gebene-
deyten weibes saamen halten und mit S. Paulo Rom. 8. cap. sprechen
wer will ~~dich~~ die außerwöhlte gottes beschuldigen gar ist hie der
Darnach sagt David von dem Messia daß er komme und kom nicht, für
sich selbst daher getoffen wie der geistlichen wölffe Rotten und
Seiten gebrauch und gewonheit ist, sondern im Nammen des Herren
daß ist er hab seinen ordentlichen beruff, er sey von gar dazu deputirt daß
er mit seinem gehorsam, Creutz und todt daß gefallene menschliche
geschlecht soll erlösen, gerecht und selig machen. darauff beruffet er
sich selber nit allein in 40 psalm. Sehe ich kom, im buch schet von mir
geschrieben, deinen willen mein gar thu ich gern, und dein gesatz hab
ich allezeit in meinem Hertzen: sondern auch Johan. am 5 cap. die
werck die mir der Vater gegeben hat daß ich sie vollende, dieselbig
werck die ich thue zeugen von mir daß mich der Vater gesand habe

Und der Vatter der mich gesandt hatt, derselbige hatt von mir gezeuget.
dessen geben ihm Zeugnuß alle Creaturen Himlische und irdische, ver-
nünfftige und unvernünfftige mit ihrem willigen dienst den sie ihm
erzeigt und beweisen: dan die H. Engel verkündigen seine geburt
und auferstehung: kommen zu ihm und dienen ihm in der wüsten;
stärcken und trösten ihn in der todesangst im garten am Ölberg. Ein
newer stern führet die weisen auß morgenland in Judeam, bringet
sie gen Bethlehem und weiset ihnen das Haus darin das Kindlin
lag: Ja wind und mehr ist ihme gehorsam und werden still da er
ihnen nur mit einem finger drewet. Und ist, fertlich offenbar auß seinen
Miraculn wunden und zeichen die er gewircket, das er die stummen
reden, die blinden sehen, die außätzigen rein die besessenen ledig
gemacht. daher Nicodemus ein oberster under den Pharisäer Joh. an.
am 3 cap. selbst bekennet wir Pharisäer wissen das du bist ein Lehrer
von gott kommen, dan niemand kan die zeichen thun die du thust
es sey dan gott mit ihm. Da bey wir dan sehen M. L. was für eine
frewde und liebe David gehabt an der zukunfft des Messiae, und
wie hertzlich er ihme zu seinem reich hatt gratuliret, nit auch als
wan er ihn mit leiblichen augen hette gesehen zu Jerusalem einrei-
ten. Haben nun die heilige gottes sich des noch künfftigen Messiae
so hoch erfrewet das sie ihn angeredet, ihn willkom geheißen, ge-
jubiliret und gefrolocket der doch noch etlich hundert jar mit sei-
ner zukunfft verzogen? wie viel mehr sollen wir uns dan sei-
ner frewen, da er allbereit erschinen, das werck menschlicher er-
lösung vollendet und sein reich under uns angerichtet hat. Ja
das noch täglich zu uns kompt im wort und in den H. Sacramenten
dein Er sagt und verheißet Joh. am 14 cap. wer mich liebet der

wird mein wort halten, und mein vaner wird ihn lieben und wir
werden zu ihm kommen und wohnung bey ihm machen. Johan. am 6. Cap.
Mein fleisch ist die rechte speiß und mein blut ist der rechte tranck,
wer mein fleisch isset und trincket mein blut der bleibt in mir und
ich in ihm. Ihr der Offenb. Joh. 3. Sihe ich stehe für der thür und klopff
an, so jemand meine stim hören wird und die thür auf thun zu dem
werd ich eingehen und das Abendmal mit ihm halten und er mit
mir. Derwegen wir ihn billich mit frewden empfangen und
wie David vermahnet 24 psalm ihme die thor unserer hertzen
eröffnen sollen, auf das wie wir hie ihme zu ehren das Hosianna seyn
dort im ewigen leben das Τρισάγιος intoniren und mit allen h.
Engeln und Ertzengeln ohn und loß ruffen mögen heilig, heilig,
heilig ist der Herr Zebaoth alle land seind seiner ehren volle
Amen. Amen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Advents Predigten H. Danielis Gottwalds.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

v. 5. 6. HOMILIA PRIOR. An. 1632.

Jeremiae Cap. 23. Concio 7 .11.

Das es spricht gar der Herr durch den Mund des Königlichen Pro-
phaten Dauids Ps. 89. Ich hab einst geschworen bey meiner
Heiligkeit ich will Dauid nit liegen, sein Sam soll ewig sein und
sein Stul für und für wie die Sonne; wie der Mond soll er ewiglich
erhalten sein, und gleich wie der Zeug in den Wolcken gewiß sein
Selah. In welchen worten wir zweyerley erinnert werden
Erstlich das die verheißung von dem gebenedeyten weibes saamen
welcher der Höllischen schlangen den Kopff zu treuen, dem Teuffel
sein reich zu stören und das gefallene und verlohrene Mensch-
lich geschlecht widerumb erlösen und selig machen soll, ja und Amen,
gewiß und warhafftig seye: dan es hat die selbige gethan
nit ein Mensch der liegen und oder ein Menschen kind das betriegen
köndte, sondern der ewig und allmächtige gar, der die E. warheit
selber ist, und hat sie gethan nit mit schlechten worten, son-
dern mit hoher asseuration und einem teuren Eydschwur bey
seiner Heiligkeit, und hat sie gethan mit den Ersten menschen
allein noch im Paradeiß garten ehe sie auß demselbig seind
außgetrieben und verstoßen worden wie wir gen. 3. le-
sen, sondern A. dem T. Patriarchen und sonderlich dem Pa-
triarchen Abraham, wie der alte Zacharias der vater Johannis des
Teuffers in seinem Cantico Lucae am 1 Cap. bezeuget da er sagt, der
Herr gedachte an seinen T. bund und an den Eyd den er ge-
schworen hat unserem vater Abraham uns zu geben: Ja
auch und am meisten den Königlichen Propheten Dauid als

auß dessen Lenden er solte herkommen und geboren werden
daher er auch sein saamen tituliret und genennet wird dar-
nach so und weisen und lehren und diese wort auch das dieser
saamen David das Herr Messias ewiglich werde bleiben und
sein Reich in die gantze welt außbreiten, wie die Sohnen mit
ihrer Hitz den gantzen Erdboden erwarmet, wie das man sein
Lauff behält, wie des Regenbogens kein Ende gesehen wird, wie
solches A. das Engel Gabriel confirmiret da er zu Maria gesagt als er
ihr die empfängnus des Messiae angekündet Luc. 11 cap. Siehe du
wirst schwanger werden im Leib und einen Sohn geboren des
namen solte Jesus heißen das wird groß und ein Sohn des
höchsten genennet werden, und Gott das Herr wird ihme den Stuhl sei-
nes Vaters David geben, und er wird ein König sein über das
Hauß Jacob ewiglich und seines Königreichs wird kein Ende sein
dieweil nun Gott das Herr zu gegenwertiger Zeit des Jahrs seins
gethanenen Eydschwurs ist eingedenck gewesen, Jan vor unge-
fehr 1630 Jahren seine verheißung ins werck gerichtet
und den saamen David den Herren Messiam gesendet, den-
selbigen auch zum König auf seinen H. Berg Zion einge-
setzet, so erfrewet sich dessen billich die gantze Christenheit
und dancken dafür gott in Ewigkeit, wie wir dan auch auf
dismal der Zeit wollen ihr recht thun und auß den verlesen
worten des Prophetens Jeremiae da solche verheißung gottes
repetirt und wiederholet worden festlich von der geburt des Messiae re-
den, wie dieselbige ist angedeutet und beschrieben worden. Zum

Andern aber hören von d. Maiestät und Herrlichkeit des Messiae wie
er für ein weiser, mächtiger und nützlicher König sein werden. Das
1. Pünctlin wollen wir in gegenwärtiger Predigt abhandlen.
Was dan anfänglich die geburt des Messiae betrifft und anlanget
machet die seltige Tochter und bekümmert festlich die Zeit, wan d. seltige
werde geboren werden, in dem d. Prophet spricht d. viel mehr
gar d. Herr selber, Sihe es kompt die Zeit das ich dem Dauid ein ge-
recht gewächs erwecken will, mit dem wörtlin Sihe will d.
Herr sein volck die Juden aufmunden, sie sollen gut achtung
geben auf seine wort, seiner gethanen vielfaltigen verheissung
nit vergessen und des Messiae mit verlangen erwarten, als
andessen zu ~~kunfft~~ allihr Heyl und Seligkeit ~~beruhet und be-~~ gelegen
~~stehet~~: dan ob es wohl eine Zeitlang wird ansehen und nit also
bald geschehen, so wird er doch nit allerdings aussen bleiben
sondern gewiss kommen, veniens veniet et non tardabit, er
wird eyland kommen und nit aussen bleiben. Ecce dies ve-
niunt Sihe die tag kommen, sie rücken allgemach herbey und
wird bald an dem sein das man die fröliche Bothschafft von der ge-
burt und ankunfft des Messiae bringen wird, wan nemlich
das Scepter vollends von Juda wird entwendet sein und die Ju-
dische politey aufgehaben und ein frembder und ausländischer das
Regiment über das Jüdische volck haben, wie d. Patriarch Ja-
cob gen. 49 gewesagt. dan den gebraucht hält d. H. geist in der
schrifft, das er zwar die verheissung gewiss macht, und so
gewiss als wan sie albereit für eyn stunden und ins werck ge-

richtet würden, darumb er gewönlich nicht in futuro sondern in
Presenti redet, als alhie Ecce dies veniunt, Sihe es kompt es kompt die
Zeit, Er specificirt aber deßhalben nit das Jar, den monath, vnd
den tag vnd die stund wan solches geschehen werde. Zum theil das
wir daher vrsach nemmen sollen an andern orten der schrifft da
von solcher materj auch gehandlet wird desto flißiger nach zu
forschen vnd nachzuschlagen: Zum theil das wir ein desto hertzlichers
söhnen vnd verlangen nach solcher verheißung tragen biß
dieselbige ins werck gerichtet vnd erfüllet wird, wie mit die-
ser geschehen ist in maßen Christus vnser Heiland selbst bezeuget da
Luc. am 10. Cap. Zu seinen Jüngern sagt, viel propheten vnd
könig wolten sehen das ihr sehet vnd habens nicht gesehen vnd
hören das ihr hört vnd habens nicht gehöret. Dan als gar der Herr
Mosi seinem knecht die Commission auftragt Er soll hin in
Aegypten ziehen vnd sein volck die kind Israël von ihrer trang-
soll erlösen vnd auffühlen, gebraucht er nach vielen entschul-
digung die außredt, das Ampt gehöre dem verheißenen
Messiae zu, vnd sagt Mitte quem missurus es, Sende welch
du senden wilt Exod. 3. Also hat der Prophet Esaias sein verlan-
gen nach der zukunfft des Messiae zu erkennen geben Zum theil
Cap. 45, Trauffel ihr Himmel von oben vnd die wolcken regnen die
gerechtigkeit, die Erde thu sich auf vnd bringe Heyl vnd die ge-
rechtigkeit wachse mit zu: Zum theil Cap. 64. Als das du den Him-
mel zurißest vnd führest herab das die berg für dir flößen wie
ein Heiß wasser vom Hefftigen feuer versendet: diesen stim-

mit zu d. König und Prophet David im 14 Ps. do er spricht. Ach daß
die Hilff auß Zion über Israel käme und gott seinem gefangen
volck erlösete, so würde Jacob frölich sein und Israel sich freuen.
darnach so macht die geburt des Messie ansehnlich und herrlich.
das Hauß und das geschlecht darauß er herkommen und entsprossen,
Ich will dem David ein gerecht gewechs erwecken. David ist
zwar von schlechten und geringen eltern geboren worden, d.
jüngst und seinen brüdern, welcher d. schaaf seines vat-
tern gehütet, es hat ihn aber gott d. Herr hinder den schaffpferch
herfür gezogen und zu einem mächtigen könig über sein volck
Israel gemacht, und ob er wohl manchen schweren fall sündt
gethan, und sich an gott dem Herren mit ehebruch, todtschlag
stilt und Jochmuth versündiget, ist er doch von wegen gewirk-
ter herzlicher Buß von ihme d. mossen begnadiget worden das
er ihn mit hohen gaben des leibs und d. seelen außgerüstet
und ihme das denckwürdige zeugnuß gegeben das er ein man
gewesen seye nach seines hertzens wunsch, willen und wohlge-
fallen. darumb er ihm A. die verheißung gethan hat das d. Messias
auß seinem saamen und von seinem geschlecht soll herkom-
men und geboren werden, wie wir lesen 2. Sam. 7. wen nun
deine zeit hin ist (spricht gott d. Herr durch Nathan zu Da-
vid) das du mit deinen vätern schlaffen ligst will ich deinen
saamen nach dir erwecken d. von deinem leib kommen soll
dem will ich sein reich bestetigen. das nun Christus unser
heyland auß dem geschlecht und nachkommen Davids seye bezeuget
d. Evangelist Lucas klärlich Cap. mit diesen worten, da machet

sich auch auf Joseph auß Galilea auß d. Stat. Nazareth in d.
Jüdische Land zur Stat. David die da heißet Bethlehem, darumb er
es von dem Tauß und geschlecht Davids war, auf daß er sich schatz
ließen mit Maria seinem vertrawten weib die war schwanger
Uber daß so macht die geburt des Messiae berümpt dieweil sie nicht
geschehen nach dem gemeinen Lauff d. Natur, sonder zum theil
miraculiter, wunderbarlich: Dan es solte d. Messias nit geboren
werden von Man und weib wie andere menschen, sonder allein
von einem weib ohne zuthun eines Mans, daher er auch des weibs
und nicht des Mans seamen titulirt und genennet wird, wie
geweisagt worden von dem Propheten Esaia cap. 7. Sehe eine
Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn geboren, wie das
zugegen lehret d. Engel Gabriel Luc. 1. cap. dan als er zu Maria
d. h. Jungfrawen kam und ihr die bottschafft bracht daß sie den Messi-
am geboren würde, fragte sie ihr, wie daß werde zugehen, sintemal
sie von keinem Man weiß, antwortet er ihr. Der h. geist
wird über dich kommen, und die krafft des Hochsten wird dich
uberschauen. daher singet die kirch zu gegenwertiger Zeit.
nit von Mans blut noch vom fleisch, allein von dem h. geist ist
ganz wort worden ein mensch, und blühet ein frucht wei-
bes fleisch. Item als die Sonn durch schein daß glaß mit ihrem
klaren schein p. darumb sagt alhie gan d. Herr Ego suscitabo Ich
will erwecken, ich will etwas sonders schaffen daß weib soll den
man umgeben, wie die schrifft auch wo redet. Zum theil soll er
geboren werden purite, rein und ohne Sünde. Von wegen des-

trawrigen Sünden fals unserer ersten Eltern Adams und Euae wer-
den wir Menschen alle zumal in Sünden empfangen und geboren
wie David von sich selbst bekennet 51. Ps. Sihe ich bin auß sünd-
lichem Saamen gezeuget und meine Mutter hat mich in Sünden
empfangen: dan sie haben als dan kind gezeuget nit nach
gottes sonde nach ihrem Ebenbildt, das ist Sündhafft und verderbt
an Leib und Seel und an allen Kräfften und vermögen. Aber Chry
der Messias ist ohne sünde in dem Jungfrawlichen Leib Marie
empfangen und ohne sünde an diese welt geboren worden.
hat auch sein Lebenlang keine sünde begangen und ist ~~ihr~~ in sei-
nem Mund kein betrug erfunden worden, wie Esaias im 53. Cap. ihme
das zeugnus gibt. darumb wird er alhie in vertesenk text genen-
net justum germen ein gerecht gewächs, weil er nit allein für
sich und seine Person gerecht, heilig und unsträfflich ist: son-
dern auch unsere vereine und sündliche empfängnus und ge-
burt heiliget und reiniget und uns für gan seinem Himlischen
Vater gerecht und selig macht, wie nit allein von ihme gewei-
sagt worden Esaie am 53. Cap. Mein gerechter Knecht, wird viel
gerecht machen; sonder S. Paulus bezeugt 1 Corinth. 1. Cap. Chrystus
sus ist uns von gott gemacht zur weißheit. p. ~~Endlichen~~ und zum
Vierdten so wird die geburt des Messie auch Tod, berümpt
und herlig gemacht, durch die stattliche Ehrentitul so demsel-
bigen alhie gegeben werden den sonderlich zwen seind ~~Erstlich~~
wird er genennet Germen ein gewächß. Es kompt die Zeit (spricht
gan der Herr das ich dem David ein gerecht gewächs erwecken will

seine Menschliche natur anzudeuten. dan wie ein gewechs nit eins-
mals ein grosser baum wird so bald es aufgehet, sondern es nimmet allgemach
zu und wird je länger in höhe und grösser: also haben auch die gaben
des h. geistes bey dem Herren Christo ihre incrementa gehabt, seind von
tag zu tag mehr und grösser worden, je massen dan von ihme geschrie-
ben ist Luc. am 2. cap. und Jesus nam zu in weisheit, alter und gna-
de bey gott und den Menschen. welches dan ein klares zeugnus ist daß
er kein phantasma od. gespenst gewesen wie die Manicheer und
andere Ketzer geschwermet, sondern ein wahrer natürlicher mensch
mit vernünfftiger seel und menschlichem leibe, und menschen in
allem gleich ausgenommen die sünde. Es solte aber der Messias nit
nur ein bloser natürlicher mensch, sondern auch zugleich ein ewi-
ger Gott sein sein, nach dem zeugnus des h. Engels der zu Maria
sagte. Sihe du wirst schwanger werden im leibe und einen sohn
gebeeren des namen solte Jesus heissen der wird gross und ein sohn
des höchsten genennet werden. daher wirdt alhie der Jehovah ge-
heissen welches gottes eigenthümliche nam ist, und man wird ihn
heissen (spricht der Prophet) der Herr der Jehovah der unser gerechtigkeit
ist, solches confirmiren und bestetig die beiden Tochter Apostel S.
Paulus und S. Johannes. S. Paulus zwar der er zum Rom. am 9 cap. schreibt
Christus kommt herauß den vätern nach dem fleisch welcher ist
gott hochgelobt in Ewigkeit. S. Johan aber 1 Ep. 5. wir wissen daß
der sohn gottes kommen ist und hat uns einen sinn gegeben daß wir
erkennen den warhafftig und seind in dem warhafftig in seinem
sohn Jesu Christo, dieser ist der warhafftige gott und das ewige leben.

HOMILIA POSTERIOR.

Etz. und andern Namen welche sonderlich der Propheet Esaias in seiner
weissagung am 9 Cap. dem neugebornen kindlin Maria gibt
ist auch dieser nit unbillich das er dasselbige nennet wunderbar:
uns ist ein kind geboren (spricht er) ein Sohn ist uns gegeben,
welches herrschafft ist auf seiner Schulter, und er heisset wun-
derbar. dan sehen wir an seine Empfangnuss, so ist dieselbige
nit geschehen nach dem gemeinen Lauff der natur durch zu-
thun eines Mans, sondern durch vberschauung des H. geistes
davon der Engel des Herren Luc. am 1. Cap. zeuget und die Christ-
liche kirch seuget Non ex viritz semine, sed mysticospiramine
Nit von Mansblut noch vom fleisch, allein von dem H. geist
Betrachten wir seine geburt, so ist er zwar warhafftig von Ma-
ria an diese welt geboren, in windlen gewicklet und mit
ihren brüster geseuget worden, aber ohn verletzt ihrer Jungfraw-
schafft, sein Mutter ist eine Jungfraw verblieben vor der geburt,
in der geburt und nach der geburt, nit anders als die Sonn durchscheint
das glass mit ihrem klaren scheine und doch nit verschret. das
so mercket all gemeine, zu gleicher weiss geboren weib, von eid
Jungfraw rein und zart gottes Sohn der werthe, pflegen wir
zu gegenwertiger weihnacht zeit zu seyn. Bedencken wir seine
Person, so ist er ein eiges geminae substantiae ein held von zwoen
naturen, nit allein ein wahrer natürlicher Mensch mit vernünfti-
ger Seel und menschlichem Leib uns in allem gleich ausgenommen
die Sünde, sondern auch zu gleich ein wahrer Ewiger gott, die ander Person

in dem einigen göttlichen wesen, mit dem vater und dem h.
geist gleicher ehr, maiestet und herrlichkeit, also daß er von sich
rühmen und sagen kan sum quod eram, nec eram quod sum,
nunc dicor utrumque, was ich jetzt bin das bin ich auch zuvor
gewesen, nemlich der einige gottes sohn; und war doch zuvor
nicht das ich jetzt bin, nemlich der jungfrawen Marie sohn und ein
wahrer mensch, jetzt bin ich beides, ein Gott und mensch zu
gleich. jemaßen wir dan von solcher hoheit des Messiae seine
empfängnuß, geburt und herkommen belangent zum nefer-
mals nach anleitung des abgelesenen texts weitleiffiger ge-
höret haben. Nuhn wollen wir auch von deßelben hoheit und
herrlichkeit redem sein ampt betreffent und anzeig was wir
Belangent nuhn das ampt des Messiae, so ist deßelbige dreyerley
propheticum sacerdotale et regale. Er solte ein Priester und auch ein kö-
nig sein, wie dan diese dreyerley ampter sonderlich nach der Baby-
lonischen gefängnus von einer Person zugleich seind verwaltet
worden wie die Historj der Maccabeer bezeuget und außwei-
set. Das der Messias solte ein Priester und zwar der rechte hohe
priester sein deßen typi, figuren und fürbilde die hohe priester
im A. T. gewesen, bezeuget mit allem. David im 110 ps da er
sagt, du bist ein Priester ewiglich nach der weise Melchisedech: sonderlich
die Epistel an die Hebr. am 5. cap. dieweil wir dan einen großen hohen prie-
ster haben Jesum den sohn gottes der gen Himel gefahren ist, so lasset
uns halten an dem bekantag. p. Eines Priesters ampt aber ist lehren,
opffern, für sich und das volck zu bewen: welcher maßen nuhn Erg als
der wahre Messias solch ampt in den tagen seines fleisches verrichtet, das

höret E. L. zu andern Zeiten: jetzt wollen wir allein von sei-
nem königlichen Ampt reden von dem die Propheten vielfal-
tig haben geweisaget. Dan daß er ein König seye, dazu geboren
und darumb in die welt kommen, wie er selbst vor Pilato Joh.
am 18 Cap. bekennet, bezeuget etwan der Herr Ps. 2. Ich hab
meinen König eingesetzt auf meinem heiligen berg Zion.
Daher gratuliret wegen dieses königs dem Jüdischen volck der
Prophet Zacharias Cap. 9. und spricht, du Tochter Zion freue dich
und du Tochter Jerusalem jauchze, siehe dein König kompt zu
dir. Dieses sein königliche Ampt beschreibt alhie der Pro-
phet Jeremias in verlesenen worten und zeiget an wie er
deßelbige werde verwalten, und was er für ein König sein
werde, nemlich zwar kein irdischer und weltlicher, wie ihnen
die Juden von einem solchen haben träumen lassen: Aber
gleichwohl ein solcher der ~~Erstlich ist~~ Rex diligentissimus ein-
sehr ernstlicher, eyferiger und fleißiger König, der ihme seine Re-
gierung mit höchstem fleiß wird angelegen sein lassen. Er wird
(spricht der Prophet) ein König sein der wohl regieret wird: non
otiabitur er wird nit müßig gehen, wie die Historien von Wenceslao Ca-
roli 4. Sohn melden, daß er die Zeit zugebracht hab mit Jechen und
schlaffen, den tag in die nacht und die nacht in den tag verwandt
hat habe und daher den Zunamen bekommen daß er ignaus der faule
ist titulirt worden, darumb man ihn entlich A. vom Keyserthum
verstoßen und einen andern an seine statt erwählet hat, und wie
Zonaras von Vitellio schreibet, daß er sich gantz den wollüsten ergeben
in den Kartkuchen, auf den Spielplätzen und in den Tantz und
palten Häusern sich hab finden lassen: Sondern regieren, sich der und thuen

trewlich annemmen und für ihr wolfart sorgen. Laut dem Zeugnus
des königlichen Propheten Davids ps. 121. Sihe der dich behütet schlaffet
nicht, sihe der Hüter Israel schlaffet noch schlummert nicht: jn massen
dan Christus unser Heyland als der wahre Messias solchen fleiß
in Außbreitung seines H. Evangelij zur Zeit seines Ministe-
rij und Predigampts Harr angewendet, in dem er das jü-
dische und Cattilische Land durchzogen allenthalben gelehret
und geprediget nit im Tempel zu Jerusalem allein, sondern a.
in den Synagogen und Schulen, auf den bergen in der wüsten
zu wasser und zu land, nit allein bey tag, sondern a. bey nacht
ja da er ietzt an seinem todt und marter gangen und am
stam des Creutzes gehangen, wie die Evangelische Historij be-
zeuget und außweiset: Also das er im werck und in der that das
jenige wargemacht was jener Römische Keyser pflegte zu
sagen Imperatorem stantem oportet mori, einem Regen-
ten will gebüren und zustehen das er aufrecht und stehent das
ist in verrichtung seines Ampts, sterbe. Zum andern soll
der Messias sein Rex prudentissimus der weyseste könig, eine
nothwendige Tugent an einem Regenten, das er weiß-
heit und verstand Habe gute gesetz und ordnung zu machen
und ob denselbig zu halten, bescheidentlich mit dan und
thanen umbzugehen, die frommen zu schützen und die bösen
zu straffen, allen feindlichen gewalt abzuwenden, und sein
Land in fried und ruhe zu erhalten, welches Salomo er-
kennet, dan do ihme gott der Herr in seiner Inauguration die

wahl gabe von ihm zu begeren was er wolle, (wie wir 2 Chronic.
Cap. 1. lesen, da bey er nicht umb reichthumb, noch umb gar noch
umb Ehre, noch umb seiner feinde Seelen, noch umb langes Le-
ben: sondern umb weißheit und Erkantnus wohl und glücklich
zu regieren; welcher bitt ihn auch gar gewehret und ihme ein-
solch weiß hertz gegeben, das seines gleichen keiner vor ihme
gewesen auch nicht nach ihme kommen ist. Ein solcher weise
könig solte der Messias auch sein: dan auf ihme würde ruhen
der geist des Herren, der geist der weißheit und des verstands, der
geist des raths und der stärcke, der geist der Erkantnus und der forcht
des Herren, wie bey dem Propheten Esaia am 11. Cap. ist gewei-
sagt worden, auf der 1. wüste ihme ein volck und unterthanen zu-
sambler, und sein jurisdiction zu bringen, und also sein reich zu er-
weitern, nit durch eüßerlichen zwang, mit leiblichen wehren
und waffen, sondern durch lehren und predigen, welches
zwar für der welt ein schlichts und verachtes mittel ist,
aber ein große krafft und nachtruck in sich hatt, davon S.
Paulus schreibt 1 Corinth. 1. Cap. dieweil die welt durch ihre
weißheit, gar in seiner weißheit nicht erkandte, gefiel es
gar wohl durch torichte Predigt (wie es vor Menschlichen augen
das ansehen hatt) selig zu machen die so daran glauben. wie
wir dan Actor. 2. Cap. lesen, das durch die einige Predigt des Apo-
stels Petri seind bekehrt und zu dem reich gantz gebracht worden
auf die drey tausent Seelen. Das er zum 2. Heilsame statuta
und ordnungen errichte, welche zu der unterthanen Heil und wohl-

fort deinen, und sie in gutem frieden und einigkeit endeinander
erhalten, als da seind die geber der ersten und andern tafel: dan
ob er wohl zu dem ende in die welt kommen und von dem un-
träglichen last des gesetzes zu erledigen und recht frey zu machen
so ist doch solches fürnemlich von den Leuitischen Ceremonien
und dem fluch und vermaledeyung des gesetzes zu verstehen
davon S. Pauly schreibt Gal. 4. da aber die zeit erfüllet ward,
sandte gott seinen Sohn, geboren von einem weib und des gesetzes
gethan auf der die so und dem gesetz waren erlösete.
sonsten bleibt es bey dem wn Chry Matth. am 5 Cap. sagt, ihr solt
nicht wehnen das ich kommen bin das gesetz oder die Propheten aufzu-
lösen, ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen: dan
ich sage euch warlich biß das Himmel und Erden zu gehen wird nit
zergehen der Kleinest buchstaben, noch ein titul vom gesetz, biß das
es alles geschehe. Für das drine solte der Messias sein Rex feli-
cissimus, der aller glückseligste könig; dan er wird gericht und
gerechtigkeit auf Erden anrichten: welches eines Regenten
einiger zweck sein soll, darauf er alle seine anschläge richtet
umb des willen er sich in die wehr begibt und einen ernst-
lichen krieg anfahet, das er nemlich die Räuber und Landes
verherger außrotte, schwere contributiones und schatzungen
dadurch die arme und thanen außgesogen und an bettelstab
gebracht werden abgeschaffet, und ein jeder zu dem seinig
das ihme unbilliger weiß ist abgenommen und entzogen worden
widerumb gebracht und befürdert werde, wie von Herculi
die Historien melden, das er hier und wider in der welt die Ty-

rannen habe umbgebracht, die mörder und räuber verjagt und
die straßen gesäubert, daß man sicher hin hin und her reisen
können. Und denen gibt auch gen der herr gewöhnlich glück
und sieg, daß sie es alles wohl außrichten und vollführen können
die weil dan der Messias desgleichen auch thun würde, und das arme
betrangte menschliche geschlecht von der tyranney, macht und ge-
walt der geistlichen feinde des leid. Teuffels und seines an-
hangs erlösen und erledigen. So wird es ihme A. in seinem
vorhaben gelingen, prosperabitur, es wird glück bey sein, wie
David vom ihme zeuget ps. 45. Es müße dir gelingen in deinem
schmuck, zeug mehr der warheit zu guth, und die blendt bey recht
zu erhalten, so wird deine rechte hand wunder beweisen. Nit
weniger solle der Messias sein Rex justissimus der gerechteste könig
dan das wird sein name sein (sagt alhie der Prophet) das man ihme
nennen wird, der herr der unsere gerechtigkeit ist. Er ist aber un-
sere gerechtigkeit, zum theil Activè, zum theil passivè. Acti-
vè ist er unsere gerechtigkeit, und ein gerechter könig, die-
weil er nit allein für sich und für seine person heilig, gerecht
und unsträfflich lebet: dan einen solchen hohen priester (sagt
die Epistel an die Hebr: am 7. cap) sollen wir haben, der da were
heilig, unschuldig, unbefleckt von den sündern abgesondert und höher
dan der himmel ist: jemaßen ihme dan A. der Prophet Esaias am
53. cap. das zeugnuß gibt, daß er keine sünde nie gethan hab seye A.
in seinem mund kein betrug nie erfunden worden. Sonder auch
seinen angehörig und thonen und Rechtsgenossen, die liebe justi-
tiam und gerechtigkeit höchlich commendiret, sie dazu annehmet und
treibet. Davon S. Paulus schreibet 1 Thess. 4. cap. das ist der wille gottes

ewer Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey und ein jedlicher und
euch wisse sein vaß zu behalten in Heiligung und ehren, nicht in
der Lust seuche wie die Heiden die von gott nichts wissen; und
daß niemand zu weit greiffe noch verfortheile seinen bruder
im Handel. passive aber ist er unsere gerechtigkeit und
ein gerechter könig: dieweil er als ein burg und bezahlet
alle unsere Sünd und Ungerechtigkeit mit seinem bivern
Leiden und sterben am stam des Creutzes hat abgetragen
gebüßet und bezahlet, wie S. Paulus schreibt 2 Corinth. 5. Cap.
Gott hat Christum der von keiner Sünde gewust für uns
zum Sünden opffer gemacht, auf daß wir in ihme würden
die gerechtigkeit so für gott gilt. Entlichen solte der Messias
auch sein Rex potentissimus der mächtigste könig, der nit nur den
willen, sondern auch das vermögen hette seine und thaten zu
defendiren und für unbillichem gewalt zu schützen: dan do
daß nit ist, so leißet es nach dem gemeinen sprichwort —
vana sine viribus ira, vergebens geschichts groß drewen
wan kein nachtruck erfolget. darauff redet alhie der Pro-
phet da er sagt, zu der Zeit soll Juda geholffen werden und
Israel sicher wohnen: dan ihme ist doch gegeben aller ge-
walt im Himmel und auf Erden, bezeuget er selber
Math. am 28 Cap. und er kan uberschwenglich thun, uber
alles daß wir mögen bitten und begeren, stet zu Eph. am
3. Cap. geschrieben. Sünd, Todt Teuffel, Leben und todt alles
in handen er hat p. pflegt die Christliche Kirch von ihme zu
sing. dem sey auch sampt dem Vatter und dem H. geist p.
Amen.

Weynacht Predigten.

J. M. Gottwaldj.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Anno 1623.
♃. 24 10br
Separat.
An. 1627.
in summo templo
Zorn 8.
Concio.
IV.

IN NATALITIIS FERIIS

Genes. 49. á v. 8. Juda du bists. usque ad v. 13.
weisser dan Milch.

HOMILIA PRIOR.

Als von dem Altvatter Simeon Luc. am 2 Cap. lesen wir, als er in dem Tempel zu Jerusalem das newgeborne Kindlin Mariae auf seine arm v. schoß genommen, hat er es nit allein auß eingeben des H. Geistes für den verheißenen Trost Israëlis erkennet, sondern sich auch erkleret, daß er auf daßelbige all sein Hoffnung und vertrawen setze und in solchem glauben seliglich von hinnen begeren abzuscheiden und zu sterben: Nu hefft er) laßestu deinen diener im frieden fahren, dan meine augen haben gesehen salutare tuum dein Heyl. Eben also hat ihm auch gethan der Patriarch Jacob: dan da der auf seinem todtbett, mit seinen kindern sich geletzt, sein Testament gemacht, und einem jedlichen und ihnen verkündiget, wie es ihm und seinen nachkommenden in der welt ergehen werde, da hat er entlich auch seine bekentnus gethan, sich erklert daß er all sein trost und zuversicht auf den künfftigen Messiam setze und mit diesen worten außgebrochen salutare tuum expecto domine, herr, ich warte auf dein Heyl. Damit dan diese heylsame lehr bey seinen kindern und allen ihren nachkommenden möchte erhalten und fortgepflantzet werden, so weisagt er in verlesenem text auß eingebung der H. Geistes von solchem Messia, und zeiget erstlich an, daß derselbige von Juda dem 4 Sohn seine ankunfft haben, und zu der zeit kommen und erscheinen werde, wan die weltliche herrschafft und regierung von dem Jüdischen volck wird weg genommen werden und sie einer frembden und außländischen oberkeit undthan und gehorsam sein. Darnach aber v. zum andern beschreibt er auch das reich des Messiae was er für ein Regent und König sein

werden. Es ist für Gott wollen wir in gegenwärtiger Predigt nit
mit und an ringen und betragen; es muß aber doch zum reformatio
lichen gemüth gemeyniglich: Der Herr Barlaiß und dessen seine gnad. Kunny.
Einfaltigkeit aber ist mit sonderbarem fleiß zu betrachten, den Text, welcher
Nam das allein d. Patriarch Jacob dem Moysi gibt: Dan er nennet sie nicht
Balday, ob wirt es Jaspar oder Hebamen nicht verwandt werden, noch ein
Mai sey dem seinen Kinder, bis es den Text kommt: Es wärdt so lüstig sein
wie in seinem Pfrend Kaufes wird auß Dürftig weisse gedaucht und auß
gelacht: Dan Jaspar ob mien Mitzenbrum den da soll geschickt werden
den d. Im gott zu sonder Gnad verheißen und zugesagt, ein Moses zu
dem dem Pastey, ab er ihn in Egypten sonder mitt, sein volck aus dem
der Israel auß d. Pharaon herauß führt und dauß bar kirt zu valiß ge
auß führen in seinem 2 buch am 4 Cap. sagt, Dan da welchen du sonder
wirt. Jahrin schad Johannes d. Täuffer mit seiner frag die er durch seine
abgeordnete Jünger an Christum Jesu gethan Lyden, ein wie mit Lytio
am 3 Sonntag des Advents gehört, es zu ihn fragen solten, bist du der
Kommen soll, od sollen wir ein ab andern warten. Und der Verfasser
willen wird er in Heiligen schrifft genannt Angelus ein Engel oder ge
sandter, dan d. Emlichen Mutter zu und Menschen auch Tag nahsti
gen es er und seinen willen mit Lytio soll mit darlen und offenbaren,
Gabrion Johan. am 1 Cap. geschreiben steht: Dan nun Jaco elzeit jemals
gesehen, das eingebarna Sohn der in des Vaters schoß ist der hat uns
Anzeigt und kundigt. Darnach so Jaspar es wärdt so lüstig einen Kriegsfürsten
Dann er in allen seinen Kriegen gelungen und kriegt in Friedens
und Kriegs Zeiten glück, Sigl und Segen hat, es ist, wie er alle Lüth
eins Kartaunt hat mit dapferen Fall ist. Das auß dieser Text
dem Moysi auch gebüet und zu sagen, bezeugt d. Propheten Isaias am 9.
Cap. da er sagt, Und ist ein Kind geboren ein Sohn ist uns gegeben p.

welcher Verfaßt ist auß seiner Schaltung und er Daisset wunder bar, Rath
Kraft Held Ewiger Vatter, Friedenfürst: Dan er er in seinem geistlichen
Reich anfahet und fürnimmt, ob sey gleich wid die Leibliche und geistliche Feind,
Sünd, Tod, Teuffel, Hölle, Welt, Tyranney und verfolgen, es bestreitet
er mantlich darüber und bringt zu einer ewigen Ruhe, wie von Ihm Esa.
am 53 Cap. geweissagt worden, das Volck fürnemmen wird durch seine
Hand fortgehen. Dem Weisen, so Daisset es auch in Kraft der Nachgebärt, wird
oft dan abermals auch den Messiam dan gesagen werden, als mit von Mau-
lichem saamen, und a von V. geschehe solche übernatürliche weiß mit Jungfrau
und von einer Jungfrauen geboren werden, wie von Ihm bey
dem Prophaten Esaia geweissagt worden Cap. 7. Esa. eine Jungfrau ist
schwanger und wird einen Sohn gebaren dem wird sie Daisset Immanuel.
Dieser Schloß und Held wird alhie von dem Patriarchen Jacob seinem
Sohn Juda verfassen, es so von Ihme, auß seinem stammen und nachkommenden
soll Geboren und geboren werden, welches dan ein grosse Ehr und Herr-
lichkeit gemeiner, damit gant das Volck Judam für allen seinen brüdern beg-
lebt und außgerüstet hat. Es wird zwar das fromme Jessaß auß Jacobs Lenden
da er zu einem gewaltigen Fürsten und das rüthe nach dem Königreich Jüdi-
schen gemacht werden, aber es ist gegen der Herrlichkeit Christi nicht zu rechnen,
als das weit höher zu achten, darumb es ein grosse Mauer das verstrochen,
man Messia nach der Natur welche mit dem Sohn Gottes persönlich vereinigt
und mit ihme eine Person ist: Und ist es David in Psalm sagt, es von „-
werfet die Thüren Jessaß, und erwöhlet auch den stam Ephraim, sondern erwöhlet
den stam Juda, den berg Sion welchen er liebet: Ueber den gant Berg Je-
rusalem und allwegen haben diesen stam ein anfaudet auch gehabt und denselbigen
in vielfältigen widerwärtigkeiten und trübsalen unüberlich erhalten
hat auch durch die Kunst des Messia: Dan es war ein nicht wenig sondern
sehr viel ja aller Mayschen Fäl und Nöthigkeit gelegen, darumb weil auch
dem der verstrochene Messias und Heyland der welt solle Geboren werden

und geboren werden, welches nit hette sein können, wan er vor d. Zeit we-
re allerdings ab und zu grunde gangen. Und wie etzo d. Herr jederzeit vber
diesem Stam gehalten umb des Messiae willen der auß demselbig sein an-
kunfft nemen solte: Also hat er solches seinem volck in den großen trübsalen
und widerwertigkeit zum trost laßen für halten, daß sie darin nit sollen klein-
eutig werden und gedencken, Es werde darumb das gantze Jüdische Land mit
allen seinen Einwohnern der Tempel sampt dem gottesdienst zu störet und
verdilget werden, wie es sondlich in d. Assyrischen und Babylonischen ge-
fängnus, wie auch in den grausamen verfolgungen des wüterichs Antiochi
das ansehen hatte: Sondern wißen und vestiglich glauben daß diß ge-
schlecht werde erhalten werden auß dem d. Messias soll herkommen und
geboren werden, es gehe auch so übel zu als es immer wolle, wie bey dem
Propheten Esaia am 65 cap. geschrieben stet, So spricht d. Herr, gleich als
wan man Most in einer trauben find, und spricht, verderbts nicht dan es
ist ein Segen darinnen, also will ich umb meiner knecht willen thun
daß es nit alles verderbe: Sondern will auß Jacob saamen wachsen laßen
und auß Juda der in einen berg besitze. Wan den auch wir auf den heu-
tigen tag die verheißung haben, daß Christus unser Heyland, unser Haupt,
unser König, unser Bräutigam sein und bleiben werde biß an den
jüngsten tag, da er uns seine Gliedmaßen, seine Unterthanen, seine ge-
spons und Hochzeiterin empfahen und mit sich heimführen wird in
sein Himlischreich der Ewigen frewd und seligkeit, inmaßen S. Pau-
lus mit allem d. Epistel an die Ephs. am 5. sonderlich 1. Corinth. 15. cap.
bezeuget, wolan, so sollen wir uns desto weniger förchten für dem wü-
ten und toben des allgemeinen Erbfeinds Christlichen Namens dem
Türcken, des Römischen Antichristischen Bapsts und seinem anhang, ander
Rotten und Secten, deren tichten und trachten, practiciren und anschlag
allein dahin gerichtet, wie sie die rechtgläubige Kirch nögen und trucken,

und derselbig angehörige wahre gliedmaßen vom Erdboden außrauten und
vertilgen: dan dahin werden sie es nimmer bringen, daß Christus das Haupt
ohne gliedmaßen, der König ohne Unthanen, und der Bräutigam ohn ein
gesponß und hochzeiterin sein müß: die kirch ist viel zu stauff und vest ge-
bawen und dermaßen fundiret, daß die Porten der Höllen dieselbige nit
niegen uberwettigen, wie Christus der Herr selbst Matth. am 16. cap. lehret. ge-
truckt, durchächtet und verfolgt wird sie zwar zum offtermal damit
offenbar werde welches guth oder wurmstichig obs, stand hafftte Christen
oder wanckelmütige wetter hän seind: aber nimmermehr und getruckt
seuden gar hilff ihr zur rechten Zeit widerumb auß, defendiret, schützet
und erhält sie wunderlich biß an das Ende hinan; wie Ersten dan der Herr
selber tröstet Luc. am 12 cap. fürchte dich nicht du kleine Herd, dan es
ist ewers Vatters wohlgefallen euch das reich zu geben. Damit nuhn die-
se verheißung desto gewißer seye, und man an der zukunfft des Messiae
nicht dörffte zweiflen, so gibt der Patriarch Jacob oder vielmehr gar
der Geist durch den Patriarchen ein gewißes kenn und merckzeichen wan
und zu welcher Zeit dieser Schiloh kommen werde und sagt, Es wird
das Scepter von Juda nicht entwendet werden noch ein Meister von sei-
nen füßen biß der Held kommet. In welchen worten dem stammen Ju-
da zweyerley κεφάλια und fürtreffliche kleinodien zu gesagt und
verfprochen worden, darin er vor den uberig stämmen pranget. Das
eine ist die königliche Herrlichkeit welche durch den Scepter wird an-
gedeutet, und will der Patriarch so viel sagen, Es wird das weltliche
Regiment bey diesem stam stehen: und wan die Jüdische Politey zu einem
königreich wird erhaben werden, so wird man auß demselbig alle und
jede könig hernemmen und erwöhlen, nicht nur etlich wenig Zeit, son-
dern biß auß die zukunfft des Messiae. welche verheißung ihren an-
fang genommen bey dem lieben David als der erste könig gewesen

auß dem stam Juda, und ist auf seinen nachkommen dan blieben biß auf
die zukunfft Christi: dan ob wohl die königliche würde und dem Jüdischen
volck nicht länger gewehret als biß auf die Babylonische gefängnus, da
Nebucadnezar Sedechiam den letzten könig zu Jerusalem hat lassen hin-
richten und tödten, so ist doch auch in solcher gefängnus den Juden das Regi-
ment verblieben, das sie ihre eigene richter gehabt, wie auß der Historie Su-
sanna abzunemmen, nachmalen da sie widerumb nach hauß kommen,
und die Statt Jerusalem wie auch den Tempel daselbst widerumb auß-
baweten, haben sie zwar keine könig, aber gleichwohl solche fürsten
gehabt, die sich den königen verglichen, biß das das Regiment auf die
Maccabeer kam, welche, weil sie vom Vatter her auß dem geschlecht
Davids, von der Mutter aber auß dem stam Levi gewesen, haben sie
beyde dignitäten zusammen gezogen, und den hohenpriestern geistlichen
und weltlichen gewalt übergeben, darauß nachmalen der grosse rath
Sanhedrin genant entstanden, in dem 72. vom Adel alle vom geschlecht
Davids das Regiment geführt, welche zu letzt Herodes Magnus sämptlich
hinrichten und tödten lassen, und hiemit das Scepter von Juda ent-
wendet, und die nachkömlinge Davids vom Regiment allerdings ver-
stossen hat. Das auch das der stam Juda haben soll, ist die Ehe des Priester-
thumbs: noch ein Meister (spricht er) von seinen füssen: wan ob wohl
hernacher zum kirchendienst und zum Predigampt allein die vom stam
Levi sind angezogen und gebraucht worden, als denen gar der herr darob
keinen andern theil und den kindern Israël im gelobten land lassen
zukommen, so ist doch gleichsam die Collatur und das recht die kirch
zu bestellen bey dem stammen Juda als der weltlichen Oberkeit verblie-
ben, wie das Exempel des königs Salomons 1 Reg. 2 cap. außweiset,
welcher den hohenpriester Abiathar von seinem Ampt verstossen,
dieweil er sich an Adonian gehengt, und einen andern an seine statt

verordnet hat. Ja wie wir albereit gehört, so ist under den Maccabaeern
wegen der Vereinigung der beyden Stämme Juda und Levi, das hochpriesterliche
ampt auf die weltliche Regenten kommen, die beyde ämpter zugleich
getragen und verwaltet haben. Diese Eigenheit und würde soll nun
nicht abgehen, sondern die kirch des Jüdischen volcks mit Priestern und
Leuten, mit Lehrern und Schrifftgelehrten bestellt bleiben biß auf die
Zukunfft des Messiae. Auß welchem erzehltem nun sonnenklar erschei-
net, das, wan die Jüdische politey wird anfangen sincken und in der kirch
des gottesdienst verdunckelt und verfelscht werden, so wird der Messias nit-
mehr fern, sondern nahe und vor der thür sein. wird dan die weltliche
Regierung gar ein Ende nemen, das die Juden einen frembden herren
bekommen; und wird weder Priester noch Lehrer, weder opffer noch alter
mehr vorhanden sein; so wirds eine anzeigung sein das der Messias albereit
erschinen sey, sein ampt angetretten und verrichtet habe, also das man
hinfort auf keinen ande weder zu hoffen noch zugewarten hat. Was
nun diese weissagung des H. Patriarchens Jacobs mehr als vor 15 hundt
Jaren erfüllet seye müssen die Juden gestendig sein, sie wollen den ihren
eigenen Historienschreiber Josephum der Lugenstreffen, und wie man sagt
im hellen Mittag liecht im finstern tappen: dan der beschrebts weit-
leiffig, wie Herodes der ein Idumeer gewesen nit allein den grossen
rath der 72 Adels Personen vertilget: sondern auch Antigonum und
Hircanum so die letsten gewesen auß der Asmoneer und Maccabaeer
geschlecht jämmerlich erwürgt und umbgebracht, biß endlich die Rö-
mer kommen, welche mit dem Jüdischen volck den garauß gespielt, und
wie zuvor Herodes den Scepter von Juda weg genomen: Also haben die
Römer den gottesdienst zustöret, und sampt der königlichen statt Jerusa-
lem in den staub und in die Aschen gelegt. Und zwar, was bedarffs vie-
les erzehlens u. beweisens, ist es doch männiglich bekant u. offenbar

Und man schets täglich vor augen, dz die Juden auß den heutigen tag
nirgent einige Herrschafft sie sey auch so gering als sie immer woll be-
sitzen; haben auch albereit uber die 10 hundt Jar keinen hohen prie-
ster mehr gehabt, will geschweigen, dz sie solten geopffert od ein and
hohes fest mit gebührenden Ceremonien völlig gehalten haben, noch seind
sie so verstockt und halßstarrig, dz sie noch immerdar auf den Messiam warten
und nit bekennen oder weißen wöllen, dz derselbige albereit kommen und
erschienen seye, allein der Ursachen halben damit sie den gecreutzigten Je-
sum von Nazareth für denselben nit dörffen erkennen und annemen: dan
sie weißen wohl das er eben zu d Zeit ist geboren worden, als Herodes die Ju-
den und dz joch gebracht und bezwungen: da die Römer ihre land vögt
im Jüdischen land gehalten, und da man jährlich dem keyser hatt müßen
Contribution und schatzung erlegen. Und obwohl dazumal auch andmehr
seind zur welt kommen und geboren worden, so hatt sich doch keiner ge-
funden der solche Miracul, wund und zeichen gewirckt wie er gethan:
also dz Nicodemus ein oberster under den Pharisaeern selbst auch bekennen,
es könne meinand die zeichen thun die er gethan es sey dan gott mit ihm,
wie wir Johan am 3. Cap. lesen. Damit sie nun diß letzte nit dörffen bekennen
so läugnen sie R. dz erste wid ihres hertzens Zeugnus, und wollen lieber ohn ei-
nen Messiam zur hellen fahren, als in dem Jesu von Nazareth ewig gerecht
und selig werden. was d wan solchen verstockten leuthen ein geruch ist des
todes zum tode, dz soll uns ein geruch sein des lebens zum leben, dz wir
hierauß unseren glauben stercken, der verheißene Messias und Hl. der
welt sey warhafftig kommen und hab alles dz jenige verrichtet, wz zur
erlösung menschlichen geschlechts vonnöthen, und derselbige seye war-
hafftig d gecreutzigte und von todten widerumb außerweckte Je-
sus von Nazareth, wie wir hievon im 2 Pünctlich d verlesenen wort
biß uber acht tag (glbts gott) weiter vernemen werden. p. Vesp.

HOMILIA POSTERIOR.

Concio. V. 20

Dz. Heut acht tag verschienen haben wir dz erste stuck der verlesenen
wort erklert, und dabey angezeigt dz durch den Schiloch von dem alten
der Patriarch Jacob redet verstanden werde der gebenedeyte weibessa-
men und versprochene Messias, der dem Menschlichen geschlecht zu gu-
tem von etzaw wird in die welt gesandt, durch den des Herren fürnem-
men glücklich wird verrichtet, welcher auch nicht auf eine natürliche
weiß kommet, sonder wird alle Natur ohne zu thun eines Mans von einer
reinen unbefleckten Jungfrawen geboren wird, wie von ihme bey dem
Propheten Esaie am 7 Cap. geweissagt wird: Den diese und andere der-
gleichen Eigenschafften in dem wörtlin Schiloch angedeutet und be-
griffen seind. Dieweil aber dieser Messias der doch seine ankunfft haben
solt auf der posteritet und dem stamen Juda, ehe nit kommen und erscheinen
wird, es sey dan dz Scepter von Juda entwendet und der Jüdische gewes-
dienst darnider gelegt, dz ist die gantze Policey des Jüdischen volcks in
mater gangen und zuschöret: So berichtet nuhe im andern theil der verles-
wort der Patriarch Jacob, wz für ein reich der Messias als dan würde
aufrichten, wie und auf wz weiß er werde regiren, und wz für
gut- und wohlthaten seine Undertanen von ihm haben zuerwarten
und zu empfangen. Das wir nuhe auch hievon zu unserer Lehr. p.
Wan dan anfänglich gefragt wird von dem reich des Messiae, wz für
ein Regiment er haben werde auf Erden, dieweil in seiner zukrafft
dz Scepter und die weltliche Herrschafft von Juda soll entwendet und
den frembden v. auf Ländischen gegeben werden? So ist auf verlese-
nem text abzunemmen dz es kein weltlichs und jrdisches reich sein
kan, dan sonst würde dz Scepter und die Herrschafft auf dem stamen
Juda verbleiben, dieweil er sein ankunfft auf demselbig nemmen
soll, und also gleich den vorigen regenten Jüdischen geschlechts und ge-

geblüts sein: sondern es wird ein geistliches und himlisches reich sein
dz nicht etlich wenig Jar sondern Ewig wehret, wie der Prophet Da-
niel am 2 Cap. geweissagt, zur Zeit solcher königreich wird gott von him-
mel ein königreich aufrichten dz nimmermehr zustöret wird und
sein königreich wird auf kein ander volck kommen, es wird alle die-
se königreich zumalmen und zustören, aber es wird ewiglich bleiben.
solches gibt der Patriarch damit zu erkennen dz er sagt, demselbig
Schilo od Messia werden die völcker anhangen, od wie es eigent-
lich in seiner sprach lautet, ihme wird und thäniger gehorsam erzeigt
werden von allen völckern Juden und Heiden. Zu welchem gehor-
sam er sie bringt nicht durch äusserlichen zwang und leiblichen wehren
und waffen, wie d König David seine benachbarte feind die
Ammoniter, Moabiter, Philister und ande und getruckt und be-
zwungen, dan so würden sie ihm nicht anhangen, viel weniger
ihn lieben und ehren, sondern auf dz äusserste anfeinden und hassen
nach dem gemeinen sprichwort quem metuunt oderunt, den man
fürchtet den hasset man auch, wan man aber hasset dem wünschet
man aufs wenigst alles übels auf den halß, und wo man ihn köndte
in einem löffel voll wassers ertränken würde man kein zuber
voll dazu gebrauchen, wie man solches an den jenigen erfahret die
von einer frembden oberkeit wid ihren willen seind bezwungen
und zum gehorsam gebracht worden. Sondern mit freundlichem zu-
sprechen wird er ihre hertzen neigen und mit d Predigt gäntzlichen worts
sie bezwingen und überwinden, wie d 2 psalm David erinnert,
da gott d Herr alle Potentaten d welt also anredet, so last euch
euch weisen ihr könige, und last euch p. Sechst dz ist dz reich des Messie
welches an statt des gefallenen Scepters Jude ist aufgerichtet worden.
weil dan Christus unser Hl. ein solch geistlich reich auf Erden angerich-
tet und zum theil in eigener Person auf dz freundlichste aufgenommen

und zu sich beruffen alle arme Sünder und ihnen ruh und erquickung zuge-
sagt wie wir Matth. am 11 cap. lesen, Jnn theil durch seine Jünger und Apo-
stel alle Menschen dazu lassen beruffen und laden, wie er ihnen Matth. am
28 cap. befahlen, Gehet hin und lehret alle Völcker, So ist auch er derselbige
von gott verheissene Messias an dem auch wir mit wahrem glauben hang
und allein in ihm das Leben und die Ewige Seligkeit suchen. Soll dan der
Schiloth und Messias im geistlichen reich haben das von dem königreich
Juda darin ist underscheiden das niemand durch äusserlichen Zwang, son-
dern allein mit freundlichen zusprechen demselbigen zu gethan und un-
derwürfflich gemacht wird, so müssen auch geistliche und thanen da-
rin sein; das seind nun nicht Mönch, Nonnen Pfaffen und andere
ordens Leuth die man im Bapstthumb allein geistliche nennet, und die
Kirch welche ist das reich des Messia auf sie pflegt zu gründen, sondern
es seind die Eselin und füllin deren alhie gedacht wird, er wird sein
Eselin an den wein stock binden, und seiner Eselin Sohn an die edle
reben. durch die Eselin wird das Jüdische volck verstanden: dan wie
ein Esel ein lastbares thür ist und zu nichts auds gebraucht wird als
das es muss schwere bürden tragen, also musten die Juden den last ver-
tragen des Mosaischen gesetzes und der Leuitischen Ceremonien und
opffern, darunder sie auch erlegen und nicht fort kommen können
wie Actor. am 11 cap. S. Petrus bezeuget: dan als etliche auf den
bekehrten Juden auf das gesetz Mosis trungen, und furgaben man
muste dasselbige halten wolte man auds selig werden, sagt er
daselbst zu ihnen, was versucht ihr alzeit mit auflegung des Jochs
auf der Jünger hälse, welches weder unsere Väter noch wir haben
tragen können. die Füllin aber oder der Eselin Sohn bedeutet die
Heiden welche vor der zukunfft des Messia in freyer sicherheit ge-
lebt und keinem gesetz sich undgeben wollen. diese beide Völcker
die Juden und die Heiden führet der Messias in seinen weinberg

der Christlichen kirchen, welche Esa. am 5. und Matth. am 20. einem wein-
berg und Rebgarten verglichen wird, nicht daß sie darinn sollen
nach ihrem wohlgefallen hin und wider lauffen und denselbigen ver-
wüsten und verderben, sondern angebunden sein an den Edlen wein-
stock, welcher ist der Messias und Sohn gottes selber, wie er sich Johan
am 15 cap. tituliret Ich bin ein rechter weinstock und mein Vatter ein
weingartner, daß ist, die sich nit allein mit wahrem glauben einige
und allein an ihn halten; sondern auch nach seinem wort und ge-
fatten leben und wandlen sollen. Sehen also hiebeyvor für undtha-
nen der Messias Christus unser Hl. in seinem geistlichen reich habe,
und auß was personen die kirch auf Erden sonderlich werde gesamblet,
nemlich auß solchen, die man für Esel daß ist albere, ungelehrte und
einfaltige Leute hält, wie S. Paulus 1 Corinth. 1. cap. zeuget, nicht viel
weise nach dem fleisch, nicht viel p. was aber meine torheit ist vor den
Menschen daß ist meine weisheit für gott, darumb sich glaubige Christen
als die wahre glieder der kirchen nit sollen lassen verdriessen, wan
sie von der welt Esel, thoren und narren gescholten werden, sondern
daher ursach nemmen der Esel eigenschafften sich zu befleissigen. Und
daß wegen erstlich weite und grosse ohren haben etzuwas wort gern
zuhören und den Predigten beyzuwohnen: dan daß seind die thor durch
welche der könig der Ehren wie David im 24 psalm bezeugt bey uns
einzihet: Darumb schreibt S. Paulus zum Rom. am 10 cap. der glaub
kompt auß dem gehör. Zum Ende sollen sie einfaltig sein in gött-
lichen sachen und sich nicht undstehen die geheimnussen gottes mit
der vernunfft zu meistern und zu reputiren, sondern dem wort des
Herren einfaltig glauben, wie Christus vermahnet Matth. am 10.
seid einfaltig wie die tuben und klug wie die schlangen. und
S. Paulus will zum Rom. 16. wir sollen weiß sein auf daß gute

und mit faltig auß bise. Im Kisen mit gartigen nahrung und lasten los,
tentiren und nach dem der Kor taufl noch nach hal noch nüdn harbaumen
mit stein und prantigen nach Jettlichen Tag und gütern kratzen: Dan wir
P. Paulus und ermanet 1 Timoth. 6. So haben wir nöthl mit und in dis
ser welt getrach. werden auch nöthl mit und haben nanen, wan wir den
wagen haben kleider und nahrung sollen wir und lasen begnügen. Und
mitlich zu altig sein in armuth und krankheit, verfolgung und allen
dem, das uns zu tragen auferlegt, wie abermall Christus unser H.
flauch an ii Cap. Marci sagt, Wan mat auch auch mani jorb und tahmat bom.
wan wir und als narhalten in dem geistlichen armitag, shadt und
doch nicht wan wir schon dor d mit für mi faltigi sorgen und shalen,
gefahen und gefallen werden: Es ist doch besser unser herr Christus
Christl als das Haupt Caball und Leibsamp sein, die er nach seiner
fart in abgrund der Höllen und in die h. Mardamnuß abzuschaben wi
sig mi im jrdischen armitag auch mi wolten und Kratzen sein
muß in dem man die Kranken trosten waisen und Witwen mach so,
auch gezbal: Also hat u. Liebe geistlichs wai gardan die Liebe
Dizi oder auß getroten oder zaben satte, der nder nicht auß jrdischl
kraubm, sunder auß dem H. Leib des Sohnl Gottes das wasserogenen
Mastia getrückt werden, nemlich sein Rosenfarbes blut, Es sagt S
Hedwarch Jacob, er wird sein kleid in wain wasser und seinen Mantel
in wainber blut: Dan der Christus Unser Heiland und der Mast zeit,
lichen Jorns gestandan und sein blut in partan am ölberg haben dem
schwazen teufel dunch in Eichl Hauß pilati in sainer schwartzlichen
gefangnuß und krönung anstatten das Creutzes auß seinen heiligen
finfl wunden mitlichst hergetan, da hat er Christus sein kleid in
Edlem wainber blut gewäschen, es alles sein Vermögen darmit geschrüt
wai mim Lalen Creutzes pflegt zu begegnen u. zu weis sagen, wie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

er lang zuvor darüber geklagt bey dem Propheten Esa. am 63 cap. Ich
hab gekeltert in meinem Zorn und hab sie zutretten in meinem grim, da-
her ist ihr vermögen auf meine Kleider gesprützt und ich hab all mein
gewand besudlet. wan den fromme und glaubige Christen des herren un-
sers gottes geistliche Kleider seind, wie er selbst bezeugt Jerem. am 13.
gleich wie ein Man den gürtel umb seine Lenden bindet, also hab ich
spricht der herr das gantz Hauß Israel umb mich gegürtet das sie mein
volck sein sollen zu meines Nammens Lob und Ehr. so folget heraus das
das er dieselb. auch werde in rothem wein beerblut wäschen, welches dan
auf zweyerley weiß geschicht, fürs ohne durch applicirung seines thew-
ren verdienstes, dadurch wir von aller Unreinigkeit beydes d. ange-
bornen und begangenen Sünden werden abgewäschen und gereiniget,
so fern wir es auch mit wahrem glauben ergreiffen und deßelben
uns damit theilhafftig ~~werden~~ machen: dan so schreibt S. Johannes in
seiner 1 Ep. 1. cap. das blut Jesu Christi des Sohns gottes reiniget uns
von allen unseren sünden. Zum andern aber durch allerhand Creutz, trüb-
sal und widerwertigkeit, wan wir umb seines Nammens willen
durchechtet und verfolget, auch etwa gar hin gerichtet und getödtet
werden, und also mit unserem blut die Lehr des H. Eglij bestetig und
bezeugen: Dan das blutige Creutzfahnen ist in diesem reich der Ehrlich
zu einem kennzeichen den Christen aufgesteckt, das wer da will ein un-
gethan und reichsgenoß sein der muß ihm nicht von guten tag träwnen
laßen, sonder zur verfolgung sich gefast machen und wißen weil es
dem König selbst also ergangen das er sein kleid hatt müßen mit
blut färben am Creutz hang und sterben, so werden die unsthanen
nicht viel beßer haben können, wollen sie auch seiner glory und
herligkeit künfftig theilhafftig werden: in maßen dan dieselb den
Leben Patriarchen u. Propheten im A. und den H. Eglisten u. andern Mar-
tyrern im N. T. Testament begegnet und wiedfahren. Ihr vermahnet

P. Petrus in primo Ep. 4. Ihr Frauen, laßt euch die Zeit so euch begegnet, p.
Damit aber mit jemand an dieser parmherzigkeit, gestalt das Elagstück sich ärgern
möchte und daher ein abscheuen bekommen, nimm so vermahnung König an,
für Jonny, und es ist fürwahr erwid ligung des ansehen gehabt, so dem
pfaffen sie der Platerarzt Jacob Fum beyfall dieser warsagung auch ohnfar
maßen rat seiner pflicht und Barmherzigkeit, und commendirt l. 4 pulsibus,
Sine oculorum, seiner augen (pfrüdt er) sind eröffnet der weis: Da
Fall und klar will er sagen, daß der weise in glaß minor seine augen
sehen ihr viel Zeller in Haupt damit sieht er allest auch des verborgenen
in die gedancken menschlichen Hertzens, wenn darumgangen war seinen an,
gefeßten und Feinden wird warzigs begegnet, sind all ihr anlegen und
Lastet ihm also zu Hertzen gehen, ebenen ob ihn selbst betrafft, und den
Creus Christi Gl. Hebammeßbuch. cap. 2. lap. da er Notbezeichen von Herrn
und abreytet hat und den heiligen baum gesehen ehe den ihm pfeilen pus
gerichten, er wolt aber ein pfaff und nimm solchen König mehnen
und nimm solchen Hertzen anhangen d allest sehen kan: den die Hertz
man nicht sagen daß man werde unbillichen gemalt müßen Leiden
und haben des vermögen hahnen werden, wie die Weiber und Frauen
alnder weltlichen Herrschaften pflegt zu gehen, die offtmalen von den
Eltern und andern Stamptern, so dann müßen Leiden daß sie darüber
zum Land hinaus laufen, welches d Herr wohl wüßt abschaffen
wan er sehen und wissenschaft daran haben solte: Sunder ist daß
Vorgewisset daß ihm allest vor seinen augen offen steht warhaftig,
wegen mit seinen Bilt zu rechter Zeit ergehinen und allen unbillichen
gewalt abtreiben darauf gedancket er seinen Sohn von denen er
sagt, daß sie wegen seyen den Nichtsnutzes der Sohn wird die rata sowie
zat, ja zu nöthigen und beharren ordnung auch dieselbigen sey, in Tod
Lehen auch daß geschieht: darumbegen daß auch dieser hat den Glaßheim
selbst angenom machen daß man sich zu ihm hat sambla, seinem Leib sich

sich undgeben und und seinem blut fahnen manlich streite, die weil auß
seinem Munde eytel lieblichen red fleußt die einen armen Sünder
erfrewet, aufrichtet und erquicket: dan ist es nit ein tröstliche rede
das Christus Luc. am 5 Cap. sich erkleret er sey nicht kommen zu ruffen den
gerechten zur buß, sondern den sündern. Ist es nicht ein liebliche stim
das er Matth. am 11 Cap. rufft kompt her zu mir allen. Ist es nit ein hold-
selig gesprech das er mit dem Samaritischen weiblin Johan. am 4 Cap. ge-
halten da er und auch zu ihr sagt, wer des wassers trincken wird das
ich ihm gebe den wird ewiglich nicht mehr dürsten: den das wasser das ich
ihm geben werde das wird ihm ein brun des wassers werden das in das E-
leben quillet. Sacht das ist das geistliche reich dieses Scriptores und Mystice, so
müssen seine Underthanen beschaffen sein und das haben sie bey ihme
und seinem Typo zugewarten. Der wir verleyhe uns sein gnad
das weil wir durch die Tauff in solches reich des Mystice auch seind auf ge-
nommen worden wir in demselbigen beständig möge verbleiben der er-
zählten gutaten geniessen und mit allen seinen reichs undthanen
entlich ewig gerecht und selig werden. Amen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Weihenacht Predigten H. M. Gottwald.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Anno 1624. in d. Cpfar.

Concio VI.

Weynacht Predigt

Auß dem 49 Cap. des Ersten buchs Mosis.

v. 10. Es wird das Scepter von Juda p. den Milch. p.

Dz. In dieser gegenwertigen weynacht Zeit welche uns der getrawe Gott mit gnaden widerumb erleben laßen pflegt man zu handlen von der zukunfft des versprochenen Messiae ins fleisch, wie nemlich der ewige Sohn gottes nach den weißagungen der Propheten von Maria der H. Jungfrawen ein wahrer Mensch in diese welt ist geboren worden, und alles das jenige verrichtet was zur Erlösung Menschlichen geschlechts requirirt und erfordert worden, also dz wir mit den verstockten Juden auf keinen ande mehr dörffen hoffen und warten: sondern glauben dz Jhesus Christus derselbige seye, welcher mit seiner ande und Maiestetischen zukunfft bald erscheinen und sein betrangte Christenheit auß allem jammer und Elend dieser welt völlig erlösen und in sein ewiges reich hinführen wird. Under solchen Prophetischen weißagungen ist nit der geringsten, sondern der fürnembsten eine der jetzt angehörte und verlesene text genommen auß dem 49 Cap. des 1 buchs Mosis: dan darinnen wird ist Erstlich die zukunfft des Messiae mit ihren umbständen beschrieben, zu wz Zeit, auß wz geschlecht und an welchem ort er werde geboren werden. Darnach aber und zum andern wird auch seines Ampts gedacht wz er dan auf Erden werde thun und verrichten. Dz Erste Pünctlin wollen wir in gegenwertiger Predigt abhandlen, dz andere aber biß uber 8 tag (glbts gott) erklären, der herr verleyhe uns dazu seine gnad, amen.

Was dan anfänglich dz Erste belanget, haben wir dabey zu fordst zu erwegen und zu betrachten den wunderbarlichen Nammen

welchen alhie d. Patriarch Jacob dem Messia gibt: dan er nennet
ihn den Schilos, diß verstehen etliche auß den Juden von der Statt
Silos so im stammen Ephraim gelegen in welcher eine Zeitlang, son-
derlich under dem Hohenpriester Eli die Hütte des stiffts gestanden
da die opffer und der gottesdienst muste verrichtet werden, wie
wir Jud. 21 und 1 Sam. 1. Cap. lesen. Und dieweil Jeroboam in die-
ser statt zum könig ist gesalbet worden über die zehen Israëlitische
Stäm so ihm sie solche weissagung auf ihn an dem sie sey erfül-
let worden nach dem die gemelte 10 Stäm von dem königreich Juda ab-
gefallen und ein eigen königreich aufgerichtet haben. Andere ver-
meinen es sey solches geredet von Nebucadnezar dem könig zu Ba-
bel, darumb dieweil derselbige umb der Sünde willen des Jü-
dischen volcks die Statt Jerusalem erobert, den Tempel zuschöret
und ihren letsten könig Sedechiam gefänglich weggeführet und ihn
entlich hatt hinrichten und tödten lassen. Wan wir aber die
Historien durchsehen so befinden wir dz weder under dem könig
Jeroboam noch und Nebucadnezar dem könig zu Babel der Scepter
und die regierung allerdings were von dem stammen Juda entwen-
det gewesen, sondern wie dz königreich Juda einen wegen
den auch seine eigene könig behalten, deren etliche sehr mäch-
tig gewesen, also haben sie auch in der Babylonischen gefängnus
ihre eigene fürsten und richter gehabt, wie die Historij Susanne
bezeuget und außweiset. Derwegen so wird durch dz wörtlich Si-
loch eigentlich verstanden der Messias und Heyland der welt, und
damit ~~festlich~~ beschrieben seine göttliche Natur, dz er ein wahrer
ewiger Vatter sein werde mit dem Vatter und dem H. geist-
gleiches wesens, Ehr, Maiestat und Herrlichkeit. Dan es wird

derivirt von שָׁלַח und heißet Mittentum einen der da solte gesand
werden: Nuhn solte der Messias gesandt werden, wie nit allein Mo-
ses darauff deutet, da er in seinem 2 buch am 4 cap. zu gan dem Herren
sagt als er ihn zu den kindern Israel abfertigen will, Mitte quem missu-
rus es, Mein Herr sende welchen du senden wilt: sondern auch der Apostel
Paulus zum Crat. 4. cap. schreibet, da die zeit erfüllet war, sandte gan
seinen Sohn geboren von einem weib und und das gesatz gethan,
daher er den Nammen in d. Schrifft empfangen das er wird genennet
Angelus ein Legat oder gesandter gottes, wie bey dem Propheten
Malachia am 3. cap. zu lesen ist, Sihe (spricht daselbst der Herr) ich will
meinen Engel senden der für mir her den weg bereiten soll, und bald
wird kommen zu seinem Tempel der Herr den ihr suchet, und der En-
gel des bunds des ihr begeret. So redet auch Johannes der Täuffer
Matth. am 11 cap. dan da er zwen seiner Jünger zu Christo dem Herren
abfertiget last er ihn fragen, ob er der jenige seye der da kommen
soll, oder ob man eines andern müsse erwarten. Darnach so wird
mit diesem wort auch angedeutet sein Menschliche Natur das er sein
werde und seinen Bludern in allem gleich außgenommen die
Sünde: dan es kompt auch her von שׁוּל oder שְׁלִישׁ filius secundi-
ne eine frucht der nachgeburt, das ist eines weibes Sohn: dan der
soll nicht nach dem Lauff der Natur von Man und weib sondern
von einer reinen Jungfrawen geboren werden, wie der Prophet
Esaias am 7. cap. geweisaget, Sihe eine Jungfraw ist schwanger
und wird einen Sohn geboren, den wird sie heißen immanuel.
Zum dritten so wird auch hiemit zu erkennen gegeben des
Messie heroisch gemüth und die dapfferen thaten so er wird
verrichten: dan das wörtlin שָׁלַח in fine ח heißet Felicem einen
glückseligen und siegreichen, dem es bey allem seinem thun ge-

linget, darumb es Doctor Luther selig vertirt und verdolme-
schet einen Helden. Und eines solchen Messie hatt dz gefallene
Menschliche geschlecht in allewegwohl bedörfft und vonnöthen
gehabt. Der solte Er uns von Sünden erlösen den Zorn Gottes
stillen, dz gesetz erfüllen, den todt verschlingen, den Teuffel
uberwinden, die Höll zu schören dz Leben und die Ewige So-
ligkeit herwider bringen, so muste er fürwahr nit ein bloser
Mensch, sondern ein wahrer Ewiger gott seyen; dan ein solch
hoch und groß werck zu verrichten wird göttliche krafft und
allmacht erfordert. damit tröstet auch der Herr seine ange-
hörige Johan. am 10. Cap. Meine schäfflin (Christen) hören mei-
ne stim, und ich kenne sie und sie folgen mir, und sie werden
+ v. ich gebe ihm dz E. Leben
immermehr umbkommen und mein and wird sie auß meiner
Hand reißen: der Vatter, der sie mir gegeben hatt ist größer-
den alles und mein and kan sie auß meiner Hand reißen, Ich
und der Vatter seind eins. Solte er aber für unsere sünde
büßen und zahlen, leiden und sterben, getreutziget und be-
graben werden, so muß er fürwahr nit nur ein wahrer Ewi-
ger Gott sein, dz dz göttliche wesen ist keinem Leiden und
worffen, sondern ein Natürlicher Mensch mit vernünfftiger
Seel und Menschlichem Leib. Solte Er sich so gewaltigen feinden
dem todt und Teuffel widersetzen, so must er nit kleinmütig
und verzagt sein, sondern einen dapffern Heldenmuth haben,
und die sach Hertzhafftig angreiffen und glücklich hinauß
führen: davon die Christliche Kirch in den osterlichen Feyrtag
zu singen pflegt, Todt, Sünd, Teuffel Leben und pend, alles in
händen Er hatt, Er kan erretten alle die zu ihm tretten. p.

Nach dem nutze der Patriarch Jacob die Person des Messie in dem
wörtlin Silos zuerkannen gegeben dz er nemlich sein werde ein Held
von zwoen Naturen ein ewiger Gott und ein wehrer Mensch
So macht er nutze für dz under auch sein geschlecht namhafftig
auß welchem stammen er werde herkommen, nemlich nit von
Ruben seinem erstgebornen, auch nicht von seinem jüngsten und
liebsten Sohn Benjamin, sondern von Juda; Juda spricht er du
bist, dich werden deine brüder loben: davon sagt David 97 psalm,
er verwarff die hütten Josiph, und erwöhlet nicht den Stam Ephra-
im, sondern erwöhlet den Stam Juda, den berg Zion welchen er
liebet: und dieweil er dabey eines Scepters gedencket deutet
er damit auf ein königliches geschlecht dz auß diesem stammen
entstehen werde, welches den an dem lieben David angefang
hatt und bey seinen nachkommen den biß auf die ankunfft des
Messie verblieben ist: jnmaßen dan hernacher solches gott der
herr dem lieben David außtrucklich versprochen und zugesagt
zum theil 2 sam. 7. cap. wen nutze deine zeit hin ist, dz du mit deinen
Vättern schlaffen ligst will ich deinen saamen nach dir erwecken
& von deinem leib kommen soll dem will ich sein reich bestätig:
zum theil bey dem Propheten Esaia am 11 cap. und es wird eine
ruthe aufgehen von dem stam Isaj und ein zweig auß seiner wurtzel
frucht bringen auf welchem wird ruhen der geist des herren. Gleichwie
nutze der ewig und allein weise gott umb des Messie willen die-
sen stammen erhalten und ihn nit allerdings laßen zu grunde ge-
hen ob er wohl große gefahr und noth zum offtermal außgestan-
den, do in deßen die übrigen stam zeitlich seind zuschöret und er
einander vermenget und entlich gar auß dem land geführt und

zu strewet worden, jn maßen es dan sein volck die kinder Israel
wan große gefahr vorhanden gewesen damit auf gemundert und
getröstet hatt, wie wir lesen bey dem Propheten Chaia am 7. cap.
Dan als Abas der könig in Juda in großer forcht und angst wer
dieweil wider ihn herauß zogen Rezin der könig in Syrien und pe-
kah der sohn Remalia der könig in Israel, da fertiget gott der Herr
zu ihm ab den Propheten Chaia und last ihm sagen er soll sich für diesen
zweyen Lischbrenden nicht förchten: dan ob sie wohl ein anschlag
wider ihn gemacht, soll er ihnen doch fehlen, und das solt er zum zeich
haben, sehe eine Jungfrau ist schwanger und wird einen sohn
geboren, den wird sie heißen immanuel. Also er hält er auch auf
den heutigen tag umb der lieben kirchen willen dieses und je-
nes fürstenthumb, diese und jene Landschafft, diese und jene
Statt: dan dieweil dieselbige bleiben soll biß an das ende der
welt also das sie a. die Pforten der höllen nicht uberwaltig werden,
so wird sie auch ihr hütlin und außenthaltung haben allezeit,
da gottes wort rein gepredigt und die hochw. Sacramenten rein
~~und~~ unverfälscht administrirt und außgespendet werden. da-
her Christus unser heyland Matth. am 10 cap. seine Jünger und
uns allesampt vermahnet: wan sie euch in einer statt verfol-
gen, so fliehet in ein andere: warlich ich sage euch ihr werdet
die statt Israel nicht aufrichten biß des menschen sohn komet.
Mit weniger deutet auch für das Drittes Patriarch Jacob mit
dem wort Juda auf die geburt statt des Messiae: dan dieweil
er sein ankunfft haben soll auß dem stammen Juda so muß
er nit zu Babel, zu Ninive od zu Rom, sondern in der statt einer
so dem stammen Juda zugetheilt worden, geboren werden, das

ist nun Bethlehem wie es hernacher d Prophet Micha erklert
da er in seiner weissagung am 5 cap. geschrieben, und du Bethlehem
Ephrata die klein bist under den tausenten in Juda, auß dir soll
mir kommen der in Israel herr seye. Entlichen so wird auch die
zeit nam hatt gemacht von dem ~~Propheten~~ Alten Patriarchen Jacob, wan
dieser Silos kommen und erscheinen werde, und gibt dessen zweyer-
ley kenn und merckzeichen, Erstlich, wan das Slepter von Juda
wird entwendet sein, das ist, wan die Juden keinen könig fürsten
und Regenten mehr haben werden auß ihrem geschlecht und von
den nachkommenden Dauids, sondern werden müssen einer
frembden oberkeit underthan und gehorsam sein. das ist nun nit
geschehen und dem könig Nabucadnezar wie die Juden fürgeben: dan
ob er wohl Sedechiam den letsten könig gefänglich weg geführet und
zu Riblath hatt tödten lassen, so ist doch hernacher der vorige könig
Joachin genant von Euil Merodach dem könig in Babel auß der ge-
fängnus erhaben und uber alle ande fürsten gesetzt erhaben und also die
nachkommenden Dauids beyen Regiment auch in d frembde erhalten
worden, biß das das Regiment auf die Maccabeer kam, welche weil
sie Vatter her auß dem geschlecht Dauids von d Mutter aber auß
dem Stam Levi gewesen haben sie beide dignitaten zusammen gehaf
und den Hohenpriestern geistlichen und weltlichen gewalt über-
geben, darauß nachmalen der große rath Sanhedrin entstanden in
dem 70 vom Adel alle vom geschlecht Dauids das Regiment geführet
welche Herodes Magag entlich alle erwürgt, und hiemit das Slepter
von Juda entwendet und die nachkommende Dauids von dem
Regiment allerdings verstossen hatt. Darnach, wan kein Meister, Pro-
phet und Lehrer in der kirchen sein und also d Jüdische gewesen dienst

mit seinem Fest und opfern aufhören und ein Ende nemen wird. Da-
rauß dan erfolget daß dieses ein unfehlbares merck zeichen sein wird
wan die Jüdische policey wird anfang sincken und in der kirchen der
gottes dienst verdunckelt und verfelscht werden, so wird der Messias
nicht mehr fern, sondern nahe und für d thüren sein. wird dan die
weltliche Regierung gar ein Ende nemen daß die Juden einen frembden
Herren bekommen: und wird weder Priester noch Lehrer, weder opfer
noch altar mehr vorhanden sein, so wird der Messias schon aufgetretten,
erschienen und vorhanden gewesen sein und sein ampt verrichtet hat
also daß wir man hinfort auf keinen ande mehr wird dörffen hoffen
und warten. wie nun hie dieses alles an Jesu von Nazareth der
Jungfrawen Marie Sohn sey erfüllt und wahr worden, daß wer-
den wir morg (glbts gott) auß dem Fest Evangelio anhören und
vernemen. Der p.

HOMILIA POSTERIOR.

Ej. 10b. Ep. 1624
p. Conc. Epar.
Concio. VII.

Dz. Heute acht tag verschienen haben wir diese weißagung
des Patriarchen Jacobs zu erklären angefangen, dieselbige
in zwen haupt Puncten abgetheilet und erstlich die umb-
stände der zukunfft des Messie erzehlet, zu was zeit er wer-
de erscheinen, nemlich wan das Scepter von Juda wird entwen-
det und der Meister von seinen füßen weg genommen sein, daß
ist wan nit allein die Jüdische policey wird fallen und ein
frembder ueber sie herschen und regiren, sondern auch d gottes
dienst verfälschet, recht schaffene Lehrer und prediger abge-
schafft sein. wo er auß was geschlecht er werde herkommen,
nemlich auß dem stammen Juda und dem königlichen ge-
schlecht Davids. und wo er werde geboren werden, nemlich zu

Bethlehem der geburtsstatt des königlichen Propheten Dauids:
Und seind dabey erinnert worden, was zu unserer Lehr, trost und
besserung hat dienen und gereichen mögen. Auch wollen wir auch
zum andern Pun: Im schreiben und hören was dan dieses Messiae
Ampt sein, und was er guths auf Erden wird thun und verrichten. Der p.
wan dan anfänglich gefragt wird was des Messiae Ampt, thun und
verrichten sein werde auf Erden, so erzehlet der Patriarch Jacob
in verlesenen worten sonderlich dreyerley Erstlich wird er ihm eine
Kirch und gemein versamblen auß allen völckern, und zu seinem
volck annemen nicht die Juden allein, sondern auch die Heiden, wie
er dan solches zum theil mit klaren worten anzeigt da er sagt und
demselbigen werden die völcker anhangen, oder wie es eigent-
lich in seiner sprach lautet, es wird ihm underthäniger gehor-
sam erzeigt werden von allen völckern: zu welchem gehorsam
er sie bringen wird nicht durch äusserlichen zwang und leibliche
wehr und waffen, wie d. König Dauid seine benachbarte
feind die Ammoniter, Moabiter, Philister, und andere und ge-
druckt und bezwungen: dan so würden sie ihme nicht anhangen
viel weniger ihn lieben und ehren, sondern auf das äusserste an-
feinden und hassen, nach dem gemeinen sprichwort quem metuunt
oderunt, wen man förchtet den hasset man auch, wen man aber
hasset, dem wünschet man auf wenigst alles übel auf den hals,
und wo man ihn köndte mit einem löffel voll wassers ertränken
nemme man keinen kübel dazu, wie man solches an den jenigen
erfahret, die von einer frembden oberkeit wider ihren willen
seind bezwungen und zum gehorsam gebracht worden: sondern
mit freundlichem zusprechen, wird er ihre hertzen neigen und mit
d. Predigt gütlichen worts sie bezwingen und überwinden, wie

der 2 psalm Dauids erinnert, da gott d Herr alle Potentaten
d welt also anredet, So last euch nun weisen ihr Könige, und last
euch züchtigen ihr Richter auf Erden, dienet dem Herren mit forcht
und frewet euch mit zittern. Zum theil verblümbter weiß da-
rauff deutet, da er spricht, Er wird sein Füllen an den weinstock
binden und seiner Eselin Sohn an den Edlen reben: dan durch die
Füllen verstehet er die Heiden, welche vor der zukunfft des Herren
Christi in freyer sicherheit gelebt, und keinem gesatz sich undergeben
wolten, und wie der Apostel Pauly zu Eph. am 2 cap. von ihnen
schreibet, waren sie ohne Christo, fremb und außer der burger-
schafft Israël, und fremb von den Testamenten der verheißung,
ja ohne gott in der welt: wie ein junges Füll nit wird in ein
pflug, Karch oder wagen gespannt, sonder lauffet frey neben her
jetzt auf diese bald auf ein ander seit. durch die Eselin aber mei-
net er das jüdische volck: dan wie ein Esel ein lastbares thür ist, und
zu nichts auds gebraucht wird, als das es muß schwere bürden tragen:
Also musten die Juden den last ertragen des Mosaischen gesätzes und
d Leuitischen Ceremonien und opffern, darunder sie erlegen und nicht
fortkommen konten, wie Act. 15. cap. S. Petrus bezeuget: dan
als etliche auß den bekerten Juden auf das gesatz Mosis trangen,
und fürgeben man müste daßelbige halten, wolte man auds selig
werden, sagt er daselbst zu ihnen, was versucht ihr gott mit auf-
legung des Jochs auf der Jünger Hälße, welches weder unsere
Vätter noch wir haben tragen können. ~~Diese beyde~~ völcker
die Juden und die Heiden führet der Messias in seinen weinberg
der Christlichen Kirchen, welche Esaie am 5. und Matth. am 20 cap.
einem weinberg und Rebgarten verglichen wird, nicht das sie da-
rinnen sollen nach ihrem wohlgefallen hin und wider lauffen

und denselbigen verderben, und verwüsten, sondern angebunden sein
an den Edelen weinstock, welcher ist der Sohn gottes, wie er sich selbst
also tituliret Johan. am 15. cap. Ich bin ein rechter weinstock, und
mein Vatter ein weingartner, das ist, das sie sich nit allein mit wahren
glauben einig und allein an ihn halten, sondern auch nach seinem wort
und gebetten leben und wandlen sollen. Dobey wir dan sehen M. L.
was für und zanen der Messias, Christus unser Heyland in seinem geist-
lichen Reich habe, und auß was Personen die kirch auß Erden sonder-
lich werde gesamblet, nemlich auß solchen, die man für Esel, das
ist albere ungelehrte und vernichtete Leuth hält, wie S. Pauly 1 Cor. 1.
bezeuget, nicht viel weise nach dem fleisch, nicht viel gewaltige nicht p.
was aber eine torheit ist für den Menschen, das ist eine weißheit für
gott, darumb sich glaubige Christen als die wahre glieder der kirchen
nicht sollen lassen verdrießen, wan sie von der welt Esel, thoren
und narren gescholten werden, sondern daher ursach nemmen der
Esel Eigenschafft sich zu befleißigen, und derwegen festlich weite und
große ohren haben gottes wort gern zu hören und den Predigten bey
zuwohnen: dan das seind die thor durch welche der König der Ehren, wie
David im 24 psalm bezeugt, bey uns einzihet: darumb schreibt S. Pau-
lus zum Rom. am 10 cap. der glaub kompt auß dem gehör, das gehör
aber auß gottes wort. Zum andern einfaltig sein in göttlichen
sachen, und sich nit understehen die geheimnußen gottes mit der ver-
nunfft zu meistern und zu reguliren: sondern dem wort des Herren
einfaltig glauben, wie Chr. vermahnet Matth. am 10 cap. Seit einfal-
tig wie die Tauben, und der glaub
kompt auß dem gehör, das hören aber klug wie die Schlang. Und S.
Pauly will zum Rom. 16. cap. wir sollen weiß sein auffs gut und
einfaltig auffs böß. Zum dritten, mit geringer nahrung uns lassen
Contentiren, und weder durch vorkauff noch wechsel noch andere
verbottene mittel und prackigen nach den vergänglichen Reichthum

dieser welt trachten: dan wie S. Paulus uns erinnert 1 Tim. 6.
So haben wir nichts mit uns in die welt gebracht, werden auch nichts
mit uns davon nemmen. Man wir dewegen haben Kleider v. nahrung
sollen wir uns lassen Contentiren und begnügen. Und entlich ge-
dultig sein in armuth und kranckheit, in verfolgung und wid-
wertigkeit, und in allem dem was uns gott zu tragen auferlegt,
wie abermals Christus unser Heyland Matth. am 11 Cap. vermahnet,
Nemmet auf euch mein joch und lehrnet von mir, dan ich bin p.
Wan wir uns also verhalten in dem geistlichen weinberg, schadets uns
nichts, wan wir schon für d. welt für einfaltige Thoren und Esel ange-
sehen und gehalten werden: Es ist doch besser unsers Hergotts Esel
als des Teuffels Cabell und Leibjengst sein, die Er mit sich reitet
in abgrund der Höllen und in die Ewige verdammuß. Darnach
so verrichtet auch der Messias das werck Menschlicher Erlösung,
damit, daß Er seinen heiligen Leib und alle desselbigen gliedmaßen
ihm armselig last zuschlagen, verwunden, geißlen, mit dornen krö-
nen, und entlich ans Creutz neglen und tödten, davon d. Prophet
Esaias in seiner weissagung am 53 Cap. sagt, Fürwahr er trug un-
sere kranckheit, und lud auf sich unsere schmertzen, wir hielten
ihn für den der von gott geplagt und gemartert were: aber Er ist
umb unserer missethat willen verwundet, und umb unserer p.
das Er sein heiliges Rosenfarbes blut mittiglich vergossen im gar-
ten am Ölberg da er blutigen schweiß geschwitzet, im richthauß
pilati; da er dermaßen mit geißlen und ruthen zuschlagen
worden, daß ihme das helle blut mittiglich uber seinem gantzen
Leib ist abgeflossen: und da man ihn mit neglen Händ und füße
durchgraben, ans Creutz gehefftet und mit einem ~~stein~~ speer
seine seiten eröffnet hat, darüber Er sein blut uberflüssig ver-

gessen, das alle seine kräffte wie ein scherb auß getrocknet seind, wie
er selbst im 22 psalm klaget. Und das er seine feinde gewaltig gedämpffet
und tretten und zum schemel seiner füssen geleget hatt, davon sein
kleid und gewant ist besudlet und mit bluth besprengt worden
wie eines kelter trettens der rothen most trettet, davon er im 63
cap. des Prophiten Esaie selbst saget, Ich trette die kelter allein,
und ist mein and under den völcker mit mir. Ich hab sie gekel-
tert in meinem zorn, und zu tretten in meinem grim: daher ist ihr
vor mögen auf mein kleider gesprützet, und ich hab all mein ge-
wand besudlet. Das deutet alhie d Patriarch Jacob damit an, das
er sagt er werde sein kleid in wein waschen und seinen mantel in
weinbeer blut. Das dritte das der Messias thut und verrichtet, ste-
het in den worten, das der text sagt, seine augen seind rödlicher den
wein und seine zähne weisser den milch; nit allein was seine
person anlanget, sondern was auch betrifft seine diener am wort, leh-
rer und prediger. dan dieweil er gemelte kirch auß Juden und hei-
den samblet nicht immediate auß Schwenckfeldischen weiß durch
heimliches einsprechen und erleuchtung des geistes, sondern Me-
diate, durch die predigt göttlichen worts, welche seine jünger und
Apostel, wie auch ihre successores und nachfolger führen und
in alle welt verkündigen und außbreiten sollen: so sendet
er dieselbigen, rüstet sie mit nothwendigen gaben auß, und ist
durch ihr wort kräfftig und thätig, also das ihre arbeit nimmer ver-
geblich geschicht in dem herren, wie S. Paulus 1 Corinth. 15 cap.
tröstet: Under solchen nothwendigen zum Ministerio gaben, seind
auch zum theil die augen, dadurch angedeutet wird die theologische
weißheit und verstand, das sie nit allein sehen welches die rechte

in den Prophetischen und Apostolischen schrifften verfaste und fun-
dierte Lehr seye, sondern dieselbige auch ihren zu hörern rechts-
wissen vorzutragen, daß sie es verstehen und zu ihrem Heyl und Se-
ligkeit anwenden und gebrauchen können, wie den S. Apostel Pau-
lus solches von einem jedweden Lehrer und prediger erfordert, der
Tit. 1. schreibet, daß er halte an dem wort daß gewiß ist und Lehren-
den, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehr, u.
zu straffen die widersprecher. ja daß sie ein wachendes aug haben
auf ihre anbefohlene Herd und gemein, und wan sie sehen, daß
entweder die geistliche Seelenwölffe Rotten und Seiten wol-
len einen einbruch thun, und die weid göttlichen worts mit aller-
hand Corruptelen und irthumben beschmeißen, vergifften und
verunreinigen, oder daß allerhand Sünd, Schand und Laster wollen
überhand nemen, ~~daß sie~~ dazu nit stillschweigen als schlummerten
und schlieffen sie, sondern ihre stim also bald erheben, wid solche
Seelenwölffe getrost ruffen, und männiglich für Sünden, schaden
und Lastern warnen, in betrachtung der ernstlichen Commination
und drewung, die gott der Herr thut bey dem Propheten Ezechiel
am 3. Cap. du Menschen kind, ich hab dich zum wachter gesetzt über
das Hauß Israël, du solt auß meinem Mund das wort hören und
sie von meinet wegen warnen. wan ich dem gottlosen sage du
must des todts sterben, und du warnest ihn nicht und sagst ihm
nicht, damit sich der gottlose von seinem gottlosen wesen-
hüthe auf daß er lebendig bleibe, so wird der gottlose umb sei-
ner Sünden willen sterben, aber sein blut will ich von deiner
Hand fordern. Das aber Christo und seinen dienern Rothe augen
zu geeignet werden, wird damit angezeigt daß sie ihr anbefohlen

kumpt nit allwegen mit frewden verrichten, sondern offtmahlen mit
grosser bekümmernus und trawrigkeit, heulen und weinen: den
rothe augen bekompt man von viel faltigem weinen: jn massen solches
Christus unser Heyland seinen Jüngern zuvor hat verkündiget da
er Jo. am 16 cap. gesagt, Ihr werdet heulen und weinen aber die
welt wird sich frewen ihr aber werdet trawrig sein. Sie weinen
aber über die bosheit, unbussfertigkeit und und anckbark.
der welt: dan wo sie hin kommen mit der Lehr des H. Lgty
und den hochwürdigen Sacramenten, so seind sie gemöhnlich un-
werthe gäst, entweder verspott und verlacht man sie und
müssen jedermans fußtuch sein, od man will sie allerdings
nicht aufnemmen weder hausen noch herbergen, od sie werden
entlich wider außgeiagt in das Exilium und Pland vertrieben
wo nicht allerdings hingerichtet und getödtet; das Christus unser
Heyland recht und wohl gesagt zu seinen Jüngern, Sihe ich sende euch
wie schaff mitten under die wölff, darumb seid klug wie die
Schlangen und ohne falsch wie die tuben. Hüthet euch aber für den
Menschen, den sie werden euch überantworten für ihre rath häuser
und werden euch geißlen in ihren schulen; wie solches erfahren
haben die Propheten im A. T. die Apostel und H. Martyrer
im N. T. Und es auf den heutigen tag viel Euangelische Pre-
diger erfahren, die hin und wid von den Papisten verfolget und
ihren diensten verstossen, auß dem Land veriagt und vertrieben
werden, bey denen es viel rother augen und betrübter hertzen gibet.
Zum theil seind zu dem Ministerio nothwendige gaben die Zähne, wie
Alhie Jakob sagt, seine Zähne seind weisser dan Milch. Mit Zähnen
beißet man nit allein und zumalwet die speiß das man sie desto

leichter mag hienab schlucken: sondern man formiret auch die
rede damit, und ja ordentlicher, dieselbigen stehen ja sauer-
und verständlicher werden auch die worte außgesprochen, da-
mit wird angezeigt dz ein rechtschaffener Lehrer und Prediger
beyde Hauptstuck Christlicher Lehr üben und treiben sollen
nemlich dz gesatz und dz Euangelium: dan wie dz gesatz beißet
schmirtzet und die Sünde under augen stellet: also tröstet ihm
gegentheil dz Euangelium wider, lindert und heilet den
schmertzen. davon aber E. L. zu ander zeiten weitleiffiger p.

p.

Genes. 22. v. 18. HOMILIA PRIMA. Anno 1625. Dezbr.

Concio. VIII.

Durch deinen saamen sollen alle Völcker etc.

Es. Wiewohl der Messias und Heyland der welt fürnemlich den Juden verheißen und zugesagt worden, wie Christus der Herr selber Matth. am 15 cap. sagt, Ich bin nicht gesand dan nur zu den verlohrnen Schaffen von dem Hauß Israël: und S. Paulus schreibt Rom. 9. denen die da seind von Israël gehörit die Kindschafft und die Heiligkeit, und der bund und das gesatz und der gottesdienst und die verheißung: Jedoch, so haben an ihm auch theil und gemeinschafft die arme Heiden, ja alle Menschen ins gemein, sie seyen was standts und geschlechts sie immer wollen: jemaßen nit allein der Engel des Herren Luc. am 2. cap. bezeuget: dan da er den Hirten auf dem Felde bey Bottlehem die geburt des Messiae offenbaret und anzeiget, sagt er zu ihnen Sehe ich verkündige euch große freude die allem, allem volck widerfahren wird, ~~dato~~ wir in dem morgendt Eglio (geliebts gott) hören werden: sondern auch das jetzund abgelesene sprüchlin genommen auß dem 22. cap. 1. m. solches bestätiget. Dieweil dan dieses nit ein geringer sondern ein sehr hoher trost ist, damit wir uns in aller anfechtung der Sünden merckliche aufrichten und stärcken können, das nemlich Christus ein allgemeiner Heyland seye der Heiden so wohl als der Juden, und das sich seines verdienst haben anzunemen und zu getrösten nit allein die Männer, sondern etc. die weiber, nit allein die junge sondern etc. die alte, und nit allein die kleine sondern etc. die großen sünder und also alle Völcker, so wollen wir als zu einer preparation auf das bevor stehende Fest der H. weyhnachten solches sprüchlin zu erklären für und an die Hand nemen und erstlich von der Person dieses Heylands

reden von deren der segen kommen soll. Zum Andern anzeig
wer diesen segen werde empfangen und deßelbigen theilhafftig
werden. Zum Dritten die form und weiß bedencken, wie er alle
völcker benedeyen und segnen werde. Das wir nun zu hinten.
Man aber anfänglich eines segens gedacht wird, deßen theilhafftig
werden sollen alle völcker, das ist das gantze menschliche geschlecht
nicht allein am Leib, sondern auch an der Seelen, nicht allein hie-
zeitlich, sondern auch dort ewiglich, so ist daraus abzunemmen das
sie vor diesem segen im fluch und vermaledeyung gesteckt seind.
Dan ob wohl Gott der Herr den Menschen anfangs zu seinem Eben-
bild erschaffen, herrlich gebenedeyet und gesegnet mit wahrer
gottes Erkantnuß, vollkommentlicher gerechtigkeit, unschuld
und heiligkeit, gesundheit und unsterblichkeit, Leben und ewig
Seligkeit: So ist er doch in solchem stand nit verblieben, er hat die-
sen herrlichen segen nicht behalten: Sondern ~~hat~~ derselbigen mit
seinem ungehorsam und übertrettung des göttlichen gebaus-
weißnuß verschertzt und verlohren: An deßen statt er den fluch
empfangen nit allein am Leib das er kranck, preßhafft, elend
und armselig worden und endlich des todts sterben muste: sondern
auch an der Seelen das er unwißend, verstockt, ein feind gottes
und ein verlohrner Höllenbrand worden ist. Von welchem fluch
wir gen. 3 cap. lesen: Dan so sagt gott der Herr erstlich zum weib, Ich
will dir viel schmertzen schaffen wan du schwanger wirst, du solt
mit schmertzen kind geberen, und dein will soll deinem man und
worffen sein und er soll dein herr sein. Darnach spricht er zum Man
dieweil du hast gehorcht der stim deines weibs und geßen von der
baum, davon ich dir gebott und sprach, du solt nicht davon eßen, ver-
flucht sey der Acker umb deinet willen, mit kummer soltu dich
darauff nehren dein Leben lang, dorn und distlen soll er dir tragen

und solt dz kraut auf dem felde essen, im schweiß deines angesichts
solt du dein brot essen, biß dz du widerumb zu erden werdest, davon du
genommen bist. Und dieser fluch ist nit nur dazumal allein über
Adam und Evam unsere erste großeltern ergangen: sondern er
hanget uns auch allenzumahl an: dan wie sie zuvor den segen für
sich und alle ihre kinder und nachkommende als welche dazumal
in ihren Länden gesteckt empfangen: Also haben sie ihn hinwider-
umb für sich und alle ihre kinder und nachkommende verlohren
und an dessen statt den fluch zuwegen gebracht, wie dan solches
an uns dermaßen offenbar und bekant dz es keines bewei-
sens bedarff und vonnöthen hat: dan der Seelen nach seind wir
in göttlichen sachen blind und unwissent, wie S. Paulus lehret
1 Corinth. 2. Cap. Der natürliche Mensch (wie er von Vatter und Mutt
an diese welt geboren wird vernimmet nichts vom geist gottes, es
ist ihme eine torheit und kans nicht erkennen; dem Leib nach seind
wir armselig, kranck, und prestheft, unzehlbaren siechen und
kranckheiten und worffen, biß wir vom zeitlichen todt entlichen
erwürgt, ins grab gestürtzt, von würmen und unziffer gefressen
und verzehret werden: Davon Syrach schreibt in seinem büchlin am
40 Cap. Es ist ein Elend und jämmerlich ding umb aller Menschen
Leben von Mutter Leib an biß sie in die Erden begraben werden
die unser aller Mutter ist, da ist immer sorg, forcht, hoffnung
und zuletst der todt, so wohl bey dem, der in hohen Ehren sitzet
als bey dem geringsten auf Erden, so wohl bey dem der seiden und
kron trägt als bey dem der ein groben Kittel an hat, da ist immer
zorn, eyfer, widerwertigkeit, unfried und todes fahr, neid und
zanck. Darauff folget nach dem zeitlichen todt die ewige ver-
dammus, dz wir geworffen werden in den Hältischen pfuhl welcher
mit fewr und schwefel aufstiget und brennet immer und ewiglich

wo nicht gott sich in gnaden über uns erbarmet und einen solchen
Salvatorem und Heyland verordnet hette, der diesen fluch von
uns auf sich genommen und im gegentheil einen newen segen
uns erlangt und zuwegen gebracht hat. Dieser Salvator Hey-
land, Erlöser und Seligmacher nuhe wird alhie genennet der
saamen Abrahae, In deinem saamen (spricht gott zu dem Pa-
triarchen) sollen alle völcker auf Erden gesegnet werden: wer
aber der saamen Abrahae seye das erkleret die tpistel an die Hebr.
Heb. 2. v. 14 et ib. am 2 Cap. mit diesen worten, Nach dem nuhn die Kind fleisch und
blut haben, ist ers (nämlich der Sohn gottes) gleicher massen theil-
hofftig worden, auf das er durch den todt die macht nemen dem, der
des todts gewalt hat, das ist dem Teuffel, und erlösete die, so
durch forcht des todes im gantzen leben knecht sein musten: den
er nimmet nirgent die Regel an sich, sondern den saamen Abra-
hae nimmet er an sich. Das ist eine grosse Herrlichkeit der Juden
damit sie allen andern Nationen und völckern vorgezogen
werden, das sich der ewige Sohn gottes mit ihnen befreundet, ihr
bluts freund und verwandter worden ist, also das er recht und
wohl ein geborner Jud kan genennet werden: dan Abraham ist
ein Vatter aller Juden, wie sie sich dessen selbst berühmen da
sie Johan. am 8. Cap. zu Christo sagen, wir seind Abrahams saamen,
seind nie kein mal jemands knecht gewesen. Item Abraham ist
unser Vatter. Nuhn ist er auch des Messiae Vatter, wie er dan
alhie sein saamen genennet wird, Must derwegen der Messias der
Juden bruder, bluts freund und verwandter sein. Ueber sie k.
in d. schrifft so hoch commentirt und allen andern völckern vorge-
zogen werden. Moses sagt in seinem 5 buch am 7. Cap. Du bist ein hei-
lig volck gott deinem Herren; dich hat gott dein Herr erwöhlet zum
volck des Eigenthumbs auf allen völckern die auf Erden seind.

David im 147. psalm spricht, der Herr zeiget Jacob sein wort, Israel
seine sitten und rechte, so thut er keinem Heiden, noch lest sie
wissen seine rechte. Der Apostel Paulus bezeuget Rom. 9. cap. daß
Ihnen vertrawet seyen Eloquia Dei daß rechte wort gottes. So
hoch sie aber gott erhaben umb seines Sohnes willen, so tüfft hat
Er sie widerumb herunder gestossen von wegen ihrer grossen un-
danckbarkeit: Dan da sie diesen ihren bruder, freund und ver-
wandten nach dem fleisch den Messiam und Heyland der welt mit
freuden hetten sollen empfangen auß und annemen, da haben
sie Ihn verachtet und verspottet, geschendet und gelestert, ange-
feindet und gehosset, und endlich gar hingerichtet, er würget
und getödtet: darumb schreibt S. Johannes in seinem Eglio am
1. Cap. Er (der Herr Christus) kam in sein Eigenthumb, und die seinige
namen ihn nicht auß; wie solches auch der liebe David zuvor verkün-
tiget, da Er im 118 psalm gesagt, der stein den die bawleute ver-
worffen haben ist zum Eckstein worden. Damit haben sie nuhe
gott den Herren dermassen erzürnet, daß er sie widerumb verworffen
mit allem ihr Statt und Land armselig verhergt und sie in die
gantze weite welt zustrewet, sondern sie auch mit solcher blind-
heit geschlagen daß sie das Licht des H. Evangelij nicht sehen können
sonder fallen auß einem irthumb in den andern biß sie endlich den
halß in der Höllischen verdamnuß allerdings abstitzen. Daher sagt S. Pau-
lus Actor. 13. Cap. Euch muste zu erst das wort gottes gesagt werden
nuhe ihrs aber von euch stosset, und achtet euch selbst nicht werth
des Ewigen Lebens, sehe, so wenden wir uns zu den Heiden: Dan
also hat uns der Herr gebowen, Ich hab dich den Heiden zum Licht
gesetzt, daß du das Heyl seyest biß an das Ende der Erden. Dabeneben
wird uns auch die Person dieses Heylands und Seligmachers be-
schrieben u. zu erkennen gegeben, und erstlich seiner Menschlich

natur gedacht, in dem Er der saamen Abrahe genennet wird, da-
rumb dieweil Er von ihme und seiner Posteritet ist herkommen
und geboren worden, wie S. Paulus bezeugt zum Rom. am 9.
Christus kompt her von den Vaterern nach dem fleisch. darnach so
deutet in diesem sprüchlin gott der Herr auch auf die göttliche, wan
Er anzeigt, daß durch ihn alle Volcker auf Erden sollen geben-
deget und gesegnet werden: den zeitlichen und ewigen segen
bringen und geben stehet in keines blossen Menschen macht und ge-
walt, sondern ist ein werck des ewigen und allmächtigen gottes
daher wird ihme der Name Jehovah, welcher gottes eigenthumblich
nam ist auch wo außtrücklich gegeben, sondlich bey dem Propheten
Jerem. 23. Cap. daß wird sein Name sein (spricht daselbst der Prophet)
daß man ihn nennen wird, der Herr der unsere gerechtigkeit ist. Ein
solchen Salvatorem und Heyland der beyde gott und Mensch zu
gleich were, muste auch das Menschliche geschlecht haben, solte man
auch der gewissen Erlösung versichert sein: dan den fluch weg
nemen, im gegentheil den segen bringen, daß ist die Sünde tilgen,
den Zorn gottes stillen, den Holt zu schören, den Teuffel überwind
den Himmel und die ewige seligkeit erwerben, stehet in keines
Menschen macht und gewalt, sondern es wird eine göttliche allmacht
dazu requirirt und erfordert. Im gegentheil für die Sünde das
Menschlichen geschlechts leiden, gekreutziget, getödtet und begraben
werden ist der göttlichen Natur zu wider als die keinen veränder-
ungen underworffen, sondern eine Eigenschafft der Menschlichen Na-
tur. wan aber beyde Naturen die göttliche und Menschliche zusam-
men kommen und eine Person machen, so ist die genugsam dise
alles zu stiten und in das werck zu richten, in maßen auch geschehen
ist. Davon wir in den noch übrig beyden Puncklin, zum nehern.

p.

HOMILIA SECUNDA.

Es. Und es hat Gott mir dieses ernstlich zu erklären angefangen, und
bey den Hebräern Hünechin derselbigen angemahlet, es dieser Saamen Abra-
ham alle Völcker auch Erdrich sollen gesegnet werden, meinend nichts bey
als Christus, der das Haupt Bey Land und seligmacher, wie S. Paulus be-
zeuget Gal. 3. dann sagt, Lieben Brüder ich will nach Menschlicher wei-
se reden, Verachtet man doch nicht Menschen Testament nicht, (wann es
bestätiget ist) und thut auch nichts darzu. Nun ist ja die Verheißung
Abrahae und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht durch die Saamen
als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher
ist Christus. Von ist nun seiner Person Halben ein gewaltiger Feld
wie der 3 Psalm Christus am 9. Cap. titulirt, Ebräer und Menschen
zugleich: Ebräer ist er dieweil aller Zeit Lichten und Heiligen, Leuchter
und gerechten Seyen von ihm herkommet: Dann alle gute gaben und alle
vollkommene gaben, die kommen von oben herab vom Vatter des
Lichts, sagt S. Jacobus in seiner Ep. am 1. Cap. Menschen aber ist er,
dieweil er Abrahams Saamen ist, und von kommet von den Vättern
nach dem Fleisch, wie S. Paulus zum Rom. am 9. Cap. redet. Hier
wollen wir auch dißmal die nachbeschriebene 2. Hünechin auch zur Hand
nemen und was wir dabey zu Mehrerer Lehr, Trost und Erbauung
dabey zu Lehren und zu studiren haben herauslesen und anzeigen, Was
man dann für es Kinder gelaget wird, wann dann dieser Saamen Abra-
ham seyne? oder was durch ihn selbe gebnedeyet und gesegnet werden?
So bezeuget eben der Text in dem Verlesenen Stück Lin und sagt alle
Völcker, nit allein die Alten sonden u. die Jung, nit allein die Männer
sondern auch die Weiber, nit allein die Reichen, sonden u. die armen
nicht allein die Hohen, sondern auch die geringen, nit allein die Hei-
den sondern auch die Juden, und nit genommen alle Menschen: ~~Dann~~
~~in dem wörtlin Völcker~~: Dann in dem wörtlin Völcker sind diese
alle mit einander mitgeschlossen, Verstanden und begriffen: in massen

dan droben im 12. Cap. der Heiden außtrucklich gedacht wird: in dir solt
alle Heiden gesegnet werden. Dadurch dan die Juden heutiges tags mit ihrer
Messia auf den sie noch immerdar hoffen abermals zu spott und zu-
schanden gemacht werden: dan von dem dichten sie, daß E. die Goym. 1.
die Heiden vom Erdboden werde außreiten und vertilgen, sie die Juden
aber auß ihrer so langen gefängnus entlicher lösen, widumb in das
gelobte Land einführen und ~~auß~~ zu grossen Herren der welt machen
wie E. L. auß der Evangelischen Historj offtmahlen vernimmet, daß in sol-
chem falschen wohn und irthumb nicht allein die Pharisäer und
schrifft gelerten, sondern auch die Jünger und Apostel des Herren selbst
gesteckt seind. Nun hören wir aber alhie das widerspiel, die Goym und
Heiden sollen vom Messia nicht außgetilget, erwürget und umbge-
bracht, sondern gebenedeiget und gesegnet werden, muß derowegen
mit ihrem Messia nichts sein, und werden sie vergeblich auf einen
solchen hoffen und warten. Diese gnaden verheißung gott es von
dem beruff und annemung der armen Heiden zur gemeinschafft
des Reichs Christi ist ein sonderbares geheimnuß meine liebste daß
wir in schrein unserer Hertzen wohl beylegen und verwahren
sollen: dan erstlich vergewißert und versichert dieser beruff
Usus. unsere Hertzen, daß nit allein die Juden, sondern auch die Heidenheit
und gemeinschafft haben an Christo seiner h. Menschwerdung und ge-
burt, seines Creutz und todts, seinen tröstlichen gutt und wohlthaten.
welches dan uns die auch arme Japßiten und Heiden seind zur zeit
der anfechtung einen kräfftigen trost und labsaal mitheilet: dan
wan wir entweder selbst in h. schrifft lesen, oder ab den Cantzlen höten
Predigen daß der Ettm. gott Deut. 7. Cap. sagt, euch hat der Herr erwüchtet
zum volck des Eigenthumbs für allen andern volckern so auf Erden
seind: daß David im 147. psalm spricht, der Herr zeiget Jacob sein wort

und Streit sein sitten, so hab er keinen Teil, es obrigkeit oder Lehrer und
Matth. am 18 Cap. sich zu ihm legt, es sey mit Bannmahl oder allein zu den Ver-
lohrnen Schäflein vom Hause Israel, und was d gleichen sprüche mehr seind,
welche die Juden als gewaltige Argument erfüchten, die Christen aber als Verr-
fluchte Lutherischer und verstockten und Verwerffen, so wären denn wir
es begerten sich mit Zwingliorum schwerd in Ketzer Rat und, und go-
dachten wie in den Lehrmüdigen Gedancken, Ich bringe go-
dtzerne zum Fall es die meinung, es alt mir die Juden gewalt Notlich
sein Eigenthum und Freiheit seind, darum er sein wort, sein sitten
und Zeugnis zu mach, wie wollen dan wir armen Christen bleiben, wan
wir uns gleich allen gewalt forcht und Heiligkeit begeben, ich
so ist begwalt und sunst, Marchen und Margarethen: dan die weil
wir nicht Abrahams saamen seind, so die mag wir auch nicht in Abra-
hams saamen gebenedeyet und gesegnet werden. wider solche tonte
deon und unfreiheit wolte uns die Falsche starrige Juden nicht mit
und die ohren zu reden und daher uns vom Christlichen Glauben und ver-
bessernung Und schatten, müssen wir uns Zehnen vorhaltzen mit
der fürhabenden gnadenverheissung, es d Wunder das Tarum selber
zu Abraham sagt, es d nicht saamen selben gesegnet es ist dreyge-
zeugt und sehr gemacht worden alle alle Vorfahren, nicht die Juden
allein sonder auch die Christen, Man wolte dan sagen es die Christen
Donna Mörder werden, so doch ihm dieser Nam fürwahr und wor
und gegeben wird. Also der Christ auch gesagt d Sohn Ehre nach Cap.
es den Vatters mit allein die stimme in Jahel auffrichten und es vor-
wachsten in Israel wird kriegen, sondern auch es Reich und es Licht
der Juden sein soll bis an der welt End. Ausführlichen Lehrer wie
A. in 72. so stet, da der Königliche Prophet David sagt, dein Nam
wird ewiglich bleiben, so lang die Sonn wahret, wird sein Nam auch
die nachkommende kriegen, und werden durch dergleichen gesegnet

NB.

d sit bene
dicere, ibi
explicat.

sein, alle Heiden werden ihn preisen: Dan daran erkennt man eingeborne
gewissen warm krafft deß Gesetzt, trieb deß Lebens, und pflanzt mit S.
Petro Act. 10. Rede erkennen ich in Wahrheit, es bey gott kein Person
sehen ist der Person: sondern aus allerley Nation deß wolcken, es seyen
Juden oder Heiden, wenn ihn fürchtet und recht thut, ist sey ihm lieb und angen
nem, dan wordt er auch in Christo gerecht deß ewig selig machen, bekre
ab zur Zeit deß N. T. da die schadenmand deß Messischen geistes durch
gebrochen, und aus Juden deß Heiden mit Gott deß Geistes versamlet
ist, wie S. Paul Ephes. am 2. Cap. lehret. Darnach so bruchet auch aus sei
ne Barmhertzigkeit deß annemung der Heiden als mit Gottes Barmhertzigkeit zum
für dan die Barmhertzigkeit Gottes reichet bis an die Himmel, gütigkeit und
warhaftigkeit: dan mit Heid wird in der H. Schrifft selb 10. N. T. dar
mahsen abkonterfeyt, es geziemt kein Menschen höhere Creatur zwischen
Himmel und Erden zu finden ist: dan Deut. 7. befiehlt S. Gott die Kind
Israel selbst mit den Heiden denn Connectation und gemeinschaft haben,
selbem sich mit ihnen verbinden, Bund schlaffen noch in Bündnuß mit ihnen, selben
auch mit ihnen verwandt oder noch Freundschaft: dan sie seyen ein Greuel für den
augen des Herrn. S. Paulus zum Ephes. am 2. Cap. meldet, die Heiden
seyen ohne Christo, Bund Eid von den Testamenten, ohne Hoffnung, ohne
Trost, ja ohne gott in dieser welt. Christus unser Heyland Matt. 3. am 19.
heißet die Heiden entwarnnüchtige Hund, die das selbigen Himmelbrod
gutlichen wordt und der H. Seligkeit in wenigkeit nicht wordt sind. Das
nun ist die mitte gott solche Menschliche und verzweifelter Heiden ohne all
ist wie Gottheit und warhaft zur gemeinschaft seiner Kirch auch und
angenommen, seinem Sohn Christo Jesu zum Reich verordnet, mit seine
H. wort und Heiligen Sacramenten begabet; ihnen den Geist zum
so fand ihre Seligkeit versprochen und mitleidig nach seinem Gottlichen in
Ist denigen Leben transferiren und mitsetzen wirdt, es ist ja mit solcher
gnad und wohlthat, die wir in gleich Menschen Kindern verkenn

Consolatio

mit frölichem Mund rühmen und auß dem 117 psalm sprechen sollen: –
Lobet den Herren alle Heiden, Preißet seinen Namen alle Völcker, dan
seine gnad und warheit wattet über uns biß in Ewigkeit.
In dem dritten und letsten Pünctlin der verlesenen wort, haben
wir zu reden De salvationis forma, wie und auf nez weiß dan
der Ewig und allmächtige gott alle Völcker, Juden und Heiden durch
diesen saamen Abrahe werde erlösen, Ewig gerecht und selig nach
man ehnemlich dieselbigen benedeyet und segnet, nicht mit worten
od. leiblichen gutthaten, wie die Juden solchen und dergleichen begt
plossiren und fürgeben wan gott sie widerumb werde auß aller
servitut und dienstbarkeit ihrer feinde erlösen, in das gelobte Land
Canaan einführen, mit allerhand zeitlichen gütern als wohlfeyren
jaren, friedlichen zeiten, gesundem Lufft und dergleichen überschütten
so werden sich die umbligende Heiden und sonderlich alle die jenige
Völcker so ihr Messias und König und sich bezwungen darüber er-
frewen und sich selig preißen das sie mit den Juden solcher gutthaten
auch zu genießen haben, wie es bey Regierung des König Davids und
seines Sohns Salomons ergangen ist. Sondern mit gottlichen und
himlischen schätzen, als gnädiger vergebung d. Sünden, gerechtigkeit
so für gott gilt, fried und frewd im H. geist, das leben v. die E. seligk.
welche ihnen durch das wort und die hochwürdig Sacramenten
werden offeriret und angebotten, die sie E. mit glaubigem hertz
ergreiffen, ihnen selbst appliciren und sich der seligkeit getrösten
werden das sie mit warheit sagen können wir seind nicht gesegnet, ge-
recht und selig nicht auß uns od. von wegen unsers eigenen ver-
dienst sondern in dem verheißenen saamen Abrahe der unsere
sund hoffte geburt, mit seiner reinen geburt hett geheiliget,
mit seinem vollkommen gehorsam unseren ungehorsam gebüßet

mit seinem bitteren Leiden und sterben, für Lüten aufstehung und Leben,
Lust und von sünden, todt, Teufel, Hölle und ewigen verdamnüß
allergnädigst erlöst, also das jetzt nüchts verdamlichs nachzieht, uns
und allen denen die in Christo sind, und nach dem Fleisch Leben. Das ist das
S. Paulus sagt Gal. 2. Ich bin mit Christo gekreuzigt, das Leben aber, das
nun ich nicht mehr ich, sondern Christus lebet in mir. Was was ich jetzt lebe im
Fleisch das lebe ich in dem glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet
hat und sich selbst für mich dargegeben. Derwegen wir den Jetzt Christus
zu Lehren und zu stehen Lehre, welches der rechten, wahren, Catholischen
und Apostolischen gemeinen sein, der nicht allein von Christo und den Apo-
steln geschrieben und von ihnen zu Corintho den Lehren der kirchen
wird alle Ketzereien verdamlich und verwerflich werden: Sondern wol-
ten auch die Patriarchen, Propheten und gewesene könig im A. Test.
gelebt, und in demselbigen seligklich von hinnen und abgeschieden und
gestorben: Nun hat der uns nicht allein auch den Samen Abrahe
Christum Jesum gewesen und Marie Sohn verheißen, und der wir durch ihn
geboren und sind, gesegnet, könig gemacht und selig gemacht werden
auch gewesen wahre Lehrer. Denn ihr hören wir der eben dem Patriarchen
Abram die der Heidnischen theil der in seinem samen, welches Christus ist wer-
den der Apostel im Gal. am 3. Cap. zu Abrahe alle Volcker auch Abrahe selig
gesegnet werden. Gleichwol seynd Haben sich auch die Leute gewesen im A.
Testament. nicht und allein getröstet, wie ihr sehen an dem Patriarchen Jacob
gen. 49. Das der alte Jacob soll theil an seinem glauben haben und
Salutare tuum expectabo Domine. Und wir auch dem Leib. Unsern glau-
ben haben gelobet die hüten an. den Apostel das Lesen im N. T. Das
S. Petri sagt 1. Petri. 1. Cap. wir glauben durch die gnad das Leben
Christi selig zu werden, gleichwie wir wir A. sie, nun ist die Stätte im A. T.
In diesem glauben bekennen A. wir und auch dem Jüngsten tag: Das wir
Gott mit dem Apo. Paulo 1. Tim. 3. Der sich der Menschen gezeigt p. Der p.

Anno 1625
d. 22. 10br.

Concio 39
X.

Dominium Nabuchodonosoris.

Dan. 2. Cap. HOMILIA PRIMA.

Es handlet die Christliche Kirch zu gegenwertiger weynacht Zeit von der geburt und Menschwerdung des Ewigen Sohn, wie der in der fülle der Zeit von Maria der H. Jungfrawen fleisch und blut an sich genommen und ein wahrer Mensch an diese welt ist geboren worden. Davon haben nun die Propheten im A. T. vielfaltig geweissaget, als Esaias am 7. Cap. Schaemie Jungfraw ist schwanger und wird einen Sohn geboren, des Nammens wird sie heissen Immanuel: item am 9. Uns ist ein Kind geboren ein Sohn ist uns gegeben. Es ist auch dieselbige nicht allein mit Historien fürgebildet: sondern auch durch gesicht und träum geoffenbaret worden. Einen solchen traum hatt gehabt Nebucadnezar der König zu Babel welcher ihme anfangs so bald er ermacht mit fallen, aber von dem Propheten Daniel widerumb ins gedächtnus gebracht ward. Darinnen wird erstlich angezeigt und was für einer Monarchi der Messias werde geboren werden. Darnach und zum Andern wird desselbigen geburt an ihr selber beschrieben. Und dan zum 3. und leisten geschicht Ermeldung seines gewalts, und was für eine grosse macht dieser Messias haben werde. Von diesen dreyen Pünctlin wollen wir nun auf p. Von dan anfänglich gefragt wird, wann, zu welcher Zeit und welchem Regirung, Monarchi oder Keyserthumb der lang versprochene Messias und Heyland der welt werde im fleisch erscheinen und geboren werden? So berichtet uns der abgelesene text das solches geschehen werde nicht in der Ersten als der Babylonischen oder Assyrischen, nicht in der Andern der Persischen oder Medischen, nit in der Dritten der Griechischen oder Macedonischen

sondern in der vierdten d. Römischen: dan als Nebucadnezar
d. König zu Babel zu nacht auf seinem Lager gelegen und bey
sich selbst gedacht wie es in künfftigen Zeiten ergehen werde
da ist ihme im Traum fürkommen und erschienen ein groß bild
schrecklich anzusehen, dessen Haupt gulden, sein brust und arm
waren von Silber, sein bauch und Lenden waren von Ertz, seine
schenckel waren von Eysen, seine füße aber waren eins theils
Eysen, eins theils, thon od. Leimen. Durch dieses große bild hat nun
d. Ewig und Allmächtige gar wollen fürstellen die 4 Monarchien
od. Keyserthumb der welt, + under denen das Erste ist das Babylonische
welches alhie einem Haupt und einem guldenen Haupt ver-
glichen wird. Einem Haupt zwar, dan gleich wie das Haupt das
allererste und fürnembste glied ist am menschlichen Leib: also
ist auch das Babylonische Reich das allererst und ansehnlichste
Keyserthumb gewest in der welt. Zwar es bezeugen die Historien
das die Assyrier viel Jar lang vor dem König Nebucadnezar geherrscht
und einen ansehnlichen gewalt gehabt, aber es war solches nur
ein gemeines Königreich wie zu unseren Zeiten seind, die Kron
Franckreich, Hispanien, Dennemarck, Engelland und d. gleichen; nach
dem aber Nebucadnezar ins Regiment kommen und durch
gottes sonderbare gnad, Hilff und beystand alle ander König und
potentaten bezwung und uns sich gebracht, da ist allererst das
Babylonische Reich wegen seiner großen Mainschaft und Herrlichkeit
zu einer Monarchi und Keyserthumb erhaben worden. Dem gold
aber wirds darumb verglichen, das gleich wie das gold Edeler und
Köstlicher ist als ander Metall, Silber, Ertz, Eysen und thon: also
seind auch in der Babylonischen Monarchi viel bessere und er-
wünschte Zeiten gewest als hernacher gegen dem Ende und neige

+ wollen

d welt seind erfolget: dan so lang das Babylonische Reich in seiner flor
und herrlichkeit gestanden, da hatt man beständigen fried und ruhe
gehabt, die freyen künst und sprachen haben herrlich gegrünet, auch
Nabucadnezar und viel seiner unthanen, die zuvor blinde heiden
gewest, seind zu seligmachend gottes erkantnus erleucht und be-
kehrt worden. In wehrend Babylonischer Monarchia haben zwar viel
gottseliger hertzen nach dem verheissenen Messia ein hertzliches
verlangen gehabt und getragen und seine zukunfft sehnlich ge-
wünschet, wie so endlich der Prophet Esaias thut, da er in seiner weissa-
gung am 40 Cap. sagt Rorate Coeli desuper et nubes pluant justum,
frauffalt ihr Himmel von oben herab, und die wolcken regnen
die gerechtigkeit, die Erde thu sich auf und bringe heyl und ge-
rechtigkeit wachse mir zu: aber es war noch nicht die bestimpte
zeit. Das ander Keyserthumb oder die ander Monarchi der welt
ist das Persische und Medische, durch die Silbere brust und arm die-
ses grossen Regenten bilds angedeutet: Die ist zwar an ihr
selbst auch ein schön und herrlich Keyserthumb gewest aber nit
so fürtrefflich und gewaltig wie das vorige: dan wie das Silber
viel geringer ist als das gold, also ist auch das Persische Reich viel
schlechter gewesen als das Babylonische: und wie die brust der
Menschen zwen arm in sich fassen: Also fasset auch diese Monarchi
zweyerley underschiedliche völcker in sich, nemlich die Persen
und Meden: dan Cyrus der könig auß Persia und Darius der kö-
nig auß Meden haben sich zusammen geschlagen und mit ein-
mütiger hilff und beystand das Babylonische Keyserthumb und
ihr joch und dienstbarkeit bezwungen. Ob nun wohl bey wehrend
diser andern Monarchi der Persen und Meden die Babylonische
gefängnus ihren termin und endschafft erreichet das das Jüdische

Volck auß dem 70 jährigen Exilio und Elend widerumb in ihr geliebtes
Vatterland gereißet, alda den H. Tempel, die Statt Jerusalem v.
ihre häußliche wohnungen haben auf gerichtet, die biß her arm-
selig im staub und in d. Aschen darinder gelegen, darumb dan
zweyfels frey viel d. tröstlichen Hoffnung gewest, es werde sich
d. Messias jetzt erzeigen, sehen und hören laßen, so ist es doch
noch ein lange geraumpte zeit angestanden, und diese Monarchi
underdeß auch zu grunde gangen. Dan es folgte auf die-
selbige die dritte, nemlich die Ethnische und Macedonische
die hatt in diesem großen Regenten bild den bauch ein, der
Ehren ist, welche d. frewdige junge held Alexander Magnus
auß gerichtet, der in wenig jaren vast die gantze weitewelt
under sich gebracht. Diese Griechische Monarchi wird dem Ertz
verglichen: dan wie d. Ertz ein sehr hellen und lauten klang
hatt, jn maßen an den großen glocken zu spüren ist deren thon
weit und breit erschallet; also seind auch die manliche und
streitbare thaten Alexandri in d. gantzen weitenwelt ruhbar
worden und dermaßen erschollen, d. jedermänniglich davon
zu singen und zu sagen hatte. Das aber solche Monarchi nicht
dem haupt wie d. Babylonische Keyserthumb, nicht der
brust und arm wie d. Persische, sondern dem bauch und lenden
verglichen wird, d. geschicht zum theil von wegen des über-
flüßigen freßens und sauffens, dem sich Alexander und sei-
ne Hoffschrantzen ergeben hatten: dan dazu hatt der bauch der
Elende Madensack lust und lieb, anmuth und begird: zum
theil aber geschichts von wegen der unkeuschheit und bulerey
darin sich Alexander eingeflochten hatte: dan die hatt ihren ver-
sprung auß den leiden und nieren. Under dieser Monarchi

seind die Sybillische weissagungen im schwang gangen, deren etliche
so hell und klar von dem Messia reden das vieh und den Lehrern da-
ran gezweyfelt ob sie von den Heidnischen weibern herkommen, od
allererst nachgehend zeit von einem Christen beschrieben und auf die
ban gebracht worden der dadurch vermeint viel guths zu schaffen
damit die Heiden desto ehe zum Christlichen glauben möchten ge-
bracht und bekehret werden. dieweil dan dieser Monarch so tiefel
hausiret bey dem grossen gewalt den ihme d allmächtige gegönnet
so hat auch sein Keyserthumb länger nicht als in das 12 Jar gewehret
und ist nach seinem todt elendiglich zu rissen, in 4 Königreich zer-
theilet und von tag zu tag also geschwächt worden, biß es endlich
von den Römern ist zustöret und aufgefressen worden. Diese
haben nun die 4 Monarchi und Keyserthumb auf und ange-
richtet, welches wir das Römische Reich pflegen zu nennen. Diß
Römische Keyserthumb wird alhie nicht dem Haupt, nicht der
brust, nicht dem bauch, sondern den füssen verglichen: dan gleich
wie die füss das aller unust und letstetheit am menschlichen Cörper
seind, also wirdt auch die Römische Monarchi das aller letste Haupt
Regiment auf Erden sein, damit die gantze welt und alles was
darin ist wird müssen zu grunde gehen. Es wird auch nicht dem
gold, nicht dem silber, nicht dem Ertz, sondern dem Eysen ver-
glichen: dan gleich wie man auß stahl und Eysen, wehr und waff
und andere Kriegsrüstung macht, damit alle Festung eingenom-
men, verschleifft und zustöret werden: also werde auch das
Römische Reich grosse, erschröckliche und blut trieffende Krieg
führen wid ihre feinde, und damit alles und ihre macht und ge-
walt bezwing, wie dan von Julio Cæsare dem ersten Monarchen
im Römischen Keyserthumb gelesen wird, das er in die 52 schlachten

gethan und viel ansehnlicher victorien behauptet hatt, da leichtlich
zu erachten ist, was von seiner zeit an biß auf den heutig tag für
trawrige krieg im Römischen Reich seind geführt worden. Das
aber die zehen dieses bilds an den füßen, zum theil von Eysen
und stahl, zum theil von thon und leimen in einander gemengt, das
ist eine anzeigung das diß Reich werde ein zutheilt reich sein das
nit für und für in einerley zustand floriren und grünen wer-
de; in maßen auch geschehen ist: dan Asia, Arzneyen land, Ae-
gypten, Franckreich, Hispanien, Italia, Engelland, Denemark,
Polen und andere dergleichen länder, so vorzeiten zum Römisch
Reich gehörig waren, seind nun hemahr davon abgerißen, und
entweder vom Türcken, od vom Bapst od von andern Potenta-
ten dermaßen incorporirt und bevestiget, das sie nach dem Rö-
mischen Keyserthumb nicht viel mehr fragen. Darnach wie-
stahl und Eysen starck, thon und leymen aber schwach ist: Also
werde auch die Römische Monarchi bißweilen starck und mäch-
tig bißweilen aber schwach und mürbe sein, wie abermals
die historien und erfahrungen genugsam zuerkennen geben,
das underweilen das Römische Keyserthumb ansehnliche ge-
waltige und streitbare helden gehabt, die in gutem frieden re-
girt, ihre feinde überwaltiget das sie sich mit warheit mehrer
des Reichs haben schreiben und rühmen mögen. Underweilen
aber hatt das Römische Reich unansehnliche, schwache und un-
tüchtige Regenten gehabt under denen viel land und leuth
verlohren und das gantze Reich merklich ist geschwecht und ge-
ringert worden. Zum dritten, wie sich zwar Eysen und thon mit-
einander vermengen last, aber doch nicht steiff und vest anein-
der hangt; also werd sich zwar das Römische Reich an allerley

Rußländische Potentaten hängen, und durch derselbigen Hilff und
beystand seine schwache Leimere füß begeren zu unterstützen, ent-
weder durch Confoederation und bündeußen, od durch Coniugia
und Heyrat; aber es werde solches alles halten wie ein faule
armbrust, sintemal ein jede Partey also affectioniret und gesin-
net ist, daß sie gern die höchste Maiestat Ehr und Herrlichkeit hette,
welches manchmal alle bündeußen und freundschafften widerumb
zu reißet und in grund boden verderbet. Wie wohl nun diese 4
Monarchi und Keyserthumb weder an macht und gewalt, noch an
Magnificentz und Herrlichkeit + zu vergleichen, darumb es auch dem
eysen comparirt wird, als welches viel geringer als gold, sil-
ber od Eetzt ist: So gehet es doch denselbigen allen vor in dem
daß in dieser Monarchi der versprochene Messias und Heyland
der welt ist geboren worden, hatt im Jüdischen und Cratileischen
Land gelehret und gepredigt, große Miracul, wunder und zeichen
gethan: Ist entlich und dem Römischen Landpfleger pontio
Pilato gekreutziget und getödtet worden, und hatt damit das
verlohrne und verdampte Menschliche geschlecht widerumb
erlöset und selig gemacht. Der Ursachen halben wird diß
Keyserthumb Tituliret und genennet das heilig Römisch
Reich, dieweil in demselbigen der allerheiligste ist gesel-
bet worden, welches freylich die allerglückseligste und erwünsch-
te Zeit, wie sie der Apostel Paulus 2 Corinth. 6. Cap. nennet, da
er sagt, Sehet, jetzt ist die angeme Zeit, jetzt ist der tag des Heyls. Die-
ser Messias wird alhie verglichen einem stein, der ohne hände
abgerißen worden, einem stein zwar, zum theil ratione fundan-
tionis: dan wie man ein gebew, hauß, und dergleichen nicht auf
einen trübsand, sondern auf stein und felßen setzet, damit es

+ den vorig

desto beständiger und warhaffter seye: Also ist auf Christum als
den rechten stein und felsen die christliche kirch darmassen ge-
bawet daß sie wider allen gewalt wohl wird unverruckt ver-
bleiben, wie der Herr selber Matth. am 16 Cap. verheissen, auß
dissen felsen spricht er, will ich bawen meine gemein und die
Pforten der Höllen sollen sie nicht überwaltigen. Daher er
von dem Apostel Paulo 1 Corinth. 3. daß fundament der kirchen ge-
nennet wird: Zum theil aber ratione comminutionis: den wie im
stein hart ist daß man damit andere sachen kan zuschmeeren und
zuschlagen: Also zerschlägt auch dieser geistliche stein der Herr Christus
alle seine und unsere feinde, nit allein die geistlichen als Sünd
todt, Teuffel, Höll und Ewige verdamnus, wie er bey dem
Prophetten Hosea am 13 Cap. versprochen und zugesagt, Ich will
sie erlösen auß der Höllen und vom todt erretten, Todt ich will
dir ein gifft sein, Hölle ich will dir ein Pestilentz sein; sondern
auch die leiblichen Rocken und Seifen Meister, Tyrannen und
verfolger, wie im 2 psalm David von ihme geweisagt worden
du solt sie mit einem Eyseren Scepter zuschlagen, wie töpffen solt
sie zuschmeissen: und solches die Exempel Pharaonis, Antiochi,
Juliani, Arrij und andere bezeugen und außweisen. Daher alhie
von dem stein welcher ohne Hände abgerissen worden gesagt
wird, daß er das bild hab an seine schenckel geschlagen, davon zumalmet
worden Eysen, Ertz, thon, Silber und gold: Nit daß er die reich die-
ser welt werde auf heben und zuschören, sintemal er dieselbig
vielmehr confirmiret da er Matth. am 22. Cap. dem Keyser zugeben
befiehlt was des Keysers ist: sondern dieweil in seiner andern Maiestät
zukunfft alle reich auf Erden ein Ende gewinnen, er aber mit
seinen glaubig herschen u. regieren werde jmer u. ewiglich. p.

HOMILIA SECUNDA.

Es. Heut 8 tag haben wir diesen königlichen traum zu erklären angefangen, in welchem gott der Herr Nebucadnezar dem König zu Babel gezeiget und für augen gestellet wie es in künfftigen zeiten ergehen werde nit allein was die Regimenter auf Erden anlanget, sondern was auch betrifft das geistliche Reich des Messie und Heylands der welt und dabeyren den Ersten theil abgehandlet belanget nemlich die zukunfft des Messie, wan, zu was zeit und under welcher Monarchi er werde im fleisch erscheinen und geboren werden, nemlich nicht in der Assyrischen oder Babyloeischen, welche von wegen ihrer Magnificentz und Herrlichkeit an diesem großen Regenten bild das dem König Nebucadnezar im traum vorkommen dem guldenen Haupt verglichen wird: Nicht in der Persischen und Medischen, welche die silbere brust und arm in hatte: nit in der griechischen und Macedoeischen welche durch den Ehrnen bauch ist angedeutet worden: Sondern in der Römischen, welche weit sie die Letste sein wird, den Understen theil dieses bildes besitzet und von wegen seiner großen stärck und macht auf eyseren schenckeln und füßen stehet, die aber am Ende merckhlich abnimmet und geschwächet wird, darumb dan die zehen an den füßen, zum theil Eysen, zum theil aber nur thon und Leimen seind. Wie nuhe etwan der Herr die drey erste Monarchien theils mit Reichthumb und zeitlichen gütern, theils mit weißheit und guten künsten, theils mit macht und gewalt außgerüstet: Also hat er die 4 v. letste gezieret mit heiligkeit darumb das in derselbigen das Allerheiligste ist gesalbet, und das E. Sohn gottes ein wahrer Mensch an diese welt ist geboren worden, daher es auch das H. Römisch reich titulirt und genennet wird. Von dieser geburt des Messie handlet nuhe das 2. Pünctlin des abermals verlesenen textes, und berichtet wie wunderbarlich dieselbige sey gethan und beschaffen. Darauff folget

Ps 3. 6. Lasse dein? grosser macht deine gewalthe der Christe, und seinnd Eigh
Herrlichkeit. Lasson tust deine nöhn auch Dispecal ohne p.

~~Anfänglich ist zu forderst zu bedencken dass nun die Liebe Christi~~ also
dem Herrn Christo alle dem Christe und Zigland ist wahl gegeben worden:
Dan es wird Weyssagung einem stein, welches schon Christus der Herr zu
Daniel bis es mit seinem Gerach gerichtet wahr ohne Hände. Weyssagen Ze-
ny wie auch an andern orten Zu gottlicher Schrifft. In 118 Psalm, spricht
der Prohet David, dem stein, den die Bauw Leuth verworffen ist zum Eckstein
worden. Wahl ist dem Herrn geschehen und ist ein wunder für unsern
augen. Esaie am 8 Cap. wird er genennet ein stein des anstosses,
und ein felsen des ärgernüs den zweyen Häusern Israel, zum strick
und fall den bewohnern zu Jerusalem, es sie viel daran stossen, fallen
zu brechen, verstrickt und gefangen werden. und am 28 Cap. spricht
gott der Herr durch den Weyssagen, Sehe ich legge in Zion einen grundstein,
einen bewährten stein, einen köstlichen Eckstein und wohl gegründet
ist. Dahero schreibt S. Paulus Eph. 2. Cap. Ihr seid erbauet auch den
grund der Weyssagen und Apostel, da Jesus Christus der Eckstein ist
durch welchen der gantze bau in einander gefüget, wächst zu einem heili-
gen Tempel in dem Herren: Dan ein stein der auf der gesten liegt, der mit dem
man ein fundament legt, wird nicht sonderlich hoch gemacht, man schlet
ihn mit füssen hinweg, kompt er einem in gedancken so muss er
ihn auffheben und werffen ihn über die Mauer. Eben ist auch Christus der ver-
worffene gewesen auch bey uns, wie schon ihme der Weyssagen Esaias am 53
Cap. geweissagt, wie schon ihn, aber dawar er mit gestalt der verlo-
ren Leuth, wonder der aber verachtet und unwerthet, voller schmerz
und krankheit, so wer so verachtet es man es angesicht vor ihme
verborgen, darum Haben wir ihn nicht geachtet, Ehe es man ihn wie-
der gewissam über die Mauer hinauff zu werffen, zur stat hinaus
schlume hinauff gefüget, auff dem stand der Lehre einig wegs gerichtet,
gekreutzigt und getödtet Haben. Ein stein, wegen er einem dem den

füßen ligt, macht, daß man sich offtmaln daran stoßet, oder wohl gar
straucht und fället: Also ist Christus vielen Lapis offensionis ein solcher
strauchstein, an dem man den kopff zuschellet, den halß bricht und zur
hellen und in die ewig verdammnuß stürtzet: dan man ärgert sich an seiner
~~geringen~~ Person, an seinem Ampt und an seinen gerichten: An sei-
ner Person zwar als Juden und Türcken, Arrianer, Nestorianer,
Calvinisten, Schwenckfeld, widtäuffer und andere Rotten und Seiten-
meister, welche entweder sein göttliche Natur verläugnen, oder seine wahre
Menschheit aufheben, oder ihme sein Maiestet und Herrligkeit absprechen:
An seinem Ampt aber als die Popisten und andere werckheiligen, wel-
che ihn nicht wollen sein lassen den Meister zu helffen oder die kelter des
Zorns gottes allein getretten und der gantzen weiten welt sünde
allein abgetragen gebüßet und bezahlet hette: sondern sie wollen ihn
etwas an solcher schuld abtragen, mit ihren guten wercken, frombkeit,
verdienst und heiligkeit den himmel und die seligkeit erwerben u.
zu wegen bringen. Ein stein, sonderlich ein weck oder kiselstein ist hart
und last sich nicht leichtlich zu brechen, er aber zu bricht und zu-
schlägt andere sachen: Also ob wohl Christus ist an das Creutz ge-
naglet, hin gericht und getödtet worden, so ist er doch im todt
nicht blieben, sondern am dritten tag von den todten widerumb auf-
erstanden und also hiedurch die sünde getilget, den Zorn gottes ge-
stillet, die höll zuschöret, den todt verschlungen, den teuffel über-
wunden, und in summa alle seine und unsere feinde zuschmettert
zum schemel seiner füße gelegt und überwunden. Ein stein, wan
er an ein ~~ein~~ Eck eines hauß oder gebäuws gesetzet wird, so hält er
zwo Mauren zusammen und macht auß beyden eine: Also hat Christus
auß zweyen Völckern nemlich den Juden und Heiden eine ge-
mein gesamblet und ein Christliche kirch gemacht, die ihn sämptlich
für ihren Ertzhirten, Heyland u. seligm. erkennen, verehren u. an-

wie S. Paulus bezeugt zum Eph. 2. da er also schreibt: Er ist unser fried,
der auß beyden eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun der
da zwischen war, in dem, daß er durch sein fleischweg nam die feindschafft
nemlich das gesatz so in gebotten fürgestellet war, auf daß er auß zweyen
einen newen menschen in ihm selber schaffte und frieden machte. p.
Von diesem stein nun dem Messia wird für das Ander gemeldet
daß er sey ohne Händ abgerissen worden, daß verstehen die Lehrer von
seiner wunderlichen geburt, welche nicht nach dem gemeinen
Lauff der Natur durch beywohnung eines Mans und weibs geschicht
sondern auf eine übernatürliche und aller Menschlichen vernunfft
unbekante weiß; dan er wird vom H. geist empfangen und von einer
unbefleckten reinen Jungfrawen geboren, wie solches die H. Pro-
pheten auch haben geweißaget und verkündiget. Esaias schreibt in
seinem buch am 7. Cap. Sihe eine Jungfraw ist schwanger und wird
einen Sohn geboren, den wird sie heißen Immanuel. daher wird der
Messias gen. 3. Cap. genennet ein weibes saamen und nicht eines
Mans saame, dieweil er ohne zuthun eines Mans solte geboren
werden: wie solches auch hernacher ist effectuirt und in das werck
gerichtet worden: dan Luc. am 1 Cap. lesen wir, als der Engel Gabriel
zu Maria der H. Jungfrawen gen Nazareth abgefertiget worden v.
Ihr die fröliche bottschafft gebracht, daß sie in sitzendem rath der H. dreyfal-
tigkeit zu einer Mutter des Herrn Messie erkoren sey, ver-
wundert sie sich darüber zum höchsten, und fraget auß einem demütig
hertzen wie doch solches möge zugehen, sintemal sie von keinem Men-
wiße, darauff gibt ihr der Engel zur antwort und spricht, der H.
geist wird über dich kommen und die krafft des höchsten wird dich über-
schatten, darumb auch das heilige, das von dir geboren wird, wird gottes
Sohn genennet werden. Was ists das die Christliche kirch singet, nicht von
Mans blut noch von fleisch, allein von dem H. geist, ist gottes wort

werden im Mensch und blühet im frucht weiles fleisch. wiewohl
uns nuhn nicht will gebüren in diesen und andern dergleichen ge-
heimnüssen scrupulose nachzugrüblen, und die ursachen zu erkun-
digen, warumb diß werck eben durch Krafft u. wirckung des H.
geistes und durch ein reine unbefleckte Jungfrau müssen befürdert
werden; sondern vielmehr unsere Vernunfft gefangen zu nemmen
under den gehorsam des glaubens, und damit zu frieden sein, wie
gott der Herr mit es oder das auch anordnet und haben will, als welches
ohne das Mysteria seind non scrutanda sed adoranda; jedoch wan
wir diesem hohen werck in der forcht gottes ein wenig nachsinnen-
so werden wir befinden, das es umb nachfolgende zwo ursachen
halben geschehen seye. Fürs ein das der Messias ein reines heiliges
und unbefleckts fleisch an sich haben möchte, das nicht mit der Erb-
sünde besudlet were, sintemal er das menschliche geschlecht von sünden
reinigen solte: dan sonsten heisset es mit allen Menschen die nach dem
gemeinen lauff der Natur von Man und weib empfang und zur
welt geboren werden, wie der Herr selber spricht Johan am 3. was
vom fleisch geboren ist, das ist fleisch. und im büchlin Job. am 14 cap.
stet geschrieben, wer will einen reinen finden bey denen da kein
reiner ist. Solche unreinigkeit nuhn zu verhüten hat der Herr nicht
nach dem gemeinen lauff der Natur, sondern wie die kirch seiget
praeter rerum seriem über alle Natur müssen empfangen werden
daher spricht der alte Lehrer Augustinus gar recht und wohl, caro
Christi non est peccatrix, sed peccatorum mundatrix, das fleisch u.
blut Christi ist nicht sündhafftig, sondern es reiniget uns Menschen
von allen sünden. Darnach aber und für das Ander so ist solches &c.
darumb geschehen dieweil mit dieser Person ein newes und zuvor
unerhörtes werck solte verrichtet werden, darumb so muste a. dieselbige
auf ein newe und zuvor unerhörte weiß empfang u. geboren

werden, also und dergestalt daß Zwar Maria des Herren Messiae war-
hafftige Mutter ware, in deren Leiber Unser fleisch und blut an sich
genommen hette, und were doch auch ein reine und unbefleckte Jungfrau
blieben, vor, in und nach der geburt, wie hievon jetziger Zeit die
Christliche Kirch singet: Als die Sonn durchschein das gloß, mit ihrem klaren
scheine, und doch nicht verstehret das, so merket allgemeine, zugleich
weiß geboren ward, von einer Jungfrau rein und Zart, gottes Sohn
der werthe. Und so viel von dem andern Pünctlin der Polesen wort
In dem Dritten und Letzten wird beschrieben das Reich dieses Messiae
und deßelbigen große macht und Herrlichkeit damit es alle ande-
Reich dieser welt überfrifft. Eben zur Zeit solcher Königreich (spricht
Daniel) wird etzen vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimer-
mehr zustöret wird, und sein Königreich wird auf kein andvolck
kommen, es wird alle diese Königreich zu malmen und zustören; aber
es wird ewiglich bleiben. Da wir dan Erstlich hören das des Messiae reich
nicht werde ein jrdisches und weltliches reich sein, wie ihnen die
Juden von einem solchen Messia haben träumen lassen, der wie Jo-
sua, Simson, David, und ande streitbare Helden ihre feinde, und sonn-
lich die Römer würde angreiffen, schlagen u. überwinden, und hie-
durch das Jüdische Regiment wid aufrichten und als ein gewaltiger
Monarch zeitlich herrschen und regiren: dan ob wohl alhie Daniel sagt,
es werde alle ande Königreich vermalmen und zustören, so ist
doch solches nicht auf leibliche, sonde auf ein geistliche weiß zu ver-
stehen zum theil von seinem heiligen und allein seligmachenden wort
welches aller ander Königreich falsche Religionen und götzendienst
aufhebet, widleget und zu nichten machet: zum theil von seiner ma-
iestetischen zukunfft am jüngsten tag, damit er ein Ent machen wird
an diese welt und alles was darin ist, an alle Keyserthumb, Königreich

Fürstenthumb und Herrschafften. Sondern es soll ein geistliches und Him-
lisches Reich sein das mit Lehren und predigen, mit administrirung d. H.
Sacramenten und auch d. gleichen übung des gottesdienstes umbgehet,
darumb sagt Daniel das es gott vom Himmel werde aufrichten: in massen
dan auch Christus unser Heyl. selber vor dem Römischen Land pfleger Pontio
pilato Joh. am 18 Cap. bekennet, Mein Reich ist nicht von dieser welt p.
Darnach so haben wir athie auch zu mercken und zu betrachten den Un-
dscheid so sich findet zwischen den irdischen welt Reichen hie auf Erden,
und zwischen dem geistlichen Reich des Herren Christi: dan das Reich des
Messiae Christi unsers Heylands gehet festlich allen Reichen dieser
welt vor in Amplitudine: dan alle Keyserthumb, Königreich, Fürsten-
thumb und Herrschafften auf Erden haben ihre gewisse terminos wie
weit sie sich erstrecken, und ist nie kein Monarch so mechtig gewesen
das er die gantze welt hette und sich gebracht, es seind immerdar noch
etliche Landschafften übergeblieben, die sich seiner jurisdiction nicht
haben underworffen: das Reich des Messiae aber hat keinen ge-
wissen bezirck, sondern gehet von aufgang biß zum Nidergang, von
Mittag biß gegen Mitternacht, wie David im 93. psalm, bezeuget, der Herr
ist König und herrlich geschmückt, der Herr ist geschmückt und hat ein-
reich angefangen so weit die welt ist, und zugericht das es bleiben soll. Da-
rumb deutet athie Daniel da er sagt, und der Stein sey ein berg d.
die gantze welt füllet: dan Christus herrschet mitten und seinen fein-
den, er ist allenthalben gegenwertig, und wo zwen oder drey versamb-
let seind in seinem Namen, da ist er mitten und ihnen, sagt er selbst
Matth. am 18. Cap. Darnach so übertrifft das Reich des Messiae alle
andere Reich dieser welt in Firmitate: dan wie die Babylonische Mo-
narchia hat ein Ende genommen, also ist auch die persische zeitlich
zu grunde gangen, und wie die Griechische nicht viel über 12 Jar

gewehret, Also neiget sich auch das Römische reich albereit zum Ende
und ist kaum noch ein schatten überig von dem alten Keyserthumb da
es noch in flore gewesen. Das geistliche Reich des Herren Christi das weh-
ret nicht nur biß an das Ende der welt, sondern es wird auch ewiglich
bleiben: Höret das Reich der gnaden hie auf Erden auf, wie geschehen wird
am jüngsten tag, wan Christus das Reich gott und dem Vater überantwort
wird, wie 1 Corinth. 15. cap. geschrieben stet, so wird das Reich der glory
und Herrlichkeit angehen, in dem frewde die fülle sein wird und lieb-
liches wesen zur rechten gottes immer und ewiglich, wie der 16 psalm
vertröstet. welches dan nicht mehr fern, sondern nahe und für der thür-
sein wird: dan die offentliche Erfahrung bezeugts und wir können
nicht mehr in abred sein das nit allein die 4 und letzt Monarchi der
Römer nuhn über die Andhalb tausent jar lang gewehret, sondern
a. die füß und zehen derselbigen nicht mehr schal und eysen, sondern thon
und leimen, das ist alt und kalt, schwach und blöd seind, und den
man nicht mehr können tragen. Darauß dan unfehlbarlich zu schließen
das in der warheit der große und offenbarliche tag des H. Sohns gottes
für der thür seye. Will derwegen vonnöthen sein, das wir uns mit
hertzlicher erkantnuß und rew der Sünden, mit brennendem glaubens
liechtern an Christum, mit brüderlicher und schwesterlicher versöhnung
gegen dem nächsten, mit einem nüchtern leben und wandel, auch mit
unablessigen seufftzen und gebeten zu gott, außrüsten und gefast machen,
damit wir alle tag, stund und augenblick würdig sein mögen zu ent-
fliehen allem dem das geschehen soll und mit frewdigkeit zu stehen für
des Menschen Sohn. Das verleyhe uns allen. p.

Anno 1626
Hora 8. in summo templo.

Concio. 47
XII.

Mischa Cap. 5. v. 2.

Ds. In der gegenwertigen weynachtzeit pflegt man in d. Christlich Kirchen zu tractiren und zu handlen den hohen glaubens articul von d. seligmachenden Menschwerdung und geburt des ewigen Sohns gottes, und nit allein auß dem N. sondern auch auß dem Alten Testament zu erweisen, daß d. Jesus von Nazareth, welcher von Maria d. h. Jungfrawen geboren und dem Römischen Landpfleger Pontio Pilato gelitten und zu Jerusalem gekreutzigt und getödtet worden seye d. von gott versprochene Messias und Heyland d. welt d. unsern verlorne Höllenbrand mit seiner reinen geburt, vollkommen gehorsam, bittern leiden und sterben von sünden erlöset, mit gott seinem himlischen Vatter versöhnet, ewig gerecht und selig gemacht hat: in welcher wissenschafft und erkantnus nicht wenig und gering, sondern hoch und viel ja unser theil himmelreich und ewige seligkeit gelegen, wie nit allein im büchlin der weißheit am 15 Cap. geschrieben ist, dich hat erkennen ist eine vollkommene gerechtigkeit, und zu mächt wissen ist ein wurtzel des ewigen Lebens: sondern auch Christus unser Heyl. selbst Johan. am 17. Cap. daß ist das E. Leben. Ein solche weissagung von Christo ist auch das jetzt abgelesene ~~Eyl~~ sprüchlin genommen auß dem 5. Cap. des Propheten Mischa: dan solches bekennen auch die Jüdische Hohepriester, Pharisäer und Schrifftgeberte zu Jerusalem: dan als die weisse auß morgenland gen Jerusalem kommen und nach dem newgeborne König d. Juden gefragt, dessen stern sie in morgenland gestehen, und deswegen kommen seind ihn anzubetten, wie E. L. morgen (gelbts gott) als auß das Fest der h. drey König, (wie man zu nennen pflegt) anhören und vernemmen wird. Da hat d. König Herodes das gantze Consistorium lassen zusammen beruffen und von ihnen erkundiget, wa und an welchem ort d. Messias nach außag d. Schrifft solt geboren werden

darauff sie ihm geantwortet zu Bethlehem im Jüdischen Lande: dan
also stehe geschrieben, nemlich bey dem Propheten Micha am 5. Cap.
und du Bethlehem Ephrata die du klein bist und den tausenden in p.
wollen derhalben solche weynacht sprüchlin zu erkleren für 4. an die
Hand nemen, und erstlich von der geburtsstatt des Herrn Christi
reden. Zum andern aber auch seiner Person gedencken welche alhie
sehr schön und tröstlich beschrieben wird. p. Der Herr p.

1. Was dan anfänglich die geburtsstatt des Messiae Christi unsers Heylands
betrifft und anlanget hat daher der Prophet Micha vier hundert jar
zuvor so eigentlich geweisagt, daß er dieselbige nit allein außtrucklich
mit nammen genennet, daß es Bethlehem sein werde: sondern auch die
gelegenheit angezeigt, wo, und an welchem ort oder Land solche statt
zu finden und anzutreffen sey: dan dieweil es sich offt begibt das
etwa zwo oder dreystätt einen nammen haben, wie zu unseren zeit
Franckfort am Mayn, und Franckfort an der Oder, wien in österich
und wien in Franckreich, so kan man auch nicht allweg eigentlich
wissen welche statt und denselbig man meine, darumb setzt der Pro-
phet den underscheid hienzu und sagt, es sey daß Bethlehem welches
im Jüdischen Land gelegen und Ephrata geheissen entweder Ephrat
dem weib Calebs wie etliche vermeinen, oder von der grossen frucht-
barkeit derselbigen gegent, sintemal Bethlehem an einem solchen
fruchtbaren ort und feisten schwantzgruben gelegen, daß daselbst (wie
die schrifft redet) Milch und Honig geflossen ist. In dieser gegent ist
dem frommen Patriarchen Jacob sein liebste Haußfrau Rachel an
einem kind blieben, gestorben und begraben worden, lesen wir gen.
am 35. Cap. In dieser Statt ist David geboren worden, daher sie Luc.
am 2. Cap. Davids statt genennet wird. im 2 buch am Sam. 23 Cap. wird
erzehlet, wie die philister in diesem stättlin gelegen und als solches
David gehört, hab er einen sondlichen appetit und lust bekommen zu trinck
des wassers auß dem brunn zu Bethlehem und dem thor und gesagt wer

wolt nit zu trincken haben das wasser aus dem brunn zu Bethlehem-
und dem thor, darinen die 3 Feldhaupteleute des Herrn Hachmoni, Eleasar der
Sohn Dodo, und Samma der Sohn Age mit Leuten den philister und obligenden
das wasser aus dem brunn zu Bethlehem und dem thor und trugend und
brachtend David, aber er wolte nicht trincken, sondern gosse es dem Herren
zu und sprach: es sey der herr fern von mir, es ist es nit, ist es nicht
das blut der männer die ihr leben gewagt haben und darin gegangen
sind, und wolte nicht trincken. Und hieher zu nam man dem propheten
dem stätlin Bethlehem nicht allein spot und verachtung, sondern auch
bedrüchlichen abscheu gegeben worden: dan dieweil noch nit auch Beth-
lehem ewer nit dem Dathon gelegen were in büchlin Josua am 15 Cap.
zu sehen: Vierzeit auch noch auch den heutigen tag nicht bey 3 stuen Hoffe
nit fall, so faren die verstockte Juden dennoch für wandlen, ehe wie
d Messias aus derselbigen nim zu kommen und geboren werden, ver-
wegen, so gleich ihnen nun der propheten bücher aufschlug ab und sagt,
Nein, sondern er soll zu Bethlehem in jüdischen Lande geboren werden
welche weissagung so starck und mächtig, so hell und klar ist, es mögen
Juden selbst wie wol sind sie auch christen und der jetzigen immer sind
dieselbig nicht läugnen noch verkehren können, wie wir im Evangelio aus
dem 2 Cap. Matth. gelesen. Darauf den Leuten bey abzunemen h. Fer-
sehen was für eine Thorheit verstockung und grosse blind heit es sey nun
an den Juden heutigs tags, welche den gekreutzigten Jesum von Na-
zareth nicht wollen für ihren Messiam erkennen, annehmen
sondern warten noch immerdar auf einen andern aber verzehrend
und tödtlich: dan wo ist Bethlehem Ephrata in jüdischen Lande
da er selber und nicht herkommen und geboren werden: es liegt in stuben
und in d Hof und sind kaum noch etlich wenig ausgenommen vorhanden
bey denen man sehen kan, es nit stan ob flecken immerdar da gestanden
herum worden sie auch nicht gegen gebrochen dessgleichen in dieser ihren
verwerften blind heit und blinden verstockung nützen zu heiteren und
zu grunde gehen heutiglich und ewiglich: in massen d propheten Esaias in seinem

Buch am 6. Cap. von solcher Ihrer Verstockung und derselbigen Strafe Esaiae
der gewaltige Gott; gehe hin zu diesem Volck (spricht daselbst zu
Esaia) und sag zu ihm, Höret und verstehet nicht, sehet und merket
nicht, verstock des Volcks Hertz, und Ohren ihre offen dich sein, und
verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit
ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Hertzen und sich bekehren und genesen.
Gott allein aber nennet der Propheten Mutter die geburt ihrer des Messiae
mit Namen, sondern beschreibet sie auch nach ihrer qualität und be-
schaffenheit, und sagt sie seye die kleinste under den Stadten
in Juda. Matthaeus der 3. Evangelist sagt sie seye nicht unter die kleinste,
welches aber der weissagung des Propheten nicht zu wider und
entgegen: dan Mutter der Propheten erhebt allein den Sohn herrlich und
unterlasse anderen, sintemal sie mehr nicht dorfft und gleichwohl ohne
ihre alle allein stat „das wegen der wenig Leute so derselbigen
wohnten ~~dessen~~ dessen und ihre wollen nicht tun sind zu achten;
Zum Theil von wegen des geringen begriffs der Einwohnern; dieser
ist auch Johan. am 7. Cap. nur mit Verachten genennet wird. Matt. 2.
aber hat auch die Magnificentz und Herrlichkeit dieses Stadtleins
~~dessen~~ dessen vor allen andern Städten in Judea gantzen weltt gesetzt die weil
es Messias und Heyland ~~der welt~~ in dieselbe ist zur welt gebracht und ge-
boren worden: der weise Lacedaemonis Agesilaus König sagt: Non
locus vir sed viros locus efficit ut honoratior sit, der ort nobilitirt mit
man nicht, sondern der man macht den ort ansehnlich und berümpt. 6
Jahr sintzt Bethlehem hat nachgehend zeit Helena des Kaysers Con-
stantini mutter mit einem gewaltigen Tempel Christo zu ehren
Pozirt und geziert, wie Eusebius Lib. 3. de vita Constantini
meldet. warumb aber Christus mit solch geringe, verachte, und nach
gültiges stättlein zu seiner geburtt sein erwählet, und nicht eine
mahl die heilige Stadt Jerusalem in deren pass der Tag ohne es
(wie die schrifft redet) zeitet und dauch gehalten, ob die gewaltige

Stab von welcher Jahrzeit das Taufst war in d Gottes wort, Lystens:
die man nicht gezeugen der Lehren Warmacht ist Kind angezeigt werden. Hat
es keine wolle er damit diese weissagung erfüllen, und in werck b.
in d tod verwisen mehr sein was Bileam Num. 23. Cap. sagt, Gott
ist nicht ein Menschen das er lüge, ob ein Menschen Kind das er etwas
gezeuge, soll er etwas sagen und nicht thun? soll er etwas zeln und nicht
halten. man wir dermaßen auß gesetzt werden Götter, das diß wort
alles was darin ist, nicht fertig bleiben, sondern am jüngsten tag durch
sie verbrant und verwandt wird werden, wie David bezeugt in
102 psalm, die Himmel werden vergehen aber du bleibest, sie werden
alle veralten wie ein gewand, sie werden verwandt werden wie ein kleid
wenn du sie verwandeln wirst, so sollen wir an den Teufel nor,
fug und nicht ärgern noch stehen, sondern wissen und trostlich glauben
das diese weissagung mitlich werden offenbart und in das werck gar
erfüllt werden. Dann d Sohn Gottes wirt nicht das jemand
verloren werde, sondern das sich jederman für busse kehre, spricht er 2 pet.
3. Cap. geschrieben. Darnach so hat d Sohn auch damit wollen zu kennen
geben seine Liebkeit und wohlmeinendes Herts das er trägt gegen
allen dem das geschaffen, geziert und ein erträgtig ist für der welt:
Der wie er sanftmütig und von Hertzen demütig ist also hat er
auch all sein Lust und verlangen allein an den demütigen und erfüllet
sie gewüsslich offenbarlich darfür zu stehen und zu erhöhen,
wie David bezeugt in 113 psalm, wer ist wie der Herr unser
Gott, der sich so hoch gesetzt hat, und auch das nidrige sieht im Himmel
und Erden, der den geringen aufrichtet auß dem staub und erhöhet
den armen auß dem koth, das er ihn setze neben die fürsten, neben
die fürsten seines volcks. Mit wenigen so hat für das Kind d Sohn
aber zu Bethlehem wollen geboren werden, zur anzeigung das er
das rechte brot des Lebens sey, wer von dem brot ißt der wird
in Ewigkeit nicht mehr hungern, sagt er selber Joh. am 6. Cap. Dem
Bethlehem heißt ein brothaus, auß dem brot tauff nüsse nehmen diß

+ das jerophet Micha

geistliche Brot Verkommen, und Demnach es Zeiten gehen, daß man nicht
wüßt wo Zeitlen weitaus Tödten. Und so steht alles dem Anfang.
Hast du müßen dem Kindlein auch die Kleyder des Elends bereiten,
die wird alßo sehr schön und Köstlich und für augen gestellet.
beschrieben, und daß sich meine Menschliche Natur so mit zu verkommen
gegeben, es den Propheten sagt, Euch Dir soll mir kommen, es ist mir
Ein soll Ja wol gedeten wolle, O Herrlich O Lieber mein holder Schatz
mit Trutz sage, welches dan mir Eigenschafft ist mich wahren Natur
Lichen Menschen: Daher so auch begibt mir E. H. N. T. zusammen wird
Ich weiteres sammen, den Sammen Abraha, den Sohn David, des Men
schen Sohn und Verleibung; wie sich den Trost auch an Ihro Trostreich
Hertz und erzeiget und erfreyet Ihn: Dan ob wohl Maria meine Mutter
ihre Häusliche wohnung nicht zu Bethlehem, sondern zu Nazareth
gehabt, so ist sie aber dahin gegangen wegen der Kaiserlichen
schatzung, da es sich den begeben und zugetragen, es sie beyeinander
kommen und Ihre Leibes geworden ist, gleich wie auch morgen
Tödten werden, es die weisen abis morgen Land als sie ihn den Königl
Juden zu Jerusalem geschlt und nicht gefunden wieder zu Bethlehem
gegangen seind, da sie ihn angetroffen mit gult, weirauch und
Myrrhen den Kindlein Jesu. Wie Ihr mir Herzaßen als mir wahren
Mensch zu genommen und geworden sey allhier und Menschen, Ihr als
mir Mensch gesten und getrunken, gesoffen und gemacht, gy
wenigt und getrauet, ja als mir Mensch nach dem Fleisch am Stam
des Creutzes gestorben und darnach begraben worden. Es Demnach E. H.
Christo Mensch Christen nicht zur Schmach und Verachten sey wie ihr
auch jetzund in seiner Menschheit und Herrlichkeit zur Rechten gesetzt
Ich mir Menschen Menschen nennet und zur mir Creatur Tal
tem, wie die Schmerzhafte Marienbild sagen: So wenn es schon
darin Mutter Göttlicher trost, wenn dann Creutz: Dan Jedoch sind
wir in Mutter Gottes Hertzen hineinsicht und hineinsehen, es wir Mutter

fleisch ist, da werden wir auch sein, und wo unser bruder herrschet u.
regiret, da werden wir uns k. finden und seiner brüderlichen liebe und
verwandschafft leichlich gemeßen: dan wir haben nicht einen hohen prie-
ster der nicht köndte mit leiden haben mit unserer schwachheit, sonder
der versucht ist allenthalben gleich wie wir doch ohne sünde, darumb
laßet uns hinzu treten mit freudigkeit zu dem gnadenstuhl, auß daß
wir barmhertzigkeit empfahen und gnade finden auß die zeit wan-
uns hilff noth sein wird. Damit man aber diesen Messiam als einen Men-
schen nicht gering schatze und verachte, so sagt der Prophet Micha nit
schlecht daß er werde auß Bethlehem herkommen, sondern nennet
ihn auch einen Hertzog Dominatorem einen Herscher, König und Regen-
ten der über das volck Israël das Regiment haben soll. Darauß
wollen die verstockte Juden erzwingen der Prophet lebe alhie nit
von dem Messia viel weniger von dem Jesu von Nazareth; sondern
dan der hab meinen über das jüdische volck geherschet, die Juden
aber haben im gegentheil über ihn geherschet und wie wir Christen
selbst bekennen ihn gefangen, ans Creutz genaglet und getödtet:
sondern es sey zu verstehen von dem Fürsten Zerubabel, welcher die
gefangene Juden auß der Babylonischen gefängnuß widerumb in ihr Vat-
terland geführet und das Regiment und ihnen auß und angerich-
tet und geführet hatt: aber wo ist er auß Bethlehem herkommen!
hatt er doch zu Babel sich aufgehalten und daselbst zweyfalts frey
in wehrend 70 järiger gefängnuß gezeuget und geboren worden.
derwegen ob wohl Christus nit leiblich über die Juden gescherschet
so ist er aber ein geistlicher מוֹשֵׁל Dominator und Herscher ge-
wesen über Sünd, Todt, Teuffel, Höll und E. Verdamnus stein-
volck auß deren gewalt und tyranney erlöset und sie also zu seinem
eigenthumb gemacht, lessen wir uns höher haben zu erfrewen, als wan
wir von des Türcken oder andern grausamen tyrannen macht waren

Hebr. 5.

erhöhet worden, wie auch das lesen die H. Engel zeugt hierzu, wan
sie singen, was kay auf erden sünd und todt, der Jahr mit auf den
wachen gut, lest fürwan, Clan Ital und die Hell, paues Sohn ist worden
Item, so mögen auf Heil freyhey ay, dann sij trüdz Ds nit lassen dey
was aber betrifft die göttliche Natur des Messia, erfahrnuit daraus
zu dem ersten genüsam ds d Propheten von ein Jungfrau, ds sij sein auf
ganz und anfang von Ewigkeit Jaro. von Ewigkeit aber ist nie
mand fur als der Ewig und allmächtig gott, wie David in 90 ps.
sagt, ehe dan die berg worden und die erd, und die welt geschaffen
worden bist du gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Jaber nemmet sich auf
Christ Mutter Jüngfrau spoc. 2. der erst und letzt, der anfang und das
ende. werden derowegen mit diesem Jungfrau Mirche wird bezeigt und
gleichsam zu Fallen Hardammet die Marterer Judem, welche Christum
den Herren darumb verfolget und zum todt martertzeitet, weil er
sich für gottes Sohn gar gerümmet und ausgegeben. so werden zer
dampft die Mahomatisten und Türken, welche Christum zwar für ein
Hohen Propheten halten, es er aber soll gott sein, aber sie für nichts
bloß gute Lehrer des Jüdischen Himmel und Eden selbe haben ein
Jungfrau halten. so werden Hardammet die Arianer die Christum
zwar einen gott nennen, aber der ni d Zeit das angefangen und
nicht von Ewigkeit gewesen, und werden auf zerdammet die Nesto
rianer und Eutychianer, die anfirmed Christi gesicht der d menschli
chen Natur trennen, od die Menschheit in der göttlichen Natur verwen
den. Dan ob sie Maria in d warheit eine Mutter gottes, wie die
alte Elisabeth Luc. am 1 Cap. bekennet, welche kompt mit ds, ds die
Mutter meines Herren zu mir kompt, und hat sie in d warheit den
h. Sohn gottes in dem Jungfräulichen Leib empfang und an daß
welt geboren, wie d Engel des Herren Luc. am 1. Cap. sagt, ds wonder
geboren wird, ds wird gottes Sohn genennet werden. Für dieses
alles auf ganz sey mit Ehre der ewigen h. Dreyf Lob und danck, und sey
und d Christ. Kirch. Lob Ehre. durch sij die gesetzt. Christ geboren

IN NATALITIIS FERIIS.

Anno 1626
Conc. Epar.
Concio.
XIII.

Johan. Cap. 1. HOMILIA PRIMA.

Dz. wir lesen Matth. am 16 Cap. dz Christus unser Heyland ein
Examen angestelt und gehalten hab mit seinen Jüngern und Apo-
steln, und nach dem er von ihnen verstanden dz unglich urtheil ande-
rer Leuth seine Person betreffent, hat er auch ihr eigen bekantnus
wollen anhören und derwegen gefragt wz sagt dan ihr dz ich seye?
darauff dan S. Petrus in ihrer aller namen geantwortet, du bist
Christus der Sohn des lebendigen gottes: welche gethane glaubens
bekantnus dem Herren so wohl gefallen dz er gesagt. Selig bistu Simon
Jonas sohn, fleisch und blut hat dir solches nicht geoffenbaret, son-
dern mein Vatter im Himmel. Mit welchen worten dan d Herr uns Ast.
alle lehren wollen, wan wir begeren ewig gerecht und selig zu wer-
den, so müssen wir ihn nicht für ein blossen Menschen, grossen und hoch-
erleuchten Propheten halten, sondern glauben das er sey der S. Sohn
des lebendigen gottes, ein wahrer gott mit dem Vatter und dem
H. geist gleiches wesens, Ehr, Maiestet und herrligkeit. darnach hat
er damit wollen bezeugen dz solche erkantnus seiner Person nicht wie
die zeitliche güter Hauß und hoff u. dgleichen von Vatter und Mutter
erarbet, von uns selbst erkundiget od auß den büchern der philo-
sophorum studiret werde, sondern kommt von oben herab vom Vatter
des Liechts, der hat uns diß geheimnuß in seinem wort geoffenbaret
und durch die Propheten, Euangelisten und Apostel aufzeichnen und
beschreiben lessen. Dessen haben wir ein klares Exempel in den jetzt
angehörten und verlesenen worten; dan darinn streicht sehr schön und
herlich herauß, d H. Euangelist und Apostel Johannes die hohe Per-
son des Herren Christi und beweiset mit 4 starcken argumenten
und gründen dz derselbige ein wahrer Gott seye und daher dz ver-

mögen gehabt, daß gefallene Menschliche geschlecht von sünden zu
erlösen, ewig gerecht und selig zu machen. Dieweil dan an sel-
cher Erkantnuß all unser Heyl und seligkeit gelegen, wie der Herr
selber Johan. am 17. Cap. bezeuget, daß ist das E. Leben, daß sie dich Vat-
ter p. So wollen wir für gegenwertige Vorbereitungs Predigt der
4ley Argumenta mit denen S. Johannes die gottheit des Herren
Christi erweiset, mit einander anhören und betrachten, so viel der p.
Anfänglich aber haben S. Johannes Ursach und anleitung geben
die gottheit des Herren Christi zu beschreiben, dergleichen von den an-
dern Evangelisten so außführlich nicht geschehen die zwen Ketz-
ketzer Ebion und Cerinthus: dan die gaben für, Christus sey nit
~~von Ewigkeit~~ ein Ewiger gott gewesen, ja vor seiner geburt gleich andern Men-
schen allerdings nichts und daher mehr nicht als ein Mensch, al-
lein daß ihn gott mit so hohen gaben außgerüstet dergleichen kei-
nem Menschen begegnet und widerfahren und derwegen höher
und mehr dan alle Propheten: jemaßen dan noch heutiges tages
die Mahometisten und Türcken vast ebenmeßig von Christo halten
in dem sie sagen und bekennen es sey der Jesus ein so großer Pro-
phet gewesen daß ihm auch gott sein Seel mitgetheilet hat. wider
diese Ketzer setzet sich S. Johannes und beweiset die Gottheit des
Herren Christi sonderlich mit 4 gewaltigen Argumenten deren das eine
genommen ist ab aeternitate also schließent, welcher von An-
fang ehe dan die welt oder einige Creatur erschaffen worden bey
gott gewesen, der ist ohne zweyfel ein wahrer gott, dan vor er-
schaffung der welt und der Creaturen es seyen gleich Engel oder Men-
schen war nichts als gott. Λόγος oder das wort ist von anfang ehe
die welt oder einige Creatur darin erschaffen worden bey gott gewe-
sen Ergo, so ist das wort ein wahrer gott. Da wir den Festlich den
Titul zu betrachten haben, den S. Johannes Christo vers. 1. gibt-

dan er nennet ihn nicht den Sohn, oder die ander Person in dem ei-
nigen göttlichen wesen: sondern λόγος das wort, verstehet aber nicht
ein solches wort welches in der Lufft verschwindet, wie es mit un-
serer red einen Zustand und gelegenheit hat: daher man dan pflegt
zu sagen vox audita perit, das wort ob die stim so man allein höret
gehet under und wird zu nicht, sondern er redet von einem selbst be-
ständigen wesen, von einer gewissen Person, darumb sagt er, und
das wort war bey gott. Es wird aber die ander Person in dem eini-
gen göttlichen wesen λόγος oder das wort genennet, zum theil weil
der Sohn gottes das Ebenbild ist des Vatters, wie S. paulus zum Coloss
am 2. cap. bezeuget: Dan wie die red des Menschens des hertzens
gedancken offenbaret und zu erkennen gibt, die man sonst nicht
wissen oder sehen kan: Also offenbaret der Sohn gottes des Vatters
substantz und wesen das man sein göttliche Allmacht, Krafft, Maie-
stet und herrlichkeit gleichs in einem Hellen spieget an ihm kan schauen
und abnemen, wie Johannes in diesem cap. sagt, Niemand hat gott
jemals gestehen, der Eingebornen Sohn der in des Vatters Schoß ist
hattes uns verkündiget. Zum theil weil er gleichsam der himlische
Orator und redner gewesen, der allenthalben das wort gethan
und mit den Vättern, Patriarchen und Propheten im A. T. ge-
redet, wie solches folgende Exempel bezeugen. gen. 18 cap. lesen
wir das bey dem Patriarchen Abraham seyen 3. heiliger Engel
und denen der Eine der Sohn gottes selbst gewesen, wie auß
dem Eingang und Anfang desselbigen Capitels abzunemen do ge-
sagt wird, Es sey der Herr Jehovah Abraham erschinen da er sass
an der thür seiner hütten, der thut dem lieben Abraham die ver-
heißung, das ihme in seinem hohen alter ein Sohn soll geboren werden
und sagt, Ich will wider zu dir kommen so ich lebe, siehe so soll Sara ein

Sohn Isaac. Und da die Kinder Israel ausgezogen von Sodom zu jhren
daselbst seinen Vatter Loth abzuholen, ehe die Stadt zu grund ge-
het, bleibt jhnen bey Abraham und hält noch ein Ringen geistlich
mit jhm, da er den Patriarch allezeit den Jobrhas (welches gat-
tel eigentlich Nam ist) heisset, und ihn bittet, er an umb d. Frommen
und gerechten willen nicht die gantze Stadt wolle verderben. In d.
Cap. des halbigen buchs zeigt ebenmäs der Sohn gottes mit dem Pa-
triarchen Jacob und heisset ihn Kinnjehen in sein Vaterland und
zu seiner Freundschaft. Und ist bemerkenswürdig, es ein holzmuch zu Cap.
gemacht wird, da hab Jacob mit jhmjehen Vnd ersteigen bis und
Morgen gerungen bis die morgenröth anzubrechen, der ihn angenahlen
gestanden und zu ihm gesagt hat, du solt nicht mehr Jacob heissen
sondern Israel, dan du hast mit gott und mit menschen gekämpfet
und bist obgelegen: dan es dieser man niemand mehr gewesen
als der Sohn gottes, d. darumb wie mit menschen erscheinen, weil er
in der fülle d. Zeit wirde menschliche Natur an zunehmen, da zeiget
er d. Tag selbst dar zu, Jacob sagt, ich hab mit Gott d. Herr
gerechten gott gerungen. Mit wenigen dem d. Sohn gottes auch gerechet
mit dem T. Moyse: dessen leben wir in seinem 2 buch am 3 Cap. Und d.
Engel des Herrn erschein ihm in einem feurigen busch: Es aber die
ob kein erschaffenen Engel, sondern der Engel des grossen rathes, wie
d. Sohn gottes sonst in d. schrifft genennet wirdt, gewesen, ist dabey
zu verstehen, es er sich selbst gott nennet, des bin ich erfreut
ich bin gott deines Vatters, der gott Abraham, d. gott Isaac und
d. gott Jacob. Andere bemeldt wir er mit Job, Josua, den ältesten
Simson, David, Salomo und den T. Weissagern theilhaftig gerechet,
Dieselben noch mehr auch die ihm gebracht und erfahlet werden, weil
er allezeit bey jenen, wie die treue zeugen Gottes und Kirchen
bey der er andere geführet und den gutten Christlichen Christ wirdt
und meinung fürgebracht und gewarnet hat, darumb auch

alhie von Johanne das wort selbst titulirt und genennet wird.
Von diesem wort nuhn dem Sohn gottes als der andere Person in dem
göttlichen wesen, sagt S. Johannes, das es sey im Anfang bey gott gewe-
sen, nicht im Anfang des Ministerij Johannis des Teuffers, wie
die heutigen Ebioniten und neue Antitrinitarier diesen text und
stehen verglossiren und zuverfelschen, auch nicht im anfang der welt
da gott himmel und Erden hat anfangen zu erschaffen, als wäre er vor
derselben erschaffen worden, wie Arrius geschwürmet, und under
anderem bestritten, das einmahl ein Zeit gewesen in deren der Sohn gott-
tes allerarst gott worden ist: sondern ἐν ἀρχῇ im Anfang aller
Creaturen, ehe die Zeit erschaffen worden ist das wort schon bey gott
gewesen, vor der Zeit aber war nichts anders als eytel Ewigkeit, da-
rumb dan auch das wort Ewig bey gott gewesen. Also redet auch der
T. Mosis gen. 1. Im Anfang (verstehe ehe dan etwas gewesen) schaff
gott Himmel und Erden. Und das dieses die meinung sey des Evange-
listens ist auß folgenden worten abzunemmen, da er sagt es sey
durch das wort alle ding gemacht, und ohne daßelbige sey nichts ge-
macht das da gemacht ist. Seind nuhn alle ding durchs wort gemacht
so muß ja daßelbige vor allen dingen, und also von Ewigkeit
gewesen sein. Das aber Johannes sagt, das wort sey bey gott gewe-
sen, begegnet er damit fürwitzigen gedancken Menschlicher ver-
nunfft, welche von stunden fragt, wan das wort, das ist, die andere Per-
son im göttlichen wesen der Sohn gottes albereit gewesen ehe himmel
und Erden erschaffen worden, wo er sich dan aufgehalten, bevorab
weil die schrifft sagt, das der Himmel sein stuhl und die Erde seiner fuß
schemel sey. Derwegen antwortet alhie S. Johannes darauff v.
sagt, er sey bey gott gewesen: dan vor Erschaffung Himmels und der
Erden war anders nichts als gott; darauß den offenbar das der Sohn got-
tes gleiches wesens ist mit dem Vatter und dem H. geist. Daher sagt

d. Herr Christus drunden im 14 cap. glaubt mir, das d. Vatter in mir ist und
ich im Vatter bin. wird alhie hiemit bestetigt der auß articul unsers
Christlichen glaubens, da wir bekennen, Ich glaub an Jesum Christum
seinen eingebornen Sohn unseren Herren: dan neher kan er
bey dem Vatter nicht sein, dan wan er in ihm ist, und vor ihm von
Ewigkeit wird gezeuget, wie er dan sagt ps. 2. Du bist mein Sohn
heut, das ist von Ewigkeit hab ich dich gezeuget.
Das ander Argument damit alhie S. Johannes die Ewige gottheit
des Herren Christi beweiset ist gleichsam die Conclusion des vorigen,
dan er sagt, und gott war das wort. q. d. wenn d. göttliche Nam-
Jehovas (welchen D. Luther in d. Bibel durch das wort Herr ge-
geben) zu geeignet wird, der ist ein wahrer Ewiger gott: dan di-
ser Nam gebürt keiner Creatur, sondern ist gottes eigen, wie d.
Herr selbst zu Mose sagt Exod. 3. Also solt du zu den Kindern Israël
sagen, der Herr Ewer Vätter gott, der gott Abraham, d. gott Isaac
d. gott Jacob hat mich zu euch gesand, das ist mein Namen Ewiglich, da-
bey man mich nennen soll für und für; und bey dem Propheten
Esaia am 42. cap. spricht er Ich bin der Herr das ist mein Nam, und
will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den-
götzen. Dem wort oder dem Sohn gottes wird d. Nam Jehovas in d.
schrifft gegeben, darumb ist das wort ein wahrer Ewiger gott. wo
und an welchem ort aber der Sohn gottes d. Jehovas genennet
werde das zeigt der Evangelist nicht an, nicht das ers nicht gewust
hette, sondern das er uns hiemit hatt wollen anleitung geben
selbst in d. schrifft nachzuschlagen: in deren finden wir nu die 3.
sonderliche zeugnüssen, welche dem Sohn gottes und dem verheisse-
ren Messia den göttlichen Namen Jehovas zu eigen: das erste le-
sen wir bey dem Propheten Jeremia am 23. cap. und lautet al-
so, Sehe es kompt die Zeit, spricht der Herr, das ich dem David ein

gerecht gewechs erwecken will, und solt ein könig sein, der wohl
regiren wird, und gericht und gerechtigkeit auf Erden anrichten, zu
derselbigen zeit solt Juda geholffen werden und Israël sich wohnen,
und das wird sein Namen sein, das man ihn nennen wird, der Herr der
unsere gerechtigkeit ist: dan das dieses eine weissagung sey von dem
Messia der auß dem Stam Dauids solt herkommen und den ge-
fallenen Stefter Juda widerumb aufrichten ist so gewiß, das auch
die verstockte Juden solches nicht allerdings läugnen können. Nun
wird aber diesem versprochenen Messie welcher ist der E. Sohn gott,
des dieser göttliche Nam zugeeignet, das er Jehouas oder Herr heisse, muß
derwegen ohe zweyfelich ein warhaffter Ewiger gott sein. Das An-
der zeugnuß findet sich bey dem Propheten Esaia am 8 cap. da wir
also lesen: Heiliget den Herren Zebaoth, den lasset ewer forcht
und schrecken sein, so wird er eine Heiligung sein: aber ein stein des
anstossens und ein felß und ärgerung den zweyen Häusern Israël
zum strick und fall den burgern zu Jerusalem, das ihren viel sich da-
ran stossen, fallen, zu brechen, verstrickt und gefangen werden. da-
rauß schleußet es sich also. Der stein des anstossens und der felß des är-
gernus an sich die zweyen Häuser Israël stossen und fall ist der Je-
houas und Herr Zebaoth. Christus der Ewige Sohn gottes ist der stein
des anstossens und der felß des ärgerung an dem sich die zwey Häu-
ser Israël stossen und fallen: dan das bezeugt der alte Simeon, da
er Luc. am 2. cap. von dem Neugebornen Christkindlin sagt, Sehe die-
ser wird gesetzt zu einem fall und auferstehen vieler in Israël und
zu einem zeichen dem widersprochen wird: darauß den abermals
folget, das Christus der Sohn gottes, der Jehouas, der Herr Zebaoth und
also auch ein warher Ewiger gott ist. Entlichen nennet auch der Propheet
Mataczias den jenigen dem Johannes der Täuffer mit seinen buß-
predigten den weg bereiten soll den Jehouas oder Herren, da er in der
Person des Allmächtigen gottes sagt Cap. 3. Sehe ich will meinen Ge-

gesünden, der für mir her den Weg bereiten soll, und bald wird
kommen zu seinem Tempel der Herr den ihr suchet, und der Engel
des bunds des ihr begeret, Sehe, Er kompt, spricht der Herr Zebaoth:
Nuhn bezeugt die Evangelische Historj des Johannes der Täuffer Christo
dem Sohn gottes Uns. Hl. und seligm. mit seinen bußpredigten hab
den weg bereitet. Ist derwegen Christus der Sohn gottes der Jehovaß,
der Herr Zebaoth und daher ein wahrer Ewiger gott. Das seind die
Zweij Erste Argument, mit denen S. Johannes die E. gottheit Christi be-
weiset: Dieweil Er im Anfang vor allen Creaturen bey gott ge-
wesen und auß dessen Substantz und wesen gezeugt und von Ewig-
keit geboren: Und dieweil ihm der Nam Jehovaß der gottes eigent-
licher Nam ist zu geeignet und gegeben wird. Darauff folgen noch
Zweij andere, Eines vor der Erschaffung aller Creaturen genommen
sintemal durchs wort alle ding gemacht seind. Das ander von
seinen gethaten den Creaturen, sonderlich dem Menschlichen ge-
schlecht erzeigt. Die wir aber biß uber 8 tag (volente deo). p.

Concio XIV.

HOMILIA SECUNDA.

Als. Heut 8 tag verschienen haben wir die Zweij Ersten argument
abgehandlet, mit welchen S. Johannes die Ewige gottheit Christi
unsers Hls bewiesen und dargethan: Dan für das Eine so ist
das wort, durch welches der Sohn gottes verstanden wird im An-
fang vor allen Creaturen ehe dan Himmel und Erden erschaffen
worden bey gott gewesen, wie er selbst sagt prov. 8. Der Herr
hatt mich gehabt im Anfang seiner weg, ehe er etwas macht war
ich da, Ich bin eingestetzt von Ewigkeit von anfang vor der Erden.
Darnach, so ist solch wort nicht ein vergeblicher Hall gleich einer
Menschlichen red die in Lufft verschwindet und vergeht: sondern
ein selbst beständig wesen, die andere Person in der gottheit, und
also der wahre Ewige gott, wie ihme dan solcher Excentitut in H.
schrifft gegeben wird, das er wird genennet der Jehovaß, welches

gottes eigentlicher Nam ist. Laut dem Zeugnus des Propheten Esa: 8. Jere-
miae am 23. und Malachiae am 3. Cap. Seind also noch überig zwey
andere Argument, die wir auß dißmal mit einand. p.
So ist nuhn das 3. Argument genommen von der Erschaffung Himmels
und der Erden, aller sichtbaren und unsichtbaren Creaturen: dan
also sagt S. Johannes, alle ding seind durchs wort gemacht. wan
wir unsere augen gen Himmel aufheben und sehen wie das schöne
rundgebew mit so viel tausent hellglantzenden Liechtern ist ge-
zieret, wan wir mit unseren gedancken in der welt herumb spatzi-
ren und betrachten, was für wunderbarliche Creaturen sich in der
Lufft in den wassern, auf den Erdboden hin und wider halten, ja
wan wir uns selbst anschawen und betrachten, wie weißlich alle
gliedmaßen an unserem Leib seind zusammen gefügt und geord-
net, so müssen wir bekennen und sagen, der jenige bawmeister
der diß alles erschaffen sey kein Creatur, weder im Himmel, noch auf
Erden, sondern ohn alle widerred der Ewig und allen gott. Daher auch in
der göttlichen Schrifft dieses werck der Erschaffung Himmels und
der Erden allein gott dem Herren zugeeignet wird, und wird ihm
also zugeeignet das es gleichsam eine proprietas und Eigenschafft
ist, dabey man das göttliche wesen kan erkennen, jemaßen S. Pau-
lus bezeugt Rom. 1. das man weiß (spricht er) das gott sey ihnen offen-
bar, dan gott hatt es ihnen offenbaret, damit das gottes unsichtba-
res wesen, .1. sein Ewige krafft und gottheit wird erstehen, so man
das warnimmet an den wercken, nemlich an der Schöpffung der welt
also das sie keine entschuldigung haben. Darwegen weiset uns auch
gott der Herr selbst darauff zum theil Chaie am 44 Cap. Ich bin der
Herr der alles thut, der den Himmel außbreitet allein und die
Erde weit machet ohne gehülffen. Item, so spricht der Herr, der den
Himmel geschaffen hatt, der gott der die Erden bereitet hatt, und hatt
sie gemacht und zugericht: zum theil im ybpsalm. Alle götter der

völcker sind götzen, aber der Herr hat den himmel gemacht: Zum theil
auch bey dem Propheten Jeremia am 10. cap. die götter so den him-
mel und Erden nicht gemacht haben müssen verdilget werden
von der Erden und dem himmel. wan nun hie das wort, das ist der Sohn gott
hat himmel und Erden hat erschaffen, in massen alhin S. Johannes
bezeuget, so muss er freylich auch ein wahrer Ewiger gott sein: den
so lesen wir gen. 1. cap. das gott himmel und Erden hab erschaffen
durchs wort, sintemal allezeit gemeldet wird, und gott sprach
es werde liecht, und es ward liecht, und gott sprach es werde
ein feste zwischen den wassern und es geschah also p. da wir den
hören das gott durch sein sprechen alles gemacht hab, welches sprech
nicht vergebliche und vergängliche reden, sondern ein selbst
bestendiges wort ist. damit stimmet überein der liebe David, da er
im 33 psalm sagt, der himmel ist durchs wort des Herren gemacht
und all sein Heer, durch den geist seines Mundes. Es sagt aber S.
Johannes sehr bedencklich alle ding seind durch dasselbige wort ge-
macht, und nit alle ding hat dasselbige gemacht, dan so würden
die Personen in ein aus gemengt, und also wie ein gott also a.
nur ein Person gelehrt: Zwar der gott der heisset Vatter, Sohn und
H. geist ist der Schöpffer himmels und der Erden, aber zum unter-
scheid der 3. Personen redet die H. schrifft also, das der Vatter durch
den Sohn im H. geist alles hab erschaffen, wie 1 Corinth. 8. §.
Paulus schreibet, wir haben nur einen gott den Vatter von
welchem alle ding seind und wir in ihm, und einen Herren Jesum
Christum durch welchen alle ding seind und wir durch ihn. Und zum
Rom. 11. cap. sagt er von ihm, nemlich gott den Vatter, und durch
ihn, nemlich gott den Sohn, und in ihm, nemlich gott dem H. geist
seind alle ding. was hat dan gott durchs wort im H. geist er-
schaffen? allein den himmel, die Erden, die Menschen, das vieh v. d. gleich?

die Engel seind für sich selbst entstanden, oder von Ewigkeit gewesen,
wie etliche alte Ketzer gesteh wermt! Nein, sondern alles alles sagt
S. Johannes; diß alles specificirt der Apostel etlicher maßen zum Cotos.
am 1. Cap. durch ihn ist alles erschaffen, das im Himmel und auf Erden
ist, das sichtbare und unsichtbare, beide die Thronen und Herschafften
und Fürstenthumb und Obrigkeit, es ist alles durch ihn und zu ihm
erschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm. Dabey se-
hen wir nun hie g. im H. wie sehr weit der weit berümpte philosophus
Aristoteles geirret, da er geschrieben, die welt sey immerdar ge-
wesen und von Ewigkeit gestanden, darauß er nachmahlen ge-
schloßen das sie auch werde Ewig bleiben und nimmer vergehen: dan
ob es wohl wahr ist quod ex nihilo nihil fiat, das man auß nichts
nichts machen kan, so findet sich doch solches allein bey uns Mensch
mit dem Ewigen und allmechtigen gott hatte es weit ein andere
gelegenheit: der kan dem ruffen (sagt der Apostel) das nichts
ist, das es etwas sey, darumb es ihm dan auch gar leicht gewesen
auß nichts Himmel und Erden zu erschaffen. Die weit aber jemand
hette mögen gedencken ist durch das wort alles gemacht worden,
also das ohne das nichts gemacht ist, wie S. Johannes alhie bezeuget,
so wird auch die Sünde von gott sein gemacht und erschaffen wor-
den, und wird also gott ein Ursacher der sünden sein, und dieselbe-
bige in den Menschen auch fortpflantzen und erhalten: So be-
gegnet S. Johannes diesen gedancken und setzet hierzu was da
gemacht ist: Alle ding seind durch das wort gemacht, und ohne
daßelbige ist nichts gemacht, das da gemacht ist. weit nun hie die Sün-
de nicht gemacht od erschaffen ist: dan gott sahe alles (sagt Moses)
was er gemacht hatt, und siehe es war alles sehr gutt: die Sünde
aber ist nicht gutt, sondern böß, Trb so ist sie k. nit von gott ge-

macht. wo kompt sie dan her, vom Leid. Teuffel, wie Chry Joh. am 8
Cap. sagt, der Teuffel ist ein Mörder von anbegin und ist nicht be-
standen in der warheit: dan die warheit ist nicht in ihm: wan er die
Lugen redet, so redet er von seim eigenen: dan er ist ein Lugner und
ein Vatter derselbigen: daher schreibt S. Johannes 1 Ep. 3. wer
Sünde thut der ist vom Teuffel, den d. Teuffel sündiget von An-
fang. Das vierdte und letste Argument, damit S. Johannes
die parheit des Herren Christi beweiset lautet also, In ihm, war
dz Leben. Das wir dieses desto besser mögen verstehen müssen
wir zu forderst betrachten wz es für ein Zustand mit uns Men-
schen gehabt nach dem fall Adams: dan obwohl gott d. Herr den
Menschen anfangs erschaffen in vollkommener gerechtigkeit
beständiger gesundheit und ewiger Seligkeit, also dz er nim-
mermehr hette sterben können, sondern ewig leben sollen:
so ist er aber leider in solchem glückseligen Zustand nicht ver-
blieben: sondern so bald er dz gebot gottes übertretten hat er
alle gehabte gerechtigkeit, alle gesundheit, ja die ewige Seligk.
verscherzt und verlohren, und ist bey ihm an dero statt eingezo-
gen die Sünde und Ungerechtigkeit, armseligkeit und allerley
Kranckheit der zeitliche und der ewige todt. daher nennet uns die
H. schrifft todte und erstorbene, ob wir gleich noch auf d. welt ge-
hen und leben: dan es trägt ein jeder Mensch so bald er zur
welt geboren ist einen dreyfachen todt bey sich in dem busen, der
erst ist der todt d. sünden, da wir von gott seinem wesen und
willen nicht wissen, nichts verstehen, wie ein leiblicher todter
umb diese welt nichts weiß, sondern gleich einem stock und
block da liget und sich weder wendet noch kehret: davon
schreibt der Apostel Paulus 1 Corinth. 2. also, der natürliche

Mensch Verstehe wie er von Vatter und Mutter an diese welt ge-
boren wird, verstehet nicht was des geistes gottes ist, es ist ihm ein lau-
tere torheit und kans nicht begreiffen. wissen wir aber von Natur
nichts von gott, seinem wesen und willen, so können wir auch
das gesatz nicht erfüllen und daher weder gott den Herren lieben
von gantzer Seelen, von gantzem gemüth und von allen kräfften
noch unseren nächsten als uns selbst, wie er solches in seinem ge-
satz von uns erfordert und haben will. Erfüllen und halten
wir das gesatz nicht, so können wir auch für gott dem Herren
nicht bestehen, ewig gerecht und selig werden, sondern es trifft uns
der fluch welcher Deut. 27. also lautet, verfluchet sey ein jeder
der nicht alles hält was im gesatz geschrieben stehet das er darnach
thue. Der ander todt den wir bey uns im busen tragen ist der
Leibliche todt, der hat zu dienern allerhand kranckheiten, die an
unserem Leib als an einem baw fälligen hauß, so lang und viel
abbrechen biß er entlich dahin fält, im grab verfaulet, und wi-
derumb zu staub und Erden wird, davon er anfangs ist genommen
worden: diesen Leiblichen bringt zu wegen und verursachet der
geistliche: dan der thot ist der Sünden sold und belohnung schreibt
der Apostel Paulus zum Rom. am 6. Cap. Auf den geistlichen und Lei-
blichen todt folget entlich der ewige, welcher ist die höllische ver-
dam nuß, wie die in der offenbarung Johan. am 20 Cap. wird titu-
liret und genennet: dan so stehet bey dem Propheten Ezech. am
18 Cap. geschrieben, welche Seel sündiget die soll des todts sterben
das dan nicht von dem zeitlichen todt, sintemal die Seel des Menschen
unsterblich ist, sondern von dem andern und ewigen todt zu ver-
stehen ist. dabey wir dan sehen, das nirgent kein leben bey uns zu
finden ist, sondern allenthalben ein trawriger anblick des todes-

sich erzeiget. Nuhn es aber tausentmal besser were allerdings nicht
sein, dan also geistlich, leiblich und ewig todt sein, so sollen wir
billich dahin trachten tag und nacht, das wir das jenige leben wide-
rumb haben und erlangen mögen, dazu wir anfangs seind er-
schaffen worden. wo finden wir dan dasselbige? S. Johannes wei-
set uns solches alhie und zeigt an, das wirs bey Christo unserem
Heyland und Seligm. finden: In ihm (spricht er) war das leben: dan
er ist die ewige gerechtigkeit selber, als welcher das gesatz gar
vollkommentlichen erfüllet, wie der Propheet Esaias am 53 cap. von
ihme zeuget, er hat niemand unrecht gethan und ist kein betrug
in seinem Mund gewesen: daher er selbst Johan. am 8 cap. zu den
Juden sagt, welcher und euch kan mich einer sünden zeug: weil dan
das gesatz das leben gibt denen die es vollkomlich halten, wie Moses
Deut. am 30 cap. anzeiget, Ich nemme Himmel und Erden heut über
euch zu zeugen, Ich hab euch leben und todt, segen und fluch für-
gelegt, das du das leben erwöhlest und du und dein saamen le-
ben mögest. So hat Christus auch daher das leben das er doch für sich nit
bedarff, weil er vorhin von ewigkeit gehabt, ja das leben sel-
ber ist, wie er Johan. am 14 cap. sagt, Ich bin der weg die warheit und p.
theilet es derweg uns Menschen mit, in dem, das er uns seine ge-
rechtigkeit zueignet nicht anders als hetten wir selbst das gesatz
erfüllet, demselbigen ein völliges genügen gethan, und damit
das leben erlangt und verdienet: davon schreibt S. Pauly zum
Rom. am 8 cap. das dem gesatz unmüglich war (sintemal es durch
das fleisch geschwecht wird, das thate gott und sandte seinen Sohn
in der gestalt des sündlichen fleisches und verdamte die sünde
im fleisch durch sünde, auf das die gerechtigkeit vom gesatz er-

fordert in uns erfüllet würde. wiewohl wir aber von Christo unser
Hl. das geistliche Leben haben, das wir in ihm für gott gerecht seind, und
daher früchte der gerechtigkeit wircken, das ist, dem Herren unserem
gott dienen in heiligkeit und gerechtigkeit die ihme gefällig ist,
so müssen wir doch entlich des zeitlichen todts sterben, nach dem ge-
fallen sententz gottes gen. 3. Du bist Erdt p. Das wir nuhn nit ewig
dem todt im rachen stecken bleiben, sondern am jüngsten tag unsere
Häupter mit freuden widerumb empor haben, auferstehen und leben
das haben wir abermals von Christo unserem Heyland: Dan in
ihm (sagt alhie Johannes) war das leben: Mit seinem todt und ster-
ben hatt er unseren todt bezwungen und überwunden, das er
uns nicht ewig kan in seinen klammern halten, er muss uns
nur ein sanfftes schloff, ja ein thier und durch gang sein, auss diesem
zeitlichen ins ewig leben. davon schreibt S. Paulus 1 Corint. 15 also
gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo
alle lebendig gemacht werden. Entlichen so ist auch in Christo unser
Heyland das ewig leben und die seligkeit: dan was würd es
uns helffen, wan wir schon von ihm am jüngsten tag von todten
widerumb auferweckt würden, müsten aber ewig verlohren
und verdamt sein, sintemal auch die gottlossen also auferfo-
hen werden, wie Christus bezeugt Johan. am 5. cap. Es kompt die
stund in welcher alle die in den gräbern seind werden die stim
des sohns gottes hören und werden herfür gehen die da guths
gethan haben zur auferstehung des lebens, die aber übels ge-
than haben zur auferstehung des gerichts. Derwegen so hatt er uns
mit seinem leiden und sterben, frölichen auferstehung und
himmelfort auch das ewig leben erworben und zu wegen gebracht
dan wer an ihn glaubt der hatt das ewige leben. solches er klaret

S. Johannes in folgenden worten, da er sagt und das Leben war das
Liecht der Menschen: dan dieweil wir Menschen von Natur in den ge-
heimnüssen gottes blind, ja eytel finsterng seind, so können wir A.
in dieser welt auch nichts dannur uns stossen, sündigen und
fallen biß wir den Halß in abgrund der Höllen abstürtzen. Darwegen
sich der Sohn gottes über uns erbarmet, ist zu uns in dieses jammer-
thal kommen, und hat uns nit allein den willen seines Vaters
geoffenbaret, sondern auch den H. geist in unsere Hertzen gesandt
der uns erleuchtet das wir gott können erkennen und auß solcher
Erkantnuß gottes das E. Leben haben. Aber da findets sichs leider
ein grosse undanckbarkeit bey den Menschen: dan da die sich des
Liechts solten frewen, demselbig nachwandlen u. dessen zu ihrer
Heyl gebrauchen, so verachten sie es, drucken die aug dafür zu, und
wollen seinem kein gnad haben, dieß sagt S. Johannes, und die
finsterng habens nicht begriffen: Es gehet dem grösseren theil der
Menschen aber wie einem der lang in einem finstern gemach gewe-
sen, oder in einem tüffen thurn gefang gelegen, wan der in den
Lufft und ins Liecht kompt, so kan er der Sonnenschein nit dulden
drucket derwegen entweder die augen dafür zu, oder verschlieffet
und verbirgt sich in das finstere: Also wo man lang in abgöttereÿ
und falschem gottesdienst gesteckt, da kan man den glantz des H.
Evangelij nicht vertragen, man stosset es von sich und will dessen
kein gnad haben, wie wir solches leichtlich kündten mit Exempeln
beweisen wan es die Zeit wolte erleiden. Lassens auß dißmahl.

IN DIE ADAMI & HEVA.

Anno 1627. 59

Gen. 3. à v. 1. HOMILIA PRIOR.

in vigilia Natiuitatis Chri. Lapat. Ao 1690. Concio. XV.

Es. S. Paulus der Außerwölte Rüstzeug Gottes macht in
3 Corinth. am 15. Cap. Zwischen unserem Ersten Großvatter
dem Irdischen Adam, und zwischen Chro unserem Heyland dem
Himlischen Adam einen solchen Underscheid daß er sagt, wie
sie in Adam alle sterben also werden sie in Chro alle lebendig
gemacht werden: dan dieweil unsere Erste Eltern nicht geblieben
seind in dem stand der Unschuld darin sie gott der Herr gesetzt, sondern
haben auß trieb und anreitzung des Lud. Teuffels wider gottes
gebott gesündiget, so seind sie dadurch in die gedrewte straff gefallen
nemlich in den Zeitlichen und Ewigen todt, nit sie aber allein, sondern
auch mit ihnen das gantze Menschliche geschlecht, als welches dazu mit
noch in ihren Landen gesteckt: dan wie sie das Herrliche Ebenbild gottes
dazu sie anfangs seind erschaffen worden, für sich und ihre Kinder
empfang, also haben sie deßelbige durch die begangene Sünd u.
Uebertrettung für sich und Kinder widumb verschwetzt und ver-
lohren: Vatton schreibt S. Paulus zum Rom. am 5. Cap. durch einen
Menschen ist die Sünde kommen in die welt und durch die Sünde der
todt, und ist also zu allen Menschen durchgetrungen, dieweil sie alle
gesündiget haben. Von diesem äußersten jammer und Elend das ist von
dem Zeitlichen und Ewigen todt hatt dem gefallenen Menschlichen
geschlecht gnädiglich verholffen der Kinder und Himlische Adam, Chrus
Jesus gottes und Marie Sohn: dan mit seinem Vollkommenen ge-
horsam hatt er unseren Ungehorsam abgetrag und bezahlet und

hiemit das Leben und die Seligkeit herwider gebracht. Dieweil wir
wir nun morgen (Gottes gott) celebriren und begehen das hohe Fest von
der geburt und Menschwerdung des Ewigen Sohns gottes als des
himlischen Adams: Also wollen wir auf dißmal reden von dem trew-
rigen fall des irdischen Adams, dessen gedechtag darumb auf den
heutigen tag in den Calender gesetzt, auf das wir in betrachtung des
von ihm empfangenen Erbschadens, die von Christo erworbene
guthaten desto höher achten, loben und preißen mögen. Wir
wollen aber erstlich hören mit was gelegenheit Adam und Heva
zu solchem sündenfall seind gebracht worden, und wer sie dazu
angereitzt und getrieben. Zum andern wollen wir ihren schweren
fall an ihm selbst erwegen und betrachten. Und den zum dritten
und letzten auch anzeigen was auf denselbig also bald für ein
großer jammer und elend sey erfolget. Der Herr wolle zu solchem
was dan das erste Pünctlin belanget, so hat unsere Eltern Adam
und Hevam zu dem schweren sünden fall verursachet nicht das
gebott gottes das er ihnen gegeben, sie solten von allen früchten
des gartens eßen ohn allein von dem baum des erkantag guten und
bösen: dan welches tags sie von demselben eßen würden, würden
sie des todes sterben, in maßen es dan gewöhnlich bey uns Men-
schen pflegt herzugehen wie jener sagt, Nitimur in vetitum semper
cupimusque negata: dan das hette sie billich abschrecken und im zaum
halten sollen, das sie dawider zu handlen ein abscheu trügen und sich
so leichtlich an gott nicht versündigten. Es hette sie auch gott der Herr
dazu nicht erschaffen das sie hetten sündig müßen, wie etliche für-
geben: dan also würde gott ein ursach der sünden sein, der doch
kein lust und wohlgefallen daran trägt, sondern ist feind alle

vbelthätern, vnd drewet dieselbig jetzlich vnd ewig zu straffen
wie d. 5 psalm Dauid bezeuget: Sondern d. Leid. Teuffel hat sie
zu sündig angereitzt vnd getrieben: dan dieweil er gesehen dz er
seine statt der Mensch zum Ebenbild gottes ist erschaffen worden vnd
dz er keinen zu trüw mehr haben kan zu d. glory vnd herrligkeit de-
ren er vonwegen seines schrecklichen abfalls ist beraubt worden
da hat er aus teuffelischem Neyd dem Menschen sein heyl vnd wol-
fart mißgönnet vnd derwegen dahin getrachtet wie er ihn zu-
gleichem abfall von gott möchte bewegen vnd treiben, dazu er den
dreyerley griff gebraucht: dan erstlich kompt er zu ihnen nicht in
sichtbarlicher abstehenlicher gestalt wie er an ihm selber ist, dan
so würde sich sondlich Heva in kein gesprech mit ihm eingelassen
haben: sondern er verkreucht sich in ein thierlin vnd in ein-
solch thierlin dz nit allein ihme am bequembsten sondern auch Eue
am bekantsten vnd anneintigsten, nemlich in ein listiges schläng-
lin dessen Mund vnd zung gebraucht er als ein instrument vnd re-
det durch dasselbige mit dem weib. Vnd dieweil Heva aus angeber-
ner weißheit wuste dz die vnvernünfftige thier nit reden-
können als welches ein eigenschafft ist allein d. Menschen, ver-
wundert sie sich desto mehr vnd hält es für eine apparation
vnd offenbarung gottes vnd gibt also dem Leid. Sathan ge-
hör, red vnd antwort, damit ihm dan thür vnd thor ist aufgethan
worden, sein böses fürnemen desto füglicher ins werck zu rich-
ten vnd zu vollziehen. Diesen proceß hält nun d. Leid. Teuffel noch
immerzu: dan wan er die Leuth will verführen entweder in irthumb
in d. Lehr, od. in schand vnd laster im Leben, so kompt er nit aufgezog
in seiner heßlichen vnd abstehenlichen Teuffels gestalt, sondern

verstellet sich wie d. Apostel Paulus 2 Corinth. 11. Cap. bezeuget in-
einen Engel des Liechts: Er gebraucht zu seinen instrumenten
nicht einfaltige, albere und unnecht seine Leute, sondern gelehrte
verschlagene und spitzfindige welt köpff, Er lest sich auch nit
offentlich an den Laden und entdeckt von stunden sein fürnemen
sondern gibt ägtel Heiligkeit für und bringt seinen Kram gon-
marck als seyen es gütliche reuelationes und offenbarungen,
auf daß sich die Leute darüber verwundern, aug und Mauter-
aufsperren und solche verführische Teuffels Lehren als gütt-
liche oracula auf und annemmen. Derwegen so will die-
notturfft erfordern daß wir auf unsere schantz fleissige achtung
geben, den äusserlichen schein uns nicht blenden lassen, sondern
dem Teuffel auf die klauen sehen, so er und diesem schaffs-
belts verborgen trägt, und sein fürbringen wort und Lehr nach
d. H. schrifft examiniren, so werden wir ihn bald kennen lehrnen.
Der Ander griff den d. Leid. Sathan gebraucht unsere feste Eltern
zu verführen und in das zeitliche und ewige verderben zu-
stürtzen ist, daß Er mit seiner versuchung nit den Mann d. ihme
hette können begegnen und einen starcken widerstand thun, son-
dern das weib angesprengt, welches zweyfels ohn dazumal
einig und allein gewesen als den blöden und schwächern
werckzeug, der Hoffnung sie würde hernachen ihren Ehemann leicht-
lich auch bereden und bethören mögen: Dan das ist doch je und all-
wegen des bösen feinds art und Eigenschafft, daß er uber den
Zaun stiget wo er am nidrigsten ist, wan er sihet daß frome Christ
entweder bekümmert, od. kleinmütig, od. Einsam, oder sonst

in schweren gedancken sind, so ist er mit seinen versuchungen am
geschefftigsten und vermeint sie in solcher ihrer schwachheit zu uber-
eylen und zu fällen. Also redet er alhie Hevam an da Adam auß dem
weg und an einem andern ort des Paradeiß gartens spatzirte:
Also versuchet er den Herrn Christum Matth. am 4. da er in d wüsten
ist, und einen großen Hunger und durst leidet: Und also erweckt
er noch bey vielen frommen Christen kleinmütige gedancken wan ihn
trübsal und neidwertigkeit zu handen stoßet. Solche art des böß-
wichts sollen wir erkennen und darwegen nit allein die Einsa-
me fliehen: sondern wan uns auch schwere gedancken einfallen
denselbig nicht nach hangeken, sondern entweder selber in gottes
wort lesen, oder aber bey unseren Seelsorgern und andern frommen
Christen uns raths und trosts erholen und desto ernstlicher bewen
führ uns Herr in versuchung nicht, wan uns d böse geist p.
Zum dritten verfelscht die Schlang dz wort gottes und dichtet ihm
einen andern verstand an: Dan da Heva sagte Gott hab ihnen
darumb von den früchten des baums der mitten im garten
stunde zu eßen verbotten, damit sie nicht des todts stürben, gibt
sie für dz hab nicht die meinung, sondern Gott weiß, welches tags
sie davon eßen werden ihre augen aufgethan werden, sie werden
recht erkennen was guth und böß ist und also gott gleich sein.
Diesen griff braucht der teuffel noch auf den heutig tag wan er die teuffel vor
der erkanten und bekanten warheit abführen, und in allerhand
irrthumb, abgötterey und fürstehen gottes dienst stürtzen will dz
er durch sein Instrumenta Rotten und Seiten Meister dz Clare-
wort gottes verfälschet und dasselbige durch menschlich gloßen d

vernunfft annemlich und begreifflich verkehret und in einen an-
dern verstand ziehet, wie wir dessen ein Exempel haben an dem
streit vom H. Hochwürdig Abendmal, da haben fürwahr Carolstat,
Cingius, Catuing und andere die wort des Herrn Christi nempt hien
und esset das ist mein Leib und der Leib der für euch hien gegeben
wird, nempt hien und trincket das ist mein blut und das blut
das für euch und für viel vergossen wird nicht wollen nach seinem
Leugnen, sondern frey bekennet das es Christi wort seyen und wan
man von denselbig nicht wolt weichen, so sey alles disputirens
vergebens und umb sonst: Sie haben aber allerhand abhurta
und ungereumpte sachen so daraus folgen und den arti-
culn unsers Christlichen glaubens sollen zuwider und entgegen
sein erzehlet: dan wan Christi Leib nach diesen worten im H. Abend-
mal seye, so müste er zwan Leib gehabt haben da er das erste
Abendmal mit seinen Jüngern gehalten, einen bey ihnen am
Tisch gesessen und ein andern den er ihnen mit dem Brot zu essen
gaben: Er müste nach seiner Auferstehung nicht warhafftig sein
gen Himmel gefahren: Man müste ihn auch mit aug sehen, mit hän-
den greiffen, mit zähnen füchten und empfinden: Er müste wi-
der die Natur und Eigenschafft seines Leibs nit nur im Himmel,
sondern auch auf Erden und also an unzehlbaren orten auf
einmahl zugegen sein: Man müste auch seinen Leib vor Langst
allerdings aufgeessen, verzehrt und verdawt haben. Sollen
nuhe diese abhurta welche nit allein den articuln des glau-
bens sondern auch aller vernunfft zuwider und entgegen-

seind, verhütet werden, so müß man wertig ait an den bloßen
worten hangen, und dieselbig nach dem buchstaben verstehen, sondern
sie also deuten und außlegen daß sie dem glauben gemeß seyen und
mit der vernunfft auch übereinstimmen, nemlich daß brot sey eine be-
deutung, ein figur ein zeichen des abwesenden Leibs Christi und was
dergleichen verfetschung d. wort Christi mehr seind auf die ban gebracht
und erfunden worden. da solte nun bittlich Heua d. schlangen kein
gehör gegeben, viel weniger sich mit ihr in gesprach eingelassen haben:
dan daß ist der richtigste weg damit man dem Teuffel und seinen ver-
suchungen kan begegnen, ihn abtreiben und überwinden, wan man
ihm kein gehör gibt, sondern weiset ihn mit schlechten worten ab und
berufft sich auf die Hauptstuck seines Catechismi als seyen auch seine
instrumenta, Rotten und seitenmeister so gelehrt, so bered als sie
immer wollen. Dazu vermahnet ait allein Christus unser Heyland
Matth. am 7. cap. Sehet euch für, für den falschen Propheten, daß ist
fliehet für ihnen, habt nichts mit ihnen zu schaffen, höret ihre Stim nicht,
sondern auch d. Apostel Paulus Tit. 3. cap. Einen Ketzerischen Men-
schen meide. Deßgleichen thut auch S. Johannes in seiner 2 Epistel,
so jemand zu euch kompt, und bringt diese Lehre nicht den nemmet nicht
zu Hauß und grüßet ihn auch nicht, daß ist, flecht ihm nit zu, sondern
wendet euch von ihme. Und daß ist daß Erste Stuck d. verlesenen wort
vom wem unsere Erste Eltern seind zum fall gebracht worden, nem-
lich dem Leid. Teuffel, der Heuam durch die Schlang verführet,
und was für griff er dabey gebrauch hat. Die 2 Uberig den fall
an ihm selber, und was darauf erfolget, wollen wir Rest uber
8 tag (volente Deo) anhören und betrachten, der Herr.

Concio. XVI.

HOMILIA POSTERIOR.

Dz. Heut 8 tag verschienen haben wir in unserem Calendario gehabt die gedächtnuß unserer ersten Eltern Adams und Eue welche mit ihrem trawrigen Sündenfall ~~[illegible]~~ sich und dz gantze Menschliche geschlecht in den äußersten jammer Leibs und der Seelen gestürtzt, darin wir auch Tetten müssen stecken bleiben und verderben zeitlich und ewiglich, wan uns nit Christus der himlische und andere Adam darauß allergnädigst wiederumb hergeholffen, davon s. Pauly schreibt 1 Corinth. 15. cap. wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle wiederumb lebendig werden. Damit nun diese gutthaten des Herren Christi desto besser erkennet, desto fleißiger betrachtet und mit mehrerer danckbarkeit gerümet und gepriessen werden, so haben wir die ubertrettung Adams und Eue zu erklären für und an die Hand genommen, und dabey den ersten Umbstand erzehlet mit wz gelegenheit sie dahin kommen dz sie gottes gebot ubertretten und ~~[illegible]~~ dadurch alle anerschaffene gaben und herrlichkeit verschertzt und verlohren haben: Nemlich durch anreitzung des Lid. Teuffels dz sich an dz weib als den schwachen theil in abwesen ihres Mans gemacht, Gottes wort verfälschet und denselbig einen andern verstand angedichtet dadurch trauer ubercredet u. zu fall gebracht ~~[illegible]~~ worden. Solchen schweren fall wollen wir jetzt für dz Lid an ihn selber betrachten; und zum dritten kurtzlich anzeigen wz also bald auß denselbig ist erfolget. Der Herr p. Dieweil dan Eue ihr hat lassen den Lid. Teuffel gottes wort verglossiren und endlich gar auß aug und hertzen hin-

verzeichen: So hat sie auch alle Kräuter zu gebrauchen und es
kurtzweilen Verlaßen, p. ~~Letzte wie in manchem Verzeichnis die Kraut~~
~~hier~~. Und ist in gemeinheit ihr Tod mit erschröckhlichem Zeichen
nichtsmehr und erfüllet worden: Dan sie glaubte im geringsten nit
mehr es wäre wahr, hier, und gesagt, warlich heut ist der Tag
werdt ich des todts sterben, die Frauwen aber in gemeinheit schlug
es deßelbigen die warheit gerathen, sie werden nit nichts des todts
sterben. ~~Nach dieser Zeit ist~~ der wurtzel des Zeichens wachsen
also bald auch viel kultzen Kindern mehr Zahlen: als ~~hat sie~~ diese
Lust und begirden es sie nit verlangen bekommet nach der Kerbwurtzen
frucht, als sie Kinder und gedancken sahen daran und haben nit
haben lißen, der altzeit hatt Zaffig weiß. Darauf ~~sie~~ gebürtet für
es auch die Tocht den Kinder: die begirden trachten auf und nemmen
die zeherigen gliedern des Leibs ein. Die schwanger (sagt Moses) es war
in dem baum gutt zu essen wehre, ist nicht, es die nate für ihren Mund
der steitzet sich flugs darauf, und dieweil nicht so lißt sich schwer
wurtzen, wenn sie diese fehler flugs würtzen essen, Zerbeißen und
zerreißen: Die schwanger es baum wehre Lüstig anzusehen, ist es
Lustig, es lachte sie es baum an und gefielt ihr von Herzen, und lachte
sie es wehre kein schwarz baum nicht gewesen sey, es war nichts
in gantzen Garten nicht es gefallen könnte, nur allein es baum
es Kerbwurtzen wehre es flug schöne früchte, es war ein angenehmst
und nichts Lüstigers auf Erden zu schauen als dein zu Unu
Apfelbaum. Die schwanger es der baum sehr gute frucht trug es es kein
da nirgen mit für besser konnte, er müßte ein Lust es. begend das Leben
darauf wert, sie flug nichts, weil sie die gedyse Kraft Lust es sie
weiste Zeitz und also sie die Frau zu nicht elsewis machen würde
darauf folget nun es werck und die that selber es fue ihre
Mund nach es frucht ausgestreckt, deßelbigen abgebrochen v. gessen Lust

damit hat sie das gebott gottes uber trettten, die huld und gnad des
allerhöchsten verscherzet, das schöne Ebenbild gottes verlohren, sich
und ihre nachkommende in das zeitliche und ewige verderben ge-
stürtzet. Bey dem bleibt sie nit allein für ihre Person; sondern
sie verführet auch ihren Man, beredet ihn mit vielen schönen wor-
ten das er sich gleichförmiger sünden und desselben strafftheit-
hofftig machet: Dan es soll E. L. nicht meinen das Eua sich allein
damit an gott dem Herren versündiget dieweil sie wid seinen
befelch einen Apffel abgebrochen und gessen hat, welches man
für schlecht und gering zu halten pflegt: sondern die gröste sün-
de die sie begangen ist gewesen der Unglaub und abfall von gott,
das sie gott den Herren für ihren feind und für einen Lugner gehalten
und sich im gegentheil dem bösen feind zugehorsamen ergeben als
das es besser mit ihr gemeine, mittel und weg gezeiget hab, wie
sie klug, weiß und verständig, ja gott dem Herren gleichförmig
und ähnlich werden möge: warumb solte dan gott nicht genugsa-
me ursach gehabt haben, sie von seinem gnädigen angesicht zu
verstossen in die Höll und ewige verdamnus zu stürtzen. Zu
dem kam auch das schröckliche Ungehorsam. das da sie beyde nur ein
einiges gebott hatten, und dazu ein solches gebott das sie gar licht
und wohl hatten Pastiren und leisten können, sie dasselbige auf
der Acht gelassen u. muthwillig uber trettten haben wan eine Mutter
ihrem kind verbeut diß oder jmes, als zum Exempel eine Spill
garn ligen zu lassen, damit es dieselbige nicht verwirre, und
es thut solches nit, sondern gehet mit der Spill so lang umb biß es die
verwirret und verderbet, so züchtiget es die Mutter nicht umb
des schadens willen der etwa gar schlecht und gering ist, sondern

von wegen seines Ungehorsams das es ihr gebaw mutwilliglich uber-
treten hat: Also ist der apffel biß Euer an ihm schlecht und gering
aber das Ungehorsam gegen gott und seinem gebaw ist so groß und
schwer das er auß nit als mit Töllischer verdamng kondte gestrafft
werden, in betrachtung das hiedurch das allerhöchste guth ist beleidiget und
erzürnet worden. Darumb sagt das Propheet Samuel 1 Sam. 15. cap.
Ungehorsam ist zauberey Sünde und widerstreben ist abgötterey und götz
dienst. Ich geschweig jetzund des stolts und Hoffarts, so das Euer hertz
hat eingenommen und besessen: dan sie war mit den hohen gaben
damit sie gott der Herr außgerüstet und gezieret nicht content und
zu frieden, sondern wolte höher fliegen als ihr die federn gewachsen
und gott dem Herren allerdings gleich sein; darumb ist sie billich
herund gestossen und auch des jenigen widerumb beraubet worden
was sie allbereit empfang hatte. Dan gott widerstrebet den Hoffertig
sagt S. Petrus in seiner Ep. am 4. cap. 5.

~~Last uns nuhn zum dritten und letsten vernemmen was auf~~
diesen abfall von Gott, und auf den schweren Ungehorsam den
Adam und Euer erzeigt und begangen also bald sey erfolget?
Das ist nuhn Erstlich confusio ex nuditate ~~corporis~~ animi vel corporis orta.
da wurden ihrer beider augen aufgethan, sagt das text: aber nit
auf die weiß wie es ihnen der Teuffel hat fürgebildet, das sie wür-
den erkennen was guth und böß ist: sondern das sie ihre schand gese-
hen und gefühlet, das sie nit am Leib allein nackent, sondern
R. an der Seelen entblöset seind des Herrlichen Ebenbilds gottes
der Unschuld gerechtigkeit, heiligkeit, weißheit und unsterblichkeit
ja sie habens empfunden wie jämmerlich sie der Töllische mörder hat
zugerichtet und verderbet: dan gott den Herren den sie zuvor ge-

liebet, den hassen sie jetzund, mit dem sie zuvor gesprochet, den
fliehen sie jetzund; den sie zuvor für ihren pax und schöpffer er-
kennet, halten sie jetzund für ihren feind und tyrannen, darumb
verstecken sie sich hinder die bäum und das gestreuß in parten, dörffen
sich nit mehr sehen lassen, sondern begeren wans müglich were und das
Erdreich und in die harte steinfelßen zu schlieffen. wird also durch die-
ses aufthun der augen nichts verstanden als das unruhige ge-
wissen, welches in ihren hertz von stunden aufgewecht, die began-
gene sünde ihnen stetigs vorgehalten und damit sie ohn und laß
gequetet und geängstiget hat. Dabey wir dan sehen l. f. die sün-
den art und eigenschafft, die gehet von anfang gar lieblich und
sieß ein, man ist dabey sicher und ohn alle forcht, gleich als seye
daran nicht viel gelegen, weiß auch etwa zu beschönen, ja sie
gar in eine tugent zu verkehren und zu verwandlen: wan sie
aber begangen und der gerechte gott im himmel damit ist erzöret
und beleidiget worden, so richtet sie in des menschen hertzen
einen solchen unsäglichen jamer an, das er dafür kein rast noch
ruhe hat, wird tag noch nacht und ihme die gantze weite welt
will zu eng werden, wie das Exempel Adams und Luc. Canis hauts
Achitophels, Juda und ander bezeugen und außweisen; darumb
sollen wir dieselbige desto fleißiger meiden und fliehen, und
wan uns der teuffel dazu anreitz und treiben will ihme weider-
stand thun durchs gebet und trewlicher verrichtung unsers ange-
fochtenen berufs: dan der ist ein solcher gesell das er uns die sün-
de fürleicht fürgibt und einschwetzet, wan sie aber begangen so macht
er sie größer als den höchsten berg in der welt, das wir dafür gottes
gute, gnad und barmhertzigkeit nit sehen und uns derselbig trösten

können. Zum Andern so ist auf die schwere miß Handlung
Adams und Eue erfolget ihre Citatio für das gerichte gericht
und darauf ergangene Condemnatio und ankündigung der
Straff, die weil sie sich auf die fürgebrachte Allegaciones
nit genugsam wußten zu entschuldigen. Dan als ihnen etwan der
Herr im garten ruffet und fragt warumb sie sich verstecken
und verborgen, es bedunckt ihn sie werden seine gebaw uber-
tretten und von dem baum des erkantes guten und bösen gessen
haben. Da bekennte Adam zwar die begangene miß Handlung, er und-
stehet aber die schuld auf gott den Herren zu legen: dann er sagt das weib
das du mir zugesellet hast, gab mir von dem baum und ich aß: Eue
klagt die schlang an die hab sie hindgangen und verführet. das war
schon eine frucht ihrer großen verderbung: das sie ihre begangene sünde
nit frey heraus sagen und bekennen, sonder dieselbige und stehen
zu bemäntlen, ja auf andere Leuth zu treiben und zu legen. das
seind die feigenblätter auß denen sie ihnen selbst schütz ge-
macht und damit ihre blöße zu zu decken vermeint: diese un-
art haben ihre kind und nach kommenden von ihnen erlebet, wie
man gleich an den jung und gleichsam noch unmündig kindern sehen
und spüren kan: dan wan die etwas miß handlet, so läugnen sie
es nit allein, sonder man kan sie auch nit besser stillen, als wan
man ihnen zuspricht, sie habens nit gethan, sonder der hund, der schmal
oder dergleichen sey ursach daran. Derwegen verkündigte ihnen gott der
Herr ihre straffe, so sie umb dieses ungehorsams willen zu-
gewarten haben, der Schlangen, dem weib und dem Man. Der
schlangen zeiget er an, weil sie sich zu einem instrument des Teuffels
hab gebrauchen lassen, so soll sie und ihr geschlecht hinfort nit mehr auf-

recht gehen, sonder auf dem bauch kriechen und den Leib mit beschwerdtz
hernach ziehen. Sie soll kein obs, frucht, kraut, gras und dergleich
wie andere Gamme und wilde thier gemeissen, sonder Erden und staub
fressen. Es soll auch zwischen ihr und den Menschen ein Ewige
feindschafft sein; sondlich zwischen dem Leid. Teuffel so durch sie ge-
redet und des weibes samen dem künfftigen Messie, welcher der
Teuffel den kopff zu kreitschen, sein höllisch reich zu stören und das
arm gefallene Menschliche geschlecht auss seiner tyranney macht
und gewalt erlösen werde, ob er zwar von ihme auch etwas wird
müssen erleiden und ausstehen. Dem weib verkünfiget gar das
Herr, das sie mit schmertzen werde kind empfangen, mit schmertz
dieselbig in ihrem Leib tragen, und mit schmertz zur welt geboren.
Sie werde nit eigens willen sein, sonder den Man zu haupten
haben und sich nach demselbig richten, darauss ein Ehestand Leuten
trübsal und widerwertigkeit erfolgen wird. Dem Man aber
sagt Er das er werd müssen schaffen und arbeiten, und es ihme
lassen blutsaur werden wan er sich sein weib und kinder nach
notturfft will ernehren und ausbringen. Dabey sie dan beyde alter-
ley siechen und kranckheiten, schmertzen und wehetag werden
und worffen sein, welche aus hütten ihres Leibs so lang abbrech
biss sie vom zeitlichen todt allerdings zustöhret und in das grab ge-
stürtzet wird, darin ihr Leib verfaulet, verwesset und widerumb
zur Erden wird davon Er R. anfangs ist genommen worden. Auf
diesen gefallten sententz ist etlich erfolget die Executio und
volzeichnung desselbigen: dan sie wurden auss dem garten Eden durch
einen Engel Gottes getrieben und mussten ihr Leben im Exilio
und Elend auf Erden zubringen. Ihet also Adam mit seinem
weib auss mit betrübtem hertz verlasset das schön Paradeiss genus

Und begibt sich in dz Elend dieser welt, darin wir als ihre kinder
und nachkommende auf den heutig tag noch leben und wandten: je-
maßen dan die h. Schrifft diß unser leben einer immerwehrenden
peregrination und wanderschafft pflegt zu vergleichen, so es Dauid in
39 ps. Herr ich bin beyde dein pilgrim und dein burger wie alle
meine vätter. Und damit ja Adam die geringste Sperantz und hoff-
nung nit haben möchte widerumb in diß irdische Paradeiß zu kehren v.
zu kommen, so sagt Moses es habe gar d. Herr einen Cherub mit einem
bloßen hawendt schwerd für die thür des gartens gelegt zu bewah-
ren den baum des lebens, dz ist er habe eine anzahl Engel als heilige
wechter, wie sie von dem Prophet Daniel am 4 cap. genennet wer-
den verordnet, die wie feuer flammen und helle plitz geleuchtet dz
niemand mehr zu dem garten hat nahen dörffen, welches so lang
gewehret, biß in d. allgemeinen Sündfluth derselbige aller-
dinge durch dz gewässer ist zu rißen, verwüstet, verderbet und zu
schöret worden, also dz man auf den heutig tag eigentlich nit weiß
kan wo er gestanden: dadurch dan Adam und seine nachkommende
sind verursachet worden nach dem andern himlischen und ewigen
Paradeiß zu trachten deßen Christus unser Luc. am 23. cap. gedencket
der auch mit seinem vollkommenen gehorsam als d. Ende und him-
lische Adam den Eingang zu demselbig uns eröffnet, und die stätte
in seines vatters hauß zubereitet: darinnen wir haben werden
frewde die fülle p. dahin vers zu seiner zeit p. Amen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Weyhnacht Predigt
Matth. Cap. 1.

Anno 1628
Hora 8. in Summo
Templo.
Concio. 67
XVII.

Es haben die Juden im Alten Testament ihren Kindern ge-
wöhnlich solche Namen gegeben die ihre sonderliche bedeutung hal-
ten und entweder der geschicht so sich mit ihnen begeben und zugetra-
gen erinnerten, oder die sperantz und Hoffnung machen künfftiger
gethaten, so man von ihnen würde zugewarten haben: dan sole-
sen wir gen. 5 Cap. das Lamech seinen Sohn darumb Noah genen-
net, dieweil er die Hoffnung von ihm gehabt, er würde die Men-
schen trösten in ihrer müh und arbeit auf Erden die der Herr verflucht hat.
Also hat Jacob den Namen, dieweil er in der geburt die verstehen
Claus gehalten und ihr gleichsam undtretten und hindern wolte
gen. 25. Cap. Also nante Rachel ihren Sohn uber dessen geburt sie
der Leben lassen muste Benoni ein Sohn meines schmertzen, sein
Vater aber hieße ihn Beniamin den Sohn der rechten oder liebsten.
Also ist auch dem Newgebornen Kindlin Marie in seiner beschnei-
dung der Namen Jesus gegeben worden, wie wir am newen Jars
tag gehört haben, von wegen des hochtröstlichen Ampts das es
führen würde auf Erden: Dan es solte sein volck selig machen
von ihren Sünden: jemaßen dan der Engel des Herrn diesen
Namen in den jetzt verlesenen worten selbst also hat erkleret
und außgelegt. Davon wollen wir nuhn in gegenwertiger predigt.
Wiewohl viel under den Alten Lehrern ihre gottselige gedancken
uber dem Namen Jesus gehabt, und denselbig auf mancherley
weiß holdselig und tröstlich außgelegt, als das etliche das wort ge-
theilt und gesagt es komme her von dem wörtlin Jesch das zu teutsch

nun Man heißet, und Jehovah Herr od gott, Anzuzeigen Es sey der
Jesus Gott und Mensch in einer Person; od wie Matth. am 22.
geschrieben stehet Davids Herr und Davids Sohn. welche Erklärung
sie zweyfels ohne genommen auß gen. 4. cap. da diese zwey wörtlin
in einem spruch beysammen stehen: Was als Eva den Cain geboren,
meint sie nit anders derselbige ihr Sohn sey der Messias oder
Jesus, welcher der Höllischen schlangen solte den Kopff zutretten
daher spricht sie Acquisivi virum illum Jehovah. Ich hab den Man den
Herren, das ist den, der zugleich Gott und Mensch sein solte. Etliche ha-
ben gesagt das wort Jesus hab zwo Silben die bedeuten die zwo
Naturen in Christo, die göttliche und die Menschliche. derselben buch-
staben aber erkleren sein hohe Person, das nemlich dieser Jesus
sey Immensus, unermäßlich Aeterna, Ewig, Super universum sedens der
höchst über alle Creaturen. Jedoch, so ist der beste interpres dieses Na-
mens der Engel des Herren, welcher in den jetzt angehorten wor-
ten zu Joseph dem Pflegvatter des Herren gesagt, Joseph du Sohn
David, förchte dich nit Mariam dein gemahl zu dir zunemmen, den
das in ihr geboren ist, das ist vom H. geist, und sie wird einen Sohn
geboren, des Nammens solt du Jesus heißen, den er wird sein
volck selig machen von ihren sünden, mit welchen worten vast
ein jeder buchstaben dieses Nammens auf das schönste herauß
gestrichen und erkleret wird, als wolte der Engel so viel anzei-
gen, Es wird dieses Kind in darumb Jesus heißen, dieweil es
mit warheit zu euch Menschen sagen kan, Ich helff euch Sün-
den von Sünden, sintemal dist das gantze Ampt ist des Herren

Christi, so er auf Erden solte führen und verrichten. Dan der erste
buchstab I. zeiget an, wer der sey, der uns von Sünden, Todt, Teuffel
Höll und E. verdamnig erlöset, nemlich Itz, wer ist der Itz? nicht
Moses: dan ob wohl der die Kinder Israël auß Aegypten durchs
rothe Meer geführt, dadurch sie von der tyranney und gewalt Pha-
raonis seind erlöset und erledigt worden, konte er ihnen doch
von Sünden nit helffen, sondern sie seind alle umb derselbig willen
in der wüsten darinder gestehlagen worden, also daß Moses selber das
gelobte Land nit stehen konte. Nicht Josua: dan ob wohl der das
volck gottes über den Jordan geführt und in das Lande Canaan
gebracht dessen einwohner er zum theil erstehlagen, zum theil ver-
iagt und vertrieben, so seind sie doch ein verstockt und halßstar-
rig volck verblieben das immerdar den irrweg gieng, darumb
sie auch Gott mitlich verstoßen und gefänglich gen Babel hat
führen lassen: Nicht ein ander Mensch er sey auch so fromb
und heilig gewesen als er immer woll: dan es kan ein bruder
niemand erlösen noch Gott jemand versöhnen, es kostet viel
ihre Seel zu erlösen, das es muß lassen anstehen ewiglich, sagt
David im 49 psalmen: sondern Christus Jesus Gottes und
Marie Sohn, ein warhafftiger gott vom Vatter in Ewigkeit
und auch ein warhafftiger Mensch von der Jungfrawen Ma-
ria geboren, wie unser Christlicher Catechismus redet: dan also
erklert er sich selber nit allein bey dem Propheten Chaia am
43 psalm, Ich Ich tilge deine Übertrettung umb meinet willen
und gedencke deiner Sünde nicht: sondern auch Hosea am
13. Cap. Ich Ich will sie erlösen auß der Höllen und vom todt erwe-

Wan dan das wörtlin Ego Ich, ein pronomen personae ist. Und aber
die Person auf zwoen Naturen bestehet der göttlichen und Mensch-
lichen, so folget hierauß unwidersprechlich das Christus nit allein nach
der gottheit, auch nit allein nach der Menschheit, sondern nach beyden Na-
turen und also in der gantzen Person unser Heyland, Erlöser und
Seligmacher seye, der mit seinem vollkommen gehorsam, bittern
Leiden und sterben den Zorn gottes gestillet, den fluch des ge-
setzes cassiret, die Höll zuschöret, den Teuffel überwunden
den todt verstehlungen, das Leben und die ewige Seligkeit her-
wider gebracht: dan ob wohl die göttliche Natur in ihrem wesen
nicht leiden kan, als die keiner veränderung und worffen, so
hat sie doch gelitten an ihrem angenommenen fleisch, also das da-
her S. Paulus sagt Actor. 20. cap. Gott hat sein gemein erlö-
set ἰδίῳ τῷ αἵματι mit seinem selbst eigenen blut; und zwar
wan es nit gottes blut were, so were es viel zu gering ein ei-
nige sünde zu verstöhnen will geschwiegen die uberbrettung
des gantzen Menschlichen geschlechts auß zu tilgen. Dieweil
nuhn die genanten Catuinisten diese Lehr widerfechten und mit
dem Ertzketzer Nestorio sagen das allein die Menschheit ge-
litten hab, und das solch Leiden Christi seine gottheit nicht berichret
noch angangen; so kehren sie hiemit das fundament unsers heils
und Seligkeit viel, das wir derselbig nit können gewiß sein,
dieweil eines bloßen Menschen Leiden kein λύτρον rantzion
und Löhspelt sein kan für unsere sünde. Ist aber unsere sün-
de nit abgetragen gebüßet und bezahlet, so müßen wir ewi-
glich verlohren und verdampt werden: dan wo keine erlaßung

Und vergebung d. Sünden ist, da ist auch kein Heyl und Seligkeit
weder zu hoffen, noch zu gewarten. Und dieses erkleret auch
d. 2. buchstab des Namens Jesus etwas weiters, und zeiget an
daß er wolle helffen, welches aber das innige ist, daß der Engel zu
Joseph sagt, Er wird sein Volck selig machen: Den sollen wir selig wer-
den, so muß uns zuvor auß der Sünd, Todt, Teuffel, Höll und
ewiger Verdamnung geholffen werden. Daher er dan bey dem Pro-
phetan Zacharia am 9 Cap. ein Helffer genennet wird, Sihe dein
König kompt zu dir ein gerechter und ein Helffer. S. Paulus
heißet ihn 1 Timoth. 4. einen Heyland aller Menschen. Und Joh.
am 12. Cap. spricht der Herr selber, Ich bin nit kommen daß ich die welt
richte, sondern daß ich die welt selig mache. Er ist aber nit ein irdischer
und weltlicher Helffer und Heyland, wie Hector, Achilles, Ale-
xander Magnus, Julius Cæsar und andere, solche salvatores mun-
di gewesen seind, die ihre Unverthanen wider das tägliche streiffen
~~und rauben~~ der Straßenräuber geschützet, deren feind ge-
dämpfft und ihnen ruh und frieden geschafft haben; Und wie ihnen
die Juden von einem solchen Messia haben träumen lassen, der
sie auß der servitut und dienstbarkeit der Römer würde er-
lösen und in ihre alte freyheit einsetzen: dan das ist ein schlechte
Hilff die nur zum zeitlichen Leben dienet und doch unbeständig ist,
mit deren es heißet wie Christus unser Heyland Matth. am 16. Cap.
sagt, was ~~Hilffts~~ den Menschen, wan er die gantze welt gewin-
net und muß doch schaden leiden an seiner Seelen? Sondern er
ist ein Himlischer und ewiger Helffer, salvator und Seligmacher
der uns wider solche feinde schützet, gegen denen fleisch und blut

Helffer

nichts vermag, wie sich zu gegenwertiger Zeit die Christliche Kirchtö-
ret, ~~trotz~~ wan sie singt, was kan euch ~~schaden~~ thun Süd und todt, ihr habt
bey euch den wahren Gott, Laß zürnen Teüffel und die Höll, gen-
tes Sohn ist worden ewer gesell. Er will und kan euch lassen
nicht, setzt ihr auf ihn ewer zuversicht, Es mögen euch viel fechten
an, dem sey trotz ders nit lassen kan. Zu letzt müst ihr doch haben
recht, ihr seid nuhn worden gottes geschlecht, des danket gott in
Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit. Und also hat auch von ihm ge-
weissagt der Priester Zacharias Luc. am 1. cap. da er in seinem Lob-
gesang under anderem gesagt, Gelobet sey der Herr, der Gott Isra-
el, dan er hat besucht und erlöset sein volck. Und hat uns auf-
gericht ein Horn des Heyls in dem Hauß seines dieners Dauids, als
er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heilig Propheten
das er uns errettet von unseren feinden und von der Hand aller
Euch die uns hassen. Wan nuhn aber dieses Jesus Helffe, das zeiget
der 3. buchstaben an, nemlich mit den Eeglen im Himmel, Dan die
bedörffen keines Helffers dieweil sie nicht gesündiget sondern
in ihrer angeschaffenen Heiligkeit und gerechtigkeit verbleiben
nicht den Teüfflen in der Höllen: dan sie seind mit Ketten der
finsterng gebunden und werden zum gericht behalten das sie keine
erlösung in Ewigkeit nimmermehr zu hoffen und zugewarten
"Euch" haben: sondern uns Menschen, und nit etlich wenigen allein die
weisheit in was für einem heimlichen und verborgenen Rath
gottes zum Ewigen Leben sollen seind praestinirt und erwehlet, son-
dern allen: Dan also sagt der Engel des Herren zu den Hirten
auf dem feld bey Betzlehem, Sehe ich verkündige euch grosse

frewde die allem, allem Volck widerfahren wird; den Euch ist
heut d Heyland geboren welcher ist Christus in d Stat David. So wird
nun der Herr Jhesus helffen Euch Kindern, darumb ist er ein
Jartes Kindlin geboren worden: Er wird helffen Euch Männern,
darumb hatt er in seinem Manlichen Alter den todt des Creutzes er-
litten: Er wird helffen Euch Jungfrawen und weibern, darumb
ist er von einer Jungfrawen die albereit einem Man vertrawt
gewesen geboren worden: Er wird helffen Euch reichen darumb
hatt er sein ankunfft genommen auß Königlichem geschlecht: Er wird
helffen Euch armen, darumb hatt er groß armuth, hunger und
kummer gelitten: Er wird helffen Euch Juden, darumb hatt er sich
am 8 tag nach seiner geburt beschneiden und zu ewerem bundsge-
noßen machen lassen: Er wird helffen auch Heiden darumb hatt
er in seinem geschlecht Auß die Moabitin und auch Heiden gehabt
in summa Er wird helffen allen Menschen, darumb rufft er Matth.
am 11 Cap. gleichsam mit außgestreckten armen, kompt her zu
mir alle die mühselig und beladen seind, Ich will euch erquicken
darauß folget aber darumb nit daß auch alle Menschen müssen
selig werden: Von sein Hilff beut er zwar allen an, es wollen
sie aber nit alle annemen, entweder daß sie sich bereden sie be-
dörffen keiner Hilff, weil sie ihren schaden und elend nit erkön-
nen, wie d Pharisäer Luc. am 18 Cap. oder daß sie vermeinen sie
können ihnen selber helffen, die 10 tausent pfund schulden selbst
bezahlen und mit eigener frombkeit und guten wercken etwa
seinen Himmel abverdienen, wie Christus der Herr selber klagt

der Herr

Matth. am 23 Cap. Jerusalem, Jerusalem die du tödtest die Propheten
und steinigest die zu dir gesandt werden, wie offt hab ich dich wollen
sambten, wie eine glückhenn ihre Hünlin sambtet, aber du du
hast nicht gewolt: und bey dem Propheten Hosea am 13. Cap. sagt er,
Israel das du verderbest das ist dein eigene schuld. Solches wird mit
dem 4 buchstaben confirmiret, und damit angezeigt das er den
Sündern helffe. Nun seind alle Menschen sünder, nit allein
in Sünden empfangen und geboren, sondern auch voller Sünd
und Ungerechtigkeit in ihrem gantzen Leben, sintemal keiner
mit wahrheit sagen kan auch und den Heiligen nit, das bin rein
von Sünden und lauter von aller Missethat: jn massen S.
Paulus bezeugt Rom. 3. Cap. Es ist hie kein Unterscheid, sie seind all
zumal Sünder, und mangeln des ruhms den sie an gott haben
sollen. Derwegen so will er auch allen Menschen helffen, sie seyen
Jung oder alt, Man oder weib, Jud oder Heyd, kleine oder grosse sünder
da ist niemand ausgenommen, wer sich für einen Sünder erkennet
der hat Christum den Herrn zum helffer. Entlich berichten auch die 2 letzt
buchstaben dieses Namens wovon er helffe, nemlich von Sünden
von Sünden will er uns helffen und nit zu den Sünden. Darumb dem
die jenigen so durch den glauben an Christum gnädige vergebung der
Sünden erlangt, zu schuldiger danckbarkeit hinfort von Sünden
sollen abstehen, sich bekehren und bessern: jn massen S. Petrus 1 Ep. 2
vermahnet, führet ewern wandel, so lang ihr hie wallet mit
forcht, und wisset das ihr nit mit vergänglichem Silber und gott
erlöset seid. Das ist die Erklärung des hochtröstlichen Namens Jhesus
in dem nit allein die Person Christi, sondern 2. sein Ampt verfasset etc.

Weynacht Predigt.

Anno 1629
8 Jan. in Sanctorum Stolbera
8.

71

Ex Cap. 9 Esaiae. Das volck so im finsternus.

HOMILIA PRIOR.

Concio. XIIX.

Das das kindlin Mariae zu Bethlehem geboren ein allgemeiner Heyland sey nicht der Juden allein deren verwandter es war nach dem fleisch: sondern auch der Heiden, ist solches nit allein offenbar auß der Predigt welche der Engel des Herren den Hirten auf den Feld bey Bethlehem in der Christnacht gethan, da er zu ihnen gesagt siehe ich verkündige euch grosse frewd die allem allem volck widerfahren wird, sondern es bezeugens auch andere weissagungen der Propheten im Alten Testament deren ihre schrifften voll seind: Under denen nit der geringsten, sondern der fürnehmsten eine ist, diese jetzt angehörte und verlessene genommen auß dem 9 Cap. des Propheten Esaiae; darinnen wird erzehlet die grosse frewd so sich wird erheben bey den armen unweissenden Heiden vor wegen des gnädigen beruffs zu dem Liecht des H. Eglij, und das sie der erworbenen gutthaten des Messiae sollen theilhafftig werden. Dieweil wir dem am nechst vergangenen Dreistag den H. Dreykönig tag, (so sonsten recht und wohl der Heyden Fest tituliret und genennet wird) celebriret und begangen; und wir unsere ankunfft auch von den Heiden haben, deren primitiae und erstling die weisen gewesen, welche auß morgen Land gen Jerusalem kommen noch dem newgebornen Königs Juden gefragt und ihn zu Bethlehem angetroffen verehret und angebeten haben, so wollen in solcher Materj auch noch auf dissmal verharren diese abgelesene wort des Propheten Esaiae erklären und erstlich reden von dem gnädigen beruff der armen Heiden zu dem Liecht des H. Eglij. Darnach aber und zum andern die frewd

erzehlen so bey den Heiden von wegen solches beruff in ihren Hertzen
entstanden und was sie dazu bewegt und verursachet. Der Herr
Was dan anfänglich das erste Pünctlin betrifft, haben wir dabey
erstlich zu bedencken den Zustand der armen Heiden, wie es umb
sie beschaffen gewesen ehe sie zum Liecht des H. Eglij seind beruffen
und zum Christlichen glauben bekehret worden, welchen der Pro-
phet damit beschreibt und zu erkennen gibt, das er sie nennet das
Volck so im finstern saß od wandelte, verstehet aber dadurch nit
ein leibliche finstere, wie es bey nacht finster ist, wan sondlich der
Mond under der Erden gehet od der Himmel sonst mit trüben-
wolcken bedenckt ist, wie man von etlichen mitnächtigen völckern
schreibt, das sie ein gantz halb jar anein and nacht haben und recht
im finstern wandlen müssen: sondern ein geistliche finstere des
Hertzens und des Verstands: dan obwohl Ihro der Herr den Men-
schen anfangs erschaffen in vollkommener gerechtigkeit, weiß-
heit, verstand und heiligkeit das in seinem Hertzen geleuchtet das
Liecht gnädiger Erkantnus seines wesens und willens, und er
nit allein die Kräfften und das vermögen ~~gehabt~~ sondern auch
den willen gehabt ~~[illegible]~~ zu dienen in heiligkeit und gerechtig-
keit sein leben lang. ~~Aber~~ Dadurch 4 den traurigen fall Adams und
Eve ist solches Liecht gnädiger Erkantnus 3 allerdings außgelöscht
und ein solche dicke finsterung eingeführt worden, das jetzund der natürliche
Mensch wie er von Vatter und Mutter an diese welt geboren wird
nach dem Zeugnuß des Apostels Pauli 1 Corinth. 2. Cap. nichts weiß,
nichts verstehet was des geistes gottes ist, es ist ihme eine lauter-
e Torheit und kans nicht fassen noch begreiffen. Zwar in äußer-
lichen weltlichen geschäfften ist noch ein kleines fünckling da-

von übrig geblieben, dz ein solcher Mensch den Undtscheid sihet
zwischen gutem und bösem, zwischen Tugent und Lastern, wie auß
Platone, Catone, Cicerone, Seneca und andere weltweißen Heiden
zusehen und abzunemen, die viel schöner Lehren und ~~[illegible]~~ precepta
gegeben, ordnungen und gesetz gestellet, so zu einem ehrlichen und
ruhigem Leben und wandlen dienstlich. Ja sie seind auch noch so
weit kommen dz sie auß dem geschöpff Himmels und d Erden
haben erkennet, dz war haffdig ein Gott seye d dißalters er-
schaffen und bißher in richtiger ordnung erhalten hat, und
dz Er von den Menschen soll gefürcht geehret und angeruffen
werden, wie hievon S. Pauly schreibt Rom. 1 Cap. dz man weiß
dz gott sey ist ihnen offenbar, dan gott hat es ihnen offenbaret.
dz gottes unsichtbare wesen, dz ist sein ewige krafft und gott-
heit wird erstehen, so man dz warnimet an den wercken, nemlich
an der Schöpffung der welt. Aber wer derselbige Gott seye, wie
Er gegen den Menschen affectioniret und gesinnet, und auß was
weiß man ihme dienen müße, dz kundten sie mit aller ihrer weiß-
heit nicht erkundigen, und waren darinn blinder dan eine nachtigt
am hellen Mittag. daher haben sie eine unzahlbare menge der
Götter erdichtet, nit allein auß den verstorbenen Menschen-
götter gemacht, sondern auch für götter erkant und angenommen
dz unvernünfftige vieh, vierfüßige und kriechende thier, ja
giffiges ungezifferer als Drachen, schlangen, Crocodillen und der-
gleichen. Und wie sie keine erkantey des wahren gottes gehabt
Also haben sie demselbigen auch nicht wißen zu dienen: Etliche
opfferten ihren göttern brot, wein und andere speiß, etliche
geschlachtetes vieh als ochsen, kuh, wid, böck und dergleichen-
etliche auch Menschen und sondlich ihre eigene kinder. Etliche

Vermeinten ihnen zu dienen mit allerhand sünden schanden und
lastern als der Göttin Venerj mit unzucht und hurerey, dem abgott
Bacho mit fressen und sauffen und unsinnigem wüten und toben,
dem Herculi mit fluchen und schelten und so forthan. Mit allem
aber seind die heiden im finstern gewandlet und haben keine
Erkantnuß gottes seines wesens und willens gehabt: sondern
es bezeuget auch der Prophet von ihnen, die haben gewohnet in
einem finstern land, In terra umbra mortis in einem land der
ein schatten war des todes, das ist im reich des teuffels: denn wie
der teuffel ein geist ist der finsternus also herschet er auch in der
finstern und treibt darinnen sein werck und geschefft, das
seind allerley sünd, schand und laster, als zauberey, hurerey,
Mord, diebstal, und was dergleichen böse stuck mehr seind
so gewöhnlich heimlich und im finstern verrichtet werden,
wie Christus unser heyland bezeugt Joh. am 3. cap. das ist das
gericht das das Liecht in die welt kommen ist, und die menschen
liebten die finsterung mehr dan das Liecht, dan ihre werck waren
böß. war arges thut der hasset das Liecht und kommet nicht an
das Liecht auf das seine werck nicht gestrafft werden. war aber
die warheit thut der kompt an das Liecht, das seine werck offen-
bar werden, dan sie seind in gott gethan. welche nutze diese
laster üben und treiben, die wandlen im finstern, wohnen
ins teuffels reich, und sitzen im schatten des todes; dan der
todt ist derselbigen sold und belohnung, nit der zeitliche allein
sondern auch der ewige. 1. die höllische verdamnuß, wie von
den heiden geschehen, je massen S. Paulus zum Rom. am. 1 cap.
weitleiffig bezeuget; da er auch die ursachen erzehlet warumb

für und

sie gott dahin gegeben in einen verkehrten sinn zu thun eitel
Laster voll alles Ungerechten. Auf diesen Unwissenden-
im finstern und schatten des todes sitzenden armen Heiden- + großlich
ist aufgangen ein Heldscheinendes Liecht, welches die finstere
ihrer Hertzen vertrieben, sie in wahrer Erkantnuß gottes seines
wesens und willens erleuchtet, und auß dem reich des Teuffels
und schatten des todes erlöset und erlöset hat. Durch dieses
Liecht wird zum theil verstanden Christus der verheißene Messias:
dan der ist ein allgemeiner Heyland nit der Juden allein, son-
dern auch der Heiden, wie S. Paulus bezeuget in d. Ep. an Titum
am 2. Cap. es ist erschienen die heilsame gnade allen Menschen
daher er der Heiden Liecht genennet wird Esaie am 49. Cap.
und d. Alte Simeon sagt Luc. 2. Cap. Er sey von Gott bereitet zu
einem Liecht zu erleuchten die Heiden. Er ist aber nit ein schlecht
und kleines sondern ein großes Liecht, (sagt d. Prophet) nit allein
ratione Essentiae, weil er ein Herr aller Herren, ein König aller
Königen, ja der Ewige und allm. gott selber ist, ein großer gott,
wie er im 95 psalm genennet wird: sondern auch ratione immen-
sae potentiae von wegen seines großen gewalts, den er nach seiner
gottheit von Ewigkeit gehabt, nach seiner angenommenen Men-
scheit aber in d. ~~fülle~~ d. zeit empfangen, davon er Matth. am 28.
Cap. sagt, Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel und auf Erden.
Es wird zwar die liebe Sonn am firmament des Himmels auch
ein großes Liecht genennet gen. 1. Cap. die mit ihrem glantz den
gantzen Erdboden erleuchtet, denselbigen erwärmet und
fruchtbar machet: aber mit diesem Liecht bey weitem nicht zu
vergleichen, als welches auch die blinden hertzen und finstere und

wie S. Joh. in seinem Eglio am 1 Cap. redet, alle Menschen die in
die welt kommen erleuchtet. Und diß groß liecht haben auch
die Heiden gesehen, da die geburt des Herren Christi durch den stern
Ist ~~[illegible]~~ den weißen in morgen land erschienen ist geoffenbaret wor-
den, welches sie auch bewegt, daß sie gen Betzlehem gezogen den-
selbigen daselbst gesucht, und nachdem sie ihn funden gar lieblich ver-
ehret und angebettet haben. Ja Christus selber hat in seinem
Lehr und Predigampt bißweilen mit einem lieblichen Sonnen-
glantz die Heiden angeblickt, und sie der brosamlin so vom
Tisch gefallen gemeißen lassen, als da er dem Königstehen zu Ca-
pernaum ~~[illegible]~~ vom Unglauben, seinem todt kranckes Söhnlin aber vom
hitzigen fieber geholffen; da er des Hauptmanns Gichbrüchigen
Knecht zu Capernaum curirt; und der Syrophenisse tochter vom
Teuffel erlöset und ledig gemacht hat, wie die Evangelische
Historj bezeuget und außweiset. daher nennet d. H. Lehrer Au-
gustin die geburt des Herren Christi Collyrium ein Augensalb.
Dadurch unsere augen werden erleuchtet daß wir sein maiestet und
Herrligkeit an seiner großen demuth und niderträchtigkeit können
erkennen. Zum theil wird durch diß groß liecht verstanden die
Lehr des H. Eglij, darauff d. Propheet deutet, da er sagt, daß
Volck so im finstern wohnet, sihet ein großes Liecht, und über
die da wohnen im finstern land schemet es helle. jnmaßen
dan die Christliche Kirch singt, Mein füßen ist dein heiliges wort
ein brennende Lucerne, ein liecht daß mir den weg weiset
fort, so dieser morgenstern in uns auffgehet, so bald ver-
schet, der Mensch die Hohen gaben, die gottes geist den gewiß
verheißt, die Hoffnung darin haben: Und David sagt im 119 ps.
Dein wort ist meines fußes leuchte und ein liecht auf meine

wage. Gräglich ist die Lehr des H. Eyntz ein grosses Hallsteheinendes
Liecht, dan wie ein Liecht nit darumb wird angezündet, daß es soll
Under einem scheffel od Under die banck ~~soll~~ versteckt werden
sondern man setzet es auf einen Leuchter, Und stellet es in die
Höhe damit es allen im Hauß zünde Und leuchte, wie Christus Un-
ser Hl. Matth. am 5. Cap. die gleichnuß brauchet: Also hat der Herr
Christus die Lehr seines H. Eyntz nit wollen verborgen halten, son-
dern der gantzen welt bekant machen so wohl den Heiden als den Ju-
den: dan ob zwar der Herr vor seinem Leiden und sterben seinen
Jüngern Und aposteln verbeut Matth. am 10. Cap. in viam gen-
tium ne jueritis, Ihr solt nicht wandlen auf der Heiden strasse
auch nicht zihen in der Samariter stätte: sondern gehet hin zu
den verlohrnen schaffen auß dem Hauß Israël: So wird doch
nach dem werck der Erlösung Menschlichen geschlechts der Stylus
geändert Und das blat gewendet, in dem der Herr seinen Jüngern
einen andern befelch gibt Marci am 16 Cap. der also lautet, ite in
orbem Universum, gehet hin in alle welt Und prediget das Eyntz
allen Creaturen: wer da glaubt Und getaufft wird der soll selig
werden, wer aber nicht glaubt der wird verdammet werden.
Ein Liecht offenbaret was im verborgenen Liget, Und was man
sonsten nicht finden kan, das suchet man mit angezündetem
Liecht, wie Christus Unser Heyland Luc. am 15. Cap. zuerkennen
gibt, da er sagt, welch weib ist, die zehen groschen hat so sie
der einen verlauhret, die nicht ein Liecht anzünde, und kehre
das Hauß Und suche mit fleiß. Also entdecket die Lehr des H.
Euangelij die wahre Erkantnuß Gottes, seines wesens und willens
Und offenbaret uns das wir sonst mit aller Unserer vernunfft,
klugheit und weißheit nicht hetten mögen erforschen und erkundig

wie S. Johan. in seinem Eglio am 1. Cap. bezeuget, Gott hat nie-
mand jemals gesehen, der eingeborne Sohn, der in der schoß des Vaters
ist, hat uns geoffenbaret. Dan welcher Heidnische Philosophy
hat etwas gewuß von der Erbsucht die wir Menschen von
Vatter und Mutter an uns erbeten und umb derselbig
willen dem zeitlichen todt und der ewigen verdamnung un-
derworffen seind? oder wo hat Plato, Aristoteles, Cicero oder
ein ander etwas geschrieben, daß Gott zur bezahlung für un-
sere sünde annemme das blutige opffer und allerheiligste
verdienst seines einigen Sohns unsers Herren und Heylands
Jesu Christi? freylich ist es ein Geheimnuß von der welt her ver-
borgen, und erst in den Lestenzeiten durch das Liecht des H. Eglij
uns geoffenbaret worden. Ein liecht vertreibet die Trägheit
und faulkeit und wecket auf vom schlaff, daß ein Mensch des
morgens wan der tag anbricht und es liecht und hell wird
auf stehet und an sein arbeit gehet. Also vertreibt die Lehr des
H. Eglij den schlaff der sicherheit, treibet uns auß dem bett der
sünden, daß wir thun was gar dem Herren gefellig und meiden
was ihme mißfällig: davon S. Paulus schreibt Rom. 13. Cap. weil
wir solches wißen nemlich die zeit, daß die stunde da ist auf zu
stehen vom schlaff, sintemal unser Heyl jetzt näher ist, denn da
wirs glaubten, die nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen
so last uns ablegen die werck der finsterung und anlegen die
waffen des Liechts, last uns erbarlich wandlen als am tag
nicht in fressen und sauffen, nicht in kammern und unzucht
nicht in Hader und Neid. wie dan die jenigen so auß den Hei-
den die Lehr des H. Eglij angenommen und zum Christenthumb sich
bekehret, auch die werck der finsterung also bald abgelegt, und
warn früchte des glaubens zu wircken angefangen hat: was

HOMILIA POSTERIOR

Dz. In wen betrübten Zustand die Heiden ehe und zuvor sie zu dem seligmachenden Liecht des H. Eyly seind beruffen worden, das haben wir heuts 8 tag auß dem Ersten theil des abermals verlesenen textes angehöret und vernommen: dan sie wandelten nicht allein in eußerster finsternus und haben keine Erkantnus gottes, seines wesens und willens, darin allein das E. Leben bestehet, wie Christus unser Hl. selber Johan. am 17. cap. behauget: Sondern sie saßen auch im schatten des todtes, wurden in dem reich des Leid. Teuffels gefangen gehalten und von ihme zu allerhand sünden, schand und lastern nach seinem willen gereitzt und getrieben, wie S. Paulus zu verstehen gibt Rom. 1 cap. und das daher dieweil sie des reinen worts gottes alles des Liechts unserer füßen in mangel stunden: dan gott zeigete Jacob sein wort Israël seine sitten und rechte, so thet er keinem Heiden, auch ließ sie wißen seine rechte, wie der 147 ps Dauids lautet, nit das ihnen gott der Herr ihr Heyl und wohlfart hatte mißgönnet, sondern dieweil sie wusten das ein gott ist, und haben ihn doch nit gepriesen als einen gott noch gedancket, sondern seind in ihrem Nichten eytel worden, und ihr unverständiges Hertz ist verfinstert worden; da sie sich für weiß hielten seind sie zu narren worden und haben verwandlet die Herrlichkeit des unvergänglichen gottes in ein bild gleich den vergänglichen Menschen und den Vögel, und den vierfüßigen und den kriechenden thier. darumb hat sie auch gott dahin gegeben in ihrer Hertzen gelüste, in unreinigkeit zu schenden ihren eigenen Leib an ihnen selbst, wie S. Pauly in obangezogen 1 cap. der Epistel an die Römer redet. dieweil dan durch die zukunfft des Messiae die Heiden auß solcher finsternus errettet und auß des reichs des Teuffels seind erlöset worden

gesteckt ~~seind gesteckt~~

Concio. XIX.

als welcher ein allgemeiner Zeyland, Erlöser und Seligmach-
ser sein solte d. Heiden so wohl als d. Juden, so wird er nit un-
billich der Heiden trost, und ein Liecht zu erleuchten die Heiden
titulirt und genennet, dessen sie sich hertzlich erfrewen, da-
rüber jubiliren und frolocken; von welcher frewd d. Pro-
phet Esaias in dem andern theil der verlesenen wort handlet
und nit allein anzeiget worin dieselbige stehet, sondern wodurch
sie auch exlitirt und erweckt werde, berichtet, davon wolle
Es beschreibt aber der Prophet Esaias die frewde so sich in
den Hertzen der Heiden eräugen und erzeigen werde zur zeit
des N. Testaments, wan sie von Christo dem Ewigen und recht
grossen Liecht werden erleuchtet und zur gemeinschafft aller
seiner erworbenen geistlichen güter beruffen werden.
Kestlich quo ad formam, wie sie sich werden frewen, nem-
lich nicht äusserlich und leiblich wie sich die welt leider pfle-
gen zu erfrewen, wan ihnen gelt und guts zufallet, wan sie
zu Ehren und würden kommen, wan sie fleischlicher wo-
lüsten in Pancketiren, springen und tantz und d. gleichen
pflegen: dan das ist eine sehr unbeständige frewd, und wird
gewöhnlich in Leyd und trawrigkeit verkehrt und ver-
wandlet. die wahre glieder des Herrn Christi, fromme und
glaubige Christen haben in der welt bey dem seligen Liecht
des H. Eptij weniger güter und frölicher tag; im gegentheil
so ist trübsal, widerwertigkeit verfolgung, angst und noth
ihr täglich brot, wie nit allein S. Paulus bezeugt 2 Tim. 3.
alle die gottselig zu leben begeren müssen trübsal und
verfolgung leiden: sondern n. Christus unser Hl. seinen jün-
gern selbst verkündiget Joh. am 16. cap. warlich warlich ich
sage euch, Ihr werdet weinen und heulen aber die welt —

wird sich frewen, ihr aber werdet trawrig sein: darumb-
sagt alhie der Prophet du machst der Heiden viel, damit machest
der frewden nicht viel. welche wort auch von den Juden können
verstanden werden: die Kundtens weder dulden noch leiden
daß die Heiden an dem versprochnen Messia auch solten theil und
gemeinschafft haben, wurden darüber heftig betrübt und ent-
rüstet, und verfolgten die Jünger biß aufs blut daß sie sich lissen
verlauten, das reich gottes würde von ihnen genommen und den
Heiden gegeben werden, ja verwarffen den Herren Christum und
wolten ihn für den Messiam nit erkennen und annemmen fürnem-
lich der ursachen halben daß er nit allein mit offentlichen Sündern
und Zöllnern umbgangen, sondern auch bißweilen die Hei-
den seiner Miracul und guthaten gemeißen lassen, wie
die Evangelische Historj bezeuget und außweiset: dan sie
besorgten es würde ihnen so viel an ihrer herligkeit abgehen
wz den Heiden zugieng, wie aller widriger Leuth art und Ei-
genschafft ist, da sie sich viel mehr über der Heiden wohl-
fart, heyl und seligkeit hetten sollen erfrewen und mit ihnen
Gott dem Herren für solche große gnad lob und danck sagen.
Sondern der Heiden frewd wirt sein innerlich und geistlich: dan
sie werden sich frewen (sagt der Prophet) nicht für der welt
sondern für dir; daß ist für dem Herren unserem gott, daß er so gnä-
dig und barmhertzig ist und auch umb ihret willen seinen Sohn
gesündet hett in die welt daß sie durch ihn selig würden, zu dieser
geistlichen frewde vermahnet S. Paulus zum Philipp am 4 cap.
frewet euch in dem Herren allezeit, und abermals sag ich euch
frewet euch. wz das für eine große und hertzliche frewd
seye erkleret der Prophet mit Jwoen und schiedlich gleichnuß

da die Ernd genommen ist vom Feld und ackerbaw, für die-
spricht er, wird man sich frewen, wie man sich frewet in der Ernde
was das für ein frewde seye, wissen grosse Herren, reiche und wohl-
habige Leuth und die mit andern Handthierungen und gewer-
ben umbgehen, nicht: viel vermeinen wein und frucht wach-
set wie das gras für sich selbst, und wie sie sich nicht bekümme-
ren wan sie schaden leiden, also haben sie kein sonderliche frewd
wan sie wohlgerathen, bevorab wan ihre Kästen und Keller
noch wohl gespickt und voll seind, dan sie hoffens dasto tew-
rer zu verkauffen und viel gelt darab zu lösen. Der Landman
aber, der das Feld bawet der verstehet diese frewde: dan wan
er das Jar durch gross müh und arbeit gehabt, schweren un-
costen an knecht, Mägt und Taglöhner verwendet und sich
bisweilen auß gezehret das wenig vorrath bey ihm mehr vor-
handen, so stehnet er sich nach der Ernd, und stehet und das in
stätigen sorgen jetzt ist das wetter zu naß, dan zu dürr, jetzt
schadet der Mittaw, das frucht, den der Hagel. Erreichet er dan
die Ernd und die frucht kompt unverstehrt und trucken in die
scheuren, so meint er, er hab gewonnen, und ist dabey frölich
und mutig. daher ist es vielleicht kommen das mancher Hauß-
wetter nach eingebrachter Ernd seinem gesind und Tagner
pflegt einen guten imbiß zu richten, sie damit zu ergötzen
und seine frölichkeit damit zu bezeugen, den man die Ernd-
gaß nennet. Also frewet sich auch ein armer sünder, den
der last der Sünden getruckt, das gewissen geängstiget, der
Zorn gaues erschröckt, der todt und Hölt gequetzet hat, wan
er die Lehr des H. Eytij höret, die ihme vergebung der Sünden
verkündiget, das Christus dieselbigen mit seinem bittern Leiden

und sterben hab abgetragen, gebüßet und bezahlet, dieselbigen
in den tuffen abgrund des Meers versencket damit sie ihme
zur verdamnuß in Ewigkeit nimmermehr würden zugerechnet.
Die Andern gleichnuß, damit d Prophet diese Hertzliche frewd
der heiden vonwegen des gnädigen berufs zu dem Liecht
des H. Eglij herauß streichet und erkläret stehet in den wor-
ten dz er sagt, für dir wird man sich frewen, wie man frö-
lich ist wan man beute außtheilet. Dulce bellum inexpertis
sagt man im sprichwort, die es nicht erfahren haben die mei-
nen es sey lauter guts leben im Krieg: dan wie können
sie es besser haben als das sie auß den bawren ligen die
ihnen müssen essen und trincken verschaffen nit nur
zur notturfft sondern auch zum ueberfluß, und noch gelt
und gute wortt dazu geben, dabey sie springen und tantzen
abstehewliche unzucht und hurerey treiben, rauben und
stehlen und andere verdamliche werck des fleisches thun und
verrichten, und von meinands deßwegen zu red gesetzt und
gestrafft werden: da gibt ein jeder einen Kriegsman und ist
ein gewaltiger held in füllerey und frawenschänden. Aber
wans zum ernst kompt dz man dem feind muß under augen
ziehen, stehet alda in der schlachtordnung, höret die großen
stuck lohß gehen, sihet köpfft, arm, schenckel in die lufft
fliegen, und scheinet als wolte von dem großen getümmel
hemmel und erden in einander fallen, da wan stehet sich mancher
viel meilen weg von dannen, sein Hertz im Leib bebet, alle-
gliedmaßen seines Leibs zeudern und zittern wie ein Aspen
Laub, und weiß vor großer angst nit woer hinauß soll.

dan er schwebt in stätigen sorgen jetzt kompt auch ein Kugel die
ihn niderschlägt und wegnimmet, daß wo man die schlacht ver-
leurt und der feind die Oberhand gewinnet so hat er sich an-
ders nichts als das gewissen todts und armseliger gefängnus
zu verstehen. wan aber die schlacht zum End gebracht, der feind
in die flucht gejagt und überwunden ist, da verschwindet
gleich all forcht und angst und entstehet eytel frewd und
wonne, rufft und schleyet Victoria Victoria: dan man ist
nit allein dem vorangen schwebenden todt entgangen, sondern
hat auch ein starliche außbeut und raub vom feind erlangt
und zu wegen gebracht. Also wird auch bey armen sünderen
all ihr traurigkeit und angst in eine frewd verkehret und
verwandlet wan sie hören, und dessen durch den trost des 5.
Eglij versichert werden, daß ihr abgesagter und gestehwarner feind
der teuffel mit seinem höllischen anhang ist zu stuck gelegt
und überwunden, Seyen daher das Ἐπινίκιον und triumph-
liedlin und sagen mit S. Paulo 1 Corinth. 15. der Todt ist
verschlungen in den Sieg p. Zum andern erzehlet der Pro-
pheta Materiam zum gaudij, worüber sich die Heiden so herz-
lich werden erfrewen, und machet sonderlich 4 stuck neum-
haftig, erstlich so wird durch die zukunfft des Messiae zubrochen
werden das fors ihrer last, verstehet dadurch den letzten feind das
den todt, nit allein den zeitlichen sondern auch den ewigen: dan
was den zeitlichen todt betrifft und anlanget, so ist derselbig
freylich ein todtlich, die weil er dem menschlichen geschlecht zu tragen ist
auferlegt von wegen der sünde, wie gleich der Herr zu unseren ersten
Eltern im Paradeiß garten gesagt, welches tags ihr von den vor-
bottenen früchten eßet, werdet ihr des todts sterben, daher er

von S. Paulo zum Röm. am 6. Cap. der Sünden sold und belohnung
genannet wird. Dieweil er keines Menschen verschonet, sondern
wie under ein joch gespannet werden gleiche und ungleiche rinder
also zehet der todt an seinem reigen ungleiche Menschen hoch und nider-
stands Personen, arme und reiche, junge und alte, Männer und
weiber: dan es heisset wie David sagt ps. 89. wo ist jemand der
da lebet und den todt nicht sehe, der seine Seele erwere auß der
Höllen hand. und Syrach spricht im 40 Cap. Es ist ein Elend und
ein jämmerliches Ding umb aller aller Menschen leben von Mutter
leib an biß sie in die Erden begraben werden die Unser aller Mutter
ist, do ist jm mer der sorg, forcht, hoffnung, und zu letzt der todt. die
weil sich die Menschen natürlicher weiß für dem todt entsetzen und
so viel müglich derselbig fliehen und meiden, wie Syrach am 41 Cap
seines büchlins bezeuget, da er sagt, O Todt wie bitter bistu, wan
an dich gedenckt ein Mensch, und weil er entlich den Menschen
verstellet, Leib und Seel von einander reißet und den Leib in das
grab hinein stürtzet, da rin er verfuchet, vermodert zu staub
und ansehen wird. Das joch hat Christus der Herr zu brechen, in dem er
durch seinen todt Gläubiger Christen zu einem sanfften schlaff
ja thür und durchgang gemacht zu dem Ewigen und seligen leben
im Himmel, damit er uns dan auch vom Ewigen todt erwecket: dan
wie einer der natürlich schlafft des morgens widerumb aufstehet
und an sein arbeit gehet; also werden auch die so im todt ent-
schlaffen am morg des jüngsten tags widerumb aufwachen und zum
E. leben eingehen. Ich lebe, sagt der Herr Christus Joh. am 14 Cap. und ihr
solt auch leben. Zum andern so wird der Messias zu brechen, ~~den~~
~~stecken ihres treibers~~ die ruth ihrer Schulter. Gleich wie die jeni-
gen so sich an der Oberkeit vergriffen, entweder unzucht und hurerey

getrieben, oder das diebs handwerck angefangen zu treiben für
die erste weyß zum galgen durch die statt mit ruthen außgestrichen
und darauff des Landts verwiesen werden. Also seind unsere
erste Eltern und in ihnen das gantze menschlich geschlecht, von we-
gen des freuels den sie an des verbottenen früchte begangen, und
dadurch sich an gott dem Herren schwerlich vergriffen u. versündiget
durch einen h. Engel mit einem feurigen schwerd zum Paradeiß
garten hinauß getrieben u. in das Exilium und Elend ver-
iagt worden. Aber Christus sey den in Ewigkeit des Hatt die ruth zu brech
auß dem Exilio uns heimgefordert und einen freyen paß ge-
macht ins recht Vaterland im Himmel. Für das dritte hatt er
zu brechen den stecken des Freibert, das ist er hatt das gesatz und
deßelbigen fluch aufgehaben und in einen segen verwandelt
nit mit unsterlichem gewalt, leiblichen wehren und waffen
sondern mit seinem vollkommenen gehorsam, leiden, sterben
auferstehen und himmelfart, wie Gideon die Midianiter ge-
schlagen allein mit einem getümmel das er mit 300 männern
gemacht in dem sie die Posaunen geblasen, die Krüge so sie
Händen gehabt zerschlagen und geruffen haben, Tie schwerd des
Herren und Gideon, davon Judic. am 7. Cap. zu lesen. Endlich soll
durch die zukunfft des Messia alter Krieg gestillet und blutiges
Kleid mit feuer verzehret werden: dan das menschliche geschlecht
stunde zuvor in grosser feindschafft mit gott und war ein stetig
Krieg zwischen beyden Partheyen, weil sich die menschl. mit vo-
gehorsam und gott auflehneten und empöreten. Gott im geg-
theil sie darwey hörtiglich straffte, nachdem sich aber Christus ins
mittel gestellt u. mit seinem todt beyde Partheyen versöhnete
so ist darauff das gehabte frieden erfolget den die Engel ver-
kündiget ehre sey p. dan Christus nach seiner auferstehung den Jün-
gern gewünschet, von den 5. Paulus schreibt das er hoffe sey p.

Amen.

An. 1629
Conc. Cpper.
Concio. 79
XX.

Weynacht Predigt. Haggaj Cap. 2.

v. 7. So spricht der Herr Zebaoth Es ist noch ein Kleines p.

Es. Diese jetzt angehörte und verlesene wort seind abermals eine schöne und tröstliche weyhnachtpredigt von der zukunfft des versprochenen Messiae und Heylands der welt, welche der Prophet Haggaj zu dem Jüdischen volck gethan lang zuvor ehe solche verheissung gewesen ist in das werck gerichtet und erfüllet worden, darinn Er nit allein das Ampt des Messiae beschreibet, sondern auch klärlich zu erkennen gibt, das sich desselbigen haben anzunemmen und zu erfrewen nit die Juden allein, sondern auch die Heiden, wie dan auch die geburt des Herrn Christi zwar anfangs den Hirten auf dem felde bey Bethlehem durch den Engel des Herrn ist verkündiget, hernacher aber auch den weisen auß morgenland durch einen ungewöhnlichen stern (den die Lehrer dafür halten das Er auch ein heiliger Engel gewesen) ist notificirt und kunt gemacht worden. Dieweil wir dan noch in den weyhnacht feyrtagen stehen und diese woch das Fest der Heiden am H. Dreykönig tag celebrirt und gehalten haben, so wollen wir das abgelesene sprüchlin in gegenwertiger Predigt mit seinen Umbständen erklaren, und was p. damit aber die zukunfft des Messiae desto gewisser seye, und man an derselbigen desto weniger Leve zu dubitiren und zuzweyflen, so macht der Prophet zu forderst den jenigen namhaffig so dieselbige werde promoviren und befürderen. Der ist nun kein Engel im Himmel, auch kein Mensch auf Erden denen es bißweilen entweder am willen oder am vermögen fehlet und mangelt, das ein gestehefft seinen fortgang nicht ha-

ben kan, sondern der Ewig und allmächtige Gott, so spricht
der Herr Zebaoth, Jehovah Exercituum, der Herr der Heerscha-
ren, dem nicht allein die himlische Frongeister die heilige
Engel deren viel tausent mahl tausent seind, auf den dienst
warten, sondern der auch beydes der Freund und Feinde macht
und kriegs Heer in seiner Hand hat und sie regiret nach seinem
wohlgefallen, damit dan beides seine gnädiger wille und
allmächtige Kraft und vermögen wird angedeutet und
zuerkennen gegeben: dan dieweil er wohl wuste daß dem
armen gefallenen Menschlichen geschlecht auf keine andere
weiß noch weg könne geholffen werden, als durch den ver-
heißenen Messiam, der sie mit seinem blut und todt solte er-
lösen und selig machen, so jammert ihn in Ewigkeit unser
Elend über d'moßen, er gedacht an sein barmhertzigkeit
er wolt uns helffen lassen, er wand zu uns sein Vaters
hertz, es war fürwar bey ihm kein schertz, er ließ sein bestes
kosten; davon schreibt S. Johannes in seiner 1 Ep. 4. daran ist er-
schienen die Liebe gottes gegen uns, daß Gott seinen Einge-
bornen Sohn gesand hat in die welt das wir durch ihn leben
sollen, darin stehet die Liebe, nicht das wir gott geliebt haben
sondern daß er uns geliebet hat und gesand seinen Sohn zur
versöhnung für unsere Sünde. Und was er ihme fürgestelt
daß hat er auch ins werck gericht: dan er ist nit wie ein Mensch
daß er liege od wie ein Menschen kind daß ihn etwas gereuwe
solt er etwas sagen und nicht thun, etwas reden und nicht hal-
ten, sein reimen lautet also, Ipse dixit et facta sunt, wan

Er spricht, so geschichts, wan Er gebeut, so stehts gleich da. Zum
andern gedencket der Prophet der Zeit wan d. Jehovah der
Herr der Heerscharen diß sein fürnemmen werde effectuiren
und in das werck richten: das ist wan der verheißene Messias
werde erscheinen und geboren werden, nemlich bald und
in kurtzer Zeit, Es ist noch ein kleines dahin (spricht er) wan
wir die Zeit rechnungen ansehen und betrachten so hat Hag-
gaeus diese predigt gethan, wohl 450 oder wie andere wollen
526 Jar vor Christi geburt, welches fürwar unserem be-
duncken nach nicht ein kurtze, sondern ein sehr lange Zeit ist,
welche viel tausent und wohl gar kein Mensch selbiger Zeit wird
erlebt haben; wan wir sie aber halten gegen der ersten
verheißung unseren Eltern Adam und Eue im Paradeiß
geschehen, so ist es freylich ein kleines, sintemal von solcher
ersten verheißung biß auf diese predigt Haggai vast in die
3452 Jar verflossen gewesen. Zu dem so ist solche Zeit ein
kleines respectu Dei von den Herren betreffent und anlan-
gent als welcher außerhalb aller Zeit lebet und bey ihm
nur heut heißet, wie Er im andern psalmen Davids zu sei-
nem Sohn sagt, du bist mein Sohn, heut hab ich dich ge-
zeuget, dessen anfang und außgang doch von Ewigkeit ge-
wesen, wie im Propheten Micha am 5. Cap. geschrieben
stehet. daher sagt Moses im 90 psalm Tausent Jar seind für dir
wie d. tag so gestern vergangen; mit welchem auch S. Petrus
uberein stimmet do er in seiner 2 Ep. am 3. Cap. schreibt, ein
tag ist für dem Herren wie tausent Jar, und tausent Jar wie

der tag so gestalten vergangen. Ja es wird die Zeit der Zukunfft
des Messiae ein kleines genennet Umb der gewißheit wilt
dieser verheißung, die so wenig wird fehlen als wan sie schon
albereit in Ehrj were, wie dan die schrifft gewöhnlich in solch
verheißungen gottes pflegt in praeterito od praesenti zu reden zur
anzeigung daß sie ja und Amen, gewiß und warhafftig seyen,
als Esaiae cap. 7. Sihe eine Jungfrau ist schwanger und wird
einen Sohn geboren den wird sie heißen immanuel. Und am 9.
Cap. spricht der Prophet, Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist
uns gegeben. Zum dritten gedenckt der Prophet etlicher
Miracul so der Zukunfft des Messiae sollen vorher gehen und
dieselbige anzeigen und verkündigen: So spricht der Herr Jo-
bartz. Es ist noch ein kleines dahin, daß ich den Himmel bewegen
werde, Ist Eines: dan da der Ewige Sohn gottes vom hohen
Himmel herunder kommen von der H. Jungfrauen Maria fleisch
und blut an sich genommen und von ihr ein wahrer Menschen
dieselbe ist geboren worden, da hat er gleichsam den Him-
mel zu rißen und auf gethan wie die gläubige Kinder gottes
lang zuvor gewünschet, bey dem Propheten Esaia am 64. Cap.
Ach das du den Himmel zurißest und führest herab, daß die
berg für dir zerflößen, wie ein heiß wasser vom heftigen
feuer versendet. Es ist der Himmel bewegt worden, da in der
geburt des Messiae die H. Engel seind vom Himmel herab
gefahren, haben auf dem Felde bey Bethlehem mit einer lieb-
lichen Musica den Neugebornen König der Juden angesungen
daß in der freyen Lufft hat erschallet, Ehre sey gott in der höhe
friede auf Erden und den Menschen ein wohlgefallen-

Es ist der Himmel bewegt worden, da von der Hecc einen newen
Ungewöhnlich Stern an den Himmel gesetzet, welcher mit sei-
nem Tallenglantz wie prudentig in seinem Hymne andeutet nit
allein die andern sternen alle, sondern auch die Sonn uebertroffen
dadurch die weisen auß morgen Land seind bewegt worden, dem
selbigen nachzuziehen und den newgebornen König d. Juden zu
suchen, wie wir diese weyhnacht fewertag uber haben gehört.
Orosius schreibt in seinem 5 buch Cap. 18. das zur selbigen Zeit viel
Leuth zu Rom gestehen haben eine Kugel wie Gold vom Himel
herab fahren, die sich auß der Erden umbgewaltzet je länger
je größer worden und entlich widerumb uberstich in Himmel
gefahren, Also meldet Albertyni speculo Astronomico, das zur
Zeit der geburt des Herrn Christi man im Zeichen d. Jungfrawen
am Himmel hab gestehen ein schöne reine Jungfraw mit außge-
breiten Haaren und lieblichem angesicht die Hab in der einen
Hand zwo frucht ahren gehalten und ein junges Knäblin ge-
säugt. Fürs Ander so will von der Hecc die Erde bewegen
dan wie Josephus meldet, so hat sich zur Zeit Herodis und dem Tbry
ist geboren worden die Erde gewaltig erschüttelt und ist ein
groß Erdbeben gewesen, welches weit und breit ist gespüret
worden. Es seind auch (ehe der Keyser Augustus ins regiment
kommen) große Unruhen in der welt gewesen und blut-
treffende Krieg geführet worden, sonderlich zwischen Pompeio
und Julio Cesare, die sich mit einander umb die Herstehung der
welt gezanckt, biß sie entlich beyde seind umbkommen, da
Augustus frieden gemacht hat in der gantzen welt. Ist geschweig

der Keyserlichen schatzung deren der Evangelist S. Lucas am 2. Cap.
gedencket, durch welche alle welt ist geschätzet worden, welche
fräylich große bewegung hat causiret und verursachet. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Zum dritten soll das Meer bewegt werden, dadurch ver-
standen werden die Leuth so am Meer und in den Insulen woh-
nen: dan zu denen ist die Lehr von Christo auch kommen durch die
Apostel des Herrn und derselbigen Successores und nachfolger
daß sie dadurch seind bewegt worden diesen König Juden auch für
ihren Heyland zu erkennen und anzunemmen, wie hievon auch
David im 72 Psal. geweisagt, die Könige am Meer und in den
Insulen werden geschenck bringen, die König aus dem Reich
Arabia werden gaben zu führen, alle Könige werden ihn
anbetten, alle Heiden werden ihm dienen. Es soll zum 4. be-
wegt werden das Trocken, das ist die Leuth auf dem festen Land
so weit vom Meer entlegen in den einöden und wildeussen
wohnen, werden von diesem Messia berichtet werden, von
ihme weissen zu singen und zu sagen: je massen den Johannes
der Täuffer ihme einen Predigstuhl aufgerichtet hat in der wü-
sten, wie von ihme ist geweisagt worden Chaia am 40 Cap. Es
ist eine Stim eines Predigers in der wüsten bereitet dem Her-
ren den weg. Endlichen will gar alle Heiden bewegen, das
sie nit allein die Lehr des H. Christi sollen annemmen, sondern
auch ein sehnliches verlangen darnach haben und tragen wie
solches die weisen aus morgen Land so Heiden gewesen
im werck und in der that haben erweisen. Zum vierdten
und letsten gibt der Prophet dem verheissenen Messia einen
schönen und lieblichen Nammen, und heisset ihn aller Heiden Trost

Desiderium omnium gentium nach dem alle Heiden ein verlangen
gehabt. dan obwohl die Lehr von dem Messia den Heiden von
Natur ist unbekant, sintemal es ein solches geheimnis ist das von
welt her verborgen gewesen, so haben sie doch etwas weissen-
schafft gehabt auß der Conversation d. Juden die under ihnen ge-
wohnet, sonderlich zur Zeit der Babylonischen gefängnus, wie man
dan dafür hält das Daniel der under den weisen in Chaldea
und Persia der fürnembsten einer gewesen solche Lehr offent-
lich hab profitirt, die nachmaten under den gelehrten ist geblie-
ben, also daß auch die weisen dadurch seind bewegt worden als
ihnen der newe stern erschienen nach Jerusalem zu ihm, und dem
newgebornen König d. Juden nachzufragen. p. Aderetiqua
ap. Tangerlarium p. 1. fol. 793.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Anno 1630.

Concio XXI.

Esaiae Cap. 60.

d. 1. Mache dich auf werde Liecht. v. 6. X kündig

HOMILIA PRIOR.

Es. Gestern haben wir in unsern Julianischen Calend gehabt Festum trium regum, den Heiligen drey König tag: solte aber billicher heissen Festum gentium der Heiden Fest: den die weisen auß Morgenland so nach dem Neugebornen König der Juden zu Jerusalem gefragt, und nachmalen zu Betzlehem angetroffen, mit gaben verehret und angeben, seind keine König gewesen, sonst würdens die Evangelisten nit haben verschwiegen, so sie würden auch von Herode, welcher (wie Josephus bezeuget) gegen frembden und außländischen sehr liberal und ehrentpietig gewesen, so schlecht nit ~~nicht haben~~ abgefertiget worden: gleich wie man auch nit wissen kan ob ihrer allein drey od mehr gewesen, will geschwiegen daß man einen gewissen bericht haben solte ihren Nam̄en, wie sie geheissen, in was Land sie gewohnet und wo sie gestorben seind und begraben seind. Man gibt zwar für ihre Leichnam seyen zu Cöln und werden daselbst für Heiligthumb gewiesen, aber Meyland will sie auch haben, also daß man keinem theil kan glauben und beyfall geben. Der Evangelist Matthaeus nennet sie Magos, was nuhe die Magi bey den Persern gewesen daß ist auß der Historj des Propheten Daniels bekant, nemlich gelehrte, weisse und sonderlich in d Astronomia erfahrene Leuth, darumb werden sie daselbst gewöhnlich Sternsehen titulirt. dieweil nuhe Daniel in dem Persischen Reich von wegen seines Hohen Verstands und grossen weisheit sehr erhaben und über alle gelehrte und weisse ist gesetzt gewesen so hat er neben andern freyen künsten auch Theologiam doliret und die Lehr von dem verheissenen Messia außgebreitet und

und bekant gemacht, welche zweyfels frey in den schulen und
den gelehrten verblieben, bevorab dieweil sie darauß ver-
standen daß auch die Heiden seiner gemeinschafft und verworbenen ge-
thaten theilhafftig werden sollen, in maßen dan die Propheten
hie von weit lauffig geweissagt und den Messiam der Heiden
Liecht und Trost genennet haben; und solchen weissagungen
ist nicht der geringsten, sondern der fürnembsten einer der jetzt an-
gehörte und verlesene text genommen aus dem 60 cap. des Propheten
Esaie: darinnen sonderlich zwey stuck tractiret und gehandelt werden
da erste ist eine trewhertzige vermahnung des Propheten an das
Jüdische volck sich aufzumachen und den ankommenden Messiam
mit freuden zu empfangen und anzunemmen. Das ander aber
handlet von dem beruff der Heiden zur gemeinschafft der lieben
Christlichen kirchen. Das erste wollen wir in der gegenwertig Pre-
tigt erklaren: Das ander aber biß ober 8 tag (glbts gnad) ver-
sparen. Der Herr verleyhe dazu seine gnad etc.

Zweyerley erfordert der Propheet Esaias in dem Ersten theil
der verlesenen wort von dem Jüdischen volck, erstlich sollen
sie sich aufmachen, Seyge, stehe auf, Mache dich auf. Dan es-
schet der Propheet im geist die Jüden in der Babylonischen ge-
fangnus sitzen, arm, zustrewet und verachtet, die ihrer
feinde buffuch sein und sich vor jungen und alten musten stumpfie-
ren und verspotten lassen, wie sie darüber klagen im 137. ps.
An den wassern zu Babel sitzen wir und weineten wan wir an
Zion gedachten. Unsere Harpffen hingen wir an die weiden
die drinnen seind: dar daselbst hießen sie uns singen die uns
gefangen hetten, und in unserem Tauten frölich sein, lieber
singet uns ein lied von Zion; wie dan desgleichen Sarcasmi auch
auf den heutigen tag von den feinden der warheit wird die be-

trangten und verfolgten Eytische Christen auch werden außgestoß
dz sie sagen, wo ist Ewer Eytm, ewere Außspeugische Confession
wan sie gottes wort were, würde sie nicht allenthalben abge-
schafft werden: Den Himmel und Erden vergehen aber dz wort
gottes vergehet nimmer: gleich als ob dz wort gottes Aufgehört hette
~~gottes wort~~ zu sein da den Christen von den Heidnischen Key-
sern ihre gottes Häuser sind nidergerissen und zuschöret: die
zusammen kunfften verboten und sie in grosser anzahl hin und
wider ~~sind~~ durch allerhand marter und quat hingerichtet und
getödtet worden. daher schreibt S. Paulus 2 Tim. 2. Cap. ob-
wohl Er uber den Eytio Lide als ein Vbelthäter biß an die ban-
de, so seye darumb gottes wort nicht gebunden, dz wird bleiben
wie grimmig auch der Teuffel in seinen instrumenten da-
wid tobet und wütet, premitur sed non opprimitur, es wird
die Liebe kirch ein Zeitlang getruckt aber nimmermehr gantz
und gar undergetruckt, wie sie bekennet im 129 ps. Davids
sie haben mich offt getrengt von meiner jugent auf, aber
sie haben mich nicht uberwocht: die pflüger haben auf mei-
nem rucken geackert und ihre forche lang gezogen: der Herr
der gerecht ist hat d gottlose seyle abgehawen. derwegen
tröstet sie d Prophet in solcher trangsal, heißet sie aufstehen
alle traurigkeit von hertzen schlagen und sich der gewissen
erlösung verstehen die ihnen bald werde begegnen. Und das
thut Er nit allein in den abgelesenen worten, sonder A. an andern
orten seiner weißagung, als im 52. Cap. wache auf, wache auf
stehe auf Jerusalem, die du von der hand des Herrn den kelch
seines grims getruncken hast, die Häfen des daumetkelchs
hastu außgetruncken und die tropffen geleckt. Und im fol-
genden 52 Cap. repetirt Er die wort und spricht Mache dich auf

Mache dich auf Zion, Zeug deine stärcke an, schmücke dich herrlich
du heilige statt Jerusalem: dan deine Missethat (stet in den Klag-
liedern Jeremia am 4 Cap. geschrieben) hatt ein Ende du tochter
Zion, Er wird dich nit mehr lassen wegführen: Dan gott der Herr
betrübet zwar, Er erfrewet aber widerumb, Er tödtet zwar
machet aber wider lebendig, Er stosset zwar in die Hölle
führet aber widerumb herauß, sagt die gottselige Matron
Hanna 1 Sam. 2. Cap. Zum andern heisset der Propheten das
Jüdische volck, od die jüdische kirch, leicht werden: illuminare
werde leicht: dan ob sie wohl auch in der Babylonischen gefeng-
nuß ihre Lehrer und Propheten hatten, so ihnen gewes wort
fürtrugen und das gesetz Mosis erklärten auch schöne weiße-
gungen thaten von dem verheißenen Messia und gebenedei-
ten weibes saamen, so mußten sie doch der opffer so die Per-
son und das Kunst des Messia andeutet und gleichsam sicht-
bare Predigten waren seines leidens und sterbens, in man-
gel stehen, sintemal die nirgent wo als zu Jerusalem im Tem-
pel, (der aber im staub und in der bestehen lage) dorffen verrichtet
werden. Zu dem so war die Lehr von dem Messia alberet
sehr verdunckelt, dieweil der grössere theil und ihnen vermeinte
es würde derselbige ein weltlicher Potentaten sein, sein ge-
fangen volck leiblich erlösen und widerumb in ihr land bring,
darumb dieweil die Propheten sein reich gleichnuß weiß-
wie die reich dieser welt pflegten zu beschreiben. Ich geschwig
ander Irthumb so bey ihnen allgemach sind eingeschlichen, wie es dan
gewöhnlich hergehet, wo es an treuen Lehrern und Predigern
und an offentlichen stetigen übung des wahren gewes dieses
will fehlen und mangeln. Die will nun der Propheten, sollen
sie erkennen, ablegen und dem leicht gerlichen worts stur

und platz geben, und mit demselbig sich erleuchten, und weisen
und lehren lassen. Damit nun diese Exhortation und vernah-
nung desto mehr statt und platz finde bey dem Jüdischen volck, das
sie sich Rüstmachen, alle trawrigkeit von Hertzen schlagen und das
Licht zuerlicher warheit mit frewden Rüst und annemmen, füh-
ret der Propheta etliche Motiv und Ursachen ein: und spricht
erstlich dan dein Licht kommet: wer durch diß Licht werde
verstanden das Lehret nit allein David im 27. Ps. da er sagt: der
Herr ist mein Licht und mein Heyl für wem solt ich mich förch-
ten? der Herr ist meines Lebenkrafft für wem solt mir grawen?
sondern auch S. Johannes in seinem Eglio Cap. 1. da er von Christo
sagt, das war das warhafftige Licht, welches alle Menschen er-
leuchtet, die in diese welt kommen. ~~und~~ ja er der Herr selbst nen-
net sich ein Licht, da er Joh. am 8 Cap. spricht, Ich bin das Licht der
welt, wer mir nachfolget der wird nicht wandlen im finsterniß
Es wird aber Christus der Juden Licht genennet zum theil darum
dieweil er den Juden ist verheissen worden das er auß ihrem
geschlecht herkommen und Abrahams saamen sein solte.
wie gen. 22. Cap. zu lesen: zum theil dieweil er mit seinem Eglio
zu ihnen am ersten kommen, ~~mit sein~~ ihre verfinsterte Hertzen
zu erleuchten, und ihnen den weg zu weisen zum Himmelreich
und zum E. Leben, wie wir dan in der gegenwertigen weyh-
nacht Zeit pflegen zu seyn, das ewig Licht gehet da herein,
gibt der welt ein newen schein, es leucht wohl mitten in der
nacht und uns des Lichtes kinder macht. Nach dem aber die Juden
diß Licht verachtet, und die augen dafür zugedruckt, damit sie
zu erkennen gegeben das sie die finsternuß mehr liebten als das
Licht, einen besseren Lust hatten zur Lugen, abgöttereÿ und falschem
gottes dienst als zu der seligmachen warheit des H. Eglij, so hatten sich

zu dem Heiden gekehret und sein Liecht durch die Apostel bey ihnen
aufstecken lassen. Daher er von dem Alten Simeon Luc. am 2. Cap.
auch das Liecht der Heiden titulirt und genennet wird. Das soll
uns zu einer ernstlichen Erinnerung dienen, das wir dieses Liecht
so gnad der Herr aus Lauter gnad und barmhertzigkeit und uns
Heiden aufgesteckt mit mehrerer danckbarkeit annommen als
von den Juden geschehen und in demselbigen gehorsamlich wandeln
nach der vermahnung S. Pauli mit allem im Rom. 13. Cap. Die nacht
ist vergangen der tag aber herbey kommen, so lasset uns ablegen
die werck der finsterng und anlegen die waffen des Liechts, lasset
uns erbarlich wandeln als am tage: sondern auch im Eph. am 5. Cap.
Ihr waret weyland finsterng, nun aber seid ihr ein Liecht in dem Herren.
Dan wie eine Haussmutter, wan sie schet das gesind bey angezünd-
tem Liecht schlaffen, oder andere Mannen geschwatz und handel tri-
ben entlich das Liecht wegnimmet, damit es nit vergeblich ver-
brennet werde: Also wan gnad der Herr schet das die Menschen
Christum und sein H. Eptm gering achten, seiner sach, ~~[illegible]~~ mied u.
uberdrüssig werden, dabey in sünden und ander Ungerechtigkeit
schnarchen und schlaffen; so entzihet er ihnen solch selige Liecht
und begibt sich zu einem andern volck, das seiner froh wird: dan
also dreuet S. Pauli 2 Thess. am 2. Cap. dafür das sie die Liebe zur
warheit nicht haben angenommen das sie selig würden, wird ihnen
gott kräfftige Irthumb senden das sie glauben der Lugen, auf das
gerichtet werden alle die der warheit nicht glauben, sondern haben
Lust an der Ungerechtigkeit: wie solches erfahren haben die Juden,
die griechen und andere Orientalische völcker, heutiges tags wie
Teutsche auch innen werden, deren viel und uns die Antichri-
stische grewel und Irthumb müssen annommen, so zuvor das hell-
scheinende Liecht des H. Eptm gehabt, aber dasselbige gering ge-

nechst, zuckende ohren gehabt nach etwas newem und frembdem.
Die andere ursach warumb die gefangene Juden sich ermuntern
auffmachen und erbauchten sollen, stet in den worten das der Pro-
pheet sagt, die Herrligkeit des Herren gehet auf über dir, das ist,
Gott last seine gnad und barmhertzigkeit gegen euch bauchten
und scheinen erstlich in dem, das ihr nit allesamt in der gefäng-
nuss darin jetzt sitzet, umb ewer und ewer Vätter sünden
willen werd ewer leben zu bringen, sterben und verderben:
sondern es ist an dem das ihr ewere gefängnuss wenden und
euch widerumb heim in ewer Vatter land bringen werde;
da soll als dan die Statt Jerusalem widerumb bevestiget, der
Tempel erbawen und der gottes dienst auf und angerichtet werden
das wird als dan ein grosse Ehr und Herrligkeit sein den ihr euch
hertzlich habt zu erfrewen. Und das macht der Propheet so gewiss
das er nit redet in futuro, wie es künfftig gestehen werde
ohn angesehen da zumal das jüdische volck noch nit ist gen Babel
weggeführt gewesen: sondern in Praesenti, als wan es albereit
gestehe: den alle verheissung gottes seind gewiss, ja und Amen
bezeugt S. Paulus 2 Cor. 1. Cap. darnach last gott seine gnad und
barmhertzigkeit gegen ihnen bauchten, das er nit mit ihnen handlet
nach ihren sünden und ihnen nit vergiltet nach ihren missethaten
sondern schencket ihnen alle ihre übertrettung umb Christi willen
den er dafür zu einem bürgen und Zahler annimmet. Gott (spricht
Anselmus) wird je länger je mehr glorificirt und herrlich gemacht
je mehr er uns die begangene sünde täglich schencket und nachlasset.
darauf deutet S. Paulus zum Rom. 8. Cap. Sie seind allzumal sünd
und mangeln des ruhms den sie an gott haben sollen und werden
ohne verdienst gerecht auss seiner gnade durch die erlösung so

durch Christum Jesum geschehen ist durch den glauben in seinem
blut. Zum Drittem sollen die gefangene Juden darumb mit-
freuden aufstehen, alle Jethnus d. finsterng ablegen und im liecht
sich lassen und weisen, dieweil sie für allen ausd. völckern
einen grossen vortheil haben, und in einem vieten besseren
Zustand leben: dan alle ausd. völcker so ausserthalb der Jü-
dischen kirchen sind, die sitzen in d. finsterng: dan sie (spricht
d. Prophet) finsterng bedeckt d. Erdreich und dunckel die
völcker: verstehet aber nit ein leibliche finsterng, wie die Aegyp-
tier gehabt von den wir Exod. 10 lesen, die so dick gewesen d.
keinen den ausd. Hauß sehen können, noch von dem ort daer ge-
sessen in 3. tagen aufstehen: sondern eine geistliche, d. sie nichts wusch
von gar seinem wesen und willen: von dem Messia seiner Per-
son und Empt: von gnädigen vergebung d. sünden und d. vor gott
geltenden gerechtigkeit. Aber uber dir gehet auf der Herr, und
seine herrlichkeit erscheinet uber dir, welches David in 147 ps.
also erklärt, der Herr zeiget Jacob sein wort, Israel seine sit-
ten und rechte, so thut er keinem Heiden, noch lest sie wissen
seine rechte. Das ist die höchste und gröste glückseligkeit, Ehr und
herrlichkeit die gar d. Herr einem volck, Stat und land kan erhei-
gen und beweisen, wan er seine herrlichkeit uber sie scheinen d.
ist sein Tonort rein predigen und die hohen Sacramenten ve-
werfelsch aufspenden lest: dan wandlet man im liecht und nit in
d. finsterng, und darff nit sorgen d. man sich werde stossen und fal-
len: dan gottes wort ist d. liecht unserer füsse, und eine leuchte
auf unserem wege. wie die kirch pflegt zu seyn, mein füssen ist
dein heiliges wort, ein brennende lucerne, ein liecht d. mir den
weg weist fort, so dieser morgen sterne, in uns aufgehet, so
bald versteht d. Mensch die Hohen gaben. p.

Anno 1629
14 Januarij.
Concio. 7
XXII.

HOMILIA POSTERIOR.

Als diesen jetzt abermals verlesenen Text haben wir Teutz
8 tag zu erklären vorgenommen, denselbigen in zwey stuck ein
und abgetheilet, als erstlich in die vermahnung so der Propheet
an das Jüdische volck hat lassen abgehen, daß sie in der Babylonisch
gefängnus, darin sie umb ihrer sünden willen eine gute geraumbte
zeit werden sitzen müssen, nit sollen kleinmütig werden und
verjagen, sondern sich der gewissen erlösung getrösten mit allein der
Leiblichen ~~der~~ an den der Persische König Cyrus den anfang ge-
macht: sondern auch der geistlichen welche der verheissene wei-
bes saamen und Messias verrichten wird. derwegen sie sich auf
machen alle irthumb gefösten von dem weltkeich des Messias
ablegen ~~und~~ das hellscheinende Liecht des H. Evangelij mit freu-
den annemen und in demselbigen würdiglich wandlen sollen.
Das Andstuck ist von dem beruff der armen unweissenden Hei-
den, denen dieses Liecht auch wird aufgehen und scheinen und
ihnen den wegweissen zum Himmelreich und zur ewigen So-
ligkeit. Dieweil wir dan albereit das erste Hauptstuck haben
abgehandlet und die fürnembsten Lehren dabey angezeigt,
so wollen wir auf dißmal K. das Andere zur Hand nemmen
und dabey nachfolgende 4 Pünctlin bedencken. erstlich die
menge der beruffenen Heiden, die sich von allen Enden der
welt werden herzu finden. Zum Andern der Heiden willigen ge-
horsam, so sie gegen solchem beruff ~~dan sie~~ werden erzeigen und
beweisen. Zum Driven der Christlichen Kirchen grosse freud
die sie von wegen dieses gnaden beruffs werden empfahen
und dan zum 4. die danckbarkeit der Heiden für diese
an ihnen erwiesene gut und wohlthaten. Davon lest p.

was den Anfänglich des erste Pünctlin betrifft und anlanget. So
ist zwar auch im Alt Testament der Zugang zu der jüdischen Kirchen
den Heiden nit allerdings verrigtet und zugeschlossen gewesen
sondern wurden in dieselbige auch auf und angenommen und dorffen
den wahren gottes dienst beywohnen, wan sie ihre Heidnische ab-
gotterey verliessen und dem einigen wahren gott zu dienen beger-
ten, wie dan die Historien des Alt Testaments bezeugeten das
immer zu etliche sich herbey thaten, denen der weise könig Salomo
einen sondern vorhoff im Tempel zu Jerusalem gebawet, das sie
daselbst sich versamblen ihr gebett und gottes dienst verrichten
solten: Aber deren seind allezeit sehr wenig gewesen, kaum zwen
oder drey auß einer jedweden nation, von denen die Schrifft mel-
dung thut. Zur zeit des Messiae aber, (weissaget alhie der Prophet)
wird sich eine grosse menge herzu thun: Die Heiden (spricht er) so
etwan, ohne Christo waren, fremd und ausser der burgerschafft
Israël, und fremd von den Testamenten der verheissung, ja ohne gott
in der welt, wie in der Ep. an die Ephes. am 2. Cap. geschrieben ist, wer-
den in deinem Liecht wandeln: Dan wie der Herr Christus ein Heyland ist
nit allein der Juden sondern auch der Heiden, laut dem Zeugnuß gottes
Esaie am 49 Cap. Es ist ein geringes das du mein knecht bist die
stämme Jacob aufzurichten und das verwurloset in Israël wie-
der zu bringen, sondern ich hab dich auch zum Liecht der Heiden gemacht, das
du seyest mein Heyl biß an der welt ende. Also hast er auch zu dem
Liecht seines Eyly beruffen nit etlich wenig Heiden allein, sondern
alle: den ihr schnur (sagt der Psalm) gehet auß in alle welt. Jemahl
auch der Herr Christus seinen Jüngern befohlen, sie sollen nach sei-
ner Himmelfarth außgehen in die gantze weite welt und das
Eyl predigen allen vernünfftigen Creaturen: Und ist gewiß-
lich heuth zu tag kein ort in der welt zu finden, da nit die Lehre
von Christo wird getrieben, oder doch anzeigung vorhanden seind,

das vor der Zeit das Eyn daselbst were gepredigt worden. Dan aber nit
alle den Effectum dieses berufts erreichen und desselbigen wirklich
zu ihrem Heyl und seligkeit theilhafftig worden, darin ist niemand
schuldig als sie selber: dan wie der Herr in der Parabel von der Königlich
Hochzeit Matth. am 22. cap. zuerkennen gibt: so verachtet der grössere
theil der Menschen solche einladung, lassen ihnen das zeitliche und jr-
dische höher angelegen sein als das ewige und himlische, und wo
man mit ernst in sie setzet, so greiffen sie auch die knecht und die-
ner gottes, höhnen und verspotten sie, durchechten und verfolgen
sie, erwürgen und tödten sie: Also das zwar viel beruffen aber
wenig ausserwöhlet worden. Und solches specificirt alhie der
Propheet, und führets durch die fürnembste stände auss. ge-
dencket ~~köstlich~~ der Oberkeit und Regenten, darnach auch ihre
beampte verfast und begriffen seind: die Könige (spricht er) wer-
den im glantz wandlen der über dir aufgehet: deren primitiae
und Erstlinge seind gewesen, der Kemmerer der Königin
Candalis auss Morenland, welcher von Philippo zu dem Christ-
lichen glauben ist bekehret und getaufft worden, wie wir Actor.
8 cap. lesen. Abgarus ein König zu Edessen in Mesopotamia
dessen Eusebius in seinem 1 buch am 13 cap. gedencket, das er nach der
Himmelfart Christi von S. Thoma im Christlichen glauben seye un-
derrichtet und bekehret worden. Und ob wohl die heidnische
Keyser wie auch die Persische König eine zeitlang hefftig
wider die Christliche Religion getobet, dieselbige von Erdbo-
den auss zureiten sich unterstanden, und viel tausent stand hefftig be-
kennet darüber hinrichten und tödten lassen, haben sie doch endlich
müssen submittiren und Christo dem König der Ehren thür und thor
ihrer Herrschafft aufgethan, under denen der Erste gewesen, so den
Christlichen glauben offentlich bekennet, defendiret und befürdert

Constantinus Magnus, dem d. grössere theil seiner Unthanen gefol-
get seind: dan da heisset es Regis ad Exemplum totus Componitur
orbis; wan die Regenten rechtglaubig, fromb und gaus förchtig
seind, so seind alle ihre Unthanen desto leichter zu bewegen, das sie
gar die Ehre geben und sich auch zur seligmachenden Religion be-
kennen, und den löblichen fusstapffen ihrer Obern nachfolg.
Zum andern zeigt d. Prophet an, das zu diesem Leicht sich werden
finden nit die Männer und den Heiden allein, sondern auch
die weiber, nit deren Söhne allein sondern auch die töchter, nit
die alte allein, sondern auch die jungen, nit die freyen allein sond-
ern auch die Leibeigene: Hebe (spricht er) deine augen auf, und sehe
umb her, diese alle versamblet kommen zu dir, deine Söhne
werden von ferne kommen und deine töchter zur seiten er-
zogen werden: In der heiligen sprach, wird ein solch wort gebraucht
welches so viel andeutet als wan der Heiden kinder ~~an~~ bey-
des Söhne und töchter gleich den zarten pflantzen die auss-
schwachheit auf dem boden gelegen sich als dan würden auf-
richten, dieweil sie nit wie zuvor mit wildem obs, sonder mit der
süssen Mitts des H. Eglij gespeiset, ernehret und gestercket
werden. Die 70 dolmetscher habens also geben das die Söhne
und töchter werden auf den Achslen herzu getragen und in
den schoss Abraham und Jacobs gesetzet, zur anzeigung das sie
dieser Patriarchen geistliche kinder seyen, nach d. verheissung
und daher auch des segens Abrahe und Jacobs theilhafftig
werden. Das ists das S. Paulus schreibt Gal. 3. Cap. Ihr seid alle
gantz kinder durch den glauben an Christo Jesu: dan wie viel
ewer getaufft seind die haben Christum angezogen; hie ist kein
Jud noch griech, hie ist kein knecht noch freyer, hie ist kein man noch
weib: dan ihr seid allzumal einer in Christo Jesu. Zum dritten

so werden zur gemeinschafft d. Christlichen kirchen beruffen nit
nit die jenige Heiden allein so dem jüdischen Land am nächsten ge-
sessen sondern auch die ferne entlegene; nit die griechen allein
sondern auch die Römer, nit die Perser allein sondern auch die
Araber; nit die Jedianer allein sondern k. die teutschen: in sum-
ma alle völcker von aufgang d. Sonnen bis zu d. derselben
Nidergang, von Mittag biß gegen Mitternacht: die Menge am
Meer (spricht er) werden sich zu dir bekehren, und die macht
d. Heiden wird zu dir kommen. da dan mit dem wörtlin Meer
die gantze welt begreiffen wird, dieweil alle Menschen entweder zur-
rechten od. zur Lincken des Meers od. mitten in demselbigen
wohnen: dan zur Lincken des Meers gegen Nidergang d. Sonnen und
Mitternacht ligen, hispanien, frankreich, Italia, griechen
Land, Asia bißan Cilicium. zur rechten gegen Aufgang der
Sonnen und Mittag Affrica, Aegypten, Palestina und Jutea
Mitten darinn seind die berüchten Jesuiten, Cypren, Rodis,
Cantia od. Creta, Sicilia, Corsica, Sardinia. von den orientalisch
völckern so gegen Aufgang und mittag wohnen redet er, wan er sagt die
Menge d. Camelen wird dich bedecken: dan in solchen heißen
Ländern kommen die Camel, Dromotarij, Elephanten beßer
fort und werden in großer anzahl gezeuget, als in den kal-
ten mitnächtischen Ländern. wer die kirchen historien lie-
set der befindet d. diesen völckern viel ehe die Lehr des H.
Euangelij ist vorgetragen und verkündiget worden als
denen gegen Nidergang d. Sonnen und gegen Mitternacht
die solche auch mit mehrerer begirde haben auf und angenommen
als diese: dan wie viel müh und arbeit hat es doch gekostet
biß Carolus Magnus d. erste teutsche Keyser allein die Sachsen
bezwungen d. sie den Christlichen glauben angenommen, von dem sie

zu etlichmahlen widerumb abgefallen, und ihren Heidnischen Un-
glauben zu behaupten und zu behalten schwere Krieg geführt
haben. Mit wo willigem gehorsam nun die Heiden diesen
berufft zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen werden auf
und annemen, das berichtet der Prophet mit den zweyen worten
das er festlich spricht, Sie die Heiden werden wandlen in deinem
Liecht: Sie werden sich nicht lang bedencken, sondern gleich wil-
lig und bereit sein ihre Heidnische abgöttereÿ fahren und fallen
zu lassen und in gegentheil den Christlichen glauben an zu nem-
men; wie wir dan dessen ein Exempel haben an vorgedachtem
Eunucho oder Kämmerer der Königin auß moren land: dan so
bald er von Philippo ward unterrichtet, das die weissagung
der Propheten in dem gekreutzigten Jesu von Nazareth seyen er-
füllet: darumb auch in keinem andern Heyl sey zu suchen: sonder
wer da selig werden will, der muß an ihn glauben und nach
seinem befelch sich tauffen lassen: da zehet er es nit in einen
bedacht und will zuvor auch andere darüber hören und zu rath
ziehen, sondern er erklärt sich also bald und sagt zu Philippo:
Sehe hie ist wasser was hinderts das ich mich nicht tauffen lasse.
darnach das er sagt, die Menge der Camel wird dich bedencken
das ist die Einwohner der Landen, darinn die Camel in gro-
ßer anzahl sich finden als Asia und Affrica, die werden
unstümlich und mit großem gewalt der Kirchen zu lauffen
nit anders dan wie die wasserwogen ein auß treiben und die
fluten ein land überschwemmen da man nit steuhren und
wehren kan. wie Christus unser Heyland selbst bekennet da
er Matth. am 11 Cap. sagt, bis hieher leidet das Himmelreich ge-
walt, und die gewalt thun die reißen es zu sich. Ein solcher

eyfer nach dem wort gottes und d. Lehr des H. Eyfers ist auch ge-
wesen bey unseren Verfahren, da d. Helle Liecht göttlicher
warheit durch den dienst D. Luthers seligen, die Päbstische
Finsternus allerley abgöttereyen und falschen gottesdiensts
vertrieben, und die warheit von d. Lüger abgesondert hat.
Hilff Ewiger gott wie weit und fern seind sie einer einigen
Evangelischen Predigt nachgezogen, was grosse gefahr haben sie
uber dem reinen gebrauch d. Hochw. Sacramenten ausgestanden
wie mit vielem unkosten haben sie die offentliche ubung des
wahren gottesdiensts gesucht und zuwegen gebracht: Aber
heutz zu tag ist d. grössern theil dieses Himmelbrots satz und
mied, achten dasselbige nit sonderlich mehr hoch: darumb kö-
nen sie auch die hitz d. anfechtung schwerlich ertragen, son-
dern werden durch die sturmwind der verfolgung wie d.
wurmstichige faule obs leichtlich abgeworffen mit gro-
sem verlust ihres theils Himmelreichs und Ewiger se-
ligkeit. Der dritte Pünctlin ist von der frewde so die
Kirch empfahet uber dem grossen zulauff der Heiden: die wird
sich an ihr ereigen und erzeigen zum theil eusserlich an den aug:
den wan sie wird sehen die Heiden von allen orten der welt
hoch und Niderstands Personen, Männer und weiber, Söhn
und töchter, junge und alte daher kommen in grosser anzahl
ihre abgöttereyen verlossen, und durch die heilige Tauff sich Ihro
lossen einverleiben und glieder d. Kirchen werden. So wird es
ihr ein besonder frewden spectaculum ein rechte augen weid sein
daran sie all ihr lust und wohlgefallen hat und tregt: Zum
theil wird sich diese frewd bey ihr finden innerlich im hertzen:
du wirst (sagt d. Prophet) ausbrechen, und dein hertz wird

sich wundern und außbrechen: dan das ist der Christliche Liebe
art und eigenschafft das sie nit das ihrige allein suchet, sondern
begert auch das dem Neben Menschen geholffen werde nit allein
am Leib sonder auch an der Seelen, nit allein hie zeitlich sonder A.
dort ewiglich, und frewet sich deßelbig wohlfart, wie Christus den
Apostel Petrum vermahnet, wan du dermahlen eins bekeret bist
so stärcke A. deine brüder. Entlich wird auch der danckbart
gedacht so die bekerte Heiden gar dem Herren werden er-
zeigen in seiner kirchen für diesen so gnädigen berufft zu den
Liecht des H. Eglij. Sie werden auß Gabe alle kommen gott
und weyrauch bring und des Herren Lob verkündigen. Da-
mit dan angedeutet wird ihr Confession und bekantey so sie
von Christo dem Herrenthun: dan sie erkennen ihn für einen
König, darumb bring sie ihme gott, nit aber einen irdischen und
weltlichen, sondern einen himlischen und geistlichen, der sein an-
gehörig volck erlöset von den geistlichen feinden, Sünd, todt,
Teuffel, Hölt und Ewiger verdamag, daßelbige noch gewal-
tig defendiret, schützet und schirmet, und Ewig erhalten wirt.
Sie halten ihn für den rechten Hohenpriester, durch die Hohe-
priester des A. T. Prefiguriret und angebildet, der sich selbst für
die sünde des Menschlichen geschlechts hat aufgeopffert an
dem Hohen fron altar des Creutzes: machet mit weyrauch
gar einen süßen geruch, wan er für uns interlediret und
bittet mit unaufhörlich seufftzen: Sie dancken ihme ohn und
loß und verkündig seinen ruhm allenthalben, wie sie da-
zu David vermahnet im 117 ps. Loket den Herren alle
weisen, Preiset ihn alle völcker p. Dem sey auch auf diß
mal für solche erzeigte gutheit, Lob, Ehr, Preiß p.

Anno 1630. Concio. XXIII.

Ezechiel: Cap. 17. à v. 22. usque ad v. 25.

So spricht der Herr Herr, Ich will auch p. und thue es auch.

HOMILIA PRIMA.

Es. Es spricht der königliche Prophet David, oder viel mehr
eben der Herr durch den mund des Lieben Davids ps. 2. Ich hab
meinen König eingesetzt auf meinem H. berge Zion. Das
dieses eine weissagung seye nicht von David, nicht von Salomo
nit von Zerubabel oder einem andern Jüdischen König und fürst
im Alt Testament, wie die verstockte Rabinen und Juden
und der es in dem stuck mit ihnen hält Joh. Catuing fürgeben:
sondern von Christo Jesu dem versprochenen Messia und Hl
der welt, ist daraus abzunemmen die weil gar der Herr solches
redet zu seinem Sohn, und nit zu einem adoptirten, sondern
zu dem Sohn den er aus seiner substantz und wesen Teuth das
ist von Ewigkeit gezeuget, wie solches S. Paulus Actor. am 13 Cap.
klärlich bezeuget. Dan dieser ist ein König Lauth dem Zeugnus
des Propheten Jeremia am 25. Cap. Sehe es kommet die Zeit (spricht
der Herr) das ich dem David ein gerecht gewächs erwecken will, und
soll ein König sein der wohl regieren wird: und der Prophet Zacharias
stimmet damit zu in seiner weissagung am 9. Cap. Freue dich du
tochter Zion. p. ~~Er ist aber kein~~ irdischer und weltlicher, sondern
ein geistlicher Timmels König, der sein Residentz hat zu Zion
das ist in der Christlichen Kirchen, und sein Reich ist mit leiblichen
wehren und waffen, sondern durch die Predigt des H. Eglis und
Aufferbauung der Lehr Sacramentz administriret, ausbreitet
defendiret und erhält, davon die Christliche Kirch in den weg-

nacht feyrtagen pflegt zu singen, was fürchtu seind Hero-
des sehr, das uns geboren kompt Christ der Herr, er suche kein
Leben dieses tractiret und handlet der geistreiche Prophet Esaias
in den jetzt angehörten und verlesenen worten aber gar auf
eine verdeckte und verblümte weiß nach art der Propho-
tischen schrifften des Alten Testaments; dan sein königliche Hoheit
Maiesthet und Herrligkeit deutet er damit an das er sagt, er seye
von dem wipffel des Hohen Cedernbaums genommen das ist auß dem
Stammen Juda dem Edelsten und fürnembsten Stam aller Stam-
dessen Haupt der König David gewesen entsprossen und von
den nachkommenden Davids geboren worden. Dessen Rehi-
dents und wohnung ist der Hohe gehäuffte berg Israël die
Christliche kirch darauff ihn gar gepflantzet, das auß ihme ein
Garten reiß und zweiglin ein grosser Cederbaum worden und
dem allerley vögel wohnen und und seinem schatten sich auf
hallen. Von diesem geistlichen Cedernbaum dem Herrn Christo
wollen wir auf dißmal etwas weiters reden und nach
anleitung der verlesenen wort festlich hören, von wem der-
selbige sey gepflantzet worden. Zum Andern wan von man
ihn hergenommen und abgebrochen. Zum Dritten wohin
man ihn gepflantzet. Und den Zum 4ten und letzten zu
was Ende er ist gepflantzet worden. Der Herr wolle zu s.
Der Cedernwerd in der H. Schrifft offt und viel gedacht, und
seind Hohe, schöne und geradebaum gewesen, so meisten
theils auf dem berg Libano gewesen, ein dauerhafft und
köstlich Holtz, daher es auch zu königlichen Häusern und ge-
bäwen ist gebraucht worden: Mosen gedencket dieses Holtzes
Exod. 25. (welches Lutherus Fürnholtz zu teutsch gegeben) und

sagt daß die Lade des bunds davon sey gemacht worden, die man
hernacher mit klarem gold überzogen, welche Lade die Person
des Messie Tag angedeutet: dan wie dieselbige von zweyen und-
schiedlichen materien gemacht und zusammen gefüget war als
nemlich von gold und holtz und doch nur ein Lade war, also
bestehet die Person des Herrn Christi auß zwey und schiedlich
naturen des göttlichen und des menschlichen die nur eine Person
und einen Christum machen. daraus abzunemen daß alhie der
Prophet durch den Cedernbaum der auf den berg Israelis ge-
pflantzt worden niemand auß zu verstehen seye als der ver-
heissene Messias und Teyland der welt, der wird dem Cedern
baum compariret und verglichen fürnemlich nach seiner mensch-
lichen Natur festlich pp Magnitudinem und sublimitatem: dan
die Cedern bäum übertreffen alle ander bäum an der Länge und
größe; daher große Potentaten weil sie mit macht, autori-
tet und ansehen ander Menschen vorgehen in der schrifft hohe
Cedern tituliret und genennet werden; also übertrifft auch
Christus der Jungfrawen Marie Sohn alle kind Adams: dan
Er ist nit wie ander Menschen in den sünden empfangen und
geboren, sonder rein von allen sünden und lauter von aller
mißethat, wie S. Petrus von ihme zeuget, 1 Ep. 2. Cap. welcher keine
sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem mund erfunden
und zwar einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da
were Heilig, unschuldigt, unbefleckt von den sünden abge- stehet Hebr.
sondert und höher dan der Himmel ist. Er hat den geist gantz nit
nach der maß empfangen wie ander Heilige gottes, sonder die
gantze fülle der gottheit wohnet in ihme Leibhafftig schreibt
S. Paulus in der Ep. an die Coloss. am 2. Cap. Er ist auch der schönste und

den menschen kindern, mit holdseligen lippen und liebkher rede
laut des 45 psalmen Davids. darnach pp perpetuam viriditatem.
dan wie Plinius in seinem 16 buch am 41 cap. von den Ce-
dern schreibt, so grünen sie stetigs sommer und winter das ihre
blatten nit verwelcken und abfallen, es thut ihnen auch kein
wurm schaden und wie alt sie auch werden, so verfaulet und
versperret das holtz nit: also lebet auch Christus ewiglich: dan
ob er wohl war tattiglich am stam des Creutzes gestorben
und nach seinem todt ist in das grab gelegt worden, wie die
Histori der Passion bezeuget, so ist er doch im grab nit blie-
ben, er hat die verwesung nit gesehen, sonder ist am dritten
tag mit grossem triumph von den todten neudumb aufge-
standen, davon schreibet S. Paulus Rom. 6. cap. also, wir wissen
das Christus von den todten erwecket hinfort nicht stirbet,
der todt wird hinfort uber ihn nicht herrschen: dan das er ge-
storben ist das ist er der sünden gestorben zu einem mahl, das er
aber lebt das lebt er gott. in massen k. der Prophet Jehaias
am 15 cap. zuvor geweissagt hatt er ist auss der angst und ge-
richt genommen wer will seines lebens länge ausreden?
Zum dritten pp tripticem facultatem: dan für das eine so hat
das Cedern holtz und sonderlich desselbig harts die art und eigen-
schafft das es purgirt und die bösen humores austreibet. was
für grosse krafft und wirckung das vergossene Rosenfarbe
blut Christi unser hrn Tabe bezeuget S. Johannes in seiner
1 ep. 1. cap. mit diesen worten, so wir sagen wir haben keine
sünde, so betriegen wir uns selbst und die warheit ist nit in
uns, so wir aber unsere sünde bekennen sop. dan das blut ho-

sie Christi des Sohns gottes reiniget uns von allen unseren Sünden.
Es bewahret für das Kind die todte Leichnam für die verwesung das sie
lange Zeit unversehrt verbleiben. wiewohl nun unsere Lei-
ber im grab nothwendig müssen verwesen und verfaulen: dan
fleisch und blut (schreibt S. Paulus 1 Corinth. 15. Cap.) mag das reich
gottes nit erben, diß verweßliche muß nur an Ihm das unver-
weßliche und diß sterbliche muß an Ihm die unsterblichkeit, so macht
doch dieser geistliche Cedern baum der Herr Christus wan wir uns durch
den glauben mit ihme vereinigen und uns im H. Abendmal sei-
nes Leibs und bluths theilhafftig machen, das wir nit ewig im
staub der Erden ligen bleiben, sonder am jüngsten tag von den
todten widerumb auferstehen und mit Christo unserem Haupt
ewiglich leben, wie wir in jenem geistlichen gesang sing
weil du Herr Christe vom todt erstanden bist, werd ich im grab nit
bleiben p. Letztlich sollen die Cedern auch die Eigenschafften haben
das sie die schlangen vertreiben. Das Christus der rechte schlangen
kretter seye, der dem Höllischen krachten seinen kopff zu knitscht
und auß des Teuffels reich uns allergnädigst erlöset, das
hatt er nit allein mit worten bezeugt: Hoheit am 13 Cap. Ich will
sie erlösen auß der Hölle und vom tod erretten, Todt ich will dir
ein gifft sein, Hölt ich will dir ein Pestilentz sein: so ederen
auch im werck und in der that erwiesen, wan er von den besessenen
Menschen die unsaubern geister außgetrieben hatt, wie die
Evangelische Historj außweiset. Nun diesen geistlichen Ce-
dern baum hat gepflanzet nit unser Erster großvatter Adam
der erste garten Man in der welt, den gott zu dem Ende in den
garten Eden und in das jrdische Paradeiß gesetzt, das er denselbig

soll bawen nit in müh und arbeit, sonder zum lust und zur er-
götzlichkeit, wie wir gen. 2. cap. lesen. Nit Noha der erste wein-
gartner, der nach der Sündfluth den Rebbaw erfunden und die
seinigen gelehrt wie man die Reben schneiden, hefften und auß
den trauben den Most trotten soll, wie das 9 cap. gemelten
buchs zu erkennen gibt nit Salomon, der ihn seinem büchlin der
Prediger gemeint selbst bekennet: Ich thät grosse ding, Ich bawet
häuser pflantzte weinberg, Ich machte mir gärten und lustgärten
und pflantzet allerley fruchtbare bäum darinn: Sondern der
ewig und allmächtige gott So spricht der Herr Herr, sagt alhie der
Prophet) ich will vom wipffel des hohen Cedrenbaums nemmen
und oben von seinen zweyen ein zartes reiß brechen und will
auf einen hohen gehäufften berg pflantzen: dan der ist der rechte
himlische gartner wie ihn Christus Joh. am 15. cap. tituliret, da-
rumb pflantzet er selber diesen geistlichen Cedern baum, machet
ihn zu unserem Messia, das wir seiner erworbenen gethaten
sollen genießen. Den Anfang, das mittel und ende unserer
seligkeit haben wir meinand auß zu zuschreiben als allein
unserem getrewen, lübreichen und barmhertzig gott und
vatter im himmel, wie solches bey dem traurig sunden fall
unserer ersten eltern Adams und Eue klärlich erscheinet:
dan die gottes gebott hatten uber trewen, auß anreitzung des
teuffels die verbotte fruch gessen und damit den tod und
die verdamnung eingeführet, seind sie nit für sich selbst kommen
gnad begeret und nach mitteln getrachtet wie ihnen mochte
geholffen werden: sonder sie flohen für dem herren, versteck-
ten sich und das gestreuß, und weren ihret halben wohl verlo-
ren geblieben. Aber gott der reich ist von gnad und barmhertz-

keit, es suchet sie als verlohrne schäfflin, ruffet ihnen und nach
dem seichen ihre sünde und augen gestellet und sie deswegen
ernstlich gestrafft thut er ihnen die verheissung das des weibes sa-
men ihrem feind den leid. Teuffel solt dümpffen, sie auss sei-
ner tyranney und gewalt erlösen, und alles das jenige so sie
mit ihrem ungehorsam verschertzt und verlohren durch seinen
vollkommenen gehorsam herwiderbringen, solche verheissung
hat er immer zu repetirt und wiederholet, biss er dieselbige
in der fülle zeit hat effectuirt und in das werck gerichtet, da-
von singet die Christliche sehr schön und tröstlich, es jammert
gott in Ewigkeit unser elend uber dermassen, er gedacht an
sein barmhertzigkeit er wolt uns helffen lassen, er wand
zu uns sein vatter hertz, es war bey ihm fürwahr kein
schertz er liest sein bestes kosten. er sprach zu seinem lieben
sohn die zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin meins hertzens
werthe kron und stey das heyl darmen; und hilff ihn auss
der sünden noth, erwürg für sie den bittern todt und lass
sie mit dir leben. Auf diese sündung berufft sich der her-
vielfaltig in seinen predigten, das er nit für sich selbst kommen
sonder vom vatter sey gesündet worden, das er nicht seinen
willen thu, sonder das der ihn gesandt hat, das er vom vatter kom-
men sey in die welt, das werck menschlicher erlösung zu ver-
richten, und nach verrichtetem werck die welt verlassen und
widerumb zum vatter gehen. Und diessen protest hält gott der
herr noch auf den heutigen tag mit uns er wirket in uns
die buss und bekehlung, er gibt uns den wahren seligen glau-
ben, er beschert leyde das wolten und das volbringen und sendet seinen
h. geist das wir durch beystand desselbig, unanstössig erhalten

werden biß auf den tag unserer allgemeinen Erlösung. wer-
will d. vermeßene Heilig sein und sich berühmen daß er auch
etwas bey seiner Erlösung gethan, und zum wenigsten sich zu
d. gnaden gottes vorbereitet: dan daß heiß gott dem herren seine
Ehr entziehen und ihme dieselbige selbst zu meßen, da wir sol-
ten unsere angesicht für ihm solten decken und mit Dauid aus
dem 115 psalm sprechen Nit uns herr nit uns sonder deinem h.
namen gib die Ehre. Die weil nuhn dieses ein sehr hohes und
menschlicher vernunfft unbegreifflichs und ein solch geheim-
nus ist daß auch die h. Engel gelustet anzuschauen und der-
wegen jemand hette zweifflen mögen, ob gott solches warhafftig
verheißen, und so es verheißen auch ins werck zu richten
und zu volbring vermöge, so beruft sich gott am Ende d. ver-
lesen wort Heim theil auf sein unfehlbare warheit zum theil
auf seine allmächtige krafft, Ich d. herr (d. Jehovah d. Ewig
und allm. gott rede es und thu es auch: dan ich bin nit wie
ein Mensch daß ich lieje od. wie eines Menschen kind daß mich et-
was gereue, solte ich etwas sagen und nit thun etwas reden und
nicht halten: sonder alle meine verheißung seind ja und seind
Amen, gewiß und warhafftig: wan ich sprich so geschichts, wan
ich gebeute so stehts gleich da. Und so viel sey gesagt von
dem ersten Pünctlin, wer d. jenige garten man seye der die-
sen geistlichen Cedern baum gepflantzet den wahren Mechia
und Heyland d. welt nit allein zu senden versprochen, sonder
ihn auch zu rechter zeit geschickt und seine verheißung ins
werck gerichtet. Im ande Pünctlin werden wir zu reden
haben von d. weiß wie dieser Cederbaum ist gepflantzt wor-
den nemlich von dem gipfel des hohen Cedern baums p.

HOMILIA SECUNDA.

Concio 95
XXIV.

Item textus.

Es. das dieser jetzt abermals verlesene Text eine weissagung seye von Christo dem versprochenen Messia und Hl. Gewalt, welcher als ein geistlicher ~~Cedern baum~~ Gartenzweig oben von dem Gipffel des grossen Cedern baums des stammens Judae solte abgebrochen und auf den berg Israëlis gesetzet werden, da er darinnen wurtzeln, wachsen und zu einem solchen grossen und starcken baum werden ~~sol~~ und dem alles gevögels schatten und Aufenthaltung Tette; das Taben wir heuth 8 tag angehört, und durch die Comparation und vergleichung der Person und es Kunpfts des Messiae mit Cedern Holtzes bewiesen und erklärt. Und dieweil wir bey solchem Text 4 Ley fragen zu erklären fürgenommen, als erstlich wer der jenige Gartenman seye der dieses Zweig versprucht abzubrechen und auf den berg Israëlis zu setzen. Zum andern wovon derselbige Zweig soll abgebrochen und genommen werden. Für das 3. wohin er werde gesetzet und gepflantzet werden. Und dan zum 4 und letsten zu was ende solches werde geschehen: So Taben wir also bald den ersten Puncten und frage abgehandlet und angezeigt das der Gartenman nit seye Adam den Gott der Herr in den Paradeiss Garten gesetzet denselbigen nachwolust in gutem baw zu erhalten: Nit Noah den der Rebbaw erfunden und den seinigen gezeigt wie man die Reben schneiden, Tefften, Lauben, und die trauben trotten und den wein daraus pressen soll. Nit Salomo der seinen grösten lust am feldbaw und Gartenwerck gehabt: Sonder der Ewig und allmächtige Elsaw, der gross von Rath und mächtig von that ist, der das jenige was er redet, verheisset und zusagt, auch in das werck richtet, thut und volbringet. Auf dissmal wollen wir zum Ende Pünctlin schreiten, und nit allein von dem

Zarten Zweig reden, den d. Teutsche parten man gepflantzet, das er zu
einem grossen baum worden: sonder auch des Cedrenbaums gedencken
von dessen wipffel dieser Zweig ist abgebrochen und genommen
worden. Der Herr wolle zu solcher betrachtung mir und euch.
Das dan anfänglich also d. Herr in den verlesenen worten sagt;
Ich will auch von dem wipffel des Hohen Cedrenbaums nemen und
oben von seinem Zweigen ein Zartes reiß brechen und will auf
einen Hohen gehäufften berg pflantzen, ist solches eine allegorische
und verblümpte rede so einen andern verstand hat als die wort
an ihnen selber lauten: dan gleich wie ein wohlgeübter und
erfarner parten man wan er einen wildfang pfroffen, impfen
od äuglen will, wie man zu nennen pflegt, ist umbsehet ~~[illegible]~~
nach einem guten und fruchtbaren baum, d. schöne, grosse
wohlgeschmeckte und wehrhaffte öpffel, bieren od der-
gleich obs trägt, von dem bricht er ein Zweig und pfroff rißel
ab, nit unden, od mittete im baum von einem alten stam,
sonder entweder oben am wipffel, od nebens zu, das noch jung
und erst das vorige jar außgeschossen und gewachsen ist, das
beschneidet er mit einem scharpffen messer, steckt es in dem
abgeworffenen stam, bekleibet entweder mit wachs od Lew
die fugen und ritzen, verbinket und bewahret es für dem
Luff und regen, das es bald bekleiben kan. Also sagt gar
d. Herr wolle er auch von dem wipffel des Hohen Cedren-
baums nemen und oben von seinem Zweig ein Zartes reiß
brechen und wils auf einen Hohen gehäufften berg pflantzen
verstehet durch das Zarte reiß Christum Jesum den verheiße-
nen Messiam fürnemlich nach seiner menschlichen Natur des
Zweyfacher Stand damit abgemahlet und beschrieben

wird: Dan damit wir die Herrlichkeit des Sohnes Christi desto besser
mögen erkennen und allerley Irrthümer vermeiden, müssen wir
die selbige ansehen und betrachten erstlich in statu Exinanitionis in
d. Knechtlichen gestalt, wie d. Apostel sagt: darnach in statu Exaltatio-
nis, in stand seiner erhöhung: Dan es ist gewiß und offenbar
daß d. Menschen Christus in dem punct und augenblick seiner em-
pfängnus in dem heyligen leib Mariae der mayden d. Herrlichkeit
darein zung mit dem Sohn gottes allen gewalt empfang Hau in
Himmel und auf erden, und sonderlich ist er allmächtig, allweisest und
allenthalben gegenwartig Nur sein liebe, er hat sich aber solches
gewalts nit gebraucht, sondern eingehalten, und mit menschlicher
schwachheit ay und eigenschaften sich hätte und stehen lassen: als es
er ~~[illegible]~~ endlich zu Bethlehem in höchster armuth geboren und
in ein krippe ist gelegt worden, da er vor d. tyranny Herodis bis in
Egypten gehuchen, da er in seinem Leben nit so viel eigenschaft gehabt
da er sein haupt hinn mögen legen, da er gefangen, ge-
martert, gelitten, gekreutzigt, gestorben und begraben worden
in sma, ob er wohl in göttlicher gestalt were, hielt er doch nit für
ein raub gleich sein, sondern äußert sich selbst und nu knechts
gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch und an geberden als
ein Mensch erfunden, erniedriget sich selbst und war gehorsam bis
zum tod, ja zum tod des Creutzes, schreibt d. Paulus Philip. 2. Cap.
und es ist geschehen durch dreyerley mittel, sintemal es geschehen
Menschlichen geschlecht nicht allein durch den tod des Messiae wurde
erlöset und selig gemacht werden, wie Rus d. ersten Evangelischen
Predigt gen. 3. Cap. abzunehmen, da gesagt d. Sat. stehen und Fuß zu-
setzen, erstes Eltern die Verheissung gethan es sey war der Weibes
samen der Schlangen Kopff zertreten, Ecce

Dan damit wir die Herrlichkeit des Sohnes Christi desto besser
mögen erkennen und allerley Irrthümer vermeiden, müssen wir
die selbige ansehen und betrachten erstlich in statu Exinanitio-
nis in d. Knechtlichen gestalt, wie d. Apostel sagt: darnach in statu Exaltatio-
nis, in stand seiner erhöhung: Dan es ist gewiß und offenbar
daß d. Menschen Christus in dem punct und augenblick seiner em-
pfängnus in dem heyligen leib Mariae der mayden d. Herrlichkeit
darein zung mit dem Sohn gottes allen gewalt empfang Hau in
Himmel und auf erden, und sonderlich ist er allmächtig, allweisest und
allenthalben gegenwartig Nur sein liebe, er hat sich aber solches
gewalts nit gebraucht, sondern eingehalten, und mit menschlicher
schwachheit ay und eigenschaften sich hätte und stehen lassen: als es
er ~~[illegible]~~ endlich zu Bethlehem in höchster armuth geboren und
in ein krippe ist gelegt worden, da er vor d. tyranny Herodis bis in
Egypten gehuchen, da er in seinem Leben nit so viel eigenschaft gehabt
da er sein haupt hinn mögen legen, da er gefangen, ge-
martert, gelitten, gekreutzigt, gestorben und begraben worden
in sma, ob er wohl in göttlicher gestalt were, hielt er doch nit für
ein raub gleich sein, sondern äußert sich selbst und nu knechts
gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch und an geberden als
ein Mensch erfunden, erniedriget sich selbst und war gehorsam bis
zum tod, ja zum tod des Creutzes, schreibt d. Paulus Philip. 2. Cap.
und es ist geschehen durch dreyerley mittel, sintemal es geschehen
Menschlichen geschlecht nicht allein durch den tod des Messiae wurde
erlöset und selig gemacht werden, wie Rus d. ersten Evangelischen
Predigt gen. 3. Cap. abzunehmen, da gesagt d. Sat. stehen und Fuß zu-
setzen, erstes Eltern die Verheissung gethan es sey war der Weibes
samen der Schlangen Kopff zertreten, Ecce

Er werde von ihr Tiefwidumb in die Versehen gestochen, verfolgt und
getödtet werden. Nuhe hette Er nit können von den Juden gefang
gebunden, gekrönet, gekreutziget und getödtet werden wan er
sich seines gewalts hette gebraucht, wie er dessen ein prob gethan
im garten am Ölberg: dan da die Juden mit gewerter Hand bey
ihm einfiehlen und sich erklerten sie suchten den Jesum von Nazareth
da schlegt er sie mit dem einzigen wort Ich bins gemessen zu boden
als wan sie von einem donnerstel ~~hetten~~ waren darumb gestossen worden;
Zur anzeigung das sie nichts wider ihn vermöchten wan er sich nit guth-
willig zum opffer für die Sünde der welt darstellete. Umb
dieser tüffen erniedrigung willen vergleicht ihn alhie der Prophet
einem zarten pfropff reiß lin; dan was ist verachters als dasselbige
dem äusserlichen ansehen nach; wer es nit kennet und
weiß von was für einem guten fruchtbarer baum es herkom-
met, der wirffts es leichtlich hin, da es mit andern reiß bißwei-
len zusammen gerafft, in offen geworffen und verbren-
net wird: allein der garten man so es von dem baum abgebrochen
behält es und impffets das es fort kommet und wächset. Al-
so ist Christus im stand seiner erniedrigung der allerverachtest und
unwerthest voller schmertzen und kranckheit. Er war so veracht
das man das angesicht für ihme verbarg, darumb haben wir ihn nichts
geachtet, wie der Prophet Esaias am 53. cap. zeuget. Allein sein him-
lischer Vatter hatt ein hertzliches wohlgefallen an ihm, wie er
sich Math. am 3 cap. selbst ~~erklerret~~ auß den wolcken hatt hören
lassen: dessen ihme dan Christus unser Ht. das Zeugnus gibt wan
Er Joh. am 8. cap. spricht, So ich mich selbst ehre so ist mein Ehre
nichts; es ist aber mein Vatter der mich ehret, welchen ihr sprecht
Er sey ewer gott. was ist schwecher und unvermöglicher als

ein solch zartes reißlin? Man kan kein Nagel in die wand da-
rauß machen etwas daran zu hengeken; Man kan keinen pfal da-
rauß hawen einen Zaun darin zu flechten, man kan keinen stiel
darauß schnitzlen in einen Hammer od. ander werckzeug zu stecken
biß es in dem abgeworffenen stam bekleibet und zu einem volk-
kommenen baum wird: Also ist Christus unser Hl. im stand seiner
erindrigung mit allen menschlichen schwachheiten (außgenommen die
Sünde) beladen geweest, Ihn hat gehungert, gedürstet, er ist
trawrigt und betrübt gewesen, hat gereißet, gepreßiget
das er matt und müde worden, wie die Evangelische Historij bezeu-
get und von ihm Esaias geweissagt hat: Fürwahr er trug unse-
re krankheit und lud auf sich unsere schmertz, wir hielten ihn
für den p. Was ist mehrerer wißwertigkeit und worffen als ein
solch gepfropfftes reißlin? Den regnet es zu lang und ist mit wohl
verkleibt und umbunden, so setzt sich das wasser in den schnitt
und macht es fülen; ist zu heißer Sonnenschein, so will es
verbrennen und lustdorren: wird es von einer schloßen
getroffen, so bricht es entzwey und verdirbet; Es findet
sich auch dabey allerley ungeziffer ~~daran~~ von Mücken, Ameisen
schnecken und dergleichen, davon es so lang bemaget und be-
schmeißet wird biß es darauff gehet und verdirbet: was
für trübsal, wißwertigkeit und verfolgung Christus unser
Heyland in seiner wanderschafft hie auf Erden hab außgesten-
den und erlitten das ist auß seiner Legende offenbar und be-
kant: jetzt ward er mit allerhand gefährlichen fragen von den
Pharisaern und Schrifftgelerten angesprengt, dan thaten sie
in bann und verboten männiglich mit ihm gemeinschafft zu haben
viel weniger für Christum zu bekennen: jetzt heißen sie ihn einen

Zauberer und Teuffels banner, dan einen weinsauffer und Sund-
gesellen: jetzt und stunden sie ihn von d Höhe des bergs herab zu
stürtzen, dan wolten sie ihn versteinigen, biß dz seine Zeit her-
bey kommen, da sie ihn gefangen, gebunden, verspeyet, verspottet,
gegeißelt gekrönet und Creutz genaglet und getödtet haben.
Aus dem Stand d Erhöhung Christi betrifft und anlanget, ~~wird der-~~
~~selbige~~ wird derselbige in den folgenden worten beschrieben, da-
hin wir ihn auch versparen wollen, und jetzt von dem Hoch
Cedern baum reden von dessen wipffel diß Zart reißlin und
Zweiglin ist abgebrochen worden. Dieser Hohe Cedern baum be-
deutet den stammen Juda, welcher einem schönen Hohen und groß
Cedern baum compariret und verglichen wird zum theil ratione
honoris: dan wie die Cedern alle andere bäum in d Länge und
größe übertreffen, auch ein solch schön, glatt und wehrhafft
holtz haben das zu den köstlichsten, königlichen und fürst-
lichen gebäuen angewendet und gebraucht wird: also ist d
Stam Juda d aller fürnembste gewesen und allen stämmen der
Kind Israël nit allein von wegen des rechts der Ersten geburt
sondern dz auch auß demselbigen die gewaltigste und mächtig-
ste könige seind genommen worden, zu d König aller königen
Christus d Messias und Hl. d welt ist auß demselbigen ent-
sprossen, wie d Patriarch Jacob solches geweisagt gen. 49.
Juda (spricht er) du bists dich werden deine brüd loben, deine
hand wird deinen feinden auf dem halß sein, für dir werden
deines vatters kind sich neigen. Juda ist ein junger Lew, du
bist hochkommen mein Sohn durch große sieg. Er hatt nider-
gekniet und sich gelegert wie ein Lew und wie eine Lewin, wer

will sich wider ihn aufthehnen. Es wird das Scepter von Juda nit entwen-
det werden noch ein Meister von seinen füßen biß das Held komme
und dem selbigen werden die völcker anhangen: Er wird sein füllin
an den weinstock binden und seiner Eselin Sohn an den Edlen reben,
Er wird sein kleid in wein waschen und seinen mantel in weinbeer
blut. Seine augen sind röthlicher den wein und seine zän weißer
den mitz. Zum theil wird der Stam Juda einem hohen und
schönen Cedern baum verglichen, ratione vigoris: dan die Cedern
bleiben alle zeit grün, sommer und winter und laßen die
blätter nimmer fallen: Also ist der Stam Juda alle zeit ver-
blieben auch in den grösten trangsalen und verfolgungen
da die ander stämme zu streuet, und ein ander vermischet und ent-
lich gar zu grunde gangen sind, sondlich da Salmanasser der
König in Assyrien Samariam die Hauptstaw im Israëlitischen kö-
nigreich erobert hat, Er alle Einwohner der Staw und des Lands
gefänglich weg geführt, und Heidnische völcker an ihre Staw
darin gesetzt, welche hernacher nit mehr Juden, sonder Sama-
riter sind genennet worden und leistet man urgent das die
weg geführte 10 Stämme widerumb steigen in ihr vater land
kommen, sonder sterben in Exilio und sind ihre kind und nach-
kommende und ander völcker vermengt worden: Allein der
Stam Juda blieb noch ein lange zeit biß auf die zukunfft des
Messiae: dan ob wohl Jerusalem von Nebucadnezar dem kö-
nig zu Babel entlich auch erobert, zerschleifft und sampt dem
Tempel mit feur verbrennet und in die Aschen gelegt worden; die
Juden aber mit ihrem König Jedekia gefänglich nach Babel weg-
geführet, so haben sie doch auch noch daselbst ihre fürsten und

Richter auß Ihnen selbst wie die Historia Susannae außweiset,
biß sie endlich nach 70 Jahren ihrer gefängnus wiederumb entledigt
und in ihr Land von newem sind eingesetzet worden, alles umb
des Messiae willen damit dasselbige auß diesem stamen möchte
herkommen und geboren werden. damit dan die Prophetten in gros
trangsalen das Jüdische volck haben aufgerichtet und getröstet,
wie zu sehen bey dem Prophet Esaia am 7. cap. dan als Rez in der
König in Syrien und Pekad der König in Israel wider Asab den Kö-
nig in Juda mit Teerskrafft zogen in willens das gantze kö-
nigreich Juda und sich zubringen, auß zureiten und zuverdilgen. da trö-
stet Er der Prophet und sagt Er soll unterm Jagt sein und sich für
diesen zweyen rauschenden Löschbrenden nit förchten: dan es soll
nit bestehen was sie vorhaben, und das soll er zum zeichen haben, sihe
eine Jungfr. ist schwanger und wird einen Sohn geboren p. das ist
der Messias soll auß diesem Stum geboren werden Art werde
dasselbige auch bleiben biß das solches geschehe. Das aber zum beschluß
der Prophet sagt, das zweiglin soll genommen werden oben von dem
wipffel des Cedrenbaums deutet Er damit auf das geschlecht
Davids welches das haupt gewesen des Stammens Judae, und zu
der zeit da Christus geboren worden kaum noch ein kleines reißlin
darumb das Herodes der größere alles was er vom geschlecht
David erkundiget auß gereutet ~~und~~ verlilget ~~zum~~ v. der-
mossen erindriget das Maria die T. Jungfr. sich mit einem Zim-
mer und Handwercksman verehlichet hatte. das ist das der Prophet
Esaias geweisagt, Cap. 11. Es wird eine ruthe aufgehen auß
dem stam Isai und ein zweig auß seiner wurtzel frucht brin-
gen

Anno 1630.
Concio 99
XXV.

HOMILIA TERTIA.

Cap. Ezech. 17. v. 22.

Eb. Von Christo Jesu dem verheissenen Messia und Heyland d
welt hat und anderem d Prophet Esaias am 11. Cap. also gewei-
sagt, und es wird eine ruthe aufgehen von dem Stamm Isai und
ein zweig auß seiner wurtzel frucht bringen auf welchen
wird ruhen d geist des Herren: dan wie auß der wurtzel eines
abgehawenen baums bißweilen ein schoß pflegt zu wachsen
der sich in die höhe that und mit der zeit ein newer baum
wird: also ist Christus auß dem stamm Davids da d selbige bey
nach allerdings vergangen und von Herode fast außgereutet
und vertilget gewesen auß der wurtzel der Jungfrauen Marie
an diese welt geboren worden. Und ob er wohl geringes ansehen
war für der welt, so verachtet wie Esaias rettet d man
auch d angesicht für ihm verberg: hat er doch d maßen gewach-
sen und zugenommen d er zu einem großen baum zu einem
gewaltigen Herren ward, der weit und breit regiret und
allen gewalt hat im Himmel, auf Erden, im Meer und in
allen tüffen: dan wie in d Ep. an die Ephes. am 1 Cap. geschrie-
ben stehet, so hat ihn gar gesetzt zu seiner rechten im Him-
mel uber alle fürstenthumb, gewalt, macht, Herrschafft und
alles was genant mag werden nit allein in dieser welt, sondern
auch in der zukünfftigen. Und hat alle ding und seine füße
gethan und hat ihn gesetzt zum Haupt in d gemein uber alles.
Dieses wird in den obermals verlesenen worten confirmirt
und bestetiget von gar dem Herren selber: den er erklert sich
nit allein d er selbst d garten man sein will der dieses reiß-

und Zweiglin oben von dem wipffel des grossen Cedern baums
des stammen Juda abbrechen und auf ~~den~~ einen hohen und gehäufften
berg, nemlich den berg Israelis setzen und pflantz: sonder desselbigen
auch also pflegen und warten wolle, daß es wachsen und zu einem
solchen grossen Cedern baum wachsen soll und welchem die vögel
des Himmels wohnen und alles gevögels schaaren haben soll
wie wir hievon bißher weitleiffig gehört, und die zwo ersten
fragen (wer nemlich der garten man seye und diesen baum impffet
und zweiget, und was durch den abgebrochenen Zweig zu
versehen seye) abgehandelt und erkleret: wollen jetzt zu
den 2. uberigen Pünctlin schreiten und erstlich vernemmen wo
hie und an welchem ort dieser Cedern Zweig seye gesetzt
worden. darnach auch ~~zu~~ anzeig zu was ende solches ge-
schehen und was derselbige für grossen nutz und frommen
geschaffet. Der Text.

Wan dan anfänglich gefragt wird wo hie und hinlische par-
tenman der Ewig und allmächtige gott diesen Zweig den
Er von dem obern wipffel des grossen Cedern baums abge-
brochen, versetzet, daß ist was Er dem Messiae auß dem
stammen Juda und dem geschlechts Davids solte herkommen
und geboren werden, für ein Ampt werde auftragen
und befehlen, und wo Er sein residentz und wohnung haben
werde? so berichtet uns dessen gott der Herr alhie und ant-
wortet, auf einen erhöhsten und gehäufften berg, nemlich
auf den hohen berg Israël, daß ist in die liebe Christliche kirch,
dan die wird in der Schrifft recht und wohl comparirt und

verglichen einem berg testlich ratione spectabilitatis: dan wie
ein berg von wegen seiner Höhe weit und breit gesehen wird,
Tahl und ebene müssen sich für ihm ducken und gleichsam zu
füssen ligen: Also ist auch die Christliche kirch erhöhet über
alle Monarchien und reich d welt, wird weit und breit ge-
sehen und erstrecket sich in die gantze welt von Aufgang der
Sonnen biß zu derselbigen indergang, von mittag biß gegen-
mitternacht. Es haben sich zwar wider die kirch von anbeginn d
welt viel mächtiger Potentaten aufgelehnet und dieselbi-
ge wo nit allerdings zu schlichten und Ruß zu reuten, doch auf
das wenigste zu erniedrigen und zu bezwingen und standen, sie
haben aber nit vermocht, sonder musten mit schad und schanden
abziehen, sich für ihr demütigen od mit blutigen köpffen zur
Höllen fahren, wie das Exempel Pharaonis, Sanscrits, Anti-
ochi, Juliani und ander bezeuget und außweiset, sie wird
auch bleiben biß an das ende d welt: dan sie ist fundiret auf
den unbeweglichen felsen Christum Jhesum, wie Matth. am 16.
cap. geschrieben stehet: als wenig nutze ein Hafer und grosser
berg durch menschliche krafft kan verruckt od versencket
werden, als wenig und noch viel weniger mag die Christliche
kirch durch leiblichen gewalt ihrer feinde außgereutet und
verdilget werden. Trucken last sie zwar eine zeit lang aber und
trucken nimmermehr, Zum ende wird die kirch einem berg ver-
glichen ratione amoenitatis: der berg Sion war auch ein schöner berg
darumb David sein königliches Hauß und Schloß darauff
gebawet und schöne lustgarten dabey geplantzet. der ölberg
ward auch ein schöner berg darumb sich Christus mit seinen

Jüngern und Apostelen viel daselbst gefunden hat, wie die Euan-
gelische Historij bezeuget: Der berg Moria ward auch ein schöner
berg darumb Salomo den stattlichen weit berümpten Tempel zu
Jerusalem auf denselbig gebawet. Der berg Thabor ward
auch ein schöner berg, auf welchem der Herr Christus für den aug
seiner Jünger sehr maiestetisch ist verklaret worden, wie wir
Matth. am 17. Cap. lesen. Aber diese berg alle übertrifft ein
schöner und herrlicher berg Zion die liebe Christliche kirch: den auf
dem wächset und blüht der baum des Lebens, es grünen daselbst
die bäume der gerechtigkeit. Es fliessen darauf bäche mit süssem
wein, mit honig und lebendigem wasser. Darumb hat der
Herr Zion erwehlet und hat lust daselbst zu wohnen, dis ist sei-
ne ruhe ewiglich, hie will er wohnen dan es gefält ihm wohl,
stehet im 132 ps. Dauids geschrieben. Zum Drittem ist die kirch Chri
hie auf Erden auch gleich einem Hohenberg ratione sanctita-
tis: dan auf den Höhen und bergen haben die kind Israël
ehe dan Salomo den Tempel zu Jerusalem gebawet, geopfert
nit allein den falschen güttern, sondern auch dem einig wahren
gott, wie wir lesen 1 Sam. 9. Cap. das man saul als er nach dem
Propheten Samuel fragte, geantwort habe, er ist heute
in die Statt kommen, weil das volck heute zu opffern hat
auf der Höhe. Und 1 Reg. 3. Cap. stehet geschrieben, das volck
opfferte noch auf den Höhen dan es war noch kein hauss
gebawet dem Nammen des Herren. ja Salomo ob er wohl den
Herren lieb hatte, so opfferte und reucherte er doch auf den
Höhen; wie er dan zu Gibeon das ein herrliche Höhe war geopffert
hatte tausent brandopffer, da ihm auch der Herr erschienen, und

ein stattliche verheißung gethan hat, wie daselbst d. text meta-
det, von wegen dieser opffer und andern gottesdienst so daselbst
verrichtet wurde, seind solche höhe und berge für heilig gehalten
worden. Wan dan auch in d. Christlichen kirchen allerley opffer
verrichtet werden nit d. kelber, schaff, lemmer und ander viehs
wie im Alt Testament bräuchlich gewesen, sintemal die-
selbigen durch d. einige versöhnopffer Christi seind cassiret
und außgehaben worden, wie S. Paulus Colos. am 2. cap. be-
zeuget; Auch nit d. opffer d. Meß welches im Pabstumb für
den grösten und ansehnlichsten gottesdienst gehalten wird
dan d. hat kein fundament und grund in h. Schrifft: son-
dern, sondern d. gebet d. Christen und die danksagung, welche
d. Prophet Hoseas Cap. 14. nennet die farren unserer Lippen
die guthätigkeit und hilffreiche steuer gegen den armen und
dürfftigen, davon Hebr. 13. cap. geschrieben schet, wohl zu thun
und mit zu theilen vergesset nit, dan solche opffer gefallen
gar wohl. Tödtung des alten Menschens und dempffung d.
bösen lust und begierden, dessen S. Paulus gedencket Rom. 12.
begehet, ewere leiber zum opffer d. da lebendig, heilig,
und gar wohlgefellig seye und d. gleichen, so ist freylich
dieselbige auch ein heiliger berg, da d. h. gar sein resi-
dentz und wohnung hat. Daß aber dieser berg alhie genennet.
wird ein hoher gehäufftter berg, geschicht solches von wegen
dem grossen zulauff zu d. kirchen des N. T. zu deren sich
versamblen allerley Nationen und völcker auß Juden und
Heiden und diesen berg erhöhen und groß machen, wie da-
von geweisagt haben die Prophetten im A. T. als Esa. Cap. 60.

Hebe deine augen auf und sihe umb her diese alte versamblet
kommen zu dir: deine Söne werden von ferne kommen und deine
Töchter zur seiten erzogen werden, den wirstu deine lust sehen
und außbrechen und dein hertz wird sich wunden und außbreiten
wen sich die menge am Meer zu dir bekehret, und die macht d
heiden zu dir kommet. Und d Prophet Micha spricht am 4 Cap.
In den letsten tag wird d berg darauf des Herren Hauß ste-
het gewiß sein höher dan alle berg und uber die hügel erha-
ben sein: Und die völcker werden dazu lauffen und viel
heiden werden gehen und sagen kompt last uns hinauf zum
berg des Herren gehen und zum Hauße des gottes Jacobs d
er uns lehre seine wege und wir auf seinen straß wandlen.
Und so viel sey gesagt von dem dritten Pünctlin d verte-
senen wort, schreiten darauf zum 4 und letsten, zu was
ende dieser Cedern zweig auf den höhen gehäufften berg
Israelis d Christlichen kirchen sey gesetzet und gepflantzt
worden, nemlich umb dreyerley nutzbarkeit willen testl.
d er soll wachsen und zu einem hohen und größeren Cedern
baum werden, der seine äste weit außbreite und er-
wünschte frucht bringe: jn maßen auch geschehen ist: dan
ob wohl d herr Christus arm und elend war auf erden,
er würde verfolget, verspottet, verspeyet, entlich ger-
hingerichtet und getödtet also d es schien als sey auß diesem
Cedern zweyg ein auf dem boden ligende hurstel und dorn-
strauch worden. Jedoch, hat ihme solche trübsal, creutz und todt
nichts geschadet, sondern ist durch sein leiden zu seiner her-
lichkeit eingangen, davon ein 120 psalm geschrieben schet, er

wird vom bach am wege trincken darumb wird er sein haupt
empor heben: dan wie ein weitzen körnlin nit wachset oder frucht
bringt, es sey dan das zuvor in den acker geworffen werde
und darin erstirbet, wie der Herr Johan. am 12. Cap. die gleichnuß
braucht: also muste auch Christus am stam des Creutzes sterben und
ins grab gelegt werden, wan er auch solte das verlohrne mensch-
liche geschlecht widerumb erlösen, ewig gerecht und selig wer-
den. Zum andern ist dieser Cedern zweig auf den erhöhten
berg gepflantzt und zu einem großen baum aufgewachsen
das allerley vögel und ihm wohnen und allerley fliehens
und dem schatten seiner zweig bleiben mögen. durch die aller-
ley vögel werden verstanden die menschen auß aller natio-
nen und ungleichen ständen, die sich zu dem Herren Christo
befinden und nit allein in leiblichen trangsalen und verfol-
gungen sonder auch in geistlichen anfechtungen zu ihm ihren
Zeluts und zu flucht nemmen, ihn umb hilff und beystand
ansprechen und und dem schatten seiner flügel sicher und
frey wohnen: dan die kleine waldvögelin seind schwache und
forchtsame Creaturlin, denen man stetigs nachtrachtet und ihnen
nach dem leben stehet: jetzt legen ihnen die menschen fallstrick
und fahen sie mit netzen und garnen, mit kloben und leim-
ruthen: dan schießen die große raubvögel auf sie, zureiß
und fressen sie, also das sie in stetiger lebens gefahr schwe-
ben, und daher so forchtsam seind das sie für einem rauschenden
blat erschrecken und so bald sie eines menschens gewahr werden
sich erheben und davonfliehen: also gehet d. Leid. Teuffel
stetigs umb die menschen, sonderlich fromme v. glaubigen Christen

herumb wie ein brüllend Lewe und suchet, wie er sie eöge ver-
schlingen, die gewaltige dieser welt durchechten und verfolgen
sie, und schweben daher in stetiger forcht und angstbarkeit, sie
haben sie S. paulus redet 2 Cor. 7. Außwendig streit inwendig
forcht. daher jener recht und wohl sagt, wiltu from und gaul-
förchtig leben, so mustu einem flüchtig vöglin gleich werden
du kanst nirgent sicher sein, nirgent hastu ein bleibende wonung
du must ein Exitio und Elend herumb ihen und in Heimlichen wickel
dich verbergen, Es bedürffte du fliegest in einen wald, suchest de-
selb. spelunken und hölen, du steigest auf die berg, und meidest
alle die ort da menschen wohnen. Entlichen so hat der Heimlische
garten Man diesen Cedern baum darumb gepflantzet dessen-
maiesthet, macht und gewalt dadurch zu offenbaren, das alle
feldbäum erfahren das ich der Herr den hohen baum geniedriget und
den nidrigen baum erhöhet hab, und den grünen baum außge-
dorret und den ~~gr~~ dürren baum grünet gemacht habe. Durch den
grünen und hohen baum verstehet er die falsche gerechtigkeit
der Juden die sie in den wercken des gesetzes vermeint zu
haben und damit hefftig gepranget wie das Exempel des Pha-
risaers Luc. am 18. Cap. bezeuget und außweiset

Tempore quadrages: Passiones Predigtum Ex Varijs S. Scripturae Dictis.
J. M. Gottwaldi

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Hircus Emissarius. Levit. 16, Cap. v. 20. usq. 29.

K. Ap. 1623 Conc. vespertina. Rep. 1629 in Summo Tempore. Colos. 2.

Concio. XXVI.

Dz S. Paulus der außerwöhlte Rüstzeug Gottes und Lehrer der Heiden schreibt under anderem Coloss. 2. Cap. Lasset euch niemand gewissen machen uber speiß oder uber trauck, od uber bestimpten feyrtage, oder newmonden, od Sabbather, welches ist der schaten von dem das zukünfftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo. Es nennet der Apostel die Leuitische Ceremonien und opffer des Alten Testaments einen schaten der zukünfftigen güter, braucht eine gleichnuß genommen von den mahlern, wan die ein bild künstlich machen wollen, so reißen sie es zuvor ab und entwerffen mit einem benfel oder Kolen, nachmaten tragen sie allerdeßt die farben auf und mahlen ein völlig bild, so verschwind dan der abriß, oder wird von ihnen leichtlich außgethan und abgewischt: Also seind auch die Leuitische Ceremonien und opffer nur abriß, figuren und fürbildungen gewesen Christi des versprochenen Messiae, seiner Person, seines Ampts, seiner passion, seiner Auferstehung und Himmelfart, welche alle zumahl verschwunden, nachdem er selber im fleisch erschienen, und das jenige so von ihm ist geweisagt worden ~~und~~ administirt und erfüllet hat. Also das je und allweg von anbeginn welt biß an derselbigen Ende nur ein wahrer glaub, eine seligmachende Religion, und ein Gottesdienst ist wie im Alten also auch im Newen Testament, od wie es die offenbarung Johan. am 14 Cap. redet ein Ewiges Evangelium von dem Unschuldigen Lämblin Gottes, welches erwürget ist ab origine mundi von anfang der welt, wie in gemeltem buch am 13 Cap. geschrieben schet: Allein findet sich der Underschied dz Christus im Alten Testament ist geprediget worden in typis in den fürbildungen der Leuitischen Ceremonien u. opffern im Newen Testament haben wir dz ἀντίτυπον Christum selber:

Apoc. 14.

Apoc. 13.

daher die Väter des Alten Testaments geglaubet, ~~an den~~ haben an Christum, so noch
künfftig kommen solte, und seind durch solchen glauben selig werden
wir aber im Newen Testaments glauben an Christum der allbereit
kommen ist, und hoffen durch die gnaden Jesu Christi auch selig zu
werden gleich wie jene: jn massen S. Petrus Act. 15 bezeuget.
Ein solcher schöner typus des Alten Testaments ist auch gewe-
sen die Ceremonj von den zweyen Zigenböcken, welche der Ho-
hepriester jährlich zu gewisser Zeit gott dem Herren muste dar-
stellen, das Lohß umb dieselbigen werden, den einen schlech-
ten und aufopffern den andern aber frey in die wüsten
lauffen lassen: dan darinnen wird festlich beschrieben die ho-
he Person des Messiae, und sein tröstliches mittler ampt wel-
ches fürnemblich darinn bestehet, daß er die sünde des menschlichen
geschlechts auf sich nemen, tragen und bezahlen soll. Darnach aber
und zum andern wird auch bericht gethan, ~~wie man sich solches~~
~~Verdienstes des Messiae müsse theilhafftig werden: und~~ wie
die jenige sollen qualificirt und beschaffen sein, die ~~dieselbe~~
fruchtbarlich und zu ihrem heyl wollen gemeissen. Vnd von
was den anfänglich die Person des Messiae anlanget, ist
derselbige ein gigas gemina substantiae ein held von zweyen
Naturen, ein wahrer Gott und ein wahrer Mensch: dan also
haben auch die Propheten von ihme geweissaget: Jeremiae
am 23 Cap. stehet geschrieben, das wird sein Namen sein, das man
jn heissen wird, der Herr, der Jehovah, der unser gerechtig-
keit ist: damit stimmet uberein der Prophet Micha, und
sagt in seiner weissagung Cap. 5. sein außgang sey von an-
fang und von Ewigkeit her: Muß derwegen der Messias ein
wahrer gott sein, dan der Nam Jehovah ist gantz eigentlicher Nam;

+ solches verdienstes des Messiae

Jeren. 23.

Mich. 5.

Und von Ewigkeit sein ist eine göttliche proprietet und Eigen-
schafft: Er ist aber nit allein ein wahrer gott, sonder auch ein na-
türlicher Mensch mit vernünfftiger Seel und Menschlichem Leib:
Dan er ist des weibs saamen, der saamen Abrahe, des gewechs
Dauids und d. Jungfrawen Kind, wie gen. 3. 22. Esa. 7. geschrieben
stet. Diese hohe Person des Messie wird alhie adumbriret
und fürgebildet an den ~~beyden~~ zweyen Zigenböcken, welche (wie Hesychius
meldet) beyde zugleich bedeutet haben Christum den Herren,
der eine zwar seine Menschliche Natur, der da geschlachtet und
geopffert wurde: Dan nach deren hat der Herr gelitten, ist
gekreutziget und getödtet worden. Der ander aber welcher
frey in die wüsten gelossen worden, seine göttliche Natur, als
welche an ihr selber keinem Leiden und sterben underworffen,
und folget doch darumb nicht, dz Christus allein nach der Menschlichen
Natur Vnser Mediator Heyland und seligmacher seye, sondern er
ist es nach den beiden zugleich: Dan ob wohl die göttliche Natur
nicht leidet, so machet sie aber dz Leiden ihrer angenommenen
Menschheit so kräfftig, dz es eine genugsame rantzion und
Lohsgelt sein kan für Vnsere und der gantzen welt sünde,
dieweil es von wegen der Persönlichen vereinigung beider Na-
turen nicht eines blossen Menschen, sondern gottes leiden ist:
das wird in dieser Ceremonj damit angedeutet, was auf die beyden
Zigenböck des volcks sünde gelegt worden, ob wohl d. eine al-
lein zum opffer ist geschlachtet, der ander aber frey in die wüsten
gelossen worden. Und eines solchen Mittlers der beides gott
und Menschen seye in einer Vnzertrenten Person haben wir arme
sündhaffte Menschen in alle weg bedörfft und von nöthen gehabt

im. 3. Esa. 7.

solte uns anders von sünden geholffen, und wir unserer Erlö-
sung vergewissert und versichert werden. Mensch muß er sein,
damit er könnte leiden, sein blut vergießen und warhafftig am
stammen des Creutzes sterben: dan dieweil ein Mensch gesündiget,
so erfordert auch die göttliche gerechtigkeit, dz ein Mensch d. Sünden
straff soll tragen, leiden und außstehen. Dzott aber muß er sein, auf
dz er starck genug were die Sünde zu büßen, den Zorn gottes zu
stillen, den Teuffel zu uberwinden, die Höll zu zerstören, dz leben
und die ewige seligkeit herwider zu bringen: Dan dz stehet ein kei-
nes bloßen Menschen vermögen, sondern es wird göttliche kraft
und allmacht dazu erfordert. Daher sagen wir recht in der erklä-
rung des andern articuls unsers Christlichen glaubens: Ich
glaub dz Jesus Christus warhafftiger gott vom Vatter in Ewigk.
und auch warhafftter Mensch von Maria d. h. Jungfrawen gebo-
ren, sey mein Herr, der mich verlohrnen und verdampten p.
Deßen tröste dich nun Lieber Christ in den schweren Anfechtungen
wan dir der Leidige Sathan deine angeborne und begangene
Sünde für halt, häuffet und mehret dieselbig wie den grösten
berg in der welt, dz du dzwar gnad und Barmhertzigkeit davor
nicht sehen, noch dich deines Heyls und der ewigen seligkeit ver-
trösten solt; und sage mit dem h. Lehrer Bernhardo, turbabor sed
non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor, Mein Sünd
mich werden kräncken sehr, mein gewißen wird mich nagen p.
Und laß dich da nicht hindern weder die Weile noch die gröse
deiner Sünden, wie etwa angefochtene Hertzen ihnen die ge-
dancken machen, Ich glaub wohl dz Christus die sünde der welt
und under denselbigen auch meine ubertrettung hab auf
sich genommen und getrogen, wer weiß aber ob solches von allen
od. aber von etlichen allein zu verstehen seye: Viele ich hatt er

Arg. poitus pecca-
tis habis fecit.

allein für die Erbsünde genug gethan, die wirckliche müssen wir
etwa selbst büssen und behalten in welchem irthumb die scholastici
und Schullehrer gesteckt und der grösser theil der Papisten noch auf den
heutigen tag stecken: Von alhie hat alzo der herr dem Hohenprie-
ster Aaron und seinen nachkommenden befohlen, dz er auf die zigen-
böck alle, alle, alle des volcks sünde legen soll, nit nur die an-
geborne Erbsucht, sonder auch die wirckliche sünde, nit nur die ge-
meinen und geringen, sondern auch die grossen und schweren, zu
einer gewissen anzeigung und erinnerung des der Messias
auf sich nemmen und tragen, büssen und bezahlen werde alle
und jede sünden, sie seyen angeboren oder selbst begangen, gross
oder klein, viel oder wenig, heimlich oder offentlich begangen, wie
solches nachfolgende spruch h. göttlicher schrifft bezeuget. David spricht
im 103 ppsalm, lobe den Herren meine Seele und vergiss nicht
was er dir guts gethan hat: der dir alle deine sünde vergibt
und heilet alle deine gebrechen. Esaias am 53 stet geschrieben,
der herr warff unser aller sünde auf ihn. Matth. am 12 sagt
Christus unser Hl. selber alle sünde werden den menschen ver-
geben; damit stimmet uber ein S. Johannes in seiner 1 Ep. am
1 Cap. das blut Jhesu Christi des Sohns gottes macht uns rein
von allen unseren sünden. Zu diesem allgemeinen sünden trä-
ger nempt ewerer recurs und zuflucht alle die ihr mit sünden
behafft und beladen seind, worfft den last ewerer ubertrettung
auf seine macht schultern, und sprecht auß glaubigem hertzen
mit der christlichen kirchen, Christe lieber herre mein, dein todt
wird mir dz leben sein, du hast für mich bezahlet: Von es ist doch
in keinem anderen heyl, ist auch kein anderer namen dem men-
schen gegeben p. Actor. 4. Mache dir auch keine schwermütige
gedancken uber der particularitet der ~~Calvinisten~~ außerwählten

Als hab Christus allein für etlicher wenig sünde genug gethan,
die er auß lauter gnad und barmhertzigkeit vor ewigkeit außer-
wöhlet, in der zeit kräfftig beruffen, mit dem seligmachen glauben
begabet, und biß an das ende ihres lebens beständig erhalten hat: Von
in diesem typo ist kein underscheid der Personen gewesen welcher sünde man
auf die zehen böck legen, oder welcher man auf ihn hat legen sollen: Son-
dern der hohe priester hatte den befelch von gottes er des gantzen
volcks sünde auf ihn solte legen: Aaron spricht er, soll seine
beide hände auf sein haupt legen und bekennen auf ihn alle-
missethat d. kind Israël, und alle ihre ubertrettung in allen ihren
sünden: Zu einer gewissen anzeigung und erinnerung dz der
Messias werde ein allgemeiner sünderträger sein, und nit nur
etlicher wenig sondern aller Menschen, ja der gantzen weiten-
welt sünde auf sich nemmen, büssen und zahlen, auch deren so
in ihren sünden sterben, verlohren und verdampt werden: Von
Also sagt Johannes d. Teuffer, Johan-am 1. Cap. Sihe (deutet mit
dem finger auf Christum) diß ist gottes lamb, welches der welt-
sünde trägt. Solches bestetiget der theure Apostel paulus 1 Timoth. 4.
wir hoffen auf den lebendigen gott, welcher ist der heyland aller
Menschen, sondlich aber der glaubigen: S. Johannes schreibt noch kla-
rer in seiner 1 Ep. 2. Cap. Christus ist die versöhnung für unsere sünde
nit allein aber für unsere (als d. außerwöhlten) sondern auch für
der gantzen welt sünde: ja es darff S. Petrus in seiner 2 Ep. 2
Cap. sagen, dz der herr auch die erkaufft hab, welche ihn doch ver-
läugnen. Daher ruffet Christus Matth. am 11 Cap. ohn underscheid
zu sich alle die mühselig und beladen sind, und thut ihnen die
verheißung das er sie alle wolle erquicken und ihnen ruhe-
schaffen für ihre seelen. Und so viel von dem ersten stuckh.

Dieweil aber jemand des orts hette mögen gedencken und fragen
Hat Christus alle und jede sünden ~~der Menschen~~ auf sich genommen
und ist für alle Menschen ohn allen undscheid gestorben, wie kompt
es dan das nit alle Menschen seelig werden, sondern (wie der Herr selber sagt
Matt. 7. Cap.) der grössere Hauff zur Hellen und in die Ewige verdammnus
fahret? So berichtet nuhn der angehörte typus, wie die jenigen müssen
qualificirt und beschaffen sein, deren sünde der Messias auf sich nemen
und bezahlen ~~werde~~ soll: das sie dessen zu ihrem Heyl und zu ihrer seligk.
fruchtbarlich gemeissen mögen. 1. Müssen sie sein von den Kindern
Israël; dan also lautet der befelch des Herren, Aaron soll alle
sünde (nit der Moabiter, Ammoniter, Philisteer oder ander Heid-
nischer Volcker) sondern der Kinder Israël auf das Haupt des Zigen-
bocks legen, das ist sie müssen wahre gliedmassen sein der
Christlichen Kirchen, fromme und glaubige Christen: dan die des
glaubens Abrahams seind, die seind auch Abrahams kinder und
daher rechte Israëliten, wie S. Paulus bezeugt Gal. 3. Cap. Zwar
es hat Christus (wie zuvor gemeldet worden) aller Menschen sün-
de auf sich geladen, so wohl deren so ausserthalb der Christlichen
Kirchen seind, als deren so in der Kirchen seind: aber weil jene keine
wissenschafft davon haben, es ist und bleibt ihnen ein verborgener
schatz, so können sie es K. nit glauben, und weil sie es nit glau-
ben, so mögen sie auch dessen nit theilhafftig werden: dan wer
da glaubt und getaufft wird der wird selig, wer aber nicht
glaubt, wird verdampt werden, schet Mar. 9 am 16 Cap. ge-
schrieben. Das ist das Paulus schreibt Rom. 10. Cap. wie sollen sie
anruffen an den sie nit glauben, wie sollen sie glauben, von
dem sie nicht gehört haben, wie sollen sie aber hören ohne Predig?
So kompt nuhn der glaub auss dem gehör, das hören auss der Predigt

göttlichen worts. Gottes wort aber erschallet in der kirchen außer-
deren kein Heyl und seligkeit wird zu hoffen noch zu gewarten ist.
darnach so müssen sie ihre Sünde bekennen: Dan Aaron hat die Sün-
de des volcks also auf den Zigenbock gelegt, dz er eine auß-
führliche Bekantnus derselbigen gethan. wer derwegen seine
Sünde entweder allerdings läugnet, oder bemäntelt, oder ex-
tenuirt und gering machet, oder auch schemet zu offenbaren und
zu bekennen, wie die Bäpstler, sonderlich die Mönch und andere werck-
heiligen zu thun pflegen, die haben sich des verdienstes Christi nit zu ge-
trösten: Dan dieweil sie keine Sünde haben wollen, so können sie
dieselbigen auch nit auf Christum den Versöhnbock legen, wird sie
nit auf ihn gelegt, so darff er sie A. nit tragen, büssen und bezahlen:
das wuste der liebe David auß eigener erfahrung wohl, darumb
sagt er im 32 psalm. da ich wolte verschweigen da verschmachten
meine gebein durch mein täglich heulen, darumb bekenne ich dir
meine Sünde und verhele meine missethat nit. Ich sprach ich
will dem Herren meine vbertrettung bekennen, da vergabest du mir
die missethat meiner Sünde. Und S. Johan. schreibt 1 Ep. 1. wan wir
sagen, wir haben keine Sünde p. Entlich müssen sie A. die
straff, buß und gesatzpredigten mit sanftmütigem und danck-
barem hertzen hören auf und annemen: Dan d. Hohepriester er-
zählte alle Sünde des volcks die under ihnen im vollen schwang
gangen, straffte sie deswegen und vermahnete sie zur buß
und besserung des lebens. Die sich also lassen straffen, die und
mit David auß dem 141 psalm erklären, der gerechte schlage mich
freundlich und straffe mich, dz wird mir so wohl thun, als ein bal-
sam auf meinem haupt, die werden klug sagt der weise Man p.
Dan wan wir gerichtet werden, so werden wir vom Herren gezüchtiget
damit wir nicht mit p schreibt S. Paulus 1 Corinth. 11. p

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Passions Predigten f. M. Gottwald.

Ex Varijs S. Scriptura Dictis Tempe Quadragesimali.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

2. Sam. 17. v. 23. de Achitophelis interitu & suspendio.

4. 3. April. Ao. 1623. in summo templo.

Concio. XXVII.

Dz. Dzleich wie des Römischen Landpflegers Pilati im Credo (wie man sagt) gedacht wird nicht seiner Person zu ehren, als hab er ein so löbliche und ruhmwürdige that gethan, dz er den unschuldigen Christum allein den Juden zugefallen zum Creutz des todes verurtheilet und verdampt: Von der gantzen gedächtnus (sagt die schrifft) ist verflucht: sondern, pp temporis significationem, damit wir die zeit wissen, nicht wan Christus Ihr Hl. gelitten und gestorben, und daher in unserem glauben desto mehr confirmirt und gestärckt würden. Also wird fürlich in der Historj des Passions die verrätherey Judae und seiner schröcklicher undergang erzehlet nicht ihme zum ruhm: dan er hat damit ~~nicht allein~~ sein Apostolat Ampt, ~~sondern~~ und A. sein heyl und seligkeit verschertzt und verlohren: sondern umb des Herren Christi willen, das wir hierauß sehen und erkennen was und wie viel der Sohn Gottes umb unserer Sünden willen hab müssen erleiden und außstehen nicht allein von feinden, den Jüdischen Hohenpriestern, Phariseern und Schrifftgelarten, sondern auch von freunden seinen eigenen Jüngern und aposteln: Dan wie der H. Lehrer Hieronymus bezeuget, so hat Judas Christum den Herren viel höher betrübt und beleidiget, dz er sich auß verzweifelung selbst erhengt, als das er ihn umb dreyßig silberling verrathen und verkaufft hat. Dieser erschröckliche undergang Judae ist nicht allein mit worten lang zuvor durch den Propheten David angezeigt und verkündiget, wie in seinem 109 psalmen zu sehen; sondern auch an Achitophel dem rath Davids gleich als in einem typo ~~[illegible]~~ figurirt und fürgebildet worden, dessen Historj und

psal. 109.

geschicht wollen wir nuhe auß dißmal für und an die hand nem-
men, und darauß eine Comparation und vergleichung anstel-
len zwischen ihm und dem verräther Juda. Erstlich was ihr beyder
1. Ampt und beruff anlanget das sie zu verwalten gehabt. Zum
Andren, wie sie sich in demselbigen haben erzeigt und verhal-
2. ten. und dan zum dritten und letzten, was für ein trawrig
3. außgang und schrecklichs ende sie beyde genommen. Das wir ehe
1. was dan anfänglich beyder Ampt und beruff anlanget, so
Membrum hy Comparationis. meldet die Historj das Achitophel einer auß den Consiliarijs
und hoffräthen des Königs Dauids gewesen, in solchem au-
thoritet und ansehen, das wan er einen rath gab, so war es
nicht anders als wans gott vom himmel geredt hette, wie
15 am. 16. im vorgehenden 16 Cap. dieses buchs zu sehen. daher er auch
dem König Dauid sonderlich lieb und angenem gewesen.
Nit geringer ward auch Judas Ischarioth: dan es hatte ihn
der ewige Sohn gottes Christus unser heyland in die zahl der
zwelffen auß und angenommen: Er hatt ihn in die 3 ½ Jar
in seiner hauß schaulen underwiesen und gelehrt: Er hatt
ihm die lehr des heilig Eglij auß zubreiten und zuverkündigen
vertrawt und befohlen: Er hatt ihn mit allerhand hohen gaben
sonderlich den Miraculn und wunderzeichen außgerüstet und ge-
zieret: Er hatt ihn zu seinem schaffner und verwalter gemacht
das er das jenige so von guten leuthen dem herren verehret wor-
den, in seine verwahrnuß genommen: ~~und ihn~~ In summa ~~der~~ wie
~~mossen~~ lieb und werth ihn der herr gehalten, das ~~er an~~ ist auß dem 55 psalmen ~~sich~~
psal. 55. ~~gegen ihm~~ offenbar, dader also klagt, wan mich doch mein
feind schändet wolt ichs leiden, und wan mich mein hasser
bochet, wolt ich mich vor ihme verbergen: Du aber bist mein
gesell, mein pfleger und mein verwandter, die wir fründlich

mit ein ander waren under uns, wir wandelten im Hauße gottes
zu Hauffen. Dabey wir dan sehen Meine Liebsten, wahr sein, was
Christus unser Hl. Matth. am 5 Cap. sagt, Sein Himlischer Vatter laß
seine Sonn scheinen uber gute und böse und seinen regen fallen
uber gerechte und ungerechte. Dan dieweil wir alle zumahl sein
geschöpff und seiner Hände werck seind, so sorget er auch für
uns alle, sustentiret, ernehret und erhält uns alle, und theilet
seine gaben under die Menschen auß ohn allen underscheid, eine
gibt er weißheit und verstand, dem andern kunst und geschick-
lichkeit, dem dritten reichthumb und zeitliche nahrung, dem vierdten
gesunden Leib und langes Leben, dem fünfften gerade glied-
maßen und schöne gestalt, den bösen so wohl als den frommen,
den gottlosen nit weniger als den gerechten, ja er darff wohl
den bösen und gottloßen mehr und größere gaben und guthaten
laßen begegnen und widerfahren, als den frommen und gerechten,
Nit das er sie damit wölle in ihrer boßheit stercken, sondern zu
beßerung ihres Lebens promouiren und befürderen, wie S. Pau-
lus bezeugt Rom. 2. Cap. weistu nicht daß dich gottes güte zur buß
lockt. Also ist Absolon der schönste Man gewesen in gantz Israël
und war doch ein böser bub, der seinen bruder Ammon ermor-
det, seines Vatters Lebsweiber beschlaffen, und denselben auß
dem Königreich verjagt und vertrieben hat. Achitophel ist ein
weißer man gewesen, deßen rath und anschlag man für gött-
liche oracula gehalten, und war doch ein schalck im Hertzen der
leichtfertig von seinem Herren abgefallen, und wid ihn einen blu-
tigen anschlag gemacht hat. Judas ist ein lieber Apostel gewe-
sen des Herren Christi, und hatte albereit die Lehr des H. Tgli mit
Miracula, wundern und zeichen bekräfftiget, und war doch
ein dieb und verrether der Christum umb zu silberling ver-

Deus sua distribuit sona p. Arist.

Rom. 2.

rathen und verkaufft. Duc de Alba der spannische gubernator
in Niderlanden hat ein hohes alter erreicht, das er fast 90 jar
alt worden, und ist doch ein grausamer tyran gewesen, und allein
in den Niderlanden uber die 18 tausent Menschen durch des
henckers hand hat lassen hinrichten und tödten. Derwegen
sollen wir uns an solchen hohen gaben der Menschen nit vergaffen, das wir
nach denselbigen die wahre religion und rechten glauben wol-
ten jn ticken und urtheilen, wie von vielen zu geschehen
pflegt, welche wann sie sehen, dz bey den Papisten, Catuinisten und
andern sachen, so weise, verstendige und gelehrte Leuth sich find-
ten, meinen sie es könne nit fehlen, sie müssen auch die selig-
machende religion und wahren gottesdienst und ihren haben
sonst würden sie demselbigen nit so steifft und vest anhangen.
Den grosse Leuth fehlen auch, sagt der psalm, und taugen weniger
dan nichts. Und S. Paulus schreibt 1 Corinth. 1. sehet an lebe brüder
1 Corinth. 1. ewaren beruff, nicht viel weise nach dem fleisch, nicht viel
gewaltige, nicht viel edle seind beruffen; sondern was toricht
ist vor der welt, dz hat gott erwöhlet dz er die weisen zuschan-
den mache. Und das ist das eine.

II Membrum comparationis. Nuhn zum andern, wie haben sich diese bey Achitophel
und Judas in ihrem ampt verhalten, und sich deren von gott
verleyhenen gaben gebraucht? übel und bösslich haben sie
sich verhalten. Dan da Achitophel als ein weiser, kluger und
verständiger Man den jungen Absolon solte gestrafft, und zum
gehorsam gegen seinem vatter vermahnet haben, stärckt er ihn
in seinem bösen fürnemmen nicht allein, sondern gibt auch
rath und tadt, wie er seinen vatter soll stinckent und ver-
acht machen bey dem gantzen Israel, ja ihn und sein volck
unversehens uberfallen, hinrichten und tödten. Nicht besser

macht es auch Judas: der sotte billich Christo seinem Herren und
Meister alle lieb und trew erzeigt, und die zeit seines Lebens nim-
mermehr vergessen haben, was er ihme guths gethan, und sond-
lich das er ihn uber dem Letsten nachtessen, so väterlich ver-
mahnet und vor seinem zeitlichen und ewigen schaden gewar-
net hatt: dan die schläge des Liebhabers (sagt Salomo Prov. 27.) gemeinens recht guts. Aber er lost solches wohl bleiben, be-
zalt seinen Herren mit undanck, und schlägt sich zu desselben
abgesagten und geschwornen feinden, den hohenpriestern, Pari-
seern und Schrifftgelerten: zeigt ihnen nit allein mittel und
weg wie sie ihn mögen in ihre klawen bringen und fangen, son-
dern gibt sich auch zu einem Heerführer dar, zeicht vor der
schaar herr, und verrath seinen eigenen Herren mit einem
Kuß. Da möchte nun nicht unbillich jemand fragen was wohl
diese beide zu solcher grewlichen that hette verursachet, bewegt
und getrieben? Es ist L. f. der Leidige Peitz gewesen, bey
jenem zwar der Ehrgeitz, bey diesem aber der Peltgeitz: dan
da Achitophel gesehen dz gantz Israël von dem König David ab-
gefallen, und jederman zu desselben Sohn Absolon sich geschlagen,
da hatt er bey sich selbst gedacht quo fortuna, eo et favor domi-
num inclinat, du must dem Mantel nach dem wind richten, die
aufgehende Sonn auch anbetten, und dich bezeiten an den jung
König hencken, damit du bey ihm eben das ansehen behaltest, dz
du bißher bey seinem Herren Vatter gehabt hast. Judas aber
ist im Peltgeitz allerdings ersoffen: ~~und dieweil~~ dan da er gespürt,
wie wohl es ihme bißher geglücket, wan er zu weilen etwas
abgezwackt und in seinen eigenen Nutzen verwendet,
so understehet er sich gelt auß der hauth seines Herren und Mei-

sters zu schneiden, verkaufft ihr derwegen umb 30 silberling
und gedenckt, er wird sich wohl wider lohß wircken, so bleibt
dir das gelt einen weg als den andern. Sechst geliebte im Herren
Auaritia radix omnium malorum
wohin der geitz einen Menschen bringt, es sey gleich der Ehr-
geitz od. geltgeitz: dan die seind doch geschwister kind mit einand
wie Judas und Achitophel einand verwand gewesen, in dem
sie beyde (wie wir hernach hören werden) am strick erwürgt,
und zum leidigen teuffel in abgrund der höllen gefahren
seind, daher dieser, jenes typus und fürbild gewesen ist. Darumb
1 Timoth. 6. nennet S. Paulus 1 Timoth. 6. den geitz eine wurtzel alles
metropolis omnis improbitatis. übels: und jener weise heyd sagt, er sey Metropolis omnium
vitiorum ein haupstau aller sünd, schand und laster: dan was
verursachet allerhand rauberey, diebstal, mord und todschlag?
warlich einig und allein die grosse begird nach gelt und gutz:
Effectus auaritiae. und welches das aller gefehrlichste, so lohnet der geitz sei-
nen dienern wie der hencker seinem knecht, dan er bringt
1. den Menschen umb glimpff und Ehr; jederman ist solchen
geitzhälßen feind, deutet mit fingern auf sie, und sagt das
ist auch der blut Egtenaine, die durch vorkauff wein und
frucht in einen solchen aufschlag bringen und dem armen Men-
das marck auf den beinen saugen: er bringt ihr umb leib
2. und leben: dan wachen nach reichthumb (sagt Syrach cap. 31
Syrac. 31. verzehret den leib und darumb sorgen, last nit schlaffen p.
Gregorius Nanzianzenus schreibt von einer art schlangen, so
sich in den Aegyptischen wüsten aufhalten, die haben ein solch
streng gifft bey sich, wan die einen Menschen verletzen und
ihr gifft beybringen, so kompt ihr ein solcher unerträglicher

durst

en, dz er sich mit wasser auß füllt, biß dz er davon endlich zuberscht
und zuspringt. Ein solch gifft ist auch der Leid. geitz, wer von
demselbigen wird eingenommen und besessen, der bekompt einen
unersättlichen durst nach gelt und gut, und anderen reichthumben
dieser welt, die er per fas et nefas an sich zihet biß er darüber
zuspringt und mit dem kühlen grund außgefüllet wird. Er bringt 3.
ihn endlich auch umb sein theil himmelreich und ewige seligkeit.
den die geistigen schreibt S. Paulus 1 Corinth. 6. werden das reich 1 Corinth. 6.
gottes nicht ererben. Und S. Jacobus schreibt in seiner epist. am 5 Cap. Jacob. 5.
wolan ihr reichen, weinet und heilet uber ewer elend, dz uber
euch kommen wird. Ewer reichthumb ist verfaulet, ewere klei-
der seind mottenfressig worden, ewer gelt und silber ist ver-
rostet, und ihr rost wird euch zum zeugnuß sein, und wird ewer
fleisches fressen wie ein fewr. Das solten unsere Leuth heutiges
tags wohl bedencken die jetzt (da alle justitia darnider ligt)
im trüben fischen, in der statt und auf dem land als wan
sie unsinnig weren herumb jagen, und in alles dz so der-
menses geleben mag ihren Juden spieß stecken, und durch geitz
und wucher sich und die jetzigen zu bereichen understehen: sed
surdo narramus fabulam, sie lassen doch nicht nach, man
seig und sag was man jamer wolt, biß der streckbein hinder
sie kompt, und sie mit grund auf dem gottsacker außge-
fält werden. Wir müssen zum dritten und letsten Pünctlin III. Membrum Comparationis
schreiten, und hören was diese beyde Architopfel und Judas für
ein end genommen haben. Man sagt im lateinischen sprichwort
Malum consilium consultori pessimum, dz ists wie es David er- psal. 7.
klärt im 7. psal. der gottloß hatt eine grub gegraben und auß-
geführet, und ist in die grub gefallen die er gemacht hatt, sein un-
glück wird auf seinen kopff kommen, und sein frevel auf seinen

weil Achitophel gesehen wie die Kugel will hinauß lauffen
das Absolon seinen gegeben rath verwirfft, und im gegentheil
Husej des Arachiten rath folget, bekümmert er sich darüber so
sehr, bevorab dieweil ihn auch sein eigen gewissen geängstigt
und die untrew so er an seinem Herren und König bewiesen
ihm ohn und laß under augen gestellet hat, das er sich von Hoff
nach Hauß begibt, macht daselbst sein Testament, und erhengt
sich selber. Also ghet es auch dem verräther Juda: Dan da
er vernimmet, das sein Herr und Meister Christus, sich nit wie
er vermeint loß machet auß den händen seiner feinde, son-
dern last sich von ihnen fangen und binden, zum todt verurtheilen
und verdammen, da schlegt er auch in selbst, erkennet und be-
kennet er hab unrecht gethan das er unschuldig bluth verrathen
und dieweil er keinen trost von den geistlichen Herren zu Jeru-
salem empfahet, als das sie zu ihm sprechen, hastu unschuldig bluth
verrathen, so sihe du zu, kompt er darüber in äußerste ver-
zweyfelung, wird sein eigener Hencker, bürstet mit an erzwäg
das er all sein Eingeweid außschüttet, und mit Leib und Seel
zum Leid. Teuffel in abgrund der Höllen fähret. Da könnten
wir nuhn allerhand nothwendige Lehren, Vermahnungen und
warnungen einführen, wir wollens aber mit dem einigen
Trostpunkten beschließen, das in der warheit kein weißheit, kein
verstand, kein rath wider den Herren unseren gar hilfft, wie Se-
tomo proverb. 21 bezeuget: sondern er fahet die weisen in ihrer listi-
gkeit, und stürtzet der verkehrten rath, wie Job. 5. geschrieben schet.
darumb so last nur die feinde heutiges tags Reliberiren und
rathschlagen, wie sie wollen die Lehr des H. Euangelij auß ditgen
in d. Lutheraner bluth baden, und alles widerumb zum Alten
Catholischen glauben bringen. Es soll doch endlich an ihnen erfüllt und
wahr gemacht werden, was die Kirch singet, Ihr anschläg Herr zu p.

Amen

Proverb. 21.
Job. 5.

SERPENS ÆNEUS.

Johan. cap. 3. v. 14. 15.

Ann. 1624.
Concio.
XXIIX.
113

Es hat gaus d. geist im A. T. durch die Propheten und ausehoch-
erleuchte Männer von dem künfftigen Messia seiner Person, Ampt
v. gutthaten geweisagt und geprediget, entweder hell und klar v. ver-
ständlich mit außtruckentlichen worten, wie sonderlich Esa. am 53 cap.
gesagt wird: Fürwahr er trug p. oder aber in figuren, schatten und für-
bildungen: jn mossen die Historj so sich mit den kinder Israël Num. 21.
begeben und zugetragen derselbigen eine ist: dan dz bezeuget athie in ver-
lesenen worten Chrj unser Heyland selbst, damit dz er sie auf sich v.
sein künfftiges Leiden und sterben zihet und deutet, jn dem er sagt, gleich p.
darauß dan offenbar dz in solcher Historj dem volck gaues dz Leiden
und sterben des zu künfftigen Messia sey fürgebildet und gleichsam in
einem gemeld für augen gestelt und gezeigt worden, damit sie sich
dessen wider alle anklag der Sünden desto besser getrösten und also
durch den glauben an den künfftigen Messiam ewig gerecht und selig
werden. Dieweil wir dan zu gegenwertiger zeit die Historj von dem
bittern Leiden v. sterben Chrj unsers Hls in d. kirchen und gemeinde
gaues den zuhören vortragen und erklären, so wollen wir auß den
verlesenen worten vernemmen wie und welcher gestalt solch Leiden
Chrj und deßelbig Nutz und frucht an der ehrenen schlangen in d. wüsten
sey fürgebildet gewesen und also den typum und dz Antitypon gegen ein-
ander halten, und Erstlich betrachten die wunden und die tödliche Mord
biß d. Hellischen schlangen, damit sie dz menschliche geschlecht vergiftet,
und dem E. todt in rachen gesteckt hat viel heftiger als die feurige
schlangen dz murrende volck in d. wüsten angefallen und getödtet
haben. Zum andern hören mit wz artzeney die von schlang verwundte
und dem jüdischen volck seind curirt worden, und welches dz jenige
kuchlpflaster sey, damit der tödliche schlangen biß d. Sünden bey uns

wolle galindert vnd gestillt werden. Dieweilen d. Herr Christus dieses berichts thun vnd die Jüden die gesagte artzney nüssen brauchen, vnd auch nit erwarten wer dis hierauß sich selbsten vbergeben vnd auffgeben. Exodus 15.

Es fangt sich nun an ein Vnder Tel. Jn Xij. Capitel, gleichwie Moses dise von Ebre dem Herrn angefangene Historij Lesen wir Xvm. 21 Cap. vnd hett sich mit denselben Wirtzhusen. Aus dem gnad Gottes die Kinder Israel mit starcker Hand vnd ausgestrecktem Arm auß Egipten tut vnd Pharao, dem Königß auß gejaget, hat er sie nicht gleichwol fürbas in das gelobte Land Canaan kommen lassen, sondern man hett Lang in d. wüsten herfür gejaget, sie Jaimal zu probieren ob sie auch wir den bis ihme die standig nachfolgen vnd aufhalten, ihr vnd sein wort halten oder alle schätz vnd zeichen vnd wunder: Vnd damit sie in solcher Anfrechtbarkeit bleiben, da sonsten nichts wird zu beissen noch zubrechen war, auch hungers für dan vnd vorüber, versehaffet der Herr nit allein wasser auß dem Felsen, sein Schwer, sondern gab ihen auch ein wenig zu essen, ja das ein im tag vnd alltag das Manna vom Himmel herab regnen vnd sie fett sie also mit Brot vom Himmel vnd sättigt sie mit Engelbrot wie Ps. 78 psalm redet: Aber, was geschahe, da sie auch eine zeit, auf d. Ersten Lieben vnd Herrlichen Victorij so sie wird Gott den Herrn d. Canaan erhalten, von Gott aus Egipten auß gebracht, vnd auch den ersten zugen vom schilfmeer durch d. Wüsten Land Horeb zogen, da werden sie aber schlechte vnschamen Leis Mannichlig vnd vnerdrossen, fangen an vnd gar den Herren zu murren, vnd zu schelten, vnd halten Moysen dieser den sie Moses, das er sie Jetzt auß Egipten gejaget: warumb? Es nehmen sie Gott vnd auß Egipten gejaget, das wir sterben in dieser wüsten: Denn es ist kein Brot noch wasser hie, vnd dieser Brot ecklet vnsere Lesten Seele: Es Geisten sie das Gottes Manna vnd Himmelbrot. Sie murren in Ten den Jüdischen Volck wie erschrecklich vnd vnleidlich, vnd

solche schwere Sünde, mit daran sie gar den Tod zu zerstören hat,
macht, daß sie sich hart hat straffen müssen: dann es schröckt als bald und
ist mit grosse menge zeitlicher schlangen, die mitmaal von einem ihrer stechen
sich, daß sie bey sich selbst mit mit einer geschwinnen art und zerbeutzt,
und mit ihrem barlatzen und stiß ein solche hitz bey den Menschen wer-
ursacht, daß sie am gantzen Leib mit mir gebrant, daher sie feurige
schlangen genennet werden; die haben nicht und den kolck grausam
gemürdet, und mit d tod zu erbarmen gibt, sie als die den sinnigen Leid
mißfallen und mit tausent mancherley gebracht. Solche [illegible]
wasser gegen gutt zu Himmel und Kinder mit mehrer arzt allerley
gewachsen gleich mit Geradeyst: das aber sie wohl mehrmal hitzer schatten
gehabt nach seinem Leibbild, 1. gezeigt, brunn, wasser, warstündig, tö-
dig, gesund, schön und unsterblich, als es sie denen mangel Leibes an
zeynd mirm gotten: erlaubt hat zu zehen von allen früchten des
gartens ohn allein von dem baum des erkentnuß guten und bösen, und
sie doch mit dem allem nicht content und zu frieden gewesen, ob wer-
den mit zu schlecht und zu gering: und wollten noch höher fliegen
und gar den Tod aller dingen ähnlich und gleich sein, darumben sie
sich auch und zu nicht erlaubt, den Vatter, das Mittel und d Tugen zu be-
schuldigen haben, hat sie auch den Teuffel nicht gehorsam und gleubig
als dem gar ist, hierauff von dem sie mit ihm allerdings abgestellen, sein
ernstes gebaw ihr barbaren und von d barbaranen frucht geben haben.
darumben a. gau d Tod zu mir wohl verdienten straff, diesel dieses
Gerichts und unleidbar Leib verhengt, das labor sie dannen ist die alle
schlang, der Hölli sohn traff d da Geist d satanas ist Teuffel, und hat sie
mit dem tod verwundet; dann mit dem stachel des todes, welcher ist
die Sünde wie 8. Paulus 1 Corint 3. 15. bezeugt, hat an die gantze Menschliche
Natur und anzeyn als verzeyttet, da es sich durch alle gliedmassen mit
gefüllt und nichts gesundes am Menschen gelassen hat. Von welchen

jämmerlichen verderbung vor der Herr bey dem Propht. Gaia am 1. Cap.
klagt, wz sollen wir weiter an auch schlagen, so ihr das abweichens
nur desto mehr machet: von der fußsolen an biß auffs haupt ist nichts
das Haar auch d. Lebe David erkennet Ertz sagt er in 38 psalm, Es ist
nichts gesundes an meinem Leib für deinem Drawen und ist kein fried
in meinen gebeinen für meiner Sünde: den meine Sünde gehen
dzleich aber wie dazumal viel tausent und den kindern Israel an
solchen vergifften schlangen bißen gestorben, also hette auch dz gantze
menschliche geschlecht von solchem gifft der Sünden dz die Teuflische
schlang in unsere erste Eltern mit dem stachel gestoßen zeitlich und ew-
ig und gehen v. verderben müßen, wo uns nicht Hülff vom Himel
kommen wäre, davon wir jetzt in Ende Jhm Ihm vernemmen werden.

11. Dar da die Israeliten gesehen und erfahren wie grausam die fewrigen
schlangen und ihnen zu worten, und ehe aufhören, jung und alt, man
und weib anfiehlen und beschädigten, dz sie mit Tauffen dahin fiehlen
und sturben, da ist bey ihnen die Sünde in hertzen aufgewacht und
lebendig worden, haben ihr große undankbarkeit erkent und geeh-
tigert: Lauffen aber nicht zu vor dem Herren d. sie geschlagen und
verwundet hat: Sonder thun wie die jenigen die nie böß gewiß
haben, sprechen den Leben Moses an er soll das wort für sie thun und
ihnen bey vor dem Herren geederlangen. wie wohl auch Moses gutzfug
und macht gehabt hette dz volck von sich weg zu weisen und alle fürbitt
rund abzuschlagen als d. zu etlichmahlen von ihnen mit ungestüm ist uber-
loffen worden, so ist er doch willig und bringt alles zu thun wz sie an ihn bege-
ren, dzar d. Herr der last auch also bald seinen gerechten Zorn fallen
und zeigt dem Leben Moses in Mal und weg an wie und wiederum den
volck den geholffen und diese schädliche und tödliche schlangen biß cu-
rirt und geheilet werden: den er befiltzt ihm er soll auß Ertz od

kupffer eine schlang in d. form d. giftigen und fewrigen schlangen
giessen, nachmaten dieselbige in die frye lufft an einem holtz auf-
richten und erhöhen: da dan in d. heiligen sprach ein solches wörtlin
gebraucht wird, welches bisweilen heisset ein lange stang, zu wei-
len ein Creutz od. galgen, etwa auch ein kriegsfahnen, also das an deren
einem die ehrene schlang mitten im leger ist aufgerichtet worden, da-
durch solte dem volck geholffen werden auf ein solche weiß, wie wir
im 3. stuck vernemmen worden. Hiedurch ist nun g. im 3. nicht
allein das leiden und sterben des künfftigen Mahlers dem jüdischen
volck fürgebildet: sondern auch gang mortis, mit was für einem todt
er solte hingerichtet worden, angezeigt und beschrieben worden: den
gleich wie alhie das jüdische volck in d. grossen noth darin sie gesteckt
zur stangen gegriffen, ihre sünd und unrecht erkent und gnad be-
gert haben, forchten sich aber selbst für das angesicht gottes zu erschei-
nen sondern lieffen den lieben Moyen aufrichtende vorbringen: al-
so haben unsere erste Eltern den schaden bald gefühlet und ihre blöse erkent, da
sie wider den beselts gottes von d. frucht des verbottenen baums gessen,
und damit dem leid. Teuffel mehr als ihrem gott und schöpffer gehorcht
und gefolgt. darwegen versteckten sie sich und die bäume im garten
und dorfften sich vor dem angesicht gottes nicht sehen lassen, wie wir
gen. 3. lesen. Dieweil sie aber dazumal nein und haben kundten auf
Erden d. für sie hette eine intercession und für bitt gethan bey gott dem
herren: so hat sich d. Sohn gottes selbst ihrer angenommen und mittel
und weg angezeigt wie dem gefallenen Menschlichen geschlecht möchte
geholffen werden das doch d. gerechtigkeit gottes ein genügen geschehe,
wan nemlich ein gerechter sterbe für die ungerechten, ein unschuldiger
für die schuldigen und ein heiliger für die sünder. darauff ist also
bald im rath gottlicher Maiestet erkent und beschlossen worden ut

ferat auxilium qui dedit consilium, der jenige der diesen guten rath ge-
geben, soll ihn auch selbst ins werck richten und vollführen: das ist, der
H. gottes sohn, der die gerechtigkeit und Teilligkeit selber ist, soll für die
Sünde des menschlichen geschlechts sterben und mit solchem seinem todt
die gerechtigkeit gottes ein genügen thun, damit der Mensch möge ewiger-
halten werden. Dieweil aber das gottliche wesen nicht leiden noch sterben
kan, so muß er in der fülle der Zeit menschliche Natur an sich nemmen, ein
wahrer mensch zur welt geboren werden und also gott und mensch sein
in einer Person, auf das er sein könnte der mittler zwischen gott und
den menschen, wie den solches an der Ehrnen schlangen sonderlich ist ge-
zeiget und fürgebildet worden: dan wie dieselbige ist gegossen und
gemacht gewesen nicht nuß purem gott, auf das sie nicht in der sonnen den
schwachen und verwundten Israeliten zu hell in die augen schinne
und sie blendete, auch nicht nuß bley, schal oder eysen, damit sie nicht
zu dunckel u. zu unscheinbar würde: sondern auß einem mittel-
mäßig metall nemlich nuß kupffer oder Erts: also muste auch der
Messias nicht nur ein wahrer ewiger gott sein: dan so hette kein mensch
den glantz seiner maiestatischen glory und herrlichkeit in dieser sterblich-
keit können ertragen: auch nicht ein pur lauterer mensch: dan so were
er viel zu schwach und zu gering gewesen die Sünde zu tilgen, den zorn
gottes zu stillen; den teuffel zu überwinden, die hell zu zerstören,
das leben und die E. seligkeit herwider zu bringen: sondern auß zweyen
dinge und also ein mittlers, nemlich gott und mensch in einer unzer-
trenten Person. Wiewohl aber die Ehrne schlang Mosis formirt und
gebildet war wie die feurige schlangen, welche die kind Israel mit ihrem
gifft infirirten und umbs leben brachten; so war sie aber darumb
nicht gifftig und konnte daher a. niemand vergiffen: also hatte zwar
der Messias Christus unser Heyland die gestalt eines sündlichen menschens

war aber darumb kein sündlicher Mensch: Ist auch uns seinen brüdern
in allem gleich, doch außgenommen die Sünde. Das ists das S. Paulus schreibt
zum Rom. am 8 cap. das dem gesetz unmüglich war, sintemal es durch das
fleisch geschwächt wird, das thet gott und sandte seinen Sohn in der ge-
stalt des sündlichen fleisches: d. es ist Christus gesandt worden nach dem fleisch
zwar ein warhafftiger Mensch, hatte aber allein die gestalt des sündlichen
fleisches und daher ohn alles sünden gifft, wie er A. Joh. am 8 cap. zu den
Juden sagt, welcher und auch kan mich einer Sünden zihen.

Wir müssen aber zum dritten und letzten Pünctlin schreiten und anzeigen wie 111.
und welcher gestalt die Kinder Israël und wir auf den heutigen dieses
bewarte Mittel und heylsame artzney müssen anwenden und gebrauchen
dan es folget das liebe Moses diesem befelch des herren last nit allein
ein solche ehrne schlang gießen, sende dieselbige auch in läger auf-
richten und offentlich dabey außruffen, wer von fewrigen und ver-
gifften schlangen gestochen und verletzt worden, der solt nur die erhöhte
ehrne schlang er sey gleich nahe oder fern dabey anschawen, so werd
er also bald genesen, heyl und gesund werden, in maßen a. geschehen
ist. Dieweil dan Christus unser heyland gleich der ehrnen schlangen er-
höhet ist, das ist an einem Creutz holtz aufgerichtet, und für die Sünde
der welt hingerichtet und getödtet worden, wie er selbst in den veel-
worten bezeuget, das gleich wie Moses in p. So muß man denselbigen
auch anschawen, wie die verwundete Israëliten die ehrne schlang
haben anschen müssen: wir müssen ihn aber anschawen nit mit leib-
lichen augen, sondern mit den augen des glaubens, in maßen der herr
abermals ethie selber bezeuget, auf das alle die an ihn glauben p.
das ist man muß sich des thewren verdienstes Christi also getrösten, das man
entweder mit dem Apostel Roma Joh. am 20 cap. sagt der mein herr u. mein
gott; oder mit der Christlichen kirchen singt, Nit mehr den lieber herr mein
p.

Darauß den sonnen klar erscheinet, daß wir arme sündhaffte menschen vor
gott gerecht und selig werden ohn all unsere vorgehende, mit wirckende
und nachfolgende gute werck, sie haben ein Namen wie sie immer wollen,
sondern allein, allein durch den glauben an Christum: dan wie die ver-
wundte und von feurigen schlangen verletzte Israeliten alleis durch das
Eibliche ansehen des aufgerichten und erhöhten schlangen bey dem zeitlichen
Leben seind erhalten worden, nicht daß sie es mit solchem ansehen als dem
eußerlichen werck hetten verdient, sondern weil sie damit nach dem befelch
des Herren das erbarmene mittel ergriffen: also werden wir arme von
der höllischen schlang vergiffte u. verwundte menschen bey dem Leben er-
halten allein durch das geistliche ansehen des am Creutz erhöhten Messia
Vas. Ets u. Erl. J. C. nicht als durch ein besond verdienstlich werck
sintemal der wahre seligm. glaub, ein pur lauter gnaden geschenck gewe-
ist, sondern weil wir mit dem glauben als mit der Hand Christum mit sei-
nem verdienst ergreiffen und appliciren und zueignen: in maßen solches
die h. göttliche schrifft klärlich bezeuget; Im Rom. am 3. Cap. schreibt
der Apostel Paulus: Sie seind allzumal sünder u. mangeln des ruhms den
sie an gott haben sollen und werden ohne verdienst gerecht auß seiner gnad
durch die erlösung so durch Jesum Christum geschehen ist, welchen p. Item
Im Ephes. 2. Cap. auß gnaden p. daher weiset der Herr Christus in verlesenen
text auß nichts andt als auß den glauben, in dem er sagt, wie Moses p.
wer derwegen die giftigen stich der höllischen schlangen fühlet, und wen
die wunden seiner sünden schmertzen daß er sich des Ewigen todts besorget,
der schawe mit geistlichen glaubens augen an den erhöhten und am Creutz
hangenden Christum, lege das bewarte kühl pflaster seines verdienstes auf
den schaden, und spreche mit dem Apostel Paulo Im Philipp. am 1 Cap.
Christus ist mein Leben, sterben ist mein gewin; so wird er laut der schreibung
Chri Joh. am 5. Cap. haben das Ewige Leben: er wird nit in das gericht kommen, sondern
vom todt zum Leben hindurch trag. welches uns allen sampt p.

Anno 1624.
Concio 117
XXIX.

LOTIO PEDUM.

Johan. Cap. 13. à v. 1. ad 16.

Es wird diese jetzt angehörte Historj von dem fußwäschen jährlich
auß den heiligen tag in der kirchen und gemeinde gottes abgehandlet
und erkleret, dieweil sie ein fürnemmes stuck ist der passion und des Lei-
dens Christi unsers Heylands, damit er seine tüffe demuth und nider-
trechtigkeit bezeuget, darin er sich umb unsers Heyls willen versencket.
Und uns ein Exempel und beyspiel gegeben, daß wir sollen nachfolgen sei-
nen fußstapffen, wie S. Paulus vermahnet Philipp. am 2 cap. ein jed-
licher sey gesinnet, gleichwie Jesus Christus auch war, welcher ob er p.
Trey stuck aber seind in solcher Historj verfaßt und begriffen. In dem
Ersten wird beschrieben die fußwäschung an ihr selber mit ihren umb-
ständen. Das Ander ist das Colloquium und gesprech, welches Christus
unser Heyland hierüber mit dem Apostel petro gehalten. Darauff fol-
get zum dritten und letzten ein schöne nachpredigt, welche der Herr seinen
Jüngern gethan und darin die ursachen dieses fußwäschens erkleret hat.
Was dan anfänglich das Erste stuck belanget, so machet S. Johannes zu
forderst den jungen nam hafft der sich dieses fußwäschens und fangen,
deßelbige für und an die hand genommen hat: Und sagt es sey der
Herr Jesus, dem er erstlich das Jungnus gibt das er alles wisse, und daher
nit ein bloßer mensch wie er von außen das ansehen hatte, sonder ein wahrer
Ewiger gott seye: dan gott ist allein καρδιογνώστης ein hertzen kündi-
ger, wie Pauld bezeugt im 7. ps. alzer du prüffest hertzen u. nieren.
Welches uns dan billich ein starcke anmahnung sein soll das wir uns desto
fleißiger für allen Sünden und ungerechtigkeit hüten und vorsehen:
dan sonsten pflegt uns der Leid. Sathan gewöhnlich mit dem fallstrick zu fahen
das er uns eingibt, wan wir schon diese oder jene Sünde begehen, so rechte
es doch meinands, hat k. meinand einige wißenschafft darumb. Aber hie

vernemmen wir daß Christus alles wiste, und sey ihm nichts für seinen augen
verborgen: Schewet sich nuhn ein kind unrecht zu thun in beysein seiner
Eltern, wie viel mehr sollen wir uns schewen zu sündigen in gegenwart
dieses allwissenden Herrens. Darnach, so preiset er an ihm seine ein trünfi-
ge Liebe gegen uns armen Menschen, welche dermaßen groß und feurig, daß
sie nicht ein Woch, Monat, od. etliche Jar wehret, sondern von anfang biß
an das Ende, und gleichen sich bey keinem Menschen, sondern allein bey gott
dem Herren findet. Wie wir uns nuhn dieser Liebe Christi in aller an-
fechtung sollen trösten: Also soll uns auch dieselbig ein starcke an-
mahnung sein, daß wir unser Heyl und Seligkeit nicht unserem eige-
nen verdienst, frombkeit und Heiligkeit, sondern allein der Liebe gottes
und Christi unsers Heylands zuschreiben; dan sonsten würde unsere Liebe
gegen gott größer sein müssen, als die Liebe gottes ist gegen uns
Menschen, wider das klare Zeugnus S. Johannis der 1 Ep. 4 cap. schreibt,
darinnen stehet die Liebe, nicht daß wir gott geliebet haben, sondern
daß er uns geliebet hat und gesand seinen Sohn zur versöhnung für
unsere Sünde. Zum dritten sagt Johannes daß dem Herren Christo von
gott seinem Himlischen Vater alles sey in seine Hände gegeben, da-
mit wird das tertium genus communicationis idiomatum wie man in
Schulen redet confirmiret und bestetiget, da dem Menschen Christo we-
gen der persönlichen Vereinigung mit dem Sohn gottes nicht er-
schöpfene, sondern gäntzliche gaben conferirt und mitgetheilt werden:
Dan alles was Christus empfangen (sagt der H. Lehrer Athanasius) daß hat
er empfangen nach seiner Menschheit und nicht nach seiner gottheit:
dan der gottheit kan nichts gegeben werden, man wolte dan mit dem
Ertzketzer Arrio sagen, daß der Sohn gottes nit were von Ewigkeit
wahrer gott gewesen, sondern allererst in der Zeit hab angefangen zu werden.
Ist nuhn dem Menschen Christo alles in seine Hände gegeben, so ist ihm K.

dieses gegeben worden, daß er kan und vermag allenthalben gegenwertig
sein im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tüffen, unange-
sehen daß er warhafftig gen Himmel gefahren und warhafftig am Jüngsten tag
zu Gerichtt kommen wird als ein verordneter Richter der Lebendigen und der
Todten wie die articul unsers Christlichen glaubens außweisen: dan ist
ihm alles Hatt in seine Hände gegeben, und ihm alles unterthan gemacht, der
hat nichts auß gelassen als allein sich selbst, sagt die Ep. an die Hebr. am 2 Cap.
welche Lehr zwar den feinden der Maiestat Christi ein unleidlicher dorn
in den augen und daher Excrementum Satanae gantz lesterlich von ihnen
genennet wird, die sie auch mit dem feindseligen Namen der Ubiqui-
tet bey den Einfaltigen verhaßt zu machen unterstehen: aber sie ist und
bleibt die unüberwindliche warheit, sintemal sie nicht allein auß dem
Sündlichen grossen geheimnuß der Persönlichen Vereinigung nothwen-
tiglich erfolget, also daß dieses muß aufgehaben und zutrennet werden,
wen man jene wilt leugnen und derselbigen freuentlich widerspreche:
sondern sie hatt auch ihr fundament in gottes wort, und wird von
Christo unserm Heyland selber confirmirt und bestetiget: den also spricht
er Matth. am 18 Cap. wo zwen p. und am ende des 28 Cap. sagt er,
sehe ich bin bey p. Nutze dieser Jesus der alles zuvor weiß, der die
seinige so in der welt seind biß an das Ende liebet, dem der Vatter alles
hatt in seine Hände gegeben, der undernimmt sich eines solchen knecht-
igen dienstes, daß er nach gehaltenem Abendmal vom tisch aufstehet, seine
Kleider ablegt, mit einem schurtz sich umbgürtet, wasser in ein becken
nimmet und anfahtt seinen Jüngern ins gemein die füße zu wäschen,
und dieselbig mit dem schurtz damit er umgürtet gewesen widerumb
abzutrücknen. Fällt also der Herr und für seinem knecht, der Meister für
seinem Jünger, der Schöpffer für seinem geschöpff der allmächtige gott
für den sündlichen Menschen, daß kan mir ein tüffe demuth und niderträch-

tigkeit sein, darüber sich nit Menschlicher verstand allein, sonder die Ei-
glische weißheit muß verwundern. damit wird uns ablontrafeyt, und
worffen und für augen gestelt das hohe gnadenwerck Menschlicher Erlö-
sung umb deßen willen der Sohn gottes ein wahrer Mensch in diese
welt ist geboren worden: dan wie Christus athie vom Abendeßen aufstehet
und das knechtischen werck zu verrichten sich rüstet: also ist der Sohn
gottes am Abend der welt und wie es die schrifft nennet in der fülle der
zeit auß der schoß seines himlischen vaters und auß dem thron seiner
göttlichen maiestat zu uns in dieses jammerthal kommen, wie Jos. am 1.
cap. geschrieben stehet. darauff hat er seine kleider abgelegt .1. sich seiner
maiestat entäußert und knechts gestalt an sich genommen, das er wie
ein ander Mensch geeßen und getruncken, geschlaffen und gewacht, ge-
reißet und gewandlet, hunger und durst und auß trübsal erliten und
auß gestanden. Im gegentheil hat er sich umbgürtet mit einem schuttz und
zwar einem weißen mit dem er nachmalen ihre füße widerumb abge-
trücknet .1. hat sich in unser fleisch und blut eingewicklet, welches er
von der Jungfrawen Maria warhafftig an sich genommen doch ohne sün-
dliche fehl und gebrechligkeit, darin er uns von allen sünden erlöset
und von aller mißethat gereiniget hat, und deßelbigen durch die Tauff,
die er athie angedeutet damit das er wasser in ein becken genommen
und den Jüngern die füße gewaschen hat. p. und so viel vom Ersten p.
11. Last uns zum andern auch hören das Colloquium und gespräch
das der Herr uber solchem fußwaschen mit den Jüngern und sonderlich
mit dem Apostel petro gehalten: dan da die ordnung auch an ihn
kam das er seine füße stelle darstrecken und sie ihme vom Herren-
waschen laßen, wegert er sich deßen und sagt, Soltestu mir die
füße waschen. dafür behüte mich mein gott will ersprechen das
ich mit ein solche torheit begehe und gestatte mir die füße zu wasch
von einem solchen dem ich nicht werth bin die schuhrainen —

aufzulösen: dan du bist Christus der Sohn des lebendigen gottes, ich
aber bin ein armer sündhaffter Mensch: du bist der herr Himmels
und der Erden, ich aber bin dein armes gemäch und deiner Händewerck:
du bist mein herr und meister, ich aber bin dein diener und jünger: ge-
bürt sich dewegen, daß ich dir soll und thänigen dienst erzeigen, für dir
niderfallen und dir die füß wächsen. Gibt damit Petrus zuerkennen
wahr sein was S. Paulus schreibt 1 Corinth. 2. der natürliche Mensch p.
dan wie der weltweißheit eine torheit ist bey gott, wie in angezogener
Ep. am 3. cap. geschrieben stehet: Also ist die weißheit gottes für menschli-
chen augen eine torheit, darumb sie dan immerdar meinen ihre ge-
dancken seyen beßer und ihre weg richtiger als des herren wege, und
muß sich also die weißheit von ihren kinden reformiren und mei-
stern laßen. Petrus wuste es wohl und hatte auß der Erfahrung
daß Christus bißher nichts unnützes und unnothwendiges jemals für-
genommen und verrichtet wie ungerumpt es auch ein ansehen
gehabt: noch darff er ihn jetzt beschuldigen, er thue was seinen Ehren
nicht gemeß, demütige sich all zu sehr, und stürtz sich selbst in eü-
ferste verachtung, darumb weil er ihm und seinen mitapostelen
begert die füße zu wäschen. Also ziehen die Papisten für eine ver-
meßenheit an, wan man Christum den herren selber im gebet
anspricht und seiner hilff und errettung begert: dan sie mei-
nen es habe mit ihm eine gelegenheit wie mit weltlichen Po-
tentaten, fürsten und herren, bey denen man zuvor anfeintz
muß erlangen durch ihre räth und beampte, daß weisen sie uns
zu den abgestorbenen und in gott ruhenden heiligen und heißen
uns dieselbige umb fürbitt ansprechen, so doch Christus außtrucken-
lich Matth. am 11 cap. sagt, kompt her zu mir p. Aber der Papisten sinn
ist beßer als der beseltz des herren Christi. Eben also machen sie es auch mit

den Hochw. Abendmal, daß alßige ist von Chro unserem Hr. also ein ge-
setzt und zugebrauchen befohlen worden, daß man darinnen mit dem
brot soll eßen seinen Leib, und mit dem wein im kelch in sonderheit
trincken sein blut: solches gefällt unseren Papisten nicht: sondern
sie haben ein beßere meinung, und wollen man soll allein den ei-
nen und ersten theil behalten, den andern aber cassiren und abschaffen.
dan es sey ja kein Leib ohne blut, so geschehe es auch nicht mit ge-
ringer gefahr, wan man dem gemeinen man das blut insonderheit reichet
da mit sie dan auch nichts thun als daß sie Christum der unweißenheit
und des unverstands beschuldigen, und solches zuvor nit weißlich
genug bedacht hab. wie nuhe dieses gott dem Herren gefalle daß gilt
Chrg petro zuerkennen da er zu ihm sagt, werd ich dich nicht wäschen,
so hastu keinen theil mit mir, du kanst nit allein nit mein Jünger
sein, sonder hast auch keine gemeinschafft an dem reich gottes und
an der ewig seligkeit: dan es ist ja der gehorsam beßer als opffern v. p.
1 Sam. 15. Cap. Ab dieser harten rede mit setzt sich petrus, gibt den
kauff neher und will auf ein mahl alles wider gutz machen, lauff aber
zu weit auf die rechte seit, und will der Herr soll ihm nicht füße allein
wäschen, sondern a. das haupt, die händ und den gantzen Leib, also
daß er abermals einer instruction bedarff, darb dan der Herr zu ihm spricht,
wer gewäschen ist der darff nit dan die füße wäschen, sondern er ist
gantz rein. alzleich wie einer der sich im bad gewäschen hat nichtlich die
füß widerumb besudlet wan er herauß gehet und sich anzihet, aber er
wäschet nit darumb den gantzen Leib von newem, sondern streicht v.
wäschet allein die füß ab: also ob wir wohl im Sacrament der h. Tauff
mit dem blut Christi von sünden werden abgewäschen, so bleiben wir
darumb nicht ohn sündliche fehl v. gebrechlichkeit, umb do willen wir uns
aber nicht von newem dörffen tauffen laßen, sonder durch tägliche
rew und buß wäschen wir allein die füße und betten mit allen
heiligen auß dem vater unser, vergib uns unsere schuld, als p.

In dem drinen und letsten Pünctlin der verlesenen Historj erkleret
Herr seinen Jüngern diese fußwäschung, zu was end er dieselbige
habe für und an die Hand genommen, nemlich, es soll ihnen ein Exem-
pler, Muster und fürbild sein der Demuth und der Nidertrachtigkeit, wisset ihr
spricht er) was ich euch gethan hab, ihr heisset mich Meister und Herr und sa-
get recht daran, dan ich bins auch: So nuhn ich ewer Herr und Meister,
auch die füsse gewäschen hab so solt ihr auch undeinander die füsse wäschen:
ein Beyspiel hab ich euch gegeben, das ihr thut wie ich euch gethan hab. Ar-
gumentiret, wie man in schulen redet à Maiori ad Minus, so ich mich vor euch
also hab gedemütiget, das ich für euch bin nider gefallen, hab euch newere
füsse mit wasser gewäschen und dieselbe nachmals widerumb getrücknet: So
solt ihr solches viel mehr thun, auch in wahrer Demuth stetigs herunder
halten, willig und geneigt sein ein und in allen für fallenden nöthen
beyzuspringen und zu dienen. welche vermahnung dan uns allensampt
auf den heutigen tag auch gilt: dan es ist uns der stoltz von Natur an-
geboren, das wir immerdar wie das fee wollen empor schwimmen, allent-
halben den vorzug haben und höher fliegen als uns die federn gewach-
sen seind. Das solt uns nuhn billich erleiden und in gegentheil wahre
Demuth in unseren hertzen anzünden und erwecken die betrachtung
der hinfälligkeit und unbeständigkeit unsers zeitlichen Lebens: dan
was ist der Mensch auch in seiner grösten herrlichkeit? Diurnum quidam
sagt Pindarus, etwas tägigs, ein solch thier das nur eines tags alt
wird: daher die schrifft der Menschen leben den allernichtigsten
und unbeständigsten sachen vergleicht, als einem schatten Job am
14 cap. einem wind ps. 78. dem staub, reiffen und rauch Sap. 5.
den blümblin auf dem felde und dem gras auf den mauren
Esa. 40. Ach was erhebt sich dan die arm Erd und Asch, ist doch der
Mensch p. Syr. 10. was nimmet Erben als dan in seinem sterben

mit sich, nichts als nur das zum gerat und spiß, was das gemeine sprichwort lautet, ißt und aufsitzen, stand und aufsteht, gelt
und gutes bleibt allhie dahinden, und die welt verschlingt unser beute
und seigen hinny ob es auch unserer ehren manigfalt. Und wan glück
es nicht wäre, so stehet das ob menschen glücke auf einer zunden kugel
die sich taglich verwandelt, es das heute zum oberstan und es oberste underwird,
ob heutes glückselig ist, wird morgen armselig, der tant auch ist wird morgen
arm, ob heute in ehren gewerbt wird morgen verachtet, ob heut gesund ist wird
morgen krank, ob heutes alter menschen fell und gut ist heu wird morgen
kein männiglich ungehindert und gefahrlich. Ist derwegen nit sonder klugheit
wan ein mensch in betrachtung dessen sich an seinem stand lest begnügen, halt
sich in warer demuth zuruck und folget ob tremgerzigen lerermahnung
des weisen lehrers Syrach cap. 3. Tabet und blues gerey p. Es ist solches
nichts, sagt sind ihr so ihrt thut, sagt ob Jacob: Die wil ob zeit ist. wolt gott ich
demütigen Jacob gleichlich und wahl: denn do ehrgeitzige zunke trichter
und trachten, zumen und trachten, sorgen und sich ungstigen ist nüzt
hoch ankommen, so sitzen diese in stillen ruh und warten ihren geschefften
ab, da jma sich sperren und wehren und halt so lang gemach ihnen
in ihrem furnemen fahrt, so seind diese mit ihrem stand wohlfrieden und
mögen auch ihr teil und wolfart gern gönnen: da jma kein männiglich
derwegen werden darfest, so trabet man in gegenheit diese, und so ihnen ge
nügt und gemagen: Ist sum a uno ad omnes stolzen trutzlich und tubel ge
hat so trabet man ihr noch dazu und verlamt sie mit gewalt strafft: Wi
dem demütigen aber hat man mit sondlichs mitleiden und ist ihnen allerhand
parasen de. Schoch. Vort seind sie auch fahig und besitzen ob. Laben, wie
ob sie solches mit ihrer demuth hat verdient: Sonnt Deus e vita eterna sagt ob
sonder weil nahen auch diese tugent nit kann ob. mere freisen ist
ob jmingen, so durch den glauben an Christum seind fenig gerecht ob. selig ge
macht, gleichwie man einen guten baum an seinen früchten erkennet. p.

An. 1620. In Summo Temp. p. Conc. Vesp. 7.

121

Concio. XXX.

Ex Cap. 15. v. 9 Lib. Judicum.

v. 9. da Zogen die Philister ~~die Philister~~ p. v. 17. schlug damit tausent Man.

Lz. S. Paulus d. Außerwöhlte Rüstzeug Gottes, schreibet nicht unbillich 1 Corinth. 1. Cap. wir Predigen den gecreutzigten Christum den Juden ein ärgernus und den Griechen eine Torheit: dan nichts Ungereumpters der Vernunfft vorkompt, als daß Gott soll Leiden und sterben und mit seinem Todt den Menschen das Leben und Seligkeit erlangen und zuwegen bringen: inmaßen dan nit allein die Juden sonder auch die Türcken unser nach auf den heutigen tag spotten, daß wir an einen solchen ohnmächtigen Gott glauben der mehr als vor andthalb tausent Jaren ist gecreutziget und getödtet worden. Und zwar wan nicht die H. Schrifft als das unfehlbare wort Gottes, darauf wir einig und allein bescheiden seind, solches Lehrete, so waren wir Christen freylich die thorigste under allen Völckern: ~~Ein~~ Aber das berichtet uns das dem gefallenen Menschliche geschlecht auß kein ander weiß hat können und mögen geholffen werden: ~~inmaßen~~ wie dan Christus unser Heyland selbst Luc. am 24 auß Mose, auß den Propheten und Psalmen beweisen daß d. Messias hab müssen Leiden und durch solch Leiden zu seiner Herligkeit eingehen. Es stellet uns aber die H. Schrifft und sonderlich das Alte Testament das Leiden und sterben Christi auf zweyerley weiß für augen, Erstlich mit worten durch prophetische weissagung darin dasselbige verständlich angezeigt und verkündiget wird, wie das 53 Cap. des Propheten Esaiae bezeuget und außweiset. Darnach aber auch in allerhand Historien, Leuitischen Ceremonien und opffern, darinnen das Leiden und sterben Christi ist fürgebildet und gleichsam vorgespielet worden. Under welchen Figuren dan nit der geringsten sonder der fürnembsten Einer ist der Richter Simson, und was sich mit demselbig die Zeit seines Lebens hat begeben und zugetragen, davon etliche außführliche Predigten könnten gehalten werden: wir wollen aber auf dißmal allein die-

abgelesene wort für und an die Hand nemmen als welche mit dem 3.
Jt. zu des Leidens und Sterbens Christi davon wir nechst vergangenen
Sontag in d. Kampf predigt gehöret, und die wochen über in den Frühpre-
digten weitläuffig erklaret wird, über ein stimmen; und dabey anzeigen
worin und in wz stucken Simson der dapffere Held mit Christo unserem
Heyland comparirt und verglichen wird. Der Herr wolle zu solchem.
Es ist aber, damit wir die Historie etwz weiters erholen Simson ein strei-
tbarer Held gewesen von unglaublicher stercke also dz er einen Leven
mit den Händen zu rissen wie einer ein Lämblin zu reisset, tausent
wehrhaffter Man mit einem faulen Esels Kinbacken erschlagen, d.
Stanthor zu Gaza mit schloß und riglen außgehaben und auf seinen
Achslen auf einen berg bey Hebron getragen und kurtz vor seinem
todt ein gantz Hauß eingeworffen darin etlich tausent Menschen
umbkommen und verderben seind. Sein geburt hatt ein Engel zu
vor verkündiget und angezeigt dz er werde die Kinder Israël auß
d. Hand und Zwang d. Philister erretten und erlösen; daher sie ihn
zum Richter, Fürsten und Regenten gemacht über sich gemacht, aber
entlich übel abgelohnet haben: dan ob er ihnen wohl viel guth und
wohlthaten erzeigt, die feinde d. massen gedempfft, dz sie sich nit mehr
über sie erheben dörffen, so haben sie doch diß alles hinden ge-
setzt sich und standen ihn entweder zu erwürgen und umbzubring
od. lebendig in die Hände seiner feinde zu liffern: dan die weil
die Philister sich an seine Person nicht dörffen reiben, als dessen Man-
heit und stärcke ihnen wohl bekant, so ziehen sie mit Hertzkrafft wi-
der die Kinder Israël und belägern Juda, und begeren sie sollen ihnen
ihren feind Simson gebunden überliffern, so wollen sie ihnen keinen
fernern schaden zufügen, sondern also bald widerumb abziehen; solches
bewilligen die Kindern Israël, fertigen 3 tausent Man ab die kom-

nun zu Simson in die Steinklüfft zu kommen, da er sein Aufenthaltung
gehabt, erstlich mit ihm und sagen, weist du nicht, daß die Philister herrschen
über uns? warumb hast du es an uns gethan? daß du sie hindlich angegriffen
Ihnen ihr Leben hold verbrennet und sie damit ersteckt und in Harnischen
bracht, daß sie uns mit Gewalt überfallen und belägert haben. darnach
da sich Simson entschuldigt, er habe gleichfalls mit gleichem vergolten, dieweil
sie ihm sein weib genommen und verbrennet, so hat er billich ihnen ihre
Frucht verderbet und auch schaden zugefügt. Da begeren sie an ihn, er soll
sich gefangen geben: denn sie müssen ihn überliefern wollen, sie wüchse
nach und gütz, ja Leib und Leben, bleiben und verfallen. Simson bewilligt
doch mit der condition daß sie nit selbst wollen Hand an ihn legen, zuerwürgen
und umbringen, sondern nur binden und den Philistern lebendig überlifern
lassen: da sie ob ihn nun herfallen und mit neuem Geschrey losbrechen, legt er
sich gutwillig den ihnen binden mit neuen Stricken und seinen Feinden
entgegen führen. wie diese figur an Christo dem wahren Simson sich
erfüllet worden. Eben auch zum theil nach Maryenmyrnen Vorbey
gehört, zum theil belangt die Evangelische Historj Brauch und weiter:
Denn ist der nicht auch ein streitbarer Held von Ungläublichen stärcke?
sein mahl ihm allzugewalt gerachen ist zu Himmel und Erde kommen: der
auch über, menschlich nach ihm verzellet, ist
Matth. am 28. und zum Eph. am 3. Cap. geschrieben steht. Dieser schlägt
er zwar sonsten ohne alle Leibliche waffen und mauffen mit dem Kinnen
wöllen, daß sie mit darmassen zu boden alle oben sie darnieder geschlagen. Ihr mit sein geburt Marien der J. Jungfrauen
von dem Engel Gabriel verkündigt worden! Denn sie empfieng, sie
werde schwanger werden im Leib und einen Sohn gebären, soll nennen
soll sie JESUS heißen, denn er werde groß und ein Sohn des Höchsten
genannt werden: und gott der Herr wird ihme den Stul seines Vatters
David geben, und er werde ein König zum über das Haus Jacob ewiglich
und seines Königreichs wird kein Ende sein. wie wir Luc. am 1. Cap. lesen.

hat der mit seinem volck den Juden vielfaltige guthaten erzeigt u.
bewiesen, die blinden sehen, die tauben hören, die stummen reden, die
außätzigen rein und die besessenen und ihnen ledig gemacht. darne-
ben ihnen die Lehr des H. Eglij vorgetragen und sie zu ihrem Heyl
und Seligkeit trewlich underwiesen. was haben sie ihm aber da-
für für ein danck erwiesen und erzeigt? kein besseren als die
Kinder Israël ihrem Richter und Regenten Simson. dan wie jene
die philister gefürcht, wan sie bey ihrem Landsfürsten bieten, so
würden sie von ihnen überzogen, jämmerlich erwürgt und umbge-
bracht werden: darumb sey es besser, es gehe solch unglück über ihn
allein als über sie alle. Also förchteten diese die Römer und besorg-
ten wie sie den Herren ließen gehen, so würden die Römer kom-
men und ihnen Land und Leuth nemen; darumb sey es besser ein
Mensch sterbe, und dz nit dz gantze volck verderbe. Dergleich aber wie
die Kinder Israël nichts hetten bey Simson außrichten können, wan
er sich nit willig von ihnen hette binden lassen, welches er zu dem
Ende gestattet, damit sie nit dörfften darüber in gefahr kommen:
Also seind auch alle anschläg der Juden wider Christum vergebens und
umb sonst gewesen, biß er sich guthwillig hatt lassen fangen und
binden, und dasselbige umb ihret ja umb unser aller willen: dan
da wir anfangs von gott seind erschaffen gewesen zur Ewigen frey-
heit, hatt uns der Leid. Sathan hinder gangen und durch die Sünde in
seine strick und netz gebracht dz wir seine Leibeigene sein musten
und von ihm gefangen gehalten wurden zu seinem willen wie S. Paulus 2 Tim.
2. Cap. redet. Aber Christo unserem bürgen und Zahler sey Lob und
danck gesagt in Ewigkeit, der last sich willig fangen und binden und
erlöset damit die gefangene auß der gruben darinnen kein wasser ist,
nimmet in gegentheit dz gefängnus gefangen, und errettet sie so in

ihrem gantzen Leben knecht sein müssen, wie Lucas am 9. ps. 68.
Ephes. 4. Hebr. 2. Cap. geschrieben stet. Daher singet die Kirch schön und
tröstlich, Ligatus es ut solveres, mundi ruentis complices, per protrater-
gens crimina, qui mundus auxit plurima, gebunden bist Herr Jesu Christ
damit löst du uns gebunden ist, trägst ab die Sünde durch deine schmach
so doch die welt allein hat gemacht. Darumb sollen wir billich frewdig
und frölich sein und mit dem Lieben David auß dem 124 psalm singen
Ihm Lob und danck du nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen,
wie ein Vogel des stricks kompt ab, ist unser Seel entgang, strick
ist mit zwey und wir seind frey, des Herren Namen stehe uns bey des
gantz Himmels und Erden. Wie uns nutze diese band Christi zum trost
dienen sollen in aller anfechtung der Sünden: Also sollen wir auch da-
her ursach nemen umb seinetwillen gedultig zu sein, wan wir R. umb
seines worts und H. Tgtij willen nit allein allerley ungemach
trübsal und verfolgung: sondern auch band und gefängnus leiden
und außstehen müssen: dan solche band und gefängnus die wir umb
des Herren Christi willen dulden und leiden, seind allesamt durch
seine band geheiliget und gleichsam geadlet: ja maßen ihm dan die
Lieben Apostel und andere heilige Märtyrer gethan, die haben sich
nicht allein nicht geschempt umb Christi willen ketten und band zu
leiden, sondern sich noch derselbigen gefrewet und gar dem Herren
gedanckt daß er sie würdig geachtet umb seines Namens willen
schmach zu leiden: dan also spricht S. Paulus Actor. 20. cap. Ich fahr nun
hin gen Jerusalem, weiß nicht was mir daselbst begegnen wird, ohn
daß der H. geist in allen stäten bezeugt, band und trübsal warten mein da-
selbst: aber ich achte deren keines, ich achte mein Leben auch nicht selbst
für theuer auf daß ich vollende meinen Lauff mit frewden und Betty-
las ein Christlicher Martyrer begert man solte auch seine ketten und banden
mit ihm begraben, damit er in denselbig vor dem Herren Christo mit

freer den und Essen möge erscheinen. welche aber so harte Heilige seind
daß sie Christum, sein wort und Nammen verläugnen ehe sie Band und ge-
fängnus umb seinet willen leiden wollen, die entgehen zwar den
zeitlichen banden ihres Leibs, aber sie werden dafür ewiglich an Händ
und gebunden und die äusserste finsternus geworffen werden da Heuch
und Zähn klappen sein wird ewiglich. darumb daß sie sich d. band Chri-
sti beschemen, die er doch umb ihret willen gedultiglich getragen hat.
Ob nuhe wohl die Jüdische Hohepriester, Pharisäer und Schrifftgelerten
Christo dem Herren keinen Eyd schweren daß sie ihn nit wollen selber
erwürgen und umbringen, sondern allein gebunden dem Landpfle-
ger Pilato uberliffern, wie die Kinder Israël ihrem Richter und
Regenten Simson gethan, so bekennen sie aber freyrund daß sie nicht
haben jemand zu tödten. Dabey wir dan in unserem glauben merck-
lich confirmirt und bekräfftiget werden, daß d. Jesus von Nazareth
seye der wahre versprochene Messias und Heyland der welt: dan von
dem Hau d. Patriarch Jacob gen. 49 cap. geweissaget, daß er werde er-
scheinen wan daß Sceptrum von Juda wird entwendet sein, daß ist, wan
die Juden ihr Regiment werden verlohren haben und einer fremb-
den Oberkeit müssen undthan sein. Und d. Prophet Daniel zeiget an
daß solches geschehen werde in der 4. Monarchi, welches ist die Römische:
Nuhe bekennen ja die Juden selber daß sie nit allein daß Halßgericht
verlohren, sondern daß sie auch keinen andern König haben als den
Keyser, dieweil dan d. Jesus von Nazareth dazumal sich für den
verheissenen Messiam aufgeben und bekennet, solches auch mit
gewaltigen Miraculn wundern und zeichen beweisen, so haben wir
ja nit ursach ihn zuverwerffen, sondern vielmehr dafür zuerken-
nen Ruf und anzunemmen, sintemal sonst in keinem andern Heyl
auch kein andern Nam und der Sonnen dem Menschen gegeben ist

darinnen wäre selig zu werden ohn allein der namen Jesus wie
Ap. 4. Cap. geschrieben ist. Es wird aber Christus der Himlische Simson
nicht allein von seinem eigenen Volck deren bluts freund er war gefan-
gen und gebunden, sondern auch von ihnen einer frembden und auß-
ländischen und darzu heidnischen obrigkeit übergeben, zum Zeugnus
daß er ein allgemeiner Heyland sey nit allein der Juden sondern
auch der Heiden, wie Esaias der Herr selber von ihm zeuget Esa. am 49 Cap.
Es ist mir ein geringes daß du mein knecht bist, die stämme Jacob auf zu-
richten und das verwahrloset in Israel wider zu bringen: sondern ich hab
dich auch zum Liecht der Heiden gemacht, daß du seyest mein Heyl biß an
welt ende. Das Jesus erkant der königliche Prophet David, darumb
mundert er die Heiden auf im 117. Psalm, und sagt, Lobet den Herren
alle Heiden, preißet seinen Nammen alle Völcker: dan seine gnad
daß wusten auch die lieben Apostel wohl, darumb sagt S. Johannes in
seinem Eglio am 11. Cap. Jesus solte sterben für das Volck, und nicht
für das Volck allein, sondern daß er die kinder gottes die zustrennet
waren zusammen brächte. damit stimmet überein der Apostel Paulus
da er Gal. 3 Cap. schreibt, wie viel ewer getaufft seind, die haben Chri-
stum angezogen; hie ist kein Jud noch Griech, hie ist kein knecht noch
freyer, hie ist kein Man noch weib: den ihr seid allzumal einer in Christo
Jesu. daher nennet er Christum 1 Timoth. 4. Einen Heyland aller
Menschen, sonderlich aber der glaubigen. Denckwürdig aber ist das
die Juden ihren eigenen Messiam den Heiden übergeben: dan damit
haben sie gleichsam verzig auf ihn gethan und ihr recht daß sie zu ihm
gehabt verkaufft, welches sie noch auf den heutigen tag entgelten
und wan sie es recht bedencken wolten mit blutigen thränen be-
weinen solten, wie es ihnen alles zuvor ist geweisagt und verkün-
digt worden von Christo dem Herren selber Matth. am 8 Cap. Ich sage euch
(spricht er daselbst) viel werden kommen von morgen und von abend, und

mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen, aber die Kinder
des Reichs werden auß gestoßen in das finsterneuß hinauß, da wird sein
Heulen und Zähn klappen. Und S. Paulus sagt zu den Juden Act. 13 cap.
Euch muste zu erst das wort Gottes gesagt werden: Nuhn ihr aber von euch
stoßet und achtet euch selbst ein werth des Ewig Lebens, so wenden wir
uns zu den Heiden. Das sie dewegen außer dem Reich Gottes exuli-
ren, kein theil und gemeinschafft haben an Christo und seinen erwer-
benen gütern, das ist ihr eigene schuld: dan sie haben den rechten Messiam
weg gegeben, und warten auf einen ande, aber vergeblich und umb
sonst, mit eußerstem verlust ihrer seligkeit. Wie gehet es aber Jmsor
da er sich gefangen gibt? Als ihn seine feinde die Bilicher von fernen
sehen daher führen mit stricken und seilen gebunden, jauchzen sie
uber ihn und empfang ihn mit großem geschrey und frolocken: aber
ihr frawd wird bald in ein Leyd verkehrt und verwandlet: dan der
geist Gottes geratht über ihn, er gebraucht sich seiner stärcke und zu-
reißet alle band und strick wie faden die vom fewr versehret seind,
und da er kein wehr und waffen bey d Hand hatt, findet er von un-
gefehr ein Esels kinbacken, damit greifft er seine feinden und erschlägt
tausent man. Eben also ist es ergangen Christo dem himlischen Simson:
dan obwohl Pilatus allerley mittel gesucht ihn auß den händen seiner
feind Lohß zu machen und beim leben zu erhalten: jedoch übergibt er ihn mit-
lich den Kriegsknechten, die ihn geißlen, krönen, verspatten, verlachen,
entlich ans Creutz naglen und tödten, dessen seine feind sich höchlich er-
frewen, uber ihn jubiliren, frolocken und sagen er hatt ande gehalffen
und kan ihm selber nit helffen: und da sie ihn ins grab bring und mit
hütern verwachen, vermeinen sie sie haben gewonnen: aber er
reißet entlich alle bande des todes entzwey, stehet in einem gewaltigen
Erdbidem von den todten widerumb auf, und jagt seinen feinden ein solch
forcht ein das sie mit zittern davon lauffen und auß sehen als waren sie
todt. Aber davon. p.

Rom. 4. v. 24. Anno 1626.

Concio 126

XXXI.

HOMILIA PRIOR.

Dz. Als der Ewig und allmächtige gott, dz Empt des Messiae welches
er auf Erden verrichten werde anzeigen und beschreiben will, sagt
er bey dem Propheten Esaia am 53. Cap. durch sein erkantnis wird er mein
knecht der gerechte viel gerecht machen, dan er trägt ihre Sünde: Nen-
net ihn erstlich seinen knecht von wegen des gehorsams den er voll-
kommentlich gegen allen seinen gebotten erzeigt und hiemit sei-
nen willen in allem erfüllet hat, davon die Christliche Kirch singt
der Sohn dem Vatter gehorsam ward, er kam zu mir auf Erden, von
einer Jungfrawrein und Zart er wolt mein bruder werden. Darnach
zeigt er an was er für ein knecht seye, nemlich ein gerechter dergleichen
keiner weder im himmel noch auf Erden zu finden, Moses war auch ein
frawer knecht gottes, er versündiget sich aber nicht allein mit unge-
dult sonder auch mit zweyfel und unglauben, darumb kondte er in
dz gelobte Land Canaan nicht kommen, ob ers wohl von fernen gestehen
David war auch ein frawer diener im hause des Herren, er begehet
aber nit allein ein Mord und Ehebruch, sondern fellet auch in stoltz und
hochmuth dz er von gott mit ernstlicher straff ist heimgesucht worden:
daher bekennet er nahmals im 143 psalm, dz für gott kein lebendiger
Mensch gerecht seye: dan was ist ein Mensch dz er solt rein sein und
dz er solt gerecht sein der vom weib geboren ist, sihe und seinen heilig
ist keiner ohn tadel und die himmel seind nicht rein für ihn, wie viel p.
Allein der Messias ist der gerechte knecht des Herren, der keine Sünde nie
gethan und in dessen Mund kein betrug nie ist erfunden worden. Ob
weniger so berichtet gott der Herr in solchen worten für dz 3. was die-
ser sein knecht werde thun und aufrichten, nemlich viel gerecht
machen, nicht die Juden allein sondern auch die Heiden. Dan von Natur
seind wir Menschen kind des Zorns wie die schrifft redet in sünden

mpfangen und geboren auß in dieserm jantzen Leben wollen Sünd und
Ungerechtigkeit: Wollen wir nun in Himmel kommen und Selig werden, so
müssen wir vor gott gerecht sein: Dan wie sie mit gerechtigkeit gott, ja die
gerechtigkeit selbst ist, also will sie auch mit gerechten umb und bei sich
haben. Dessen ist kein der gerechtigkeit knecht, der Tatzen des Alcoran verhaftet
und macht und gerecht: darumb trigt sie dan fürstlichen Namen es sie Jesus
es ist der durch gerechtigkeit ist, wie es der Propet Jeremias am 23 Cap.
bezeugt. Wie macht sie und der gerecht? Es wird zum 4 in dem angezo-
genen Stücken aus Germalde, nemlich zum Heil durch seine sie Bemeh-
rung, mit der unser Historischen wirckhaftig zu verstehen ist, sintemal der
Heid Cancel wie S. Jacoby bezeugt auch mit Werken sie Bemeh Haben,
werden aber darumb nicht gerecht: sondern durch den Glauben
Im glauben der Christen Bekantnuß verzeichnet und zum Heil zugeeignet
wird durch S. Apostel Thomas seinem Herren Christum erkennet, da er Joh.
am 20 Cap. zu ihm sagt, Mein Herr und mein gott: Zum Heil aber durch
verzeyn nun nur bei auffhebung aller Sünd und Ungerechtigkeit der
Menschen: Dan es ist nichts werdam Licht mehr an allem denen die
in Christo Jesu sind und ihrem Tatzen, schreibt S. Paulus zum Röm. 8.
Darum sind wir auch uns in dieser gerechtigkeit knecht des Tatzen dem
Menschen Sünden den ihnen wir genommen, die selbigen auch sein macht
schuldig gelegt und geteagen und sie damit vor gott gerecht und fre-
dig gemacht hat, es bezeugt auch der Heiden Apostel Paulus in dem
jetzt angeführten und karlichen Stücken genommen auß dem 4 Cap.
der Brief an die Römer, und zeigt deßhalb darumb an, es sey sich
auch in Sünden willen dahin gegeben, nemlich in den allerschmählichen
tod des Creutzes, damit sie unsere Sünde abgetragen, gebüßet und
bezahlet hat. Darumb bezeugt er es sie nicht sich hierzublich,
sondern am dritten tag wider auffstanden, damit wir rechtfertig
und versichert werden es wir wahrhaftig von Sünden erlöset und die

die sie auch sich nicht trägt.

sich darin sind wir auch uns in dieser gerechtigkeit knecht des Tatzen dem
und ihnen zum sie auch sich zu vor gott und die selbige an Stunden gleich

gerechtigkeit so vor gott gilt erlangt haben. Das wir müssen hören. p.
Was dan anfänglich der erste Menschen belangt, so haben wir bey ihm
allhie auch etwaerlei Menschstände anleitung zu geben, für das ehe wer
dan jemand ist von wahrem alsin S. Paulus sagt, es ehe sey daran gegeben wer
den: zum andern wofern es ist gegeben worden: zum dritten wer ihn da
rein gegeben; und das letzten zu was ende und warumb es darein ist ge
geben worden. Dan ~~an daran und~~ bedrachtet den wann S. Paulus allhie
zeuget es ehe sey darein gegeben worden, so ist auch dan vorgehenden wer
ken dieses tag. abzunemen es ehe meinend auch darzuhe als den Sohn
Christum: dan also sagt er, es ist aber nicht geschrieben allein umb sei
netwillen, nemlich des Patriarchen Abrahams, es ihm zugerechnet ist,
sondern auch umb unsertwillen, welchen soll zugerechnet werden, so
wir glauben an den der unsern Herrn Jesum auferweckt hat von
den todten, welcher ist umb unsertwillen darein gegeben, wer
müssen der herr Jesus sey, es bewiset uns unser Christlicher Catechis
mus, da wir in erklärung des andern artickels Christlichen glaubens sagen,
ich glaub es Jesus Christus warhaftiger gott vom Vatter in ewigkeit
und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrawen Maria geboren sey.
Ist also der herr Jesus gott und Mensch in einer Person, eigentlich ist er vom
Vatter in ewigkeit auch seiner hab stuck und wesen gezeuget, mit ihm
und dem H. geist, gleicher ehre, Mächtigkeit und Herligkeit. Mensch ist er auch
Maria der H. Jungfrawen in der fülle der zeit geboren umb seinen brüdern in
allem gleich außgenommen die sünde. wan aber der orts jemand fragt, ob
dan der Sohn gottes es aber des Menschen Sohn sey darein gegeben worden, so
wird recht geantwortet, der gantze Christus gott und Mensch. Dan ob wol
die göttliche Natur deinen keinen anfang und derowegen auch also nicht mögen
dan darein gegeben werden als der ein unsterblicher geist. Jedoch dieweil
sie mit der menschlichen Natur, die darein gegeben wird, hier in einigkeit
und vereinigt ist, so dan warnach S. schrifft recht und wol gesagt
werden, es der Sohn gottes sey darein gegeben, sey gekreutzigt und gestorben

worden: Dan im buch d Apostel geschrieben stehet, er zum mit seinem eigenen blut sein gemein erlöst und erkauft hab: wie d 1 Corinth. 2. sagt S. Paulus, es der hat d Herligkeit (das ist d Sohn gottes, d es war mit höchsten ehren, bild des vaters und d glantz seiner Herligkeit ist, wie er die spiesel an die hebr. 1 schreibt) sey gecreutzigt worden: und 1 Joh. 1. spricht klärlich geschrieben es blut reinigt (christi des Sohnes gottes reinigt uns von allem unserm sünden. So viel höhen, grösser und schwerer nun die Person christi ist als d Apostelen, Apostel und Märtyrer, so viel höher, grösser und schwerer ist es die kraft und es verdienst seines leidens (eigne betrachtung der Person so dahin gegeben worden) confirmiert und bekräftiget unserm glauben, es wir desto weniger zweifflen, wie stärker warhaftig erlöst sey aus d tyranney des teuffels, aus der gewalt des todes und aus d höllischen verdammnus: was alles mit bleicher menschen für und were dahin gegeben worden, so wären es gar schlecht und unsere erlösung schey: Dan die schrifft sagt es dem ein bruder der auch erlöset werden gewis immer und ewiglichen, es kostet gar zu viel mit dem aus d teufels erlösen, es muss ewig verlassen und verbleiben immer und ewiglich. Dieweil aber der sohn gottes für uns ist dahin gegeben worden, so sind wir unserer erlösung gewiss: Dan dem kan keine herrlichkeit mehr zum als wir mögen bitten und begeren, sünd, tod, teufel, zorn des gerichts, allesamt in sünden ein ende, es können alle die zu ihm treten, sagt die christliche lehr mit d ostarlichen fest. und es ist der ernst und schmerz.

Zum andern sagt es sich nicht unbillig, dieweil der christus ein gott und mensch ist dahin gegeben worden, wo hin er dan ist gegeben worden? darauff antwortet mit allen lehrer und sagt, non ad carnis sed ad tormenta nisi sed ad martyr, welches S. Paulus im Eph. am 5. Cap. also redet, wandelt in d liebe, gleichwie Christus uns geliebet, und sich selbst dargegeben für uns für gab und opffer gott zu einem süssen geruch: Dieses heimet auch die opffer in dem alten testament welche auch nichts als schattenhafte zeugen gewesen sind von dem ta,

den und starben der fünfftzehen Knaben und Tißtausend Frauen: dan gleich
wie die Kind von Kindern, Jungen, Knaben, Mägden, Jungfrauen: Frauen
gleichen die zum opffer gebraucht worden, ohne allen erbarmen ist daselbs gegeben
worden, ausgenommen die es gesund, zum und ohne alle fehl und mangel ge-
wesen, da man das geschlachtet, abgesagen, die bleut gegen dem altar und
die tiffelte Jüden geschenckt, die sich angehenckt, und das übrige zum Heil
den Priestern gegeben, zum Heil den jungen Jüngstellet die solch opffer ge-
bracht haben. Also ist zwar Christus der allerschönste und den menschen
Kindern, rein von sünden und laster von aller Mißthat: aber die allen-
thalben ausgeschlagen ward er auch ohne allen mit Kindern daselbs gegeben, die man ihn
in seiner Jugend und fast gleich am achtzehen nach seiner geburt beschnitten
und für den Tyrannen der Königl Herodis bis in Egipten geflohen zu:
die man ihn daselbs seinem Lehr und Predigamt angefangen, seinen Jüngern
sein lehren gestellen und auszuzeichen gelehrt, darnach, verfolgt und
solche armuth zu leiden lehren die er selbst Matth. am 8 cap. geklagt, die füchs
Hölen gruben und die Vogel und dem Himmel haben ihre nesten, er aber alle
die menschen Sohn, hab nicht so viel eigenthumb da er sein Haupt sanfft hin
legen möchte: das er im garten am Oelberg, gefiert, gefangen, über und
wird alle Natur Kündigen Schmerz gelohnet hat: die man ihn daselbst
bey nächtlichen weil über fallen, gebunden, geschunden, und von einem den
gerichten Richter zum Tudaen ist geschlagen worden: die man ihn vor dem
geistlichen Caiphas seiner Lehr und Jünger halben examiniert, mit falsch
zeugen beschwert, unbillich und ungestüm geschlagen, und verhönet und be-
kennt alle einem gottlosen verdammet: das man ihn der weltlichen Obrig-
keit und den Heiden überantwort von denen er zum Heil verlachet und ver-
spottet zum Heil gegeißelt, gekrönt und auch die äußerste nichtswürdigkeit
worden: und die man ihn endlich als dem grösten übelthäter zum todt ver-
urtheilet, mit spey und gallen getränckt, an händen und füßen ver-
wundet, an das Creutz genagelt, hoch gerichtet und gestoßen hat: und
in summa zum fluch und verwaltung aller dinge gemacht worden: der ver-

flucht ist der am Letzte Journal: Und ein gefangner ist hernach bey gnad, spat
Deut. 21. Und Jun Gal. 4. Cap. geschrieben. Das ist es ist dahin gegeben, in
die schanz geschlagen und alle mit Kantzen und Lösschgelt dargelegt wor-
den. Daher wir zu der gegenwartigen Zeit der Historij des Herrn Jesu
Christi Leyden für das Leben in dieser allergnadigsten und schwerst-
lichsten Tod des Creutzes dahin gegeben. Es hat angefangen wie im 5. Capit
des Jun Evangelij Judas sein Untertanen Jungen Volk und Leute gegeben mit den
er ohn alle Rüwer Lüma gestiftet, er auch mit ihnen Verrätherischen
Buß seinem feinden Verrather Lohn: Zum Theil die Juden selber Handen
ihn gelegt, und nach dem sie ihn bey Herrn Caiphe alt einem gewaltigen
Rat zum Tod verdammet, dem Königlichen Landpfleger das gebelt derselben
Tod an ihne zu Pilatus überliefert haben: Es hatte aber wieder
Judas nach den Juden sie bißhet für unnütz Vermüdet mit warnen zu Leben
und zu allen Fürten, wan mit gnad sein Himmelischer Vater dem Last
gesetzt und solches gesteuert und hingelegen hatte. Darumgen so hat er ein
gemüthig sein Vatter daher gegeben, nicht aus Haß: Dan er ist sein Lie-
ber Sohn an dem sein Vatter ein Lust und wohl gefallen hat und klärlich
wie Matth. am 3 C. 17. geschrieben stat: sondern aus Liebe gegen unser
ner Menschen: Nam vt sonum liberaret filio non peperit, spat J. Bern-
hardus, damit er den Leuten nichts erlosen, hat er seinen eingebor-
nen Sohn nicht verschonet: wie S. Paulus schreibt Rom. 8. Cap. Gnuch
sonder müga bornen Sohne nicht verschonen, sondern hat ihn für uns alle
dahin gegeben. Derauß können wir nun ohnzweiffel merken wie
groß, wie mächtig, wie denen barmhertzig die Liebe gottes gegen uns
Menschen sein muß, es wir wohl mit dem 8. Capitel Ezechiel aus seinem
18 Cap. Ecclesiasten und sagen können, wie ist die Barmhertzigkeit und
Liebe gottes so groß, und hat sich gnädig finden, denen so sich zu ihm be-
kehren. Es hat die Natur in der Liebe mit solcher Liebe gegen Gott in
dem geschaffen, daß sie auch mit äußerst gefahr Leib und Leben
dmselben bey stringen, für sein sorgen und sich umb Zeit willen kein
mühe und arbeit abschrecken lassen: Und wan dieselbige nal wider-

jämmerlich umbkommen, d auch wol durch mein natürlichen todt ihm
auch d ghst und auch der augen zerissen werden, sitzt ewiger zeit wei
ki man sie ob so schwerlich verzeyhen und auch dem sein schlagen: Adam &c.
hat den ersten erste grost klaren die haben über wo der getrancket und ihm
frommen sohn Abel d selbig von seinem bruder Cain auch dem freien feld
umbgebracht und erschlagen worden wie auch dem q d s cap. can. Hieglich
und abel nannen, welcs der gros heiligen patriarch con. 37. jahr vor jarkan
und mögen durch die feder sicken da ihm d blutig rock seines sohnes ge
schickt gezeigt wird, und man ihn bezeuet ob jemer ihm ein wildes thier
fressen und gestorben: der er will sich allerdings nicht trösten lassen, sondern
wünscht d er mit seinem grauen haaren zu seinem sohn hinunder
in die grub fahren. wie täglich und erbärmlich stellet sich der königli
che propheet David 2 sam. 18. da ihm die post zu offen kommt von sei
nem sohn Absalon der er mit seinem kraussen haaren durch gewalt ver
hingnus wurd an eybaum hangen bleiben und sein jüngst jarts mit 3.
spierem dargestochen worden. auch greifen bekümmerung seines jartzeit
lich an diesen worten sich zöran, mein sohn Absalon, mein sohn Abs
lon, wolte gott ich wäre für dich gestorben, o Absalon mein sohn mein
sohn, der doch ein bösser ungerathener sohn gewesen, dem unser viel
bekümmerung gemacht und ihn endlich aus dem königreich vertrieben
wie den Mörder zu Bethlehem und in demselbig thier muß zu seinen
h. mich gewesen sein da man ihm ihr kinder aus befehl des königs
Haro die auch d schuld, wer den armen, ab den bösen jarsen und die aus
gemattigen und getödtet hat, d kan man leichtlich abnemen auch der
schrecklichen klay des propheten Jeremie am 31 cap. da er schreibt, man hört
ein klägliche stim und bitterkeit weinen auch der Rahel, Rachel weinet über
ihr kinder und will sich nicht trösten lassen, denn sie ist auch mit ihnen. Nicht
ist die liebe des himlischen vaters gegen seinem sohn und grösser
sintemal er die wesentliche liebe selbst ist, wie S. Johannes in seiner
Epistel q. bezeugt. Gott ist die liebe, und wer in d liebe bleibet, der
bleibet in gott und gott in ihm. Noch hat er sich seines schmerzen

umb unserer willen, muß derwegen seine Liebe gegen uns Menschen unermeßlich und unerforschlich sein: daher sagt d. H. Lehrer Bernhardus Mirentur alij Dei omnipotentiam, ego mirabor Dei misericordiam. Andere mögen sich verwundern über die Allmacht gottes, Ich aber will mich verwundern über seiner Gnad, güte und barmhertzigkeit. Deren tröste dich nun Lieber Christ in aller anfechtung, trübsal und widerwertigk. und sprich mit dem Epistel Paulo auß d. Epistel zum Rom. 8 cap. Ist gott für uns, wer will wider uns sein, d. p.

Entlichen und zum 4. wird auch vermeldet warumb und auß was ursachen der Himmlische Vatter Christum seinen Sohn dahin in den aller schmertzlichsten todt des Creutzes gegeben hat, nemlich umb unserer Sünden willen: dan solten wir nicht ewiglich verlohren und verdammet werden, so muste uns von sünden geholffen werden, unsere übertrettung musten abgetragen, gebüßet und bezahlet werden: dan ob wohl gott d. Herr gnädig und barmhertzig ist d. nicht mit uns handlet nach unseren sünden und uns nicht vergilt nach unserer Mißethat: so ist er aber darneben auch gerecht, und will d. seiner gerechtigkeit ein genügen geschehe und die Sünde gestrafft werde. Dieweil aber kein Menschen Kind je geboren, wie auch kein Engel außerkohren d. uns von sünden helffen köndte: so hat sich der Ewige Sohn gottes für uns zum bürgen und Zahler anerbotten, und alle die straffen außgestanden welche wir uns d. gäntzliche Menschliche geschlecht von wegen d. sünden hetten sollen zeitlich und ewiglich leiden: jn maßen er selber bekennet zum theil im 69. psalm, Ich muß bezahlen d. ich nicht geraubt hab: zum theil bey dem propheten Esa. 43. Mir hast u. arbeit gemacht in deinen sünden, und hast mir müh gemacht in deinen Mißethaten; Ich ich tilge deine übertrettung umb meinet willen und gedencke deiner sünde nicht. Und so viel von Ersten theil der verlesenen wort. was den ande betrifft und anlanget, d. auch Christus umb unserer gerechtigkeit willen von den todt. p. Amen

HOMILIA POSTERIOR.

Concio. XXXII.

Dz wiewohl alle und jede articul unsers Christlichen glaubens einander
dermaßen verwandt und zugethan seind, dz sie wie die gleich an einer gulde-
nen Ketten in einander hangen; Und so bald einer und denselbigen verfälschet
und verläugnet wird, so ist schon der gantze Christliche glaub umgestoßen
und vernichtiget, gleich wie ein gulden Kett zu trennet wird, wan
man nur ein gleich an denselbigen auflöset und zubricht: Jedoch so fin-
det sich solche verwandschafft am allermeisten zwischen dem articul
von dem Leiden Christi, und seiner frölichen und siegreichen auferstehung
von den todten, daher sie dan gewöhnlich in d. gäntzlicher schrifft zu-
sammen gesetzt, und zu dem werck unserer rechtfertigung adzibirt und
gezogen werden, wie solches der Apostel paulus neben dem jetzt angehör-
ten sprüchlin auch in dem 10 Cap. seiner Epistel an die Römer bezeuget
da er und andere also schreibet: Diß ist dz wort vom glauben dz wir
predigen, dan so du mit deinem Mund bekennest Jesum, dz er der Herr
sey, und glaubest in deinem Hertzen dz ihn gott von den todten auf-
erwecket hat, so wirstu selig. Dieweil wir dan heut 14 tag den einen
articul erkleret nemlich von dem Leiden des Herren Christi, und erst-
lich angezeigt wer die Person sey von deren athie S. Paulus schreibet dz
sie sey dahin gegeben worden: Zum andern, wohin sie ist gegeben
worden, für dz dritte, wer sie dahin gegeben: und dan zum 4 und
letzten warumb und auß wz ursachen sie ist dahin gegeben worden
So wollen wir jetzt den andern auch für und an die hand nemmen
seine auferstehung von den todten betreffent und erstlich hören
wer den Herren Christum von den todten habe erwecket. Zum andern
aber die Nutzbarkeit erzehlen die er mit solcher seiner auferstehung
hat zuwegen gebracht. dazu dan gott der Herr etc.

Es hat aber Christum den Herren von den todten erwecket eben der
jenige, der ihn auch hat dahin gegeben verstehe in den allerschmä-
lichsten todt des Creutzes, nemlich gott sein himlischer vater: dan

also sagt S. Petrus in seiner ersten Pfingstpredigt Actor. 2. Diesen Jesum hat gott auferwecket, des seind wir alle zeugen: Und am 4 Cap. spricht er zu den hohen Priestern, Eltesten, Schrifftgelerten und den Obersten im Volck, so wir heut gerichtet werden über dieser wohlthat an dem Krancken Menschen durch welche er ist gesund worden, so sey euch und allem volck von Israel kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen er gekreutzigt habt, den gott von den todten auferwecket hat, stehet dieser alhie für euch gesund. Damit stimmet uberein die Epistel an die Heb. 13. Gott des friedens der von den todten ausgeführet hat den großen Hirten der schaff durch das blut des Testaments, ~~der~~ unseren Herren Jesum, der mache euch fertig in allem guten werck. Dan es wohl Christus unser Heyland Johan. am 10. Cap. bekennet, Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich laß es von mir selber, Ich hab es macht zu lassen und hab macht dasselbige widerumb zu nemen, so ist es doch dem jetzt erzelten nicht zuwider und entgegen: dan es ist beydes wahr Gott hat Christum von den todten erwecket: Und Christus ist auß eigenen kräfften von den tod ~~[illegible]~~ standen, und hat sich damit als den Sohn gottes erwiesen. Auß eigenen kräfften ist Christus von den todten erstanden, dieweil er kein bloßer natürlicher Mensch, sondern zugleich auch ein wahrer ewiger Gott ist, mit dem Vatter und dem H. geist gleiches wesens, gleicher Ehr, gleicher Mannigfaltigkeit und Herrlichkeit, daher er auch mit dem Vatter und dem H. geist gleiche operation und wirckung hat, wie er Johan. am 5. Cap. sagt, Mein Vatter wircket bißher und ich wircke auch. wie nuhe Gott der Vatter Himmel und Erden und alle Creaturen in seinem Sohn durch den H. geist erschaffen laut des 33. psalmen Kaunds der Himmel ist durchs wort des Herren gemacht, und allsein Heer durch den geist seines Mundes: Also erwecket der Sohn gottes mit dem Vatter und dem H. geist von den todten und macht die verstorbene widerumb lebendig, wie er abermals im vor

mayr Joyanny „ Cap. Johan. hatzuot, wie der Steuerin der tuttem nutze
warhaft und macht sie Tabundig, also auch der Sohn macht Tabundig und
so die mitt: Ian opera Trinitatis ad extra sunt indivisa sagt der h. Thomas
uns, die ewirkungen so an den Creaturen geschehen, werden von allen drigen
Personen der gantzen Gottheit verrichtet. Ist aber die Eußerwerkung Christi
für uns nutzlich dem Menschen in der h. schrifft zu geeignet wird, geschieht
solches darumb, dieweil es gantz warhaft menschlichen hertzen zuyngt
seinem wellen und wohlgefallen ist angestellt und verrichtet worden
der hat die gantze welt also geliebt es der seinen eingebornen Sohn für
sie dahin gegeben: So ist der Sohn dem Vatter gehorsam gewesen bis
zum todt, ja zum todt des Creutzes: Vermagen hat er auch seine Marter
nicht in dem Pillar gelessen noch fuogen es sein Heiliger Marcus
und Joh. v. Philipp. 2. ps. 16. geschrieben hat. Hat nun ein Christ
sein Mutter und von todtan auferwecket, so ist er durch sie mit
und widerumb bestrattigt und versohnet, und hat seinem gerechten zorn
gegen dem menschlichen geschlecht allerdings gemidert und stillen
lassen: darumb hat er nun sein bürgen aus dem mund des todes
lebt und gerettet sie allerdings, als der sie mit seinem kostbarem
blut abgelegt und bezahlt hat. Amen Dattig zeug der herr mit dem
menschlichen geschlecht habe gefuret, es ist auch der Jertzen warten
abfrawen da er am. 6. cap. sagt, Mein Vatter es ist der menschen ge-
schaffen hab, der sie wollen sich in mein geist nicht begeben lassen, wie
es aber mit den Jüden gewes für mich schreckliche dinge sind wen sie umbkomen,
es den nach dieselbig noch menschlichen zung genugsam ausstreichen. welcher
Jerem und so lamentaten Jeren und Ehgnad es Jerar noch wenig als
es dort der weise König Salomo prob. 19. sagt, die Ehgnad des kö-
nigs ist wie des zuttlen ~~des~~ jungen Tawens: Nun schreiben die Vater
kindigen oder Tawen, es wen darstellungi streckt, so fiert und
hebet darüber es gantzwald, es gewachsen alles thier in solcher forcht
u. schrecken es sie strack zur erden fallen und nit mehr auf kuen kis mag:

was ist aber des Menschen Sohn, daß er acht hat gegen dem Sohn des Lebendigen
Gottes, dafür Simmat und Eden fürchten und haben muß, wie der
Königliche Prophet David bekennet in seinem 18 Psalm, Wie Erde bebete
und ward bewegt, und die Grundfesten d. Berge zerstoben sich da to Zor-
ney ward. Damahl ging auß Gott seiner Nasen, und ein Fahlend Feuer
aus seinem Munde, daß es daher blitzet. Darauß dem die Tochter unglaub
zu machen ist was für ein ein ein Eifer und Zorn der wider des Menschen
Sohn gehabt wird gehabt haben, da Gottselbige durch Ebenbildung
seines Gebaues an sich transiret. Menschlich und bürgerlich worden ist.
Frühe ward da damahl der Seinen Zorn und ein Fahlend Feuer
aus seinem Munde gegangen sein: daher so dan auch bald einer von
Gott sendet dem mit einem Feurflammenden Schwert die Thür, der
Wegfahrt muß daß sie darin nicht mehr kommen dürften: so aber Gott
selbsten in Betrübtem Geist und Ernstlichem Gebet Tag und Nacht allen
Ernst Kinder und Kindes Kinder, und nach dem Heilighum in das ewige
Göttliche Feuer Verbrennen und gemartert werden: Aber Christus
der unser Bürge sey Lob und Dank gesagt in Ewigkeit, der ist an
unser Stat gestanden, und hat gesagt Gnade und Fried zu dem sich wegfer
Tobey. Man hat ihn auch darnach hingestellt, daß er nit allein in gar
kein am Ölberg gehiret und gesagt, Vater und nach alle Natürlichen
Eigenschaft gemacht gehenkt hat Hat: sondern auch am Stam des Creutzes ge-
schrieben hat und geklagt, Mein Gott mein Gott warum hastu mich
verlassen: Dan damahl ist an ihn erfüllet worden was schon bey
dem Propheten Zach. am 13 Cap. geweissagt, Schwert wache auf
über meinen Hirten, und über den Man der mir der nächste ist. was
auch ist das geschehen D. h. nicht durch seinen willen als Jesus so mit
jemand mit der Sünden mit Feuer Eifer solche Strafe durch gutes was
schuldet hat verdienet: Sey es Gott sein Sohn mit gethan und ist kein
betrug in seinem Mund noch erfunden worden: sondern durch
mein, dein, und unser aller willen ist solches geschehen; Wie

hastu arbeit gemacht in deinen sünden, und hast mir müh gemacht in
deinen Missethaten, doch ich tilge deine übertrewung umb meinet wilt
und gedencke deiner sünde nicht, klagt er bey dem Propheten Esa. 43.
Und im 53. Cap. stehet geschrieben, wir giengen alle in der irrwischaft
ein jedlicher sehe auf seinen weg aber der Herr warff unser alter-
sünde auf ihn. Dieweil dan euch der ewige Sohn gottes für unsere
Missethat geküsset und bezahlet hat, so hat auch gantz himlische vnd
allen seinen Zorn und Ungnad wider das Menschliche geschlecht schwin-
den und fallen lassen und erkleret sich nuhn anders gegen uns
und sagt prov. 8. Deliciae meae cum filiis hominum, Mein lust
ist bey den Menschen kindern: Wessen seind wir durch die Auferste-
hung des Herren Christi weggewissert und versichert: dan dieweil
Er den selben von den todten erwecket so ist es mir an zeigung das er
alle sünde hat abgetragen, geküsset und bezahlet: hat er aber alle
sünde abgetragen, geküsset und bezahlet, so hat gott alt versehwei-
tes zu zürnen, sintemal die sünde es allein ist welche uns und un-
seren gott von einand trennet und scheidet. Und das ist das Eine.
Last uns nuhn zum andern auch vernemmen, was dan der Herr mit
dieser seiner auferstehung für grossen nutzen geschafft, und wa-
rumb er von den todten widerumb ist auferstanden, S. Paulus fasset
alles in das Einige wörtlin Gerechtigkeit: Christus (spricht er) ist
umb unserer Sünde willen dahin gegeben und umb unser ge-
rechtigkeit willen widerumb auferwecket. Hat uns also Christus
unser Heyland mit seiner Auferstehung von den todten, die vor gott
geldende gerechtigkeit erlangt und zuwegen gebracht, also das wie die
wir von Natur kinder des Zorns und verdampte Höllenbrand gewe-
sen jetzt für gott gerecht, fromb und heilig u. also Erben des Ewi-
gen Lebens seind, welches aber κατὰ συνεκδοχὴν, wie man in der
schulen redet, von dem gantzen verdienst des Herren Christi zu verstehen
dan der ist unsere vor gott geldende gerechtigkeit von wegen seines

wohl kommen gehorsamb, wie S. Paulus bezeugt Im Heb. Kom. 5.
wenn er auch nicht Mancher Ungehorsam Sünder worden sind, also
auch durch mich gehorsam werden viel gerechten: Im Heb. Cap. 5.
da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn geboren von mir
weib und ich ja alß gethan, auff ich die so stunden unter gesetzt
zu erlösen und wir die Kindschaft empfingen. Er ist unsere war
gott gelaubte gerechtigkeit von wegen seines bitteren Leidens und
sterbens: Darum er Gott unsere sünde gepoltzt an seinem Leib auff
dem Holtz, steht 1 Petri 2. es geschrieben, auch S. Johannes schreibt in seiner
1 Ep. 2. Ich ich schreibe euch Kindlein von allen unseren sünden
Er ist unsere war gott gelaubte gerechtigkeit von wegen seiner ewigen
stehung von den todten, wie es Marcus Cap. 16. sagt: Darumb er
mit seinem wollkommenen gehorsam alle unseren Ungehorsam
abgetragen, und an unseren stett ich gantzen zustands erfüllt, durch sein
Martrel Zorn gestillt den Vater und gnug alle: und wie er mit sei-
nem unschuldigen Leiden und sterben die sünden gedilgt, den Zorn
abgewent zu stillt, den tod hingenommen, den teufel zerstöret, die
Hölle zerstöret, ich Leben und die ewige seligkeit zuwege gebracht
Also kan er mit seiner Aufferstehung ein ungezweifelt wahr die Lebendigen
Jesus sein, zu einem gewissen Siegel und pfand ich mir wer Christen
von allen sünden, vom zeitlichen Zorn gerecht vom fluch und ver-
dambnüß des gesetzes, vom gewalt des teufels vor Hölle angst
und der ewigen verdamnüß befreiet und erlöset sind: Wenn wir
unser bürg und Heiler Christus mit tod und grab wider verlohren
hen, so kunten wir ohne Mittel in den ewigen schan und gedamnüß
müssen, alsdann kan unser bürgen und Heiler die unsere geschuldt
so kan nicht auß gericht werden wie sie Mitdenstunden, ist er selber im
grab und mit tod verbunden, wo wollen wir mit reinlaßung ent-
gehen und leben: Nun er aber mit gewaltsamkeit mit seinem starcken Arm
und triumph auffstanden, so ist gewiß und Amen ich auch mit von allen

solchem leiden erlöst, daß sie uns an unserem Leyt nyt mehr schaden kön-
nen; sodann wie Dennen auch in der Kraft der auferstehung Christi schon alle
ding hoch und trotz bieten, und mit S. Paulo auß 1. Cor. 15. Cap. sprechen,
Tod wo ist dein stachel? Tödt wo ist dein sieg, gelobet sey gott
der uns solchen sieg gegeben hat durch Christum Jesum unseren Herren. Und
es ist der geistliche und innerliche friden das gutem gewissen gottes
welchen der Herr an allem unserem karfreytag hat an welchem er nach
unser auferstehung von den todten ist erschienen, spricht sey mit euch,
welcher friden mit gott mit solcher warheit gantz und klärlich ist, daß der
zwyfel Paulus im philipp. am 4. Cap. schreibt, er sey höher dem alle ver-
nunft: dan ist gott durch Christi tödt und auferstehung mit uns versöhnet
und versuhnet, so sey teufel, sünd, tod, teufel, hölle, gesetz und
welt, daß sie uns auch nit einigen fürtritt mehr auf unserem haupt, sol-
len noch schaden und kommen: dan gott der mächtiger ist, dem alle
sünd, tod, teufel, hölle wird und wider sie zu streyten wohl wissen zu
schützen und bewahren. Wie aber die auferstehung des Herren Christi
ein gewiß und unfehlbares pfand und underpfand ist unserer er-
lösung so wir durch seinen tod von seinem tod erwecket und die wer
gar gehinder gerechtigkeit erlangt haben: also ist sie uns auch eine
starke ermahnung zu einer ernstlichen buß und besserung
zu gott, damit wir alles solches hohes und güttes bei uns Christy
mit seinem gehorsam, leiden, sterben, auferstehung und gantzem ver-
dienst, erwerben und zuwegen gebracht erkennen, applicieren und
zueignen. Darum S. Paulus schreibt Rom. 6. wisset ihr nicht das alle die wir
in Jesum Christum getauffet sind, die sind in seinen tod getauffet: so sind
wir ja mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auch das gleich wie Christus
ist auferwecket von den todten durch die herrlichkeit des Vaters, also
sollen wir auch in einem neuen leben wandeln. So wir aber sampt ihm
gepflantzet werden gleich wie er in seinem tod, so werden wir auch der
auferstehung gleich sein: dan ob wohl Christus unser haupt und alle unsere

sünde am stam des creutzes gebüsset und bezahlet, und hat sein blut
für unsern und der gantzen weiten welt sünde vergossen, also daß nichts
verdamlichs mehr ist an allen denen die in Christo Jesu seind unserem
Herren, wie Jun. Rom. am 8 Cap. d. Apostel redet: So folget darumb nicht
daß wir hienfort macht haben zu sündigen, frey sicher in tag hinein
zu leben nach unsers verderbten fleisches lust und wohlgefallen
sondern wir bleiben einen weg als den andern schuldner und seind ver-
obligiret und verpflichtet dem zu leben und zu dienen, der uns
so theuer erlöset und erkaufft hat: dan mit seinem todt und auf-
erstehung hat er (wie 6. Petrus in seiner 1 Ep. 2 Cap. schreibet) ein Vor-
schrifft und fürbild gelassen daß wir nachfolgen sollen
seinen fußstapffen, und wie er für unsern sünde ist gecreutze-
get und getödtet worden: also sollen wir auch unseren sündlichen
Adam das verderbt fleisch und blut geistlicher weiß creutzig und
tödten, daß ist den bösen lüsten und begirden steuhren und wehren, da-
mit sie nicht können außbrechen und überhand nemmen, und wo wir
auß schwachheit fleisches gestrauchet und gefallen, solches demütig er-
kennen, alzo umb verzihung bitten das theueren verdienstes Christi uns
wider die sünde getrösten, und also mit Christo auferstehen, hienfort
eines gottseligen lebens und wandels uns befleißigen. Was ist das
nit allein der fromme Zacharias Johannis des Teuffers vater in
seinem Cantico und Lobgesang Luc. am 1. Cap. sagt alzo hat uns da-
rumb erlöset auß der hand unserer feinde auß daß wir ihm dienten
ohne forcht unser leben lang in heiligkeit und gerechtigkeit die ihme
gefällig ist: sondern auch S. Paulus schreibt Tit. 2. Es ist erschienen die heyl-
same gnade gottes allen Menschen und züchtiget uns daß wir sollen ver-
läugnen das ungottliche wesen und die weltliche lüsten und züchtig ge-
recht und gottselig leben in dieser welt. p.

v. 25.

Ex Cap. 4. Epl. ad Romanos.

Christus ist umb unserer Sünden willen. p.

Anno 1637
Concio 134
XXXIII.

Das Ehrbarkeit sich der Apostel Paulus 1 Corinth. 2. Cap. das er sich nicht bedunckhen lasse etwas zu wissen als allein Christum Jesum den gecreutzigten, in betrachtung das dieses nit allein die höchste kunst ist, so alle ande kunst im menschlichen leben weit ubertrifft, wie die alte leben pflegen zu sagen. Qui Christum nescit nihil est si cætera discit, qui Christum bene scit satis est si cætera nescit. wer Christum Jesum recht erkent, hat allsein zeit wohl angewendt, All menschlich kunst ist lauter staub, Tochweisheit ist an Christum glaub: sondern auch die nothwendigste wissenschafft, an deren aller menschen heyl und seligkeit gelegen, laut dem Zeugnus des Herren Christi Johan. 17. Cap. das ist das E. leben das sie dich vaner und den p. worin aber solche kunst und wissenschafft fürnemlich bestehe das lehret gemelter Apostel Paulus in den jetzt angehörten und verlesenen worten genommen auß dem 4 Cap. der Epl. an die Römer: nemlich in betrachtung nit allein der Person des Herren Christi sondern auch seines Ampts, das wir wissen und glauben er sey erstlich umb unserer Sünden willen dahin in den todt gegeben worden. darnach so sey er auch umb unserer gerechtigkeit willen von den todten widerumb auferstanden. Seind also in diesem kurtzen Sprüchlin zwey Pünctlin verfast u. begriffen das eine handlet vom todt des Herren Christi; das ander von seiner Auferstehung von den todten. Dieweil sich nuhe beyde auf die gegenwertige zeit wohl schicken so wollen wir das erste auf dißmal abhandlen, das ande aber biß ueber 8 tag versparen; der Herr verleyhe uns dazu p.

Belanget dan auf dißmal das erste Pünctlin, so in diesen
worten verfaßet und begriffen, Christus ist umb unserer Sün-
den willen dahin gegeben, haben wir dabey dreyerlei umb-
stände zu betrachten, erstlich von wem Christus der Herr dahin
gewesen so ist gegeben worden, nemlich nit Judas der ihn umb 30 silber-
ling seinen feinden hat verkaufft und auf die fleischbanck
geliffert; nit die Hohepriester und geistliche Herren zu Je-
rusalem welche ihn der weltlichen oberkeit übergeben so den ge-
fellten sententz und urtheil des todes an ihme solte exequiren
vollziehen: nit Pilatus der Römische Landpfleger der den zum
todt verurtheilten Christum den soldaten und kriegsknechten
zugestellet das sie ihn zur Statt hinauß fühleten und an der Statt
Golgatha neben andern zweyen ubelthätern creutzigten: dan das
hetten sie für sich selbst nit können thun und verrichten wan nit gott
nit seinen consens hette dazu geben, ihnen solches gestattet und zu-
gelaßen wie Christus solches Pilato zu erkennen gegeben
da er Joh. am 18 Cap. zu ihme gesagt, du hettest keine macht über
mich wan sie dir nicht were von oben herab gegeben: sondern
von Chow seinem Himlischen Vatter ist Christus dahin gegeben
worden. wie solches der Herr selber Johan. am 3. Cap. bezeuget:
Also (spricht er) hat gott die welt geliebet das er seinen ein-
gebornen Sohn gab. Daruß erscheinet die unmeßliche und un-
begrifflichen liebe gottes gegen uns Menschen, denen er sei-
nen einigen und aller liebsten Sohn geschencket und gege-
ben hat, welche dermaßen beschaffen das weder Englische noch
menschliche Hertzen dieselbige nachwürffen können auß-
sprechen, rühmen und preißen, welches dan eigentlich im
werck und in der that erscheinen wird, wan wir allein achtung

so oder wer dar gewesen so dahin gegeben

geben wer gott seye d. uns menschen geliebet. und wer wir
menschen seyen uber welche er sein liebe walten last, und
was d. tewre pfand seye, damit er sein liebe bezeuget hat: dan
gott d. Herr ist d. allerhöchste und vollkomlichste guth. Er ist die Ew.
gerechtigkeit u. Heiligk. für dem A. die Engel im Timmel
ihr angesicht müssen zu decken u. mit ohnaufhörlicher Stimme
ruffen, Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zebaoth, wie in dem
Propheten Esaia am 6. Cap. geschrieben stehet: wer seind aber da-
gegen wir arme menschen! Armseligen, elende Erdwürmlin,
die in sünden empfangen und geboren, deren dichten u. trachten
nur böß von jugent auf, die von natur kind des Jorns, in die
gottes abgesagte feind seind, wie gen. 6 v. 8, zum Epheß. 2. und
zum Rom. am 8 Cap. zu lesen ist. Das nuhn d. E. u. allerhöchste
gott, uns d. elende und nichtige gemach lieben soll, d. der
Heilige gerechte gott uns arme sünder und Höllen brand
lieben soll, d. d. vatter aller gnaden seine abgesagte feind
und geschworne feind lieben soll, d. ist in der warheit ein
solch wunderwerck dergleichen weder im Timmel noch auf Erden
zu finden. Es leuchtet aber d. fewr göttlicher liebe noch viel
heller u. tröstlicher Herfür, wan wir bedencken d. tewre pfand
damit d. E. gott sein göttliche liebe gegen uns offentlich bezeuget
und erwiesen hat, dan er hat uns geschenckt nit ein Königreich, für-
stenthumb od. graffschafft: Er hat uns nicht geschenckt vergäng-
lich silber od. gold, Perlin oder Edelgestein, d. die menschen doch
für Hoch und groß zu achten pflegen: sondern er hat für uns da-
hin gegeben seinen Eingebornen Sohn, welchen er von Ewigkeit
her auß seinem göttlichen wesen gezeuget, welcher mit ihm und
dem H. geist in einerley maiestet Ehr u. Herrligkeit ist, von dem

d vatter selbst vom Timmel herab ruffet Matth. am 3 v. 17. Capp. daß sein eingebarner Sohn an dem seine Seele alles wohlgefallen hab
v. trage. Nuhn ist das Hertz d Eltern und d Kind durch das band der
Liebe dermaßen miteinand eingewicklet und verbunden, daß sie
ohn Töchster kummer v. trawrigkeit nicht können scheiden, wie f. L.
auß den Exempeln hatt abzunemmen. Wie kläglich stellet sich der
Patriarch Jacob da er gen. 37. Cap. höret, daß ein wildes thier seinem
lieben Sohn Joseph soll angefallen und gefressen haben, auß be-
kümmernus zu rißet er seine kleider, ziehet einen ruhen trawr-
sack an, will sich von niemand mehr trösten laßen, wünschet daß
er mit seinem Sohn möchte ins grab hienund fahren. wie viel
heißer seufftzen und thränen vergaust d Liebe David über seinen
Sohn Absolon d doch ein böser aufrührischer Sohn war: dan da er
Sam. 18. Cap. ihme die bottschafft kommet daß er sey in d schlacht todt
blieben, so wid holet er die wort zum offtermal, Ach mein Sohn
Absolon, mein Sohn, o Absolon mein Sohn, mein Sohn, wolte gott
ich wäre für dich gestorben, ist nuhn ein solche Liebe zwischen ir-
dischen Vättern und Kinden, wie viel höher und größer muß dan sein
die Liebe gottes gegen Christo, welcher die wesentliche Liebe selber
ist: noch gleichwohl hiedan gesetzet solcher vätterlichen Liebe hatt
sich d milte und f. gott, so Tochter mich und dich v. uns allesampt
erbarmet, daß er sich umb unseret willen, dieses seinen einigen
v. allerliebsten Sohns begeben und gleichsam verlichen hatt. wer
muß nit in betrachtung dessen mit dem Lehrer Syrach Cap. 18
exclamiren und sagen, o wie ist die Barmhertzigkeit gottes so
groß und rest sich gnädlich finden denen so sich zu ihme bekehren
derwegen schreibt S. Paulus Rom. 5 Cap. recht, daß er preiset

seine Liebe gegen uns, das Christus für uns gestorben ist, da wir
noch Sünder waren. Und zum Ephes. 2. Cap. sagt er, Gott da reich
ist von Barmhertzigkeit durch seine große Liebe, damit er uns gelie-
bet hat, da wir todt waren in Sünden, hat er uns sampt Christo leben-
dig gemacht. damit stimmet uberein S. Johan. 1 Ep. 4. daran ist er-
schienen die Liebe Gottes gegen uns, das Gott seinen eingebornen Sohn
gesandt hat in die welt, das wir in ihm leben sollen. daher Bernhardus
spricht Nunquam apparuit clarius quod nos Elexerit Dominus quam ex
Christi vulneribus das ist, Nirgents man besser sehen kan, das Gott uns
hertzlich liebe muß han, als auß Christi fünff wunden roth, so er
für uns empfangen hat, uns zu erlösen vom ewigen todt. Ob wie
die Christliche Kirch singet. Da jemerts Gott in Ewigkeit, mein
Elend ueber dermaßen, Er dacht an sein Barmhertzigkeit, Er wolt
zum Ende wird nit unbillig gefragt wo hier Christus ist gegeben
worden? Non ad gaudia (sagt ein alter Lehrer) sed ad tormenta
Nit das er freud und wolust mit uns pflegen solte in der welt; son-
dern das er sich müste, martern, Peinigen, Creutzigen und tödten
lassen. das gibt der Apostel Paulus in den nechst vorgehenden worten
zu erkennen da er sagt, das ist aber nit geschrieben allein umb sei-
net des Patriarchen Abrahae willen, das ihme zugerechnet ist
sondern A. umb unseret willen welchen es soll zugerechnet
werden, so wir glauben an den, der unseren Herren Jesum
auferwecket hat von den todten. Ist er nun von todten auffer-
wecket worden, so ward er auch zuvor in den todt gegeben.
Und zwar das dieses das fürnembste Ampt seye des Messie leiden
und sterben, hat der Herr solches auß Mose, auß den Propheten
und den psalmen selber bewiesen, da er den beyden Jungern so
am H. Ostertag mit einander gen Emaus spatziret die schrifft er-

Dolorat und außgelegt hat, wie wir Luc. am 24 Cap. lesen: Im
dieweil unsere hohe Eltern Adam und Eva durch Unbarmhertzigkeit
gegessen gebaues den Geistlichen und ewigen Tod verwirkt, Kraft d
Commination und Drawung Gottes am 2. Cap. verlohrt tagt sie von
dem baum früchten d nissen im Garten sunder essen würden
solten sie des todtes sterben: So müssen CHristus die Bürg und Zaller
solche gedrohte strafft für sie erleiden und außstehen, damit sie
nit sterben dörften od ob sie schon Leiblich stürben, dieweil fliß
v. blut d Bürg gottes nit erlebren kan deßwegen hinig in Zachen
des todtes stecken bleiben, sonder zu seiner Zeit wiederum von den
Außerstorben und hinig leben. Darauß haben gedeutet die Jüdische
das Leben Christum nach rechte Lüst und für bildungen gerechnet
das Creutz, Tod und Sterben des Vertilgung Adams, der in
solchem opffern täglich auch vor seiner Zukunfft im fleische ist ge
schlachtet und geopffert worden, wie S. Paulus Zeugt 1 Corinth
5. Cap. wie Habem Auch ein Osterlamb verlohren ist CHristus für uns
geopffert. Johe nennet S. Johannes d Täuffer CHristum Joh. 1.
d Lamb gottes, Item und spricht d Lüneman in A. T. Dan diese
war ein rohe Menschen Tänze von ihrem Götzen und Gedan gewon
gewunnen weil sie jedoch waren, also Habem sie auch nur ein jedes
v. Leibliche Zuneigung zu ein d in Epistel Sun Tabe. sagt darvoch
es ist ein verlorenes mahl nicht, Dan es die so solche beerden
v. geben für den Menschen zum gnaden werden, Es were
dann nach wen nöthen es diese opffer Kral ie offt geschehen. CHri
stus aber ist es Lamb gottes, darumb es er von gott vom Himel
gesandt kommen und in die welt gesandt ist es er Mensch werdt, und
als der am Creutz sich selbst aufgeopffert, selbe. In summa
Zu, hat der knecht stirbt d Tod. Der arbt sich dem Lamb d gott
Zu, hat der knecht stirbt d Tod. Der arbt sich dem Lamb d gott
Zu, hat der knecht stirbt d Tod. Der arbt sich dem Lamb d gott
und schuldner stand d gleubigen der Tod die sich selbsten Heil.

der könig stirbt fürs volcks sünd
der hertzog für das kriegsgesind
für sein geschöpff der schöpffer stirbt
gar selbst dem Mensch hat erwürbt.

was solt thun der knecht, der schuldner,
der kranck, der schaaf, das volck, das heer,
was soll das geschöpff, der Mensch thun:
mit lieb in seine Erlöser ruhn.

Warumb nun Christus haben müssen leiden und sterben, das berichtet der Apostel Paulus in dem dritten und letsten umbstand des ersten theils angehörten sprüchlins. Nit umb seinet willen, dan er war unschuldig, rein von sünden u. lauter von aller missethat. Er hatte keine sünde nie begangen, war auch keine Missethat niemals in seinem Munde erfunden worden, wie ihme beydes der Prophet Esaias und der Apostel Petrus das zeugnus geben, Esaias zwar am 53 Cap. seiner weissagung da er sagt, er ist auß dem lande der lebendig weg gerissen da er umb die missethat meines volcks geplagt war; und er ist begraben wie die gar losen, und gestorben wie ein reicher, wiewohl er niemand unrecht gethan, noch betrug in seinem Munde gewesen ist. S. Petrus aber in seiner 1 Ep. 2. Cap. welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem mundt erfunden: sondern umb unserer sünde willen, Christus spricht der Apostel Paulus ist umb unseren sünde willen dahin gegeben: dan ein solches abscheuliches grewel und grewliche abscheue ist für den reinen augen gottes die sünde das für dieselbige hat können zahlen und genugthun kein Mensch auf Erden, kein Engel im Himmel, kein Creatur auf der weiten welt: sondern allein der ewige sohn gottes, der must das jenige zahlen das er nicht geraubt hatte, der muste die sünde büssen die er nit begangen hatte, und dasselbige nit mit silber oder gold, sondern mit seinem heiligen thewren bluts und mit seinem unschuldig leiden und sterben, wie nit allein im vorangezogenen 53 Cap. der Prophet Esaias bekennet für-

wahr er trug unsere Kranckheit und p. sonder er selber auch klagt
bey gemeltem Propheten am 43. Cap. Mir hast arbeit gemacht
in deinen Sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen Misse-
thaten, Ich ich filge deine Vbertrettung umb meinet willen,
und gedencke deine Sünde nicht. Kan nuhn des warme bocks
blut einen harten diemant stein erweichen, wie die natur
kündiger schreiben, das er sich zwingen und schneiden lasset, wie
viel mehr soll dan die betrachtung des schmertzlichen Leidens und
sterbens Christi, und seines h. vergossenen bluts unsere hertz
bewegen das wir unsere angeborne v. begangene Sünde er-
kennen, dieselbigen bereuen und ein abscheu dafür haben das
wir dieselbigen hierfort desto fleissiger meiden und fliehen,
damit nit das leste mit uns ärger werde als das erste gewesen: dan
obwohl der Herr Christus für alle unsere Sünde genug gethan und
bezahlet, dieselbigen mit sich ins grab genommen, und dermassen
verscharret das sie uns zur verdamnung nimmermehr sollen zu-
gerechnet werden: So hat er uns doch nit zu dem ende er-
löset das wir hierfort frey mögen in tag hinein leben und frisch
aufs kerbholtz sündigen: sondern das wir hierfort der sünden ab-
sterben und der gerechtigkeit leben, dem diener in heiligk.
und gerechtigkeit der uns ihme selbst erlöset und erkauffet
hat. in massen S. paulus tit. am 2. Cap. schreibet. Es ist erschienen die
heilsame gnade gottes allen Menschen und züchtiget uns das
wir sollen verlaugnen das ungöttliche wesen v. die welt-
liche lüsten und züchtig, gerecht und gottselig leben in die-
ser welt. Und so viel von dem ersten Pünctlin der verle-
senen wort; In dem andern wird gehandlet von der Auferste-
hung Christi von den todten p.

Das wir predig (schreibt der Ap. Paulus 1 Corinth. 1. Cap.) den gekreutzig-
ten Christ, den Juden ein ärgernuß, und den griechen eine torheit:
dan die Juden wolten nicht das der Messias auch die Heiden ange-
höre und das er sich ihrer Heere anzunemmen, sondern er sey allein
ihnen verheißen und zugesagt worden, krafft dem Zeugnus
des königlichen Prophetens Davids im 147. ps. der Herr
zeiget David sein wort. p. dieweil sich dan nit allein der Jhesus
von Nazareth auch der Heiden angenommen das er seinen Jüngern
befelch gethan ihnen nach seiner Tumet fart das Evangelium vom
reich gottes zu predig und zu verkündig. sondern die Apostel
haben auch solches ins werck gerichtet und vollzogen, die Ceremo-
nien des jüdischen gottes dienstes abgeschafft und beyde Juden und
Heiden allein im glauben an Christum und wiesen und gelehret.
So ärgerten sich die Juden daran, wolten deswegen Christum den
Herren nit für den Messiam erkennen, bevorab dieweil sich
derselbigen Herr Creutzigen und todten lassen: dan sie steckten in
der opinion und meinung, der Messias würde ein weltlicher poten-
tat sein, zeitlich Herschen und regiren, ~~und~~ die Juden widerumb in
ihre alte freyheit einsetzen, und alle völker und seinen gewalt
bezwingen, wie E. L. offtmalen in den Predigten höret. Solches verwei-
set R. S. Paulus den Juden Actor. 13 Cap. da er sagt, Euch muste
zu erst das wort gottes gesagt werden, nuhn ihr es aber von euch
stosset, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, so
wenden wir uns zu den Heiden. den griechen aber darunder
alle andere Heiden verstanden wurden war die predigt von dem
gecreutzigten und von den todten auferstandenen Christo ein
Lauterer torheit: dan sie verlachten nit allein dieses das gott ein

Sohn solte Taben, d sich solte die Menschen Taben lassen Creutzigen
und tödten: sonder Tieltens 2. für unmüglich, d er solte von dem
todt widumb sein auferstanden: Dan Jm er sich des todts nicht können
erwehren im Leben, so wird er denselbigen viel weniger haben mögen
bezwing im sterben. Begerten d wegen jmmerdar man solte ihnen solches
mit gewissen argumenten und demonstrationibus auß d natur erweisen
und darthun, sintemal die griechen nach weißheit fragten, wie S. Paulus
in obangezogenem ore d 1 Corinth. 1. Cap. redet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

141

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Passions Predigtone
D. C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

143

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

A. 1622
Concio. 144
XXXIV.

ΠΡΟΛΕΓΟΜΕΝΑ IN HISTO„
RIAM PASSIONIS EX
Euangelio Dnæ Quinquagesimæ
quod extat Lucæ cap. 18.

Als Dises heutige Sontäglich Euangelium hält uns zum
theil für eine trawrige weissagung, von dem bitteren Leiden v.
sterben Christi unsers Heilands und Seligm. damit er das gefallene
Menschliche geschlecht solte erlösen, mit Gott seinem himlischen Vatter
versöhnen, Ewig gerecht und Selig machen: Zum theil erzählet es ein
tröstliches Miracul, welches der herr auf diser letsten reiß gen Jerusalem
an einem armseligen blinden Menschen gewirckt hat. Und haben
unsere gottselige Vorfahren, solch Euangelium darumb zu gegenwertig
zeit zu erklären verordnet, auf das sie damit der Ruhlosen welt et„
lcher massen möchten abgewöhnen v. erleiden das verfluchte, heidnische v.
recht Teuffelische Bacchus fest der Fasnacht, an welchem man pflegt aller„
lei unthwillen, üppigkeit, Schand und Laster zu treiben mit fressen mit
sauffen, mit Mummereyen, Pancketiren v. spielen, darauff offtmals nit
nur feindschafft, hass v. Uneinigkeit, sondern auch mord v. todschlag und
ander Jammer zu erfolgen, wie die historien bezeugen. Dan wer in
seinem Hertzen betrachtet, das grosse Elend darin der Mensch wegen der Sün„
de zeitlich v. Ewig gerathen, in dem er nit allein mit disem blind barker
allerlei Leibtheil teübsal armuth, kranckheit, schmertzen v. weetag ~~[illegible]~~
ja dem Todt selber unterworffen, darüber der weise Lehrer Syrach Cap. 40.
klagt, Es ist ein Elendes v. jämmerliches ding umb aller Menschen Leben p.
Sonder E. in Gärtchen sachen blind, v. von allem dem jenigen das doch sein

naher

eigen Heil d. seligkeit erlangt mißt werß bed nißt Verstahl, jm ist eine
mit Leidter Torheit d. dunckel begriffen wie d. Ep. Paulj 1 Cor. nit. 2. bekennt
Wer in seinem Herzen betracht was für ein abscheulicher gestank bey jm
ein gewesen abscheu die Sünde ist in den Augen Gottes dieser ge-
dachten Jetzt wider dieselbige nicht nit hat können geschlot, d. er mit dem
Verlorenen Menschen geschlagt wie derumb Vergebnot wurd alle allein durch
den Tod jesus nitzigen d. aller Höchsten Vatter, Verrüchter der Messias sicht
klagt Esa. 43. Mein Hoffe arbeit gemacht in deinem Sünden, und Hab mich
müho gemacht in deinem mißhalten, Ich ich tilge deine Uber tretung und
nimmat weillen d. gedencke deiner Sünde nicht. Und wer in seinem Herzen
betracht was für ein ausschaffen Hohn und Spott, für müh d. arbeit, für
Lüden d. schmertzen, für angst d. kümbtnul, für marter und pein, das unser
Heiland hat müssen erleiden d. ausstehen, bis dy er dy gefallene Menschen geglest
erlöst, ein gerecht d. selig gemacht. Der wird freyhlich nit allein der Sünd
feind d. abhalt sein, sunder sich d. her aller selber eigenschaft, freyen sunder
Hoffart d. tantzen d. andere Eitlen flatterhaft wesen Kützen, Kleid mit-
machen kürtzerigkeit, Kürtzen d. mutwigem Leben, Vil fassen unterwegen
damit er mit dessen mutwillen Kundschaft, und d. frommen, die Hoffärtigen
d. allen Menschen zu wissen rots wantze Hißtory, Man dem bittern Leiden
und sterben, so man die zeit über bis auch dessen standhaft in den sünd
und eigen Wahrheit wahrt Leidtig zu klagen und zu erklären,
nicht anfeng, betrachten d. behalten. Darum wir auch dissmal kurtzen
gebrauch d. gewonheit nach einen einzigen margen, und zu einer Pas-
cation nachfolgende, stück d. fragen abhandlen und trachten wollen.
I. Ob der Messias hat müssen Leiden d. sterben und damit dy gefallene
Menschen geglest erlösen d. selig machen.
II. was für eine Person der Messias sey, der da gelitten hat.
III. wer und wie dyel er gelitten.
IV. warumb d. auch was verdienen er hab müssen Leiden d. sterben.
V. was er mit solchem seinem Leiden erworben, verdient d. zuwegen gebracht.
VI. wie wir dy sein Tod d. marter sollen zu nutzmachen, und was dagegen
erfordern d. verhalt. Doch wir auch Gnaden jetzt d. imd Hülffe zu verleihen

Was dan anfangs des L. Buchs und die L. frag belangt, ob der Messias Jesus
müssen Leiden u. sterben, u. mit seinem tod die gefallene Menschheit widerum
erlösen u. selig machen. So derichtet Christus Luther selbs in dem Marci. 8. c. 31. da er also
von den Jüngern sein gemüthet wurde, es müsse des Menschen Sohn d. Messias
verworfen werden von den Leuten, die sie darsprechen, sie machen, kreuzigen,
und tödten werden; daraus folget dan es ein solch ubrige mensch-
heit werde, u. darnach gemeiniglich alle wort wordenal, so Christus und
Evangelisten des Luther durch die u. Propheten verkündigen u. durch seine Notarios u.
Jünger die u. Evangelisten u. Apostel in schrifften bringen u. der Jüngern Lehre
dan der Paulus Pastor u. in seiner ersten Pfingstpredigt Act. 2. von Jesus sagt, die
gekreuzt den Jesum von Nazareth welcher auch bedacht rath u. vorsehung des
ewigen war, durch die Hand der Mörder genommen, ihn umgebracht u. ver-
wirget. Solche weissagungen nehmen d. Propheten von des Messia Leiden, Creuz
und tod, sind zum Heil Christi und Jüngern, zum Heil aber Ethni und
fürbildungen, mit welchen dasselbige gleichsam ist entworffen u. abgemahlet
worden. Was die Frag belangt ist und dasselbigen Ver erste und für nächste
die Verheissung G. so es noch im Paradeis gleich nach geschehen fall Luciferi, nach
Adam und Eve gethan gen. 3. da er zu der schlange sagt. Ich will
feindschaft setzen zwischen dir u. dem weibe, u. zwischen deinem samen
und ihrem samen; derselbe soll dir den kopff zertreten, und du wirst ihn
in die ferse stechen. Dan durch solchen verheissen sich wird und es nicht ver-
standen als der schmertzliche Leiden des Messia, dann zuerst den L. Patriarchen
verwandt, sein tauffliches Reich zu storen, und von seiner ty zamen u. grausa-
men armen Menschheit zerlegt erlösen u. erlösen wird; Es er wird in solchen
kampff u. streits ohne mein schmertzliche wunden empfangen, u. von der
selbigen gefangen verfolgt, gefängnis u. gebiedet wurde, daß also der
sie am Leben mit stechen, glantz aber mier mit tödtlichen wunden
die er am fuss zu den Menschen empfangen, ob er sie wohl mit Fall kaum
schmertzlich wundet, nicht stirbet) weil er am 3. tag von den todt wiederum
soll auferstehen u. ewiglich leben. Noch klarer sagt der Patriarch Jakob
an der am 49. in seinem letzten testamentt sagt, es wird der scepter
von Judaeis entwendet werden, noch ein Meister von seinen füssen bis das

Das der Messias sich leiden und sterben sollen

1 Mosis gen. 3.

2. Jacob gen. 49.

wie ein Löwe, und d. mir selber wer der die Völcker aufbringen. Er wird sein Fell in
d. wein wecken bindem, und seines Esels Füln an d. Edlen Zeby, er wird sein
Kleid in wein waschen, und seinen mantel in weinbers blutt, seine augen sind
rötlicher dan wein und seine zähne weisser dan milch. Dan der gedancke I. der
Mahle Patriarch Jacob zu Jail was dan Messias wer er kommen d. erfüllung, 13
wan es Ester wer Juda wird nit genannt, sein, und die Jüden mitt steinden
Geschlecht dreiway. Zum 2. beschreibt er sein Reich welches mit stego in Jüdischen
Jerusalem d. Legitay, und im Lesten d. Herligen Geist er sein mit dem Jüdischen
nach Babel d. Weiday, die sein machte Jüdischen anfang, für sein Mahle
Ge. und Rahelym. erkennay. Bildlich deutet er auch dieselb passion in dem
er denselben soll bindet d. Zugebindt werday, es ist schon alle Jahr sein
Kleid in Rotem wein gewaschen, d. seinen mantel in Steinbers blutt ange-
dunckt. Da ein Jüd Kraiß alle zu gesicht der Prophet Jacob d. daher in dem
93. Cap. mitm solchen Bildnuß angestellt, es er den Messiam sprach, wer ist der
so von dem Königl mit rötlichen Kleidern von Bozra, der so geschmückt ist in
seinem Kleidern, und mit der Kraft in seiner Kraften Kraft. Darauff antwort
Jen der Messias, ich bin der Gerechtigkeit Lehrer, und mit mir kan d. Jüden helffen.
Darauff der Prophet fragt. warum ist dan dein gewant so rotfarb, und dein
Kleid wie mitt Kelter treget? Antwort der Messias, ich trage die Kelter al-
lein, und ist niemand bei den Völckern mit mir. Ich hab sie zertretet in
meinem Zorn, d. zu treten in meinem grim, daher ist es vermögen auf mein
Kleider gesprützt, und ich hab all mein gewand beflickt. was wollen wir
sagen von David und den Jüden Propheten welche sambtlich allß hundert Jar zu
vor, die warten, Christi d. todt des Messia mit solchen Umständen beschriben
als wenn sie selbst zugegen und dem Christi gestanden, und gesehen alle Jail
zu geschehen. der Prophet Daniel zeiget die Jail an wan Christus soll getödtet und
Daniel. 9. auch gerottet werd, es sag ye. grösser gutmachen, wie in seinem 13. Cap. 9.
Zacharias. 11. zu schey. der Prophet Zacharias macht die verkaufter Jahr nach Jahrtag, d. sagt
er soll umb zu silberlin verkauft werd, die man daselbs wird vernommen
Klöpperd und Jahrnant Ochsen geben, dessen wir in seiner weissagung Cap. 11.
David. Ps. 41. David gedancket mit all mein Ps. 41. von der Christlichen Jüden, sauen ordnet d.
auch was den grau sauen Jahr d. Jues, verspöttung d. verachtung so Jesus
in der geistlichen d. Dröung, d. Kreuzigung, all angetan werden, je
Ps. 22. er redet im der Ps. wie nach so in die Lenga d. Zwerge am stuey dabei

worte aufbaw, das jm daher Lüstig alle jnnere gebeen könnten gefüchlet werdt:
wie man jm nit thüg u. gallen trancken wurde in seinem grossen durst, und
wie dem jnnen Vnnatur wurde spielen u. verlachen gewand des Lüsts warthen, Jesus
nichts ist so gering den hertzen in seinen Pessen begegnet u. widerfahren, die
h. Propheten gehaub allen in Christo Jesu geschehen, und stärcks aufzuhalt u. bewehren
tigt. Wie dem offenbar das solchs nit von Menschen geschehen, sonder in dem allein
weiche das der h. Dreifaltigkeit rathsand u. beschlossen worden, Nemlich das Messias nots
wendigst jetzt müsse leiden u. sterben u. damit das gefallene Menschlich geschlecht
Lösen u. Seligmachen nit allein aber ist solch Leiden u. Sterben des Messie mit
klaren Sprüchen u. Zeugnuss von Mose u. den Propheten angezeigt u. verkündigt,
sondern auch in Typ, Figuren und fürbildungen umstandlich anfangen
u. gleichsam abermaalen u. mit lebendigem farben aufgestrichen u. für
augen gestellt worden. Wie wir aber in d. nachmals Predig, weil den Text p. Mell.

Corvis.
XXXV.

HOMILIA SECUNDA.

ad Hebreos Cap. 10. v. 1.

Denn das Gesetz hat den Schatten von p. v. 5. zuvorkommen.

Es. wir haben in d. gestrigen Predig mit klarem Zeugnüssen u. Sprüchen
des alten T. sündlich aus Mose, den Propheten u. Psalmen erwiesen u. angezeigt,
das d. Messias hab müssen Leiden u. sterben u. mit solchem seinem
Leiden u. Tod das arm gefallene Menschlich geschlecht erlösen, mit Lauter
seinem Christlichen Blutvergiessen u. warmen Barmhertzigkeit, Heiligen.
Dan das ist der Vorgang sich von dem Leiden d. Christi zur zeit d. Jungstaltig
die Gottliche gleichnus d. h. Tauffel dem gebaudigten weibel Samson gaben
worden, wofür das er jm seinem ab straffen Lust Zu Sündigen u. sein Leben
Verlat. Es ist d. Lowe worden, und das schwarzbraun blutig Lorin der Schlach seine
Blut geweycht, u. seinen mantel mit rinnet, Gleichen d. Patriarch Jacob von ihm
zu weissagen, da das ist das Vorzeichen, welches dem Messia in Straffung d. Kaller
des gemeinen Volcks das an seine Kleider Zeichnet u. damit all sein gewand be
siedlet, wie d. Prophet Esa. 63. anzeigt u. verkündigt. Dieweil aber jetzt
Leiden u. Sterben des Messie nit allein mit worten ist beschrieben, sonder
in sündlichen figuren, u. in denen weitläuffigen Historien u. geschichten entwurffen
abgemahlet und fürgebildet worden, in massen d. Verlesene Text also anzeigt

es es des Herrn Jesu den Schatzen gefalle habe. Es ist kein ettigen gutes, so müssen
wir auch dismal solche typos und exempel betrachten, deren das Alt
manigfaltig sind, und in einer ieglichen mit sonder erfahrung, auszulegen
etwas warten. Es wir der allein die für nemblich zur hand nemen u. damit
zur anleitung gottes wollen die übrigen dahinn selbst aufzusuchen u. in dem
forzogt es. desselben fornemen nach zu denken, und kurtz kurtzlich dem ding
wir wollen aber anfangs nichts sagen von den ersten blumen, unser geistlichen
Jesus u. tue, welche gemacht ~~wart~~ werden mit aufs teuffels und sünden, mit man gen
~~thun~~ ~~gemacht~~ u. auch bilthen, ~~bildungen~~ gemacht, sonder von selben, wie zum. 3.
geschrieben steht, die frau Jesus der kirch selbst hat angefangen. Es zu zeigen die
warte des Mosis als ein gehorsamer knecht sein stell u. handt. 1. allerhei
ligst verbeuch das armen sündigen menschen geben zu einem blut das selb
u. zu einem ~~dunst~~ rocks des ungefärbt u. gerechtigkeit, damit wir ausser bloss be
decken, heiligen und bereitt für es. angesicht erscheinen mögen. wir wollen es
mit mir fliehen den hohenpriester des ewigen testaments, der Jesus dem bestan tig
es müsse opfern für die sünden des volcks, und in der allerheiligsten das selb
mit nach mögen doch mit ohne blutt. Es zu zeigen die warte u. des Mosis mi
nisterium hohenpriester sein der für die sünden des menschen geopfert wirt mit
kinder, böcke, kälber, und lämmer, sonder sich selbst u. es an dem hohen schon altar
des creutzes mit nach, wie die h. Hebr. 7. anzeigt, einen solchen hohenpriester
sollen wir haben, der da war heilig, unschuldig, unbefleckt, von den sündern abge
sondert, und höher den der himmel ist, dem nicht täglich nots were, wie jenen hoh
priestern zu erst für eigene sünd opfern zugen, darnach für des volcks sünder, das
es gar er gethan mit mach da er sich selbst opferte. und wenigen wollen wir er
zehlen die historij Israel, Josephs, Simsons, dem u. volgen lehr, dem Aaron
rocks u. auch u. gleichen leuchter ceremonien welche sonderlich sicht barlich
handlungen geweset nit allein dem u. person des Mosis, sonder des selbigen
Tempels, sonder besseren tuchent u. herbeut, das solche in so kurtzer zeit mit
einen blasser zehlen, kell wenigen noch notürfft er erlaut, u. aufgelegt were
sonder es ist kurtzlich wollen wir kostlich besehen und zeigen mit mal ce
remonien verhalten den den Jeden für es zeit müssen geschlachtet,
für gebrachten und geben werden. das es solchet mit sundlichen typus ge
wesen sie des todes und creutzes christi, sagt der h. apostel 1 Cor. 15. da er
sagt, und geben uns mit u. herbeut es ist christus für uns geopfert. von dem

Lesen wir aus Gott. ꝛc. Vogel d gantzen gemein Israel desselbigen Tags d Herre
zu Mose und Aaron) Am 10 tag dises Monats nemen ein jedlicher ein Lamb, was ein
haus Vater ist, ja ein Lamb zu einem haus, wo aber zu wenig zu einem haus zum Lamb
zu wenig sind so nemen ers d. sein nachster nachbaur an seinem haus bis die so viel sind
das sie das Lamb aufzehren mögen, ihr solt aber ein solches Lamb nemen der kein fehl an
ist ein Man kin und ein jarl all, von den Lämmern d. Jaigen solt ihrs nemen
und solt behalten bis auf den 14 tag des Monats, und ein jedlicher Gemeinschaft ein gantz
Israel solt schlachten zwischen Ebends, und solt seines Blutes nemen und beide Pfost
an d Thür und die oberste schwellen damit bestreichen an den Heusern da sie es ein
essen. Und solt also fleisch essen in d selbigen nacht am feur gebraten, und dem
gesäuerten brots d. solt es mit bitteren sachen essen, ihr solt nicht rohes essen, noch mit
wasser gesotten sonder am feur gebraten, sein haupt mit seinen schenkeln und
dergleichen, Und solt nichts davon verlassen bis morgen, was aber etwas überbleibt
bis morgen, solt ihr mit feur verbrennen. Also solt ihrs aber essen den umgürtet sein,
solt ihr gegürtet sein, Und wartet ihr in eurem füssen haben, und Stäl in eurer
hand, Und solt essen als die fürwegen eilen. Es ist ein Pasch und die gedächtnus
ewigen solt, als hetten die Juden diser Barmherzigkeit schlecht fein also verrichtet, und
solch gebratten Osterlamb stillgeschwigen mit einand verzehrt: Sonder was die
Ursach in Gottes zu loben, die Erschaffung, Erlösung d. nützbarkeit dises
Lamms klärlich offenbarung, Also haben d. die Kinder Israel an denselben
Und gesind bei disem Exempel des Osterlamms erzeigt, was mind d. es
aufbedeutet, d. warumb es Gott d Herr also zu essen hab angeordnet d. be-
fohlen, Und zwar solts ein gesicht sein sich desselbigen mit füssen d. fürbild des
dürftigen Messias dem wir sie dise Lam sein haben müssen ehe und bevor
d gantzen Welt, d. mit Lamm, gesündet auffsingen: Also was es d Messias
auch dem gantzen Menschlichen geschlecht auffgesündet d. allein zu dem werck
erfordert werden, mit Heiligen d. gerechten Menschen sein, ohne alle sündliche gott-
losigkeit, fleck d. mangel. wie sie dise Osterlamm sein müssen schlecht
d. Jahrs müssen schlachten, mit am Morgen, mit auch dem Mittag, mit zu mitter-
nacht, sonder am Ebend: Also was es d Messias geschlachtet d. getödtet wurde
am Ebend des ersten Und in der fülle des Jahrs, wie sie dise Osterlamm gantz
essen müssen, mit dem Hupel, Haurkeln d. allem Jaigen was: Also müssen wir
von dem Messia gleichen alles was von ihm die Propheten geweissagt haben, d. auf
ihn ring d. allein all Verstanden Leiden d. Jüdischen Pfaffen. Und wie sie
dise Lämmlein blutig haben müssen aufessen, d. damit die Pfosten und Oberschwel

[illegible] Leuchtes Hütten bestreuen, damit der wüste Engel für labor gehe: Also
müssen wir Ihr Herrn mit dem Versöhnungs Blut des Messie Jahrung damit
d. Engel d. Mittel kein mehr Schaden haben zeige, und was zu gleichen Gedächtnis des
Herrn Christi Liebe mehr sind, die ganze Hütte auch der H. Altar und
Leuchter rechtfertigt werden. Zum andern so haben von dem Tuch
und Farben des Messie mit Lebendiger Stimme geweiset alle und jede
opfer der H. E. als da sind ganz nach die Brand opfer: die Speisopfer,
die Dankopfer: die Sündopfer; die Schuldopfer: und die Lamberopfer
welche nehmen Theile mit Blutvergießung zuerdem Verzeichet. So wie die
Zum Hebr. sagt So kunte kein opfer ohne Blutvergießung verzeichet werden
Allein dem das zu kommen Messie wollen der alle der Brand opfer, Speis,
Dankopfer, Sünd, u. Schuldopfer, mit H. Rosinfarbe Blut auf dem Rosenfarben
Altar des Creutzes, für die Sünde der ganzen Menschheit geschlacht solle werden
Weiter sagt der Ep. Hebr. in Verlesung Text es ist unmöglich sey, durch Ochsen
und Bockesblut Sünde wegnehmen: Darum es muß solches Thun der Vergießung
Blut des Messie als das H. Schaf ist. so durch jenes ist bedeutet worden Text was
der die jungen opfer die Mose operate geschahe so man mit dem die Reinigung
werden darum mit die Sünde abzutragen u. die Reinigkeit zu erlangen. u. in Ex
Lust. Verwerfung u. als ein abgötterisches gezwaal von Haus dem Herrn Gott
verbrannt. wie zu sehen bey dem Prophet Esaia Cap. 2. was soll mir die menge wie
rer opfer (Spricht der Herr) Ich bin satt der Brand opfern der Widder, u. des fet
ten dem gemästeten, und hab keine Lust zum Blut d. Farren, d. Lämmer u. Böcke.
wenn ihr herein kommet zu erscheinen für mir, wer fordert solches von euren Hände
des ihr mich mit einem Vorhof treutet, bringt ich mehr Speisopfer so vergeblich
der Rauchwerks ist mir ein greuel, der Neumond u. Sabbath da ich zu sammen
komt u. mag u. nicht habe, d. mag ich nicht. und David sagt Ps. 51. Du hast mir Lust
zum opfer, ich wolt es dir auch wohl geben, und Brandopfer gefallen dir
nicht. Den Altar Leuchter aber wird das Vier Eckigen des Messie für
eigen gestellt in den in der wüsten Eichgerichtet pflanzen, von daran d. Herr Christus
selbst Jos. 3. sagt. Bald was Moses in d. wüsten eine pflanze erhöhet hat, also
muß der Sohn des Menschen erhöhet werden. Also bestehet die Person des
Messie auf zweyen naturen d. Gottheit u. Menschheit, und wird es durch
Heil wohl betrachtet genommen. Diese Eherne pflanze wird noch d. aus

Und was dem
zuthun ist

leben herrn u. gestalt gleich der fürnemen schlangen, die mit ihrem giftigen biß bey
zwey hundert jhar zaëlter getödt u. verjaget hat. Also hat d. H. Mathias dem ge-
stalt mit d. mündlichen Mangel, als d. verjagtten Mangelhe natur an sich genom-
men und was ist doch allerdings ohne d. mund. Wie dieses schlangen ist in d. wüsten an ein
Baums holtz auffgerichtet worden in die freye Luft, damit mannigklich solche blinden
augen, u. verus selbst deßhalb auffgemacht von dem fürnemen schlangen biß Christ
u. bey dem Leben erhalten worden. Also ist auch d. Mathias für jahren sonnen an d. Creutz
genagelt u. zwischen zwey mörder auffgehenckt worden, auch da alle arme Sünder
mit geistlichen glaubens augen ihn anschauen u. verus selbst gleich bey dem C. Christ
dieuten u. nicht von ihm erfalen werden. Diese weisung nun, sey uns zu fürbildung
von dem leiden u. sterben des Mathie deinen und daß es wie dieses weniger
zweifflen sonder gewiß wissen u. kesslich glauben vergaltenzeigte Christus von Nat
zareth sey der verjagtte von Gott verordnete Mathias u. sei kein d. wahre, in
dem u. durch den wir allein verjagung der Sünden, d. sterben u. die u. Auferstehung
erlangen u. Gott zieyen. Dan ob es wohl der vernunfft nit groß wegs ädöch ist d.
d. allen Menschen d. u. Leben selbst geben von selbst Leut müssen leiden u. sterben, so
nochen den die jüden u. Türcken noch heutigs tags von Christen auch d. gottlichste
spotten d. sie an einen glauben u. den für ein Haus u. Gl. Gott wollen von
den sterblichen Menschen ist zu Christ u. getödtet worden; So ist es doch die göt-
liche u. unfehlbare warheit, dan also ist es in Ratschlag erkant u. beschlossen worden
d. d. Mathias selbst leiden u. sterben u. mit seinem Creutz u. Tod d. gefallenen
Menschen geschlecht wie derum erlösen u. selig machen. Und es ist d. Gott von Nazareth
also selben auch zeugnis u. verkündigt, und weil dieses d. Gott von Nazareth
verstehet wie die Evangelisten bezeugen, so folget es auch er ewiglichen Son-
des von Gott Mathias u. Gl. der wahre sey, dan wir billig dafür halten
mit rechtem glauben, so selt sein Herzens bestehen und Gott damit rat auf-
ehr u. es und verstand glauben wir der Vater Heil u. Seligk. nicht erlangen u. ver-
von bruing. welches Gott allenthalben verleihen wolle durch Jesu Christum. Amen.

H O M I L I A T E R T I A.

Conc. XXXVI.

Ex 1 Petri Cap. 2. v. 17.

Gott seid ge bereitten, Sintemal auch Christus g. Osch. in seinem Leiden.

A. Und d. Mathias hat müssen leiden u. sterben, Gottzeugnis u. getödtet
Gott worden ist nit allein von den Propheten u. C. Christ zeugnis geschieht und

verkündigt vnnd dem: Sondern es hat d. Christus d. seine selbst Leydem, Tod & verdienen
den Vnnsern in allerhand Historien, Ceremonien & opfern für vnsere sollen ab-
malen & mit menschlichen Leyden, nemlich sonderlich der Jüdischen Ceremonien, die Vrgöttlichen
zeyn katolischen Opfern, & die erfüllung in dem newen gesetz, in mach d. E.
gystern & Morgenopfer gehört. Derwegen wir Christ nun dem selbigen desto weniger mit
den Jüdern & Heyden sollen irgendwo d. stoßen, sonder nur desto freiffiger d. Vnsere
halten glauben, & gottseliglich Jesus Christus für d. Apostels sey der Christ Lebens kunffteren
Messias & H. d. gantz welt, der derwegen auff d. verjaiy dung d. Propht. gottlich
& gotödtet worden, damit er Christ in Ewigkeit Verlosserin & Verteidiger Menschen, mögen
zum d. Leben erhüten, gerecht & selig machen. Dieweil es aber nit genuy ist, ist
Jesus Christus Creutzigen, & glauben des selbigen Leyden Jesus nützen Christen & sich
sonder man müst d. die Frucht des Messia kennen, & verjaiy nach d. seiner seyn d.
Leyden Christi verstant, gegriffen, gedrönt, gekreutzigt & gotödtet worden, in nach Christus
Ev. selbst Joh. 17. Lezst, das ist das ewig Leben das, Sie erkennen dich
den ferner, Christus ist Jesus nach für die Sünden des Menschlichen geyglaubt hat gleich
damit man solchen Christlichen nicht Vorgemachten & Menschlichen sein. Derhalben Christus
So hat dieser für das gelitten, ist Menschwerden, Menschheit, gegeisselt, gekreutzigt
Und gotödtet worden von dem Christus sagt in Marlsmay worten d. Ev. Petrus. Christus
Hat auch der gelitten für Uns. p. welcher Unsere Sünden selbst geopfert hat an sei-
nem Leib auff dem Holtz. Weil aber Christus für unser Person sey, der Christ unsere
Christl. Catechismy, da er in d. Erklärung des Ersten artickels gantzen apostolischen
Jesus glaub der Jesus Christus warhaffiger ohne Vom Vater in Ewigkeit. in unsere welt
Erkennt ohne zuman der Christus in ewigkeit der Ewigen Leben & Menschen ist, und derhalben
ist allein nach der Menschheit sonder & nach d. Gottheit unser H. Erlöser & Seligmacher
Schon Bringen der mit nur die Menschheit Christi gelitten, sonder ob Jesus & Jesus Christus
sein Gottheit bereit & gottseliger, und ist also nit ein bloßer Mensch sonder d.
der Sohn d. Vaters gekreutzigt & gotödtet worden. Derhalben sey wir kein Jude
sein, spricht doch Christus den Herr selber bey dem Propheten Mahuech. Cap. 7. Deus sein
von mitter des reich Israel d. sey mit Barmhertzigkeit, Derwegen er sich aber nit, wie kein der
bei sein d. glaubigen in Ewigkeit, der Sünd in Leid, der gesund heit in Krankheit d.
Leben in den Tod Verwandelt werden, wie wir in d. Historie des Jaseron Hoen, der sich
selbst mit Eßen Tod bezahlt & Zeugtreyen. So unmortal derwegen Vigilius lib. 2. con
tra Eutychem. Deus non est passus in proprietate naturae, sed in unione personae. Die
Göttliche natur Christi hat an ihr selber nicht Leiden mögen, sonder die sie gelitten die sie
geschehen in Einigkeit der Person. Und d. Petry schreibt 1 Ep. 4. Christus hat für uns ge-
Leiden im

leidens ein spiegel. Dan dieweil der heilig Sohn Gottes sich mit d. menschlichen natur
also vereinigt, das er nicht mehr mit seyn selbsten eins ist, so wird er
sich auch allen des menschen leyds, ein ein spiegel begangen, also er ab sich selbst
widerschlagen, wie er sich dan d. in der warheit selbst widerschlagen d. begangen
dan er ist kommen und sind sein spiegel, welches wie viel mal in menschlichen
leib verwendet wird, wenn d. leib wird geschlagen, mit in gleer substantz d. wesen
dan es ist gleichlich d. dan er sich selber nit geschlagen d. verwendet wer, sondern
ein gleich leib mit dem sie also vereinigt, das sie beide einen menschen ausmachen
der eigentlich verwendet d. geschlagen ist. Der nach folgt gleichen vereinigung
d. beider naturen in Christo wird recht d. wahrhaftig gesagt. Der Sohn Gottes ist in dem
heiligen leib Marie empfangen d. in diese welt geboren worden, es wird
recht gesagt der Sohn Gottes sei in gleichen d. Galilei gelegen Land gekreuzigt d.
hab gelitten d. gestorben. Dies wird recht gesagt der Sohn Gottes hat und dem Land
Pilatus Pontio Pilato gefangen d. getödtet worden. Und der selben vereinigung
marterten d. theilten Kriegsleut sich mit gesetzten. Dan daher kompt allein recht
d. wir rechtens gleichen können wie was Wolkommenlich erlöscht, d. dies bliebe
sich ein gantz ganz Christen d. Lösst gelt für ausbezahlt d. gantz wolt sich
erfah, da hat für uns gelitten nicht ein bloster Mensch, sondern d. Sohn Gottes
selber wahrer weil er allmechtig ist, mit dem Vater, d. dem h. Geist gleich ewig,
gleicher macht, weisheit d. herlichkeit. So hat er d. können den Tod d.
stillen, die Pforten aufthun, das Creutzel überwinden, die Hell zu schänden, den
Tod verzehren, d. Leben d. die h. Seligk. Fürsten bringen. Das bei dem heiligen
Ehestand. Hat ist die dir Christlich sagt d. Engel Gabriel zu Maria d. S. Franciscus
Loc. j. Cap. Dieser trost wolt uns nun d. h. Creutzel gern laufen d. uns nicht
müde werden, erkennen er das sechs tage des Sohn Gottes für uns gelitten hab, ja d.
allerseyn Gottlich ausgehen d. dieselbigen nach Christi tod so starcks als er
in man kan d. mag beschreiben. Dan d. kolzen Hafenius hat mit Lieder wellen d.
nun Mariam mit Mutter Gottes wird Hatt geberatzin nennen soll, sunder Verdrey
faugt gesagt Dum timestem Christum non agnosco. Hom. Noli gloriari
Jadee, non in Dum, sed Dominum Crucifixi; Die Christen Gallant für mir
solle gantz Christen haben denn d. Jüdel ziehen mit hallen, wenn man sagt der Jude
mit Sohn hab der gefangen d. getödtet worden. Die Calvinisten sagen es sei eine
Christenbrüder Gotzlay d. d. Christen Christ auch Jesus Christus gebreuchen. Habe dan
allen aber wie mitgegen halt die Bonny Maria Jungfrauen d. Christlichen gebritte in

Dieser aber der jenige bestätiget wird, was wir in unserem Lieben Herrn Jesu
Christo, 2b. sagt der H. Paulus, Er hat sein Gemüth erlöset mit seinem
eigenen Blut. Und 1 Corinth. 2. dieweil er die Sünden an Ihr
Leibeigkeit Jahen zu Creutzigen. So Christus unser Gl. sagt selber Joh. 3. Gott hat die
Welt also geliebet, daß er sein einigeborenen Sohn gab, auf daß alle die an Ihn glau-
ben nicht verlohren werden sondern das Ewige Leben haben. Hanly Lois 8. also erklärt, Ist der
Sünder und wer will wider uns sein, welcher G. sein einigeborenen Sohn nicht p.
Und Jonat wenn die Sünden Ihr allein die Menschheit angenommen, die Gottheit in
Ihrem nicht zu verlassen, wie die Calvinisten lehren, so folgt nothwendig daß
Christum mit bloßer Menschheit für uns gelitten, Hat alle in mit bloßer Menschheit für uns
gelitten, so stehet alle Christen trost dahin, daß wir in den grösten anfechtungen
Kommiseren Jahen zu bedörffen. Denn Sünden büßen, Gerecht Vermuthen Jorn, stillen
Creutzel und Tod überwinden, gnad zu Versöhnung der Sünden, Ewig Leben zu erwerben,
das alles ist mit Menschen werchs, mit Menschlicher Kraft zu verrichten
sondern es fordert Göttliche, Himmlische u. allmächtige Kraft. Es kann doch nie brüder
sagt David Ps. 49. Mein und erlösen aus Gottes Zorn und Verdammnis, denn es kostet
zu viel sie zu erlösen, das er muß Ewig anstehen, Hinzu. Und das ist n. Ver-
Und David Jonathan Dreu Christen Lehrer Ewig. Zwischen dem Christen und H. Martyrer
den Ewig Christen ist durch bloßen Menschen Sünden Ex. Christen, Ex. Gott hat Martyr
gestorben für sein Volk mit Tauffen zu. Lasst gelt (Volck) für die Sünden der ganzen
Menschheit geschlacht, welcher schwere Lust Ihn G. Umsonst getrieben, der er Verrüber gri-
Jedoch zu zerzogen, zerzaunet zu, gelitten, Leiden zu, wieder alle natur bleibt Ihr geist
zerschmitzet, ja am Stamm des Creutzes mit Blutigen Fleischen geschehen, mein Herr mein
Gott warum hastu mich verlassen. Da in zergenthal die H. martyrer mit Standen in
den Tod gang, zu in allerzeiten martyr jubiliert zu geschlachtet haben, wie Eleasar
an den 7. Brüder 2 Maccab. 7. Und Dem H. Martyrer Lucianus welcher auf
dem Kützigen Kohlen das Hinzanen gepeinigt zu gesagt, er soll Ihn nicht Umbsonst
zu nicht Sünden seyn zu Drachen Leiden, Denn die sie gantz gebraten, er soll nur seine
Lust Blut zu. Ihm. Denn sie Ihn doch damit warten etc. noch unter Tod Sünden, Verlust
weil er mit bloßen Menschen Leiden war: sonden haben allein Jahrnuß der
zeugen Lateinen, die sie mit ihrem Blut zu. Tod Confirmiert zu. bestätigen. Die Christen
Christum gegenthal so Gott Und angen der sie solchen Ehren Jesum mit all Fleiß erhal-
ten dörffen Lehrmeyer, sonden Martyrer zu. Barbaren Verfolgern für dem ganzen
man Man, zu den Christenleiden mit Tod zu. sey G. Gerecht Vorsehung Gott für uns ge-
Leiden, sey

Leib an, sey gekreützigt, d. getödtet worden, die Menschheit aber per ἀντίδοσιν
dem d. jungen natur deren des Leibs eigentlich zugehörig, es d. Menschheit q. d. der
Menschen Sohn d. mit dem Vater ewiglich zur rechten gesessen, ist gekreützigt
und getödtet worden. Aber weil auch Christus die S. schrifft wie droben angezogen, die
sagt Actor. 3. du haben die Jüden den Fürsten des ἀρχηγὸν außerhalb dem Leiden
welcher Gott selbst ist, der Leben getödtet. Demnach stimmen d. darin die S. Väter
Augustinus sagt Contra Faustum. Sensit mortem Deitas Christi, die eigen
Gottheit hat den Tod gehabt. Wegtzuchen schon wie bey dem Augustino ad Dra
zu finden ist. Darumb hat man ein Fleisch gelitten, dieweil ein Fleisch natürlich
Leiden können an sich nemmen, es hat aber darumb nicht mit dem Fleisch ge-
litten, dieweil die Göttliche natur in dem Fleisch stecken, ohne Leiden verblieben
ist. Es Theodoretus selber d. doch auch in Malem gutt Christenlich ist alle Dab ein
Zeitlang mit Nestorio gehalten d. Christlich Lehrer hat, spricht Dieweg. 3. die
Göttliche natur fleucht nicht sohem Leiden (der Menschlichen natur) selber
dennoch schmertzen, sie macht aber des Leiden ist eigen, als ist es eigen Tem-
pel d. darinnen Fleisch. Wiltu dagegen Lieber schreibt den Göttlichen Christum
selbigkeit mit Verleugnung d. dies mutwillig in Verzweiflung fürtzt, so fuhe bis
für dieses jetzt d. gantz Christenlichen Lehr, d. Christ dich mit aufhaben des dein
Heuchel tagt garnatzt überhand nimmt, dan ob ich mir anzeigung des Jüngsten
Jüngst tagt, und der menschlichen Zukunft des Menschen Sohn, der selbst Luc. 18.
gemeldet, wan des Menschen Sohn kommen wird, meinstu d. es auf p. Christ
dal sey es gesucht der der Jüngst Tag wolle mit ein bleyern Mantel, dem
Jüngsten es am Kreutzen ist. Darumb wird nicht fürtzt zum Jüngsten sein p. Mich.

HOMILIA QUARTA.

Concio. XXXVII.

Ex Cap. 43 Haec a v. 24 Mehr Gottes arbeit gemacht. v. 26 Wunde mich.

Erstlich haben wir gehört d. für und am Stammen des Creutzes gekreützigt und
mit ein bleyern Mantel, sonder d. ff. Rock d. zu seinem angenommen fleisch kam
sonsten Gott er nicht verzieht den Menschlichen Zorn d. zu stillen, den Punct zu ent-
den Teufel d. hall zu aber nimb, d. Leben d. der ff. Natur. zu erwerben, sintemal
er ist in einem bleyern Mantel d. Verzeihung Gottes d. Menschlichen Gottes und allmacht. Darumb schreibt d. Petrus 1 Ep. 1. wir seyn
nicht mit vergänglichem Silber und gott erlöset von unserem eitlen wandel nach

Wiederlicher weis, sonder mit dem Gnadrem Blut Christi als mit d. Menschheit d. Verbo,
fleckten Lambs. Und P. Joh. schreibt 1 Ep. 1. Es ist das Blut J. C. des Sohns Gots, das uns
von Sunden reinigt. Obrauch Christi abzuwaschen was das für ein Hohe Lieb
muß gewesen sein, es ist nit allein die Menschliche natur Christi ungeng, sonder es sein
Gottheit gewesen und berührt hat, Es ist dieweil diese beide naturen Persönlich
mit einander sind vereinigt. Von solchem hohen Leiden dieser Person wollen wir
auch etlichmal sonderlich anzeigen was und wie Christus Ihr Leib. Hat müssen
ausstehen bis er es gehaltene Menschliche zerstreut völlig ausgelöscht, d. alles das jenige
hertzeitlich gebracht hat was in seinem Unsterm erstan Christi Natur ist verzehrt d.
verlohren gewesen. Hat der Vater wollen Ihr solchen Lebensteuer seinen gnad.
Bericht Leiden des Herren Christi

Aber wie die Person Christi auch zwey natürn besitzet der Gottheit und
d. Menschheit, Also ist sein Menschliche auch Leib d. Seel zu sammen gesetzt als welch
nimm Vollkommen Menschen machen, wie das Symbolum Athanasii bezeugt: per unionem
Dei, Christus homo est ex tota substantia Carne subsistens, mit Seel vernünftig
d. mit Vollkommener Menschl. mit Vernünftiger Seel d. Menschlichen Leib. Hat
auch mit uns auf seiner Menschheit gelitten, sonder es hat er. solches sein Leiden die
Menschheit getroffen wie wir gesetzt gehört. So hat er d. mit uns an seinem Leib
Leibshaut gereuset werden d. schmertzen ausgestanden sonder es hat die
d. gefühlt sein Heilige Seel, Es also weit die Seel Christi ist ein d. Leib, als grö
ser sind d. d. Seelen schmertzen, den der Leib. in mehrer d. Leib Christi selbst Mat. 26
seinen Jüngern bekennt da er zu ihnen sagt, Mein Seele ist betrübt bis in den
Tod Seel martern müssen die grösten d. schwersten Anfechtungen, die jemo Menschen
Zugeschickt, da sein Gebeter d. blutige Angstschweiß Lucä 22 aus seinem d. Leib ausgebrochen
d. er auch bedurfft Engel am Himmel die ihn gestärkt, Mein Vater, mein Vater, p.
ja mehr beinahe Und solchen anfechtung erlegen machen mit mit Heiliger Engel vom
Himmel herab mit Trost Gott Und Barmet d. gestärkt. Man da fiel er für dem Hö
chsten gerichts d. mußte Rechenschaft geben für alle die Sünden die von anfang der
Welt bis an Jüngsten Tag begangen worden. Ebenfalls gestalt ist auch an seinem
ganzen Leib in solcher jammer Pfleger dann glid der Menschheit geblieben da mit jm
Haupt schmertzen d. wehetagen Haupt müssen ausstehen. Sein Haupt wird mit Dornen
gekrönet, d. mit mit einem Rohr Zuschlagen, Sein Angesicht wird mit speichel verunfellet
d. mit Kotz besudelt, Sein Augen fraglen d. nimmer mit Thränen schlag d. bedeckt
sein, Sein Rücken d. ganzer Leib wird mit Ruten geschlagen d. gestoßen d. zerwun
det, Sein schultern müssen das schwere Kreuz d. Creutzel tragen, Sein Hand d. Füß

Der Leib und daselbsten glid meyner.

Das Haupt.
Angesicht.
Augen.
Rücken.
Schultern.

werdem mit nayden dess gesaben, vnnd dieser wird mit minem spiess erstochen, vnnd
gebrin werden jma in die lengy d. zwerch an t also ausgedehnet, dz man jme
alle jnnere teil jm nidern leyb, vnnd jmy klebt für grossem durst an jnnem
gaumen, jnn hertz wird in jnnem leib vnn zu schmeltzen gemacht, vnnd augen der,
grossen vnfalbigen trewen d. verdunckelt, allenthalben in kopf, ~~vnnd augen~~ sehen vnn
der lengy d. gezych kunnen kleiden lasten d. stechen, vnnd offen zorn falsch
zeugnus, verlastrung d. verachtung, vnnd mend wird mit gift vnd bitterer
gallen getrancket. Das heist ja wie er also bey dem propheten Esaia lang zuvor ge,
klagt, Mein hertz arbeit gemacht mit meinem sünden. p. Wie aber Christus
d. gelegen hat beides an seinem leib d. an seinem leb d. alle dieselben gleich,
messen: Also ist eine solche Lerdar ergangen dem zu gefallen worden von allerley
stand herzogen, wie das ist ein wolthäte obrigkeit hat eine mit eigen Natur
dem Lasten auffer d. ja darzu auch dz aussere verfolgt d. verspottet, gleich
wie er d. d. konigen landpfleger mit allem vnbillichen eigen auch dz gröb,
sonderlich steuren d. geistlichen lasten, sonder d. mutwilligkeit zum tod des Christus
verurtheilt d. verdampt. Die hohenpriester pharisier vnnd schriftgelarten, sampt
dem gantzen Ministerio d. geistlichen stand, haben jn als einen falschen verworfen
der gantzen christenheit hingerichtet, vnnd als einen mordmacher d. aufrürer vor der
obrigkeit verklagt, Eins mit vielfaltigen falschen zeugnussen beschwert. Das
gemein volck, so bisher seine zuhörer gewesen d. manche köstliche gesichte von
jm gehört, eins vnfalbigen gedaten mynlang haben dz ebenbilde lebendig zu
pflegen, vnnd nirgen nuts zum tod erfordert. Zu dem so leidet er mit mörder
den Mainaers der jn fang d. binden, verleugnen d. verläugnen, stupfen d. grei,
fen, Backen d. tuchen, sonder d. von dem Mainaer, der jme seinen fürnemen
schmach verfügt vnnd in schmelche verläugnung gebracht haben d. Leidet nicht nur
von seinen jüngern, den die sichen hohenpriestern, pharisiern d. schriftgelar,
den handlanger kunnen gezych d. soldaten: sonder d. von seinen Jüngern, von
Judas d. jn verrathen d. vmb 30 silberling verkaufft hat. von Petro der jn
allerdings verläugnet d. verschworen, von den andern Jüngern allen die sind,
flüchtig von jm aufgesetzt d. jn allerdings verlassen haben. d. Leidet nicht nur
in seiner kindheit, dz er in armseligen stall zu Bethlehem vnnd dem dürftigen
dürftigem stick gebotten, den acht tag nach seiner geburtz an d. schmertz seiniechtigkeit
beschnitten, d. von stund dem kinder mörder bis in tod jst verfolgt worden
sonder d. in seinem manchfaltigen alter, jn dem er hunger d. durst gelitten hat

Sünde vnnd
Bisch. Verla.
gebrin. Jung
zugen.
oben.
Mund.
Von allerley
stand herzogen
Herodes.
pilatus.
geistlichen
volck.
Mäner
verläugnen.
Kriegs knecht
Jüngern.
Petro
Jüngern
kindheit.
Mantzig alter

in der wüsten erhiten, daselbst von S. Satan mit schwerten versuchet und zum 3. mal
angefrantzt und von den Juden offtmals mit steinen ist zum Tempel hinauß
gejagt, und bist an dein teuffrische stattzu verfolgt worden, ich Christus mit allein
zu Bethlehem da ich gleich in seiner kind heit ich auch Leib u. Leben gestellet worden
flaudo u. zu Nazareth, da ich sonst eigenes Leuts Leben wollen aber den
selben abstürtzen, eine altermaßen aber Leutet er zu Jerusalem in und außer
halb der Stadt Vor alt er vom Ölberg aufstehet, mit seinen Jüngern aber
den berg Kidron gehet, und in dem garten des ölberg sich begibt, fahet an daselbst
an für den augen seiner Jünger zu zittern und zu zagen, zu weinen u. zu klagen
Mein Seele sey betrübt bis in den tod, Also da ihme für angst u. blutschwaiß aus
gebrochen u. mitleyd aber sein angesicht u. gantzem Leib abgeflossen ist. In der
selbigen nacht wird er gefangen, als nun Mörder gebunden, und von mannchen
gerichten knechten zu dem auge geführet. Bei anbrunst zum dritten stund wird
er vor Pilato verklagt, und die 3. stund wird er gegeisselt, mit dornen gekrönet
u. zu spott mit einem Purpermantel bekleidet, der die 6. stunde wird er auß
der stadt geführet, an die schadelstatt gebracht u. daselbst zwischen zwey mörder
in die freye Luft aufgehenckt, und die 9 stunde klaget er am Creutz
vor seinen schmertzen leuzt, beseufzet er aber seinem Vatter hand
sein Seele u. geist, und stirbet also mit schmertzen und abscheu leiden, den
die Ebreischen wird er mit einem spear in seine seit gestochen auß welcher
ausgang des blutes u. wasser geflossen, und nach von Joseph u. Nicodemo von Creutz
abgenommen zur ruh bey nacht u. begraben. Also Leber ist Bo theil zum d. Dieb u. d.
Dieb mit seiner der Last, und Leib
Creutzes u. aufstehen. In diesem so hohen Leiden stunden dich nicht wol
schmerzen zu verhalten, derselbige fleisch u. Leib bis dahin in Domian Marter und ~~Creutz~~ Creutz
Creutz Leuten u. stürtzen was es für ein abscheulich grewel, und
für ein starcke abscheu von der Sünden sein muß in den Leuten Creutz u. Creutz
als wahre solche Leuten Jahren verursachet u. zu wegen gebracht. Denn sonsten
Klagen S. Satan die Sünden den Menschen sich ein zu schmetzen u. gantzen
ding zu sadurchlich zu machen, aber sehe ich nit, der Fisch hab kein wissenschaft
darvon, warum u. so theil mit zu bedauten haben, wenn man schon dich ein grewel
bähmstöchlein beyfahet. Es williget u. offtmals unsere charfarbe flaysch und
blutt gern ein, u. lest sich dasselbe Leuchtlich bereden, u. zu machet aber warum d.
rüber so sehr nicht zu nem, man dienet ich zu wahrt wiederum abbitten, den
Zeichen u. Morgenröthen erlangen. Wie solches nit allein an den Leuten in

Bethlehem

Jerusalem.

Habsburgs zu sehen, sondtly dauer in Italia u. Hispania, und dauer lycl sind welche
versucht, und daß u. Christus mit warten für gar keine Pünd Hallen sonder wenig
für es sey nit warch d natur leyn Jesus d Verr den Menschen erschaft, ed aber sie
mögen allein ~~[illegible]~~ keine Pündnyn darauß die neu Eydgenossen mit
bracht, u. allein Saturnostatt u. für Maria den abtragen, büßen d. wettwagen
ja was hinter kor fürnim sie nit bundt, d. Niderlandt angefahl, sich dl
bemuchen d. schmitzen Lust u. die ausdrung schul d. sie alle Pacomachen nach ge
macht werd, so schadem sie keine begunyma Pünd, Lust er sich dan in einer
Mönchskuttyn begraben, so warty er sich selbig damit so genaw Hydrachst nit
verborgen, d. sie d. Jesus selber wil sehen dan: Pünd es gibt ewigl und und
gnadn ewangelischen Christen, solche schwer Lüdt, welche sich beradan wan sie nur
vor ihm thu so viel sagen können, das wer bist nur armen Pruder gnadig, so
seyen sie gar gewiß d. gottlichen, das Himmelreich u. d. Polizeyl bewegen sind
und Christl. Lehre, verachten sie in gesundem tag es alle tron Christlichen ver
nunftigen u. warnungen, Leben Kriegsham in tag hinein u. begeben ohne scheu
allat ing ohne Versterbt steyl nit durch zeit wegl u. d. Salom Kriegsleid
was hat. Aber d. Torfat über alle Torfat, den solle mit Leib sieg Mordt
begeg, mit abgöttisch Mesl, mit bloßen Klagner gebet, die Pünden für Jesus
auch können zu lachen, abtragen büßen d. wettwagen, für die d. Schuldt
Jesu müßen sterben, mit blutigen Kunst schwaisl wegrissen, und so viel falli
ge Stein u. Marter um Paul u. Leib, u. allen dergleichen gliedmaßen Leiden u.
ausstehen. Es die geringste Pünde verachtend den Christ u. die d. den nun tag
wie d. Himmel kupfer erfen Klaus Claus u. hat ausgeschlat, was haben die
auch gelten mit Paradeis garten als d. sie wider den Christ u. Kunigl gehen
von dem barn der verbantny gegen d. bischy, welch von ausbar mit schlacht u.
geringel auffsten Jes, Roß werd sie verdüster aus dem Paradeis verstoßen,
der schwer Jorlein Christi u. Kreutzt, zu hellen d. in die d. Hedenschaft ge
weiten, u. mit allem sie sonder alle gna nas kommen das es wird damit ver
zeut u. beleidigt mit im sorbl Mangel, sonder d. l. v. allen u. d. d. Mundtlichen
Höchst gnad, und dan dwey auch mit alt mit mit gleich bringen u. Mundtlichen Lust
gelt u. pauly Himmy Verlusten u. begütigen wartz, welch ist d. tail u. marter Christi
der d. Jesus u. wie was gestan gehört. Bitte dich dwey für allen d. den geliebt
Pünden, damit die mit d. Jesus erfürnach, was die aber jo auch. Amen.

HOMILIA QUINTA.

Conci
XXXIIX.

Ex Cap. 4. Epistolæ ad Romanos, à v. 23. Christi Dominica post Pentecostem Cap.

Nachdem Christus der H. Sl. in gartten am ölberg dreymahl zu Gott seinem Vatter gebetten, das er wolle diesen kelch von ihm nimmen und wann es nuzlich ist er das ihnmach mit erfüllt, sondern sein Vatter ihn das bitterschmerzlich leiden zu ertragen verlenchs das ab zu nemen, sondern es für ein Dieses leiden derhalben muß garaytet sein, es gilt dessen fast mit, und es ab sich selbsten der ein auserne Rose ist. Dergleichen wird es allen andern Martyrern der Leiden Christi, sterben, weil sie bestandtnen haben, derenthalb aus derselbigen ursachen, so sind die sich an den Tod gegeben, als geringen sie zu einer Dienstbarkeit h. wahl bereyt wie dem h. Stephano immer dreyfach Pont, sagt Sant Chrys. ad Hebr. 12. Weill derowegen von nöthen sein das wir auch die verfolgen dieses Creutzes und Pharaonis Leidens erbindigen, und aufsagen warumb Christus so elendt bedrüb für an an Creutz mit und schmertzen an seiner S. Seel h. an seinem Garten Leib h. allen dieselben gliedmaßen (wie wirs gantz weill Leibtig Sanctitatis) hab müssen verlassen und gestorben. Christus H. aufstehen, und für wan solcht geschehen. Lechon. Lust dem auf diesen.

Was dan anfänglich gesagt wird warumb Christus leis allen Jüngern: Da antwortet darauf S. Jacob in Versammen Stücklein mit wenig worten, und sagt daß sie geschehen und Christus Bruder willen. Dan sein seinen Jungen wer er allerdings Mychtig, wie von Bruder h. Leuter von allen mißhandt, wie es dan das zeugnus hat in S. Matthe. Sonntag Esa. 53 h. 1 Ep. Petri. 2. Da er meinend Gottes geleyden hab noch bekeng in seinem mund garayten ist, so wie S. Jacobus schreibt 2 Petri. 2. so hatt er der Bruder Bunda gewuscht. Bunda bundhuseren mißhandt wollen ist er darumb h. bundhuseren Bunda wollen zu schlagen. Dan er hatt 3 Wer schon erschossen h. sein Vatter zum gefüllten gegeben, hat er sie bitte in den Paradeis garten gesetzt: Allso Kuch von Mayley, Eyhen h. Eichen des Holtzes Frucht und geben h. von allen Bäumen, in gartten zu essen erlaubt nur einigen baum mittten in gartten ausgenommen, ihm gehorsam Gemüt zu pleiben, und das sie wüßten sein Gebeten nach mit Gesetzen Gottes, dann sie zu dem verzeichnis H. Marbundtag, mit ausgehungten erzeyhlichen Strafung wegen tagh sie von dem Bäumen des Marbuntag, dannoch ihm wurden, sollten sie des todts sterben. 1. mit allem die ausgestanden warhaftigkeit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Sinnmerkzarten gesundheit und Unsterblichkeit wiederumb Marbinden, sein H. mit allen ihr

kindern d. nachkommen und in die Hell d. h. Verdammnus geschickt werdt, e. weil nun dise
beyde d. Eltern d. Eva viel gefehlt, sonder auch sonst noch dergleichen tagt die Sünd nach
solcher verdammnus auch geschwerdt, die abgestraffe d. gesetz, sind sie in den erstten
jammer kommen d. gerathen, es muß ihn mainunde nach bessern und werden sie
selbst, auf die Engel im Himmel, auf mitgen under Adam auf den gantzen Erdboden, dan
es sind die Gerechte strafe d. Verwerfung die ohne verhetzung, sonder ohne zerstörung.
es sind die Gerechte strafe d. Verwerfung die ohne verhetzung, sonder ohne zerstörung.
d. warheit mit Eh und d. auch gesatz werden, ohne auch Himmel d. d. der d. der gantze
d. warheit mit Eh und d. auch gesatz werden, ohne auch Himmel d. d. der d. der gantze
Menschheit geschlacht zu grund gehen, das sonst d. rechte d. Verwerfung nit solte in d. werck
gerichtet d. vollzogen werden. Darumb hat sich d. Vater d. mit mittel geschlagen
d. sich auf d. hertzlichen Liebe gegen dem Menschen, anerbotten die gantze welt strafftig
auf sich zu nemmen, die begangene Sünd d. ganzen Erdkreis als ein bürg d. Zahler
abzutragen, d. zu verleichen, damit der gerechtigkeit d. nicht ein geringer ge-
schehen, d. der Mensch mit ewiger verlorenheit d. verdampt sein zu dem end
hat er auch d. fülle d. zeit Menschheit natur an sich genommen d. ist ein wahrer Mensch
der d. Jungfrauen Maria an dem welt geboren worden, damit er dienete in selben
angenem fleisch warhaftig Leiden d. sterben, gottes zeugnus d. gutthat verdienen.
Darumb ist nun erfolgt das ein ewiger d. werde dabei verdamnus ewiglich
bleibe, die erlöst, sonder gantz gedenckt auch ein zu geschlagen mit allen
Heiligen d. gerechten, die erlöst, sonder gantz gedenckt auch ein zu geschlagen mit allen
Heiligen d. gerechten, jamit der h. Verfasser selber, also das er darüber mit den
Heiligen d. Umstand am Thron d. d. gerechten Mensch Christi, mit Christo, warumb
d. Umstand am Thron d. d. gerechten Mensch Christi, mit Christo, warumb
d. Dan er hatte auf ein Thron die Sünden des gantzen Menschlichen geschlecht, der ihm
Christus auf zu tragen, als hatte er sie selbst gethan d. begangen. Es ihm wunder
Christus auf zu tragen, als hatte er sie selbst gethan d. begangen. Es ihm wunder
gestraft hat d. Strafe von Kräuter mord Cains, von blutschand Lots, die ab-
gestraft hat d. Strafe von Kräuter mord Cains, von blutschand Lots, die ab-
gotterei Aaronis, von d. Kräuter Moses, die Ungehorsam d. Kräuter Josephs, von Ehebruch
d. Kräuter David, von aufrüre Absalonis, die Zauberei Mazeses, die Verräterei Judae,
von Abfall Petri, von Kräutel Arianie, die Gewalt d. Weiber, Maria, damit d.
allen Menschen Sünden, die wir begangen haben von Anfang bis auf die ge-
genwertige stund, auf begehen taglich, d. begehen werdt bis an der Welt end, mit
gedanken worten d. werken, in nesser der herr selbst bekennet Ps. 69. dann sagt
Ich muß bezahlen das ich nit gestohlen hab. Lieber Herr spricht an Ps. 40. Es hat mich umgeben
Leiden ohne Zahl, es haben mich meine Sünden ergriffen das ich nit sehen kan, es ist
mehr denn Haar auf meinem Haupt, d. mein Herz hat mich verlassen. wenn die den
eigen Jesus d. Christus d. Heiland, das Jesus Christus sei gestorben d. gekreutzigt worden sei
für die Sünden gestorben gestorben d. ihn gleich als ein gerechter verdampt worden

So solltu jetzundt gedencken d. jung, das dich solchs der teuffel nicht solle man also sprechen
für betrieb, sondern d. der tanzen, wann du solcht erst dich dem teuffel ein
gantzen am ölberg d. mossen zugeschickt, dy er schlüssig schwarzbeerlein geschweigt hat. Solt
gedencken d. jung, nicht solt also d. dich dy mein d. Gottlichs auffsehen verlies dich d.
Paul d. lengst wann du solcht dy Ölis ist von dem Haupt. Wenn ich auffsicht zu
schmisen, von den heidnischen soldaten verspottet, verspeyet, gegeyselt d. ge-
kronet wordt, solltu gedencken d. jung, nicht solt man also tanzen d. zuckeln, solltu
verschlafen, solten mir die h. Haupt mit dornen stechen d. mit eisen Hauptes
gleichen stummelig zu Gottes d. zuleiden, wann du solcht dy Ölis ist und die Nägel
gedrenckt zwischen zwey d. ihr in die reine Lufft auffgerichtet, zu schanden wordt
solltu gedencken d. jung, nicht solt man dich die schelmische Lehnen, an den Gottlichen
galg hencken, d. Gottlich verwirren d. tödten, dy wer dich zwischen zwey
mörder Dieben. weil aber Ölis d. f. Rose d. solchs für mich der auffgestanden so geho
ich gnuge d. lachen auff, und dem stürtzig mit d. Gottlichen Kirchen feinmöchtig und
schyn, wann dem mein schatz und d. Gnad, es hab bey mir den warten, Gott.
Darauff letzen nun Lieber Christ ordnung der gemeinen Jobs d. mitter die Bruder
mitter und mit Kunstt gestillt d. gebrauch wirdt alle mit dem Tod sonnet einigen
allerlichsten Befehl. nun daher dieser dieser Christ fleissiger vor allen Dingen zu fürt
damit du mit ihnen den tanzen nicht wan erstirbst, d. also dy Christ mit dem ergl
wirdt alle dy erste mordt gewaltig dergleichen aber in deinem Herzen dy du
deinen Leben, dem Geist Gottes dienstbar, wie wir sie den Lieber allsamt so solchs
d. erfüllen täglich mehr als wir selbst wissen können, wolten so bey dem Geistl
mit sanfft. Du Jobst sie das wir darumb begüttigt, begüttigt d. verschwach, wolt
wir geschicht, wann du dich mit wenigstem gleichen Jobst an dich general verstanden
hast. Jetzund dergleichen allen deinen Brüdern entgegen d. stirbt auff glaub in Christo
der Tod. wenn mein dem Tod soll mein dy Leben sein leb Jesus für mich bezahlt
den auffgeld dem Todten Christ ist aber mir stirbt zuletzt den die Seelsorgt der
Vater d. an den dieses sterbt bis in dy 3 d. 4 Glied, bedeut Jesus d. Christus. Du
aber ist er mir gnadiger Vater d. Vater den du hast sonst Christ d. Sonn zat du
den allen auffsagt, in mosen Gras d. Christen Job. Cap. 3. bezeugt. Der Vater hat den
Sohn, du dich dem Jesus Christus gedencken mögen, verzeyh dich sein dein Sünd
so zu groß, dennoch auffsagt zu stell, den Herr Christ wenn dieselbige mit allen
Leben geleist, abgetragen d. bezahlt, so dieselbig gar mit für dich sein gestorben ein
den h. Paulus dich sagt solche Auffstehung selben doch gar wenig erhalten, und dich

die Calvinisten und Lutheraner alle waren Christen nit für alle Menschen, sondern allein für die
Auserwählten gestorben. Dan wie es schlüssig sey Christi des Sohnes Gottes und Einigen Gott von alle
allen Menschen Sünden, laut des Johannis Joh. in seiner 1. Cap. 1. Also ist a. er die Versö-
hnung für unsere Sünde nit allein aber für unsere, sondern b. für d. gantzen welt
Sünden. wie folgets nachfolgende Worte d. Johannis 5. Capitel ganzlich bezeugen
b. Deßhalb. Röm. 5. spricht d. Paulus, wie durch eines Sünde die verdammnus über
alle Menschen kommen ist, Also ist a. durch eines mahl Gerechtigkeit, die Gerechtfertigung
des Lebens über alle Menschen kommen, Deßgleichen sagt er 1 Timoth. 2. Dieser
will das allen Menschen geholfen werde b. zur erkantnus d. warheit kommen, der
ist ein Gott d. ein mittler zwischen Gott b. den Menschen, Nemlich d. Menschen Sohn Christus
d. sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. Also steht Hebr. 2. geschrieben, dann d.
ein kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir das Jesus ist, durch Leiden des
Todes gekrönet mit Preis b. Ehren auf das er von d. gnad für alle den Tod schmeckt
d. Lehrer Christus Joh. 17. das er nit für die welt bitte, b. verwirft ab aber
den nimm solchen gebet, wie wol es Paulus für seine Jünger b. angläubige in sonderheit
bedrifft, es sie Kind oder eigen Kind seyn, wie er Kind d. Vatter auch sind. Da er sagt
nit für seine Kind die Rechtigen gebetten, wie wir Luc. 23. lesen. Und was wollen
doch die Calvinisten zu dem andern Joannes sagen, der 1. Joh. 2. Capitel
Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, b. nit allein für unsere, sondern d. für d.
gantzen welt Sünden. Dan wanten sie für ab warzeichen unsers Herrn welt die Lust,
Eitelkeit und welt verstand, so liegt ihr in weg d. gegensatz des d. Ev. Christi nit für
unsere d. Auserwelt allein sondern d. p. Sehen sie den verstand allein auf die
Juden, als sage Christus die Versöhnung nit allein für derselbigen sünden, sondern d. für
aller auserwelten und welt, so muß folgen das alle Juden sein auserwelt gnad
d. ablesen wil der grosse Heil derselbigen verworfen wie die Schrift klärlich bezeuget
sagt Paulus ~~Röm. 10. Ich wilchen~~ so denn Brüder über unsere d. Fleisch bestrübt
wird, so wandelst ihr nicht nach d. Liebe. Lieber Barbara dan mit mit unsere Fleisch
umwalzet wirt in Christus gehorsam ist. Was sagt Klärer 1 Corinth. 8. so wird aber kein
erkantnus d. Brüder verkommen um welchen willen der Christus gestorben ist. Sie d.
Petrus Ep. 2. Ep. sagt das die falschen Propheten b. verführische Lehrer den Herren
verläugnen d. sie erkauft hat. Darauf folgt Erd mit das a. alle Menschen nicht
selig wirt Christus für alle gestorben, sondern es bleibt wahr Lehr, was d. Herr Math. 7. sagt
die Pfort ist eng. Dan es ist ein Heil d. Menschen die Zahl gleichsam Heil selig Gnaden
Christus Vorsatz, mit welchen mit gleich das er d. für sie gestorben, es derselbig nit.

Concio.
XXXIX.

HOMILIA DE TEXTU.

Ex Cap. 2. Epistolæ Petri. v. 9. Ihr aber seid das Geschlecht. p.
v. 11. nun aber in gnaden seid. p.

Es hat der h. Lehrer Bernhardus recht u. wohl, Christum sey die höchste warheit, dan er hat damit nit allein den weg gezeigt, was wir thun, es die Sünder u. was dienstlichen erlangt, sondern auch gezeigt, welches der Gottesdienst, der Gottesdienst, das er begehrt, sonder auch gegeben erlangt u. zu wegen gebracht, was wir nicht thun, es die Gerechtigkeit die für Gott gilt, nun fürhält u. zeigt an, wie wir sein, die kinder des h. Geists, heiligkeit u. Reinigkeit und des ch. Lebens, und auch gleichsam sonderliche Gnade u. gaben, dass d. Mensch hat aufnemen ist, sondern gemacht, aber dieselbigen Gaben den traurigen, fall u. sünd, sein mahl krankheit worden, dass wir nun in d. geistigen Stand eingesetzt worden, es ist so gestaltig sein, warhaftig u. gnad, wie er dem schmelzen tod des ch. erlosen u. aufgeschenkt, es dem unserer Sünden willen die er damit hat mögen abtragen büssen u. bezahlen, wie weiter dem ch. Paulo Rom. 4. d. d. Christo Christus ch. 03 bezeugt, für unsere sünden u. dieser unsere schmertz wir aber hätten ihn für den d. geschlagt u. von Gott geschlagen u. gemartert worden, aber er ist um unsere missethat willen verwundet, u. durch unserer Sünde willen zerschlagen, die strafe liegt auf ihm auf der wir sein haben, u. durch seine wunden sind wir heil worden. Also wollen wir auch dieses mal aus erfahren die Gnade und güter welche er uns mit seinem allerheiligsten Blut u. Martertod Leiden hat erworben u. zu wegen gebracht. Lasst uns dem d. Dreyeinigen Gott erwarten u. zu wegen gebracht. Es ist die gerechtigkeit, von Christo u. Christus Cap. 5. sagt. Es ist nun in d. Gerechtigkeit, damit uns Christus begabet hat u. Christus alle weisheit in d. menschliche sey gangen. wie ist es für eine Gerechtigkeit? es ist die Erlösung vom Urfahl Mosis durch Christum, ein Lasthaftigen worden wie auf unsere Häuser ertrag durch wie d. Ep. Colos. Cap. 13. bezeugt, hat er wie jetzt ein alle Schuld u. gaben. es. Lieber u. mir jedliche thun dürfte was eine gebiet u. mustgiebelt dem ob dem nicht die politische Freiheit sonder nicht mehr bruch alle welche allein sey gegeben worden, leichtlich u. die Mutische Ceremonien mit Gottes, als welche Sünder geschehen u. für bild gewesen des Christi u. dieses dergleichen sündenopfer allerdings sind entzogen u. auch gehoben worden: so bleibt doch das Moralische gesetzt ein so gaben Gottes u. auch tafel, sintemal die sind perpetua norma justitiæ divinæ, u. obligiren alle Menschen zum gehorsam als die alle auch den Sünder gegeben worden sonder dem Mensch

Nutz des Christi wie er die Freiheit u. Gerechtigkeit zu wegen gebracht hat u. mit warheit

1. Libertas a maledictione Legis

2. Vere hic est filius.

in der gestalt, sind in er Gotts gebildet u. allein auch dem tod, s. mag mit gewalt solamit
tal remouiert u. wiederfelt wors. Aber den dapfferlichen fluch u. hartnackigkeit sind wir
erlöst, werden Paulo zu folgen, wo gesagt wird Verfluocht sey ein jeder der mit allen fleis
in der gesetzbüch ds. geschrieben steht ds er darnach thue. Christus hat die handschrifft so wider
uns war auß gedilgt, u. hat sie auß dem mittel gethan u. an ds Creutz geheftet, wie
ds. Paulus Colos. 2. redet. Dieser wolt er nit, wie Esaias mit seiner Eröffnung sagen tommt
geschrieben, nit wie Paulus mit dem schwert in Hauptet, nicht wie Stephanus hersteinigt
nit wie Polycarpus mit feur verbrennet, sondern gekreuzigt wurde, darmit er bezeugt
u. menigklich zu erkennen gebe ds sy der fluch darmit ds fleisch der gesetzes wurd
gekrönet u. aufgehoben. Dan Verfluocht ist der an Gottes Holtz hangt, und wie geschrieben ist der
fluocht bey Gott, steht Deut. 7. geschrieben. Es hat auch fürt 2. Christus unser Hl. mit seinen
feinen Leiden u. Sterben erworben u. verdient u. zu wegen gebracht, die wir gel
lauter Gerechtigkeit, daher S. Paulus schreibt Röm. 3. wir werden ohne verdienst Gerecht
auß seiner gnad, durch die erlösung so durch Christum Jesum geschehen ist. Dan darmit die
Vergebung ds zorns ds. mit erworben worden, wie 1 Cor. 6. geschrieben steht, und wie
aber alle ion unter Vergebung sind im nach, ye zum ewigen Conlestri seinen wie Job in seinem
buch Cap. 14. redet. So muß auch mit Christo Leiden, ringen u. Gebet wegen selber
wir nicht in himmel kommen u. selig werden, das hat er nun so gethan, damit ds
in allem
er alle Vergebung Sünden von uns genommen u. auf sich geladen hat, die er E. wie
wir gedenken mit Willigen gehorsam gelaistet, also ds sie nirmand mingen Sünd
hat denn allein
hat denn sonsten, wie er sich selbst u. darauf bedenkt. Gleichwie nun Christus Gebet
Ele Vergebung Sünden also zugezeignet, als hatte er solche selbst gethan u. begangen, und
derwegen sie alle barmherzigkeit auch so alle den grösten Sünder zugeschlagen, in
nachem er sich den über sie selbst auf genommen u. bey dem Prophet Jesai 53. geschrieben
Gerecht nach dich auch über unsern Sünden, u. über dem Mann der meine wer mogsche
ich, schlage dem Hirten so wird die Herde sich zerstreuen, so wille ich meine Hand lasse
zu dem kleinen. Also erfaret er uns zu derselbigen gehorsam, erlöst u. hilft uns für
Gottes kind heilig, u. nimbt uns an. Als Herrn wir denn Sünder wie gehen u. keine
Gerechtigkeit und heiligkeit, sondern eitel Sünden u. begangen. Dahe schreibt S. Paulus 1 Cor. 1. Christus Jesus ist uns von Gott
gemacht u. S. Johannis 8. sagt Christus Jesus Christus der von Himmel Sünde gewesen für uns zu Sünder
Allein müssen wir solche Gerechtigkeit Christi mit uns bringen durch den glauben, das ich
dieselbige mit wahrem glauben ergreifen und apfel Christi u. zu eignen, dan wir
Christi Leiden u. Tod nicht u. zu gut kommen allein den jenig der sich derselbigen mit wahrem
glauben getröstet u. darin sich wirdiglich aber nicht für alle Menschen gestorben u.
sondern allein für die gantzen wahre Christen vergossen hat. Also gewinnen sonst geschehen

3.
Adoptatio in filios Dei.

4.
Spiritus S. assistentia.

d. erlangen die für das gottliche herrlichkeit welche dich. mit wahrem glauben
ergreifen, jnen selbst appliciren d. zueignet, ob er sie wohl allein Mangel an leib
d. mit jhrem Vorbild Christo d. H. Paulus schreibt Röm. 4. dass sich mit warheit
geschah, gleubte aber an dass die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaub gerech
net zur Gerechtigkeit. Es hat lebt es Christus mit seinem bitteren Leiden und sterben
ons erworben wahrheit und zu wegen gebracht den Teufel und hölle d. Jere
von anfang sind wir e. Kinder d. zornes nach seinem abenbild schwerlich und
erschaffen, aber wie haben die teuffel sclaven und leyden verlückten, da wir von
Gott ausgeschaft, exponirt d. die verlohrne gnade mit dem verlohrnen sohn
in lupi dirt, schmuck verzeyh d. verzeihl. Es wir zu Tempel kinder worden
sind, ja zu kindern des Gottes wir und die d. geistlich nennet d. verschlingen Gottes
stand d. H. versammlung. Von dem hat uns billig wegen dessen Vergebung sonder Ver
dienst auch entdeckt d. wir dem Heil d. gern ausgesetzt haben, durch in dem
himmelreich d. auf d. H. Seligkeit. Nach dem sich aber Christus der H. mit mercklich
solchem daseyn vergebung d. schmelzen abfall mit seinem bitteren Leiden d. sich
gebüsset d. für uns sein daseyn gehorsam zugesagt bis zum tod zu dem
Tod des Creutzes und wir Gottes mit dem vater und der schoot d. auf neue
wieder umb zu kindern kinder auf d. angenommen worden, wie d. Joh. in seiner Epis
cap. 2. solches mit folgend worten erklärt d. bezeugt. Es (der vater Christus) dem in
sein himmelreich, d. die seinigen. nemen sie nicht auf, wie Heil sie aber aufna
men, jnen gabe macht kinder Gottes zu werden die an seinen namen glau
ben welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleisches, noch von dem wille
eines mans, sondern von Gott geboren sind. Und wir aber kinder so sind wir d.
Erben, es Erben Gottes d. mit erben Christi sagt d. Paulus Röm. cap. 8. Von Christus unser H.
das es sein worten d. die Seligkeit zugesagt d. mit doppelten reichen, hinweg
von herzeleid und von rechte wegen alles gleich dreyfaches des Erbe. d. Darnach
aus der daß er den d. auch seinem Wallkommen gehorsam gar erworben
Damit befahl er für sich. Es pflanzt an mir d. allen armen Sünder, da
mit bei ehre zu seinen miterben, wie d. S. Lucas Zeugnis dessen Christus
d. dreyfach hier redet. Es hat uns weiland Christus unser H. mit seinem Leiden d.
Sterben erworben, verdient d. zu wegen gebracht den unmüdigen meister
den h. Geist. Von so bald unsere Eltern im Paradeis gesündiget d. es
gottes übertreten, so ist der gnade Geist von ihnen gewichen, d. an deren stuhl
böse teuffel Geist eingezogen der sie zu Ungehorsam, unstraffen, abgötterey
Lügen d. mord d. allen Unglaubigkeit angereitzet. Von sich nochmals bei ihnen

Vita abbtes.

Diadem vnd nachdem manch jahrlang in marter, das auch dieser ainer ist klaglich dessen Ein
ainem frommen bekanten, Thal jar verwürkt vnd zu tod geschlagen. Dan wir werden alle
in d'maden vnd kind den gewalt des Teuffels mercken vnd gebotten. Aber Ihro lauterkeit
bij d'auch, der jaus disem starcks gewaltig nach seiner jarrung auß gezogen, sein raub
glosz zu schanden vnd. Von seiner tyranej vnd gewalt allerdinghs erlöst, Laus dem jaus
mörder. Habe er nach dem die leichter klagies vnd blutz gebey ist vnd glaubig maßen gest.
leichtlig warch, auß dem durch den tod die warcht nimmt, dem das leben vnd tod gewalt
hat das Thus Kuser Gl mit seinem Leiden vnd sterben, ar worben, wiederum
vnd jar das Thus Kuser Gl mit seinem Leiden vnd sterben, ar worben, wiederum
vnd. Für wagen gedrengt das leben, nach der Zeit ihr allein sünden d. und jrer hirmentis
lei bringe Leben. Das Thus jaus dem tod nit gemacht, sunder der Menschen erschaffung
gelaben, es an sein soll wie er ist aber durch das Teuffels nied ist der tod in die welt kom
den die sunder hatte sich selbstem aus dem, Psal. 89. 2. geschrieben. Wir wissen aber wie
Menschen allzumal sterben müssen vnd. Dem zeitlichen tod an seinem leyen kom man noch
dem jungsten d. fr. stab. 9. Es ist dem Menschen gesetzt ein mal zu sterben vnd. darnach das
gericht, die frommen so wol als die gottlosen die glaubigen mit weniger als die
klaubigen, Vnd weil die d'mda so lang der Menschen tödtet in forchten sonden bleibt
d. ale ein zeitliger denn ist d. dahe oftmals auffhörts auffhörtzt vnd. sie sehen lust
bis der tod wird in die hände vergehalt, das ein er allererst als in eine stubrie
tigel d. schmelz oftmals durch die verwesung vnd aller noch anklebender vnreinigk.
keit wird gesäubert vnd. gereinigt werden. Dorum das Thus Kuser Gl. solchen
kostlichen tod mit seinem tod also geheiligt d. geweiht, das ein frommen d. glaubi
gen keiser durch tod d. sterben, sunden ein ein sonnt ein Liblichs Rechtt ja ein Gnad
d. Dieses gewy ist auß disem Kleinen jarn mercgel in den 4. Sunday zwal mystel ts.
Dahe sie sich dan d. oftmals für drangsallichen so wenig entsetzen, als wenig sie
einer entsetzt wan er zu einem wagl kommen soll. ja wenigher oftmals
mit dem ap. Paulo auß 3 ap. Philip. 1. auß gedrängt zu werden vnd bey Christo
Gl. zu sein, sagen d. singen mit dem Alt Simeon Lu. 2. Mit frid d. freud ich
fahr dahin in d. willen gottes ist mein mein Heyls d. Prim, sonnt d. stillo.
Dan sie wissen wol das an jaus nichts nichtt sicherer als Zeitlichs Trübsal, vnruhe, kum
Leid, anfechtung d. wider wertigkeit, Vnd solchet darumb das ewige d. beste
Leben im Himmel, da kein traurigkeit, kein Leid kein geschrey kein tod noch
Leid forcht mehr sein wird, sunder es wird alle dan abwischen alle Thränen von den
augen jrmer ewiger mörder. Vnd sie mit selber seraphischen Lieder die auf jr Zeit
dem auch gesungen dem Ehr, Lob in himmel Menschen Kinder d. zedenden dem
zu wolcher Dreyfaltigkeit Ehr Lob Preis vnd allenlangk p. Amen.

Concio.

XL.

HOMILIA SEPTIMA.

Exo Cap. ii. Matthæi v. 28. Kompt her zu mir alle die ihr p. bis ad finem Capitis.

Es. Dieser Sabbat war gehört des Moyses Sabbat nicht allein Leuten v. Starcken zu Creutzigen v. gantz dot werden, dieweil es mir das Fleischlich mensch ist, sondern er kent v. begleitet jenigen der solchs nit allein die Hoffarten ausjaget v. Ver Lüm dicht, sondern v. in ihr hand legetten, in sonderay, Kleid Armuoth, der Weiseren in E. E. Auß selbig ist für unser gestelt, ahm bildt v. fürgebildet worden, welches dan nit ein Fleischl. geringel v. gemmach, sondern ein Fisel v. sundtarel Leuten zu machen, sintemal es E. Leuten Heil Christi geräuchet v. getrophen, dan es ist nit ein bloßer Mangel für uns gestorben, Christus gegenwertig, Verba Es. sofn. Non in proprietate naturæ sed in unitate personæ. Wenn er dan nit allein diesere Worte gebüchet, den Worten Christi zu Es. geglaubt, die Hall zu Fisel, den Tod Verglimpen, den Teuffel ober wunden, die h. Wort ausgeuns auß gesagt: Sunder es Jesus Christ auß dem Fluch des Gesetzes erlöset, die Vor Ehre gel, sonder Gerechtigkeit Jesu Christi gebreicht, die Kind v. Erbschaft des Ewigen erlangt, den E. Geist erworben, der Lohn v. die h. Seligkeit Versprochen v. uns dem Teufel, Fleisch, Welt v. grüßer mehr erlangt. Dieweil es aber nit genugsam ist Glaub zu haben, sondern wir müssen v. Werken gehaben. Dan S. Jacobus bezeugt Cap. ii. es ist alles v. die E. Heuptel in d. Hellen zu haben, es hilfft sie aber nichts, sondern müssen uns dessen erfreuen, So wollen wir nun so zum beschluß in gegenwertigen Statig Fastens anfangen, wie wir Christi Es. sollen applicieren v. zu nutz machen, dem v. nehmen wir uns selbig jahrzeit Sabbat zu wirmeln, Kleid Rothger wol wir fur unser Sunden Sabbat Christi Heiserzum Gl. v. Notigen. Dafür anfangen sollen. Wol wir nun hören zu unserer Lehr, Wol der Leiden Christi applicieren v. zu nutz machen, So ist Lieben v. Christen mariuen, es solchs geschehe mit allem sonder v. Deres und Andacht v. es. Leib, es Fleisch, Blut, Beinen, Nerven, Adern, Leber, v. Mark Hirn v. was das dingl mehr ist. Dan dieses sind sie durch den Sollen glaubs Kraft, gelischer warheit Wort Christi gebracht v. getrüben worden, es sie mit oberfleß und Kleid verrochen mit mehr wollen die Brüder büßen v. den Himmel verdienen, v. es sie es schon thun das mit geschwatzig, sondern seyen sie applicieren sein Leiden es Verdienst Christi zu, v. ~~verdienen~~ also auf allein durch es selbigen Gerechtigkeit v. seligmach. Aber die E. Christi ~~gebüßt~~ weiß uns von einem mittel Tod es Verdienst Christi Kleid applicirt v. zu zeigen wie, welches ist der Glaub. Dan also sagt Christus Luther selbst Joh. 3. Wer hier die wahrheit also gehorcht es an seinem eigen aberey Bosp. Hom Cap. 6. es ist der wille des der mich gesandt hat p. welcher aber mit mir Christo

1. Das Leiden Christi applicieren wie durch Leuten durch den Glauben.

wissenschafft d[er] Histori ist, dz ein weiser (Christus) sey gefangen, gebunden, verspottet, gegeisselt,
gekrönt, gecreutziget u. getödtet word[en], dz können d. gottlosen Leut glauben weil sie
es offt hören, ja etwa selbst lesen, ja wie [illegible] auch falsche erzehlet word[en], so können sie
solchen historischen glauben u. die verdampten Geister in d[er] hellen haben allezeit [illegible].
[illegible] gesehen u. die jüdischen hohenpriester, Phariseer u. [illegible] [illegible] u. ge-
[illegible] haben; sondern es ist ein solch vertrawen [illegible] dafür halt u. ungezweifelt glaube
[illegible] solches alles für uns gethan, unsere sünden damit gebüßt, für uns das gesetz erfüllet
uns den himmel u. die seligkeit erlangt u. zuwegen gebracht. ja unter d[er] Ep. Pauli Rom. 4.
[illegible] Christus ist umb unserer sünden willen dahin gegeben u. p. und zum Gal. 2. spricht er (Christus)
hat mich geliebt, und sich selbst für mich dargegeben. Diesen seligen glaub [illegible]
[illegible] sich selbst in dem [illegible] unserm hertzen, wird uns nit von Vatter u. mutter
angeboren, od[er] durch erbschafft erlangt u. zuwegen gebracht, sondern ist ein gab u. geschenck
[illegible] und wird denen gegeben die fleissig [illegible] gehen, Gottes wort mit andacht hören
[illegible] [illegible] dasselbig gedencken, u. den [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible]. ja unser abermals d[er] Ep. Pauli Rom. 10. [illegible] der glaub kompt aus
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aber durch das wort [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] Christi [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible], dz [illegible] die gantze welt [illegible] darüber will [illegible]
[illegible], [illegible] d. [illegible] [illegible]. [illegible] der trübsal nicht weiß zu [illegible] u. [illegible]
[illegible] [illegible] zu machen, dz [illegible] [illegible] gnad u. barmhertzigkeit nicht sehen soll. so laufft
zu dem [illegible] Christi in seine arm u. schoß, verbirg dich in seine blutfliessende wunden
und sag [illegible] mit d[er] christlichen [illegible], [illegible] mehr als [illegible] [illegible], [illegible] p.
[illegible] [illegible] mit jenem [illegible] [illegible] turbabor sed non perturbabor, quia vulnerum Christi re-
cordabor, Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein gewissen wird mich nag-
[illegible], [illegible] seind viel wie sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich
[illegible] [illegible] mich gleich [illegible] betragen, die welt von [illegible] abgesagen in [illegible] u. [illegible],
will ich doch nicht verzagen, sondern [illegible] glauben sagen dz mir mein sünd vergeben
sey. [illegible] [illegible] mein [illegible], sein [illegible] will ich [illegible], der für mich
ist gestorben [illegible] [illegible] [illegible] erworben, mein [illegible] er [illegible] [illegible] p.
Wie wir nun aber dz Leiden Christi fruchtbarlich betrachten u. wol wie uns jederzeit
[illegible], sollen, dz wollen wir jetzt [illegible] [illegible] hören. Wan wir einfältig das Leiden Christi betrachten wir II.
betrachtung des Leidens Christi [illegible] einem [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ein [illegible]
[illegible] zu [illegible] u. [illegible], [illegible] [illegible] täglich [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] u. den gantz
gestalten [illegible] [illegible] ein fürnemer [illegible] [illegible] selbst bekennet, [illegible] schreibt
S. Pauli 1 Cor. 2. von sich selber, Ich hielte mich nit dafür dz ich etwas wüste [illegible], ohn
allein Jesum Christum den gecreutzigten. Solche betrachtung aber kan auf zweierley weis
angestellt werden. 1. Historice. 2. practice. Die historische betrachtung des Leidens Christi 1 Historice

[illegible] man ordentlich [illegible] d. [illegible], wie es in allen Stücken, mit dem
Christen, Creutz u. Tod Christi sey ergangen, wie solches die H. Evangelisten auch für sich
beschrieben haben. [illegible] welches den Christlichen Leser, gesetzt, man nun die ganze Geschichte
in kürtze [illegible] d. Bauchschmerzen [illegible] nach dem Alten Testament verfasset
Mortus, pontifices, Pilatus, Crux etc. [illegible] Man alle Jahr zu mit dem Tod
Christi begaben sie [illegible] am Morgen: alsbald in dem Stallhof des Hohenpriesters u. für
d. im Pauchstein Rathschlag für dem Landpfleger Pilato u. in dem rechten Hauptschlag
d. Oberhaupts: alsbald auf seinem Tod u. abgestorben, da er dem Creutz ist abgenommen u. begraben
worden, ja nach den solche erfolgte Hinfahrt zu gegenwärtigen Fest in allen Stäten
und Kunstgedicht [illegible] d. abgehandelt u. erklärt worden. Und auch diese weise ist die
Historie des Passions gleichsam mit comoedi, dann d. anfang d. selbigen ist [illegible] der Tod, Pein u.
Laust traurig u. klägl. aber es folgt ein herrliche Catastrophe mit seligen u. fröhlichen Ausgang
ganz [illegible] d. Sonne nicht [illegible] Finsterkeit u. [illegible] Zu letzten Jahr d. Leiden
wie [illegible] mit gestohlen Jungern [illegible] wie es ein Spiel auf dem Theatro des allmächtigen
Collegij Jesu, d. [illegible] da Spiel [illegible] d. Obersten zu [illegible] da doch d. ungerechten Spiel
[illegible] Hab, [illegible] wie sollen wir dann d. Lesern zu Lust, u. mit besonderlicher an-
[illegible] Christlichen Consilij u. [illegible] geschrift von dem Creutz u. Tod
[illegible] zu solcher wegen den Jungfrüchtlichen Consilij u. [illegible] geschrift von dem Creutz u. Tod
des Sohns Gottes wird abgehandelt u. erklärt, darin all unser Seelen Heil u. Seligkeit, welches
und d. Welt [illegible] d. [illegible] d. [illegible] d. [illegible] d. [illegible]
betrachten, so sehen wir das mit d. den allerchristlichen gesetzen und d. Kind Jesu liegen
Stetes von dem d. Heil. Philip. [illegible] ist [illegible] d. [illegible] gesetzt am [illegible] bis
Zu d. Tod ja zum Tod des Kreutzes, dieweil er bey den schwarzen Mysterien des ewigen
gerechten Zorns abgetragen geleistet u. bezahlt. wir sehen das ein Feuer u. den grimmigen
Zorn Gottes wider die Sünde, d. solche an seinem eingen allerliebsten Sohn d. [illegible] gestraft
straffet es so hart in die Menschen Natur genommen gestorben, [illegible] d. [illegible] mit
selbst bezahlen sollen wir alle ein Bürgen u. Zahler auch [illegible] genommen Jac. wir sehen
zum 3. Exemplar die Brünstigen u. [illegible] flammende Liebe des Vaters u. gegen den armen
Menschen. Denn er ist willig u. genugsam für uns in den Tod u. in den allerschmählichsten
Tod des Creutzes zu gehen: [illegible] Jac. [illegible] grössere Liebe denn d. sein Leben
für seine Freunde, wie Joh. 15. geschrieben steht. wir sehen, wieder dieselbige [illegible]
müssen den und dem Creutz Leiden [illegible] wie d. Christ [illegible] verfolgt, verachtet,
gefangen, verlastert, verspeyt, gedrängt, gegeißelt, u. [illegible] gar hingerichtet u. getödtet
wird, fürnemlich von den [illegible] Hohen Priestern, pharisäern u. [illegible]
wolle sie für Leiden d. [illegible] Kirchen: Also magst du dich gleichwohl, die Jahr
zum [illegible] eine Christ genugsam u. [illegible] mit meinen Verfolgt von den [illegible]

mit den [illegible]

in der Kirchen oder anderstätten wollen, wie es die täglichs erfahrung bezeugt, wie
sehr beschwerlich es dorin, mit vorsprüchen wie es d. kg. Patras in seinem 1. Cap. an
mit ein vergleichung dorin den fünfes auf gezeichnet wie wir doch in unserem gantzen
Leben d. christlichen Jüdischen verhalten, es nach dem Exempel des Herrn, demüthig
demütig, liebreich und sanftmütig sein mit allem zeugen, freunden, feinden d. gegen-
wärtigen, nit allein mit lauter die und gütige reden, sondern die und d. bekandtigen wie
es und der d. Apostel verursacht in der letzten Epist. Petri ad Ebr. mit dem ich dem Vatter
mütig d. von gantzem demütig. Dis diese so schwere erlösung sind wir nächst d. ge-
liebten Sohn unserem gl. Heiland zu danken, welches der 3. d. Letzte Stück ihm ist gegen-
wärtig. Dan es ist ja denckwürdig, was am stab des Kreutzes stirbt der Kreutz
und Schmerz stab der Erlöseten: was der Arzt stirbt dem Kranken zu gutt, der
Fürst die Obrigkeitlichen gott: es der König stirbt für Nobel Knecht der Herzog für
ein Bürgersmann: was für gesteigert, der Schöpffer stirbt, was selbst dem Menschen
heil erwirbt. Aber nit mit worten allein es wir täglich auf die knie an-
laßen gerichten in darfallen, und sagen Ich danck dir dein trauren d. Barm Hertzigen
Vater es du d. mir zu gutem deinen Lieben Sohn in unser fleisch zur Erlösung
Lieber, den für mich geligen Ist. sein d. Rosinfarbe blutig kam in unser Kindes
willen dargegeben hat. Heil es ich selbst dankbarlich erkennen, stetiger so werter
erlösung mich jederzeit tröste und durch sein wahrheitlich erhalten werde. Dan
wen für unnütz in verachtung d. in 3 tgal, es wir a. Kainsfarb der Sünden abfarbig
Gerechtigkeit d. Leben d. dann dreien Ver und so theuer erlöset hat. Der sündlichst
d. theuer erkauft, warten nicht der Sünden knecht, und in unserem Leben die no-
thwendigkeit zeugt des gleichs des Jesus Christ wahrhaftiger Gott von Ewigkeit in Zeitlichkeit
d. wahrhaftiger Mensch von d. Jungfrauen Maria geboren sei mein Herr der mich
verlagerten d. Verdamptan Menschen erlöset hat, er worden gezeugt, von allem
sündem, von todt d. von gewalt des Teufels Reichs nit mit gelt od. Silber, sondern
mit seinem d. heiligen Blut d. mit seinem unschuldigem Leben d. Marter, nicht
für sein eigen sei d. in seinem reich und ein Lebe d. sei dienen in ewigkeit d. Ap.
Der Vernunft ist es d. seinen d. d. Leib. Kreutz Liebe, der in allerleiden Creutz und
Leyden sein Leben zubringt, d. sich in gedult mit begert zu bekleiden d. zu bestes
in Kreutzes Leiden d. sich gleichsam mit Ihm den Tode, d. schändlich ist, es solches
in ihm nicht den sonst angetan hat, d. allerbitter Bloßen sein. So aber jemand dem
nicht Leid hat d. sei Christ Rom. 8. Rotha sagt d. Heiligen i Corinth. 16. Cap.
und also sein d. d. Diese wohnen haben die fürnemsten Umstände von Christi
in meiner Separation in die stell. Zeiten in Ebrey. Ewer Hochgelehrten. p. Mel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Oster Predigten H. Danielis Gottwaldj.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Reg. ad 48.

Luc. 24. v. 36. da sie aber dateon p. Concio. XLI. ♃. 17 April. an. 1623.

HOMILIA PRIOR.

Dz. der höchste und kräfftigste trost an den sich ein frommer Christ in aller trübsal, widerwertigkeit und verfolgung, ja mitten im todt und sterben als an einen starcken und vesten stab halten, darauff steuchen und verlassen kan ist die frölichen Auferstehung unserer Leiber am jüngsten tag: dan da werden wir nit allein alles erlittenen Leyds mit ewiger freyd und herrlichkeit reichlich ergötzet sondern auch des verlusts so wir an unseren haab und gütern, weib und kindern, freund und verwandten, leib und leben + erlitten, überflüssig contentiret und anderwerts erfüllet und befridiget werden. daher wird der jüngste tag Actor. 3. Cap. genennet tempus restitutionis omnium, die zeit da alles soll herwider gebracht werden. ja massen sich dan solcher allgemeinen Auferstehung getröstet haben, nit allein der H. Job, da er auf einmahl auf all sein hab und nahrung umb alle seine kinder, söhne und töchter, umb all sein gross und kleines vieh, ja auch umb seines eigenen leibs gesundheit kommen: dan also erklert er sich in seinem buch am 19 Cap. Ich weiß das mein Erlöser p. sondern auch die 7 brüder, welche sampt ihrer Mutter umb des väterlichen gesätzes willen von dem Tyrannen Antiocho jammerlich seind zu mützigt, hingerichtet und verbrennet worden: dan also sprechen sie 2 Maccab. 7. Cap. Dz ist ein grosser trost, dz wir hoffen wan uns die Menschen erwürgen, dz uns gott wird auferwecken. wollen wir aber unserer allgemeinen Auferstehung von den todten gewiß und versichert sein in unseren hertzen, so müssen wir an der Auferstehung Christi unsers heylandt nicht zweyfeln: von dir ist dz fundament, darauff die unsere gegründet, und hangen beyde an einand wie ein guldener denckring, wie S. Paulus bezeuget 1 Corinth. 15. Cap. So die todten nicht auffer-

pp adversam valetud. a me non fuit habita.

♃ 1 Apr. Ap. 1624.

+ umb des Herrn Christi und seines Christi willen.

stehen, so ist auch Christus nicht auferstanden, so ist ewer glaub eytel,
so seid ihr noch in eweren Sünden, so seind auch die, so in Christo ent-
schlaffen seind, verlohren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf
Christum, so seind wir die Elendeste under allen Menschen. Nun aber
ist Christus auferstanden von den todten, und der erstling worden
under denen die da schlieffen. Sintemal durch einen Menschen der todt,
und durch einen Menschen die Auferstehung der todten kommet. Es
wird aber dieser Hohe glaubens articul dz Christus Jesus gaws
und Mariæ Sohn, der under dem Römischen Landpfleger pontio
Pilato gekreutziget, gelaiten und begraben worden, warhafftig
am 3 tag auch von den todten widumb auferstanden, in unseren
hertzen confirmirt und bekräfftiget, durch die vielfaltige appa-
ritiones und offenbarungen, in denen sich der herr seinen
Jüngern nach seiner Auferstehung lebendig hat, presentirt und dar-
gestellet, mit ihnen geredet, gessen und getruncken. Ein solche offen-
barung erzehlet der Evangelist Lucas in den jetzt verlesenen
worten, die sich gleich am 3. Ostertag hat begeben und zugetragen:
dan da die zwen Jünger, so von Emaus wider nach Hauß kommen,
noch in dem erzählen waren, wie der herr auf dem weg persön-
lich mit ihnen gewandlet, die schrifften Mosis und der Propheten
erkläret, und sich endlich an dem brotbrechen uber der mahlzeit
hat geoffenbaret und zuerkennen gegeben: Desgleichen die
Jünger und apostel ihnen hinwiderumb referirt, dz er auch Si-
monj petro und anderen zweyen auf dem Felde were erschienen,
sihe da trit der herr unversehens mitten under sie dar, strafft
ihren unglauben und prediget ihnen abermals von seinem Ampt,
das er darumb seye auf die welt kommen, mit seinem Leiden, sterben
und auferstehung, dz Menschliche geschlecht zuerlösen, und die gnä-
dige vergebung der Sünden zuerwerben. Zweystuck aber seind
in dem verlesenen text verfast und begriffen: Das erste ist die

Erscheinung des Herrn Christi den Apostelen nit gemain, mit etwa
dreyhundert Menschen dieselbige zu genyen. Das Evan. ist von der ersten
Zeytung, die der Herr seinen Jüngern und erschrockenen Jüngern
gethan, wie daran er die Kreutz Samt Leidens und der darauffer-
folgten Auferstehung erklärt und angezeigt. Darum last dann nüch
mehr den anfang des Evangelij Lucae belangt, sagt der Evangelist Tempy.
Lucas, da sie aber davon redeten, und nun Christus d. Herr Maria Mag-
dalena, Petro und andern, und sonderlich denen zwen Emaus Kindern
zeit lebendig erschienen, und wie er mit jedwedern geredet, etc. da
tritt er selbst mitten under sie. Johannes d. E. Cap. der diese Histo-
rien auch mit mehreren Umbständen beschriben, sagt, ob sey die Thür-
ungeschlossen und verschlossen gewesen auß Forcht für den Juden:
darauß den abnemen, es der Herr mit seinem Leib durchgehend
Hindernus gethungen, wie er Fürwar in seiner Auferstehung durch den
verschlossen grabstein gangen ist, erlanger meinung der Apostelen be-
wartes Alten Christen Lehren nit nüchtlich bestimmen: Den es stehet
fürgeben, Christus sey nicht durch die verschlossene Thür durch gethung,
sondern, man hab sie ihme nuhrend auß sein an Ostern auffgetan,
ob sie seye für sich selbst aufgangen, wie sich es gefüngnus der
Apostelen, Act. 5. Cap. eröffnet, ist solches nit Tauber gedacht, und
Mancher Tand, sintemal darvon in abgelesenen Text nit getuncksten
nichts gemeldet wird. Und Fürwar, wan die mitnachner Juden auch
nun an Ostern die Thür eröffnet, wie für wahr die Jünger
so sehr erschrocken, warumb haben sie sich so Lauffig mit setzen,
auß was Ursachen haben sie ihn für ein Geist, ob gespenst gehalten,
so er doch zu ihnen kommen wäre wie ein ander Mensch? Darumb
sagt der Evangelist, und sagt es mit grosser verwunderung, welches
das wärlich dicht zu sey mitten under sie getretten; wenn sie da in
Willen geschrieben wären, hat er mitten under ihnen, so schnell und
verwarsamb, wie etwa ein Geist in einem zimmer erscheinet, und

und bald widerumb verschwindet. Sohn also hiebey L. Ch. was
wir dermahlen nimb in der auferstehung d. todten für Leiber haben
+ bekommen und werden, nemlich nicht solche schwache, unvermögliche und schwe-
re Leiber, wie wir sie jetzunder in dieser Zeit und welt herumb
tragen: sondern so starcke, geschwinde und fertige, daß wir in ei-
nem augblick sein werden an allen den orten, dahin sich jetzt
unsers Hertzens gedancken erstrecken, wie wir alhie hören, daß
Christus mit seinem Leib jetzt bey den weibern im garten, da sein
grab war, bald bey dem Apostel Petro auf dem wege, jetzt bey den
Jüngern zu Emaus, bald bey den versambleten apostele zu Je-
rusalem gewesen ist: dan dem clarificirten Leib des Herren
Christi, werden auch unsere Leiber gleichförmig und ähnlich wer-
den, sagt der Apostel Paulus zum Philipp. am 3 Cap. daher sie 1 Corinth.
am 15 Cap. geistliche Leiber genennet werden nicht nach ihrer sub-
stantz, dan da werden sie fleisch und bein haben und behalten,
sondern nach ihren qualiteten und eigenschafften. Lassen tröste dich
Lieber Christ wan du entweder einen schwachen od. krancken od.
sonst mit einem unheilsamen schaden behafften Leib hast: dan
wüstu dich schon mit demselbigen schleppen biß in die grub hinein,
so wirstu doch am jüngsten tag in d. auferstehung d. todten alle ge-
brechlichkeit, schwach- und kranckheiten im grab ligen laßen
und mit einem gesunden, starcken und schönen Leib herfür kommen
d. leichten wird wie die Sonn in unsers vaters reich, wie die
sternen immer und ewiglich: Wan da wird Isaac kein dunck-
le augen mehr haben, Jacob wird kein verrenckte hufft mehr
haben, Barsillai wird kein blöd gehör mehr haben, das weiblin
im Evangelio wird nicht mehr hofferig sein: sondern alle die
kranckheit, schmertzen und schäden, damit der Lied. Sathan uns
an unserem Leib von wegen der Sünde auß verhängnuß gottes

geschlagen werden im grab durch die verwesung (wie das gold
durchs fewr, geläutert wird) ~~gesäubert~~ verzehret, abgethan und
zu nichten gemacht werden: jn massen S. Johannes bezeuget in
seiner offenbarung Cap. 21. gewiß wird abwischen alle thränen von
den augen seiner auserwählten, und der todt wird nicht mehr
sein, noch leid noch geschrey, noch schmertzen wird mehr sein: denn
es wird in den gottsacker gesäet verweßlich und wird auffer-
stehen unverweßlich, es wird gesäet in unehren und wird auffer-
stehen in herrlichkeit, es wird gesäet in schwachheit und wird auffer-
stehen in krafft, schreibt S. Paulus in vorangezogenem 15 Cap.
der 1 Epistel an die Corinthier. Dieweil dan die Jünger über dieser
so schnellen und unversehenen ankunfft des Herren hefftig er-
schrecken, so spricht er ihnen gleich freundlich zu und sagt Friede sey
mit euch, seid unerschrocken liebe Jünger (will er sprechen) ihr
habt auch ab meiner gegenwart nicht zu entsetzen, sondern euch
derselbigen hertzlich zu erfrewen: dan ich verkündige und bring
auch den höchsten schatz im himmel und auf erden, ~~Mein~~ nemlich
den Friden; Meinet aber nicht den politischen weltlichen Friden,
der zwar auch ein besondere gab und zuthat gottes ist: dan zu
Fridenszeiten wird gottes wort und die hochwürdige Sacramenta
ungehindert, gepredigt, administriret und besuchet: wohlbestellte
schulen floriren und nemmen zu: gericht und gerechtigkeit gehet im
schwang: die Burger treiben ihr gewerb zu wasser und land, ~~Land~~ der Beurs-
man bawet das feld ~~in frieden~~ und wohnet sich er in seiner hütten: in summa
~~und~~ heißet wie jener poët sagt, pax optima rerum quas homini
novisse datum, pax una triumphis innumeris potior, pax custodire
salutem et cives aequare potens. 1. das edelst kleinoth jeder frist
der liebe güldne frieden ist. Im krieg obsigen bringet
ehr; Frieden erhalten noch viel mehr: sondern es verstehet

der Herr den geistlichen frieden, welcher höher ist dan alle ver-
nunfft, wie S. Paulus Philipp. am 4 Cap. schreibet. Dan von wegen der
Sünde stund das menschliche geschlecht in einer grossen Unreinigkeit und
feindschafft mit der hohen göttlichen Maiestat, also das sich gott der
Herr gen. 6. liess hören, es reuet mich das ich den Menschen erschaffen
habe. Diese feindschafft hat nun Christus unser Heyland auf gehaben
beide Partheyen miteinand versöhnet und befriediget, mit seiner
geburt und Menschwerdung, mit seinem vollkommenen gehorsam
mit seinem bittern Leiden und sterben, mit seiner frölichen und sieg-
reichen auferstehung und Himmelfart: dan er hat damit die Sünde
welche uns und unseren gott von einand scheidete, abgetragen ge-
büsset und bezahlet. Das ist der fried von dem Esaie am 52 Cap. ge-
schrieben schet, wie lieblich seind die füsse der botten, die da frie-
den verkündigen. Das ist der fried, den der Herr Johan. am 14 Cap.
anbeutet, da er sagt, den frieden lass ich euch, meinen frieden
geb ich euch, nicht gebe ich euch wie die welt gibt, ewer hertz er-
schrecke nicht und förchte sich nicht. Das ist der fried von dem S.
Paulus prediget Rom. 5. Nun wird seind gerecht worden durch den
glauben, so haben wir friede mit gott, durch unseren Herren Jesum
Christ. Diesen frieden offerirt alhie der Herr seinen jüngern und
bringt ihn denselbigen als eine außbeut, die er in der gefehrlichen
schlacht so er mit dem L. Teuffel und dem Höllischen Heer gehal-
ten, erobert. Dieses friedens freuet sich der H. Lehrer Bernhar-
dus so sehr, das er daher ein lesend geben anstellet und Christum
mit diesen worten anspricht, Lieber Herr Jesu, du hast einmahl
gesagt, gloriam meam alteri non dabo. Ich will meine Ehre keinem
andern geben, darumb begere ich deine Ehre nicht. dagegen aber
hastu auch gesprochen, Meinen frieden gebe ich euch, dieses deines
friedens o lieber Herr lass mich auch genießen, so hab ich genug

und bin zwar an Leib und Seel zeitlich und dort ewiglich verlohren
wie wir dieser Friedens auch genießen, so müssen wir uns mit wahrem
Glauben an diesen Friedens Fürsten halten, und seinen Thronen verwaisst
trösten, und dieses ad alamosis da er uns tröstlich wirdt und in der
Todesnarkosen an Leib und Seel erfrischen und zeugen. Nach gemeinschaftlichen
Friedens Zeugnus er ihnen seine durchgrabene Hand und Füsse und die
wunde Seite und sagt, Die sollen nicht so forchtsam und er-
schrocken sein: dann er sich selber ihr Herr und Meister, den sie haben
sehen am Creutz nagen, und ihme seine Seiten mit einem Speer er-
öffnen. Da er sich der nicht Unbillig straft, warumb der Herr an
seinem charfreitag Leib die wunden, so er in seiner Creutzigung
empfangen behalten habe. Darauff ist die antwort, es solches nicht
darumb geschehen, als ob er eine Eigenschaft seiner seinen Glaubigen
Leibs: Das auch müsse folgen, das a. die jenige, so in diesem Leben
dem Tod, Traurigkeit und Pein gestraffet gewesen, auch in der Auf-
erstehung der todten also sein müssen, welches eine gloriß und Herr-
lichkeit, sondern vielmehr äusserste Pein und armseligkeit wäre:
Sondern er zeiget seinen Jüngern dieselbige wunden zu sehen und
zu fühlen, auch es sie an seinen wahren Jugendmarkigkeit versichert
nicht zweifelten, in massen solches d. S. Augustinus bezeugt, da er klar
den 28 Psalm abhandelt, Christus Corpus habet Cicatrices in corpore, et
vulnera in Corde. 1. Cor. Jan die wundmal an seinem
Leib behalten, auch es er die wunden des Angesichts und unser Herz
damit meinte Lieber: Und wie ein andere Lehrer sagt, Er habe an
die wunden und Nägelmahl an seinem verklarten Leib behalten, auch
es nur durch Non Herzentrösten bündten, es Christus unser Hel-
fleiser und Nothmacher sein, dem seine Hand und Füsse durchgraben
werden. Nit allein aber zeiget er ihnen seine Hand und Füsse, sondern
er heisset sie auch greifen und sie besehen: Dan die weil sie Meinen
sie sehen einen erwachsenen Menschen, sonder einen Geist oder Gespenst

bevorab, weil er durch verschlossene und verrigelte thür zu ihnen ein-
gangen, so will er ihnen den glauben in die hände geben und so
viel sagen, an welchem Leib man fleisch und bein fühlet und greifft
Es ist ein warhafftter Leib und kein gespenst: dan ein geist hat weder
fleisch noch bein, sondern ist gleichsam ein dünne Lufft, an mir greifft
ihr fleisch und bein: darumb bin ich kein gespenst, sondern selbst mit
meinem warhafften Leib zugegen. Daraus folget aber darumb
keinswegs das wa Christus mit seinem wahren Leib zugegen, man
ihn mit augen sehen und mit den händen fühlen und greiffen
müsse, wie etliche diese wort des Herren videte et palpate, se-
het und fühlet mich, mißbrauchen, und damit erweisen wollen,
daß er auch nicht im H. Hochwürdigen Abendmal warhafftig zu-
gegen seye, dieweil man ihn nicht sihet und nicht fühlet: Dan ge-
sehen und gegriffen werden ist zwar eine Eigenschafft eines wahren
natürlichen Leibs, aber nicht der clarificirten Leiber, von denen
S. Paulus zeuget daß sie nit mehr natürliche sondern geistliche Leiber
seyen nicht nach der substantz, sondern nach den qualiteten, wie
wir droben gehöret haben. Das sich aber der Herr alhie von seinen
Jüngern Last sehen, greiffen und betasten, geschicht solches, wie
die kirchen Lehrer reden per dispensationem, seine warhaffte
Auferstehung damit zu erweisen: gleich wie er auch ~~vor~~ ihnen
~~augen~~ geessen und getruncken hat: Dan da sie vor frewden
noch nicht glaubten, sondern noch immerdar meinten es were sein
geist, fragt er sie ob sie nichts zu essen haben, und da sie ihme
ein stuck gebraten Fisch und Honigseum fürlegten, nimmt er
dasselbige und isset für ihren augen. Und wird doch niemand heraus
schliessen wollen daß essen und trincken eine Eigenschafft sey der
clarificirten Leiber, in betrachtung daß in der Auferstehung der todten
wir den H. Engeln gleich sein werden, welche keines essens und
trinckens bedörffen und von nöthen haben, wie der Herr Matth. 22 Cap.
Lehret. p.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Oster Predigten M. Danielis Gottwaldj.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Johan. 20. v. 29. Beati qui non viderunt & crediderunt. 4. 165

p. 24 April. an 1623.

Concio. XLII.

Etz. Under andern schönen Ehrentituln so Chro unserem Heyland
in H. Schrifft gegeben werden, ist nit der geringsten sonder der fur-
nembsten einer, dz er sich selber Exod. 15 Cap. einen Artz nennet,
wirstu (spricht er) der Stimme des Herren deines gottes gehorchen,
und thun was recht ist für ihme, und zu ohren fassen seine gebott,
und halten alle seine gesätz, so will ich der kranckheiten keine
auf dich legen, die ich auf Aegypten gelegt habe. Dan ich bin der
Herr dein Artzt. Es ist die gantze weite welt für gott dem Herren
auch nichts als ein grosser Spittal und allgemeines Siechen Hauß
darin wir Menschen alle zumahl kranckligen an der schweren
und gefehrlichen kranckheit der Sünden, deren viel und mancher-
ley seind, mehr dan haar auf unserem Haupt, dan sind körnlin am
Ufer des Meers, dan sternen am firmament des Himmels. Davon
kan uns nuhn verhelffen, Curiren und Heylen, kein Mensch auf Erden,
kein Engel im Himmel, kein Creatur auf der weiten welt. Derwe-
gen hat sich uber uns erbarmet der Ewige Sohn gottes, ist vom
hohen Himmel herinder kommen, und unser getrewer artzt wor-
den, wie er selbst Luc. am 5 Cap. bezeuget, die gesunden bedörffen
des artzes nicht, sondern die kranken, Ich bin kommen zu ruffen
den Sündern zur Busse und nicht den gerechten. Der hat nun manche
köstliche artzney in seiner geistlichen Apodeck d. lieben Christlichen
kirchen auf dem unerschöpfflichen schatz seines theuren verdienstes
und allerheiligsten Leidens und sterbens Praeparirt und zubereitet,
die er uns durchs wort und die hochwürdigen Sacramenten last
zu kommen, dz wir deren zu unserem Ewigen Heyl können ge-
niessen. Ein solch kräfftiges und bewertes Mittel ist under andern
der seligmachende Glaub, von dem Chrus in vertesenen worten
sagt zu dem Apostel Thoma, dieweil du mich gesehen hast, Thoma,
so glaubstu, selig seind die nicht sehen und doch glauben: Dan

da dieser Apostel an der gefährlichen Kranckheit des Unglaubens
schwerlich darinder gelegen, daß er die Auferstehung Christi keines wegs
wolte glauben, gar Pfeil was ihme die weiber, der Apostel Petrus,
die Jungen so am Ostertag gen Emaus gereiset, ja die andern Jünger ins
gemein davon angezeigt, und verkündiget, so erscheint ihme der Herr
selber, zeiget ihme seine durchgrabene Händ und füß wie A. die
wund seiner seiten, und gibt ihme hiemit den glauben in die Händ
der also bald allen Unglauben fallen last, ein stattliche Bekant-
nuß darüber er nachmalen auch sein Leben gelassen hat. Die-
weil dan an solchem glauben all unser Heyl und seligkeit ge-
legen, so wollen wir davon in gegenwärtiger Prediger etwas
weiters mit einander reden, und erstlich hören was für ingredien-
tia zu diesem Medicament dem glauben kommen, und auß was stuckh
derselbige bestehe. Zum andern, was man ihn müsse Cpariren und
zuwegen bringen. Und dan zum dritten und letsten was für Tugen-
den Krafft und wirckung derselbige habe. Der Herr wolle zu p.
Anfangs aber ist nit allein auß H. schrifft offenbar, sondern es
bezeugens auch die Exempla was der glaub für ein edles klei-
noth, für ein hoher schatz und nothwendige gab und geschenck
gottes sey daß wir dessen ohne verlust unserer seligkeit nicht
können entrathen noch mangeln. Der Propheten Jerem. Chaias sagt in seiner
weissagung am 5 cap. die augen des Herren sehen nach dem glau-
ben. Christus unser H. spricht Matth. 21. alles was ihr bittet im ge-
bett so ihr glaubet, so werdet ihrs empfahen. S. Paulus schreibt in
Sg Epist. an die Gal. 3 Ihr seid alle Gottes kind durch den glauben.
damit stimmet uberein S. Johan. in seiner 1 Ep. 5. alles was von
gott geboren ist uberwindet die welt, und unser glaub ist der
sieg der die welt uberwunden hat. Also erzählet die Epistel
an die Hebr. 11 cap. einen langen Catalogum und Register der
H. Patriarchen, Propheten und andern heiligen des alten Testa-
ments was sie mit ihrem glauben erlangt und zuwegen ge-

der Sunnen der Leüb macht allein für gan
bracht Joha. 3. wie ~~der Gerechtigkeit zu Gnaden~~ gebracht den
selig, wie P. Paulus bezeüget zum Heüt Rom. 3. Da Gottes ere nüch
es der Menschen gebracht werde ohnder gesetzes werck allein durch
den glauben: zum Heüt Ephes. 2. Aus gnaden seid ihr selig worden
durch den glauben: zum Heüt 2 Timoth. 3. weil du von Kind auf
die H. Schrift weist, den die dieselbige dich weisen zur Seligkeit
durch den glauben in Christo Jesu: Sondern d. Christ unser Heüland sel.
der Marg am 16. wer da glaübt und getaüfft wird der wird selig,
will darneben den rathen sein, daß wir uns mit solchen heilsamen
Medicamenten bezeüchen der sehr: Damit wir ab in erhaltung Naturst
nicht gewonnen und gebrauchen: damit wir aber mit Gnad pro
no erlangen wir ab Christum in jedrigen Eigendachen pflegt fur
zugehen, so sollen wir auch die ingredientia desto fleissiger ab
nehmen gutes und die sunde Lehrmanung so fur mir zeugen machen
und seligmachenden glauben werden erfordert. darunder das de
Hoch ist die Notitia und wissenschaft beydes des menschen und des
allmechtigen, sonst heist es wie man pflegt zu sagen ignoti nulla
cupido, was man nit weiß das begert man auch nicht, was Ander
dantzen dingen hat man kein verlangen, deßwegen kan man
sich deßen getröstem. Solche wissenschaft aber kompt nicht von innen
herauß, es ist, sie wird uns mit angeboren, sie ist nit mit Natur
lichts werck. Weil wir in unser Seels geschlecht, wie von
dem gesetz geschrieben steht Rom. 2. Cap. Da die Heiden die das ge
setz nit haben und doch von Natur thun das gesetzes werck, die
selbige dieweil sie das gesetz nicht haben, seind sie ihnen selbst ein
gesetz, damit sie beweisen das gesetzes werck sey geschrieben
in ihrem Hertzen, sondern sie kompt von unsern Fall, und nach
lerer und verwisung und lehr in die Hertzen der Menschen geschrieben
worden. Das steht man an Adam, Eva, Kaiden und andern Heyden
Exempel Exempel: Das es wegt derhalb. nit nöthig und sampt dem
glauben es wir etwas für das Himmel und Erden und under darin wohnen
da Creatüren erzehlen, und solches bey dahin zeyt und erhalten: Da

wissen sie doch nicht wie es mit diesem gar gethan und beschaffen.
daher etlich viel gärer erdichtet, und einem jedlichen geschäfft einen
sondern gar zu geeignet haben, als die Heiden: etliche glauben
zwar daß nur ein einiger gar seye, wollen aber von den 3. Personen
in der gottheit nichts wissen: als die Juden und Türcken: etliche wid-
sprechen zwar diesem glaubens articul nicht, verstehen aber dasselbe
lenns gottes, welchen er underschiedlich geoffenbarzt und zu erken-
nen gegeben nach dem gesatz und nach dem Evangelio, wie die
Papisten und andere rotten und seyten. wa nun hievon keine rech-
te wissenschafft ist, da ist auch kein rechter glaub nicht, wa kein
richter glaub ist, da ist auch kein heyl und seligkeit wol zu hoffen
noch zugewarten. Das Ander stuck, so als ein Ingrediens zu die-
sem geistlichen Medicament dem glauben wird erfordert ist der
Assensus, der beyfall und zustimmung: dan wan man auß gottes
wort die Notitiam und wissenschafft ergriffen, und weiß was und
wer Gott sey beides nach seinem ~~wesen~~ wesen und nach seinem
willen, oder wie wir pflegen zu reden kan und ~~weiß~~ verstehet die articul
Christlichen glaubens: so muß man ~~er~~ demselbigen auch beyfall ge-
ben und glauben daß es die warheit seye, sonsten ist all sein wissen-
schafft vergebens und umb sonst: und gehet solchen leuthen aber
wie einem der ein gut handwerck gelehrnet, kan und verstehet
daßelbige, glaubt aber nit daß es guth sey und daß er sich damit werde
können ernehren und außbringen: wan wie ein solcher sein hand-
werck gewöhnlich fahren last und etwa auds anfahet, damit er sich
in das verderben stürtzet: also fallen solche von dem Christlichen
glauben widerumb ab und begeben sich zu andere rotten und seyten
mit großem verlust ihres theils himmelreichs und ihr seligkeit, wie
zu sehen an dem keyser Juliano, der war anfangs ein Christ, und
wuste die articul Christlicher lehr wohl, dieweil er ihnen aber kein
beyfal und glauben gab, fiel er endlich vom Christenthumb widerumb

ab und erwerd nit Haid dan die Christen auß auserst gelestert, verfolgt
hat und verfolgt. Und dis ander stück ist mehr höher und schwerer
ab dz vor gesaidt ist: Dan dieweil alle und jede articel Christlicher
Religion dem vergeit menschlicher vernunfft zuwider und entgegen, und
so findet sich aus dem abestus schwerlich, und dem d menschen nit ewigl
glauben dz in einem gantzen ewigen, selben dzig und eindlichen Hern,
sonder ein dzig und dzig eins sein: dz d heilig Sohn gottes
aus d Jungfrawen Maria fleisch und blutz an sich genommen und dz
ewigthe mit dem menschlichen sich persönlich hell vereinigt haben:
dz aus solcher persönlichen vereinigung dat menschen Sohn zur lechten
Mensch und Herrlichkeit soll heilhafftig gemacht, ja gar in den ewigen
zur lechten Maiestat erhaben worden sein: und Christus zur rechten hand
gottes in himmel sitzend, sein gleubigen dzig gemachen in d. Abend
mal mit seinem ewigen Leib und blutz speisen und tranken soll zum
ewigen Leben: dz am jüngsten tag alle menschen mit ihren Leibern in dis
sem fleisch, gebein, haut und adern selber lebendig aus ihren gräbern
auferstehen, und wo d gleichen Sohn gesammelten werdt sein. Daher so
viel Lutz das ewigen seligmachenden gleubens verfolgen, und in
allerhand irtzmüd, Ketzerij, falsche und verlüchtige lehr kommen
und geraten. Derwegen so muß gott d. heil. geist diesen ajanfew in ihn,
sere herzen gleubigen, und selber dz amen sprechen, den wir aus
billich darzumb haben anzuziehen und zu bitten, wie wir hernacher
hören werden. Und dises stück so zu dem ewigen seligmachen den
gleuben wird erfordert ist dz allerhöchst und fürnembste, ohne welches
auch die jetzt erzehlten zwey wenig, ja allerdings nichts nutzen,
und heißt Fidelia dz Christlich vertrawen und zuversicht zu dem
jenigen dz man ewiglich und warhafftig gleubt: dan wie d. Jacobus schreibt
Cap. 2. so gleuben die d. teuffel auch, die haben ein zuversichten
schaft ebenwol, sind warhaft und sind willens, mehr als ihnen
Leid ist: die gleuben auch dz ob die warheit sey und kommen nicht
verdrossen: es mangelt ihnen aber an d fidelia an dem vertrawen

darumb frewen sie sich ihres gottes nicht, sondern erzittern so offt sie an
ihn gedencken. Dan sie wissen daß sie wegen ihres abfalls mit ketten d
finsterniß gebunden behalten werden auß den tag des gerichts, wie
S. Petrus 2 Ep. 2. bezeuget. Daher nennet die Epistel an die Hebr. am 11 Cap.
den glauben eine gewisse zuversicht des daß man hoffet, und nicht zweif-
felt an dem, daß man nicht sihet. Derwegen so muß ein recht glaubiger
Christ nit allein die articul Christlicher Religion wissen, seinen gott
und schöpffer und den er gesandt hatt Jhesum Christum, sampt dem h. geist
kennen, beides nach seinem wissen und nach seinem willen: sondern
solchem allem auch glauben und beyfall geben, und sich dabey getrö-
sten daß er auch sein gott v. Vatter, sein Heiland und Erlöser, sein bey-
stand und tröster seye: wie alhie Thomas solchen glauben mittlicher
griffen und gesagt hatt, Mein Herr und Mein gott: Dan der gerechte
schreibt S. Paulus Rom. 1. Gal. 3. Hebr. 10. auß dem Propheten Habac.
am 2. Cap. muß seines glaubens leben. p.

Dieweil dan der glaub, wie gehört, nicht in dem gärtlin unsers hertzens
für sich selbst aufgehet und wächset, sondern muß von außen her
kommen und darin gepflantzt werden, so fragt sichs euche fürs 2.
wo dieses köstliche recept anzutreffen und wie man dasselbige muß
praeparieren und zubereiten. S. Paulus schreibt 2 Tess. 3. der glaub sey
nicht jederwans ding: sondern, wie Chr. unser H. selbst Johan.
6 Cap. bezeuget, so ist es gottes werck daß wir glauben an den, den er
gesandt hatt. Der theilet diesen schatz auß in der kirchen, die kirch
ist gottes officin und werckstatt, und die geistliche Apodeck da-
rin wir den seligmachenden glauben antreffen und finden. Und
den bringen wir zu wegen und fassen ihn in unsere hertzen 1. durch
fleißige hörung und betrachtung d. Predigt göttlichen worts. Es
thuts nicht daß wir mit den schwenckfeldern hinder dem offen sitzen
und auf heimliches eingeben und erleuchtung des geistes warten,
wie man solches leichtlich sehen kan an den leuthen die fast v. tag
zu keiner kirchen kommen, keine Predigten hören auch selbst nicht lesen

kommen; dann sie seind nit mit denjenigen unnützen Werch. und Lehren alter,
auch dennoch unsere geistlichen stuck so zu dem Zeitl und zu ewiger selig-
keit werden erfordert: sondern Gottes wüssen wir und wissen auch
gewiss wort, wie dasselbige in der Christlichen versamlung und für
Ding auch aus dem grund, nimmer wachsen und wirken zu weisen und
zu glauben will vor nöthen sein: denn also schreibt der Apostel paulus
Rom. 10. Cap. wie sollen sie anruffen an den sie nicht glauben, wie
sollen sie aber glauben den den sie nicht gehört haben, wie sollen
sie aber hören ohne Prediger. So kompt nun d glaub auß der Pre-
digt, die Predigen aber durch das wort gottes: in massen das Evangelium
die dem Kürzer der Römer Acter. 16 Cap. bezeugt und anzeigt; denn
da die dem jetzgedachten wort Gottes fleissig zuhörete, hat ihr der
Herr das Hertz auffgethan das sie sampt ihrem gantzen Haus glaubig wurde.
Item 2. bringen wir aus den wahren seligen glauben zu wegen und
suchen ihn in diesen Sachen durch den Heilsamen gebrauch der Heil-
wirdigen mittel: denn die dienen dazu, (sagt unser Christlicher Catechis-
mus) das sie den wahren glauben in uns erwecken und starcken sollen
und uns den gnaden zuegen zusag gottes in Christo versuchen
und versichern, als gewisse Pfandt. Dasselbe gehört dann auch für das
Ding das in Christlicher Kirchen und versamlung gebraucht zu gott, das wir
miteinander mit dem Glauben des Versichtigen Evangelium Marc. 9 sprechen
Ich glaub lieber Herr, hilff meinem Unglauben: ich will dich singen Luc. 17.
und Psalm des Herren lassen, Herr starcke uns den glauben: ich
will mit der lieben Christlichen Kirchen singen, Auch bitten wir den
heiligen geist umb den rechten glauben allhier nicht: denn das ge-
bet des gerechten darmag viel wenn es ernstlich ist sagt S. Jacobus. und
dieweil dieses nun solche sach ist darum unser Zeit und Seelig heit
gelegen, so wird er uns dann nicht bitten ihm lassen, sondern uns die ver-
heissung Christi Joh. 16. Cap. allda das jenige geben das wir von ihme bitten und
begeren.

Was nun nit solcher glaub für eine grosse kraft und wirkung
habe das ist albereit im bringung der Predigt angezeichnet und für kommen

geben werden, Christus Mahl Tag und Nachts alhie zu sammen in der
wörthen Selig, in dem er allein steht, Selig sind die nicht sehen und doch
glauben. Das die heilige Seligkeit ist ein schatz aller Güter und der zuge
wollkommentlichen Bekennen bestehen, was die Gott und der Christ Gott und
Christ alhie, die wird nicht an Leuth und Fürsten gebracht durch den
jetzt auffhörlich angetzten Glauben, wie es dann am 3. Cap. geschrieben steht
Gott hat die welt also geliebet, daß er seinen ein gebornen Sohn gab
Mit auch seiner würdigkeit willen als sey er ein solch Königlich werck
daß man damit Gott dem Vatter Dienst den Himmel und die Seligkeit
abverdienen: Das in dem stück ist die Leüte gegen gott und die Menschen
Mit Gottes aufsehen und grüssen als Glaub und die Bettauung, so
kommt dieser auffhören, jene aber in Barmherzigkeit wegen, wenn 8. Tägig, bes
schneydt: Sondern dieweil er Christum erkennt und glaubt, sein die Heid
dann wir Christum erzeigten Ihn und allein den Himmel und den
H. Vatter verwerben und verdienen hat. Und hat Ihn Gott mit dem
Glauben aber mitten und wie mit einem gülden ring: darauff
mancher für 60, 70 od mehr Reichstaler geschätzt und verkauft mit
Von wegen des gelts ist derhalben, so dieser ein ring ist, sondern dem
Vatter mit willen ein ring aufgesetzt. Also macht der Glaub vor
allen gerecht und selig auch durch sein selbst willen als sey er ein
geist und verdienstlich werck, sondern dieweil er Christum ergreift und
derhalben verdienst zu appliciret und zueignet. Den gleich wie ein
Bettler der auch kein geuen und für den Thüren des allmosen geheischet
sagen kan, Mein Herrn hat mich erwecket, geschenckt und gesättiget, mich
Gott so vom schlaffen und kecken wahr sey worden, und wie es mit der
zuzeyhen damit er der Brot zu mayen gebracht der verlohren sohn den
Heuyen gestellet und gesättiget: Also ~~[illegible]~~ Christus sagen, Mein
Glaub macht mich gerecht und selig, Nein der Glaub die Seligkeit gen
od Christum, sondern dieweil er Christum ~~[illegible]~~ ergreift erwiesen
mit seinem Wollkommen gehorsam, bitteren Leiden und sterben den
Himmel und die Seligkeit erwerben und verdienet hat. Und derhalben
von gar gemacht ist Hieraus ist p. 1 Cor. 1. 2. Dei sind also die 3 p.

Anno 1624.
Corio. 169
Dominica LIIII.

HOMILIA POSTERIOR
Ex Lucæ cap. 24.

Es wir haben heute auff tag dieser abermahl verlesenen text, daß nach
ma ostmahlung ist Christi Herrn Jesu Christi damit er seine Auferstehung
von den todten erweiset und darthun, fürbildet und an die Hand ge-
nommen: Und dieweil zwey Und schiedliche Stück darin verfaßt und
begriffen, nemlich die Apparition Und erscheinung an ihr selber und wel-
chenthalben dieselbige geschehen; Und daß die schöne ostergetichte erzehlet
der Herr seinen Verjaumbten jungern gethan hat, So haben wir demselben
all mit von dem letzten stück gehandelt, Und für es ohne gefährlichkeit wie der Herr
seinen jungern zu unterschiedlichen malen sich hat für mit gesprächt halten
Und seine ewige Auferstehung keine weegs glauben wollen, auß daß sie al-
lein nichtes vernommen, es sey aber dem jüngsten Frauen zu mahlen und sagts
zu ihnen, und was sie bey sich selbst sonderlich gedacht offentlich vermeldet hat:
Zum andern den Erzehlern vermeldet, erstlich an ihnen seine durchgrabene
Hand Und füße und auch die wunden seiner seiten gezeiget, nemlich die
wunden Jesu Christi damit zu beweisen auch daß sie an seiner Auferste-
hung zweifelt mit mehr zweifelten, sonder denselbigen Jüngern weegen
reibarth Und versichert seyen, Und letzlich auch hat nommen, daß er sich von ihnen
hab aufgeiffen, speiset und getrancken Essen, damit sie selbst erkennen, er
hab warhaftig fleisch Und bein und sey zu Halben ein zeich zu gesprächt von
seinem ist Gott Und Menschen selber. Dieweil sie aber der stunden nit wissen
was sie dasselbige seyen zu diesse seine Auferstehung anfahen und Halten, selber
so hat er ihnen in Endenen Stil der verlesenen eworts ein schöne ostergete-
dicht, er mahnet sie darinne mit allem allhie das jenigen was er ihnen zuvor
von seinem Leiden, Tod Und Auferstehung angesagt und vor kein gesch, ver-
lern bereitet auch mit zugemüßen P. Petri Lehre Rechtfertigt, daß dieses das Mittel
Empfahe sey für die Sünde der welt zu Heiden Und mit solchem seinem Tod
Und Auferstehung gnädige vergebung der Sünden zu erlangen allen Menschen
den Heiden so wohl als den Juden. Diese ostergetichte des Herrn erzehlen wir

nuhn auf dißmal auch mit mir ander betrachten und Erstlich hören wie d
Herr diese seine Auferstehung auß seiner vor d Zeit ihnen gethanen wei-
sagung und den schrifften Mosis, der psalmen und Propheten, beweiset und
darthut. Darnach aber und zum andern, wollen wir auch den Nutz und frucht
der Auferstehung Christi anzeigen und erzehlen, welche fürnemlich stehet in der
gnädigen Vergebung der Sünden. Dz wir p.

Wz dan anfänglich dz Erste belanget, sagt der Herr zu seinen Jüngern und
Aposteln also: Das seind die reden die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war;
Erinnert sie hiemit wz er ihnen vor diesem, da er noch im Jüdischen und Lati-
nischen Land umbher gewandert von seinem todt und auferstehung gepre-
diget und verkündiget, und will so viel sagen, Ihr habt liebe Jünger zwey-
fels ohn noch in gedächtnus, dz ich auch nit allein diß mein Leiden, sondern
auch meine Auferstehung von den todten hab mit umständen angezeigt,
so und so ward es mir ergehen, man ward mich uber antworten den Hei-
den, verschmehen verspeyen, steupen und geißlen, Creutzigen und tödten,
ward aber im todt nicht bleiben, sondern am dritten tag lebendig auß-
dem grab widerumb herfür kommen und auferstehen, wie sonderlich Luce
am 18 cap. zu sehen. Solche meine weissagung ist nuhn allerdings erfüllet:
Dan wie man mit mir vor wenig tagen umbgangen habt ihr theils selbst
gesehen und erfahren, so bin ich auch warhafftig auferstanden als warhafftig
ich am Creutz gestorben und verscheiden. Begegnet hiemit allem ärgernus
dz ihnen uber dem Leiden und sterben des Herren Christi hette mögen zu
handen stoßen: dan wan er ihnen dz nicht zuvor verkündiget, hette a
minder od mehr gelitten als er ihnen angezeigt, so hetten sie mögen ge-
dencken, dz wer ihm alles wid seinen willen und ohne gefahr begegnet,
dem er wohl entgangen und entrunnen were, wan ers selbe gewust
haben: Nuhn er es aber zuvor angezeigt, und so ordentlich angezeigt dz
daran nichts unterlassen und vergessen worden, so ist leichtlich zu erachten
er hab es alles mit willen außgestanden, ja es sey also im rath gewes
angeordnet und bestellt worden: jemaßen dan solches d Herr alhie selber

bekräftiget, da er auß Mose den Propheten und psalmen beweiset
und darthut, es sey des Messie ernst seye für die Sünden gemacht worden,
sterben und am dritten tag von den todten auferstehen. und aber
es für Hanauischen gemachet, die der sach fragen lassen und d. Schrifft
vorgehalten und anbeholet es haben die evangelischen zeugnüß der ge-
schrifften haben auß außzuziehen und beschreiben, damit wir die Bibel selbst
zur Hand nemmen und dem selbigen darumb nachforschen: Das in Eßen und
Moses am 3 cap. Haben wir ein zeugnuß d. Auferstehung Christi in dem streich,
da streich gaus der Sarc zu der Schlangen, sie will zuschlaffen setzen zwischen
dir und dem weib, und zwischen deinem saamen und ihrem saamen, der
selb soll dir den kopff zertreten und du wirst ihm in die ferse stechen: Das
zuwoll da gesagt wird, es werde die göttliche schlang d. teuff. Teuffel den
weibs saamen, es ist dem Messia nicht in den kopff nicht in es Herts, sondern
allein in die ferse stechen, ist bedeut eine geringsame anzeigung, es er-
zwar erwarde sterben aber in todt nicht bleiben, sondern wieder auffer-
stehen und leben, auch hatte er eine daselbst die weissagung Daniel, der
schlangen nicht eine eine den kopff zertreten, noch den ring über den Vatter
behaupten. Auch der Propheten weissagen von der Auferstehung Chri Esaias
am 53 cap. mit diesen worten, er ist auß d. angst und gericht genommen
wer wirt seines Lebens Länge außreden; Das er ist auß dem Land der le-
bendigen weggerissen, da er durch die missethat meines volcks geplagt war
und er ist begraben mit d. gottlosen und gestorben reich mit reichen, wie-
wohl er niemand unrecht gethan hat, noch betrug in seinem Mund gewesen
ist, aber d. Herr wolle ihn also zerschlagen mit krankheit. wenn er sein Leben
zum schuldopfer geben hat, so wird er saamen haben und in die Länge leben
und des Herren fürnemen wird durch sein Hand fortgehen. und der pro-
phet Hosias hat in seiner weissagung am 6 cap. kompt wir wollen zum
Herren gehen, denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen, er hat uns
geschlagen, er wird uns auch verbinden, er macht uns lebendig nach zweien
tagen, er wird uns am 3. tag aufrichten, es wir vor ihm leben werden.
Wie ist der Prophet Jonas selbsten ein typus und furbild gewesen der

Auferstehung Christi: Dan er nun 3 die 3 Tag und Nächt in des menschlichen
Leibs gestecket, und am Dienstag Lebendig wiederumb in Land ist auferstanden
worden: Also sollte auch des Menschen Sohn 3 Tag sein, mitten in Leid
Tod, und am 3 Tag Lebendig wiederumb herfür kommen, wie d Text selbst
Matth. am 12 Cap. bezeugt. Auch Dan psalmen ist der fürnehmbst der 16. darin
Dem sagt der Liebe David in der Person des Messie, Du wirst meine Seele nit
in der Hellen Leiden, auch nicht zugeben, Du dein Heiligen Verwesen. Hierum
wer in Mose in den Propheten und psalmen von des Messie auch geleset
wird, der wird auch meine Auferstehung zu gleich angezeigt und bestätigt:
Dan hiermit alles mit einigen, immer nachstandes und Verhoffenlichst Ein
sein soll, so muss der alte der fürst, Tod und König desselbigen nit Tod
nicht bleiben, sondern wie darumb auferstehen, Leben, und selbst sein reichen,
gleich besitzen und verwalten. Vers 9. mit S. Wil. Leiden und andere der
gleichen Jung nicht Gott dahinnen Christi Leiden und seine Auferstehung
Von den Todten den Jüngern und Apostel für augen gestellet, darzu
und ermuntert. Damit Gott nun Christi Meister Jünger und die Jüngst
Canonisirt und klärlich Zeugnuss gegeben, welches die bewerten
Bücher seiner des Alten Testaments, so auch eingeben des Heiligen Geis,
stes sind constituirt und beschrieben, darinnen die ewigen Religion
und den guten Verordnaten Gottes deutlich funden sind und gegründet und
daraus wir auch alles des jenigen Lehren und studieren können was
zu unserem Heil und zu unserer Seligkeit zu wissen von nöthen, Nem,
lich die Bücher Moses darin funden sind, als von Erschaffung der Welt;
von den Stammvätern, auch Fügung der Kinder Israel auch Regierung
von Pharaoni, Auszügung des gesetzes und aufrichtung des jüdischen Priesterthums. Von
Kinder Israel reise durch die wüstenei in das gelobte Land Canaan und wi,
dern derselben geschichten, die sich sonderlich unter Moses Zeiten begeben
und zugetragen. In den Propheten sind begriffen Josua, Ruth, das
buch der Richter, 2 bücher Samuelis, 2 bücher der Königen 2 bücher der

Esaia, die bücher Esdra, Nehemias, Esther, Job. 4 Evangelia und 12 kleine
Propheten. So im 150 psalmen Davids, gehören auch die Sprüchenärzter, der
Richter, und das hohe Lied des weisen Königs Salomons, wie in diesen letzten
bücheren geschrieben, doch die Ungezweifelte halte wahr sein, darin wir
dörften, sintemal die S. Gottes so denselben geschrieben, nichts auß ihrem ei-
genen sein geschöpfet, sondern alles auß angeben des S. geistes hergesch-
ret haben und S. Paulus bezeugt 1. Epi. 2 Cap. Die übrigen bücher bestetigt
die auch in Alten Testamente gefunden werden. Laß man gern auch in ihrem
werth verbleiben und halte sie für nützliche und lesliche schriften, wie
sie dann auch in den gemeinen Christ und angenommen werden; hiemit aber wie-
der Christus nach dem Exempel derselbigen gedencken und man eynmal sich nicht
wissen darvor lassen auffhalten und Meister, so seind sie nicht gleichfal auch
Gottes mit den Worten. Darumb das jüngst gehaltene Concilium zu Trient Ver-
zicht gethan, das ob den Canonem welchen Theil der H. Schrift Gottes selbsten zu
machen herzuwerffen und einen andern an stat geordnet, darinnen alle bücher
des Alten und Neuen Testamentes ohne allen Unterscheid auffbehalten und gan-
dem Christen gleich zu geeignet werden, so doch in etlichen solche sachen sich be-
finden die sich kaum wenig stehen, ihrer und bestädigen, auffwegen
mit den bewerten Historien der Zeit und des orts Gelegen nicht übereinstim-
men. Und hiemit (sagt der Evangelist Johannes der Herr) das verstandnus
geöffnet, das sie die Schrift verstunden: Dan ob sie wol vorhin in den
3 ersten Jar in den Taufschulen des Todten Christi seind und verni-
men und gelehrt worden und manche schöne und trostreiche Weisheit von
ihm gehöret, so konnten sie es doch nicht in ihren Lehrstücken, wie Christus
ihr Herr und Meister selbst der wahre Verfferhaupt Mesias und Sel.
der welt sein, und doch armseliger zergestalt, gedrümet, geschmutzet und
gebödelet werden: das sie Jesaiam den Pharisäischen Jer-
thum in sich zusagen, das sie darmit der Mesias wurde ein irdischer
weltlicher potentat sein, sich sich Reichen und Leuten und das jüdische

volck zu seiner vorigen alten freyheit wiederumb bringen, wie Josua, Jeß-
tes, David und andere Kriegs Helden solche Soluntores gewesen seind: durch
diß blohe glost sehen sie an allweißagungen der Propheten, und was die-
selbige von dem Leiden, sterben und auferstehung des Messia verkün-
digten, das verstunden sie figurlicher weiß von gewaltigem Hersehen und
regieren. So gehets noch auß den heutigen tag allen den jenigen so ihre pre-
conceptas opiniones vorgefasten wohn mit sich in die Schrifft bringen: dan
da sie sich solten nach der schrifft richten und derselbigen einfaltigen glau-
ben und beyfall geben, so muß sich die Schrifft nach ihrem kopff lencken,
und also verglossiren und verträhen lassen das sie mit ihrer gefasten meinung
ubereinstimmet, darauß entstehen so viel rotten, und Sezen, Ketzereyen
und irthumb, das der rechte glaub darunb beynahe erstickt und außlöschet.
derwegen so muß da Christus unser Heyland das beste thun, und mit seinem
guten geist das verständnus eröffnen, wie ers athen seinen fingern er-
offnet hatt, das sie die schrifft verstunden: dan der ist der rechte Doctor
welchen uns der Vatter vom Himmel herab Matth. 3 v. 17. commendirt
und befehlen, Dieß ist mein lieber Sohn an dem ich ein wohlgefallen hab,
den soll ihr hören: Er thut aber solches nicht immediate auf schwenckfeldische
weiß durch heimliches einsprechen des geistes, sondern Mediate durch die
Predigt göttlichen worts, wan man dieselbigen andächtig höret, was man
gehöret fleißig behaltet, was man behalten embsig erweget und betrach-
tet und darneben gott umb das verständnus anspricht ~~und bittet~~ und
mit David ~~spricht~~ bettet auß dem 119 psalm, öffne mir die augen das ich
sehe deine wunder an deinem gesetz. Item, Ich suche dich von gantzem
hertzen, laß mich nit fehlen deiner gebott: und das ist das Einstück diser Predigt.
In dem andern Stück der Predigt handlet Christus unser Heyland von
dem Nutz und frucht seines Leidens, Sterbens und Auferstehung von den
todten, welche ist die gnädige vergebung der Sünden: Also ist es geschrieb

sagt er, und also muste Christus leiden und auferstehen von den todten am
dritten tag, und predigen lassen in seinem Nammen buß und vergebung der
Sünden, under allen völckern und anheben zu Jerusalem: Dan das ist d
Zweck und End darauff alle Schrifften des Alten und Newen Testaments
gerichtet, das wir wissen, wie und wodurch wir Menschen gnädige vergebung
der Sünden, den Himmel und die Ewige Seligkeit erlangen, nemlich
allein durch Christi verdienst, sein bitter leiden und sterben und frölicher
Auferstehung von den todten, ohne zuthun unserer eigenen werck, frombk.
und heiligkeit. Das ist der rechte, uralte, Catholische und Apostolische
glaub, den nicht allein die Liebe Apostel gelehrt und gepredigt, wie Paulus
zum König Agrippa sagt, Actor. 26. Ich bezeuge beide den kleinen und
den grossen, und sage nichts ausser dem, das die Propheten gesagt haben,
das es geschehen solte und Moses, das Christus solte leiden und der erste sein
auß der auferstehung von den todten, und verkündigen ein Licht dem
volck und den heiden: Sondern auf dem auch die H. Patriarchen, Pro-
pheten und gottselige Männer des Alten Testaments abgescheiden und
gestorben, wie Petrus Actor. 10. Cap. bezeuget wir glauben (spricht er)
durch die gnad Jesu Christi selig zu werden, gleicher weiß wie auch sie
nemlich die Väter des Alten Testaments. Dieweil dan wir Evangelische
auf den heutigen tag eben diesen glauben auch offentlich lehren und be-
kennen, und auf kein andere weiß noch weg begeren selig zu werden,
vergebung der Sünden und das Ewige Leben zu erlangen, dan allein
im Nammen und verdienst Christi unsers Heylands und seligmachers;
so geschicht uns von unserem gegentheil den Päpstlern gewalt und
unrecht in dem sie uns beschuldigen und anklagen, wir seyen vom al-
ten Catholischen glauben abgefallen und haben einen Newen kaum
hundertjarigen glauben angenommen: dan ja diß d aller elteste glaub
ist, der die aller elteste zeugen hat, nuhn hat unser glaub die aller

elteste Zeugen, Mosen, die Propheten, die Euangelisten und Apostel wie
gehört: Ist derwegen der alte Elteste glaub. Im gegentheil so haben sie
die Bäpstler einen Nagelneuen glauben von dem in gantzer heiliger
Schrifft Alt und N. T. nichts zu finden: den Lieber wo stehet geschrieben,
daß man vergebung der Sünden beym Bapst zu Rom in versigelten und mit
[illegible] behengten ablaß brieffen soll kauffen und mit gelt zu wegen bringen?
wo stehet geschrieben, daß man zu den abgestorbenen und in gott ruhenden
heiligen Kirchen und Capellen bawen, ihre gebein und andere reliquias auf-
haben in silber und gold einfassen und dieselbigen veneriren und anbetten
soll? wo stehet geschrieben daß man die begangenen Sünden selbst
büßen, und mit beten, mit allmosen geben, mit Meß hören, mit fasten
und andern selbst erwöhlten andachten und wercken abtragen, wer machen
und bezahlen soll? wo stehet geschrieben, daß man den Mönchen und Nonnen
in den klöstern ihre überschützige werck, (dan sie deren so viel haben daß
sie die für sich nit alle bedörffen) soll abkauffen und ihm selbst zu nutz
machen? Ja, wo stehet geschrieben, daß man nach dem todt die hinderstel-
lige sünden im fegfewr so lang selbst müß büßen, biß dieselbigen ent-
weder verniegt und bezalt, oder von den hinderlaßenen kindern
freunden und verwandten mit erkaufften und bezalten seelmeßen
außgeditgt und versöhnt werden, Nirgends überal wird bey Mose, noch
den Propheten, noch einigem Euangelisten und Apostel, sondern ist ein
lauter Menschengedicht von ihnen selbst zu dem Ende auf die ban ge-
bracht, daß sie dadurch möchten die Schätze der welt an sich bringen, und
mit armer Leuth schweiß und blut sich bereichen. Darumb lassen wir
uns ihr geschlei nit schrecken, anfechten od bekümmern, sondern bleibt
bey dem glauben den wir von den Propheten und apostelen empfangen
der in ihren schrifften fundirt und gegründet, In dem wir auch Ewig ge-
recht und selig werden. welches uns geben u. verleyhen wolle die

Esaiæ cap. 50. à v. 4. usq.
ad 10. HOMILIA PRIOR.

Anno 1630
in sumo Templo
Jora 8.
Concio.
XLIV.

Etz. Das diese jetzt angehörte wort genommen auß dem
50 cap. des Propheten Esaiæ eine weissagung seyen von
dem Messia seinem Lehr und Predigampt, seinem Leiden
und sterben und seiner frölichen Auferstehung von den tod-
ten, ist solches nit allein auß andern sprüchen h. Schrifft offen-
bar die dergleichen von ihme auch berichten: sonder es bezeuget
auch die Evangelische Historj in deren zu sehen wie dieses und
auch an Christo unserem Hl. ist adimpliret und erfüllet
worden: dan was alhier der Propheet in d. Person des Messiæ ~~[illegible]~~
sagt das ihme d. Herr ein gelehrte Zung gegeben habe mit welcher
er mit den mieden zu rechter Zeit zu reden wisse: daselbige
spricht d. Propheet David im 40 ps. mit diesen worten also auß,
du bist d. schöest und den Menschen kinde, holdselig seind dei-
ne Lippen. Also erklaret alhier d. Messias seinen gehorsam
gegen seinem himlischen Vatter und spricht, der Herr Herr hat
mir das ohr geöffnet und ich bin nicht ungehorsam und gehe nit
zu ruck: das redet er im 40 ps. Davids noch deutliche, sihe ich
komme, im buch ~~stehet~~ von mir geschrieben, deinen willen mein
gott thu ich gerne, und dein gesetz hab ich in meinem Hertzen.
was wollen wir sagen von seinem Leiden hon und spott so
ihme ist angethan worden: Ich mein wohl er hab seinen rucken
dargehalten denen die ihn schlugen, seine wangen denen die
ihn rauffen, und sein angesicht vor speichel nit verborgen
wie die Evangelische Historj bezeuget u. außweiset. Und das
alles unschuldiglich, wie ihme dessen Pilatus d. Römische Land-
pfleger zu unschiedlichen mahlen das offentliche Zeugniß ge-
geben hat. darumb ihme auch d. Herr beygestanden das er im

todt und grab nicht blieben, sonder am dritten tag lebendig wi-
dermub von den todten erstanden ist, mit grossem Tohn und
spott seiner feinde. Solche Prophezeyung wollen wir nun
in gegenwertiger Predigt zu erklaren für und an die Hand
nemmen, dieselbige in 3. Pünctlin ein und abtheilen und
erstlich reden von dem Lehr und Predigamst des Messiae von
wem er dasselbige empfangen und doran ist unwiesen und
gelehret worden. Zum andern erzehlen was er darüber muste
erleiden und ausstehen: und dan zum dritten und letzten
was sein Trost darin gewesen, mit dem er sich aufgerichtet und
in solchem leiden obgesieget und tolernenden Tatt. Dz wir
1. Anfänglichen aber sollen wir uns nicht irren lassen dz der
Prophet Chaias in den verlesenen worten nicht in futuro son-
dern in praeterito redet, dz ist, er erzehlet nicht was noch ge-
stehen werde, sonder was albereit geschehen ist: dan dennoch
er unsere Hertzen vergewissern und versichern dz sie diese
verheissung ~~nit auds sollen anstehen als sey sie albereit ins~~
~~werck gerichtet und vollzogen~~, sintemal alle verheissung gott-
tes ja und Amen seind, wie in d 2 Corinth. 1. Cap. geschrieben
stet. welche art zu reden den Propheten sehr gemein ist: als
im 9 Cap. dieses buchs sagt Chaias ein kind ist uns geboren
ein Sohn ist uns gegeben: und im vorgehen 7. Cap. spricht er,
Sehe eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn geboren
welches doch viel hundt jar hernacher allererst geschehen ist.
dan gott dem Herren seind alledeigs gegenwertig und nichts
zukünftig als d ausserhalb d Zeit lebet, wie Moses be-
zeuget im 90 ps. Tausent jar seind vor dir, wie d tag d
gestern vergangen ist und wie eine nachtwache. ~~Jeren~~

so gewiss soll
ins werck ge-
richtet und sey
es albereit
geschehen

Derwegen nit allein die Juden, sondern es auch des orts
mit ihnen haltet Joh. Calvinus daß sie diese weissagung auf
Ehaiam ziehen, darumb daß er allerhand schmach von den obersten
und königlichen Rätzen muste erleiden und ausstehen, weil er
sie fürsten von Sodom, und das volck von Gomorrha genen-
net hat, wie in seinem 1. cap. zu lesen ist: und das klare Zeug-
nuß der fürnembsten kirchen Lehrer als Justini, Athanasij, Am-
brosij, Gregorij Nyssenij und andere, welche einmütiglich beken-
nen daß alhie der Sohn gottes durch den Mund des Propheten
rede und erstlichen seines Ampts gedencke daß er führen
werde auf Erden, nemlich er werde nit zeitlich herschen
und regiren, land und leuth und sich bezwingen und eine
newe Monarchiam anrichten, wie ihnen die Juden von
einem solchen Messia haben träumen lassen: sondern lehren
und predigen, und wie alhie seine wort lauten, mit den
müten zu rechter zeit reden: durch die müden werden ver-
standen zum theil das jüdische volck, welches des tages last
und der sonnen hitz getragen und sich an den Leuitischen
und Mosaischen Ceremonien müd gearbeitet: das joch (wie
es der Apostel Petrus nennet Actor. 15 cap.) hat Christus in seiner
zukunfft von ihnen genommen, dasselbige cassiret und aufge-
haben als welches nit länger dan biß auf seine zukunfft
hat wehren sollen, dieweil es der schatten war der zukünfftig
güter, daher die ~~Juden~~ Apostel Paulus in seinen Epistelen sonderlich
in der Ep. an die Galat. die bekehrten Juden so ernstlich war-
net, sie sollen sich nit wider und das alte joch stossen lassen
sondern in der freyheit stehen damit sie Christus befreyet hat

und sonderlich schreibt er Coloss. 2. Cap. Lasset auch niemand ge-
weissen machen über speiß od. über tranck, od. über bestimmten
feyrtagen, od. neuen monden od. Sabathen, welches ist der schaten
von dem das zukünfftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo.
Zum theil werden durch die Mieden verstanden die erwende
und bußfertige sünder, welche die anklag des gesetzes, der
gerechte Zorn gewes, die forcht des todtes und angst der Holl
also drucket, daß sie für ohnmacht möchten verschmachten. Mit
denen redet der Herr freundlich, erquicket sie mit dem trost
des Heyligen, und verheißet ihnen gnädige vergebung der
Sünden, den Himmel und die Seligkeit, wie er dan in den
tagen seines fleisches nit allein mit worten zu sich geruffet
alle mühselige und beladene, mit der verheißung daß er sie
wolle erquicken und ihnen ruhe schaffen für ihre Seelen, wie
Matth. am 11 Cap. zu lesen: sondern sich auch in werck und in
that der armen Sünder und Zöllner angenommen, mit ihnen
gessen und getruncken, sie zur buß vermahnet und freundlich
zu ihrem Heyl und Seligkeit underweisen und gelehret hat, wie
die Evangelische Historie hier und weiß bezeuget und außwei-
set. Dabey zeiget der Messias an, wer ihn zu solchem Kampf
außrüste daß er mit den Müden zu rechter Zeit freundlich
reden kan, nemlich der Herr Herr: der Jesus Christus, von dem
einig und allein alle gute und vollkommene von oben
herab als vom Vater des Liechts herreichen, wie S. Jacobus
in seiner Ep. am 1. Cap. lehret: daher auch Christus zu Pilato
dem Römischen Landpfleger gesagt, du hettest keine macht
über mich, wan sie dir nit were von oben herab gegeben worden.

Und das geschicht auf folgende weiß: für das Heil (sagt der
Messias) hat mir der Herr Herr ein gelerte Zung gegeben. Und
nun gaben gewiß die einen Prediger promouiren, Lieb und en-
genem machen ist mit der geringsten eine die wohlredenheit das er nit
allein ein gutt aussprecher habe damit ihn die zuhörer können
verstehen, sondern seine Predigten ordentlich weiße zu disponi-
ren, und anzuzeigen warauß die zuhörer einen trost schöpffen,
was ihnen zur Lehr und zur warnung dienen solt. Moses hat
solches wohl erkent, darumb da ihn gott der Herr zu den kin-
dern Israël in Egypten senden will, sie zu bereden mit ihm
auß Egypten nach dem verheißenen Land Cannan zu ihen, suchet
er allerhand entschuldigung sich dieses amts zu entschuwen
wendet endlich seine ungeschicklichkeit im reden für und sagt.
Ach mein Herr, ich bin je und je nit wohl beredt gewesen, seind
der zeit du mit deinem knecht geredet hast: denn ich hab ein schwe-
re sprach und ein schwere zung. Aber der Herr sprach zu ihm: wer
hat dem Menschen den Mund geschaffen? oder wer hat dem stimmen
oder tauben, oder sehenden oder blinden gemacht, hab ichs nit gethan der
Herr. Exod. 4. Zum andern (spricht der Messias) der Herr Herr, wecket
mich alle morgen, er wecket mir das ohr das ich höre wie ein jün-
ger; in seiner sprach heißet er, er zopffet und thet mich bey
dem ohr, ist ein gleichnuß von einem Praeceptore und schulmei-
ster genommen, wan der seinem discipulo und schuler etwas vor-
sagt, heißet ihn desselbige repetiren und er vergißet seiner
drüber, so zopffet er ihn bißweilen beym ohr, und heißet ihn
aufmercken. Ja er öffnet ihm für das drinen das ohr, das es
fassen und behalten kan, bekennet alhie der Messias: dan das

ist gewiß und warhafftig, wer von gar seinem wesen und
willen ande will underweißen und lehren, der muß selbst
zuvor von gar undwiesen und gelehrt werden, welches aber nit
auf schwerfeldische weiß geschicht, durch mit zuckung oder heim-
liches ansprechen des geistes, sonder durch ordentliche Mittel als
fleißiges studiren und lesen in der Schrifft, erlehrung freyer
künsten und sprachen, stetiger übung in den articulen Christlicher
Religion und Hauptstucken unsers Christenthumbs: dan zu dem
End seind die Schulen auf und angerichtet daß sie sollen sein Semi-
naria Eccle, gärten der kirchen in denen solche pflantzen werden
aufgezogen die ande von gar, seinem wesen und willen un-
derrichten und lehren können: daley man aber nit darff faulentz
sonder auß früh aufstehen, sich nit ungehorsam erzeigen, sonder
der praeceptorum vermahnen und zusprechen folgen, und fleißig
aufmercken was der geist gewes durch deren mund, sagt und lehret.

11. Was nutzen der Messias bey solchem seinem Ampt werde für
ein Trinckgelt und verehrung zu empfangen haben, das
berichtet er im 2. Pünctlin gegenwertiger Predigt mit die-
sen worten: Ich hielte meinen rucken dar denen die mich
schlugen, und meine wangen denen die mich rauffen, mein
angesicht verbarg ich nicht für schmach und speichel. wie
dieses an Christo unserem Hl ist adimpliret und erfüllet
worden das bezeuget die Passionis Historj die wir zu gegen-
wertiger zeit in der kirchen erklaren. dan da der sich gegen
dem Hohenpriester welcher ihn seiner Lehr und Jünger halben
examinirte, verantwortet und sagt, Ich hab frey offentlich
geredt für der welt: Ich hab allezeit gelehrt in der schulen und in
dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen und hab nichts in

verborgen geredet, was fragstu mich darumb, frag die darumb
die gehört haben was ich zu ihnen geredet hab, sehe die selbig wisse
was ich gesagt hab: da gab der diener einer die dabey stunden Jesu
einen backen streich und sprach, Soltu dem Hohenpriester also ant-
worten. Joh. 18. Als er nach gefeltem urtheil des todes dem Pfaffen
geseid und dienern d Hohenpriester die nacht, aber zu bewahren
übergeben und befohlen worden, haben sie ihn mit allem verspot
verlacht und angespeyet, so ein ihm auch das angesicht verdeckt
mit fäusten geschlagen und ihm einer hie d aus dort einen
harauff und hertzstoss gegeben. Luc. 22. was wollen wir den
segen von seiner geistlung! freylich hab da seinem rucken
und gantzen heil dargebawen. d ihme d massen ist zu schlag.
und verwundet worden das nichts gantz und gesundes an
ihme verblieben von den fussoten an biss auff die scheitel
seines haupts. Und das ist noch heutiges tags aller trewer
Lehrer und Prediger gewöhnliches tranckgelt und ver-
ehrung für ihre gehabte müh und arbeit, das man sie des-
wegen anfeindet und hasset, verachtet und verspottet, durch-
echtet und verfolget, ja bisweilen gar hinrichtet und tödtet
wie ihnen d Her Christ solches zuvor verkündiget Joh. am 15. Cap. So
auch die welt hasset, so wisset das sie mich vor euch gehasset hat
waret ihr von d welt, so hette die welt das ihre lieb, dieweil ihr
aber nit von der welt seid, sondern ich hab euch von d welt erwöhlet
darumb hasset euch die welt. gedenckt an mein wort das ich euch
gesagt hab, der knecht ist nit grösser dan sein Herr. haben sie
mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen, haben sie mein
wort gehalten, so werden sie ewers auch halten. Und im folgenden
16. Cap. spricht er solches hab ich zu euch geredet das ihr euch nicht ärgert
sie werden euch in den bannthun, es kommet aber die zeit, das wer

auch tödtet, wird meinen er thue gar einen dienst daran. Das
confirmirt S. Paulus mit seinem eigenen exempel 1. Cor. 4 Cap. bis auf
diese stund leiden wir hunger und durst und seind nackent und
werden geschlagen und haben kein gewisse stette und arbeiten
und wircken mit unseren eigenen händen. Man schildt uns
so segnen wir, man verfolgt uns so dulden wirs, man lestert
uns so flehen wir, wir seind stehts als ein fluch der welt und
ein fegopffer aller leuth.

111 ~~In dem dritten und letsten Pünctlein der verlesenen wort~~
~~Tröstet~~ sich ~~erstlich~~ der Mastias seiner unschuld und gerechtig-
keit, das er solches nit leide von wegen begangener mißhand-
lung, sintemal ihn niemand einiger sünd und übertrewung
mag überzeugen und beschuldigen: Lest uns spricht er zu-
sammen treten, wer ist der recht zu mir hat? item wer ist der
mich will verdammen? ~~Er tröstet~~ sich der gegenwart seines
Himlischen Vaters der ihn von aller anklag absolvirt und ihme
recht spricht: ~~Er tröstet~~ sich der gänzlichen assistentz, lieb und
beystand, der ihn entlich aus allen nöthen wird herauß reiß
und beim leben erhalten. ~~Er tröstet~~ sich das seine feinde
über ihme werden zu schanden werden, wie ein kleid ver-
alten von motten und würmen gefressen werden. Wel-
chen trost auch seine glaubige gliedmaßen sonderlich lehrer
und prediger fassen, sich damit in aller verfolgung zu frieden
und das creutz desto gedultiger auf sich nemen und tragen
sollen. Dieses alles außführlicher zu erklären leidet auf
dißmal die zeit nicht, wir wollens auf eine andere gelegen-
heit versparen. Der Herr verleyhe dazu seine gnad

Amen.

Anno 1630
Catal. Apr.
Concio.
XLV.

Esaiae Cap. 10.

HOMILIA POSTERIOR.

Ihr. In diesem jetzt angehörten und abermals verlesenem Spruch-
lin seind (wie wir heut 14 tag vermeldet) drey Pünctlin verfaßt
und begriffen: dan erstlich gedenck der Messias in der Person des Pro-
theten Esaiae seines Lehr und Predigamts daß er auf Erden zu führen
und zu verrichten wer ihm deßelbigen aufgetragen und wie er da-
rinn ist unterwiesen worden. Zum andern erzehlet er, was für trübsal und
verfolgung er darüber muß außstehen und gleichsam zum tranck-
gelt und verehrung davon tragen. Und dem zum dritten und
letsten zeiget er an was sein Trost sey in solcher Anfechtung und
widerwertigkeit. Die zwey ersten Pünctlin haben wir zum ne-
hermals abgehandlet, und von dem dritten und letsten allein
anregung gethan wollen auf dißmal ferner hinauß führen. Der p.
Es ist aber darin ein vierfacher Trost aufgezeichnet mit dem
stoß der Messias in seinem Leiden aufrichtet und alle verfol-
gung und widerwertigkeit, so ihm wegen eyferiger verrichtung
seines Amts begegnet und widerfahret, erholet und stercket.
Dan erstlich tröstet er sich seiner unschuld und gerechtigkeit,
daß er nichts mißhandlet habe des todts werth, oder daß man
ihn so grimmig solte anfeinden, darnach verfolgen, geiß-
len und schlagen: Last uns zusammen traven (spricht er) wer
ist der recht zu mir hat, der komme her zu mir: item, wer ist
der mich will verdammen. Diese unschuld hat sich nuhn befun-
den bey dem gecreutzigten Jesu von Nazareth daher billich
für den Messiam solte erkant auf und angenommen werden
dan ob er wohl von seinen feinden den hohen priestern, Phari-
stern und Schriftgelerten der grenzlichsten Uebelthaten ist be-
schuldiget und angeklagt worden, daß er ein weinsauffer-

der Zöllner und Sünd gesell, ein Aufrührer und Mund-
macher, ein Gotteslesterer und verführer des volcks, ja ein Zau-
berer und Teuffels banner seyt, d. seine Miracul, wund und
Zeichen thue durch Tilff und beystand Beelzebub des obersten der
Teuffel: So haben sie doch solches auf ihn nicht können er-
weisen, seine Unschuld und Gerechtigkeit war allenthalben
wie ein Teller morgenstern herfür geleuchtet: wie wir dann in d.
Historj d. Passion gehöret, daß zwar viel falsche Zeugen wid ihn
auf getreuen, so aller Tand außgesagt: Ihr Zeugniß aber wolte
nicht übereinstimmen: Es konnten auch die geistliche Herren
mit ihrer anklag vor Pilato nicht bestehen, sie musten hören
daß Pilatus zu ihnen sagt, Ihr habt diesen Menschen zu mir
herein gebracht und ihn beschuldiget daß er das volck verführe,
dem Kaiser den Zinßgroschen zu reichen verbiete und sich selbst
zu einem König auffwerffe, aber ich finde d. gleichen nichts an
ihm. Ja sein eigener feind und verräther Judas, bekennet
für ihnen offentlich er hab unrecht gethan daß er unschuldig blut
verrathen. darauf beruffet sich der Herr da er zu den Juden Joh. 8.
sagt, welcher und euch kan mich einer sünden zeugen? so ich euch
aber die warheit sage, warumb glaubt ihr mir nicht. ~~diese~~
Unschuld des Herrn Christi soll uns zu einem trost und
bekräfftigung unsers glaubens dienen, als durch welche
wir der vollkommen erlösung vergewissert und versichert
werden: dan hette man ihn einiger sünde und übertrewung gar
lichen ~~gabe~~ überzeugt und überwiesen, so hette sein Leiden
und sterben nicht sein können die bezahlung für unsere und
d. gantzen welt sünde; sondern er hette umb sein selbst nis-
handlung [illegible] Leiden und sterben müssen: nach dem urtheil gottes Eze.
am 18 Cap. welche Seel sündiget die soll sterben: Nun er

aber gantz unschuldig befunden ward, er habe nichts gethan das des
todts werth war: so folgt das er solches alles umb unsertwillen
habe erliden und außgestanden, wie nit allein der Prophet Chaias
am 53 Cap. geweisagt, fürwahr er trug unsere kranckheit und
lud auf sich unsere schmertzen p. sonder A. S. Paulus bezeugt Rom. 4.
Christus ist umb unserer Sünde willen dahin gegeben und umb
unserer Missethat willen von den todten widerumb auferwecket worden
sein stehmach ist unser Ehr, sein Leiden ist unser genesen, sein todt
ist unser Leben, seine Höllenfarth ist unsere Himmelfart, seine
verdamnung zum todt ist unsere absolution zum E. Leben. Es hat aber
hiemit der Herr eine instruction hindlassen allen frommen Christ
und sonderlich seinen Dienern am wort Lehrern und Predigern, wie
sie sich sollen verhalten, wan sie ueber ihrem Kampf werden ange-
fochten, darumb das sie einem oder dem andern zu hart auf der fuss
getretten und die warheit gesagt haben, wie dan die welt
stetigs will ungestrafft sein, sie ist des Kräutlins das da heisset
Noli me tangere, nemlich sie sollen nicht gleich darüber erschrecken
stab und stang fallen lassen und anfangen das Stabe einem je-
den zu singen: sondern nach dem Exempel des Herrn Christi, wie er alhie
redet, ihr angesicht wie ein kistelstein darbeiten, mit schänden-
lestern und verkleinern auf sich zu schlagen lassen und sich ihres
guten gewissens trösten, das sie nicht leiden als dieb, mörder, uebel-
thäter oder die in ein fremb ampt griffen sonder pp. παρρησίαν.
umb der bueren warheit willen, die ein ohnverträgliches kraut
ist denen die sich schuldig wissen. Der Kinder Trost an den
sich der Messias hält, da man ihn verklagte, verspeyete, mit fäust-
schlug, mit dornen kröndte, und als den grösten uebelthäter zwischen
den mördern auf hieng ist genommen von der assistentz, hülff und
beystand zwaes seines himlischen vaters: Er ist nahe (spricht

Er) der mir recht spricht, wer will will mit mir hadern? dan ob
wohl Christus unser Teyland am stam des Creutzes geruffen Mein
gott, mein gott warumb hastu mich verlassen: so war doch solches nicht
ein alter Lehrer redet) vox desperantis. 1. Er war zweyfelte darumb
nicht, sonst würde Er nicht die wort haben gebraucht, Mein gott
mein gott: sondern es war bey ihme allein ein schwerretentation,
daß ihr der Teuffel wolte beredet Er sey von gott verlassen, weil
gott ~~Er~~ in der grossen und dicken finsterey ~~desselben~~ seinen grimmig zorn und
die sünde so er als ein burg und Zehler auf ein ligen Tauwe ohne
alle barmhertzigkeit gegen ihm erzeigte und alle Creaturen im Tim-
mel und auf Erden ihme zuwider und entgegen waren. Der assistent
und beystand seines unwerts war er in seinem hertzen gewiß-
und versichert, wie Er dan alhie sagt, Er ist nahe, Er stehet bey
mir, schet, weiß und höret alles, darumb bin ich getrost und
biete trotz allen denen die mit mir hadren wollen, welches der
Herr Christus zuvor seinen Jüngern vorkünfiget, da er Joh. am
16 Cap. zu ihnen gesagt, Sihe es kompt die stund und ist schon
kommen, daß ihr zu streuet werdet ein jedlicher in das seine v.
mich allein lasset, aber ich bin nicht allein: dan der vater ist bey
mir. Dieser Exempel und gegenwart gottes hat sich ein frommer
Christ auch zu getrösten, wan er in armuth, in kranckheit in trübsal
stecken, leidet hunger und kummer, und wird umb des worts
gottes und des seligmachenden warheit willen durchgehet und ver-
folgt, da es dan das ansehen hat als Er sey von gott und den Men-
schen verlassen, Gantz Herr sey viel meilen wegs von ihm und
gedencke nicht an ihn. Aber nein der ist nahe allen denen die ihn
anruffen, allen die ihn mit ernst anruffen, Er thut was die
gottsförchtigen begeren und höret ihr stehreyen und hilfft ihnen

sagt David im 145 ps. darüber Tauer gewes verheissung selber
zum theil im 91 ps. Er begeret mein, so will ich ihme auß helffen,
Er kennet meinen Namen darumb will ich ihn schützen: Er ruffet
mich an, so will ich ihn erhören, Ich bin bey ihm in der noth, ich
will ihn herauß weisen und zu Ehren machen: Zum theil Joh. am 14 cap.
Ich will euch nicht weisen lassen, Ich will zu euch kommen: Zum
theil a. Matth. am 18 cap. wo zwen od. drey versamblet seind in
meinem Namen, da bin ich mitten und ihnen. Frewet sich nuhn
ein kind und verlost sich darauff das ~~seine~~ Eltern nit weit seind
wan sie mit andern kindern so ihnen mit stärck uberlegen in
Zanckhändel kommen, ~~sich darauf~~ das sie sagen, ja thu mir etwas
mein Vatter, mein mutter ist da. wie viel hat sich ein kindgot-
tes ein frommen und glaubiger Christ darauff zu verlassen und
gleichsam zu trotzen, das er mit David sagt auß dem 118 ps. der
Herr ist mit mir darumb fürcht ich mich nicht, was können mir Men-
schen thun! der Herr ist mit mir, mir zu helffen, und ich will mei-
ne lust sehen an meinen feinden. Es ist gut auf den Herren ver-
trawen und nicht sich verlassen auf menschen, Es ist gut auf
den Herren vertrawen und nicht sich verlassen auf fürsten.
Dieweil es aber nicht genug ist allein bey einem sein und seinen be-
trübten zu stand stehen, wan man ihme nicht auch hilff leistet und
erzeiget, da es offtmalen am willen nicht, so ende am vermögen
fehlet und manglet, wie man sihet das manche Eltern ihren kin-
dern gern hülffen, sie können aber nicht ins werck richten
und vollbringen, so spricht der Messias, Sihe der Herr Herr hilffet
mir. Zwar da der Christus sein Leiden hat angetrawen, da
hat es das ansehen gehabt als sey alle hilff auß, gott hat ihm dieselbi-
ge rund abgeschlagen und versagt: dan da Er im garten am öl-
berg seinen himlischen Vatter angeruffen und gesagt, Vatter ist mög-
lich so gang dieser kelch von mir, Wer habe mich dieses Leidens, und

Schoffe und nit wol ds Menschlichen geschlechts zu kolisen: So muss sey
der Kunst antwort nach Wort Christi: Und ob er wol Christiger gnad
ds ihm nach d blutigen angst Petri allmuthig leben muss gekrönt
und lebe sein Tauf aber erlöschen ist, so bringt doch sein nit trügel
vom Himmel und stärkt ihn. Dann am stam des Creutzes Jesus der
das zeitlichen stets anzieht, der Jesus zum verdrauen d Creutzes in
nöten und Schoffe ihm, Jesus der lust zu ihm, dass er Jesus gesagt, ds
bis pauel Rohn. Dass ein ohne Zweifel nach zu gem gesuchet ist
geblesst, die schwach gesalt mir dass mein Herz kun stärcket mich
Aber darnach kunt Sattar rein d 22 psalm hat angat. Stand angst
aber ist er mit seiner Schaft nicht auffbleiben, sondern die selbig
zur zweiten Zeit nach hangen, und aber zu d Zeit, da man ver-
meint es sey nun ein ende mit ihm auffs aller gestoßen, als da
er am Creutz gestorben und in ds grab gelegt worden, da über
männiglich dass man mit ihm werde nun ein ende haben, Lügen
darum nun sein dass anzeigen, verfluchten und verwerfen: Zu dem
als er dass die gnes Heiligen zeiten so ihme auffs gutlichen nachgelebt
gab, zu bekennen und zu selben aufstand Sabem: ja die Leider
Hexer so weit mand um T. Spertag nach Encaris schlichet hen
Kunnen sein Kunt und offenbaret sich die Sabem geschaffet ferner
die Israel erlösung. Dieweil aber diesel albereit d Heuer bey sey
nach seiner Creutzigung und Auferstehung; so sey alle Doffnung bey
ihnen dahin und verschwunden: Das mit gewissen trümpfs und
Pag Jesus er ihn aber kundten und fürgemacht, ihn auffs aller angst
und noth herauffs geriben und zu seinem Vatter gemacht über
alle aus der ist im Himmel, luft Erden, im Meer und und der
Erden. Darum David sagt im 8 ps. wie ist der Mensch ds du sein
gedenckest, und des Menschen kind ds du dich sein annimst, du
weist ihn Lessen mein Armuth zur zeit aber gnes verlassen sein, aber
mit Ehren und schmuck wieder ihn krönen: Du setzest ihn zum
Herren machen über deiner Hände werck, alles Vieh und sma-

füße gethan, Schaf und Ochsen allzumal, dazu auch die wilde thier
die Vögel und dem Himmel, und die fische im Meer, und alles was
im Meer gehet und S. Paulus schreibt in d. Ep. an die Ebr. am 1 Cap.
Gott hat Christum von den todten auferweckt und gesetzt zu
seiner rechten im Himmel uber alle Fürstenthumb, gewalt,
macht, herrschafft und alles was genant mag werden nit allein
in dieser welt sonder auch in d. zukünfftigen, und hat alle ding
und seine füße gethan, und hat ihn gesetzt zum haupt in d. gemeind
uber alles. Das heißet wie d. Herr Luc. am 24 Cap. sagt, Muste
nicht Christus solches leiden und zu seiner herrlichkeit eingehen.
Und das ist auch die sicherste und vollkommeste erlösung und er-
rettung die nicht zum zeitlichen sonder zum E. leben geschicht: dan
die zeitliche errettung kommet mitwes so langsam das d. Mensch
darüber kleinmütig wird und jaget: od sie ist nit vollkom-
men, und findet sich immerdar ein nisz dabey, wan diß od
jmes nit wäre, so wäre mir recht geholffen: od sie ist unbesten-
dig, die sich bald widerumb wendet, und auf eine außgestandene
noth bald ein ander und bißweilen größere erfolget: Aber die
ewige errettung ist vollkommen, und bestendig. dan da wird
gott abwischen alle thränen von den aug seiner außerwölten und
d. todt wird nicht mehr sein, noch leyd, noch geschrey, noch schmertzen
wird mehr sein, dan das erste ist vorgang, bezeuget die offen-
barung Joh. am 21 Cap. ~~Entlichen und zum 4. ist dißmit~~
ein geringer trost des Messia das er nit zu schanden wird wie
heftig seine feind sein unglück suchen: im gegentheil aber müßen
seine feinde uber ihme zu schanden werden, das uber das sie ihme
gedachten zu thun uber ihren kopff außgehen: Ich meine wohl
die jüdische Hohepriester, Pharisäer und Schrifftgelerten
seind uber ihme zu schanden worden: da sie mit ihrer anklag
vor Pilato nicht können fort kommen, sondern müßen hören

das Er ihnen antwortet, Ich finde keine schuld an ihm, Herodes
auch nit: da das Hauptman so seiner und dem Creutz gehüt, sie
bezeichnet sie haben ihm gewalt und unrecht gethan, das sie ihn für einen gott-
lesterer und verführer des volcks dargegeben: dan Er sey warlich
ein frommer Man gewesen und gottes Sohn. Und da es auß-
gebrochen und kant worden das sie den kriegsknechten gelt
genug geben, sie solten nur sagen, Ihr ~~were~~ gekreutzigte Jhe-
sus von Nazareth were auß dem grab von seinen Jüngern
heimlich gestohlen und weg getragen worden da sie gelegen
und geschlaffen haben. Bey das zeitlichen schand bleibt es nicht
sonder es folget auch darauf (wo man nichts buß wircket) die
Ewige: dan ob wohl die feinde Christi und seiner kirchen eine
zeit lang floriren, rich, gesund, anstehenlich und stattlich seind: so
ist es doch unserem Herzog nur ~~wieb~~ ein kleines zu thun das
Er sie fället und entweder in das sichtbar und wirfft oder mit blu-
tigen köpffen fortschicket, da sie allezumahl wie ein kleid
veralten und von Motten und würmen gefressen werden

Concioner Praparatoria De Resurrectione Mortuorum.
Post Festum Sabbatos.

HOMILIA IN CAPUT
XXXVII Ezechielis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Concio 182
XLVI.

IN CAPUT XXXVII
EZECHIELIS

HOMILIA PRIMA.

Das wiewol dise jetzund abgelesene wort genommen auß dem 37 cap. des H. Propht. Ezech. eigentlich zu reden eine fürtreffliche weißagung sind von d. frölichen erlösung des Israëlitischen volcks auß ihrer Babylonischen gefängnus darinn sie 70 Jar lang mit großer trangsaal v. ungeselligkeit gesteckt, und auch nit vermeint sie würden in derselbigen allerdings müßen zu scheitern v. zu grund gehen: jedoch so wird uns zugleich auch in solchem Prophetischen gesicht für augen gestelt ein lebendige Contrafactur unserer allgemeinen auferstehung am jüngsten tag, da auch unsere verdorrete gebein mit fleisch v. haut wiederum sollen angethan und bekleidet, und in die herligkeit des E. Lebens transferirt v. eingesetzt werden. Dieweil wir dan das verschienene Osterfest uber von d. Sigreichen auferstehung Christi unsers Hrn. tractirt und gehandlet, welche das fundament v. d. Eckstein ist, auf welchen a. die hoffnung uns. auferweckung gegründet v. erbawet ist, so hat mich für gut v. rathsam angesehen solch 37 cap. in etlichen Sambstags Abentpredigten der ordnung nach zu erklären, bevorab weil wir auf den heutigen tag in solchen Jeuten v. Läuffen schwebt da das eine heute das und morgen die Schuld d. natur bezahlen, und uns den kühlen grund sich verbergen muß: da wir uns billich an dem trost unserer allgemeinen auferstehung, als an ein Vesten und gewißen Ancker halten sollen, v. damit noth v. todt richtlich überwind

auf dißmal aber wollen wir allein einen glückseligen eingang
machen, und die fürnembsten Umstünd mit einander erwegen
welche zu mehrerem Verstand dises Prophetischen gesichts dienen und
gereichen mögen. Wozu uns dan der Allmechtige. p.

Anfangs aber han E. L. achtung zugeben auf den zustand u. ge-
legenheit der zeit wan dem Proph. Ezechiel dise wunderliche gesicht von
den verdorreten Todtenbeinen sey geoffenbaret worden: nemlich
in der Babylonischen gefängnus da es mit dem Israëlitischen volcke
auß dermaßen sorgsam u. gefehrlich gestanden ist: dan als die Juden nach
dem tödtlichen abscheid ihres frommen u. gottseligen Königs Josiae, von
der wahren Religion u. Gottesdienst schändlich abgefallen, sich mit heid-
nischer abgötterey aufs äusserst beflecke und besudlet: darnaben in stolz
u. hoffart, in zechen u. panketiren, in geitz u. beschwerung des negsten
in andere Sünden u. Ungerechtigkeit ohne scharf dahin gelebt: uber solches
a. die wohlmeinende straff u. bußpredigten der Propheten sicher in wind
geschlagen u. verachtet, Mit auß dem wie es E. zu uns. zeit die verstockten
weltkind machen, die wed auf gutes noch auf böß mehr geben wollen,
Sehe do schickt ihnen der gerechte Gott im himmel, als der kein gutes nimmer
mehr unbelohnet, auch kein böß nimmermehr ungestrafft lest, einen
außländischen tyrannen uber den halß, nemlich Nebuladnezar der
König von Babel, der must sie moren lehren, der must gleichsam die-
ruth und geisel sein dadurch sie gestupt, und zu wahren feuchten der-
buß angetrieben wurden. Von von dem Lesen wir 2 Reg. 24 Hals
25 daß er die Königliche Hauptstatt Jerusalem, mit großer Heerskrafft
uberzogen u. erobert: alle silberne u. guldene schätz darauß gebrüllt
den H. Tempel u. andere fürnemme gebeur mit feur angesteckt u. verbrant
und biß in die 18000 man, weib und kind nit gerechnet mit sich gen

Babel hinweg geführt, zu einer 70 järigen servitut, Leibeigenschafft
und dienstbarkeit. Mitten in solcher Babylonischen trangsaal und
gefängnus fieng das Jüdische volcks an kleinmütig u. trostlos zu werden
Liess stab u. stangen fallen, und hielten es für einen unmüglichen hun-
del das sie dermalen eins widerum in ihr geliebtes Vatterland kommen, u.
darin häuslich wohnen solten, sintemal alles verhergt u. verderbt war
im staub u. in d. Aschen darnider lag: damit sie nun in solcher schweren
bekümmerung nit allerdings verschmachten, so kompt Gott d. Herr, der
in der Schrifft ein Gott aller gedult u. alles trosts gepriesen wird, und helt
ihnen durch den Proß. Ezech. für das gesicht von den verdorreten todten bein,
mit vermeldung sie sollen ihr Seel in bestendiger gedult fassen, die wohl-
verdiente straff ihrer Sünden mit gehorsam tragen u. wissen das die hand des
Herrn noch nit abgekürtzt sey zu helffen: Könne sie auß den verdorreten
todtenbeinen Lebentige Menschen schaffen, so werd sie u. die gefangene
Juden widerum in ihr Vatterland wissen zubringen, das sollen sie ihm mit
frölichem hertzen vertrawen. Dabey wird an sehen wahr sein m. L. was die
gewselige matron Hanna 1 Sam. 2. sagt der Herr betrübe zwar, ~~aber er erfrewt~~
~~u. widern~~, er tödte, und führe biß in die Hell hinab: wan man sich aber
für ihm demütige und rechtschaffene feücht d. bußwircke, so pflegt er wi-
derum zu erfrewen, widerum lebentig zu machen, widerum in den himel
hinauff zu setzen; od. wie S. Paulus schreibt 1 Corinth. 10. das Gott d. Herr
getrew seyn u. bleibe in Ewigkeit, der zwar die sinnigen last tentiret
u. versucht, u. bißweilen hart und schwerlich genug versucht, aber doch nit
versucht werden über das vermögen, sonder wan die noth u. gefahr am grösten
so sey sein hilff u. errettung am allernegsten, sonderlich wan man ihm mit beid-
lichen seufftzen um seinen Liebreichen Vatter hülff fallet. Solche beidley

nicht wahrer buß, und inbrünstigen gebeth sollen E. wir uns auf
den heutigen tag fleißig lassen Commendirt u. befohlen sind, die weil
wir leider sehen u. hören daß die obligenden straffen als: mißwachsung u.
theure zeit, krieg und kriegsgeschrey, ansteckende seuchen u. kranckheiten
erschröckliche wetter und andere zeichen nit ab, sondern zu und überhand
nemen, da wir billich im raum umkehren, und bußfertig bedencken sollen
was zu unserem zeitlichen und ewigen friden dienet. Neben dem bestem
umstand der zeit macht fürs E. d. Prosset auch namhafft die Person, sehen
daß wunderlich gesicht von dem verdorreten todtenbeinen habe geoffen-
baret, und zeigt an, es sey der herr herr, d. E. u. allen Ozor selbst, d. habe
bey der hand genommen, und hinauß auf ein weit feld geführt, damit
sich dan der Prosset verwahren will, wider allen falschen argwon und
boßhaffte verleumbdung, daß man nit meine, er hab solche auferweckung d.
todten gebein, entweder auß seinem selbst eigenen kopff erdichtet, oder es
sey ein vergeblicher traum, ein betäugliche verblendung, ein gespenst des
E. Satans: sondern daß man wisse, es sey ein wahrhaffte und lebendige
offenbarung als: der nit liegen u. betriegen kündte. Darb wir E. d. selbig
in unserem hertzen glauben u. beifall geben sollen. Dan in den
articuln christlicher Religion gilt nit wehnen sonder wissen, sondern nit
zweiffeln sonder glauben, damit man darauff frölich leben, und zu
seiner zeit auch seliglich mög sterben. Daher vermahnt d. Ep. Petrus 1 Ep. 4.
alle die jenigen so im ordentlichen lehr und Pretigampt sind, daß wan
sie in der christlichen kirchen reden, daß sie reden als als wort, damit die
zuhörer spüren mögen, sie haben nit auf einen hinrauschenden triebsand
sonder auf einen starcken felß gebawet, d. wider alle sturmwind und
wasserwagen wohl köndte bestehen. Fürs 3. gedenckt Ezechiel E.
d. form und weiß, wie und welcher gestalt ihme daß hohe wunderwerck

mit den verdorreten gebeinen sey kund gethan worden. Nemlich im Geist
Alhie müssen wir ein kleines soll sehen und uns erinnern L. f. auf weiß-
lich weiß Gott der Herr im A. T. mit den Lieben Ertzvätern, Propheten u.
andere Gottes Heiligen hat pflegen zu handlen. Dan es ist solches geschehen
entweder durch ein mündliches gesprech wie wir gen. 17. lesen, daß Gott der
Herr mit Abraham dem Vatter allerglaubigen, und hiernach Abraham
d. Vatter allerglaubigen mit Gott dem Herren von mund zu mund geredt
hat, als das Sacrament u. bund d. beschneidung zwischen ihnen ist auf u. ange-
richt worden. Oder es hat ihnen d. Herr S. Engel u. himlische trabanten zuge-
sand, und durch dieselbigen ihnen allerley befelch zu kommen lassen, wie
Luc. 1. der Engel Gabriel bey der Jungfr. Maria erschinen ist, und ihr die
empfängnus des Messiae hat angekündiget. Oder es ist geschehen durch
Göttliche traum des nachts wie wir gen. 37 sehen daß d. fromme Joseph
in seiner Jugend etlich solcher Göttlichen traum gehabt, dadurch ihm geoffen-
baret worden zu was hoher dignitet u. herligkeit er mittler Zeit soll
erhaben werden. Oder es hat ihnen Gott d. Herr allerley geistliche Gesicht
für kommen lassen, daß sie seltzame wundsachen im Geist gesehen u. gehört
welche andere Leuth mit Leiblichen augen und ohren nit haben sehen und
hören können. Je mehr hie d. Propht. Ezech. im Geist gesehen hat daß die
verdorreten todten gebein ihr fleisch u. adern, ihr hauth und athem wider
bekommen haben: Nuhn aber zur Zeit des N. T. haben solche mündliche ge-
sprech daß solche Englische erschinungen, solche Göttliche traum, und solche geist-
liche gesicht ihr Endschafft erreicht, und hat uns dagegen Ehrg. d. Herr einig u.
allein bescheiden auf sein helles, clares u. geoffenbartes wort, daß sollen
wir hören, daß soll die Lucern unserer füße und das Liecht auf unseren
wegen sein: wie von solchem Unterscheid des A. u. N. T. die Ep. Hebr. 1.

zeuget. Nach dem vorzeiten Gott auf veil v. mancherley weiß zu den Vatern
geredt, so hatt er in den letzten tagen zu uns geredet durch Christum seinen
eingeliebten Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben uber alles. Dises
haben wir euch wohl zu behertzigen L. f. damit wir uns von rotten v. sechten
desto weniger lassen betriegen v. verführen. Dan die Schwenckfeld rühmen
sich allerley entzückung v. einsprechung des Geists, die wiederteuffer-
geben allerley Göttliche traum v. offenbarungen für, die Papisten berufen
sich auf allerley erscheinungen dises od. jenes heiligen, dises od. jener seel.
v. was d. Abentheur mehr ist: die weil sich aber auch d. abscheuliche Satan d.
finsterng in einen Engel des Liechts verstellen kan, wie S. Paulus lehrt
2 Corinth. 11. so sollen wir uns billich an d. unfehlbares wort Contentiren
v. setzigen lassen, das ist v. bleibt die warheit, jemassen Christus d. herr Joh. 17
bittet, heiliger Vatter, heilige die so du mir gegeben hast, dein wort ist
und bleibt die warheit. Zum beschluß wird auch beschriben der ort und die
stelle, da das für habende gesicht von den verdorreten todtenbeinen dem
Propheten für kommen sey. Dan es hatt ihn die hand des Herren geführet
auf ein groß und weit feld, aber nit auf ein solch feld da voll weitzen
und korn, voll gras und blumen gestanden, sonder das allenthalben voll dürer
Menschen gebein, hirnschalen, arm, rippen, schenckl, ruckgrad v. d. gleichen
gelegen war; und seid etliche Lehrer in d. meinung, es sey entweder bey einem
todten gärner und beinhauß gewesen, wie man noch auf den heutigen
tag an veilen orten die auß gegrabene todten gebein in großer menge
zusammen legt, od. aber auf ein solch feld da vorzeiten ein große schlacht-
und blutige niderlag gehalten worden, wie die Historien melden das Anno
1444 vor Varna ein solche schlacht gehalten worden, darinn die Türcken bey
3000 Christen auf einen tag erwürgt v. umgebracht haben, daher nahmen

des Menschen gebeins daselbst so weit worden nach dem sie verwesen, daß die Leute
ihre feld u. Rebgüter damit umlegt, wie man sie sonsten mit mauren und
Zeuchen pflegt zu verwahren: Dem sey aber wie ihm wolle, so wird gleichwol
durch solchen Umstand dise gantze geschicht verhofft u. beglaubt gemacht
dan wan man weiß, wan u. zu wen Zeiten ein ding geschehen, wen für Personen
mit und dabey gewest, auf wasserlig weiß u. weg es zugangen, auch an wen
ort und end solches verlaffen, so hat das Menschlich Hertz kein versuch mehr
zu zweiffeln. Auf solchem eingang volget nuhn das denckwürdig Cotta-
gium u. gespräch, das der Herr Herr u. der Pross. Geschr. uber den verdorreten
todtenbeing mit einander gehalten. Wo von wir gleichs Gott in der negsten vorbe-
reitung weiter handlen wollen, der Herr verleihe.

HOMILIA SECUNDA.

Concio XLVII.

Vers. Und des Herren Hand. p. Ende das weiste wohl.

Daß im Herren zum nehermal haben wir nach anleitung des H. Osterfests
dises Prossatische gesicht Geschr. zu erklären für und an die Hand genommen
vor den verdorreten todtenbeinen, welche auf des Herren wort weiß um
sind lebendig worden, und haben damals zu einem nothwendigen eingang
die fürnembsten Umstand betrachtet wan u. zu wen Zeit, an wen ort u. stelle
wie und auf wen weiß der Allm. Gott dem Pross. solche wunderliche gesicht hab
fürkommen lassen, darauff fahet sich nuhn ein ernstlich Examen an, darinn
nit allein Gott der Herr den Pross. fragt, ob er R. meine das dise verdorrete
todtengebeine widerum werden zusammen kommen u. lebendig werden, son-
dern do R. hingegen der Prosset den denckwürdigen bescheid u. antwort
gibt Herr Herr das weiste wohl. Bey solchem Examine wollen wir auf
dißmal unser Lehr, Trost und Vermahnung haben, so weit p.
Anfangs aber meldet der fürhabende text. Nach dem der Prosset Geschr. auf

dem geschrien und weinen hell, in seiner Zeuch schreibt, u. gemeiner ge-
schrien wie es mit dem Lamm und Tod und Leiden bewant u. begehaltem, es
sie alle kraft u. saft verlaßen, und nit mehr u. auß gedolt seyen, O ob
Gott u. Herr ein solche frag an ihn gethan. Du menschenkind, meinst du auch
es diese todtenbein wie auch dem warem Leben? es ring u. kurtz ware seit
Zwar diset m. L. die Lygen aber Heil und Hoch sagen dorzu herborgen.
Das 1. haben wir achtung zu geben auch den titel u. namen d. abgestorbenen
Prophet. assignirt u. zu geeignet wird: die werden sonst treue Lehrer und
Predigier in d. H. Christi Engel ob. genant, dem angem stab begrend Leuch-
ten und bewüst, dieweil sie Lehrer u. wachtmeister sind, welche die gerechte
Warheit u. d. Menschliche gebrechlichkeit allzeit abzu fertigen, das in Prophet. Ma-
lachia Cap. 2. sagt der Pfar. d. von seinem Vorhaben also dem Leuter, Pfar
ich will meinen Engel, meinen Engel wilt ich senden, der für mich her den
weg bereiten soll. V. Heuty gibt seine Crat. & Zeugny, als er mit d. selige
Predig des H. Geist zu zum Lamm, haben sie ihn als mein Engel ob. als mein
Engel ob. haben sie ihn auch u. angenom. Und in d. offenbarung d. Geis wird die
Predigier mit Engel d. gemein zu Ephes, der auch mit Engel d. gemein zu
Smyrna, der Drit mit Engel d. gemein zu Pergamo genennet, u. also forgen
domit aber Lehrer u. Predigier in so hohem Ehrenampt mit mit stanthaftig-
keit und gute Warheit geben sich ebzunemen, sondern in gebürend demuth u.
unbedachtigkeit jederzeit erhalten werden. So Zeist alhier Herr d. Herr den
Prophet Ezech. mit Menschenkind Mein Menschen kind sprach er meinst du
d. diese verdorrete todtenbein wieder um warem Leben? und weist sie dar-
auf er mieder, oder weist sie mit ernst Halben mit d. Prophet u. Engel ob.
so sey er doch seiner Person halb nicht mehr als ein armes sündhaftes
Menschenkind, trag d. Gottes u. Menschlichen schwachheit u. gebrechlichkeiten
am Halse, haben die fleisches und eleuts anhängen, und aus dem

ig pr. klagen müsse. O Herr wie kan mercken wie offt u. dick er
fehlet? Verzig u. vergib mir auch die verborgene fehle, das aber der
Allm. Gott in dem Lehr u. Predigampt nit außerwölte Engel sonder
sündhaffte Menschenkind aufstellet u. gebraucht, das beschicht zu dem zwecks
und Eid, damit sie von dem uberschwenckhlichen Reichtum göttlicher gnat
und Barmhertzigkeit, nit allein mit mündlichen worten predigen u.
verkündigen, sondern A. mit ihrem selbst eigenen Exempel alle be-
trübte Sünder aufrichten und trösten möchten, wie dan S. Paulus 1 Tim. 1.
Cap. 1. da er zwar bekent das er ein Lesterer Christi und verfolger seiner
Kirchen gewest im Unglauben: Es sey ihm aber solche hohe gnad und barm-
hertzigkeit widerfahren, das er zu einem anschelichen Apost. u. Doctor d. Heiden
erwölet worden auf das alle arme Sünd. u. Sündin an ihm ein Exempel
Gütlicher gedult u. Langmuths haben möchten zum E. Leben. Dannen
ist a. die frag an ihr selbst zu erwegen dan es Examinirt d. Allm. Gott
den Prosset Ezechiel nit was es für ein zustand u. gelegenheit habe
mit deß Menschen Seel ob dieß sterblich? ob sie in abschied zu scheiden
gehe od. lebendig verbleibe: Von hievon haben a. die vernünfftige
Heiden wissenschafft u. erkantey gehabt, will geschwigen das volcks
Israel, denen Ez. wort als ein heller Carfunckel in ihre augen und
hertzen geleuchtet hat. Sonder die gantze Question ist von d. aufer-
weckung Menschlichen Cörpers, ob es die verdorten todten bein, die
kein fleisch u. ade, kein Haut u. haar, kein krafft u. safft mehr
haben, d. wol eins widerum sollen zusammen kommen, auferstehen u. le-
bendig werden? welches dan d. höchsten articul und geheimnuß eins ist, das
nit allein die Heiden außgelacht und verspott, sonder a. das volcks
Ez. selbst schwerlich hat fassen u. glauben können, Drb a. dem Prosset.

Rech. bey diser fürgelegten frag freylich kein schimpff u. schertz sonder
ein hoher euser u. ernst muß gewesen sein. Dan es ligt Menschlicher
Vernunfft im weg zum theil mortuorum multitudo das ist die unzahlbare
menge der abgestorbenen. Dan wan uns Hertzen gedancken wie vil
hundert tausent Personen von anbegin der welt her seyen abgescheiden
von Kaisern u. Königen, von Fürsten und Herren, von Obrigk. u. Veldtherrn
von Edlen und Veedlen, von gelerten u. ungelerten, von reichen u.
armen, von Man u. weibern von Jungen u. alten; wan unsere aug
sehen wie vil Menschen noch täglich in Statt u. Land, Fürstenthum u.
Königreichen will geschweigen in d. gantzen weiten welt dohin fahren
und die Schuld d. natur bezahlen: wan wir die Rechnung machen, wie
vil hundert tausent Personen noch biß an den jüngsten tag auß u. dohin
u. an den kläglichen todten zeigen anheben müssen, so kompt es für
wahr Menschlicher Vernunfft nit allein seltzam u. ungereumpt, sonder u.
gantz schwer und unmüglich vor das es ein solche unaussprechliche men-
ge der todten, dermoln eins auß dem staub der Erden widerum solt
herfür gehen, und mit spannewem leben gekrönt werden: zum theil
aber stoßen sich auch Menschliche gedancken an d. varietate mortis an
dem ungleichen abscheid d. Leuts. Dan 2 Reg. 2. lesen wir das 42
böser verwehnter buben die den alten Propheten Elisam verspottet, u.
ihn einen kaalkopff gescholten von 2 Beren auß dem wald arm-
selig seyen zu rißen, aufgefreßen, u. verdawt worden. In ermeltem
2 Reg. 9 finden wir das die gottlose Bestia Isabell zu einem fenster he-
rab sey zu todt gestürtzt, ihr bluts jämmerlich vergoßen, und ihr gantzer
Cörper biß auf den Schedel, fuß u. flache hände von den hunden gefreßen
worden. Von Johan Hussen berichten die Historien das ihn das Päpstische
Concilium zu Costnitz nit allein als einen Ketzkatzer verbrant, sonder

u. hernach seine Aschen in den Rhein zu streuen haben, daß kein Stäublin bey
dem andern verbliben ist: Also begibt sich noch auf den heutigen tag des
manchem soldaten u. Kriegsman ein schenckel wird abgeschossen, in
Franckreich wird ihm ein Hand abgehawen, kompt endlich wird in sein
Vatterland u. wird daselbst begraben: wan nun daß Menschliche Hertz
solches alles liset hört u. betrachtet, so kan er schwerlich fassen, verstehen u.
glauben, daß d. mole eins solche zu stimelte glidmaßen geben u. stäub-
lin widerum sollen zusammen kommen, an ein Leib stehen, u. mit der
vorigen Seel widerum vereiniget werden. Will d. halben vonnöthen und
hoch vonnöthen sein daß wir bey guter Zeit unsere Hertzen mit Sonnen
klaren Zeugnußen, mit schönen troskreichen, u. mit lebendigen Exempeln
auß h. schrifft, und bawen, stercken u. bekrefftigen, damit wan d. allm-
etzo auch bey uns anfahet zu Pasciniren u. zu fragen daß wir als Christen
gefürt richtigen bescheid u. antwort geben mögen. Wan etliche Ligen
auf dem traurigen Reichenbach, der bittere todt, gibt ihnen ein Mord-
biß nach dem andern, ihre augen fahen an zubrechen, daß gehör zu entfallen
die Red zu geligen, alle Leibskräfften zu verschmachten: die sollen ihm
billich die Stim des Herren in ihren Hertzen und ohren erschallen lassen
du Menschen kind meinstu a. daß dißdörre gebein widerum werden leben?
glaubestu auch wan dich gleich der todt erwürgt, und daß grab verschlingt,
daß du am jüngsten tag widerum werdest herfür grünen und leben? und
sollen darauff auß dem 19 Cap. Jobs antworten, Ja herr ich glaub und
weiß daß mein Erlöser Christus lebt, und d. wird mich hernach von d. Eden-
widerum auferwecken, und wird mit dieser haut umgeben werden, und
werd in meinem fleisch Gott sehen, meine augen werden ihn schawen
ich und kein frembder. Auch verlichten durch den Zeitlichen todt ihre liebe
Eltern, Ehegemal kind u. verwandten, sehen wie sie werden verhüllet, in
Todtenbaum vernaglet, und und die Erd verschorret die unser aller mutt

ist, die sollen abermals die Stim des Herren in ihrem Hertzen u. ohren erschal-
laßen, du Menschenkind meinstu a. dz dise dürre gebein wiederum werden
leben, was hastu für ein trost d. auferstehung glaubest dz du sie am
jüngsten tag mit freuden widerum sehen werdest, und sollen darauf auß
dem 5 Cap. Jhs antworten, Ja Herr wir seid d. gewißen hoffnung u. zuver-
sicht dz ein stund kommen wird in welcher alle die so in gräbern seid, werden
die Stim des Sohns Gz. hören, und werden herfür gehen, die gutes gethan haben
zur auferstehung des lebens, die aber böses gethan zur auferstehung des
Gerichts. Dan so willfährig und bereits hatt sich a. d. Propheet Ezechiel
mit seinem bescheid und antwort finden laßen, wie jetzund weiter
folget: Dan als er mitten und den verdorreten Todtenbeinstunde u.
vom Herren gefragt wurde, du Menschenkind, meinstu auch dz dise ge-
bein widerum werden leben, so antwortet er zwar nit mit einem
schlechten und einfaltigen Ja, Ja Herr sie werden widerum leben, den
solcher glaubens articul von d. allgemeinen auferstehung d. todten ist bey dem
Volck Gz. jederzeit offentlich gelehrt u. gepredigt, auch offentlich ange-
nommen u. bekant worden: dieweil er aber mit seiner vernunfft nit verstehen
kont den Modum resurrectionis, wie u. welcher gestalt solche auferstehung
werde zugehen, so gibt er dem demütigen u. bedachtsamen bescheid, Herr Herr
dz weiseste wohl, dem ewigen weißheit, allmechtigen krafft und unfehl-
baren warheit will ich alles heimgestellt und mit fohlen haben, du hast in
deinem H. wort versprochen u. zugesagt, du wolst a. als ein warhafftes
Gottes ein werckh u. in d. that leisten, nach deiner allm. krafft kanstu
schaffen alles was dir geliebt im himel u. auf Erden, im Meer u. in allen
tüffen: Und nach deiner unendlichen weißheit verstehest du wohl, was
zu deines H. namens Ehr, und deiner glaubig wohlfarth am begnembsten
ist. Du lest uns des orts d. Propheten Ezech. ein heilsam instruction u. lehr
dz wir in den hohen geheimnußen der schrifft unser vernunfft sollen

gefangen nemmen, und dem warhafftigen, allm. v. allein weisen Gott
von seiner Verheißung kindlich trawen. dan hiemit lost sichs am sichersten hin-
darus kommen, als zum Exempel, die H. Schrifft lehret uns daß nur ein
einiges Göttliches wesen sey und doch gleichwol in demselbigen etc. unter-
schiedene Personen, Gott Vatter Sohn v. H. Geist, daß können die Anti-
trinitarier mit ihrer Vernunfft nit begreiffen, darb sprechen sie es sey
ein unmüglicher handel, daß Eins soll drey, und drey soll eins sein, wir
Christen aber sollen hie mit dem Propheten antworten Dominator Domi-
nus tu nosti herr herr daß weiseste wohl wie es zugehet: die H. Schrifft lehret
uns daß die H. Tauff wircke vergebung d. Sünden, sie erlöse vom Teuffel
und todt und geb die E. Seligkeit: daß können die Wiedtauffer mit ihrer ver-
nunfft nicht begreiffen, darb sagen sie wie ists müglich daß schlecht wasser
solche große ding thun soll: wir Christen aber sollen mit dem Propheten
antworten herr herr daß alles weiste wohl. die H. Schrifft lehret daß
wir im hochw. Abentmal mit dem wahren Leib v. bluts Christi gespeiset
und gekencket werden zu einer Laabsal v. aufenthaltung ins E. Leben
daß können die Sacramentirer mit ihrer vernunfft nit begreiffen, darb
sprechen sie es ist ein unmüglich ding daß Christus d. herr der gen himel gefahren
v. sich gesetzt hatt zur rechten handt Gottes an allen den Eden v. orten sein
soll do hie auf Eden sein Abentmal administrirt v. außgespendet wird
wir Christen aber sollen hie mit dem Propheten antworten herr herr daß
alles ist dir wohl bewust v. bekant, deiner unfehlbaren zusag v. ver-
heißung wollen wir vertrawen. das ist also beides die frag des herren
und auch die Antwort des Propheten und was wir unsers theils dabey
zu studiren haben. p.

Concio.
XLIIX.

HOMILIA TERTIA.

Anf. Und des Herren Hand p. das ich der Herrbin. p.

Das zum nehermal haben wir auß disem fürgenommenen 37 Cap. Ezech. angehört, zum theil die Exstion v. frag des Allm. Gts. d. von dem Propheten zu wissen begert, ob er a. meine das die verdorreten todtenbein so er in großer menge v. anzal auf freyem feld ligen sehen d. moln ins widerum soll herfür grünen v. leben? Zum theil aber den bescheid v. antwort des Proph. d. sich in gebürend demuth dahin erklert das dem allm. Gts. solch geheimnus am besten bewust v. bekant sey. Bey welchem Examine wir zu gleich vermahnet v. angezeigt was zu unserer Lehr, Trost v. besserung hat dienen mögen. Vornuff volget nun ein sondbarer befelch des Herren, welcher gestalt d. Propheten von den verdorreten beinen prettigen v. weissagen soll das sie widerum auferstehen v. leben? nemlich also ihr verdorreten gebein höret des Herren wort, so spricht der Herr Herr, Sehe ich will euch widerum adern geben, v. fleisch auf euch wachsen lassen, ich will euch mit haut wider überziehen v. einen athem geben das ihr solt lebendig werden. In welcher weissagung wir dan auf 3. Undschidliche Pünctlin fleissige achtung geben sollen. 1. Zwar wer der gewaltige Herr und Monarch sey der die todten auferweckt v. lebendig macht. Zum 2. welches das instrument v. mittel dadurch er solches köndte ins werckh setzen und volbringen? Und dan zum 3. in was gestalt v. ordnung solches werke zugehen v. beschehen. Wovon wollen wir nun d. ordnung p.

Was dan in gegenwertiger Prettig den gewaltigen Herren v. Monarchen belangt der die todten kan auferwecken v. lebendig machen, ist gewisses solches ein so hohe v. fürtreffliche kunst die von keinem Menschen auf d. gantzen weiten welt kan gerümpt v. geprisen werden; zwar das sehen, hören v. erfahren wir leider zum offtmal das ein Mensch entweder ihn selbst auß ungelüt v. verzweiflung od. andere leuthen auß zorn v. rachgierigkeit das zeitliche leben abkürtzen

und nemen

und nennen dem: ja mehrern die Exempel aus Elia, Elisaeo, Christo und
dgl. genugsam zu erkennen geben: aber in gegenheit was Demuth und
wander sie selbst od. auch personen widerum aufferwecken u. lebendig
machen, der ist aber aller Menschen kraft u. vermögen, weisheit und ver-
stand, kunst u. geschicklichkeit. Welche Lehrer wie e. Rey. v. als d. König in
Syrien einen fürtrefflichen u. wohlhabenden sich Hauptmann Naa-
man Naëman genant welcher mit der beschwerlichen Krankheit des
Aussatzes behaftet war, schickt er ihn mit Commendation schriften an den
König in Israël, und begert da er ihn durch seine Propheten widum-
wolle reinigen u. gesund machen: da bald d. König in Israël solche kraft
u. vorgriffe sich, zerreiß er seine kleider u. schreit, Bin ich den gott der ich
könne tödten u. wieder lebendig machen? zur anzeigung da die auffer-
weckung d. todten, ein solches werck sey, welches nit ein Menschliche, son-
dern ein göttliche kraft zu vrtheilen u. erforchen. Und dieser Ferdinandus
hochtäglich gedacht uns pflegt zu sagen, wan er einen durchgangen
von wegen seiner mißhandlung habe u. gnad, gewiigt und ge. ampt
u. d. auch anno, so könt er ihn Jarnes wan er ihm Trutz bietet u. sich
demütiglich legt alles widerum erstattet, aber auch gestohlene augen,
wider ein, u. abgehauene füßt wider aufsetzen, u. also die todten wid
lebendig machen da sey nicht aber als fürstlichen, königlichen, und
obrigkeitlichen gewalt. Dan da jemand fürwendet u. sagen möchte
es hab das d. Propheten Elias der weisen Witwen zu Zarpath, u. den Pro-
phet Elisa der Sunamitin Sohnlein i. dergleichen die Kinder die todten
zu hoppen, und v. Paulus den zu tod gefallenen Jüngling Eychium
widum auferweckt u. lebendig gemacht, welche allesamt mag mit alt
gut Lauter Menschen gemachen: so soll das f. L. wissen der solche unge-
fegrunt wordt und auch Propheten noch auch Apostelgehen, son-
ning u. allein aus eigenlichen kraft u. allmacht beschehen sagen, wie
d. Evang. Marcy Cap. 16. klärlich bezeugt, da Jesus die seinigen nach dem

fürnehmsten Stätt auß gezogen seyen in die gantze welt wahl, und es
Ersten von dem Kreütz des Jahrs geweltiget, aber das Haar (wanckelmaßl)
Jerahmeel gewürcket mit Hülff Gottes mit Fehlmeda wurd das Jüdisch-
Ist beschneidet sich a. diser Hohe Kunst und Meisterstück todtem Fürwerken
u. wider Lebendig zu machen werden an den T. Heyden mit Pfriemel, nach an
dem L. Christum in der Hellen. Dann ob wohl sonsten das Feuer an gro-
waltiger Stärcke, mit mächtigen Feind b. mit starckem gewapneter Hand wie
Ja die Begrifft tödtet, das Eisen jn Strümmel b. Waffen zung allerhand
Wunden zu Zeichen, Spitzen Blutvergeßen b. auch a. Mutter nicht richten
Pflegt, so ist jm doch die Erweckung das todten bey allen seinen tausend
Künsten unmöglich. Und soll auch bei Gott mit jedem 1 Sam. 2. Die nach
sehen zu Ende, dass er Zauberey b. Teufelskunst den Propheten Samuel auf
das Erdrich wieder herfür gebracht: Dann pflegt mit Dem nachfolgende b. Hexerische
Samuel gewesen, das altbereits a. Jar Lang in seinem Leib. grabbarlich erlegt
Und weil die Elementen in das Feuer sind, dass es bey Weißheit Cap. 3.
Tödtet, so dass sie a. Wind Kugel noch mall in drey Lot haben rüttet. Wo
es ist allein mit Flügelhaaren b. geschwind gewesen, es in das Form b. gestalt,
in dem habit b. Kleidung Samuels erschienen. Dann gleich wie sich das Geist
Feuer in einem schönen Bugel des Licht hat stellen dass jn nach V. Feuer
2 Corinth. 11 bezeuget, also dass er sich Weil Lichter in einem Prophet ob Apts
gestalt darmamen, b. in Schatz Rüstung Leibs Gedächtnus Betrüegen b. Ver-
führen. Dieweil dass allen Menschen nicht dass, allen Heyden mit Fürwitz
nach allen Christen in das Hellen Abgrunt ist bisher verwerfen todten
gehen mit Spar narren Leben zu Krönen wie altbereits erweisen in der
gethan worden, so frage ich des Menschlichen Herrn ob Verstand; wurd auch vor
Handt sey das solche durch Hexen b. Teufelskünst, oder ob wir an dem Trost b.
Hoffnung unserer Auferstehung müssen verzagen? Ich nenne Christ
den Hexen Schadt. nicht in für Fabuldum Lach die Person namhafft und
sagt es sey das Dominator Domini der Herr Herr; Es verdrießt gehein

Geist der Herrn erwerb, so spricht d. Herr Christ: Lasse dir genügen meine Gnade
denn die gnädige Zusagung der Vergebung der Sünden d. H. Geist
hochgelobt in Ewigkeit, welche von anbeginn alle lebendige Creatürn
formirt, erschaffen u. gebildet hat: insonderheit aber ist er Christi Jesus
Heilgeliebter Sohn u. Religion. Der allen gewalt mag sey im Himel u.
auf Erden. Wan wir Joh. 3. geschrieben steht, so ringet d. Mensch nimmer
sonder hat alles gezeigt dem Sohn übergeben, auch der sie allesamt den
Sohn ehren wie sie den Vater ehren. Dieser Herr Christ wird darum mit d.
Schrift des Leben d. welt, d. fürst u. Herzog des Lebens, ja die auffer-
stehung u. das Leben selber genannt. Von ihm rüfmet mit allem David
im 68 Ps. wie Gottes mitten Stand d. Schwert, und mitten Gottes Herzen
d. auch dem todt entgegen kay: sonder er die geistlich matron Hanna im
1 Sam. 2. da d. Herr können tödten u. wieder lebendig machen, da er kan
in die Hell hinab führen u. wieder in Himel setzen: ja die Christliche
Kirch pflegt von ihm zu singen, Tod, Bann, Teufel, Leben u. gnad alles
in Händen er hat, u. kan entgegen alles was zu ihm kommen. Auch dieser
wertem Stan d. Stand u. Mensch ist in einigkeit d. Person d. geist verein-
ret u. mensch von Geist, der alles schaffen kan was ihm gefällt im Him-
mel u. auch Erden, im Meer u. in allen Tiefen müssen wir unsere
augen erwecken, denn müssen wir in abschied unser Leib u. Mal zu Wasser
Feuer aufopfern u. beschehen u. mit Paulo schliessen Christus ist unser Leben
sterben ist allein unser gewin, d. kan u. will unsere zu stuck gebein
wieder zu sammen bringen, mit fleisch u. Bein, mit Haut u. alter zu
gesch begaben, auch den staub d. Erden und das sein Todtliegende Ge-
sein auferwecken, und in alle Ewigkeit gezogen u. seligmachen: wie
wir dan daher in dz. wort mit allem Vermögen klaren Sinne u. Zeugny
finden u. Lebendige Exemplar u. Historien haben, die wir billich im steten
Gedächtnis fleissig beitragen, und darin all mein Lesen u. gemüthes

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Zucker halten sollen beides im Leben u. im sterben. Was die Spruch u.
Zeugnus belanget haben wir in A. C. die schöne Confession u. bekant aus
das Lieben Jobs d. in seinem buch Cap. 19. sagt, Ich weiß daß mein Erlöser
Lebt, und der wird mich hernach von d. Erden widum auferwecken, und
wird mit diser meiner Haut umgeben werden, in meinem Fleisch wird
ich Gott schauen, meine augen werden ihn sehen und kein Fremder,
desgleichen bezeugt d. geistreiche Propheten Esaias Cap. 26. Herr deine todten
werden Leben, u. mit ihrem Leichtnam widum auferstehen, Erwachet
auf u. rühmet alle die ihr Liget und d. Erd. dan d. Tau des Herren ist ein
Tau des grünen Veldes. im N. T. haben wir solches alter keit Helter u.
verstendlicher. Dan Joh. 5. stet geschriben, Sehe es kompt die Stund in welcher
alle so in gräbern seid widerum werden herfür gehen, die gutes gethan
haben zur auferstehung des Lebens, die aber büß gethan haben zur auf-
erstehung des Gerichts. In d. 1 Corinth. 15 spricht S. Paulus durch einen
Menschen sey der todt in die welt kommen, und hinwiderum durch einen
Menschen die auferstehung von den todten: wer nuhn solcher Menschen sey
erklert er gleich in volgenden worten, daß er sagt, wie sie in Adam alle sterben
also werden sie in Christo alle widerum Lebendig gemacht; in Christus unser
Hl. der mund u. grund aller warheit spricht selbst Joh. 11. Ich bin die
auferstehung u. das Leben, wer an mich glaubt d. wird Leben ob er
gleich stirbt, und wer do Lebt u. glaubt an mich d. soll nimmermehr
sterben. Womit aber unsere Hertzen in disem Hohen u. nothwen-
digen glaubens articul recht confirmirt u. bekräfftiget würden: daß
einmahl Christus d. Herr unsere nichtige Leichtnam auß dem staub d. Erden
widerum auferwecken u. Lebendig machen werde, so lasts die schrifft
bey den blosen testimonijs u. Zeugnussen nicht bewenden, sonder stelt uns
k. Lebendige Exempel u. Historien für augen in welchen Christus unser Hl.

solche Wunder. Erstlich gatzen es d. was an d. Eußerwählung unserer
Corper nit wenigstens nit zu zweifeln haben. Lean. Matth. 9. erwecket er
es Verstorbene Töchterlin Jairj des Obersten der Schüler des Jaar nach
in seinem Alter zusammen b. gemeysam Tag, aber hißkalt b. erstarrt
ja Lebendigen Geist und Athem. Luc. 7. erwecket er dem verstorbenen
Sohn d. Weiberen zu Nain d. albereits nit todtmsarchs mit gemacht, und
als nit Leichtzum d. Thor hinaus getragen wurde. Joh. 11. erwecket
er dem frommen Lazaro zu Bethanien Maria und Martha brüder, der
nit nur Tritz Töchterlin auch dem todtenbaar nit nur d. zweytten Tag in grab,
sondern albereits 4 tag lang in grabgelegen b. nuhmehr zu stinken: welches
alles aber nach starcke Wunder sind d. Ewig. Sohn. alle abgestorbene, es seyen
gleich Heyden od. alte, Man od. weibs personen dem todt auß seinem Mord-
rachen reißen könnte, jedoch tut Menschliche Vernunfft noch immerdar ge-
dencken ja bey jetzgeführtem Wetter sind gleichwohl alle gebein noch bei-
einand gewesen, nach gran Haut umgeben, haben noch ein fleisch b. nun
gehabt: wenn aber d. Mensch bis an dritten tag in grab allerdings ver-
faulet b. verwesset, alle gebein b. Knöchlin so zimmerlich von einand zu-
sammen zerfallen, es wird ohne allen zweifel heut noch auch einig b. arbeit
haben. Wolan so stell dich dir H. Pfrieffer daher d. meinen zweifelsen
Vorgal für augen Lot ist uns doch nicht ansehen b. hoch schwangen gleichen
Wunderwerken sollen, es ehnt in diesem 37. cap. Ezech. es d. Herrlich d. Wunder
todtengebein die auß dem weiten Feld kommen und zu sammen wachsen, kein
Haut noch Haar ihnen fleisch noch Sehn noch Adern, gleichwohl von dem
Dominatore DNO dem starken Gotten wiederum sind zu Leben gebracht
b. mit schon neuem Leben begabt worden: es auch aber Matth. 27. da
Ewig. Sohn. in seinem tod die gräber zu geheimbnuß geöffnet, und auch
ein ofterley schadem b. Leib, die Elteßten Patriarchen, König b. Propheten
Lebendig heraus gefügt hat, welche albereits etlich tausend Jar im stuel

daß Eden darnieder gelegen u. alles was an ihnen zu Lauter Aschen verwestet
war. Dieweil nuhn die Hand des Herren Herren in Ewigkeit nit würdet
gebürtzt, so sollen wir billich d. Unge zweifelten Hoffnung u. Zuversicht sein,
Er werde a. an seinem großen u. offenbarlichen tag, unsere nechstige Leichte,
nam weißen zu feiden u. dies. zur E. glorj u. Seligkeit zu erwecken: Sollen
uns a. an disen trost stab halten nit allein wan wir uns. angehörige Eltern,
Ehegemahl, Kinder u. Verwandten darüb den zeitlichen todt verlichten, son-
dern a. wir selbst nach dem willen des Höchsten dise welt u. was dorinn ist
müßen gesegnen, da sollen wir wohl Content u. zu feiden sein, u. mit Paulo
schließen, Unser keiner Lebt ihm selbst, und keiner stirbt ihm selbst, Leben wir
so Leben wir dem Herren, sterben wir, so sterben wir a. dem Herren, Erb wir
Leben od. sterben so sind wir des Herren. Von dozu ist a. Christus gestorben u. wie d.
auferstanden, daß Er über todte u. Lebendige ein Herr sey, welchem sey für
solchen trost, Lob, Preiß, Und dancksagung in Ewigkeit. Amen.

Concio. XLIX.

HOMILIA QUARTA.

Auf. Und d. Herr sprach zu mir p. Ende, Ich der Herr sey.

Dz. wir stehen noch in erklärung des schönen u. denckwürdig gespräch
welches der Herr Herr mit uns. Propß. Hesch. über den vordern todten bein
so in großer menge u. anzahl auf freyem Feld gelegen. Dan nach dem wir
in negstgehaltener Vorbereitung gehört, wer d. gewaltige Herr u. Monarch sey
d. am Einigsten tag alle todten auferwecken u. wider um Lebendig machen wer-
de, Nemlich daß es kein Mensch auf Eden, kein Engel im Himel, kein Teuffel
auß d. Hell, sonder allein Christus Jhesus uns. Heilgeliebter Hl. u. Seligmach.
vermöge, wie wir dan solches do zumal beides mit Sonnen klaren spruchen u.
Zeugnüßen, u. a. mit Lebendigen Historien u. Pfaffen genugsam haben erweisen
u. dargethan; So müßen wir nuhn in textwieder fortschreiten, u. vernemen.
1. welches d. Instrument u. Mittel sey, dodurch d. Sohn Mz. die auferstehung

todten ins werck richten werde. Zum 2. je was weiß v. ordnung solcher wun-
dlicher handel werde zugehen. Und dan zum 3. was für ein nutz v. fruchtbar-
keit daraus werde erfolgen. Dabey wollen wir nuhn auf dißmal unser Lehr-
pfl. was dan nuhn das Erste Pünctlin anlangt, wißen zwar wir Christen wohl
und bekennens täglich in unser glaubens artikel, das eben der herr Jhesus
der am 3. tag selbst von den todten lebendig ist auferstanden an dem herzuna-
henden jüngsten tag auch unsere nichtige leichtnam auß dem staub der erden
herauß führen, seinem herlichen v. clarificirten leib gleich förmig v. ehn-
lich machen, v. mit unaussprechlicher glory v. seligkeit begaben werde: allein
ist die frey, welches wohl das instrument v. mittel sey dadurch solch fürtreffl.
wunderwercks soll verrichtet werden. Dan gleich wie ein gelerter der ein
brief schreiben will, sein Papier, dinten v. federn haben muß: oder wie ein
Zimmerman der einen baw verfertigen will, sein axt, sag, und bohr-
gebraucht, also werd a. ohn zweifel der Sohn Gs. in erweckung der todten
sein sonderbar instrument v. werckzeug haben? Der ist nuhn einig v. al-
lein sein Mächtige Stim, v. sein allm. wort, davon alhie der Prophet Ezech. sagt
Ihr verdorreten gebein höret des herren wort, oder wie Joh. 5. geschriben steht
Sihe es kompt die Stund das alle so in gräbern sind, werden die Stim des Sohns
Gs. hören. Das sind fürwar seltzame v. wunderbarliche reden, die wir billich
mit allem fleiß v. ernst zu bedencken haben: dan der Prophet spracht
mit den verdorreten todtenbeinen gleich als mit lebendigen Menschen
v. befilcht ihnen, sie sollen des herren wort hören? wie kan v. muß solches
zugehen? haben sie doch weder ohren, noch gehör, weder sein noch verstandt
aber das sollen wir uns im wenigsten nit laßen irren. Dan ein solche hell-
glingende Stim, v. ein solch durchtreigendes wort hat unser Hl. Christus
welches alle Creaturen hören, v. dem sie müßen zu gebaw stehen, wie die
volgende Exempel genugsam zu erkennen geben. Dan obwohl der himmel

keine Ohren und d. Erdboden kein gehör hat, so redet sie doch d. Allm.
Ezech. in ppß. Cha. 1. mit disen worten an, Höret ihr Himmel u. du
Erd nimm es zu ohren. Ob wohl die süsende Sturmwind u. brausende wass
wogen wie Matt. 8. zu lesen unserem bedencken nach kein sinn u. ver-
stand haben, müssen sie doch des Herren Christi drawen anhören, u. auf
dasselbige sich d. maßen stillen u. legen, daß die anwesende Personen mit
großer Verwunderung fragen, was ist das für ein Man daß ihm wind u. Meer
gehorsam ist? Ob wohl d. Ungeheure walfisch weil klaffter tieff in al-
grund des Meers spatziret, muß er doch den befelch des Herren Verwen-
dung auf dens. nit allein herauff kommen u. den Prost. Jonam verschlung
sonder A. am 3. tag ihn widum lebendig ans ufer bringen. Durch dises
kräfftige u. allm. wort hat unser Erlöser Christus alle seine miracul u.
wunderzeichen verrichtet, die krancken gesund, die blinden sehend, die
tauben hörend, die sprachlosen redend, die lammen gehend, die aussätzig-
en rein, die besessenen ledig, die todten lebendig gemacht: in summa wie
d. 33. Ps. erinnert, so ist es alles an dem kräfftigen wort u. durchdrin-
gender Stim des Herren gelegen: wan er spricht so muß es geschehen, wan
er gebeuth so muß es da stehen. Derhalben wan er a. an dem großen u.
offenbarlichen tag der Herrlichkeit, sein posaunende Stim wird angehen
u. erschallen lassen, Surgite vos mortui et venite ad judicium. 1. Ste-
het auf ihr todten, u. kommet für gericht; so werden A. unsere ver-
dorrete gebein in d. Erden müssen hören, u. auf des Herren befelch
lebendig herfür gehen. Hat euch daß wort u. die Stim des Herren uns.
daß ein solche allm. krafft u. nachtruck, daß er a. die unvernünfftig
Creaturen als Himmel u. Erden, Meer, wind, u. die verdorrete todtenge-
bein hören, u. dens. gehorsamlich müssen volgen; Ist wie weit mehr

solten wir vernünfftige Menschen und das wort des herren Kindlich lassen
Commentirt u. befohlen sein, welche mit hörenden ohren u. verstendig hertz
seid erschaffen worden? aber des orts will leider ein grosser mangel und
fehl erscheinen: dan wie vil seid der jenig Leuth welche das gepredigte wort
des herren in wind schlagen u. verachten? dems. mit dem angesicht,
sonder den rucken bieten, ihre hertzen u. ohren dagegen allerdings ver-
stopffen? wie vil seid der jenigen, welche wan sie gleich in den arti-
culn des glaubens, in den hochw. Sacramenten, in andern geheimnuss
Christi, Religion, ein ausgetrucktes wort Ihr haben, wollen sie doch
dems. mit die Ehr geben der weisheit, der Allmacht, u. der warheit: sonder weil
sie es mit ihrer blinden vernunfft nit können fassen, begreiffen u. ver-
stehen, so muss es sich auf das wunderlichst glossiren, missdeuten u. ver-
kehren lassen: wie vil seid K. der jenigen die zwar eusserlich das wort
des herren anhören aber doch dems. im wenigsten nit nachgeleben? seid
blose hörer u. kein thäter wie S. Jacobus 1 Ep. 1. 22 dicit. wider dise alle zu-
mahl werden am jüngsten tag himmel u. Erden, wind u. Meer, ja ihre
selbst eigene todtenbein auftrecken, sie anklagen u. verdammen, das
sie das wort des herren so gehorsamlich angehört, sie aber dems. sich so
ungehorsamlich widersetzen. p.

Last uns fürs und euch vernemmen, Je was weiss u. ordenung dan am
Ende der welt alle todten sollen auferwecket werden? welches dort
es ein sonder geheimnis ist, für Menschlichen augen verborgen, so lasset
der herr das kleine aber denckwürdige wörtlin Sihe, vorher gehen,
unsere hertzen u. gemüter zu gepürend andacht aufzumundern und
zu erwecken, Sihe. Spricht er sihr verdorreten todtengebein, Ich will
einen athem in euch bringen, das ihr widerum solt lebendig werden
q. d. Es hat euch zwar der bittere Tod das zeitliche leben geraubt und

abgekürtzet: aber seid freudig und getrost, daß der fürst u. hertzog des
Lebens kans auch widergeben u. erstatten, und das in einer solchen ord-
nung. 1. will ich wer gebein wider zusammen bring: die gebein sind
gleichsam das fundament u. die seulen, welche den Menschlichen Cörper
aufrecht tragen und erhalten, dies wie wunderbarlich sie a. und einander
zu strewet, od wie fern sie von einander abgesondert werden im Tod,
will sie doch der herr widerum zusammen bringen ein jedes an seinem ge-
pürenden ort, welches in warheit ein groß u. maiestatisch werck des
herren sein muß: dan wie die Medici und Doctores doch schreiben so
befinden sich an jedem Menschlichen Leib biß in die 248. und schiden gebein
klein u. groß, kurtz u. lang, da leichtlich die rechnung zu machen ist wie
weit tausentmal tausent todtenbein im staub der Erden müssen verborg-
ligen, von anbegin der welt her? aber das alles hat kein noth: wie der
herr unser gebein in mutter Leib erschaffen u. gebildet hat, also kan und
will er sie auch so genau colligiren u. zusammen bringen, das nit der geringste
Jar soll dohinden bleiben noch verwechselt werden. Zum 2. gedencke der herr
auch in dem abgel. text der Adern: Sihe ich will auch verdorreten todtenbein
widerum ade geben. Wan gleich wie thuer u. Läden in einem haus bewahrt
eysere hacken und bande haben dorinn sie gehen, und das man sie auf u.
zu thun kan: Also sind die Spanade, die Senade, die flachsade u. dergleich
die ligamenta und bande dadurch die gebein an unserem Leib gehafft u.
verfast werden das sie alle glidmaßen regen und bewegen können. 3. die
weit unser bloß gebein u. ade mehr nit weren als ein aufgeschlagen haus
das mit Leimen noch nit aufgekleibt, u. mit steinen nit verwahret ist
So verteöstet uns der herr, er will a. fleisch auf uns wachsen lassen, damit
die gebein u. ade bedeckt werden. Dabei lasst der herr noch nit bewenden thut
uns zum 4. a. diese zusag und verheißung, das er unser gebein, ade u.
fleisch mit einer Spannenen haut überziehen u. bekleiden wolle

und auffgerichtet hueser mit brun der Ädo, mit flamis u. Heuts rog mancy ge-
weichs mere. so sagt er recht und a. minen Lebendigen atem, und mit der,
ünftigen Act geben, ds wir ihn durch unigan Hac u. kraft in alle Ewigkeit
bey machen sollen. Ja disem gewaltigen werck aber hustrum Christo,
werdenty dovon wir jetzt und stückweiß gehört, wird unser Erlöser
Chry dmir gezaumt Jahr, Ablig wegen od Monats bedörffen, sondern wir
v. Faichy Elorrill. ist Lazard, wird es alles in einer Ruhe u. augenblicks
geschehen; dan dures sein allm. wort der er schuffen alles was im ge-
lüfft in Himmel u. Erd Erden, in Meer u. in allem tiffem Erdri
gelte wird und auffen mit Zweifaches Contrafaitt für augen gestalt wi
wir in ffer mit dem Herrn begegnen, und in dem darzey mit erwar
ffellen sollen. Ecce hie ist nun drawrigkeit u. angstvolle bild des
Todes. ds auch aber ein frölich u. trostreich bild des Lebens. Denn bleibt
d Tod und armen Menschen in seinem gewalt und Mord klauen, so
holt er armselig mit dem Jesus, zerbsch ohn alle Barmhertzigkeit
Leib u. Seel von einand, die zuvor durch ein Lüblich band des fri-
dens mit einander verknüpffet, u. vereinigt gewesen, im grab
Zerbsch er mit allem hustrum Corper die Kleider ab dem Leib, sonder
d. die Leuts leber die ostern: durch die würen u. Angehörige wer-
Zerbsch er all dieser Flamis und Adern, ds mage nit lebendig bleibt als
solche verdorrete todten gebein wie d Prophet Ezech. auff Steinen
feld gesehen hat, und da man nit mehr erbauen mag, was Edel od Ve-
del, Man od weib, reich od arm gewesen ist. wolgel drawrigkeit
todesbild hustrum Herrn billich allen stolz u. Hoffart abgewöh-
nen, und in gegenwart zu Christlichem demuth u. Niderlegung kent
erwehnen soll. Lechon d gerechtigen Lazaro Ezech in seinem buch
Cap. 10. sagt, was gemeynet u. sollzieht dass die arme Leid und Lazar. ist

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

doch der Menschen eitel Lüst, wenn er nur Lebt, u. man gleich g. Ihr fürchtet
Gott, die alten recht u. wohl gesagt: wo ein Menschen bey nicht wer er
werte, und Non memento ex Homine, und was dürftig muß sein solt was
so würde er frömmer auch dieser Sachen. Diesem traurigen u. angestürzten
Todes Bild sollen wir nicht entgegen setzen die fröliche u. lustige
Bild des Lebens, und dieses eitel als ein mein Lachen u. gewissen
Lecker Salz allezeit. Denn ist schon ein Tod mit Vnd Tutor gewiß kommen
ein des gantzen Menschlichen geschlechts wegen ein Sünden zu straffen: so ist freilich
Christus ein Redemptor, ein Heiland ein durch sein Verdienst des gantzen
Menschlichen geschlecht wiederum zu recht bringt, was durch ein Tod wurd ein
Leben, der recht Weg wiederum geben u. anweisen; Wer hat uns alle die
köstliche Zusagung und Versicherung, der er uns ein Heiland wolle wiederum
wiederum wolle zusammen bringen, der ist nicht wieder wolle ein u. fleiß
verlassen, der er uns mit ihm nennen Sauds u. Vorsehung und mein Leben
Leyden allem in Ruh bringen wolle. Denn für ihm u. Fürstenthum der Ge-
bunt sollen wir in unserm Leben sein hat und Ein mit gnädigem gleich
bunt augen ansehen, denn sollen wir unser Leib u. Seel zu ihnen sich
auch ergeben u. befehlen, denn sollen wir bereits sein zu Leben u. zu sterben
allezeit, denn der u. will zu seiner Zeit, der Vatermörder mit der Vatermörder
Leydt, und der Sterbliche mit Unsterblichkeit anziehen, wie 1 Corinth. 15. ge-
schrieben steht. Dieser Tod wechsel ist dem Konig u. Bettler ein alle diese,
Zeit Lauffen abscheidt denn für u. ertrinkig machen. Ist also kurtz
u. Ende was Kürtzlich zu Ende Lebens was denn für ein nutz u. Frucht
barkeit auch solche außerwählung zu tödten werden er wohnen? welche
den Herr Christ selbst an Stato der Verlesung wort also ausdrückt: Und sie
sollt ersetzen, Erfüllen sollt ist es ist es den Herr Christ wie wissen Jawe
schon jetzund wohl ist es gnädig u. barmhertzig, es ist treu u. warhaftig

wo stan ks v. allmechtig ist und uberschwenckhlich thun kan uber alles das
ir mögen bitten v. verstehen, aber wir haben solche gnad v. wohlthat
allein in spe und im glauben, sehens allein im wort als in einem
tunckelen spiegel, dort aber werden wirs erfahren in re, alles von ange-
sicht zu angesicht schauen, und Ctro uns. Hl. mit frölichem hertz v. mund
dancken, das er der herr sey, zur Ehre des himlischen Vaters: dan für die frö-
liche auferweckung am jüngsten tag, und für alle andere erzeigte wohlthaten
können wir ihm doch höher v. mehr nichts vergelten, ohn allein die schuldige
Lob v. danckopffer, die sein wunderliche güthe rühmen v. prisen.

Concio. L.

HOMILIA QUINTA.

Auf. Und ich weissagte wie mir p. Ende, ein sehr grosses Heer.
Das zum nehermal haben wir auß dem vorgehenden vorten dieser weissagung
Ezechielis angehört, wie der herr herr dem Propheten für einen wunderbar-
lichen befelch aufgetragen hab, das er an den verderrten todtenbeinen so in-
grosser menge v. anzal auf freyem Veld und einander gelegen, ein solche
Peccatig thun soll, ihr verderrten gebein, höret des herren wort, so spricht der
herr, sihe ich will euch widerum zusammen bringen, ich will euch wie-
derum adern geben, ich will widerum fleisch auf euch wachsen lassen
ich will euch widerum mit Hauts uberziehen, und will widerum einen
athem in euch bringen, das ihr leben solt. Wobey wir dan zum theil studirt
wer der gewaltige herr und Monarch sey, der am jüngsten tag alle todten
auß dem staub der Erden auferwecken und widerum lebendig machen werde
das es kein Mensch auf Erden, kein Engel im himmel, auch kein
Teuffel auß der hellen vermög, sondern es schet allein in der macht Chri sero
uns. Veitgeliebten Hls v. Seligm. der selbst Joh. 11 rühmet, er sey die aufer-
stehung v. das leben, wer an ihn glaubt der wird leben ob er gleich stirbet,
wer do lebt v. glaubt an ihn der wird nimmermehr sterben: zum theil aber hab

wir auch gelernet, welches das Instrument v. mittel sey, dadurch d. Schöpfer die
allgemeine auferstehung d. todten ins werck richten v. vollziehen wer-
de, Es allein durch sein allm. wort v. durchdringende Stim, damit er alles
schaffen kan was ihme geliebt im Himmel v. auf Erden, im Meer v. in allen
tüffen, davon der 33. Ps. berichtet, wan er spricht so muß es geschehen, v.
wan er gebeuth so muß es da stehen. Nuhe kommen uns in jetzund abge-
lesenen text zwey andere Pünctlin zu betrachten für v. an die Hand. Erstlich
zwar wie sich d. Prophet Ezechiel auf den empfangenen befelch des herren
habe verhalten: Zum Ende aber was auf sein weissagungs Peetig bey den
verderreten todtenbeinen sey erfolget. Dabey wollen wir euche auf dis-
mal, unsere Lehr, Trost, v. Vermahnung haben. So weit d. p.

Was dan das erste Pünctlin anlanget hat fürwar d. Prophet Ezechiel-
mey seltzamen v. wunderbarlichen befelch von dem herren empfang
derhalben wan er seiner klugen vernunfft, und eigen gedancken hette
nachhangen wollen: hat er sich in weil v. mancherley weg entschuldigen
und sprechen können, Ach herr was soll ich den dürren todtenbeinen Peetig
v. weissagen? Sie haben doch keine ohren das sie meine Stim anhören und
vernemen? Ich muß täglich mit schmertzen erfahren das die lebendigen
Menschen so hörende ohren, sehende augen, v. verstentige hertzen haben
meinem ermahnen v. zusprechen nicht das angesicht, sondern den rucken kehren
was will ich dan bey den todten mit meiner Peetig für nutz v. frommen
schaffen? Ich weiß von anbegin der welt her keinen Patriarchen, kein
Prophet, keine andere Ez. heilig, dem d. gleichen befelch wer zugemutet
worden, wie kom dan aber ich dazu, das ich mich etwas neues und zuvor
unerhörtes und sehen soll? wan ich etlich tag od. wochen bedacht zeit hette,
wolt ich gern sehen was bey gegenwertigem geschefft zu thun od. zu lassen
sey: aber solche impedimenta v. hindernussen last sich Ezechiel nit jeren:

wie Jma die fleischliche gedancken nit gefallen, also hat er sie nit nach stellt
. desspahrt in wenigsten nit wider den herrn: sonder ist dem ange fangen
befelch Gottes h. gehorsam, demselbigen kompt er nun fahlichtes nach, h. hat
für dem ausgang etwas den herrn sorgen: Gott spricht h. und ich warthete den
ein dritt mahl bis ich wie mir befohlen waret. Das ist m. L. ein schön, druck„
wirdig Exempel des gehorsams: Doch wir examiniert werden, ob L. wir alle„
heut auch den heutigen tag schuldig seien, unsere vernunfft gefangen
nemen, h. wan wir in dem artikel Christl. Religion, in dem Lehr. Parta„
mentum, oder in andern geheimnüssen der Schrifft nit ausgetrückelt wort
d. verheissung des herrn halten, demselbigen glüvig wolly trauen,
gefallen wir sollten, und Vergeraumet es auch für Menschlich und phan.
tasi. Es ist nit allein im Alten Testament, sondern gemeyniglich thun dem leber
alles was unsere Vernunfft den fahlen h. verstehen, wie Jm Gleichn. Capi.
geschrieben steht: sondern ist a. ein Lockerischer Exempel, sondern wohl kan sagen
wie Jesus h. befahlen, h. wie es sein wort d. verheissung ind warheit
nehmen soll: Dan die Sp. wie auch Coloss. Cap. 2. bezeuget, Christum in ihm
verborgen alle schätze beide Weisheit h. d. erkantny: ja er ist L. wie wun„
derbarlich Exempel, dessen wey h. gedancken nit seid wie unsere wey und
gedancken, sondern so weit Gleich d. Himmel ist die Erden, so weit auch
seid a. des herrn wey sagt d. Psalm. 55. Lesen wird Abraham
gerühmet das er dem wort d. verheissungs. geglaubt hab auch Lob„
nung, da d. Vernunfft nach nichts zu hoffen gewesen: dan er wusste nach
d. gehorsam besser sey dan alle opfer, und auch morden höchlicher das
alles heer von widder wie 1 Sam. 15. Lesen: was aber in gegenheit
der L. d. Alten. Exempel in dem Vergehorsam für ein merckliche unterschaid
hab h. tag, wan man sein L. wort ausspricht, unterdessen h. nach dem
Compas Menschlicher vernunfft richten will, es gebantwort die Biblische Ex„
empel genug sein zu erkennen. Dan da unsere hohe gesellschaft Adam

und Eu. Mz. wort auß den augen v. hertzen hindan setzten, und beysch
selbst gedacken, was wohl ein geringer Apffelbiß solte schaffen, so stürtzt
sie durch solchen Ungehorsam beide sich selbst v. alle ihre nachkommende in
zeitliches v. ewig verderben. Da Loths weib Mz. wort auß den augen v. hertzen
hindan setzt, und der Vernunfft nach vermeint was es wohl solte zu
bedeuten haben, wan sie schon noch einmahl hinder sich gen Sodom sehe
must sie um solches Ungehorsams willen an d. Stat bleiben, und in eine
Sattzsäule armselig verwandlet werden. Da der Priester Zacharias dz
wort des herren auß den augen und hertzen hindan setzet, und nit
glauben wolt dz er als ein betagter Man, mit seiner unfruchtbaren
Elisabeth ein jungen Sohn geboren solte: must er solches ungehorsams halb
erstaunen, und kein wort mehr reden, biß auf die Stund da d. junge Jo-
hannes ist beschnitten v. dem gnadenbund des höchsten in verleibet worden.
An disem frembden schaffen solten auch billich klug v. witzig werden
unsere genandte widertauffer, die haben a. ein außgetrucktes wort
und verheißung Mz. Im Tit. 3. dz ihme wohlgefallen habe uns arme
Menschen gerecht v. selig zu machen durch dz Bad d. widergeburt und
erneuerung des h. Geistes: dieweil sie aber solches wort v. verheißung
Mz. auß ihren augen v. hertzen hindan setzen, und es mit ihrer klugen
Vernunfft nit begreiffen mögen wie ein handvoll wasser oder drey den
Menschen von seinen Sünden abwäschen v. reinigen, sein E. heil v. se-
lig. versichern solte, so wöllen sie es a. nit glauben, und laßen d. halben
ihre kinder ungetaufft dahin leben v. sterben. An disem frembden
schaffen solten billich klug v. witzig werden unsere genante Calvini-
sten welche auch ein außgetrucktes wort und verheißung des herren
haben in d. Stifftung v. einsetzung des h. Abentmals, Nemmet hier v. tzeet
dz ist mein Leib: nemmet hier v. trincket dz ist mein bluth, und da bluth

d. für auch hin-
gegeben wirdt

das für euch

dz für euch v. für weit vergossen wird: dieweil sie aber solch wort v. ver-
heissung des Herren, auß ihren augen v. hertzen hindan setzen und es
mit ihrer klugen vernunfft nit begreiffen mögen, wie Christus unser Hr.
sitzent zur rechten hand Gz. im himmel hie auf Erd könnte gegenwertig sein,
so wollen sie es A. nit glauben, sonder geben beides mündlich v. schrifftlich
vor, so fern d. oberste himmel von d. unsten Erd ist, so fern sey a. Christi Leib
v. bluts von d. handlung des H. Abendmahls, wie sie hie auf Erd admini-
striret und verrichtet wird. An disem frembden schaden, solten billich
auch klug v. witzig werden unsere genante Schwenckfelder, die haben A.
zum Röm. 10. Cap. ein außgetruckte zusag v. verheissung Gz. dz d. glaub kom
auß dem gehör, dz hören auß d. Predig, dz Predigen aber auß Gz. wort:
dieweil sie aber solche zusag v. verheissung auß den augen v. hertzen hin-
dan setzen, und es mit ihrer klugen vernunfft nicht begreiffen mög
wie dz eusserliche wort den innerlichen Menschen erleuchten v. bekehren
glaubig v. seligmachen könnte: so wollen sie sich a. zum gepredigten
wort im wenigsten nit finden, sonder warten allein auf innerliches
einsprechen des Geists, dadurch sie aber sich selbst v. andere Leuth armselig
betrügen und verführen. Ist derhalben dises d. allersicherste weg dz wir
den fußstapffen Ehrn. des Prossen nachvolgen, v. dz jenige gehorsamlich
verrichten, was uns d. allm. Gott in seinem H. wort auferlegt v. befahlen,
so lang wir Gz. wort die Lehren uns. füssen v. dz Liecht auf unseren
wegen sein lassen, werden wir gewißlich in kein finsternus v. irr weg ge-
rathen. p.

Last uns fürs 2. A. vernommen was dan auf des Prossen weissagung bey
dem verdorrten todtenbeinen sey erfolget. Es verteöstet uns Gott d. Herr
Ex. 55. so wenig d. regen v. schnee vergeblich vom himmel herab, fellt auf ein
dürr land, dz er nit daselbig befeuchte und feuchtbar mache: so wenig soll
A. dz wort dz auß seim Gott thin mund gehet, Lehr wider kommen, es soll

dem was ihme gefallig ist, und verrichten dessen erst sonder: der Herr nun thut
nit verrichten u. nit Gott erfolgen. Denn so bald er angefangen hat den teuf-
fel mit zu weissagen, wird ihme d. Herr verlassen, Ofe. 4. wird von
stund an ein grosses gerumpel, alle gedanken, zeigt u. klemmen sich,
und kan nit jeder zu seinem gedenken: es wachsen d. dornen, stechen
oben, par nere flesch, und nit par nerra heuts, in es kan d. nit rein
daher, bleibt die todten an, der sie sich auch gra fürsto richtig u. Lebendig wurtz.
Weil nun nun kein zweifel ist, es werde dessenmal auf. Christ. bey disem
wüdlichen schaf heut gantz nicht u. bang gemachen, u. ihn alle Haar zu
Berg gestigen sein: jedoch so meinet es uns auf den heutigen tag zu
d. zweifelen und u. zaghaftbarlich. Denn dieses dieses fürgebende geschieht, wie
f. auf. Christen ascetarios u. verzweifelt d. allgemein aufstehung auf.
Leiber am jüngsten tag, welche ob sie sich wegl ~~[illegible]~~ dieser bedrücken nach
ihres Herrn Christi u. verweilet, so wird dies d. mahl nicht, die selbige u. lang ge-
weistes stand nit bergen, da aus dieser nichtige Creaturen aus dem stand
d. todes sollen auferwecket, all diese gebein zu seinem gebracht u. mit
ihren warmen Leben gekrönet werden. Denn so mehr u. gewiss die nur gleich
bereitet von d. geburts des Messie, von seiner blutigen Passion, von sei-
ner leydenden auferstehung, Himmelfahrt, und von d. sich setzen zur rechten des V. Gott
sind erfüllet worden, so wegt u. gewiss werden d. die noch zu d. selbigen
V. glaubens artikel nit verrichtet gefallet werden, von d. zu kunft Christi am
jüngsten tag, von d. auferstehung unseres fleisches, u. von d. Vertonung des
H. Lebens. Denn wie d. c. ist geschrieben steht, so müssen Himmel u. Erd
vergehen, aber Gottes wort u. verheissung bleibt in ewigkeit. Ders selbiger
dient d. billich an disem einigen trost stab, als an ein Mosem u. gewisch
Rucken halten, nit allein wegen wie diesere auffstehung vor uns hin-
gehalten, und durch den zeitlichen tod verhalten müssen, sondern wegen

E. selbst diß wahrt u. was darumb ist sollen geschwan. Wann dann der Herr nach seiner
W. Herrlichkeit, so wird er Brod und wein aus zwei seiner gliedmaßen und kindern
Vom Tod wider auferwecken, mit dißer Lauf. Heute zwey oder, u. unsere aug
Ehrt schauen Lassen: in welchem augblick was alles Fleisches Thun u. Wes-
sen mit einiger gloß u. herlichkeit sollen angezogen werden. Derohalb
E. V. Lieben Jm Christo. I. so sehen wir hierauf auch gewißt zu werden, u. zu sein
bey Christo dem Herren, bey welchem freud die fülle ist, und Lieblichkeit wesen
immer u. ewiglich. Wabacuka wohnmit also auch gegen wärtigem ge-
sicht Habacuks was d. Sohn Gottes an seinem Leyden u. auferstehung tag
für man Trostes und ordnung Gottes warte in aufwarthung d. Todten,
es aber die zeuge so er E. in auffgehung unseren Herren Jesum Christum gehabt
Hat, u. was täglich in fortpflantzung Menschlichen geschlechts zu Tode geflogt
Dan als Adam mit Jeredacht auch seinem freden klaß solle gebildet werden,
ward Christ. sein Cörper mit allen angehörigen gliedmaßen formirt, von
d. Oberstem Haupt schädel an bis auch die unterste fußsole, welcher allerzeit
ward ihm E. ein Lebendige Seel und ein Lebendiger Athem ingeblasen
wie Gen. 2. berichtet. Dass gleiches was auch den dritten tag, ein kind bei in
neuer Leib umsetzung wird, bekommt er zu forderst sein kindlichen gliedmaßen, wie
die Mutter schon geziehm, und wann d. gantze Leib gebildet, umpfahet er alles
was ein Lebendiges Seel, es an sich hat u. bewegt: ihm setzen platz u. ordnung
wird d. Vater a. Sohn am Pfingstentag, u. zu forderst unseren Tod
gläuben auffgeschaffen, unseren gaben zu sammen kommen, dass mit andern, Kleiden
u. Leibs abwaschen, nachmals die Seel in die Notzia wieder wiederum ein ge-
hen, und endlich den gantzen Menschen in ds Himlische Jerusalem beyfolgen
da denn nots nots todt, dann Leid nots geschrey, dann Thun u. Traurigkeit
mehr sein wird, wie Apoc. 7 zu sehen. Sonder die glaubigen werden Ewig Gottes
Volck u. Herrlichkeit, u. Friden und Lust ewiglich u. Gott Lob in Ewigkeit.

Amen.

Concio. LI.

HOMILIA SEXTA.

Item Textus.

Dz. wir stehen noch in erklerung des wunderbarlichen gesichts so dem Propheten Ezechiel auf freyem Veld mit den Vordorrten todten beinen fürkommen ist. Von nachdem wir heuts 14 tag gehört dz auf des Propheten weissagung ein grosses gerauschen worden, die todten bein sich angefangen zu regen, und ein jedes widerum zu seinem gebein kommen, dz A. spannewe ade, spannewe fleisch, und spannewe haut darauff gewachsen sey: Da dz ein wind daher geblasen, d. ihnen Athem gegeben u. widerum lebendig gemacht; so kommen uns euche zwey ande Pünctlin zu erwegen für u. an die hand. Bestlich zwar mit wasserlej Leib u. Cörpern die todten am jüngsten tag sollen auferstehen? Zum ande aber wz a. solche auferwackte Leiber für proprietet u. eigenschafften an ihnen haben werden; das seid nuhn hohe u. wichtige glaubens Articul die weiten einfaltigen gedancken können stenzen u. wehren, terb sollen wir sie billich in gepürend andacht mit einander erwegen, so weit d. Allm. Gnad p.

Von dem anfänglich gefragt wird meine Liebst, wz wir wohl am jüngsten tag in d. allgemeine auferstehung d. todten für Leib u. glidmassen hatzwerden, ob es eben die jenigen sein werden die wir jetzund an uns tragen, od. ob uns Christus vns. Hl. ande schaffen werde! So haben sich zwar bey verfürischen rotten u. sechten hierüber viel u. mancherlej opiniones gefunden: die H. schrifft aber die allzeit die Lucern vns. füssen, u. dz Liecht auf unseren weg sein soll wie d. 119 ps. vermahnet, die Lehret bestendiglich, dz wie in d. allgemeine auferstehung d. todten eben d. Leib u. die glidmassen, eben die haut u. ade, eben d. fleisch u. die gebein widerum bekommen werden, die wir jetzund an uns haben u. tragen: Und beweiset solches mit sonnenclaren sprüchen u. auch mit lebendigen exempten. Von d. geduldige Man Hr. Job Cap. 19.

lauft, so weist der mein erlöser Christ, und p. Wie sie hierauf mit schon u. denen
Zeugnus der wie und dem Lies sollen Commendirt u. befohlen sein Christen alle,
Zeit: Dan l. macht er nach sich sein gantze Person u. sterbt, er wie so der sein er,
löser Christ Lebe u. d selbige wird sein. So u. dann Freudig kom d tod wider mich
rewachen: er gedancket nemlich in sonderheit seiner Seeles, ob sie nacht d bitter
tod dass auß d. abfaue so wird sie das sein erlöser Christ an jene tag damit
wider Mengelen u. fahlinden: er gedancket seines fleisches, ob schon die eine
dasselbige auf fressen u. verzehren, so wird sie das sein erlöser Christ durch
sein allm. wort wiedergeben und von neuem zustellen: er gedancket d. seine
augen, ob sie schon dieselbige in tod brechen, gantz dunckel u. finster werden
so wird sie das sein erlöser Christ wiederum öffnen, u. d machen erleuchten
das er damit seinen Gott sehen u. erkennen könne. Mit dem Tode hat sich
Christus d reichs Kronst. Theil d in seiner weissagung cap. 66. seines höchs,
ten trostes, der wird das sehen, und euer Herz wird sich freuen, denen aber
gehen soll herfür grünen wie das gras. Den Fürst f. C. klärlich das es nit nichts
u. freudes soll sonder er selbst eigen gebein sein soll, ja selbst eigen gebein
die ja stand an seinem Leib stehen, die sollen mit ihm neuen kraft u. saft, mit
ihm neuem atem u. Leben bekommen, u. mit freuden herfür grünen
zum f. u. seligen Leben: nach dem sie habenden geistl. des Hes,
ligen Geistes genugsam abkümmen ist. Denn da werden mit ihm neuen
Menschen erfüllet u. gebildet, sonder die alten gebein, die gantzl. ver,
dorret, die müssen sich wiederum zusammen bringen, müssen wider zu einem kommen,
müssen mit ihrem nerven, mit ihrem fleisch, mit ihrer haut, u. mit ihrem
bein wiederum begabet werden. Was nun die S. gesprocht mit klaren scheinen
Lehrt, es bekräftiget sich u. mit Lebendigem Exempel, damit ja kein Zweifel
dieses trostes und d Christenen bestrey allgemeine aufrichtung genugsam
assecurirt u. versichert werde. Den Meister Haupt u. hochpreisser Christus
ist am S. Osterfeyertag aber mit dem Leib und gliedmassen, mit der haut und

nidday, mit dem fleisch & gebein von dem teuffel ausherfleuch, mit welcher
he ist gefangen & gebunden, mit Leuts geschlagen & verwundet, mit grab
steinen gelegt & verschlossen worden; leger Lazar was Luc. 16, als d. hoer nach
sonder aufferstehung bey dem tyter erschienen, und sie für ihn als für mich geist
und gestalt erschrocken, anderwartet er ihen, warumb seid ihr so forchtsam?
und warumb kommen solche gedanken in ewere hertzen? Befelt mein leib
gebeine heut & fleisch, das ich mit sollen fleisch mich & schlat, dem mir geist fleisch
fleisch & bein, wann ihr sehet das ich hab. Matth. 16. Lazar was das d. Propheten Jonas
ein schöne contrafectur und fürbildung gewesen sey bey seiner aufferstehung,
Wie mehr d. Ungesparte Menschheit Jesu Christi oben mit dem Leib & gliedmasen
oben mit der seelen & adern, oben mit dem fleisch und gebein und leyter
auch geschlagen hat, mit welchen er ihn zuvor hat verschlungen: Also wird er an dem
grossen & offenbarlichen tag des herrn die seele oben die jetzig Cörper lebendig
restituiren, und herfür geben die sie zuvor in ihrem bauch verschlungen &
verborgen hat. Denn solches erfordert die ordnung christlicher Justitien & Ehr
rechtigkeit, das oben d. Leib & die Seel, die ihr dem allm. in geist, &
in d. warheit gedienet hat, mit ewiger freud & seligkeit gekrönet: Hin-
widerum oben d. Leib und die Seel, die ihr allem gleuben und buffertig
keit dahin gelebt mit Teuflischer pein & verdamptnus gestraffet werden.
Daher St. Paulus 2. Cor. 5. sagt wir müssen allesampt offenbar werden
für dem richterstuel Christi auff das ein jeder empfahe, was dem er bey seinem
Leben gehandelt hat, es sey gut oder böse.

Wie nach nun auff dem mit gefürten schreiben & Exempeln S. Ogerists
genugsam offenbar & am tag ist, das wir am jüngsten tag oben
mit dem Leib & gliedmasen sollen auffer wecket werden, die wir jetzmals
in Ruh haben & tragen, was es die substantz & das wesen belangt: Hinwi-
derum sie alle das realgal des 2. Pauli, gegenwertigen Fleischs ist mit
Leib und substantz & eigenschaften, mit Leib und der & klarheit

nehmen sein, welche gehaimnüß d. Ep. Pauli ausführet in d. 1 Cor. 15. v.
42 & 43 und andern streiten. Es wird gesaet verweslich, & wird auferstehen Un-
verweslich; Es wird gesaet in Unehren, und wird auferstehen in Herlichkeit: Es
wird gesaet in Schwachheit, & wird auferstehen in Kraft; Es wird gesaet ein na-
türlicher Leib, & wird auferstehen ein geistlicher Leib. Alles wird uns ein Spie-
gel und Spaid für augen gestellet Dan wir nacht zu merken haben. Dan 1. erst
d. Leib dem wir in dieser Zeit & welt den Her tragen ein verweslicher Leib,
welche Verwesung anfahet in Unserer mutter leib, & wachst bis in das
grab hinein. Dan wanns Kind fahet in mutter Leib ab, fahet an zu finster
& zu verwesen: Alles das in ihm fuegnet dessen floriren & grünen fallen
stötzlich ab, dessen Lust & wardem zu nicht: Alles verdirbt in schwarzer Fäu-
lenüßigen krankheit allda stinket an Leib, es sei blosse Haut & bein dan bein
ist: kommen wir dan ins grab hinein, so geht die verwesung allererst
recht an, dan in 4 od 5 Jahren ist in dem todten baum mehr nichts von dem
Menschen daby als etliche verdorrete gebein; und ob sie schon grosse Kosten
& Fleiß tun, nach ihrem abscheid Leichen balsamiren, & mit scharizen zu
bestreiten, wegen des & selbe in die Erde mit machen, die verwesung nimmt
doch überhand es mag ein solchen balsamirten Corpus nimmer stuben & Eßen
dessen Gestalt. In d. allgemeine auferstehung d todten aber, wird uns
Gott d. Herr ein verklärtes Leib geben (sagt d. Ep.) d. von allem seis &
krankheit, von allen schmertzen & wehtagen, & von allem noth und
Tod gänzlich wird befreiet sein. Wollen d. Halben billich notzen und
abnehmen, nach dieser Christlichen verklärung unsers Leibs sonderlich zu bedenken, wie
uns mit d. Jetzige allhie nach an unsere Herrlichkeit & saal gemachet werden. Zum 2.
betrachtet Heute, d. Leib dem wir in dieser Zeit & welt an und tragen, wird
gesaet in Unehren: Dan so lange d. Mensch frisch & gesund ist, & mit seinen
gaben Kirchen & schulen, Regiment & Haushaltung, auch & stand und
Aemter dienen kan, so hält man ihn in grosser Reputation und Ehren

man setzt ihn auf gülden und köstlichen, man bereitet ihn all zierdenlich und
wollfeilichkeit: so bald er aber die augen hinzuhat u. stirbt, so hat all sein ge-
W. herlichkeit ein ende, man gönnet ihm kein wenig ledderbat mehr, sondern wirft
auf dem rücken straßhin, und wann er schon in köstlichen pallast gemacht, wirft
er doch die nacht auf den kreis hofe: denn den magen d. vergänglichkeit dahin ge-
hörts fahet er an zu riechen u. zu stinken: so d. allgemeine auferstehung d.
todten aber, wird und d. wille Gottes mit solchen herlichen Cuttermacken, d. do
Lauch soll sein das himmelgewächs, u. wird die Narcissen, jmer und zwiebel d. do
rüchen soll sein d. Balsamum, und die köstlichen nägelin, ja der dem darin
f-ertem Leib Christi soll gleichförmig u. ähnlich sein, wie d. Apost. David lehrt ja
Ad 8. Lauch Philip. 3. köstlich. Kurtz 3. wird angezeigt das d. zweyn Leib,
dann wir in diesem Leib u. mit dem Leyb magen, blöd, schwach, und beschwerlich sey:
denn die erfahrung bezeugts wann wir nur einigen Tünlein auß d. Haben gleichsam
so dann es schon daher kommen u. sein nahrung suchen, wann aber wir Mangels
zu wall gehörn wird, darauff er Lung wirtzer pflegt u. wartung, bis das er
auch die wir kommen may: ja sein nachfolgendes Leben kündigt jetzund das
Haupt, bald nimmt die gedächtnuß ab, jetzund ist d. magen schwach, bald wanckelt
die füß: kommen wir dann in todten sarcks und wir so schwach u. kraft-
los das wir uns auch d. geringsten eure m. Lib nit mögen erwegen. so d. allgemei-
ne auferstehung d. todten aber, werden wir in solcher kraft u. stärcke auf-
erwackt werden, das wir mit solcher dingen gaben auf einen Feuer bey wesch
in einem augenblick von d. todten bis in himel springen, und Gottes-
Personal vermögen bekommen werden. Entlichen sagt d. ap. der Leib der
wir jetzund an uns haben u. tragen sey ein natürlicher Leib, der natürliche
procreiert u. eigenschaften an ihm hab u. trag: denn er müß essen u. trinck
schlaff u. wachen, freudt hören u. arbeiten, sich erzürnen u. zeugen u. was
d. natürlichen sachen mehr sind. Aber in d. allgemeine auferstehung d. todten wird
uns Gott d. herr einen geistlichen Leib begehren, d. mit geistlichen qualitet u.

geboren wird gekrönet sein. Was man Matth. 2c. geschrieben steht, so wird man
in d. Erfüllung d. todten mit mehr essen u. trincken, kauffen u. verkauffe
pflanzen u. erbauen, freien u. heyrathen, sondern wir werden den Engeln Gottes gleich könig
lich sein. Doch m. L. es ist d. Zustand u. die gelegenheit unseres Christen
thums in diesem Jetzigen, u. in seinem kurtzen Leben: welche betrachtung wir
billig unseren Herzen fleißig einschärffen sollen, als die nicht allein
zur notwendigen warnung, sondern u. zu einem ernstlichen trost dienet.
Die warnung ist diese, dieweil unsere Cörper in diesem Leben so schwach,
so arm selig, so verweslich sind, wir alleraltz d. Lüngen nach streben wie
wir, sollen wir billig gewarnet sein es wir mit dem fleisch nicht suchen
mit also prangende herrlichkeit, hoffart u. ungerechtigkeit treiben, wie Christus bei
dem reichen Mensch. Gleichnis ist. Was es hilft das wir Richt. cap. 10 meldet
wol erhalt sie das die arm sind u. Christ, ist das d. Mayes Leuter Gots
weil er noch lebet, und man gleich d. arme Lazarus dorauf flicht u. begert
hat es doch Juds König u. mörder tod, u. was d. Mayes tod ist p. Was hilft
aber hingegen ist dieses, was wir an unserem Leib u. erhalt gliedern
allerley schmerz u. krankheit, fall, u. mängel, ohnmacht u. schader haben (wie
dan d. allm. Gott einem jeden seine besonder creatur weiß zu fügen)
es wie dieses Creat. in beständiger gedult fassen, u. mit geistlichen gleubigen
augen in die herlichkeit des h. Leibes schauen: da werden wir einen
schönen, starcken, gesunden, geistlichen, Clarificirten u. unverweslichen
Leib bekommen, da wird sehen die dunckele u. blinde augen mehr
haben, den taube hören die verzeyhte u. hinckenden Füsse mehr gehen
es erzählen im Evangelio mit mehr Ruhm u. Lobreich sein. Lazarus ist
mehr weller geschwer u. Cyberhaulen sein: sondern alle gebrechlichkeit kein mehr
wir im grab als in unser Lebtage offtmals nicht schmitz u. allhy. Und es ist der
Zustand unsers Leibes in d. auferstehung d. todten: wenn er mit unserer Seel ver
schmolzen, dieser welch wir glöbt es. Ihm nochmal wunder Jetz. Was hat solche Lust p. Leiden

Concio.
LII.

HOMILIA SEPTIMA

Und Esprach zu einer weißage zum wind. p.

Dz. Nach dem wir in negstgehaltener Vorbereitung vermeldet u. angezeigt, wz es am Jüngsten tag in d. allgemeinen auferstehung d. todten, für einen Zustand u. gelegenheit haben werde mit unseren Cörpern, dz wir eben den Leib u. die glidmaßen, eben die Hauts u. die adern, eben dz fleisch u. die gebein widerum bekommen werden, so wir jetzund an uns haben u. tragen, wz dz die substantz u. dz wesen anlanget, wz aber die qualitäten u. eigenschafften betrifft, werdens nit mehr verwesliche, sondern unverwesliche, nit mehr schwache und bawfellige, sondern starcke u. herliche, nit mehr natürliche, sondern geistliche Cörper sein, die da leuchten sollen wie des Himmels glantz, u. wie die sternen immer und ewiglich: ja die dem clarificirten Leib unsers Erlöser Christi, sollen gleichförmig u. ehnlich ~~sein~~ werden: so will auch die nachfrage erheischen, dz wir a. bericht thun von dem Zustand u. gelegenheit unserer Seelen: ob dieselbige mit sampt dem Leib sterbe u. verwese? oder wan sie unsterblich ist und bleibt, was sie dannach des Menschen todt ihr aufenthaltung hab, biß sie am Jüngsten tag mit ihrem Leib widerum vereiniget werde. Das sind auch solche sachen darauff unser höchster trost im Leben und im sterben beruhet, darumb sollen wir sie a. billich in gebürend andacht miteinander erwegen, so weil d. allm. Gott seiner gnad verlihen u. mittheilen wird. p.

Was dan anfänglich den Zustand und die gelegenheit unser Seelen belangt, ist daselbst zu wißen doch vonnöthen wegen d. Epicurischen u. Sadducäischen Mostsaw, welche in dem verdamlichen schwarm u. fetum stecken, dz sie vermeinen wan d. Mensch hie auf Eden sterbe, so gehe Leib u. Seel miteinander auf, alles sey auß u. verlohren, weiter hat man nichts zu hoffen u. zugewarten. Und weil sie dessen bey sich beredet, ergeben sie sich all sicherheit u. wolust

tragen nichts mehr aus dem u. seinem H. wort, darum nicht mehr, darfür
keine Pflicht mehr, hallisigen sich keiner Tugend u. gantzer Heiligkeit mehr, son-
dern fahen an zu fressen u. zu saufen, zu stehlen u. zu rauben, zu huren
zu buben, zu zeugen u. zu stoltzen, und was d. gleichen Sünd u. Ungerechtigk.
mehr ist. Dan auch dem bilt d. warheit Cap. 2. v. 1 Corinth. abtrennen ist
so sprechen sie mir auch mit diesen worten zu, es ist nun darfür u. müssig daß
du dein Leben auf thuest, und wan d. Mensch dorein ist, so ist gantz und
gar mit ihm aus: Drum Last uns essen u. trinken, frölich u. gutter dinge sein
Last uns unsers Leibs gebrauchen weil er jung ist, Last uns die Meyen blümlin
mit uns pflücken, Last uns kränts tragen von jung rosen: denn ohngefahr
sind wir geboren, ohngefahr fahren wir wider um dohin, post mortem nulla
voluptas. Damit wir nun unsere Sünden mit solcher heidnischen u. Vaddischen
opinion mit ungestüm u. Mutwillen, und also den gr. Zorn Gottes und ewige
unglückhaft betragen werden, müssen wir (ytte) den u. pflichtt, die Lüstern unser
Fleisch, und d. Teufel auch unseren ungern zum Fuchs, wie David mit sig.
Ps. 5. mahnet. Dan die Lehrer bekennen ohne ob schon unser Leib nicht sterben
und verwesen, so sey doch unsere Seel unsterblich. Dan Matth. 10. spricht
Christus unser H. zu seinen Jüngern, die sollen sich nit für den Menschen
fürchten die den Leib tödten, die Seel aber nit tödten können, vielmehr
sie Teufel mehr fürchten für dem Gott dem Herren, d. Leib u. Seel in ab-
grund d. Hellen verdammen kan. Luc. 16. Lesen wir von dem armen
Lazaro, und dem reichen Man, es ob sie wol dem Leib nach beide gestorben
so sey doch daßen nur Seel, von den u. Engeln in Abrahams Schoß getragen
und alda erstmal v. getröstet: der andern Seel aber sey von d. u. Teufeln
in abgrund d. Hellen geschlept, u. alda gequälet u. gepeniget worden.
Also ist d. L. d. abgünd Stephani bekant Actor. 7. welcher ob er wol dem
Leib nach verstenniget u. ermürget worden, hat er doch in daßen sein
unsterbliche Seel u. geist dem Herren Christo zu trewen Händen befoh-

opffert vnd befohlen. Doher pflegen wir A. bey vnserem grab v. ruh-
bettlin zu singen, die Seele lebt ohn alle klag, der Leib schlifft biß
an jüngsten tag, an welchem Gott ihn verklaren, v. E. frewd wird ge-
wehren. Vnd soll sich des orts niemands irren laßen, daß Bileam im 4.
buch Mosis Cap. 23. sagt Meine Seele müß sterben des todts dises gerechten
v. mein Ende müst werden wie dieser Ende. Dan ob wohl solches wort von
außen daß ansehen hatt, als ob A. des Menschen Seele des todts sterben
köndte, so haben sie doch weit ein ander verstand: dan daß wörtlin Seel
wird in H. schrifft auf zweierley weiß gebraucht, zum theil bedeut es den
gantzen Menschen mit Leib v. Seel v. allen seinem glidmaß, als
do Gott der Herr im Pfl. Ezech. 18. spricht, der Vatter soll nit tragen die miße-
that des Sohns, noch der Sohn tragen die mißethat des Vatters, sondern die
Seel die do sündiget, daß ist der Mensch der do sündiget, der soll seiner mißethat
halben sterben. Deßgleichen lesen wir Act. 2. daß durch die erste Pfingst-
predig S. Petri zu Jerusalem bey 3000 Seelen daß ist bey 3000 Menschen seien
erleuchtet v. zum Christenthum bekehrt worden. Zum theil aber heißt das
wörtlin Seel in H. schrifft nur den einen v. fürnemen theil des Menschen:
als do der Alte Tobias Cap. 4. zu seinem Sohn sagt, wan Gott mein Seel
wegnemen wird so begrab mein Leib mit Ehren: Da Luc. 12. die Gott-
liche stim zu dem geitzigen Kornfuden sagt du Narr dise nacht wird dein
Seel von dir gefordert werden, was wird dan sein all der vorrath den
du gesamlet hast: das nuhe Bileam so schnlich wünscht v. begert, daß sein
Seel sterben möcht des todts des Gerechten, daß thut er nit im letsten ver-
stand, als wan sein lebendiger Geist den todt sehen, vnd sterben köndte,
sondern in dem ersten verstande, wan der mohn nimb die zeit seines ab-
scheids herbey kompt, daß er nit wie die vnweißende heiden, sonder als
die rechtglaubigen Israeliten sterben, vnd also auß disem zeitlichen vnd

nüg folgen Jammertzal in dem 4 b. Jmlipsen Freudenssaal niegt wan so,
wirt b. Kerzlätzt werden. Dieweil dan gelüßt auß dem nygsürdem stüng
v. Oßter S. schrifft gnüg sam offenbar b. am tag ist, daß unsere Seelen nit
sterben b. Verwesen, wan d Leib, sondern E. nach dem tod lebendig bleiben
v. Leben so fragt sich nüch fürt E. an wy ort v. bid dan die abgeschei-
ne Seelen kommen, b. wa sie in dessen jr aufenthaltung haben bis sie
am jüngsten tag mit jrem Nerigen Leibern widerum werden vereinigt?
Hierson haben sich nüch Weil sittsamer und Ungefarzer meinung befunden
dan die Pythagorische philosophy haben gedicht, wan ein Seel abscheid, so
fahr sie alt bald in einen ander Leib, mit allem d Vernünftig Menschen, so-
wan E. d Unvernünftigen Thier, alß d Kütz b. Schwan, d Ziegs b. Schwy
v. also fortan, welchs sie sich lesen φυχων peregrinationem aut ein wan-
derung d Seelen genennet haben, welchen d poet Ouidius schreibt Morte
carent animae, semper priore relicta sede, nouis domibus viuunt, habitantq;
relicta. Es haben sich aber nach sechzehen hundert, so man Christi tanzen
gerennet, welche Verjahren, wan die Seelen in tod von Leib außfahren
sie kem sie in eine solche tuffte Kütz b. schlaff, daß sie kein ein Verstand b.
ein sündlichkeit mehr haben, bis an den jüngsten tag, da werden sie allen
erst wider in auferwecket, und in jrem Nerigen Corpore von newem ein le-
bendig. In wolgemelten Fuchsumb schlaffet man so schrecklich so mündlich, daß
d schwachgläubigen Seelen die nit gar from auß nit gar böß sind, in de
mente sehr sauer kommen, dann müssen sie so lang dessen b. braten, bis
sie von den noch fürstelligen sünden allerdings fürgeht, gelegt, gesäuberet b.
geläuteret werden. Diese opinion allßmal dieweil sie kein grund b. beweis
in d. wort Gottes, sondern dem selben stracks zu widere b. entgegen Leuft, sollen wir
sie billich als Ketzerischs fahren lassen: sollen aber ein gegentheil zu
dero hero unserem Weil geliebten Christenheit, d Der mund b. grund aller

machet ist in die hüt gehen, wie Christus Luc. 16. zweierley orte u. stell, dahin
unsere abgeschiedene Seelen versamlet werden. Den ettliche setzen ebenfals
zum Fürwal, wie der fromme u. gläubigen Lazari Seel, ettliche aber setzen
sie zur Hellen, wie der gottlosen und unbußfertigen reichen Mans seele
Der ort der frommen u. gläubigen Seelen, wird in der Schrifft genennet
die schoß Abrahams, der Himmelreich, die Stadt etc. des Paradeiß, und sonsten
die hand unserer Herren u. Gots J.C. Vergleichen sie alle außerwählte Christen
in ihrem letzten Abschied Communicirt u. beichten: wie zu sehen ist an
dem königlichen Psalm David, wie im 31. Ps. sprichet, In deine hand befehl ich
mein Geist, du hast mich erlöset Herr du gottwarer Gott: Es dem
Martyrer Stephano Act. 7. erzählet, Herr Jesu nim mein Seel u. geist
auch: an dem Martyrer St. Paulo wie zum Philipp. 1. wünschet auffgelöset
zu werden, und zu sein bey Christo seinem Herren: wie auch 1 Cp. 5. pritzt.
Es heißt u. Bischoff unserer Seelen Hirte, weil er sie zu dem end zu erlösen
Christus das Himlische Vatterland gesetzt hat etc. nun sich wachende aus ab
seinem gläubigen Falle, die H. Engeln auch ihr Seel verordne, u. sie in sein
gnaden schoß begleiten helfe, da ~~[illegible]~~ sie von aller müh u. arbeit, Creutz
u. trübsal alle stern werden von ihrem augen abgewischet, kommen zur be-
standigen ruhe u. friden, mit scharen Engel u. Erzvater, Jacob, David die
fülle, u. Liebhab wasser zu seinen zeiten Freuden. Laute seiner selbst
eigenen zusag u. versicherung Joh. 17. Vater ich will, daß wo ich bin, u. die
jenigen sein, die du mir gegeben hast, auch daß sie meine ehre u. herr-
lichkeit schauen. welche betrachtung billich unsere Herzen, Seel u. geist
zu wunder gutseligkeit auffmuntern soll, dem herren zu danken in
ewigerseligkeit, und Seligkeit die ihme gefellig ist, damit man uns heute u.
noch unseren Leuth u. Hitzerfurts u. Wollandat, der u. ~~[illegible]~~ unsere abgeschie-
dene Seelen in seine gnadenhand auffnimmt, u. darmit bis zur u.

lozy u. Pelych. Sonnen. Hingegen aber wird d ort d gerechten u. unbuchstabig
Seelen in d ewigkeit genommen die Welt, d ort d qual, die ausserste finsterny da
heulen u. zähn klappen ist, der brunnen ohne d brunst hauß u. schwefel aufsteigt
ewiglich: da werden die verdamptem Seelen in d Hellen liegen wie die schaff,
und d todt wird sie fressen u. regen sehen in 49 ps. da wird sie werden immer
mehr sterben, u. sie sein in ewiger verlohrnen sach d Kropfbet Esa. 66.
da werden sie sehen u. scheu, in grimmet u. schmerzen sol sein allem fleisch
wie David cap. 12. bezeugt: da werden sie wünschen u. begeren, o ihr berg
fallet über uns, ihr berg bedecket uns: o ihr wie immermehr geboren
worden. warlich es wir etwas und billich die Sünd zu vermeiden u. abzumachen
soll, ihr wie ja auf. Welt mit abgötterey u. falschem glauben, mit hoch
muth u. fluchen, mit neid u. hass, mit fürlatzy u. unrechtmessigkeit, mit hu
rerey u. ehebruch, mit geitz u. wucher mit allem bösen werken u. belieben
als die zu letzt solche teuerliche u. schmertzliche rach wird geben, wie
alberaits ist erzehlet. Ja sprichst du zeit es wir Matth. 16. d Menschen sohn
kom, was wird es den Menschen helffen wan er gewinne die gantze welt u.
alles was darinn ist nicht gewinne, u. nimbt in daben schaden seiner
seelen, die mit allem gut nit mehr zu erlangen u. zu über
bessern ist? wan der barmhertzigkeit der gerechte u. erbarmbarkeit taglich
mit füssen wird, der gerechtigkeit noch für d Hues ist alle wir nicht glau
ben, so wird den d war ordnete richter d Lebend. u. d todten mit allem
ernst richtig u. hernach durch den stuhl d bey widero nicht
richten u. verwerfen, mit ihrem fleisch u. gebein, sonder u. ewig mit be
kleiden; sonder wider die auferstehung der seelen so bisher in immer gnad
heid u. verwahrung gehalt in zeit Leibs tempel wieder mit ihrem leib
damit die frommen mit Leib u. seel, gerecht u. selig, die gerichten mit
Leib u. seel ewigk u. verdampt werdt, darauf helff uns Gott zu ewig.

Concio. LIII.

HOMILIA OCTAVA.

Und er sprach zu mir p. Und thu es &c. spricht der Herr.

Das dise jetzund abgelesene wort sind das End v. der beschluß in dem wunderbarlichen gesicht, so unserem Prophet Ezech. auß freyem Feld mit den Pdocrat todtenbein ist für augen gestellt worden: dorinn der allen. Gott selbst zum Dalete vermeldet, was für ein Hohen v. danckh würdig trost in solcher Lebendigmachung der dürren gebein verborgen lige: Es das er die gefangenen v. zu streuten Juden zu Babel, die jetzund auß kleinmütigkeit seufftzen v. klagen, Ihre gebein seyen verdorret, ihr Hoffnung sey verlohren, v. sey allerdings auß mit ihnen, dieselbigen woll er mit gnaden widerum samlen, ihr gefängnus End v. wenden, sie widerum in ihr gelbts Vaterlandbring, und solle erfahren, das er der Herr sey, der solches alles nit allein mit dem mund rede, sondern &c. mit der that selber erfülle. Hiebey wollen wir auch auf dißmal unser Lehr v. Ermahnung haben, Und also dises Prophetische gesicht zum Ende führen v. beschließen. Dazu vns den Gott der Herr p.

Anfangs aber meldet der abgel. text, damit beides der Prophet Ezech. v. auch die gefangene Juden zu Babel wissen möchten was doch das wunderbarliche gesicht von den verdorrez v. wider auferweckten todten bein bedeute, hat sich der Ewig v. allen Gott selbst mit disen worten erklert. Du Menschen Kind dise verdorrete gebein sind das gantze Hauß Israël, das ist sie bedeuten das Jüdische Volcks, meine Liebe Kirch und auserwölt Erbtheil, die jetzund zu Babel und den Heiden armselig zu streuet v. gefangen sind, die bitter Misericordiam v. Elend schmeltzen müssen, die führen ein solche gemeine klag v. traurliedlin das allezeit durch die wolcken Hinderes getrung, v. für meine Gärtlin ohren kommen ist. Sehe unser gebein sind verdorret, unser Hoffnung ist verlohren, es ist auß mit uns. Das sind zwar wenig v. kurtze wort, wie es gemeinlich bey trostmütigen Hertzen pflegt abzugehen: Es ligt

aber

der mit grosser jammer u. klend dorzuendar herbergen. Dan l. schreiben sie
ratzend ossa nostra, unsere gebein sind verdorret: Das dieweil ich irrungkal
V. gefängnus mit mir etlich tag zu achen, vil Monats Lang, sonder 70 jartz
dar gemachet, so sind sie in diesen jartz u. gar hin Leid kommen, haben
kein jartz u. sitt verlaßen, sind auß gedorret wie mit schesten, u. haben kein
ein Leib aber dem berg bekalt wegen. Dan die anfahrung besenytz des gezelt
u. Langwirig Leuts dem Menschen nit dicks u. wollkommen macht, es sind
vil mehr wie David ps. 6. klagt, wie mir gestalt ist verfallen für kramz
V. ist altworden, dan ich allenthalben geängstiget werde: dasselbig mir
zy. hertz wer du mir zuvorstigest bin vil dir dienen willen, so wird seine
schöne verzehret wie von motten: und abermals in 102. ps. Mein Leben ist
vergangen wie aus Rauch verzehet, wie mein gebein sind verbrant, wie
ein brand in fuer verbrannet, mein hertz ist verdorret, wie das gras ver-
dorret. es ist a. verzessen mein brot zu essen. Mein gebein klebet an meine
fleisch für hauten u. leuffzen. — l. fürgrel die gefangenen sind in zu
Babel aus dise klag, perijt spes nostra, unsere hoffnung ist verloren
g. f. wie haben zwar bisher ein gut spezantz u. hoffnung gehabt, der alle
etwas wird in seinem gerechten zorn u. straff a. sein kaiserlich gnad und
Barmhertzigkeit mitgedancken sein, unsere gefängnus d. noch mit wunder
V. und widerum gen Jerusalem zu dem Tempel, und in unser Land
kommen lassen: dieweil wir aber sonst es d. wider u. gegen streit anfahren
V. unser klend ja Langer ja fuer steigt, so flaucht u. unsere hoffnung der,
hin wie wasser, u. d. hoch unseren hertzen zu schmaltzet, wie d. schnee und
Pontzy. das ist nuo mein lusch mit hertzen u. hochwertzen zustand, sitte-
mal die hoffnung zu etwas dan wir ja dencken ist dan wir in allem lang-
weiter dieser welt auß werff mögen: wan nun dem Menschen dise
dencken wellt genomen, u. diese hoffnung abgeschnitten werden, da geht es
gemischlich bisen die äußerste bied zähmen. Jesus d. Christen sich a. die schwäch

in wehrender Babylonischer gefängnus und mit auß solcher Weiß sang, es ist
auch nit wol, oder wann es in seiner Heimbd, wie sind außgehenckt u. verdilgt
dann sie nimmer mit gleichnus von den bäumen, wann man sich allend an den
obern Ästen abhauet u. beharret, so schlagen sie am früling wiederum auß, u.
bekommen neue saft, u. werden verdilgt, wann man aber die ast bindet u. ver-
stemmt und wurtzel legt, und die bäum mit einand auß farwel, da dann sie
mit mehr erhelen, und ist auß mit ihm: Also Israhel u. die Israeliten, sind und
stangen fallen, und Jerusalem für ein unmüglichs werck, es noch mehr Erlö-
sung solle vorhanden sein. Lob nun d. allen. Herr, es äußerliche sünden u.
die traurige klagwort sind bald Israel, so eigentlich weiß zu erzählen, u.
wie sie in ihrer trangsal mit einand geredt, es ist mir schon u. denckwürdig
nus, es wir an ihm nit mit blind u. taub u. stum haben, wie d. weiden u. Hapis
ziten sind, von welchen d. iii ps. lesen, es sie hören auch u. ohren haben, aber sie
ein wenig mit sehen noch hören, will geschweigen es sie zu hertz d. rechts ein go-
lehrt u. erkentnus Christen solt: die augen aber des weisen leut: es sind sie hell u.
klar es sie allen leut: immer u. stund sehen, sonder ohren stehen ohne leg
u. nach, und sind bereits all deuser bitten u. flehen in gnaden zu erhören
dann als sagt David ps. 10. Du hast zu lesen das begehren d. elend u. jammer
d. verlangen d. elend tröstest, es hertz ist gewist es dein ohren darauf merck
die weil an dem wegt hat u. weiß wie mit jedem und bruch d. Christen u.
u. schmertzen, wird du dich gewißlich auch lebe d. vermögen mit leben ver-
fest u. barmhertzig werden, sintemal u. gutzaw ist u. blutt in dreyfach wie d.
Paulus 1 Cor. 10. tröstet. Dabenaben solten wir a. diser lerion also flaisig
in acht nemen, wann etwa in schwarzen lumpenrigem Kutz die torsch-
nitigen gedancken in verf. hertzen auf u. nidersteigen, auch die gebrin sind
gedottet, die Lustnung ist verloschen, es ist allerdings auß mit dir, (wie
dann d. tausent lustige Bethan bey angehaftem Herzoren solche gedancken
wendlich weisch auß zu blasen u. zu stetzen) wie je dann bey Leich mit nach
gingen, ihm kein beifall u. glauben geben, dann den Mein Kat bauten, sie dich

Babilon, ist nun d. schlos, so gibt die gegenwartig Historj genugsam zu verstan-
den, wan dozumal da es Babylon volck solche klagreden führte, d. mit setzen
jhre mütigen gedancken schwanger gingen, lasst jnen Gott d. herr durch den
prophet. Hiob. kundtun d. anzeigen. Es wan zu straffe d. land erfüllt ge-
wesen, will ich wider nun sambt d. Babylon machen: jnen bestrafung d. zu ver-
sich soll nicht dem sonst d. verglichen sein, daß d. Babylonischen gefängnus
will ich auch wider in ewer vaterland bringen, und solt erfahren d. d. der
herr bin. Den es ist unser Jergott d. allein kraft d. gemoncht, wan dis
rotte d. gesagt sein wortzeichen am gricht, so ist sein hilff d. bei stand am allen
nechsten: et fuit ad intor in opportunitate, wie er zuger zu begünnen zeit, auch
dem sollen wir a. warten von unser notgemaecht hilff zu d. andern: welche
sunder zu sey d. verheissung trawen d. unsyeigh soll nimmermecht zu schan
d. zu schanden werden, wie David im 120. ps. bezeugt. die auf dem herren hoff
werden nit fallen, sonder ewig bleiben wie d. berg Zion. wan wie dem fel-
sen Jer gewaltige berg sind, also ist a. d. herr um sein volck her, von nun
an biß in ewigkeit. Es wagt d. gewiss nun dozumal d. herr nach wan-
flegung d. 70 jarn die gefängnus sunder volck Israels gewendet hat,
er klag in mit ewigen freuden, ezay 60. und sechs auf gesagen, d. mit star-
ken stunden begürtet: Es wagt d. gewiss wird a. zu unserem zeiten sein
fred mit jmmerder schlag d. barmhertzigkeit, betaüben d. bekümmern, tödten
d. in die hell jrenab führen: sonder wird a. meisten mündern zu verbinden
d. zu helfen, zuerfrawen d. zu trösten, lebendig zu machen, d. in himel zu setzen
wan wir ja allein, mit dunkelfarbter bluts, und erustlichen gebaw von sein
halse fallen. Aber dis alles hat d. d. d. allein wan zu dozumal mit d. freden
auffgeng d. kind Israel auf d. Babylonischen gefäng-
nus, unsere bestem aseläter d. barymeister wöllen, d. geistlichen auf-
fragung unser Trostram auf dem barcken des grabs am frühlich
dinsten tag. wan zuglinge wart wie er dozumal aber d. wird alle wunder
sich gedencken die zustranten fürn auf dem Babylonischen ton dan wider

verwandt Jar. sie auß d. Jrrd. gar sind gewaltig erlöst, und widerum in ir
Vatterland gebracht, wie dohon ds 1 buch esra in eßlichen cap. umständig be-
meldet: Also wird ß d. an seinem grossen u. ostern barlichen tag, umb sei-
Corpor auß dem Rachen des teuffels als mit gewaltigem hand herauß zuchen,
Ulcisera Mardocaeta geben, mit flaisch, Adern u. heuts wider umb bekleiden,
und in ds geistlich Jerusalem und himlische Vatterland des h. Sabaoth dran so-
verein u. mit solchen, unaussprechlichen wein saltzen, und Myerraucht, mit ihren
und der mutter solchet für dem augen d. vernünfft schwimet. Dan damit wir in
solchem trostreichen glaubens artickel, wein d. in alten under gedrumbten,
Jaisery umb zweifel setzen nichten, so bekleibt d. wort dem für jedem
tept selbst, mit dem schöner u. durchwürdig wortem: Ich lebe ich, u. ihr sol d.
sprecht der herr herr. Bey dem sterblichen Menschen sie auß hie ist es und
also bewandt u. beschaffen, ds wie wir auch stattlich sagen u. harfürbringen
wand aber bist auß Jaltem komen ist gemeinlich warmend mehr lohning. dan
mancher wollt gern in d. that beyen, was er sich mit wortem anerbietet, Jhm
ist mangelt ihm aber an d. gelegenheit u. vermögen: mancher hönd so wol
Jaldem was er gezu, so ist aber in seinem herzen u. gedanken, so wandel
wandelt, ds ers nit mehr thun wilt: Der warnal wol d. dis s. schrifft, wir
sollen dem auch blosse Menschen nit zu hart urtheilen, dem sie sagen allzu-
mahl lügner, u. selben beyen mit den wir tuser begen: Bey dem der sterbl.
Mann in sünnen aber stehen die sachen weil besser, dan Tadel u. heuts a. was sein
warhafftes wärd zeugt, ds kan sein allen. Jrrd nit anderes solten, wie auch
fahrend schrifften genugsam abzünemen ist. Rom. 23. sagt Bilem stan ich
nit wie ein Mensch ds er lüge, noch wie ein Menschen kind ds ihn etwas gu-
rewen, solt er etwas sagen u. nit thun? solt er etwas zohen u. nit halten? ds sei
ferne: Ps. 33. bekennt David wan d. wort stecht, so müst es geschehen, wan
er gebeuts so müst es da stehen. 1 Reg. 8. schreibt d. König Salomo, was stan d.
wort dieses seins mund gerdt hat ds hat er d. durch sein hand erfüllet. Und also

welchat d. gnady d. alle verfolgungen etc. in Christo Jesu d. h. Amen. sigen. Und gebarmir
müss m. C. wegl zu merckhen, d. damit unsere herzen alle mit einem starcken
christlichen gemüet zu der ewigen, wan dem mit wider die welt so nemmt, od. verfol-
ung zu mynnen fürwerffen d. sygen, wie kan es müglich sein d. Christ auf
gl. mit seinem abwesenden gegenwartig sey, und mit seinem ewigen Leib d.
blüts soll speisen d. Kranckhen? ano ist kein ob müglich sein d. unsere Leib die zu
stand d. ewigen vermachen, d. noch mit wider um solchen geistlich gnaden, unser,
seelen d. Leben: dan do sollen wir antwortten, ewig d. wort zestat d. Gott an dis
t. sey mit allem mit ewiger gesell nand in dem kein belang niemals erfinden werd
sonder sey d. mit allem arm, damit er geschehen kan alles was ihm gelebt mit sein al
d. auch tod, im Mayen d. in allem trüsten: weil er uns in dem worten d. mit selbst
geschehen, nempt sein d. ghot d. ist mein Leib, d. d. Leib d. für uns hingegeben
wird, nempt sein d. kain ghot d. ist mein blüts, d. d. blüts d. für uns d. für vil
vergossen wird: weil er also in psal. 104. am 37. cap. sagt, d. sie will er wie
gebaren auffgem, d. nem kolcks Jerusch fraigen, sie will mainen Christ in
uns geben, d. uns in den Lebendig machen: so sollen wir ihm e. billig tun
solche sonnen zusag d. verfüssung in herts tiefer mit falt glauben d. vertrauen,
dan wan gleich zwimal d. tuen d. alles was dorinnen ist auch vergehen, so
bleibt doch d. wort des vatern ewig d. ewigkh. Dies also h. C. in d.
und sondlich korbarentzigh stadt Jörn erklerm, d. er und tugh d. christenheit zu
sich des hopt. Hans von dem verdorben tod denbing, so auch des vatern wort wi
darum lebendig worden: so wolt ich die christenay auf allgem. auferstehung am
jüngsten tag, gleich alle in mitt jüngst gemalt für augen gestellt ist, die solt wir uns
in ir kein auf. herts fleissig beilagen d. betrachten, dorin ich alle an mich selbst zuden
tak, mit allem in tödlich abschaid auf auf gotz, sonder wan d. hauds od. mory selbst
die gnad d. natur bestehen d. sterben müssen: d. ist d. hingeben zu ewig d. zuder d.
alle bisenakhait des todes bereiten tag, damit wir d. am letsten stuend in abtrich
d. sprach mögen. Dies ist die auferstehung d. des Leben, wer an ihn glaubt der
wird Leben wan er schon stirbt. Hoc est lauis et gloria in sempiterna secula. Amen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

ALIA

Ex Capite 12 Danielis. Weil so und der Eeden ligen und schlaffen.

Geliebte. Dise osterliche Feürtag über hatt E. L. Aussierlich gehört von der Siegreichen auferstehung unsers Herren und Heilands Jesu Christi: welche Er damit augenscheinlich erwisen und dargethan das er 40 tag lang bey seinen lieben Eyffern, bey den gutes förchtigen weibern und andern auserwölten brüdern lebendig erschienen, allerhand tröstliche gesprech mit ihnen gehalten, für ihren augen gessen undt getruncken, ihm seine Nägelmal an händen und füssen gezeigt, und sie seine heilige mit dem speer eröffnete seiten fühlen und betasten lassen. Auf solche fröliche auferstehung Christi, welcher der erstling worden under denen die da schlaffen wie S. Pauly 1 Corinth. 10. redet ist nun fundirt und gegründet die allgemeine auferstehung unsers fleisch am Jüngsten tag: das auch wir nit Ewig im grab, und in dem rachen des todes verbleiben, sondern an dem grossen und offenbarlichen tag des Herrn widerum auferstehen, grünen und leben sollen immer und Ewiglich: dan wo das haupt, der Bräutigam und König ist, da sollen billich auch seine glidmassen, sein gespons und undtzanen sein, wie der Herr selbst Joh. 17. Cap. lehret. Vatter ich will das wo ich bin auch die seyen die du mir gegeben hast auf das sie meine Herligkeit sehen. Gleich aber wie dazumal die lieben Apostel alles für lauter mürlin und fabelwerck gehalten was man ihnen von der auferstehung ihres Herren und meisters gepredigt, bist das er ihnen die Schrifft erkläret und dadurch ihnen das Verständnus geöffnet hat: Also scheinet leider auch unsere auferstehung für den auch der Vernunfft ein Ungereumpter

schwerer und unnünglicher handel sein, das ein todter leichtnam, der
so weit hundert jar lang under der erden gelegen und allerdings zu
staub und aschen verwesset dermoln eins sein haupt wider empor heben
auferstehen und leben soll: will derhalben die hohe nothwendig sein, das
auch unsere unglaubige hertzen in die heilige Schrifft geführt, und mit
klaren zeugnüssen der zukünfftigen auferstehung vergewissert undt
versichert werden: sintemal diser glaubens articul unser höchster trost
unser fürnembster ancker, ja unser einiger stecken und stab ist, darauff
wir uns im leben und im sterben steuren und verlassen mögen: ein
solches fürtreffliches zeugnus unserer allgemeinen auferstehung sind
nun auch die jetzund abgelesenen wort, genommen auß dem ir cap.
des heiligen Propheten Daniels: welchem zeugnus wir auch desto mehr
glauben und vertrawen sollen: zum theil, dieweil Daniel der große
propheet ist, welchem der ewige Mar den anfang, Mittel und Ende d.
4. Monarchien und Kaiserthum der gantzen welt geoffenbaret hat:
zum theil aber weil uns Christus unser heiland Matth. 24 diser Propheten
Daniel mit großem aufer und ernst befiehlt, und will das wir auf seine
weissagungen vleissig mercken sollen. Zwey Pünctlin aber wollen
wir auß verlesenen worten mit einander bedencken, und festlich hören
mit was schönen, holdseligen, und tröstlichen farben der Propheet un-
sern todt abmahlt: darnach wollen wir auch vernemmen, was er von
unserer auferstehung und darauff volgendem gericht, offenbaret. Mar.
Was dan anfänglich den zeitlichen tod belanget dem wir leider alle-
sampt wegen der Sünde underworffen sind wird derselbig auch von
menschlicher hand auffs papir und taffeln, und anders von der hand des h.
Geistes in der Schrifft abgemahlet: dan menschliche hand mechet auß dem
todt einen grausamen, tyrannischen und unersettlichen mensch, frost

der sehr lange dürre bein hab, mit schlangen und krotten umbunden, der
in der einen hand ein schet lauffendes stundglost, in der andren hand aber
ein scharpff scheidende sensentrag, damit er alle menschen auf Erden, Jung
und alt, Man, und weib, reich und arm, Edel und unedel, hohe und nidrige
wie das gras und die blumen auf dem Felde abmehe, darnider leg und
erwürge: wer nuhn den todt mit solchen menschlichen augen ansehet
und betrachtet der muß gewißlich zum höchsten darüber erschrecken, zittern
und zagen, das der unersettige würger des menschen die doch zu Gottes
ebenbild erschaffen, mit dem thewren blutz Jesu Christi erlöset, und
mit den erstlingen des heiligen Geistes gezieret, so jämmerlich auf
fressen und verzehren soll: wan wir aber in Gottes heiligtum geh
und betrachten welcher maßen Gott der heilige Geist frommer
Christen todt in der schrifft abmahle, so befinden wir in warheit, ein
solche schöne holdselige, und tröstliche Contrafactur das wir denselbig
nit mehr hassen sondern lieben, dafür nit erschrecken sondern uns sterben,
denselbigen nit mehr verfluchen sondern hertzlich wünschen und begeren
möchten: dan alhie regiret der Geist Gottes dem Prophetten Daniel
sein hand und feder dermaßen, das er unser sterben einen sanfften
lieblichen schlaff nennet: Veit (spricht er) so under der Erden lig
und schlaffen: Und wie ers dem Prophetten Daniel gethan im A. T.
Also thut ers auch dem thewren Apostel Paulo in dem N. T. welcher in
d. 1 Thess. 4. schreibet wir wöllen euch lieben brüder nit verhalten
von denen die da schlaffen: Und zwar wan wir die sach im grund an-
sehen und erwegen, wird sichs bald befinden das des orts der heilige
Geist nit übel und falsch sonder recht und wohl gered hab: Sintemal es
mit frommer Christen sterben eine gleichförmige gelegenheit wie mit
dem natürlichen schlaff. Dan fürs T. gleich wie der schlaff einen frölichen

feyrabend und angenemer gast ist allen müden hertzen die des tages
hitz und last getragen auf das sie mögen außruhen und ihre abgemerget-
te kräfft widerum erholen: Also ist gewißlich auch der zeitliche todt ein
seliger feyrabend und willkommer gast allen betrübten hertzen-
welche hie auf Erden an dem schweren Creutzkarch ziehen, in müg und
arbeit in sorg und angst, in trübsal und bekümmernus ihr leben zubring
müßen: die wünschen und begeren höhers nichts als ihnen der liebe
Gott dermoln ins zu ruhe helffen, ihnen ihre augen zudrucken und sie
in Christo ihrem heiland seliglich einschlaffen laße: wie an dem Apostel
Paulo zu sehen zum Philip. 1. Ich hab last abzuscheiden und zu sein bey
Christo meinem herren: darnach wie ein schläfferiger Mensch nit dorn
zu bett gehet das er für und für schlaffen wölle, sondern das er des
morgens desto lustiger, hurtiger und außgeruhter widerum aufwache,
und den geschefften seines berufs desto beßer abwarten möge: Also
legen sich auch sterbende Christen nit der meinung in das ruhbettlin des
grabs, das sie ewig im todt und in dem staub der Erden bleiben wolle
sondern das sie am frölichen morgen des jüngsten tags desto schöner, her-
licher, fruchtiger, und gerechter herfür gehen, und die hohe göttliche Ma-
iesthet, Gott Vatter, Sohn, und heiligen Geist mit frolockendem
hertzen und munde, loben, rühmen, und preisen mögen. Uber das gleich
wie der jenige Mensch gar sanfft und wohl einschlaffet der des a-
bends mit seinem hemb alles sorgen und anligen außzieht, und und
das küßen stoßet, wie der Philosophus Seneca den brauch gehabt, das er
gegen abend kein fremb schreiben und brieff gelesen, damit er nit
etwa traurige bottschafft darin empfieng, die ihme seinen schlaff hin-
dern und brechen möchten: Also stirbt auch der Mensch gar sanfft

Christlich und wohl der allem jrdischen weltwesen verlaub gegeben,
und sich seinem getrawen Mzaß mit Leib und Seel aufgeopffert
und befohlen: wem nuhe der heilige Mzeist seine augen also erlau-
tert hat, das er seinen todt für einen sanfften schlaff, und sein grab
für ein tröstliches ruhbettlin ansehen kan wie uns die heilige Schrifft
berichtet, denn wird freylich für sterben nimmermehr grawen: Er wird mit
Paulo bekennen zum Philip. 1. das Christus sein Leben sterben nur
sein gewin sey: wan aber ein solche gleichförmigkeit des schlaffs
und des todts wie jetzt gehört, so sollen wir uns billich gewöhnen
L. f. das so offt wir des abents schlaffen gehen und uns in unser
ruhbettlin begeben, das wir uns allezeit unsers sterbstündlins dabey
erinnern und gedencken, wolan wir werden dermoln eins ein
anders schlaffkämmerlin suchen und uns in das ruhbettlins des
grabs legen zu schlaffen biß an den frölichen morgen des jüngsten
tags: dan solche betrachtung wird uns dahin treiben das wir bey
guter zeit uns auf einen seligen abscheid gerüst und gefast machen
mit reinem gewissen, mit starckem glauben, mit bußfertigem
wandel, mit Christlicher versöhnlichkeit, mit gärtlichem trost und glau-
bigem gebett, damit wan der herr kompt und anklopfft, es sey
bey tag od nacht, plötzlich oder langsam wir allezeit in guter be-
reitschafft erfunden werden: dan gleich wie etwa der natürliche
schlaff den Menschen unversehens uberfalt ehe und ers selber ge-
wahr wird: also erschleicht uns offtmals der zeitliche todt zu der
zeit wan wirs am allerwenigsten vermeinen; darumb heist es
wohl wachet und bettet, dan ihr wisset nit zu welcher stund der
herr kommet. p. Und so weit von dem ersten Pünctlin d. verlesenen
wort p.

Nun möcht fürs Ander jemand fragen, was wird es dan entlich mit
uns werden wan wir also durch den todt entschlaffen? werden wir
für und für im ruhbettlin des grabs ligen bleiben? darauff antwor-
tet der heilige Prophet Daniel und sagt Nein dazu: Weil, das ist, alle die
under der Erden ligen und schlaffen werden auferwachen. Dan wie ein
Ackerman sein weitzen körnlin nit darumb in den grund wirfft und
underscheidet das es immerdar dorinnen bleiben und zu nichten werden
soll: sondern das es am feüling anfang lebendig zu werden, schön
herfür zu kühnen, und hundertfaltige feucht zu tragen: Also werden
auch unsere leichtnam nit der meinung in den kirchhoff, der Arzaw
Acker ist und heist, gesecht, das wir ewig im todt verbleiben, zu schei-
tern und zu grund gehen sollen: sondern das wir am frölichen glänz
des jüngsten tags unsere häuser wider entpor haben, anfangen zu
grünen, und mit schönen herlichen clarificirten leibern herfür ge-
hen: dan der allmechtige Arzaw, der Christum Jesum unser haupt, Bräu-
tigam und Erbkönig von den todten hat auferweckt, der wird auch
mich und dich und uns allesampt die seine glidmaßen, gesponst und
Rudthanen sind auß dem staub der Erden widerum herauß halen
uns mit unserer haut, fleisch, gebein und adern von newem be-
kleiden, wie der heilige Man Arzaw Job sich und alle sterbende
Christen tröstet in seinem buch am 19 cap. Ich weiß das mein Erlöser
Diser trost unserer allgemeinen auferstehung am jüngsten tag der
gewißlich näher für der thür dan wir allesampt vermeinen, ist es
recht Aqua vitae und krafftwasser das wir unseren Seelen an-
streichen sollen, wan wir entweder unsere liebe Eltern, kinder, Ehe-
gemahl, und ander verwanten durch den todt verliehren: od aber
wan wir selbst dise welt und was dorinn ist müssen verlassen: dan

die gewisse widerkunfft unserer Auferstehung macht, daß man des ab-
scheids in dem todt desto weniger achtet, wie an der mutter 2 Mach. 7.
zu sehen die beides sich und ihre 7. Söhne in ihren todtsnöthen einig undt
allein mit disem krafftwasser erquicket, stercket und tröstet. Dabe-
neben aber meldet der Prophet Daniel a. das in solcher allgemeinen
Auferstehung unsers fleischs ein wunderbarliche separation und eusse-
rung angehen werde, zwischen den frommen und glaubigen die als
der gute weitzen in die himlische scheuren etwas gehören, und zwischen
den gottlosen und unglaubigen welche als die nichts sollende sprewer
in den hellischen feur offen der ewigen verdamstnus gehörig sind: und
einer jeden partey ein solcher sententz begegnen davon in alle ewig-
keit nimmermehr wird zu appelliren sein. Dan etliche sagt 3 text
das ist die frommen hertzen, die durch die heilige Tauff wider und
newgeboren an Christum Jesum warhafftig geglaubt, die Predigten
des Evangelij andächtig gehöret, die hochwürdigen Sacramenten
danckbarlich besucht, eines gottseligen wandels sich beflissen, und
endlich in seliger anruffung abgedruckt und gestorben die werden
auferwachen zum Leben, aber nicht zu einem solchen zeitlichen
eingseligen und zergänglichen Leben wie alhie ein jammerthal
ist, sondern zu einem ewigen, freudenreichen und unzergänglichen
Leben, da sich die hohe Gräwliche maiestet von angesicht zu angesicht
schawen last, da weder hunger noch durst, und hitz noch frost, weder
Creutz noch Leiden, weder Sünd noch Todt mehr ist, sondern ein solche
freud und wonne glory und herligkeit, die noch zur zeit kein aug ge-
sehen, kein ohr gehört, und in keines Menschen hertz nit kommen ist.
Alle reichtum diser welt sind gegen den ewigen reichtummen eitel

Bettelej und armuth. alle freud diser welt ist gegen der Ewigen-
freud eitel unlust und traurigkeit. alles wohl leben diser welt
ist gegen dem Ewigen Leben wie ein todt zu rechnen: wie an den
Lieben Jüngern Petro, Johanne und Jacobo zu sehen, Matth. 17.
welche do sie nur einen tröstlichen vorschmack des Ewigen Lebens
auf dem berg Thabor gefühlet in der verklärung des herren, haben
sie alles zeitlichen darüber vergessen und gesagt, hie ist gutt sein
da wollen wir unsere hütten bawen und aufrichten. wer sich
nun dises Ewige Leben, freud und herligkeit so statt der herr zu
bereitet hatt denen die ihn lieben, nit lasset aufmundern, heilig
gerecht, undt gottselig zu leben, dem wüste ich nichts wo ein him-
mel noch auf Erden fürzustellen das ihn erweichen und aufmun-
dern köndte. Im gegentheil spricht der Prophet Daniel, etliche, ver-
stehe die gottlose und verruchte welt kinder die statt und sein hei-
lig wort verachten, in allen wolüsten dohin gelebt, alle straffen
und warnungen in wind geschlagen, und in ihren sünden unbüsser-
tig dohin gestorben die werden auferstehen zur Ewigen schmach und
schande. Wenig und kurtze wort sind das, aber sie haben ein sehr
langen und erschröcklichen nachtruck: dan man erfahrts bey de-
nen leuthen die ein zeitlang in allen Ehren geschwebt auf Erd
und nachmals in eine weltliche schmach und schande gerathen, das es
sich wo es müglich were etlich mahl wolten hinrichten und tödten
lassen wan sie allein der weltlichen schmach und schand möchten über-
haben sein: Ist es nun ein solch kummer und hertzleid für armen
sterblichen Menschen zu spott und zu schanden werden: Ach was meinen
wir das es für ein jammer und elend sey am jüngsten tag zu spott
und zu schanden werden für dem allmechtigen unsterblichen statt

für allen heiligen Engeln und außerwölten? Dan dise schmach und schand
wird nit ein Sündlin 2. od 3. wehren, wie ein weltliche schand wehret
sondern immer und ewiglich da keine Erlösung nimmermehr zu hoffen
und zugewarten ist: o Ewig Ewig wie ist das ein Langezeit? Darumb
seid durch die hertzliche barmhertzigkeit Gottes ermahnt und gebetten
Last auch den Teuffel und seine anreitzungen, die welt, und ihre böse
Pumpel, das verderbte fleisch und seine böse Lust und begirden nit
so leichtlichen verführen, dieweil auf die Sünde ein solche Ewige schmach
und schand am jüngsten tag erfolgen wird: Ist aber jemand albe-
seit gestrauchelt und gefallen der kehre im Raum um, wircke recht-
schaffene feüchte der buß, und halt sich mit starckem glauben an
Christi theures Verdienst, in welchem allein vergebung der Sünden,
Gerechtigkeit, Leben und Ewige Seligkeit zu finden ist. p.

Concio.
LV.

ALIA

Ex Cap. 3. Epl. ad Philippenses. v. 20. 21.

Wir erwarten unsers Heilands Jesu Christi p.

Geliebte. Wir stehen noch in den Osterlichen Feyrtagen, da billich die Christliche Kirch tractiren und handlen soll von der sigreichen auferstehung unsers Herren und Heilands Jesu Christi und alle den theuren schätzen so er uns damit erworben und verdienet hat: dan wie hoch und weit uns armen Menschen an disem einigen glaubens articul gelegen sey das lehret uns Christus der mund und grund aller warheit selbst do er Joh. am. 11 cap. sagt, Ich bin die Auferstehung und das Leben: wer an mich glaubt der wird leben ob er gleich stirbet, und wer do lebt und glaubt an mich der soll nimmermehr sterben. Ein solche schöne Osterpredigt seid nuhn auch die jetzund abgelesenen wort des heiligen Apostels Pauli, genommen auß der Ep. an die Philipper am 3. cap. und derhalben wohl werth, das wir sie in gebürend andacht mit einander erwegen. Dan dorinnen wird festlich gehandlet von der großen und maiestetischen Zukunfft des Herren, deren wir täglich all stund und augenblicks müssen erwarten. Zum andren wird angezeigt die fürtreffliche gut und wohlthat so uns der Herr in seiner Zukunfft erzeigen und beweisen wird: dan unsere nichtige Leib wird er verklaren und ehnlich machen seinem clarificirten Leib. Und dan zum Dritten wird auch namhafft gemacht das Instrument und mittel dadurch solches soll verrichtet werden, nämlich durch die krafft, damit er ihm alles kan underwürfflich machen. Dabey wollen wir nuhn auf dißmal unsere Lehr, Trost und vermahnung haben: So weit der Liebe Gnaden p.

Sondern 1. Pünctlin für habendentext spricht S. Pauly also: wir erwarten
wir erwarten unsers Heilands Jesu Christi: dan aber wohl zu jetzerzeit
in seiner Lieben Christlichen kirchen, in seinem heiligen wort und hoch-
würdigen Sacramenten warhafftig zugegen ist, laut seiner unfehlba-
ren zusag und verheißung, das er uns hie auf Erden nit woll einsa-
me weisen laßen, sondern bey uns sein alle tag biß an der welt ende
ja mitten under uns leben und wohnen wa zwen od drey in seinem
nammen versamlet sind Math. 18. Cap. So geschicht doch solches auf ein un-
sichtbare und menschlicher vernunfft unbegreiffliche weiß: In seiner
Rudern und herlichen zukunfft aber am jüngsten tag wird der herr er-
scheinen in den wolcken des himmels, begleitet mit allen heiligen
Engeln auf ein solche sichtbare und augenscheinliche weiß das auch
sein ärgste feind werden sehen und mit unwiderbringlichem schaden
sehen müßen in welchen sie mit schmach und lesterungen, mit tyr-
annei und verfolgung, mit einem sicheren und gantzlosen we-
sen gestochen haben wie der Prophet Zacharias Cap. 12 redet. Diese frö-
liche und maiestetische zukunfft Christi deren wir täglich, stündlich und
gleichsam augenblicklich zu erwarten haben, soll billich der einige
stecken und stab sein, doran wir uns steuren und halten in allem
was uns zu Leib und zu Seel beschwerlich ist: dan wehen uns schon
zeit und mancherley Creutzwind an, das wir entweder mit David kla-
gen müßen, wir seyen zum Leiden erschaffen und geboren, und unser
tag sey einen morgen und alle morgen da: oder mit Syrach bekennen
es sey ein Elend und jämmerlich ding um aller Menschen leben von
mutter Leib an biß wir widerum in die Erden verscharret werden die
aller unser mutter ist, so wißen wir doch das solches nit für und für

wehren kan, es sey nur um ein pusillum und kleines zu thun: So wir
die zukunfft und erscheinung des Herren einbrechen, da soll unser
Elend zu einem seligen end gebracht, unser klagen in einen reigen
verwandlet, unser traursacke außgezogen, und wir mit immerwehr-
renden freuden begürtet werden: Ezeiffe und wartet nun ein kleines
er patient mit sehnlichen verlangen biß der leibliche artzt zu ihm
kompt der ihm rath thut, der ihme seine schmertzen lindert und weite-
rum zu recht hilfft: wie weit mehr sollen noth leidende Christen ein
hertzliches sehnen und verlangen haben nach Christo ihrem himlischen
seelen artzt, der all ihr gebrechen heilet, der ihr leben vom verderben
erretet, und sie krönet mit gnaden und barmhertzigkeit Psal. 103
Sollen derhalben entweder mit David seufftzen Psal. 42. wie der
Hirsch schreyet nach frischem wasser so schreyet meine Seele Ezaw zu-
dier: Meine Seele dürstet nach Ezaw nach dem lebendig Ezaw, wan
werd ich dahin kommen das ich Ezawes angesicht schawe? Oder mit
S. Johanne auß der offenbarung am 22 Cap. ruffen, Ach kom herr
Jesu und komme bald: dan das solches verlangen und seufftzend
glaubigen mit ohr nutz und feuchtbarkeit abgehen, das lehret Christus
der Herr selbst Matth. 24 dz Er um der außerwölten willen die zu
ihm seufftzen tag und nacht die zeit der trübsall wöll abkürtzen, und
mit seiner zukunfft zu uns eilen.

Last uns fürs ander auch die gutz und wohlthaten vernemmen
die der Herr in seiner Maiestetischen zukunfft an uns erzeigen und
beweisen will: dan wie alhie S. Pauly bezeugt wird Er nit allein unse-
re Seelen mit solcher glory und herligkeit, mit solcher freud und
wonne, mit solchem trost und seligkeit begaben, dergleichen noch

zur zeit

zur Zeit kein Menschlich aug gesehen, kein ohr gehört, und in keines Menschen
Hertz gestigen ist: sondern er wird auch unseren nichtigen Leib auß dem
staub der Erden auferwecken und verklaren: dißwörtlin verklaren
hat zwar von außen ein schlecht und gering ansehen, es ligen aber solche
Edle Kleintzer dorinnen verborgen die köstlicher sind als die gantze
weite welt und alles was dorinnen ist. Das 1 Kleinots heist aeterna
sanitas ein immerwehrende gesundheit: In diser Zeit und welt seidt
unsere Cörper und alle derselben glidmaßen unzählbaren sauch und kranck-
heiten, schmertzen und weetagen underworffen, der Eine hat solche
sausen und Peausen in seinen ohren als wan er in einer mühlen-
säße: der andere hat so dunckele und finstere augen, das er noch
zwey prüllen fenster muß dazu nemmen: der dritt ist contracten
händen und füßen das er seinen geschefften nit mag nach kommen:
der Eine ist Engbrüstig uns Hertz, der auch hat einen undäwigen
magen, der dritt ein schetbrennende Leber: der Eine ligt zu bett am
fieber der ander an der geschwulst, der dritt an der Schwindsucht
und wer kan alle müsseligkeit genugsam erzehlen? Dort aber in
dem spannewen Himmel, und in der spannewen Erden werden wir
auch spannewe Leiber bekommen, die von aller siech und kranckheit
sollen befreyet sein immer und Einglich: da wird der heilige Erts-
vatter Isaac kein blinde augen mehr haben, der Liebe Jacob kein
verrenckte hufft mehr haben, Mastitosets kein lamme schenckel mehr
haben, das krumme weiblin im Euangelio kein Hofer mehr haben:
dan alle solche schwach und gebrechlichkeiten werden wir im distillier
offen des grabs auß schwitzen und ablegen. Woher schreibt der h.
Lehrer Augustinus, In resurrectione ~~mortuorum~~ Justorum non dicet. visitamus

agrotos, quia erit sempiterna sanitas dz ist, in der auferstehung der abgerechten
wird keins das und vermahnen dörffen, kompt last uns disen od jenen
kranken besuchen und trösten, dan es wird eine immerwehrende gesund-
heit sein. Das andere kleinots damit unsere nichtige Leiber in der Zu-
kunfft des herren sollen verklert werden, heisset ineffabilis claritas
ein unaussprechliche klarheit. Dan wie der Prophet Daniel cap. 12. und
Christus unser Heiland Matth. 13. cap. bezeugen, so werden im ewigen leben
unsere Cörper leuchten nit wie silber und gelt, wie Perlin und Edelge-
stein, wie rubin und diamant das doch in warheit wil ware, sondern
wie des himmels glantz, wie die Sonn am firmament, wie die sternen
immer und ewiglich. Von Alexandro dem grossen Monarchen in grie-
land lesen wir wan er seinen und thonen sein höchste Magnificentz und
herligkeit hat wollen sehen lassen, hab er einen guldenen rocke angezogen
auf welchem das gantze firmament und alle sterne aufs schönst gewirckt
und köstlichen Edelgesteinen ist versetzt gewesen, und hab sich damit
auf einen gantz guldenen thron gesetzt: wiewohl auch solches ein
fürtreffentliches Liecht und klarheit für Menschlichen augen muss ge-
wesen sein ist es doch wie nichts zu rechnen gegen der verklerung unse-
rer Leiber am jüngsten tag: dan jene klarheit war allein von Mensch-
händen gemacht, dise verklerung aber ist uns zubereitet von der Gäte-
lichen maiestet selber wie S. Paulus 2 Corinth. 5. sagt, wir wissen aber
wan das irdische hauss dieser hütten zubrochen wird, das wir einen bau
haben von Gott erbawet, ein hauss nit mit händen gemacht, sonder das
ewig ist im himmel: wiewohl aber ins gemein alle und jede Christen
in der Zukunfft des herren in einem solchen ewigen Liecht und klar-
heit werden leben: so wird doch in dessen auch eine discretion u. und scheid

under den Außerwölten Gottes gespürt werden, je nachdem einer bey
seinem Christenthum weit geschafft und gearbeitet, mancherley erlitten
und außgestanden, Gott dem allmechtigen trewlich gelebt und gedient
hatt. Dan S. Paulus 1 Corinth. 15 spricht, Ein andre klarheit hatt die Sonn
ein andere klarheit hatt der Mond, ein andre klarheit haben die Stern-
nen: Also wirds auch sein in der auferstehung der todten. Und werden
doch wol die jenigen so in hoher klarheit schweben die andere neben sich
verachten; noch die in geringem glantz sind den übrigen etwas miß-
gönnen, sondern mit einmütigem hertzen und mund werden sie dank
ihrem Erlöser Christo, der ihnen mit seiner frölichen auferstehung ein
solche verklarung erworben und verdienet hatt. Wozu kompt dan
auch das dritte kleinot, nemlich die Conformitas Corporis Christi, das
unsere Leib sollen gleichförmig und ehnlich werden dem Clarificirten
Leib des Herren Christi: dan ob wohl derselbige das pre, und den
vorzug hatt in allen dingen, als der mit dem Sohn Gottes Persönlich
ist vereiniget, welches sonst von keinem andren Menschen kan gerühmet
werden: So sind doch etliche stücke in welchen wir seinem herlichen Leib
dermaln eins sollen gleichförmig und ehnlich werden. Dan wie Christus
der Sünden gestorben ist zu einem mahl, und hinfür den todt uber ihn
nit kan herschen Röm. 6. Also werden auch am jüngsten tag unsere
Leiber kein not und todt werden und worffen sein sonder leben-
immer und ewiglich: wie Ihrg mit seinem herlichen Leib durch ver-
eigelten grabstein auferstanden, bey verschloßenen thüren zu seinen
Jüngern eingangen; für denselbig auch verschwunden und unsicht-
bar worden: Also werden wir auch in der auferstehung solche geistliche
Attile, und schnellfahrende Leiber bekommen die in einem augenblick
sein mögen, wo nur ihr hertz, sein und gedancken wird wünschen

wie auch der clarificirte Leib deß Herren keine speiß und trancke mehr
bedörfftig, also wird auch am jüngsten tag bey uns die ängstliche brauch
und maulsorg ein End nemmen, und wird uns der Herr an seiner hei-
lichen tafel voll einschencken, gutes und barmhertzigkeit, frid und freud
im heiligen Geist, leben und immerwehrende seligkeit. Disen so
hohen trost unserer verklärung, welchen uns S. Paulus alhie als ein be-
sonder geheimnuß offenbaret sollen wir wohl mercken meine liebsten
und in schrein unserer hertzen vleißig beilegen: damit wan wir heute
oder morgen allerbey schwach und gebrechlichkeiten an unserem Leib befin-
den, oder nach dem willen des höchsten den todt und grab gar müssen
in den rachen hinein schlieffen das wir unsere seel in bestendiger ge-
dult fassen, einen glaubigen freudenblicke thun in die selige ver-
klärung die uns vorbehalten ist im himmel: dieselbige ist der rechte
honig und zucker die alles leiden diser welt kan süß und erträglich
machen. ꝛc.

Dieweil es aber für den augen der vernunfft nit allein seltzam und
ungereumpt sondern auch schwer und unmöglich scheinet das ein menschli-
cher Leib der zu staub und aschen verwesen dermoln eins lebendig her-
für grünen und mit so tröstlicher herligkeit soll verkleret werden: so
macht der Apostel zum dritten und letsten auch namhafft das instrument
und mittel dadurch solches wird geschehen: durch die krafft (spricht er)
des Herren Christi damit er ihm alles kan und thenig machen. Dan ist Chri-
stus unser heiland ist nit allein der eingeborne Sohn Gottes der mit dem
Vatter und dem heiligen Geist gleiches wesens, gleicher allmacht,
gleicher ehr und herligkeit, sondern hat auch nach seiner menschlichen na-
tur allen gewalt empfangen im himmel und auf Erden, und kan
derwegen auch schaffen was ihm geliebt im himmel und auf Erden, im

Meer und in allen tüffen: wan er gebeutz so must es geschehen, und wan er spricht so must es da stehen. Verhalben es auch den Sadduceern so wider den trost unserer Auferstehung disputiren, zuerkennen gibt, sie wissen weder die H. Schrifft noch die krafft Gottes: die Schrifft wissen sie nit sonst würden sie bald darin befinden das solche auferstehung und verklerung unserer Leichtnam vielfaltig zugesagt und verheissen worden: die krafft Gottes wissen sie nit sonst würden sie bald schliessen das alles was unmüglich für den Menschen das sey mengklich für Gott dem herren der alles, alles, alles in seinen handen hatt. Für solche Lehr p.

Concio. LVI.

A L I A.

Ex Cap. 24 Vers. Ich hab die Hoffnung zu Gott p.

Dz. Under andern hochtröstlichen gutthaten so Christus unser Heiland durch seine sigreiche auferstehung von den todten erworben und verdienet hat ist nit der geringsten sonder der fürnembsten eine die fröliche auferweckung unserer Leiber am jüngsten tag: d. von S. Paulus d. außerwölte rüstzeug Dz. schreibt 1 Corinth. 15. Christus ist von den todten auferstanden und der erstling worden und denen die da schlaffen: den wie wir in Adam alle gestorben, also werden wir in Christo alle lebendig gemacht welcher fürtreffliche glaubens articul weil er der einige trost stab ist an den sich fromme Christen im leben u. im sterben halten mögen so wollen wir denselbigen in gegenwertig noch österlicher Predig zu betrachten an die hand nemmen. Und 1. erzehlen die starcken fundament und grundfeste auf welche die hoffnung unserer auferstehung fundirt und erbawet ist. 2. vermelden wie wir solchen glaubens articul zu unserem trost und auferbawung gebrauchen sollen. Dazu und was dan dz 1. Pünctlin anlangt sind zwar ins gemein alle und

jede geheimnüssen etc. dem Urtheil Menschlicher Vernunfft stracks zu wid
und entgegen: jesondheit aber können sich unsere Hertzen schwerlich richt
in die allgemeine Auferstehung unserer Cörper am Jüngsten tag. das nem-
lich ein todter Leichtnam das vor langem im grab von würmen verschö-
net, im wasser von Vischen gefressen in wälden von den thieren zu rissen
im feur zu pulver und aschen verbrant, od in ande weg armselig ver-
kommen und zu nichten worden ist, dermahlen eins auß dem staub der Erd
widerum herfür grünen, mit fleisch und gebein auferstehen und bey
Christ ewiglich soll leben: daher sich auch jederzeit gefunden haben
theil gottlose Epicureer und spötter die solchen glaubens articul auf-
gelacht und verhönet: theils verführische rotten und secten die ewiglich
dawider disputirt und gekämpfft haben: will derhalben von nöthen sein
meine Liebsten das wir die fundament und grundfest fleissig studi-
ren auf welche der trost unserer auferstehung erbawet ist. Die 1. be-
weisung geben uns die sonnenklaren sprüch und zeugnüssen H. schrifft
welche im A. und N. T. von disem glaubens articul vielfaltig han-
det: dan in jetzund abgelesworten Hebr. 24. erklert sich Paulus
er hab die hoffnung zu Gott das zukünfftig seyn eine auferstehung der todt
beides der gerechten und der ungerechten. desgleich sagt Thras der Herr
Job. 6. das sey der will p. Nit weniger bezeuget der Propheten Daniel cap. 12
Veil so und der Erdtlichen und schlaffen. p. Mit welchem A. Thaias ueberein
stimmet cap. 66. Ihr werdets sehen und ewer Hertz wird sich freuen,
dan ewere gebein sollen herfür grünen wie das graß. dieweil auch die
H. Männer alzaiss geredt haben nit auß ihrem selbst eigenen kopff sonder
getriben von dem H. Geist 2 Petr. 2. und aber der H. Geist in alle
warheit leitet Job. 16. so sollen wir a. billich der Schrifft mehr bei fall
und glauben geben als der blinden und torichten vernunfft, deshalb wir

befelch empfangen Rom. 4. 2 Corinth. 10. das wir sie sollen gefangen nemmen
und den gehorsam Christi und mit Abraham auf hoffnung glauben wan
gleich der vernunfft nacht nichts zu hoffen ist. Dan was schwer u. unmög-
lich scheinet für den Menschen das ist alles leicht und möglich für etzaw,
als der uberschwenglich thun kan uber alles das wir mögen bitten undt
verstehen: darnach wird der trost unserer auferstehung confirmirt und be-
kräfftiget mit augenscheinlichen Exempeln: dan es gedencket die Euan-
gelische Historj 4 lei Personen, welche Christus der fürst des Lebens durch
sein allmechtige kraft von den todten Jar auferwecket: nämlich des
Obersten töchterlin zu Capnaum welches noch auf seinem todtbett gelegen
der weitwen Sohn zu Nain das nit allein im todbett sondern gar im todt-
baum gesteckt u. als ein leicht zur statt hinauß getragen wurde: La-
zarus zu Bethanien das nit allein im todtenbaum sondern 4 tag im
grab gelegen und allereit anfieng zu stincken: und dan die heiligen
zu Jerusalem die nit nur 4 tag sondern etlich hundert Jar im staub des
Erden gelegen, zu staub und Äschen verwandt waren. In welchen Exem-
pelen uns gleich als in einer tafel entworffen und abgemachet ist, wie
der herr dermahl eins auch unsere leiber dem todt auß seinem rachen
herauß reißen und mit spannewein leben begaben wolle: In domit
unser vernunfft nicht vermeint das seien allein sondbare und einzele
Personen gewest die leichtlich auffzuwecken gewest, wan aber am jüng-
sten tag so weit tausentmal tausent Menschen auß dem staub des Erden
sollen herfür gebracht werden, das wird ein ander ding und arbeit kosten
und allerdings unmöglich sein: wolan so führet der herr den Pro-
pheten Ezechiel (wie zu lesen in seiner weissagung am 37) hinauß
auf ein groß und weit Feld das allenthalben voller todtenbein
gelegen, nit auch als wan man heutigs tags jemand für ein beinhauß

oder todtengerner stellete, und fragt, du Menschen kind meinstu auch das
diese dürre bein widerum werden leben? Und als der Propheet antwortet,
herr das weistu wohl, für meinem augen ist es verborgen, so heist ihn der
herr uber solche gebein also weissagen, Ihr verderreten bein höret des herr
Stim, so spricht der herr, Ich will euch widerum fleisch und adern, hauch
und athem geben, und solt erfahren, das ich der herr bin: Ehe der Pro-
pheet solche weissagung recht vollendet, sehe do wird ein grosses gerümpel
und den beinen, und kam ein jedes widerum zu seinem gebein, es wuchs
auch darauff fleisch, adern, und hauch, und bliess sie ein wind an, das sie wi-
derum lebendig wurden, mit höchster admiration und verwunderung der
Propheten. Dieweil nuhn die hand des herren nimmermehr abgekürtzet
wird, sondern am jüngsten tag noch so starcks und mechtig sein wird, als sie
dazumal und von ewigkeit her gewesen ist, so haben wir nit zu zweiffeln,
er werde a. an seiner herlichen zukunfft unsere Lichtnam auff dem grab
erwecken, mit der Seele vereinigen und in sein ewiges reich einlo-
siren. Dazu kompt dan a. die 3. probation genommen von der siegreichen
Auferstehung unsers Heiland Jesu Chri: dan dieweil er unser geistliches
haupt, unser himlischer Breutigam, und ewiger könig ist: wir aber seine
angehörige Unthanen, sein vertrawte gespons, und lebendige glidenschaft,
so ist es unmüglich das er im himmel solte herschen und leben, wir aber im
todt zu scheitern und zu grund gehen: dan Johan. ir. verheist er, wo ich bin
da soll mein diener auch sein: Und Cap. 17. vatter ich will das wo ich bin d.
die jenigen seyen die du mir gegeben hast auff das sie meine herlig k. sehen.
Daher pflegt die h. Schrifft jetzt zeit die auferstehung Christi und unsere
Auferweckung gleich als einen doppelten denckring in einander zu schliessen,
wie nit allein der herr Joh. 14 zu seinen jüngern sagt, Ich leb, und
ihr solt auch leben: sonder d. Paulus 1 Tess. 4. spricht, Ich will euch nit

verhalten L. brüder von denen die da schlaffen auf dz Ihr nit trawrig-
seid wie die Heiden, so keine Hoffnung haben: dan so wir glauben dz
Christus gestorben und auferstanden: Also wird auch Gott die da entschlaffen
sind mit Christo heimführen zum Leben. Dieweil dan Christ auferstehung
und unsere auferstehung so wenig können getrennet werden, als wenig-
sich feur und hitz, wasser und feuchtigkeit, schnee und kalt voneinander
scheiden last: So ist a. kein zweifel unsere Leichnam die geseet werden
verweßlich werden zu seiner zeit auferstehen unverweßlich, die geseet
werden in unehren werden auferstehen in herligkeit, die geseet werden
in schwachheit werden auferstehen in krafft 1 Corinth. 15. Ja wan wir
die sech im fundament ansehen und betrachten wollen, so hat uns ent-
lich und zum 4 der Ewig und allein weise Gott, den trost unserer
künfftigen auferstehung a. in den unvernünfftigen Creaturen fürge-
bildet, damit wan wir derselbigen ansichtig werden dz wir sie unsere
Lehrer und Tröster sein lassen: dan wird nit ein weitzen, und ein jedes
samenkörnlin in die Erde geworffen, muß dorinen vermodern, fäulen
und ersterben, noch pflegt es im frühling widerum zu leben, herfür zu grün
und erwünscht feucht zu bringen: Sind nit im winter alle fröschen, mucken,
kefer, und ande kriechende thürlin stein todt und ersterben; noch wan
der Sommer angeht, bekommen sie newe krafft, newe bewegung, newes
Leben. Stirbt nit gegen dem winter alles graß und blumwerchs, alle
bäum und gewächß d Reden, noch sehen sie im Sommer an von den todten
widerum aufzustehen zu grünen und zu leben, wie weit mehr wird solches
an uns Menschen geschehen, welche bäum d gerechtigkeit und pflantzen zum
Preiß Gottes sein wie die Schrifft rettet.
Diese so offt verheißene und so hoch betewrte auferstehung unserer Leiber am
Jüngsten tag, sollen wir nun (welches dz 2. Pünctlin ist gegenwertig Predig)

mir selbst unseren Hertzen fleißig bey Tagen und bemaßen; und dieselbig
zu unserem trost und aufferbauung wohl gebrauchen. Dan 1. gibt er uns eben
Hertzen Exempel 6. erquickung in allem Creutz, Trübsal und widerwertigkeit
so uns may zu handen stehen. Es wir wissen, der heute warhey die gerechten
und treuen in d Ofen stecken lassen, sonder in d allgemeine Aufferstehung ihn
klag in mit einer Ar wundern, ihn Trangsals aufhöhen und sie mit war
nagrmeiden Freuden begirten. Wofer S. Paulus Röm. 8 sagt, wir wissen das
diser wall Leiden nit werts ist der glorij und Herligkeit welche in d kommende
Aufferweckung an uns soll geoffenbaret werden. Es gibt fürl 2. unseren
Hertzen trost und gedult in allem dem schaden und gebrechlichkeit, so wir mit
machen mit uns auch nur ein Leib tragen. Es forchten in unserem Leben und
zu Jauch stoßen, als es es mir stoßen ist am geschrift, es auch am gehör, es
mir dan, es auch beschrey es mir mit disem, es auch mit mir nach ge-
zal behafftet. Dan in d aufferstehung d todten, wird ihnen mir durchaus
auch mehr haben, halos ihnen Menschen Füßt mehr haben, Mastrobefill-
ihnen Lamm Füß mehr haben, sondern unsere Leibe werden gantz Herr-
lich verklärt und vollkommen sein, und Lustig wie die Sonne mit hellem
und wie die Stern in immer und ewigkeit. Es gibt uns Jm 3. a. trost
rancke Kraft und sette mit allem was wir unsere Leibe klagen, Hagel
Winden, und Verwandten durch den Feilhaw tuet verlieren, sonder war-
wir a. selbst diese wall und alles was darinn ist müßen gesegnen, es wir
unsere aufferstehung als mit den Elesten und gewissen wecker erkennen,
dem wol und tod überwinden, und mit Paulo schreiben, Christus ist
mir mein Leben, sterben ist allem mir gewin. Dan also hat d h. Man Hiob
in seinem buch Cap. 19. Es weiß es mein Erlöser. 5. Besonderlichen aber
weil S. Paulus in verlesenen text eine aufferstehung gedenckt tuet d gerechten
die auch der Ungerechten, da nach der erklärung Daniels Cap. 12 und Joh. 5.
die gerechten zur ewigen freud und wonne, Jm d. Leben und seyligkeit

die Ungerechten aber zur Ewigen schmach und schmerz, zum E. todt undt
verdampfnus sollen auferstehen: So haben wir die zeit unseren Pilgerfart
wohl für uns zu sehen, daß wir uns in allerley Sünden schand und Lastern
nit vertüffen, und also mit den Ungerechten unsere theil empfangen müssen
in dem brennenden pfuhl der mit feur und schwefel aufstiget ewiglich: Son-
dern daß wir züchtig, gerecht, und gottselig leben in diser welt: Und wan al-
lerley schwach und gebrechlichkeiten mit und lauffen daß wir in d. zeit verest-
schaffene früchte der buß und bekehrung wirken und also mit den ge-
rechten auferwecket werden zu einer solchen unaussprechlichen frewde
die noch zur zeit kein aug gesehen, kein ohr gehöret und in keines Mensch-
herlz gestigen ist. Zu welcher uns dann. Amen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Auffahrts Predigten M. Danielis Gottwaltj

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

TRANSLATIO HENOCHI. 224 Anno 1629.
genes. Cap. 5. Hebr. 11. v. 5. an. 1629 Conc. Cpar.

Concio. LVII.

Dz. In der Epistel an die Hebr. am 10. Cap. stet geschrieben: das gesatz hatt
dem Schatten von den zukünfftigen gütern, nicht dz wesen der güter
selbst: da dan durch dz gesatz verstanden wird nicht allein ~~nicht~~ die
Mosaische und Leuitische Ceremonien und opffer: sondern auch dz gantz
alte Testament, darinnen aufgezeichnet und beschrieben seind allerhand
schöne Historien und geschichten, welche nicht weniger als die Leuitische
opffer figuren und fürbild gewesen seind der Person, des Ampts
des Leidens, sterbens, Auferstehung und Himmelfart Christi des
versprochenen Messiae und Heylands der welt, und was der umb un-
sers Heyls willen auß gestanden, gethan und verrichtet hat. ~~Ein solche~~
Typische Historj und geschicht ist auch die jetzt angehörte von der wund-
lichen Translation und Hiennemung des Patriarchen Henochs, als in
welcher die fröliche und siegreiche Himmelfarth Christi unsers Hey-
lands ist adumbriret und fürgebildet worden. Dieweil wir den auf
Morgen (glbts gott) solch hoch und frewdenreiche Fest celebriren und hal-
ten werden, so wollen wir deßelbig typum auf dißmal für und
an die hand nemen und dabey nachfolgende 3. Pünctlin abhandlen:
und ~~erstlich~~ bericht thun von dem abscheid Henochs auß dieser
welt, wie ihn gott der Herr plötzlich weg genommen ~~und ihn~~ leben-
dig in dz ander leben im Himmel transferiret und versetzet hatt.
Zum Andern die Ursachen anzeigen, warumb gott mit diesem
Patriarchen ein besonders gemacht, und ihn nit wie die ande des
zeitlichen todts sterben laßen. Und dan zum dritten und letsten
den Undscheid erzehlen der da ist zwischen der Himmelfart He-
nochs und Christi unsers Heylands. Das wir nun hievon zu p.
Es ist aber Henoch gar ein heiliger Man gewesen der die anderen
Patriarchen alle an Frombkeit und gottseligkeit uebertroffen:

dan Moses sagt er hab ein göttlichs leben geführt, oder wie es
eigentlich in seiner sprach lautet, er wandelte für od mit Gott dem
Herren, welches S. Petrus 2 Ep. 2. cap. also erklärt, daß er sey ein
Prediger gewesen der gerechtigkeit: dan so redet auch gott der Herr im
1 Sam. 2. cap. da er dem Hohenpriester Eli last sagen, Ich hab geredet, dein
Hauß und deines Vatters Hauß sollen für mir wandlen ewiglich,
daß ist das Priesterthumb, solte für und für auf ihnen bleiben. Und
zwar was Henoch für ein fürnemer Doctor, Prophet und Lehrer
des volcks gewesen, mit was großem Eyfer und Ernst er die welt
zur buß vermahnet und gepredigt habe von dem vorstehenden Zorn
gottes und künfftigem jüngsten gericht, daß ist auß den worten des
Apostels Judae zu vernemen, welcher in seiner Epistel ein guth particul
seiner geistreichen Predigt einführet, wie trewlich er es mit der Ersten
welt gemeint, wie heftig er wider den eingerissenen Epicureismum
und das Säwisch gottlos leben geruffen und geschreyen, und dagegen
die frommen und glaubigen vermahnet, das sie sich ja den Caimiten nicht
sollen gleich stellen: dan es werde ein tag kommen, an welchem gott
der Herr alle werck der Menschen werde vor gericht bringen, und einem
jedlichen vergelten nach dem er gehandlet hat, bey leibes leben es sey
guth oder böß. Es hat (sagt Judas) auch von solchen geweysaget Enoch
der siebende von Adam und gesprochen: Sihe der Herr kompt mit
viel tausent Heiligen gericht zu halten über alle, und zu straffen
alle ihre gottlosen. p. Ob nun wohl Henoch mit diesem sei-
nem Eyfer wenig danck verdienet bey der welt, sintemal die
warheit ein bitters kräutlin ist, daß nicht ein jeder verdawen kan
sonderlich werden deswegen angefochten, verhasset und verracht
frewe diener am wort, Lehrer und Prediger, die heißet man des-
wegen Aufrührer, Meutmacher, Zanckfüchtige Leuth, wie es Mosi

Elia, Jeremia, Johannes dem Täuffer, ja Christo unserem Heyland-
selbst ist begegnet und widerfahren. So hat ihm aber gott der-
hoch reichlich belohnet und vergolten: Dan festlich hat er ihn nit lang
in dieser welt am Creutzkarch schein lassen, sondern in der helffte
seines Alters weg genommen, also daß er bey weitem nicht so lang ge-
lebt als sein vatter Jared, od auch sein Sohn Methusalah: dan obwohl
langes leben ein sonderlicher segen gottes ist, dessen theil heffig werdt
die jenigen so den Herren förchten und seine gebott halten, wie S. Pau-
lus von gehorsamen kindern schreibt Ephes. 6. Cap. Ihr kinder seid
gehorsam den Eltern im Herren, den daß ist billich, ehre vatter und
Mutter, daß ist das erst gebott das verheissung hat, auf daß dirs wohl-
gehe und lang lebest auf Erden. Gleichwie es im gegentheil ein
straff der Sünden ist, wan man in der helffte d. Jaren darauff ge-
hat, wie David von den gottlosen sagt im 55. psalm, die blutgierig
und falschen werden ihr leben nicht zur helffte bringen. Jedoch, wan
es in der welt trübselig und übel hergehet, wan ein Mensch groß
müh und arbeit hat, wan krieg, Pestilentz, theurung und andere straff
gottes grassiren, so geschicht frommen Christen wohl wan sie zeit-
lich absterben, damit ihre augen solch übel nit anschawen und sehen
dörffen; dan sie kommen dadurch zur ruh und werden in ein besser
leben im himmel transferirt und versetzt, wie nit allein im büch-
lin der weisheit am 4. Cap. geschrieben schet: der gerecht, ob er gleich
zu zeitlich stirbet, ist er doch in d. ruhe: dan das Alter ist ehrlich nicht das
lang lebet od viel jar hat, klugheit under den Menschen ist das rechte
grawe haar, und ein unbefleckt leben ist das rechte Alter: dan er ge-
felt gott wohl und ist ihm lieb, und wird weg genommen auf dem Alten
under den Sündern, und wird hingerückt daß die boßheit seinen
verstand nicht verkehre, noch falsche lehr sein seel betriege. dan die
bösen Exempel verführen und verderben einem das gute, und die

reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen. Er ist bald vollkommen
worden, und hat viel her erfüllet: den seine Seele gefält gar, darumb
eilet er mit ihm auß dem bösen Leben: Sondern auch gar der Herr selber
sagt Esa. 26. Cap. Gehet hin mein volck in ein kammer, und schleuß
die thür nach dir zu, verbirg dich ein klein augenblick bist der Zorn
fürüber gehe. Dan gleich wie ein Bawr oder Ackerman wan er sehet
zur Ernde Zeit ein grosses wetter daher kommen, die gebundene
garben im Feld in aller eyl zusammen trägt, aufladet und nach
hauß führet, damit sie nit von hagel oder regen getroffen und be-
schädiget werden: Also eylet gar der Herr mit seinen glaubigen kin-
dern und frommen Christen auß der welt weg und nimmet sie zu sich
in sein Ewiges reich wan er ein schwer unglück will kommen lassen
die gar lassen damit zu straffen, wie im 26 Cap. des Propheten Esaie
geschrieben schet, die gerechten werden weggerafft für dem un-
glück, und die richtig für sich gewandlet haben kommen zum fried
und ruhen in ihren kammern. Darnach legt er ihn nicht auß das siech-
bett darinder daß er muß jar und tag kranck sein, grosse schmertz
und wehe tagen linden und außstehen: er lasst ihn nit an einem fluß
gehe und plötzlich sterben und ein kurtz ende machen. Viel weniger
verhengt er daß er wird erstochen, umbgebracht und zu todt geschlagen
wie dem frommen Abel ist begegnet und wider fahren: Sondern
Moses sagt er nam ihn weg und ward nicht mehr gesehen: wie und
auß wez weiß solches sey zugangen, wird athie nit specificirt. Die
Lehrer seind der meinung dieweil er ein Prophet des Herren und
ein eyferiger Lehrer und Prediger gewesen, so sey solches geschehen
bey offentlicher versambleter gemein, mitten in verrichtung sei-
nes amts, zweyfels ohn da er bey dem Altar gestanden, geopffert
und dem volck eine trostreiche Predigt gethan. Von dem einigen
versöhn opffer Christo dem gebenedeyten weibes samen, dessen

leiden und sterben durch dieß opffer werke Exiguriret und fürgebil-
det: dan da wird ihn die flam ergriffen und er in derselbigen übersich
gen Himmel gefahren sein, daß man ihn forthin auf Erden nit mehr gesehen
hat: je massen wir dan auch von dem Propheten Elia lesen 2. Reg. 2. cap.
da ihn gewolte in einem wetter gen Himmel abholen, da sey ein fewr-
riger wagen mit fewrigen rossen daher kommen, und habe ihn seinem
diener Elisa von der seiten weg genommen, daß er ihn entlich nit mehr
gesehen hat; welches dan an andern orten T. schrifft confirmirt und
bestätiget wird. Syrach sagt in seinem büchlin am 44 cap. Enoch gefiehl
dem Herren wohl, und ist weg genommen: und im 49 cap. spricht er, nie-
mand ist auf Erden geschaffen, Enoch gleich seye, dan er ist von der
Erden weg genommen. damit stimmet überein die Epistel an die Hebr. am
11. cap. durch den glauben ward Enoch weg genommen, daß er den todt
nicht sehe, und ward nicht erfunden, darumb daß ihn gott wegnam. wer
nun diesem T. Patriarchen begegnet, daß wird am jüngsten tag
auch widerfahren allen den jenigen so derselbige lebendig wird
ergreiffen: dan S. Paulus schreibet in 1 Corinth. 15. cap. wir wer-
den nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandlet werden
zur zeit der letsten Posaunen, welche verwandlung durchs
fewr gestehen wird, wie S. Petrus bezeuget 2 Ep. 3. cap. da er
sagt, es wird des Herren tag kommen als ein dieb in der nacht,
in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem krachen,
die Element aber werden für hitz schmeltzen, und die Erde und
die werck die drinnen seind werden verbrennen. dafür aber ha-
ben sich fromme und gläubige Christen nicht zu entsetzen und zu
förchten, sondern viel mehr zu frewen: dan solche verwandlung
wird ihnen viel erträglicher sein, als wan sie jar und tag auf dem
siechbett ligen, grosse schmertzen leiden und außstehen und entlich
das todes bitterkeit kosten und fühlen müssen, sintemal sie plötz-

B

lich (wie d. Apostel redet) ~~dz ist~~ in einem nuhe und augenblick gesche-
hen wird. So leicht und gering nuhe einer einen finger durch das liech-
tes flam ihet, so leicht und ring wird man auch durch diß fewer gehen
bringen und zum ewigen leben eingehen p. Und dz ist Eines.

11. Last uns nuhe zum andern auch vernemen die ursachen, warumb
dan gott der herr, mit diesem Patriarchen ein besonders gemacht
und ihn wie gehort lebendig gen Himmel abgeholet hat: dan von
allen andern stet geschrieben, wan sie den lauff ihres lebens vol-
lendet, so steyen sie gestorben, wie dan alhie Moses sagt Adams gantzes
alter war 930 jar und starb, Seth gantzes alter war 912 jar und
starb; Matthusalas war 969 jar alt und starb und also forthan: dan
es ist dem menschen gesetzt einmahl zu sterben und hernach dz gericht
stet Hebr. 9. cap. geschrieben. Und Syrach sagt in seinem büchlin am 14 cap.
Es ist der alte Bund Mensch du must sterben. gleich wie die grünen
blätter auf einem schönen baum etliche abfallen etliche wid umb wach-
sen, also gehets mit den leuthen auch, etliche sterben, etliche werden geboren.
Alles vergängliche ding must im ende nemen und die mit umbgehen-
fahren auch mit dahien. Das aber Henoch nicht gestorben, sonder mit
leib und seel lebendig ins himlische Paradeiß ist transferirt
und versetzt worden, damit Jax gott der herr festlich wollen
bezeugen das außer diesem irdischen und vergänglichen ein him-
lisches ewiges leben seye, in welches auf und angenommen werden
alle die jenigen so an den verheißenen weibes saamen warhafftig
glauben, solchen glauben mit gottseligen wercken und christlichen
Augenten offentlich bezeugen, und dabey beständig biß an ihr ende
beharren und verbleiben: dan dieweil in der ersten welt und sond-
lich durch die Caineiten der Epicureismus dermaßen überhand genom-
men, dz der größere theil der menschen weder ein himmel noch höll
noch engel noch scheuffel, noch eine seligkeit noch verdammnis glaubt

so hat ihnen gott und herr den glauben gleichsam in die hand geben
und augenscheinlich zeigen wollen, daß ein auds und ewiges le-
ben zu hoffen und zugewarten, in dem er diesen heiligen Man
vor ihren augen weg genommen und in dasselbige lebendig ver-
setzet hat. damit sollen wir euch auch diesen hohen glaubens
articul confirmiren und bekräfftigen, da wir sprechen, ich glaub
ein ewiges leben, bevorab auf den heutigen tag, da nit allein
allerley rotten und seyten im schwang gehen, welche so viel und
mancherley irrthumb auf die ban bringen, dieselbigen auch so wun-
derlich wissen zu beschönen und zu bemäntlen, daß ~~in irrthumb~~ dadurch sollen
verführet werden, wenn möglich were auch die außerwählten, son-
dern auch der wahre seligmachende glaub in der hertzen der Menschen
allerdings erlöschen, und ein eitel Epicurisches leben ist, da ein jeder
thut was er will gott geb man predige, singe und sage da wider was man
immer wolle; dan daß erfordt die ordnung göttlicher gerichtigkeit
daß es den frommen soll wohl, den gottlosen aber übelergehen, weil euch
solches hie in der zeit und welt nicht geschicht, sondern daß widerspiel
sich vielmehr findet, so muß es in dem auds und ewig leben ge-
schehen, und dahin verfahret werden; wie Abraham Lucae am 16 cap.
zu dem reichen Man sagt, gedenck sohn, daß du dein guths empfangen
hast in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen,
nun aber wird er getröstet und du wirst gepeiniget. damit tröstet
auch der Herr Christus seine angehörige Matth. am 5. cap. selig seid ihr p.
und S. Paulus schreibt zu Rom. 8. cap. ich halte dafür, daß dieser zeit
leiden nicht werth seye, der herrlichkeit die an uns den kindern
gottes soll offenbar werden im E. leben. darnach so hat diese
Translation des Patriarchen Henochs sein sollen ein fürbild der
frölichen und siegreichen himmelfarth Christi unsers heylands und
seligm. welcher nach außgestandener vielfaltiger mühe und arbeit

Pein und Marter, Creutz und todt als ein triumphirender Siegsfürst
gen Himmel gefahren, damit die Pross und ban gemacht, und den
verschlossenen Himmel eröffnet seinen angehörigen glaubigen glied-
mossen, daß wan dieselbigen an ihrem Letzten Ende seliglich abschei-
den, ihre Seelen auch sollen gen Himmel fahren und in das Ewige
Leben auf und angenommen werden.

111. Doch ist ein grosser und merklicher Unterschied zwischen der Himmel
fahrt des Patriarchen Enoch und Christi unser Heylands, welchen
davon wir jetzt im 3. V. Letzten Pünctlin zu reden haben: dan Henoch
ist zwar gen Himmel gefahren, oder wie der Text sagt ~~[illegible]~~ erwarb weg
genommen, daß er nit mehr gesehen wurde: aber nit auß eignen kräfften
oder für sich selbst: sondern Gott nam ihn weg: Christus unser Heyland
aber hat sich auß eignen kräfften in die freye Lufft geschwungen,
und ist je länger je höher kommen, biß ihn eine wolcken vor den
augen seiner jünger weg genommen hat daß sie ihn nit mehr sehen
konnten: Henoch ist nicht weiter kommen als in den Himmel, und
in die selige wohnungen der außerwöhlten kinder gottes, von dem
er weiters nit kommet, wie Abraham der Vatter allerglaubigen
in obangezogenem 16 Cap. Luc. sagt, Es ist eine grosse Klufft befesti-
get zwischen den Himmelsburgern und den Verdampten, daß die wollen von
hinnen hienab fahren können nit, auch nit von dannen herüber fahren:
Christus unser Heyland aber ist über alle Himmel gefahren auf daß
er alles erfüllete, allenthalben im Himmel und auf Erden gegenwer-
tig were. Henoch ist in seiner Himmelfart zu der Eigenheit und würden
erhaben worden daß er Gott schawet von angesicht zu angesicht: Thy
v. Hl. aber hat sich in seiner Himmelfarth gestetzet zur rechten hand
gottes. p. Henoch hat mit seiner Himmelfarth mehr nit verdienet als
daß er der welt eine vermahnung were zur buß Lyr. c. 44. Thy v. H. ad
hat dadurch den Menschen gaben erlanget daß er etliche gestetzet p. Eph.
4. Cap. davon wir in morgend Predigt (so weite Gott) weiters p.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Auffahrts Predigten, M. Danielis Gottwaldj.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

IN VIGILIA ASCENSIONIS Anno 1626.
Dominicae. Exod. 40. à v. 34. ad fin. cap. Concio. 229
LVIII.

Elz. Es ist Christus unser Heyland dem volck gottes im Alten Teste.
vorgetragen und gepredigt worden beydes nach seiner Person und
nach seinem Ampt zum theil ~~mit~~ worten mit allerhand schönen spruch
und herlichen weissagungen; zum theil in den täglichen Leuitischen Cere-
monien und opffern: zum theil auch in allerhand wunderlichen Histo-
rien und geschichten. daher S. Paulus Coloss. 2. cap. das gesetz das ist
das Alte Testament nennet den Schatten von dem das zukünfftig war: q.d.
Es seind solche weissagungen, Ceremonien, opffer, Historien und ge-
schichte gleichsam ein abriss und entwerffung gewesen alles das
jenigen was Christus umb unsers Heyls willen solte leiden, thun
und verrichten. Ein solcher typus ist auch die jetzt angehörte geschicht
so sich mit der wolcken welche die hütte des stiffts erfüllet und
die gantze zeit Kinder Israël die uber weil in der wüsten umb-
her ~~begl~~ gezogen, begleitet, hau, begeben und zugetragen; darinnen
nicht allein die zukunfft des Messiae ins fleisch angedeutet, son-
dern auch seine fröliche Himmelfart und derselbigen nutzbarkei-
ten für augen gestellet und beschrieben wird. Davon wollen wir
in gegenwertiger vorbereitungs Predigt etwas weiters p.
Anfänglich meldet der H. Moses als ~~er~~ die hütte des Stiffts (darinnen der
gottes dienst und sonderlich die opffer solten verrichtet werden) aller dings
verfertiget, da sey eine wolcke vom himmel herab gefahren die hab die
hütte des Stiffts dermassen bedecket das ~~er~~ nicht hab können darinn
gehen: dan die herrlichkeit des herren füllete die wohnung. Dadurch
ist angedeutet worden die zukunfft des Messiae, davon der Herr Christus
selber Johan. am 3. cap. zu Nicodemo dem obersten und den Pharisaeern
sagt, Niemand fahret gen himmel dan der vom himmel herunder kom-
men ist, des Menschen sohn der im Himmel ist, welches nicht also zuver-
stehen als ob der ewige sohn gottes sein fleisch mit sich hab von him-

mal herab gebracht und wasser durch Marcian die S. Lucy, stam geyan
wann mir wasser durch mi Canal flaussat, wann die wider teuffter und
ethlich alte Katzer geyfwarmat haben: Dos so warze er nicht denter fleisch
und blüt und Jartzen were dann sunder warung für er stawan &c. Zu gedreyfing
Oordern des ch Jan wegen Menschlicher Natur an sich genomen, ist von Ma-
tzia mit wagter Menschs geboran worden, und Jan sich in Mutter fleisch
und blüt gleich alt in mir wolkan mir geweckt und war blinda,
wann ehe dan in S. Jucs lifer pfleyt geweschen lich also in mir wolkan
und vorgestellet und begreuben wird: der Propfet Daniel sagt in
seiner weisagung am 7. Cap. Er hab in Gesichtt dat nachtt gesehen mir
Kommen in dan wolkan dat Himmels wie mitt Menschen Sohn bis zu dem
Alten, und ward für dan selbig gebracht, dar gab ihn gewalt, ehre und reich
dzie alle Völkern, Lants und Jungen dienen selben. Also sagt dar S. Ie-
sanas in gesichtt mir weisa wolkan und nuss dar wolkan, Ebren
mir dan gleichwar mitt Menschen sohn. Zu Christus Mutter Jüngerl
sagt selbar Matth. 24 Cap. Es ch alle dat Menschen Sohn am jüngsten tag
kommen wirda in dan wolkan dat Himmels mit grosser Kraft
und Herlichkeit. dan wie auss dan wolkan dat Himmels, sanfter
fruchtbara regen kommen welches dzie Erda Erdreich befeuchtigen
Laub und gras und auch zu wächs erfrischen und gleichsam Leben
sie machen dzie sie wachsen und frucht bringen: Also kommet dan Christus
Jum Himmel sehen zuerst ~~tauf~~ Kraft und saftt tract und Leben,
damit mustren wir zwar gar lifer sein und ausgedorstet und wa-
schmachtet hartzen wunder lich erquickat und erlabet wa[illegible] Jesus
sie die Erlaus dzie die S. zuerst nach welcher zu Kommen ~~ist~~ die Mastie
mit solch hartz lifet stehen und verlangen getragen dzie sie bey Jm
Propfeten Esaia am 45. Cap. geschrifft und gesagtan Tatu, Rorate celi
desuper et nubes pluant justum, aperiatur terra et germinet salvatorem,
und die wolkan regnen die gerechtigkeit, die Erda thu sich auf und
bringe früchtt, und die gerechtigkeit wachse mit zu. wann aber die
wolkan bis wainen die Donn bedarfen dzie wir darselbigen glauch

Apoc. 14.

nicht sehen und sie also gleichsam darin eingewickelt und verschlossen
wird: Also verbirget sich offtmalen Christus die Sonn der gerechtig-
keit under die trüben wolcken, das wir sein gnädiges angesicht nicht
sehen, noch sein assistentz, Lifft und beystand spüren können: dan er
ist der freund welcher hinder der wand stehet, durchs fenster schet und
durch gitter gucket, wie im Hohen Lied Salomonis am 2. cap. von ihm ge-
schrieben stehet. Er ist Deus absconditus, wie ihn der Propheet Chaias am 40 cap.
nennet, fürwahr, du bist ein verborgener gott (spricht er) du gott Israël
der Heyland. Und das thut er uns zum besten, zum theil das er damit unseren
glauben, hoffnung, gedult, beständigkeit, ja gantzes Christenthumb pro-
biere: zum theil aber das er uns zum gebett aufmuntere und treibe
und wir daher ursach nemen desto ernstlicher mit dem Königlichen
Propheten David zu seufftzen entweder auß dem 13. psalm, Wer wie
lang wilt mein so gar vergessen? wie lang verbirgest dein antlitz
für mir, wie lang soll ich sorgen in meiner seelen und mich ängstigen
in meinem hertzen täglich: oder auß dem 44. warumb verbirgestu dein
antlitz, vergißest unsers elends und trangs. oder auch auß dem 88. wa-
rumb verstößestu Herr meine seele und verbirgest dein antlitz für
mir. Dan wan sich der Herr verbirget, müssen wir ihn desto fleißiger
suchen, wan er seine ohren zuhält müssen wir desto lauter ruffen
wan er sein antlitz versteckt, müssen wir desto starcker an klopffen
in maßen der Herr selber Lucae am 11 cap. vermahnet, Bittet (spricht er)
so wird euch gegeben, suchet so werdet ihr finden, klopffet an
so wird euch aufgethan: dan wer da bittet der nimpt, und wer
da suchet der find, und wer da an klopffet dem wird aufgethan
Als lang nuhn diese wolcken über dem Tabernacul oder der
Stiffts hütten hielte und sich nicht erhube: Als lang bliebe das
gantze volck still ligen und reißeten nicht: wan sie sich aber
erhube und in die höhe fuhr, da brach das gantze Leger auf und
zoge mit allem Man und weib, Jung und Alt, Menschen und Vieh

fort: sondern es muste auch die Hütte des Stiffts abgebrochen, die
bunds Lad und andre heilige gefäß von den Leuiten fort getragen
werden. Das ist nun abermals eine bedeutung gewesen auß den
Herrn Christum: dan als der vom hohen Himmel sich herunder ge-
lassen, menschliche Natur an sich genommen und in dem jüdischen und
Galileischen Land umbher gewandlet, gelehret und gepredigt, da
musten seine Jünger stilligen und sich allein in dem Reiche des
jüdischen Landes aufhalten: wie er ihnen dan Matth. am 10. Cap.
außtruckentlich befohlen, Gehet nicht auf der Heiden strassen
und Ziehet nicht in der Samariter Stätte, sondern gehet hin zu den
verlohrnen schaffen auß dem Hauß Israel: dan dieweil der Messias
fürnemlich den Juden ist verheissen und zugesagt worden, wonde-
nen er auch nach dem fleisch herkommen und geboren worden.
wie S. Paulus bezeugt zum Rom. 9. Cap. Christus kommet her von
den Vättern nach dem fleisch, welcher ist gott hochgelobt in Ewig-
keit. So gehörte ihnen auch die Kindschafft und die Herrligkeit und der
bund und das gesatz und der gottes dienst und die verheissung, und
muste ihnen also zuerst das wort gottes gesagt werden, wie Actor. 13.
geschrieben stehet. Nach dem er aber das werck menschlicher Erlö-
sung verrichtet, sich widerumb erhaben und gen Himmel gefah-
ren, da seind seine Heerscharen die lieben Apostel außgebrochen
haben als die Leuiten des N. T. den lebendigen Laborracul und
bundslade Christum Jesum umbher getragen und die Lehr seines
heiligen Evangelij in der gantzen welt außgebreitet und ver-
kündiget: wie er ihnen dan solches auch kurtz vor seinem abscheid
ernstlich eingebunden, mandirt und befohlen hat, davon wir im
morgenden Evangelio Marci am 16. Cap. (gottes gnad) hören werden
Gehet hin (spricht er) in alle welt, und prediget das Evangelium
allen Naturen: wer da glaubt und getaufft wird der wird selig

werden, wer aber nicht glaubt, wird verdampt werden. welchem befehl
sie also bald nachgestetzt, wie daselbst S. Marcus bezeuget, sie aber gieng
auß (sagt er) und predigten an allen orten, und der Herr wirckte mit
ihnen und bekräfftiget das wort durch mit folgende zeichen. Das ist nun
der fürnembsten Nutzbarkeit eine, so auß der Himmelfart des Herrn
Christi erfolget, das er etliche zu Apostelen gesetzt, etliche zu Propheten,
etliche zu Euangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, das die heilig
zugerichtet werden zum werck des ampts dadurch der Leib Christi er-
bawet werde, wie S. Paulus zum Eph. 4. Cap. redet. Denn was wer die
gantze weite welt auch als eytel finsterng, abgöttereng, schand u.
Laster, wan wir kein Ministerium und Predigampt hetten? Es weren
keine Lehrer die uns gottes wort predigten, die uns in den ge-
heimnussen gottes underwiesen, die uns sagten, wie wir sollen
recht glauben, Christlich leben und selig sterben, damit wir am jüng-
sten tag mit frewden widerumb möchten auferstehen. Daher schreibt
S. Paulus zum Rom. 10 Cap. wer den Nammen des Herrn wird anruffen
soll selig werden. wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht
glauben? wie sollen sie aber glauben von dem sie nichts gehört
haben? wie sollen sie aber hören ohn Prediger? wie sollen sie
aber predigen wo sie nicht gesandt werden? wie dan geschrieben
stehet, wie lieblich sind die füsse deren die den frieden verkün-
tig, die guths verkündigen. p. Haben uns derwegen hertzlich zu er-
frewen, das sich diese wolcken seule erhaben und in die höhe gefahren
ist, dadurch die Apostel bewegt worden auszubrechen und mit der
Lehr des H. Euangelij fort zu weißen auß einem königreich in das and
auß einem Land in das Land, auß einer Herrschafft in die Ande, son-
dlich aber wir arme Jeßiten und Heiden, die wir weyland waren
ohn Christo, fremb und außer der burgerschafft Israël, und fremb von den
Testamenten der Verheißung, wie in der Epistel an die Ephes. am 2. Cap. ge-

schrieben stehet: dan wan Christus were auf Erden geblieben, so hette an die
Apostel ihren fuß nicht dörffen auß dem jüdischen Land setzen, wie
wir droben auß dem 10 Cap. Matth. vernommen: Nuhn Er sich aber
von der Erden erhaben und gen Himmel gefahren ist, da hatt Er ihnen
den post aufgethan, und ihnen gestattet und zugelassen nicht allein un-
der den Juden, sondern auch under den Heiden zu predigen, ja es ihnen
nicht nur frey gestellet, sondern auch man tirt und befohlen, Ite in orbem
universum, gehet hin in alle welt und prediget das Evangelium allen
Creaturen. Darauß wir dan sehen wie gott der Herr auch gegen uns
die wir auß der Heidenschafft unsere ankunfft genommen affectio-
niret und gesinnet sey, das er gern so viel an ihm ist, alle Menschen
woll selig haben, und das sein will nicht sey das jemand auch von den
aller kleinsten und geringsten soll umbkommen und verlohren
werden: dan da gehet der Posaunenschall des H. Eytij uber den
gantzen weiten Erdkreiß, und ist gottes ernster will und meinung
das denselbigen jederman hören und im glauben annemmen solle. Stehet
ihm nuhn einer dißfalls selber im Licht, verachtet entweder die
Predigten gäntzlichen worts mit den Schwenckfeldern, oder
versaumet sie umb weltlicher geschefft willen, od höret sie nit
mit andacht, eyfer und ernst, wie die welt kind thun, und leidet
darüber schiffbruch an seiner seelen Seligkeit, der hatt niemand als
sich selbst zu beschuldigen und die ursach seiner verdamnung in seinem
selbst eigenen busen zu suchen, wie gott der Herr zu den Juden bey dem
Propheten Hosea am 13 Cap. sagt, Israel du bringst dich in unglück, den
dein heyl stehet allein bey mir. Sehr lieblich und tröstlich aber ists zu-
vernemmen das der Herr in bestallung und außbreitung seines
reichs hie in dieser welt nicht der Engel oder Ertzengel dienst
gebraucht: sondern armer gebrechlicher Menschen die auch ihre schwachheit
und gebrechlichkeit an sich haben wie die Liebe Apostel, deren einer

Ehe geitz, der Rudere in Ehrgeitzen, der Diere in mitel auch Unterthänigkeit
geschickt, wie die Evangelische Historie von ihnen berichtet: Und solches
stehet der Tod darumb, es an nicht allein in den Menschen seine Kraft
beweiset: sondern auch eben im Gottesdienst eine nützliche und frucht-
barliche ausgerichtet ist, es den Ruhm und die Ehre ihm allein bleib
und es mit jeder Kreatur Lobe mit dem Königlichen Propheten David
sagen müsse auf dem 115 psalm, Nicht uns Herr nicht uns, sondern deinem
Namen gib Ehre. Es leich aber wie die erwehlten Sibe in der wüstey wey
sie wie Jahr lang wie im Rauch od Nebel in der Luft gehaltey, sich
mehrlich wie darumb Jerusalem gelegen Haus, und als der Legaten sich
die Kinder Israel, und stellaten sie reisey um. Also ob wohl Christus
ist gen Himmel gefahrey, wird er doch darmahlen nicht wie dem kom-
mey, aber nicht, so schlecht und gezwing wie die Jünger auf Erden ge-
wandelt, sondern in grosser Kraft, Mayestat und Herlichkeit
wie die Engel lehr. 1. Cap. Ihr Männer Galilea was stehet ihr und sehet gen Himmel? dieser
Jesus welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kom-
men wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren: Und als dann wird
unser Pfingstfest hie auf Erden wie Ende nemen, unser pilgrimi-
und reisey aufhörey, und den Preis Ehr und Herlichkeit angefan-
ge wie und Legaey und niderlaßey in dem ewigen gelobten Land der
Ehrigen Freud und seligkeit. Jetzt weil der Sohn Christus sich den
höchstbarlichen geynnemacht mit Fleisch, da wollen wir von Herzen,
Lehm wie die Engel an der Hirten am 15 cap. Luce, kommt Bethle-
hem, wie und den Lehr die Schrifft nun pilgrim und wey-
dende Leute nennet: Gen. 47. sagt der patriarch Jacob zu Pharao:
dem König in Egypten, Die Zeit meiner Wallfart ist 130 Jar
wenig und böse ist die Zeit meines Lebens und langt nicht an
die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfart, Und S. Petrus schreibt
1 Ep. 2. cap. Liebe Brüder ich ermahne euch als die fremdling und pil-

grim enthaltet auch von den fleischlichen Lüsten, welche weiß die Seelen streiten. Auch gehet es den Pilgrim und reißenden offtmahlen trübsetig und übel, sie müssen hitz und frost regen und wind und auch ungewitter außstehen, kommen sie zu nachts in die Herberg, so finden sie allenthalben den würth daheimen, der ihnen ein starck facit macht, wan er sie schon schlecht genug hat abgespeiset. Darumb sehnen sie sich desto mehr nach hauß, reißen desto strenger fort damit sie bald widerumb zu den jhrigen gelangen mögen. Also haben d. fromme Christen die geistliche pilgram wenig guter tag auf Erden es wehen ihnen vielfaltige winde d trübsal under augen, und müssen für Lieb nemen wie ihnen die gantze welt thut. Darumb werden sie zeitlich dieses Lebens satt und sehnen sich nach heimen in ihr Vatterland welches droben im Himmel ist, wie S. Paulus bezeuget Philipp. 3. Unser πολίτευμα ist wandel ist im Himmel von dannen wir auch warten des Heylands Jesu Christi des Herren welcher unseren nichtig Leib verklaren wird, dz er endlich werde seinem verklarten Leib nach der wirckung da er mit dem alle ding ihm underthänig machen. Dan wird der tag erst frewden reich, wan uns gott zu ihm nemen, und seinem Sohn wird machen gleich als wir dan jetzt bekennen, da wird sich finden frewd und muth, zu ewiger zeit beim höchsten guth, gott wöll dz wirs erleben, Amen

Amen.

INVIGILIA ASCENSIONIS
Dominicae Johan. 3. v. 13.

Anno 1627.
Concio. LIX.
233

Niemand fähret gen Himmel dan der vom Himmel p.

Dz. der gröste und fürnembste auß den Christus unser Heyland mit seiner frölichen Himmelfart, (von welcher zu gegenwärtiger Zeit in d. kirchen ganz gehandlet wird) gestehafft und zuweg gebracht, ist, die Eröffnung des Himmels der zuvor uns armen Menschen von wegen der Sünde verriglet und verschlossen gewesen, wie wir dan pflegen zu sing, Gott sey gelobt der weg ist gemacht und stet d. Himmelsoffen, Christus schleußt auf mit großem pracht vorhin wars als verschlossen: dan was würd es uns helffen wan wir schon durch den todt des Herrn Christi von Sünden, Todt, Teuffel, Höll und E. verdamnig waren erlöset, und müsten aber der ewig Himmelsfreud entrathen, und stetigs in diesem jammerthal herumb wandlen, es ging uns wie dort Absolon dem Sohn Davids, der war zwar mit seinem Vatter außgesöhnet, dorffte aber für deßelbigen angesicht nicht kommen, darüber wird er entlich ungedultig dz er zu Joab sagt warumb bin ich von Asseur kommen? Es were mir beßer dz ich noch da were, so loß mich nuhn dz angesicht des Königs sehen, ist aber eine Mißethat an mir, so tödte mich, lesen wir 2 Sam. 14. Cap. Nuhn uns aber auch der Himmel ist außgeschlossen und die wohnung in ganz reich zubereitet seind, so können wir desto freudiger und frölicher sein, und auß dem bekanten geistlichen Lied singen, weil du Herr Chr. vom todt erstanden bist werd ich im grab nicht bleiben, mein höchster trost dein Auffart ist, todes forcht kan sie vertreiben: dan wo du bist, da kom ich hin, dz ich stets bey dir leb und bin, darumb fahr ich hin mit freuden. Von dieser seiner Himmelfart Predigt

in den verlesenen worten Christus unser Heyland Nicodemo dem ober-
sten under den Pharisaern: dan als d. selbige bey der nacht zu ihm
kam und von ihm zu wissen begert, wie und auf was weiß wir Men-
schen mögen in Himmel kommen und selig werden, da hat ihme d.
Herr festlich per remotionem zur antwort geben, das solches nicht ge-
schehen könne durch die unvollkommene werck des gesetzes, durch
die opffer, Beschneidung und andere Leuitische Ceremonien, wie sie die
Pharisaer vermeinen: dan die Natur des Menschen ist gar zu ver-
derbt und daher nur zum bösen geneigt, wan aber der baum kein
nutz ist, so kan auch kein gute frucht darauff wachsen: ist d. wegen
von nöthen das d. Mensch werde auswerts und von newem gebo-
ren. Darnach hat Er ihm angezeigt das d. Menschen seligkeit allein her-
komme von dem Messia versprochenen, der sey darumb vom Himmel
kommen, das Er das Werck menschlicher Erlösung verrichte, wende auch
widerumb gen Himmel fahren und seinen glaubigen die wohnung daselbst
zubereiten. Davon wollen wir nun in gegenwertiger predigt als
zu einer Preparation auf das Morgende Fest miteinander reden und 1.
anzeigen, wie und auf was weiß des Menschen Sohn sey ~~gen~~ vom Him-
mel ~~gefahren~~ herab kommen. Zum andern wie Er sey widerumb
gen Himmel gefahren. Zum dritten, welcher gestalt Er dazumal
als Er vor Nicodemo auf Erden gestanden und von d. wiedergeburt des
Menschen sich erspracht gleichwohl auch ist im Himmel gewesen.
Und dan zum 4 und letzten ob dan Er allein und sonst niemand
sey gen Himmel gefahren. Der Herr p.
Anfangs müssen wir nach d. Schrifft lehrnen und erkundigen
wan Christus unser Heyland alhie durch des Menschen Sohn verstehet
wan Er zu Nicodemo spricht, Niemand fährt gen Himmel dan der vom
Himmel kommen ist, des Menschen Sohn der im Himmel ist: Dan die-

weil Nicodemus ein Rabj und Schrifftgelerter gewesen ist, der sich
auf die Schrifften Mosis und d. Propheten gelegt und darin getöbt und
erfahren gewesen, so redet auch Christus mit ihm auß der Schrifft, und ge-
braucht der jenigen art zu reden, so ist im Alt Testament gemein und
üblich ist. Nun lesen wir bey dem Propheten Daniel am 7. Cap. daß
der Propheet im gesicht gesehen hat einen wie eines Menschen Sohn
der in den wolcken des Himmels kommen biß zu dem alten, der
gab ihm gewalt, Ehr und reich, daß ihm alle Völcker, Leuth und
Zungen dienen solten, sein gewalt ist ewig der nicht vergehet und
sein Königreich hat kein End. wan dan dem Jesu von Nazareth
der Jungfrawen Marie Sohn unserem Heyland und Seligm. solcher
gewalt, Ehr und Reich ist gegeben worden, wie er selbst Matt.
am 28 Cap. bekennet, Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel und
auß Erden; und die Epistel an die Hebr. am. 1. Cap. sagt Gott hab ihn
gesetzt zum Erben über alles: So folget daß er derselbige Menschen Sohn
seye, und daß er athie von sich selber und seiner Person mit Nicodemo
rede, zeigt ihm derwegen Erstlich an daß er sey vom Himmel kommen:
diß müssen wir nicht auf grobe fleischliche weiß verstehen als wäre
Christus Entweder nach seiner Gottheit vom Himmel herab kommen
hette sich auß demselbig gethan und sich in den Leib d. Jungfrawen
Marie eingeschlossen, ihr fleisch und blut an sich zunemmen: dan
der Sohn gottes ist mit dem Vater und dem H. geist ein wesen daß
unendlich ist, und Himmel und Erden erfüllet, daher er vor seiner
Menschwerdung auch bey Maria gewesen so nahe daß er nicht näher
bey ihr hette sein können: dan gott ist nicht fern von einem jeden un-
der uns, sondern in ihm Leben, weben und seind wir, sagt S. Paulus
Actor. 17. Cap. oder daß er nach seiner Menschheit were vom Himmel ge-

stiegen hette ihr einen Leib auß den wolcken formiret und also
durch den Leib Mariae gangen wie ein wasser durch ein Canal fleust
wie etliche Ketzer gestehwürmet, und in solchem jrtumb die Schreck-
felder und wißtäuffer zum theil noch stecken: dan wan Er sein
fleisch und blut nicht hat von Maria d. h. Jungfrauen genommen
sonder deßelbig mit sich vom Himmel gebracht, so kan er nicht
mit warheit des weibes saamen, der saamen Abrahae, ein zweig-
lin Isaj, Davids Sohn od. auch des Menschen Sohn genennet werden,
dadurch der trost unserer Erlösung dahin fallet und zu nichten
wird τὸ γὰρ ἀπρόσληπτον ἀθεράπευτον, was nicht ist ange-
nommen worden das ist auch nicht geheilet worden, sagt d. alte Lehrer
Damascenus. Sondern also ist Christus nach seiner gottheit vom Him-
mel kommen, das Er sich der sonst in seinem wesen unsichtbar und
unbegrifflich ist, hat sehen und greiffen laßen und das in seinem
angenommen fleisch: dan Er ist von Maria ein wahrer Mensch ge-
boren worden, hat gewachsen und zugenommen an alter, weißheit
und verstand, gelehret und gepredigt, und wie ein anderer
Mensch und den Leuthen gewandelt. daher schreibt S. Johannes
zum theil in seinem Eptio am 1 cap. das wort ward fleisch und wohn-
net under uns, und wir sahen seine herrlichkeit, eine herlichkeit
als des eingebornen Sohns von Vater: zum theil in seiner 1. Ep. 1.
das da von anfang war, das wir gehört haben, das wir beschawet hat
und unsere hände betastet haben vom wort des Lebens, und das
Leben ist erschienen und wir haben gesehen und zeugen und ver-
kündigen auch das Leben das ewig ist. das heißet die Schrifft vom Himmel
kommen wan sie von gott redet, wa er seine praesentz und gegen-
wart mit herrlichen zeichen und wercken bezeuget: als Exod. 19 cap.
lesen wir das Gott der Herr stey herab gefahren auß dem berg Sinai,

Dan er hatte sein gegenwart mit blixen donnern, feuer, rauch, dampff
starckem Posaunen schall und einem gewaltig Erbeben zu erkennen
gegeben. Nach seiner Menschheit aber ist er vom Himmel kommen durch seine
tüffe Erniedrigung und angenommene Knechtsgestalt: Dan ob er-
wohl in dem nuhe und augenblick seiner Empfängnus durch die Per-
sönliche Vereinigung mit dem Sohn gottes in den thron göttlicher
Maiestet ist erhaben worden, so hat er sich doch derselbigen eine
Zeit lang enteüssert, und sich so tüff herauß gelassen daß er auch seine
Jüngern die füsse gewaschen hat: Von welcher aller tüffesten de-
mut und Erniedrigung s. Paulus schreibt Philipp. 2. cap. Ein jedlicher
under auch sey gesinnet gleich wie Jesus Christus auch war,
welcher ob wohl in göttlicher gestalt war, hielt ers nicht für ein
raub gott gleich sein, sondern eüssert sich selbst und nam knechts
gestalt an, ward gleich wie ein auß Mensch, und an geberden als ein
Mensch erfunden, Erniedriget sich selbst und ward gehorsam biß zum
tod, ja biß zum todt am Creutz. Ist also der Herr Christus vom Himmel
kommen nach seiner gottheit durch die Menschwerdung und Conver-
sation under den Menschen auf Erden: Durch nach seiner Menschheit
aber durch die Erniedrigung und angenommene Knechtsgestalt, Si
attendas distinctionem substantiarum (sagt der H. Lehrer Au-
gustinus) Filius Dei de coelo descendit, Filius hominis crucifixus
est, wan du betrachtest den Unterscheid der beyden Naturen, was nim-
lich für proprietates und Eigenschafften ein jede derselben an ihr
für sich selber hat, so ist der Sohn gottes vom Himmel kommen:
Si unitatem personae attendas et Filius hominis descendit de coelo
et Filius Dei est crucifixus, wan du aber bedenckest daß diese bei-
de Naturen nur ein Person seind, so ist des Menschen Sohn vom Him-
mel kommen und auch der Sohn gottes gecreutziget worden.

Auße zum andern, wie ist dan des Menschen Sohn gen Himmel gefahren
S. Lucas beschreibt die Himmelfart des Herrn Christi Actor. 1. Cap. mit
diesen worten; und da er den Herr solches gesagt, ward er aufgeha-
ben zu sehen, und eine wolcken nam ihn auf von ihren augen weg
welches wir einfältig nach dem buchstaben verstehen, und solche
Himmelfart nicht für eine verschwindung halten, wie er Luc. am
24 Cap. zu Emaus über Tisch als er das brot gebrochen, für den augen
der beiden Jünger einsmals unsichtbar worden und verschwunden
ist: dan diese gedancken nemen die Zwen Engel, da sie zu den je-
nigen die den Herren haben sehen gen Himmel fahren, sagen, Ihr Män-
ner von Galilea was stehet ihr hie und stehet gen Himmel, dieser
Jesus welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen
wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren, an zu zeig, sie werden
ihn hinfort nicht mehr also leiblich und sichtbarlich auf Erden haben
wie sie ihn bißher gehabt, da er mit ihnen gessen gered und gesprecht,
sondern am jüngsten tag wird er allererst widerumb also kommen wie
sie ihn jetzt haben sehen gen Himmel fahren. was es aber mit dem
Himmel dahin Christus gefahren für eine gelegenheit habe, wo der-
selbige seye, wie er beschaffen, das können wir zur zeit noch nit-
wissen, in der sterblichkeit hans kein aug gesehen, kein ohr gehört, ist
auch in keines Menschen hertz, sein od gedancken kommen: das
er kein gewisser umbschriebener ort, entweder der blawe himmel
über uns oder ein ande erschaffene wohnung seye ist daraus ab-
zunemen, dieweil er ewig bleibet als der gewesstuhl ist wie ihn
die schrifft nennet, da von den erschaffenen Himmeln und allen
orten S. Petrus zeuget 2 Ep. 3. das sie am jüngsten tag mit grossem
kracher vergehen, für Hitz zu schmeltzen und mit fewer verbrennen
werden, da ihm dan Christus entweder ein ande wohnung ein nem

od allerdings ohn ein Himmel sein müste daher sagt S. Paulus Eph.
4 Cap. daß Christus nicht nur sey gen Himmel gefahren, sondern auch
über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete, daß ist allenthalben gegen-
wertig were bey des im Himmel und auf Erden, nit nur nach seiner
göttlichen Natur dan nach deren erfüllet er vorhin alles, und heißet
wie David sagt im 139 Ps. führe ich gen Himmel so bistu da, bettet ich
mir in die Höll so bistu auch da, neme ich flügel der morgenröthe
und bleib am äußersten Meer, so würd mich doch deine Hand daselbst
führen und deine rechte mich halten: sondern auch nach seiner Mensch-
lichen Natur, nach deren er darumb gen Himmel gefahren auf
daß er alles erfüllete. Und darin stehet auch fürnemlich der Unter-
scheid zwischen der Himmelfart des Herrn Christi und ander heiligen
gottes: dan Henoch und Elias seind auch gen Himmel gefahren
wie wir gen. 5. und 2 Reg. 2. Cap. lesen, jener wie es die Lehrer
dafür halten im feuer so vom Opffer aufgangen, dieser in einem
feurigen wagen mit feurigen pferden angespannt, aber ihrer
keiner ist über alle Himmel gefahren, darumb sie auch nicht alles er-
füllen noch allenthalben gegenwertig seind: Christus aber ist über alle
Himmel gefahren, ist im Himmel und auf Erden, bey seiner gläubig
gemein, ja mitten under denen so in seinem Namen beyeinander
versamblet seind. Also erscheint er dem Apostel Paulo auf dem weg
nahe bey Damasco und redet mit ihm mit verständlicher stim, lesen
wir Ador. 9. Cap. Last uns aber für daß dritte auch vernemmen
wie Christus damalen als er mit Nicodemo geredet und von der
wiedergeburt des Menschen disputirt auch im Himmel, und also zugleich
im Himmel und auf Erden zu sein können: dan es sagt der Herr
niemand fähret gen Himmel dan der vom Himmel kommen ist des
Menschen Sohn der im Himmel ist: dan solches nicht allein von sei-
ner göttlichen Natur kan verstanden werden, dieweil in sonderheit
sondern ist auch zu verstehen
von seiner Menschlichen Natur

des Menschen Sohn

des Menschen Sohn genennet wird. Es ist aber Christus im Himmel und
auf Erden von wegen der Persönlichen Vereinigung mit dem Sohn
Gottes, der nicht zum halben theil oder stückleweis, sondern gantz und
gar fleisch worden, wie S. Johannes redet, das wort ward fleisches
wo nuhe der Sohn gottes das wort ist, da ist auch sein angenom-
menes fleisch und kan sie kein ort er sey auch so fern als er woll
~~nicht~~ von ein ander trennen oder scheiden. Auf Erden ist er dazumahl ge-
wesen und bey Nicodemo gestanden naturaliter an einem gewissen
Umbschriebenen ort, auf welche weiß er weder im Himmel noch zu
Rom, noch auch wo ware. Dahin gehen die sprüch die von ihm sagen
er sey nicht zu Bethanien gewesen als Lazarus starb: Arme habe ich
allezeit ihn aber nicht, er sey von todten auf erstanden u. ist mehr im
grab, und was dergleichen mehr von seiner natürlichen Umbschriebenen
gegenwart mag gesagt werden. Im Himmel aber ist des Menschen
Sohn dazumal gewest personaliter auf eine übernatürliche Unbe-
greiffliche weiß, dieweil er mit dem Sohn gottes eine Person ist
krafft deren er auch noch heut zu tag bey uns ist und bleibt bißen das
Ende der welt. Und ist solches ein und nicht zuwider und entgegen
den das der Mensch Christus im Himmel und auf Erden und allenthalben
gegenwertig ist das hat er auß der Persönlichen Vereinigung mit
dem Sohn gottes der alles erfüllet: das er aber auch und sonderlich im stand
seiner erniedrigung als er noch auf Erden gewandelt nicht an vie-
len sonden nur an einem ort auf einmahl gewesen das hat er auß
seiner Natur und den Natürlichen Eigenschafften seines Leibs der
als ein wahrer Menschlicher Leib rettlich und Umbschrieben ist und
bleibet. Nuhe sollen wir auch zum 4 u. letzten pun. Ein schrei-
ben und anzeigen, ob dan Christus allein gen Himmel gefahren
und warumb daßelbige geschehen, dieweil aber die zeit allerit
dahin u. schließen und wir davon morgen davon gelegenheit ...

Amen.

Zachariae Cap. 14. Anno 1630. Concio LX.

v. 5. Der Herr wird außziehen und streiten usque ad 9.

Es. Und anderem Heiligem geräth der Kirchen im A. T. ist nicht das geringste, sonder fürnembste stuck gewesen die Lade des bunds und der darauf stehende gnaden stuhl: dan die war gemacht auß köstlichem Cedern holtz mit klarem gott überzogen und hatte einen gantz guldenen deckel. In derselbig lag als sonderbares Heiligthumb die zwo steinern tafflen Mosis, darauf gott selbst mit seinem finger (wie die schrifft redet) eingegraben und beschrieben die 5. Jahen gebott: Ein gulden gefäß mit Manna od Himmelbrot: und der stab Aaronis der in einer nacht gegrunt, geblühet und zeitige mandlen getragen hatt, wie die Ep. an die hebr. am 9. Cap. bezeuget. Oben und unden an dieser bundsladen stunden zween Cherubim gegen einander, die sahen nit allein mit ihren angesichtern auf den gnaden stuhl, sondern bedenckten auch denselbigen mit ihren außgebreiteten flügeln. dateon Exod. 2c. mit mehrerem zu lesen. Wie nun hie durch diese bundsladen und den darauf stehenden gnaden stuhl ist entworffen und beschrieben worden der verheißene Messias und Hl. der welt nach seinen beiden naturen d gottlichen und der menschlichen, in dem alle schätze d weißheit und d erkantnus gottes verborgen ligen, wie die Ep. an die hebr. am 5. Cap. zuerkennen gibt: Also bedeuten die zween Cherubim das Alt und Neue Testament, zwischen denen ein solche liebliche und schöne Concordantz und Einigkeit ist, das sie beyde auf Christum stehen und von ihme einmütiglich zeugen, das wir in seinem namen durch den glauben an ihn vergebung d sünden erlangen sollen: Vetus Testamentum est fons Novi Testamenti: Novum

Testamentum est lux veteris Testamenti: das Alt Testament ist
eine quelt darauß das newe fleüßt, das new Testament aber ist
ein Liecht des alten: Dan was im Newen Testament durch Christum
erfüllet ist, das ist im alten Testament, in vielen Ceremonien, Fi-
guren und schatten fürgebildet, verheißen und zugesagt worden.
Dessen haben wir ein Exempel auch in den jetzt angehörten und
verlesenen worten des Propheten Zacharie, darin geweissagt
wird von dem schweren Kampff und streit den der Messias haben wird
mit den geistlichen feinden des Menschlichen geschlechts: von der Victo-
ry und Sieg so er wider dieselbig wird ~~er halten~~ behaupten: von seiner
herrlichen Himmelfart, darin er seinen triumph halten wird: von
Außbreitung der Lehr des H. Evangelij durch die Jünger v. Apo-
stel in die gantze weite welt: und von dem jüdischen gewes-
dienst welcher alß dan wird cassirt und aufgehoben werden. Die-
weil dan dieses alles, sonderlich was die triumphierende Him-
melfart und Außbreitung der Lehr des H. Eglij anlanget in
Christo unserem Heyland ist erfüllet und wahr gemacht worden
wie wir in der morgenden Predigt hören werden, so wollen
wir zur vorbereitung diese weissagung des Propheten auf diß-
mahl mit einander erwegen und betrachten: der Herr Pleyhe p.
Anfänglich gedenckt der Prophet des Kampffs und streitt
den der Messias haben werde mit dem abgesagten feind Gott-
tes und des gantzen Menschlichen geschlechts das ist dem Teu-
fel: dan dieweil es nit zu thun ist umb ein Land und Königreich,
umb Silber und Gold, und andere irdische und vergängliche
güter: sondern umb aller Menschen Heyl und Seligkeit, welche
der Leidige Teuffel durch den Sünden fall Adams und Eve und
seinen gewalt gebracht und bezwungen hat, des weibes sa-

men aber das ist der verheissene Messias sich und nommen dieselbig
auß solcher tyranney allergnädigst zu erlösen und zu erretten: So
ließen sie es ihnen zu beiden theilen im großen ernst sein und wer-
teten all ihre kräffte und vermögen an: jener das er seinen raub
möge behalten, dieser das er seiner verheissung ein genügen thete.
Der herr (spricht der Prophet) wird auß ziehen und streiten wider
dieselbigen Heiden, gleich wie er zu streiten pflegte zur zeit des streits:
deutet damit auf die gewaltige erlösung der kinder Israel auß
der seruitut und dienstbarkeit Aegypti: dan wie daselbst Herr
der für das jüdische volck dem Pharao mit aller seiner kriegs-
macht biß an das rothe meer nachgeiagt, gewaltig gestriten nicht
mit leiblichen wehr und waffen, sondern mit seinem starcken arm
und mit seiner allmächtig hand, damit roß und wagen umbgekehrt
und das gantze heer in das rothe meer gestürtzet hat, davon Exod. 14.
zu lesen: Also soll auch der Messias den höllischen Pharaonem
bestreiten nicht mit eüßerlicher macht, sondern mit der lehr des h. Eyg.
mit erfüllung des gesetzes und mit geduldigem leiden und ster-
ben für die sünde der welt, damit hat er dem Teuffel den
kopff zu treten, sein reich zu störet, und die gefangene auß
gruben da kein wasser innen ist außgeführet und erlöset:
davon bißhero die Christliche kirch gesung, es war ein wunder-
licher krieg da todt und leben ringen, das leben behielt den p.
damit aber nicht jemand möchte sagen, ~~daß~~ daß Messias mit dem
leidig Teuffel streiten und kämpffen, und in solchem streit sein
leben lassen und sterben, so wird ja der Teuffel obsiegen und
die Victorj erhalten, wo bleiben dan die gefangene das verlohrne
menschliche geschlecht? So gedenckt der Prophet fürs ander in

dieser weissagung der siegreichen Himmelfart des Messiae
in deren er seinen triumph von wegen erlangten Siegs wider
die feinde, gehalten: dan ob er wohl warhafftig gestorben und
begraben worden; so ist er aber im grab und todt nicht geblieben
sondern am dritten tag von todten widerumb erstanden, und hiemit
sich als einen uberwinder des Teuffels und seines anhangs sich
erzeigt und bewiesen: gleich wie h. von den h. martyrern ge-
sagt wird daß sie die tyrannen uberwunden, ob sie wohl von den-
selbigen seind grausam gemartert, hingerichtet und getödtet
worden: dan sie seind beständig bey der warheit verblieben da-
von sie die tyrannen mit grossem gewalt abfällig zu machen
und standen aber nicht vermöcht haben. dieweil dan der Messias
seinen feinden obgesieget und sie zum schemel seiner füssen ge-
legt, so solte er auch seinen triumph halten, welches geschehen
würde in seiner Himmelfart, die beschreibt nuhn der Pro-
pheet also daß er erstlich namhafft machet den ort, wo dieselbi-
ge werde geschehen, nemlich auf dem ölberg: und seine
füsse (schrieb er) werden stehen zu der zeit auf dem ölberg der für
Jerusalem ligt gegen morgen; zur anzeigung daß diese Himmel-
fart keine verblendung oder blosses spiegel fechten, sondern eine
warhafftige geschicht sein werde, da er den ort darauf er mit
seinen füssen stehet verlassen, einen andern einnemmen und immer
höher kommen wird: inmassen dan die Evangelisten und sonder-
lich S. Lucas bezeugen zum theil in seinem Eglio am 24 cap. zum
theil Actor. cap. 1. daß Christus seine Jünger mit sich hab hinaus
geführet gen Bethanien, und nach dem er sie mit aufgehabenen
händen gesegnet, sey er von ihnen gescheiden und gen Himmel
gefahren: item daß solches geschehen sey auf dem berg der da

heißet der Ölberg, welcher ist nahe bey Jerusalem und ligt ein
Sabathe weg davon. Und Marcus in seinem Eglis am 16 Cap. sagt,
und der Herr nach dem er mit ihnen geredt hatte ward er aufgeha-
ben gen Himmel: dan ob wohl Christus nach seiner auferstehung
von den todten einen Clarificirten geistlichen Leib hatte der alle
natürliche beschwerdten und Eigenschafften abgelegt der keines
essens, trinckens, schlaffens, reißens, auf und nidfahrens be-
dorfft und vonnöthen hatte, wie wir dan lesen daß er für den au-
gen der beyden Jünger über dem Tisch zu Emaus einmahls un-
sichbar worden und verschwunden: und daß er mitten und sei-
nen versambleten Jüngern noch den selbigen Abend gestanden da
doch die thüren verriglet und verschlossen waren: jedoch so kondte
er mit solchem seinem Leib Dispensiren nach seinem willen und
wohlgefallen und Dispensirte auch damit wan es die notturfft
erforderte: wie aber darumb nicht folget Christus hatte mit sei-
nen Jüngern nach seiner Auferstehung warhafftig geessen und
getruncken. Ergo so muß er nach heutiges tags im Himmel, essen
und trincken, und consequenter haben auch die glorificirte Leber
die Eigenschafft daß sie im 4. Leben essen und trincken; Also folget
auch nicht weil Christus warhafftig mit seinen Jüngern auß Jeru-
salem auf den Ölberg spatiiret mit seinen füßen als an einem
gewißen ort auf der Höhe des bergs gestanden und von dannen
sichbarlich gen Himmel gefahren, so muß er auch jetzt im Himmel
an einem gewißen Wabschriebenen ort sein, von dannen er nit
kommen weg biß an den jüngsten tag: darauß zu schließen daß er
nit mehr auf Erden bey seiner Gemein und den hochwürdigen
Sacramenten seye. dan solche sichtbare Himmelfart ein frey-
willigs werck des Herrn gewesen, damit er für den augen seiner
Jüngern und andern versambleten Christen hatte wollen triumphi-

ren, und mit grossem pomp und pracht zu seiner ewig herrlichkeit
eingehen: gleich wie es auch ein freywilliges werck sein ist wen
er am jüngsten tag sichtbarlich wird erscheinen zum gericht, auß
dz wir mit unseren augen eigen sehen, er sey eben der jenige der nach
verrichtetem werck menschlicher erlösung gen Himmel gefahren: wie
darauf deutet der Engel des Herrn, da er Actor. 1. Cap. zu den jüngern
sagt, Ihr Männer von Galilea was stehet ihr hie und sehet gen Himmel
dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird
kommen wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Darowey
obwohl der Terminus a quo (wie man in schulen redet) locatis ist
nemlich der Ölberg auf welchem der Herr mit seinen füssen als an
einem gewissen ort gestanden: so ist aber der terminus ad quem illo
locatis welche ist die rechte gewes so Himmel und Erden erfüllet,
zu der sich der Herr in seiner Himmelfart gesetzet hat. Darnach so
berichtet auch der Prophet was der Messias mit seiner Himmel
fahrt außrichten, und was auf dieselbige erfolgen wird. Erstlich
(spricht er) der Ölberg wird sich mitten entzwey spalten vom Auf-
gang biß zum Nidergang: wie dieses zu verstehen erkläret der
Evangelist Matthaeus am 28 Cap. da er anzeiget es hab der Herr Christus
auf dem Ölberg ehe und zuvor er gen Himmel aufgehoben wor-
den seinen jüngern befohlen und gesagt, gehet hin in alle welt
und lehret alle völcker und tauffet sie in dem Namen des Vat-
ters und des Sohns und des H. geistes, und lehret sie halten
alles was ich euch befohlen hab. Darauf wie Marcus anzeigt sind sie
außgegangen und haben das wort gewes geprediget an allen orten;
dz ist damit angedeutet, dz gesagt wird, der Ölberg sey mitten
entzwey gespalten, dz sich eine helffte des bergs gegen Mitter-
nacht und die ander gegen Mittag geben wird: dan man auf eine
berg ein grosse menge volck stehet die sich einsmals von einander

vom Aufgang biß zum Nidergang sehr weit

theilen, so sichts von fernen als ob der berg sich von einander thäte
und ein groß thal dazwischen würde. Zum andern so werden die
Juden ab solcher theilung des bergs erschröcken und fliehen für
solchem thal zwischen den bergen: dan das thal zwischen den ber-
gen wird nahe Trianan reichen an Azal: das ist die Juden werden
ein abscheu haben an ihrem Messia und an der Lehr des H. Eglij-
darumb das er sich auch der Heiden annimmet und sie durch die
Apostel lost zur gemeinschafft seines reichs beruffen: dan sie
vermeint sie werden allein gottes volck, und der Messias gehe
allein sie und keine andere völcker an, kondtens derwegen weder
dulden noch leiden das die Heiden A. solten gottes volck genen-
net werden: daher sagt der Propheet Chaias in seiner weissagung
am 9 cap. du machest der Heiden viel, damit machestu der frewden nit
viel. und wird bey den Juden nit eine geringe sonder grosse forcht
als dan sein, das sie werden fliehen wie ihre vorältern geflohen
seind für dem Erdbidem zur zeit Osia des Königs Juda; dieses
Erdbidems gedencket auch der Propheet Amos im eingang seiner
weissagung und wird von Josepho im 9 buch der alten Jüdischen
geschichten mit diesen worten beschrieben: und dessen ist ein
grosser und gewaltiger Erdbidem entstanden davon der Tempel oben
zu spalten und ist ein heisser brennend sonnenglantz dem König
und das angesicht geschlagen davon er also bald aussätzig wurde.
Uber das hat sich noch ein wunderwerck zugetrag das nemlich eben
in solchem Erdbidem vor der Statt an dem ort welches troge-
genennet wird der halbe berg so gegen dem Nidergang liget
sich mitten von einander gethan vier stadia hin der sich geweichen ist
und sich allererst am berg gegen Aufgang sich nidergelassen hat
da er dan die offentliche Landstraß eingenommen und mit seiner
merckliche nidfall des Königs schöne lust und baumgärten verderbt

und verwüstet hat. wie nun dazumal männiglich geflohen auf
forcht daß sie möchten vom berg überfallen und zu Kriegsleut werden: also
werden sie in dieser bezwegung der gantzen welt durch den schatt des T.
Eglij erreget fliehen auß forcht daß sie möchten umb ihren alten gat-
tes dienst und Religion gebracht werden, welches sie doch nicht
helffen wird: dan es wird fürs drüse kommen der Tag Vater gott
und alle Teiligen mit, verstehe auf geistliche weiß; war er mit dem
geoffenbarten wort des T. Eglij und den Hochwürdig Sacramen-
ten bey seinen außerwölten einzihet und in ihren Hertzen sein
residentz und wohnung hat: zu der Zeit wird kein Licht sein, son-
dern kälte und frost, und wird ein tag sein der dem Herren be-
kant ist, weder tag noch nacht: daß Orim und Thumim Licht und recht
wird auf hören, daß ist die Edelgestein so in des Hohenpriesters
amptschildlin stunden und einen Lichtenschein von sich gaben
darauß er die antwort gottes kondte erkennen wan er in zwey-
felhofftigen sachen gefragt ward, werden dunckel bleiben und nit
mehr scheinen, und hiemit der gantze jüdische gottes dienst lassirt
und aufgehaben werden, und sie die juden im finstern tappen
und keinen rechten gottes dienst mehr haben, ohn angesehen es am
Abend der welt altenthalben Licht sein wird. Entlichen werden k.
frische wasser auß Jerusalem fließen

Pfingst Predigten M. Danielis Gottwaldj.

NB Concionem Festalis ex Dictis Varijs De Angelis Bonis et Malis vide In Concionibus ~~sup~~ M. Sph. Dni Nasseri, sup Ergta Festalia Pertini Festo Michaëlis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Anno 1620 in summo templo hora 8. an. 1629 praeparat.

Concio LXI.

DE SPIRITU SANCTO.

1 Corinth. 3. Cap. v. 16. HOMILIA PRIOR.

Wisset ihr nicht daß ihr gottes Tempel seid. &c.

Als, als leich wie ein verborgener schatz niemand nutzet, wan er nicht an das Liecht gebracht, geoffenbaret und gebraucht wird: Also würden uns die von Christo erworbene gutt und wohlthaten weniger dan nichts gebaret haben, wan sie uns nicht weren kund gethan und zu wissen gemacht worden, wie dan S. Paulus Röm. 10. Cap. schreibet, wie ~~sollen sie glauben~~ den Namen des Herren wird anruffen der soll selig werden, wie sollen sie aber anruffen an den sie nicht glauben? wie sollen sie aber glauben von dem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger? wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesand werden. Verwegen als Christus unser Heyland von seinen Jüngern und aposteln einen abscheid nemen und gen Himmel fahren wolte, befiltzt er ihnen sie sollen jetzt hingehen in alle welt das Evangelium predigen allen Creaturen und also von seinen erworbenen gutthaten allenthalben predigen, singen und sagen. Und damit sie ein solch hoch und anstehnlich ampt mit nutz und frucht führen und verrichten möchten, hat er ihnen am Jehenden tag nach seiner Himmelfarth seinem so offt wiederholten versprechen nach den H. geist gesandet der sie dermaßen erleuchtet und in einem augenblick solche hochgelerte Doctores auß ihnen gemacht daß sie in allerhand frembden und ihnen zuvor unbekanten sprachen die Magnalia Dei daß ist große thaten gottes predigen und verkündigen können, wie wir künfftigen Sontag (gelbts gott) als auf das fest der H. Pfingsten weiters hören werden. wan dan niemand kan Jesum einen Herren heißen ohn durch den H. geist, in maß S. Paulus 1 Corinth. 12. Cap. bezeuget, und aber an solcher Erkantnus des Herren Jesu unser theil Himmelreich und ewige seligkeit ge-

legen, wie Christus unser Heyland selber Joh. am 17. lehret, so sollen
wir billich unser Haupt nicht sanfft legen, wir haben dan diesen
Edlen gast und treuen Lehrmeister von den Heiligen geist auch
in unseren hertzen wohnent, damit Er uns im glauben unter-
weisen, in der anfechtung trösten und in der Erkentnis und anruffung
gottes biß an ein stetiges Ende erhalten möge. wollen derweg
nach anleitung der jetzt verlesenen wort Erstlich hören wie
auf was weiß wir den H. geist mögen erlangen und zu wegen
bring. Zum Andern aber anzeigen, wie wir uns in die sach schicken
müssen wan wir diesen Edlen und werthen gast nicht widerumb
verlieren sonder stetigs biß an das Ende unsers Lebens bey uns
behalten wollen. Das Ende Pünctlin soll im gegenwertiger Pre-
digt abgehandlet, das ander aber biß über 8 tag (gottes gott) erklaret
werden. Der Text.

Wan dan anfänglich gefragt wird, wie uns durch was Mittel wir
den H. geist auch mögen erlangen und zu wegen bringen, so gibt
solches der Apostel Paulus in den verlesenen worten, damit zu
erkennen, das er sagt, wisset ihr nicht das ihr gottes Tempel seid,
und der geist gottes in euch wohnet: dan wie man in die kirchen und
Tempel gehet gottes wort zu hören, die H. Sacramenta zu em-
pfahen, und das gemeine gebett zu verrichten, dabey sich die H.
Dreyfaltigkeit etwa Vatter, Sohn und H. geist pflegt zu finden, wie
Christus unser Heyland lehret, da er Johan. am 14 Cap. sagt, wer mich
liebet, der wird mein wort halten, und mein Vatter wird ihn
lieben und wir werden zu ihm kommen und wohnung bey ihm
machen: Also weil wir durch die H. Taufe zu Tempeln gottes ge-
weyhet seind, so müssen wir, wan auch die göttliche Maiestät ihr
residentz und wohnung in uns haben soll Erstlich das wort got-
tes reichlich under uns wohnen lassen; dan das ist nicht ein geringes
sondern ein fürnemes Mittel dadurch der werthe gast von der

h. geist wird her zu gelocket: dan die Kirch darin man gottes wort
rein und lauter predigt und dasselbige mit andacht anhöret und
betrachtet ist des h. geistes officina und werckstatt, da er mit seinen
gnaden wohnet, da er sich im wort und den Sacramenten last finden
da er kräfftig und thätig ist in den hertzen seiner glaubigen. An welches
mittel des gepredigten worts wir gott den h. geist nicht finden, als
ob er ohne dasselbige nichts wircken köndte, sondern er bindet sich
selbst daran, und thut die verheissung, daß er dadurch kräfftig und
thätig sein woll zu unserem heyl und ewiger seligkeit: in massen
d. Paulus in d. Epistel an die Galat. am 3. Cap. schreibt, daß wir ich von
euch lehrnen habt ihr den geist nicht empfangen durch die predigt vom
glauben. Dessen haben wir viel schöner exempel in h. göttlicher schrifft
Actor. am 10. Cap. lesen wir, als Petrus dem frommen und gottsförchti-
gen Haupt man Cornelio zu Caesarien das Evangelium von Jesu von
Nazareth gepredigt, daß nemlich durch seinen Nammen alle die an ihn
glauben vergebung d. Sünden haben und empfahen sollen, da ist also
bald (wie d. text meldet) der heilige geist gefallen auf alle die
so dem wort haben zugehört. Und im 16 Cap. in gemelten Apostolisch
geschichten lesen wir gleichfalls von Lydia einer Purpur Krämerin
daß gott d. herr ihr hertz eröffnet daß sie zum Christlichen glauben be-
kehret worden nach dem sie dem wort fleissig hat zugehöret, welches
d. Paulus ihr und andern zu Philippis gepredigt hatte. Das ists daß
d. Paulus schreibt Ephes. am 1. Cap. da ihr höreten das wort d. warheit
da ihr glaubten dem Evangelio von ewerer seligkeit, seid ihr ver-
siglet worden mit dem h. geist der verheissung. Daher wird das Minister-
ium und Predigampt 2 Corinth. 3. Ministerium spiritus ein Ampt des
geistes genennet: Mit welchem auch der h. Lehrer Ambrosius uberein
stimmet in dem er sagt Ministerium verbi et sacramentorum est vehi-
culum spiritus s. das Predigampt ist der wagen und die gutsche

darauf der H. geist bey uns ein fahret. Ist nuhn die hörung göt-
lichen worts ein solch tröstliches und bewehrtes Mittel dadurch
wir den thawren gast bekommen mögen, als wie fleissig und gern
sollen wir uns dan zur kirchen finden, wie frewdig und danck-
barlich sollen wir die predigten besuchen, und mit Kauid auß dem
27. psalm sprechen Eins bin ich vom Herren, das hett ich gern, das ich
bleiben möge im hauße des Herren mein leben lang, zu schawen die
schönen gottes dienst und seinen Tempel zu besuchen. Aber da fin-
det sich eine große undanckbarkeit bey dem grösseren Haufen
Etliche verachtet dieses Mittel heissen das predigampt eine Menschen
satzung, und das mündlich gepredigte wort einen vergeblichen hall
und schall der in d Lufft verschwindet und keine krafft und wirckig
hat den Menschen zu erleuchten od die gaben des H. geistes mit zu-
theilen, wie die Schwenckfelder, welche daher Entusiasten und
zu teutsch billich ~~hast~~ fantasten genannet wird, die weit sie mit
heimlichen offenbarung umbgehen und auß das innerliche erleuch-
ten des geistes gaffen. An dessen statt aber der böse geist bey
ihnen ein kehret, von dem sie dermaßen geschändet und geblendet
werden, das sie das Licht göttlicher warheit nicht sehen können, sondern
von einem Jethumb in den andern fallen biß sie in der Höllen und d
Ewig verdamnuß den halß abstürtzen. Andere aber ihnen der hö-
rung göttlichen worts ihre irdische gestheft vor, und lassen sich be-
drucken, sie können daheimen mit ihrer guten gelegenheit
auch in H. schrifft lesen und das sey besser wan sie außer der
kirchen bleiben und aber darin gedencken, als wan sie in der
kirchen stessen und hinauß gedächten. Sie betriegen aber nie-
mand mehr als sich selber: dan es ist beydes unrecht in der kirch
sitzen und mit frembden gedancken umbgehen, und auß der

Kirchen bleiben und die predigten göttlichen worts versäumen
dan jene laden zwar den h. geist in den Tempel ihrer hertzen wan
sie in der Kirchen anfang die Predigt zu hören: sie schieben aber mit den
frembden gedancken gleichsam einen riegel für das er nit kan zu ihnen
kommen und seine wohnung in ihnen haben: diese aber begeren seiner
allerdings nicht und schliessen thür und thor vor ihm zu. daher kompts
nachmalen das sie allerdings keine Erkantnuss des geheimnussen gottes
haben, und wan sie dermahlen eins sollen abscheiden und sterben so
will kein trost in ihrem hertzen hofften und gehet ihnen wie gott der
Herr Prover. 1. Cap. drewet, weil ich den ruff und ihr wegert euch
ich recke meine hand aus und mein andachtet darauff, und last
fahren allen meinen rath, und wöllet meiner straff nicht, so will
ich auch lachen in ewerem unfall und ewer spotten wan da kompt
das ihr förchtet.

Als leich aber wie brieff und siegel an einander hangen und eines
durch das ander confirmiret und bekräfftiget wird: Also hangen an
dem gepredigten wort gottes als dem grossen brieff göttlicher ver-
heissung die h. hochwürdig Sacramenten die Tauff und das h. Abend-
laut unsers Christlichen Catechismi, der da sagt, die Sacramente
dienen dazu das sie den glauben in uns erwecken und stärcken
sollen und uns die gnadenreichen zusagung gottes in Christo ver-
gewissern und versichern als gewisse siegel und zeichen von
Christo dem Herren selbst eingesetzt. wie nun gott der h. geist in
der Predigt göttlichen worts zu uns wird geleitet, also wird er auch
in der h. Tauff zum und pfand der gnaden gottes empfangen: dan ob
wohl dise Sacrament nemlich die h. Tauff vor den augen der men-
schen ein schlecht ansehen hat, und von aussen eine unnothwendige
Ceremonij sein scheinet wan ein kind im Namen der h. dreyfaltigkeit
gott des Vaters, Sohns und h. geistes von einem diener der
Kirchen mit wasser wird begossen oder darein gedauchet, so ist es

doch vor dem angesicht des Ewigen und allmächtigen gottes
nicht ein geringes, sondern ein hohes und wichtiges werck, die-
weil bey verrichtung des Tauffs zugegen seind nicht menschen al-
lein, sondern auch die hohe göttliche Maiestät selber: Gott der
Vatter nimmet einen solchen getauffen Christen zu seinem
Kind auf und an; gott der Sohn reiniget ihn von seiner angebor-
nen sünde und ungerechtigkeit, und waschet ihn mit seinem H.
rosenfarben blut: gott d. H. geist aber nimmet ihn in seinen schutz
auf, macht sein hertz ihme selbst zur wohnung, regiret, leitet und
führet ihn beydes im leben und auch im sterben. Dessen haben wir
ein klares zeugnuß, ja gleichsam ein gewisses pfund und siegel
an der H. Tauff Christi unsers Heylands und seligmachers, davon
Matth. am 3. cap. zu lesen ist: dan so bald Christus der herr in des
wasser des Jordans eingetretten und von Johanne seinem vor-
läuffer die Tauff empfangen, da hat sich von stund an d. gantze
himmel aufgethan, und ist gott d. H. geist in gestalt einer schönen
holdseligen tuben herab gefahren, und über dem haupt des herrn
Christi geschwebet: wan derwegen auch wir getauffet werden
sollen wir nicht zweyfflen es sey der H. tröster der geist gottes
mit und bey uns, schwebe mit seinen gnaden flügeln über uns,
und ihn mit seinen gaben bey uns ein, und mache ihm in unseren
hertzen tröstliche wohnung zum E. leben. Nit allein wird der geist
gottes zu uns geleitet in dem einen Sacramentt d. H. Tauff, sondern
es geschicht auch in dem kunde dem hochwürtigen Abendmal: dan
in demselbig werden wir in unserem glauben gestärckt, das
wir einen gnädig gott haben, der uns in Christo Jesu seinem ge-
liebten Sohn mit dessen leib und blut wie seind gespeiset und ge-
trenckt worden alle unsere sünd und eußethat verzihet und ver-
gibet: sollen wir nuhe solches ungezweyfelt glauben, und mit
steiffem vertrawen uns darauff verlassen, so muß d. H. geist d.

beste thun und diesen trost in unseren hertzen zu sigeln, bestätig
und bekräfftigen, welches geschicht, wan wir diß Sacrament recht
und würdig empfahen und gebrauchen. wer aber zu einem wür-
digen gebrauch requirirt und erfordert werde, das höret E. T.
zu anderen zeiten, und sonderlich in den vorbereitungs Abendpredigt.
Man höret aber in der Kirchen und dem Tempel gottes nicht allein
gottes wort, Man empfahet und gebrauchet auch nicht nur die
hochw. Sacramente die Tauff u. das T. Abendmal, sondern man bettet
für das drive auch und ruffet gott den Herren an. Solches soll und
muß euch in dem Tempel unseres hertzens auch geschehen wan da-
selbst der T. geist im lehren sein residentz und wohnung darinn
haben soll: Dan dieweil dieser tröster wie ihn Christus unser Bey-
land in seiner Valet und Letzpredigt tituliret ein solche gab ist
die von oben herab vom Vatter des Leichts kommet, so will
er auch darumb angeruffen und gebetten sein: dazu uns Christus
unser Beyland Luc. am 11. cap. vermahnet, Bittet (spricht er) so wird
euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an so wird euch
aufgethan: dan wer da bittet der nimpt, und wer da suchet der
find, und wer da an klopffet dem wird aufgethan. wo bittet
und euch ein Sohn den Vatter umbs brot, der ihm ein stein dafür
biete, und so er umb einen fisch bittet der ihm ein schlang für den
fisch biete, und so er ihn umb ein ey bittet, der ihm ein scorpion da-
für biete. So dan ihr die ihr arg seid, könnet eweren kindern gute
gaben geben, wie viel mehr wird der Vatter im himmel den T.
geist geben denen die ihn bitten. Also bettet der liebe David im 51.
psalm, schaff mir gott ein rein hertz und gib mir einen newen ge-
weißen geist, verwirff mich nicht von deinem angesicht und nim
deinen T. geist nicht von mir: tröste mich wider mit deiner Tilff
und der frewdige geist enthalte mich: Also bettet die T. Apostel

am Pfingstag Actor. 2. Cap. da sie ein mütiglich bey ein and versamb-
let waren. Und also müssen wir auch den Herren unseren gott
umb diesen tröster hertzlich anruffen täglich nicht allein des morgens
wan wir aufstehen, sonder auch des Abends wan wir nider gehen: des
morgens zwar, damit er uns den gantzen tag aufrichtiger ben
regire und führe und wir nicht in schwere sünd kommen und gera-
then; des abends aber, auß dz er auch mit seinem gnaden ob uns
schwebe und d. Leid. satzan kein macht an uns haben möchte uns
weder an Leib noch an Seel durch seine instrumenten zu beleidigen
und zu beschädigen: dan wz ein solch eyferig und andächtig gebet
für eine krafft und nachtruckthabe, dz bezeuget dz Exempel der
H. Apostel und Jünger des Herren Actor. 4. Cap. Dan als dieselbige
von wegen der grossen verfolgung d. Jüdischen Hohenpriester und
geistlichen zu Jerusalem zu gar steuffzeten und beweten dz ihnen ver-
bawen were im Namen Jesu zu reden, und ihn d. Balben anruffeten
Er woll ihnen frewdigkeit und stärcke verleyhen zu reden dz wort,
Sehe da bewegte sich die stätt da sie versamblet waren, und wurdz
alle des H. geistes voll und redeten dz wort mit frewdigkeit. Was
seind die Mittel dadurch d. H. geist in den Tempel unserer hertzen
geleitet und gebracht wird: wir müssen gottes wort fleissig hö-
ren, wir müssen die Sacramenta danckbarlich gebrauchen,
wir müssen täglich umb diesen gast bitten. wie nuhr derselbige
in dieser Herberg erhalten werde dz wir seine assistentz, hilff
und beystand biß an dz Ende unsers Lebens mögen haben und ge-
nießen, davon wollen wir im 2. Pfünc Thlin biß uber 8 tag vo-
lente Deo) bericht thun, und es jetzt bey dem gesagten bewen-
den lassen. Der Herr p.

HOMILIA POSTERIOR.

Als. Dieweil man zu gegenwertiger Zeit in der Kirchen und gemein-
de gottes pflegt zu handlen von dem ampt gottes des H. geistes
als der dritten Person in dem einigen göttlichen wesen, und was
für guth und wohlthaten er nicht allein der Kirchen ins gemein,
sondern auch derselbig wahren gliedern frommen und glaubig
Christen, in sonderheit conferirt und mittheilet: So haben wir
diesen jetzt verlesenen text heut 8 tag zu erklären angefangen
und das erste stuck desselbigen ~~erklärt~~ abgehandelt, wie und auf was weiß
wir diesen Edlen gast auch in unsere hertzen können leiten
das er in uns sein residentz und wohnung hab, wahre erkentnis
gottes, den glauben, liebe, gedult, hoffnung, beständigkeit und
andere dergleichen Christliche Tugenden bey uns anzünde und er-
wecke. wan wir nemlich das wort gottes reichlich und uns wohnen
lassen, kommen fleißig zur Kirchen, hören die Predigten mit an-
sacht und bewahren das gehörte wort in einem feinen guten hertzen
wan wir uns zu den hochwürtigen Sacramenten halten
und zu stärckung unsers glaubens das H. Abendmal offt und
viel mahl gebrauchen: und wan wir eyfrig betten und gott den
Herren umb die hilff und beystand seines guten geistes hertz-
lich anruffen und bitten: Dan dieweil wir Tempel gottes
seind, so müssen wir diese und andere dergleichen gottes dienst
täglich verrichten, da lost sich als dan der H. geist finden als in seiner
officina und werckstatt, und wircket in uns allerley heilige ge-
dancken und werck zu unserem heyl und seligkeit. Nun wollen
wir auch zum andern Pünctlein schreiten und anzeigen was uns
mit zu thun sein, wan wir diesen Edlen gast gott den heiligen geist
nicht widerumb verliehren, sondern bist an das ende unsers Le-

bens behalten sollen. der Herr verleyhe dazu seine gnad p.
Es werden aber sonderlich dreystuck von uns erfordert wan wir
den einwohnenden geist gottes nicht außjagen und vertreiben sonder
haben und behalten wollen, als erstlich die Heiligung und Rein-
gung, der Tempel gottes (spricht S. Paulus) ist heilig, der seid ihr:
dan unser ankunfft und geburt ist unrein und verderbet, in sünden
werden wir empfangen, in sünden werden wir geboren, in sünden
leben wir, und in sünden sterben wir, ja all unser dichten und
trachten ist nur böß von jugent auf, wie nit allein im büch-
lin Job am 15 Cap. geschrieben schet, was ist ein Mensch daß er solt
rein sein und daß er solt gerecht sein, sihe under seinen Heiligen
ist keiner ohne tadel und die Himmel seind nicht rein für ihm
sondern auch der liebe David bekennet im 51 psalmen, sihe ich bin
auß sündlichem saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich p.
Nun aber wohnet gott der H. geist nicht in einem unreinen hertzen
dan er ist ein reiner geist darumb hat er auch lust zu sein bey reinen
Teuthen: Seid heilig (spricht der Herr Levit. 19) dan ich ewer gott
bin auch heilig. wir werden aber geheiliget und gereiniget erstlich
durch das Sacrament der Heiligen Tauff: dan darinnen wäschet uns
Christus unser Heyland als der rechte Hohepriester von unseren Sünden,
weyhet uns zum reinen Tempel gottes und setzet seinen H. geist
darin: je mossen S. Paulus bezeugt zum Tit. 3. Christus machet uns
selig durch das bad der widergeburt und erneuerung des H. geist, und
zum Eph. 5. Cap. schreibt er Christus hat geliebet die gemein, und hat sie
geheiliget, und hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort, auf
daß er sie ihm selbst darstellete eine gemein die herrlich sey, die nicht
hab ein flecken od runtzel, od des etwas, sondern daß sie heilig sey
und unsträfflich. darnach so wird der Tempel unsers hertzens
auch gereiniget durch den glauben an Christum, wie geschrieben schet

Actor. 18. Fide purificantur corda, durch den glauben werden die hertzen
gereiniget: Den ob wohl noch viel Sünd und unreinigkeit auch nach
empfangener Tauff in unseren hertzen verborgen ligt, wie S. Pau-
lus klagt Rom. 7. Ich weiß das in mir, das ist in meinem fleisch nichts
guts wohnet: jedoch, wan wir warhafftiglich an unseren Herren Chri-
stum glauben und gewiß dafür halten, das er mit seinem bitteren
Leiden und sterben unsere Sünde gebüßet, und uns mit gott seinem
himlischen Vatter widerumb versöhnet habe: So will gott uns solche
Sünde nicht mehr zu rechnen, Er wills nicht mehr an uns ansehen
sonder wills uns viel mehr übersehen, nachgelaßen und geschenckt
haben, darumb dieweil wir seinen lieben Sohn, als den rechten Sün-
derbüßer, die rechte wahre reinigkeit und gerechtigkeit mit wahrem
glauben ergriffen und umbfangen haben. Das ists das S. Paulus
schreibt 1 Cor. 1. Christus Jesus ist uns von gott gemacht zur weiß-
heit, zur gerechtigkeit, zur heiligung und zu einer erlösung. Nit we-
niger so wird für das 3. der Tempel unsers hertzens gereiniget
durch gott den H. geist selber: dan wan der sein residents und wah-
nung in uns hat, so ist er nicht müßig: sondern wie Er an ihm selbst
heilig ist, also heiliget und reiniget Er unsere hertzen je länger
je mehr, das die verderbte sündliche Natur muß unden ligen, die
böse Lust und ärgerliche gedancken und zuneigungen mindern
sich, die Liebe gegen gott und dem nächsten, die wahre forcht gottes
und andere Christliche Augenden wachsen und mehren sich, und gehet
also nach dem spruch apoc. 22. Cap. wer fromb ist, der sey immer
fromb, und wer heilig ist, der sey immer hein heilig. Nit allein
müßen wir den Tempel unsers hertzens reinigen und heiligen
wan wir den heiligen geist darin haben und behalten wollen:
Sondern wir müßen fürs Ander denselbigen auch schmuckente.
ziehren nicht mit götzen und bildern, nicht mit liechtern und

Lampen, nit mit silber und golt, sondern mit den jenigen tugenten-
deren S. Paulus gedencket Gal. 5. Cap. da Er sagt, die frucht des gei-
stes ist Liebe, Frewd, fried, gedult, Freundlichkeit, gütigkeit, Sanfft-
muth und Keuschheit. Der Tempel unsers hertzens muß gezieret
sein mit warhafftiger Liebe beydes gegen gott im himmel und gegen
unserem Neben Menschen auf Erden: gegen gott im himmel das
wir denselbig Lieb haben von gantzem hertzen, von gantzer Seelen
und von gantzem gemüth und umb seines worts und Namens
willen in die schantz schlagen und verlassen hab und guth, hauß
und hoff, weib und kind Leib und Leben: gegen dem Neben Men-
schen auf Erden das wir ihn Lieben als uns selbst, und ihme die
trew erweisen und erzeigen, die wir von ande zu haben und
zu empfangen begeren: dan die Liebe ist ein frucht des h. geistes
welche Er in unseren hertzen pflantzet und anzündet; Er muß gezie-
ret sein mit der frewd, aber nicht mit der welt frewd die da ste-
het in leichthumb und zeitlicher nahrung, in Ehr und herrlichkeit
in pencketiren und anden wolüsten des fleisches: dan das ist gar
ein betrügliche und unbeständige frewd, die gewöhnlich in Leyd
und trawrigkeit verkehrt und verwandlet wird: sondern mit
der frewd von deren der herr Christus Johan. am 16. Cap. sagt, Ewer
hertz wird sich frewen, und ewer frewd soll niemand von euch
nemmen. dazu S. Paulus vermahnet zum Philipp. am 4. Cap. frewet
euch im herren allezeit, und abermals sag ich euch, frewet euch
Er muß gezieret sein mit dem frieden, das wir nit nur wissen
und uns dessen getrösten das wir durch den glauben an Christum
friede haben mit gott dem Vatter im himmel: sondern dem
frieden mit allem fleiß nachjagen, und so viel uns immer müg-
lich ist friede halten mit jederman. Er muß gezieret sein mit
Christlicher gedult, das wir nit von stund an aufbüden und un-

serem Herrgott den sack für die thür werffen wan es uns nit gehet
nach unserem willen und wohlgefallen: sondern unsere Seelen
mit gedult fassen und mit dem Lieben Job uns erkleren, haben wir
das gute von dem Herren empfangen, so wollen wir das böß auch von
seiner Hand annemen: Dan der Christen Symbolum heißet doch
wie S. Paulus schreibet zum Rom. am 12. Cap. gedultig in trüb-
sal. Er muß gezieret sein mit Keuschheit: Dan das ist der wille
gottes (sagt S. Apostel 1 Tess. 4) unsere Heiligung, das wir meiden
Hurerey, und ein jeder under uns wisse sein faß zu behalten
in Heiligung und in Ehren, und nicht in der Lust seuche wie die Hei-
den, welche von gott nichts wißen. Diese und andere dergleichen Tugen-
den seind eytel schöne früchte des geistes gottes, welche Er in uns
wircket und pflantzet, wo man euch dieselbigen in Ehren halt
sie liebet, und täglich practiciret, da wohnet der H. geist auch
und hat an einem solchen Menschen ein sondliches wohlgefallen:
wo man ihm aber diese seine frucht nicht will lassen passi-
ren; da will kan und mag Er auch weder sein noch bleiben. da-
rumb sollen und müssen wir gutt sorg haben das es dem Tem-
pel unsers Hertzens an diesem jetzt erzehlten schmuck und
Zier mit nichten weder fehle noch mangle. Darauff folget das drive
und letzte Mittel dadurch wir diesen Edlen gast gott den H. geist
bey uns behalten, wan wir uns nemlich hüten und vorse-
hen das wir diesen Tempel darin Er sein residentz und woh-
nung hat nicht muthwillig verderben und hiemit den geist
gottes betrüben außjagen und vertreiben. Man verderbet aber
diesen Tempel nicht allein mit abgöttereÿ und falschem gottes
dienst, wan man neben dem Einigen wahren und lebendigen
gott, entweder auch die stummen und leblosen götzen, oder die

abgestorbene und in gar ruhende Heiligen verehret, anruffet
und in deren tutel schutz und schirm sich commendirt und befülcht.
wan man Christo dem einigen Sünden träger ende Salvatores und
Mittler an die seit setzet und nit durch deßelbig verdienst allein
sondern entweder durch sein eigene gute werck, od dz verdienst der
ordens Leuth, vergebung d sünden, dz Leben und die E. Seligkeit
erlangen und zuwegen bringen will: wan man die von Christo
geordnete und eingesetzte Sacramenten entweder verfälschet
und verstimlet od ein verdienstlich werck darauß machet oder
gar Caßiret und auf hebet: sondern wan man auch wider die
andere Tafel der 10 gebaw gottes sündiget, und in allerhand
ungerechtigkeit steckt biß über die ohren: dan wer sich mit Un-
zucht, Hurerey und Ehebruch besudlet, der verderbet den Tempel
seines Leibs und macht ihn auß einem gottes hauß zu einem
unzüchtig Huren hauß. wer in Neid und Haß, in Uneinigkeit u.
Feindschafft, in Zanck und Hader, in Rachgirr und Unversöhn-
lichkeit gegen seinem neben Menschen und mit Christen Lebet,
der ~~macht~~ verderbt den Tempel seines Leibs und macht ihn auß einer
friedsamen wohnung des H. geistes zu einem Zanckeißen ja
stinckenden Hundsstall. wer tag und nacht im Luder Ligt frißet
und sauffet und ergibt sich der füllerey und Trunckenheit.
der verderbt den Tempel seines Leibs und macht ihn auß einem
züchtig hauß gottes zu einem würtz hauß und wüsten Schwein-
stall. dadurch wird dan d H. geist betrübet, dz er also bald von
einem solchen Menschen außweichet. wa aber der gute geist
außziehet, da nistet also bald ein d böse höllische geist, der ihn
treibet von einer sünde in die and, biß er ihn entlich mit sich
zur Höllen und in die Ewige verdammnus stürtzet, da heulen

und Jähe klappen sein wird immer und ewiglich. Und setzet alhie
S. Paulus ein starcke Motiv und ursach hinzu warumb wir uns hüth
sollen daß wir den Tempel gottes nit verderben: dan (spricht er) wer
den Tempel gottes verderbt den wird gott auch verderben, erstlich
an Leib zeitlich: dan die sich an Huren hangeken die kriegen würm
und mauren zu Lohn, (sagt die schrifft) und verderben anderen zu
einem merckhlichen Exempel. So gehet der wein wohl ein, er
sticht aber entlich wie ein schlang und beißet wie ein ouer: dan
es folget darauff nit allein verlust zeitlicher nahrung: sondern
solche voll Hügel sauffen sich auch Kranck, Podegrenisch, schwind-
süchtig, Krum und Lam, wie die erfahrung bezeuget. Es können
auch die neidige, boßhaffte und zencksüchtige Leuth, daran hertzen
voll bitterer gallen Hoß und feindschafft stecken nicht gedeyen,
sondern nagen ihnen selber das hertz ab, und verkürtzen ihnen das
zeitliche Leben: dan Eyfer und Zorn verkürtzen das Leben, sagt Sy-
rach in seinem büchlin am 30. Cap. darnach an der Seelen ewiglich:
dan die mit diesen und andern dergleichen Lastern behafft und be-
laden seind und darin unbußfertig verharren, die haben kein
theil und gemeinschafft an dem reich gottes und an der ewigen
seligkeit, wie S. Paulus lehret 1 Corint. 6. wißet ihr nicht (spricht
er) daß die Ungerechten werden das reich gottes nicht ererben: Laßet
euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die abgöttische, noch
die Ehebrecher, noch die weichling noch die Knabenschänder, noch
die Dieb, noch die geitzige, noch die Trunckenbölde, noch die Lesterer
noch die räuber werden das reich gottes ererben. Und in der offenb.
Joh. am 22 Cap. stehet geschrieben, haußen, außer dem Himmelreich und
ewig seligkeit, seind die Hund und Zauberer und die Hurer
und todschläger und die abgöttische, und alle die Lieb haben und
thun die Lügen. In der Epistel an die Ephesier am 4 Cap. setzt er

noch ein andere Motiv, da er sagt, Betrübet nicht den H. geist gottes
damit Ihr versiglet seid auf den tag der Erlösung. Er will, wir
sollen guts sorg haben und uns wohl hüthen daß wir den H. geist
nicht betrüben, außjagen und vertreiben. Und damit wir uns die-
se sorg mit mehrerem ernst lassen angelegen sein, so erinnert er
uns, was für einen werthen gast wir an dem H. geist haben, nem-
lich, wir haben den an ihm durch welchen uns das Erb des Ewigen
Lebens versichert und gleichsam versiglet sey, daß es uns nicht-
mehr entgehen noch entzogen werden kan, biß auf den tag unserer
Erlösung, da wir es dan im werck und in d that ein nemen und be-
sitzen werden. wie nuhn ein brieff dem das Sigill abgerissen od. sonst
verstehrt und verbrochen ist, ungültig und krafftlohß wird: Al-
so wan wir den H. geist verliehren würden wir unsers Himlischen
Erbs und der E. Seligkeit in großem Zweyfel stehen, sintemal d
H. geist unserem geist Zeugeg gibt daß wir gottes kind seind: sind
wir dan kind p. stehet Rom. 8. Cap. geschrieben. p. Es sind also

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Pfingst Predigten Hl. Danielis Gottwaldj.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Anno 1629 in summo templo hora 8. 251

DE MISSIONE SPIRITUS S.

Vaticinium Joëlis. Cap. 2. HOMILIA PRIOR.

Concio. LXIII.

Es haben die Propheten im Alt Testament die Kirch des Newen Testaments so der Messias auß allen Völckern und dem Himmel, den Heiden so wohl als den Juden würde collegiren und sambleen einem Königreich comparirt und verglichen deßen jurisdiction in keine grentzen eingeschloßen, sondern sich durch die gantze welt erstrecket von einem Meer zum andern, und von aufgang d Sonnen biß zu derselbigen nidergang: dan also sagt David im 144 ps. dein Reich ist ein ewiges reich, und deine Herrschafft weret für und für. Und d Propheet Daniel spricht in seiner weißagung am 2. Cap. zur Zeit solcher Königreich wird gott von Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zu störet wird, und sein Königreich wird auf kein ander volck kommen, es wird alle diese Königreich zu malmen und verstören, aber es wird ewiglich bleiben. In diesem geistlichen Königreich ist das Haupt, Regent und König Christus Jesus gottes und Marien Sohn wie er selbst vor Pilato dem Römischen Landpfleger bekennet, Joh. am. 18. Cap. Ich bin ein König, ich bin dazu geboren: aber mein reich ist nit von dieser welt. Der Hat nuhn den Anfang seiner Regierung gemacht als er am 40 tag nach seiner Auferstehung von den todten sichtbarlich gen Himmel gefahren und sich zur rechten Gottes gesetzet: dan von dar auß hat er den H. geist (krafft seiner verheißung) den Jüngern und Apostln gesündet, der sie mit seinen gaben erleuchtet in allen geheimnüß und frembden sprachen unterwiesen und

außschlechten Pfaffen und Idioten zu Hochgelehrten Doctoren
gemacht, die Thür und weit in die gantze welt außgangen
und zu Reichs genoßen dieses Königreichs beruffen haben
alle volcker und der Sonnen. Am Jüngsten tag und am
Ende der welt wird dieser König von Himmel kommen mit
großer kraft, Maiestät und Herrlichkeit und das gericht
halten ueber alles Fleisch, seine glaubige und thaten mit
sich führen in die Ewige freud und seligkeit. Die feind
und widerwertige aber, die sich seinem wort und reich wider-
setzet zum schemel seiner füßen legen und sampt ihrem an-
hang werffen in den pfuel das mit schwefel und feuer auf-
steiget und brennet immer und ewiglich. Das sind die fürn-
nembsten Actus und werck dieses geistlichen Himmels Kö-
nigs, damit er sein Maiestät und Herrlichkeit, macht und ge-
walt erweiset und erzeiget. Von beyden weißaget der Pro-
ßet Joël in den verlesenen worten, und erzehlet dieselbi-
gen mit etlichen umbständen, die wollen wir nuhn in p.
Was den ersten Actum anlanget mit dem Christus der Ewige
Himmels König seines geistlichen Reichs einen Anfang ge-
macht, wird derselbige beschrieben von dem Evangelisten
Luca Actor. 2. cap. dan als am H. Pfingstfest die Jünger
und Apostel beysammen waren, beteten und mit Hertzlichen
verlangen auf die verheißung Christi warteten da geschehe
schnell ein Praußen vom Himmel als eines gewaltigen win-
des, in solchem wind fuhr der H. geist in die Apostel, erleuch-
tet sie mit seinen gaben dermaßen das sie also bald auf einer
einer nach dem ander, und in allerhand sprachen dem an-
wesenden volck die Hohen geheimnißen gottes außlegten

und erklerten. Als nun darüber männiglich wurde ver-
stürtzt und sich in solchem handel nit weiste zu richten, etliche
es für ein gäwlich wunderwerck hielten, etliche aber das gespör
daraus trieben und die Apostel der trunckenheit beschuldigten
da trib Petrus allein auf berichtet die versamblete gemein
das diß kein ungefehrlicher handel viel weniger ein werck
trunckener leuth stege: sonder eben das innige reich Prophet
Joël lang zuvor verkündiget das es geschehen werde, wie von
solcher Historj E. L. biß Sontag (glbts gaw) als auf das h. Pfingst-
fest, wird berichtet werden. Es weissaget aber hievon in ver-
lesen worden der Prophet Joël: und gedenckt erstlich der
Zeit, wan gaw seinen geist werde außgiessen, und spricht, nach
diesem, weiset uns damit zu ruck in die vorige wort seiner
weissagung, da er den verdeckter und verblümbter weiß
dem jüdischen volck den grossen jammer verkündiget, der über
sie und das gantze land werde ergehen, in dem die Gatteer und
Babylonier wie Hewschrecken, Käfer und raupen sie in un-
zähliger menge überfallen und grossen schaden thun werden
nit allein an bäumen den Regneten und ober Herren: son-
dern auch auch gewechsen des feldes dem land und bauers-
man, den burgern und handwerckern: ja auch den Priestern
und gottes dienst nit verschonen, sondern denselben aller-
deigs cassiren, abschaffen und niderlegen. Vermahnet sie
deswegen zur ernstlichen buß damit sie gaw dem Herren in die
gefaste ruthen fallen sollen und die gedrawte straffen ab-
bieten. Blostet mit Posaunen zu Zion (spricht er) heiliget eine
festen, ruffet der gemein zusammen: versamlet das volck, heiliget
die gemein, samlet die Eltesten und bringet zu hauff die junge

Kinder und säugliche. der Bräutigam gehe auß seiner Kammer,
und die braut auß ihrem gemach. Lossen die Priester des Herrn
deiner weinen zwischen der Hall und altar und sagen, Herr
schone deines volcks und loß dein Erbtheit nit zu schanden werden
daß Heiden uber sie herstehen, und thut ihnen die verheißung
daß als dan gott sich widerumb werde uber sie erbarmen, ihre gefängnus
wenden, sie nit allein in ihr Vatterland einsetzen, sondern auch
den gottesdienst von newem anrichten und ihnen trewe Lehrer
zur gerechtigkeit geben, wie dan nach der Babylonischen gefängnuß
gewesen seind Haggeus, Zacharias, Malachias und andere eyfe-
rige Priester zur Zeit der Maccabeer, biß daß der allergröste Pro-
ßet der versprochene Messias, mit seinem vorläuffer Johanne
dem Täuffer aufgestanden, daß die vor gott geltende gerechtigkeit
gepredigt und verkündiget Hat. Bald nach der selbigen Zeit, in den
letsten tagen, wie sie S. Petrus nennet, wird sich dieses wunder
begeben und zutragen: und daß sagt der Proßet Joel nit für sich
sondern gott redet es selber durch ihn: und nach diesem will ich
(will ich, spricht der Herr) meinen geist auß gießen uber alles fleisch;
welches dan die Schrifften der Proßeten Regesten und Aposteln bey
uns authentisiret, hoch und ansehnlich machet, daß wir nicht ge-
dencken es seyen bloße Menschen wort, was sie vorgebracht, ge-
redet und geschrieben haben, sondern wißen es seyen wort des
Ewigen und allm. gottes, wie S. Petrus bezeugt 2 Ep. 1. Cap.
wir haben ein vestes Proßetisches wort, und ihr thut wohl, daß
ihr darauf achtet als auf ein Liecht daß da scheinet in einem dunckeln
ort, biß der tag anbrehe, und die morgenröthe aufgehe in ewern
hertzen. Und daß solt ihr fürs erste wißen, daß keine weißagung
in der schrifft geschicht auß eigener außlegung: dan es ist noch
nie keine weißagung auß Menschlichem willen herfür gebracht

sondern die Heilige Menschen gewesen haben geredet, getrieben
von dem H. geist. S. Petro stimmet des orts zu d. Meister der
Epistel an die Hebr. und sagt im 1. Cap. d. selbigen. Nachdem vor-
zeiten gar manches mahl und mancherley weiß geredet hat
zu den Vätern durch die Propheten hat er am letzten in diesen
tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ja d. königliche Prophet
David bekennet selber, 2 Sam. 23. Cap. der geist des Herrn hat
durch mich geredet, und sein wort ist durch meine Zung gestehe-
hen, daher auch alles das jenige was die Propheten zuvor ver-
kündiget, zu seiner Zeit ist erfüllet und in das werck gerichtet
worden; dan es war gewesen wort, die unfehlbare warheit die
nit liegen noch triegen kan. Es understehen sich zwar auch offt-
maten die Menschen zu weißagen und künfftige ding zu ver-
kündigen, etliche auß des Himmels Lauff und zusammen fügung
d. Planeten, etliche auß dem gesteg und gesang d. Vögel, etliche
auß andern ungewöhnlichen zeichen, sie werden aber gewöhnlich
darüber zu spott und zu schanden, und erfüllen was David sagt
im 116 ps. omnis homo mendax, Ich sprach in meinem Jagen
alle Menschen seind Lugner. Gott d. Herr behält ihme ~~allein~~ vor
das er allein künfftige sachen weiße, wie Esaie am 42. Cap. ge-
schrieben schet, und die weiset und zeiget er seinen dienern
und Propheten, daher sie im Alten Test. Videntes Seher und
Schawer seind genennet worden: Dan er lebet außer aller
Zeit, es seind ihme alle ding gegenwertig, also das vor ihm ein
tag wie tausent Jar, und tausent Jar, wie d. tag so gestern ver-
gangen, wie zum theil Moses im 90 ps. zum theil S. Petrus 2 Ep. 3. Cap.
bezeuget. Zum andern erkleret d. Prophet Joël den Modum
wie gar seinen geist werde außgießen in den letzten tagen

nemlich sehr reichlich und überflüssig, welches er mit dem
wörtlin ausgießen zu erkennen gibet: dan ob wohl gar d
Herr auch im Alt Test. die gaben des H. geistes mitgetheilet hat
den H. Patriarchen, Propheten, gerechtigen Königen, so ist
doch solches geschehen nit allein bey wenigen und sonderbaren
Personen, sondern auch allein in gewissen stucken, entweder
künfftige sachen zu verkündigen, od wichtige geheimnuß zu
erklären, od etliche wund und zeichen zu thun, wie die Legende
d Propheten bezeugen und außweisen. Im N. T. seind in
d ersten Apostolischen Kirchen seind eine zeit lang die gaben
des H. geistes als weißagen, frembde sprachen zu reden, wund
und zeichen zu thun, so gemein gewesen als würden dieselbig
gleichsam wie wasser mit Gübern und Kessleln voll über
die getauffte Christen außgegossen, dadurch dan d Lehr des
H. Eglij und dem Christlichen Glauben ein solch authoritet
und ansehen gemacht worden, daß beid Juden und Heiden
denselben mit freuden und begird angenommen und sich dazu
bekennet haben. Nach dem aber solcher genugsam mit wun-
dern und zeichen ist confirmirt und bestätigt worden, da ha-
ben solche sichtbare gaben allgemach aufgehöret und ihr
Endschafft erreicht. Es bleiben aber einen weg als die andern,
die unsichtbaren; dan d wind blastet wo er will und du
hörest sein sausen wohl, aber du weisest nit wo her er-
kompt und wo hin er fahret, sagt Christus unser Hr. zu Nico-
demo Joh. am 3. Cap. wie nuhn die 3000 Seelen in d ersten
Pfingstpredigt den H. geist empfang, der die buß und die
Bekehrung in ihnen gewirket, daß sie seind selig worden: also
ist er auch in allen getaufften Christen kräfftig und thätig-

Und wirket in ihren Hertzen den glauben, gedult, Hoffnung,
anruffung, bestendigkeit und andere dergleichen Christliche Tugenden
zu ihrem Heyl und seligkeit, wo sie sich seinem trieb nit mutwil-
liglich widerstetzen. Nit weniger zeiget der Prophet für das
dritte an uber welche gott der Herr seinen geist so richtlich und
uberflüssig werde außgießen, nemlich nit allein uber die
Jünger und Apostel Christi, wie am H. Pfingstag gestehe-
hen, sondern auch uber andere so durch der Apostel Lehr sich bekehren
wie dan das buch der geschichten bezeuget, das welchen die Apostel
die Hände aufgelegt, die seind also bald mit den gaben des H.
geistes erfüllet worden und haben angefangen mit andern
Zungen das ist sprachen zu reden: Nit uber die Juden allein
sondern auch uber die Heiden: Und in summa uber alles fleisch,
Söhn und Töchter, Eltesten und Jünglinge knecht und Mägt: dan
bey dem Herren unserem gott ist kein anstehen der Person, wir
seind alle zumahl Abrahams saamen und nach der verheißung
Erben stehet Gal. 3. cap. geschrieben. Derwegen so gab auch gott
den H. geist den Heiden gleich wie den Juden, und macht kein
Unterscheid zwischen ihnen, und reinigte ihre Hertzen durch den
glauben, sagt S. Petrus Actor. 15. cap. Entlichen gedenck der
Prophet zeit auch der operation und wirckung des H. Geist
die sich eräuget und erzeiget in den jenigen uber welche er wird
außgegossen, und machet sonderlich dreyerley namhafftig in deren
alle andere auch seind verfasset und begriffen: Als da 1. ist weiße-
gen Propheten, Ewere Söhn und Töchter sollen weißagen: das
wörtlin weißagen hat einen dreyfachen verstand in H. schrifft
Einmahl heißet es zukünfftige sachen auß gütlicher offenba-
rung verkündigen, wie Zacharias Luc. am. 1. cap. von seinem

Söhnlin geweisaget was künfftig auß ihm werden würde. der-
nach heißet es die H. schrifft erklären und außlegen, davon S.
Pauly schreibet Rom. 12. Cap. hat jemand weissagung so sey sie
dem glauben ehnlich. Zum dritten heißet es auch göttliche sachen
tractiren, dem gottes dienst abwarten, bitten, lesen, seig, tröst
und vermahnen: wie abermals S. Pauly bezeuget 1 Cor. 14. wer
weissaget der redet den Menschen zur besserung, und zur ermah-
nung u. zur tröstung. diese gaben finden sich bey glaubig Christen
nach eines jedweden stands und ampts gelegenheit. das 2. ist
das die Eltesten träume haben, das ist, verstehen und erkennen den
willen gottes auß seinem geoffenbarten wort, gleich wie vor
zeiten gott durch träume seinen willen den Menschen hat
entdecket und zu erkennen gegeben. und dan für das dritte, das
die Jünglinge gesicht stehen: zum H. Ministerio und Predigampt
beruffen werden so vor der welt unachtsam und verrecht sind
und das ansehen haben als ob sie in den geheimnüssen noch zu jung
Alber und unverständig seyen. So dan nun die gott der H. geist
außgegossen wird uber alles fleisch nit uber die söhne u. töch-
ter allein sondern auch uber knecht und mägd: nit uber die alten
allein sondern u. uber die jungen, und würcket in ihnen die gaben
zu weissagen, die geheimnüssen gottes zu verstehen, zu lehren
zu trösten u. zu vermahnen. wer will dan jemand außschlissen
das er die H. schrifft nit zu solt lesen, das er keine psalmen
solt singen, das er von den articulen Christlicher Religion
nit sprachen u. reden solt? das heißet in dem H. geist das Hand-
werck nider gelegt, und ihn an seiner krafft u. würckung
außhalten und hindern. Und so viel von dem Ersten theil
dieser weissagung: den andetheil derselbig weil die
Zeit albereit dahin u. verflossen, wolle wir biß uber 8 tag

HOMILIA POSTERIOR.

Als Ihnen fürnemer Actus erzehlet, d. Prophet Joel in ver-
lesenen worten, so von dem Messia zu erweisung seines reichs Her-
ligkeit sollen ~~erwiesen~~ verrichtet werden. Mit dem Ersten macht Er einen An-
fang desselbigen: fertiget seine Jünger und Apostel ab in die gantze
weite welt, befiltzt ihnen die Lehr des H. Cgtj zu prediger und zu
verkündigen allen vernünfftigen Creaturen und zu seinen Reichs ge-
nossen und Unthanen anzunemen alle völcker die ~~Juden~~ Heiden so wohl
als die Juden. Und damit sie solches desto Lichter kommen ins werck
richten und vollführen geusset Er seinen Heiligen geist uber
sie auß, d. sie in den geheimnussen gottes unterweiset, allerley Frelde
und ihnen zuvor unbekante sprachen, Lehret, Hertz und muth ver-
leihet, daß sie solch anbefohlen ampt mit grosser freudigkeit ohnge-
achtet aller darauf stehend gefahr antretten und verwalten,
wie wir heut 8 tag auß dem Ersten theil des abermals verle-
senen Textes weitleiffiger berichtet, welche weissagung des
Propheten in den Ersten Pfingsten des N. Testaments ist Effectu-
ret und erfüllet worden, wird auch noch täglich erfüllet an al-
len frommen und glaubigen Christen, nit zwar sichtbarlicher weiß
wie dazumal, weil solches vor langem in d. Kirchen aufgehöret
und sein Endschafft erreichet; sondern unsichtbarlich, daß sie weisse-
gen, traume haben, ~~weiß~~ gesicht sehen, daß ist gott den Herren
auß seinem geoffenbarten wort erkennen beydes nach seinem
wesen und nach seinem willen: die geheimnussen d. H. schrifft
und die artikel des glaubens recht und gründlich verstehen,
und gott dem Herren dienen in Heiligk. u. gerechtigk. so ihm
gefällig ist. Nun wollen wir auch von dem Ende Ac. zu reden,
d. künfftig am jüngsten tag wird angehen, wan Chrj Jesus vom
Himmel kommen und das gericht halten wird uber alles fleisch

beyd lebendige und todte, wie unser Christlicher glaub lau-
tet. Bey welchem Artu wir nachfolgende 3. Pünctlin zu be-
dencken haben erstlich wie dieser allgemeine gerichts tag von
dem Propheten alhie werde titulirt und genennet. Zum an-
dern was für wunder und zeichen vor dem selbig werden her-
gehen. Und dan zum dritten und letsten den Ausgang desselbig
und was darauf werde erfolgen. Der Herr wolle zu solcher p.
Es gibt aber der Propheet diesem allgemeinen gerichts tag wel-
cher am Ende der welt wird gehalten werden zwen sonder-
liche Nammen erstlich nennet er ihn einen grossen tag; gross
wird er sein von wegen des grossen Herrens der das gericht als
dan halten wird: dan der ist nicht ein sterblicher Mensch ein
grossmächtiger Keyser, gewaltiger König, oder ein underwelt-
licher Potentat. Nicht ein heiliger Engel die zwar auch starcke
helden in der schrifft genennet werden: sondern der Ewige Sohn
des lebendigen gottes Christus Jesus unser viel geliebter Hey-
land, dem allmächtige Herr himmels und der Erden, dem der
Vater allen gewalt gegeben auch die macht das gericht zu
halten, darumb weil er des Menschen Sohn ist, wie der Herr
selber Joh. am 5. Cap. bekennet. gross wird er sein von wegen
der Parteyen so als dan für gericht stehen: dan da müssen er-
scheinen alle Keyser, alle Monarchen, alle Könige, alle Fürsten
alle Potentaten, und in summa alle Menschen so von anbegin
in der welt gelebt, noch auf den heutigen tag leben und leben
werden biß an der welt Ende, heiden und Juden, Türcken und
Christen, Männer und weiber, Junge und alte: dan wir müssen
alle offenbar werden für dem Richter stuhl Christi auf das ein
jedlicher empfahe nach dem er gehandlet hat bey leibs leben es
sey guth oder böß. schreibt S. Paulus 2. Corinth. 5. Cap. Ja gross

wird er sein von wegen des sententz, als dan wirt außge-
sprochen und gefellet werden: dan es berühret ~~und~~ und betrifft
nicht Land und Leutz, geld und gutz, sondern den allerhöchsten
schatz des Menschens nemlich seiner Seelen Heyl und Seligkeit,
daß er als dan entweder von aller anklag absolviret des Himmel-
reichs und des ewigen Lebens wird vertröstet, od aber condem-
niret, zur Höllen gewiesen und allen Teuffeln ewiglich zu Pei-
nigen und zu spielen übergeben werden. darnach so nennet
es Prosset diesen allgemeinen gerichts tag auch einen erschreck-
lichen tag. freylich wird es ein erschröcklicher tag sein: dan er wird
einbrechen schnell und unversehens, wie die schmertzen ein schwan-
gerweib überfallen, wie ein fallstrick den vogel erhaschet
wie ein dieb in der nacht einbricht: wan die Leutz werden
am sichersten sein, fressen und sauffen, springen und tantzen
geitzen und wuchern, sey v. sagen es hat kein noth, es sey kein
gefahr, so wird sie das vnglück schnell ergreiffen und durch einen
einigen donner klapff Himmel und Erden in einander geworffen
werden, und das in einem nuhn und augenblick: jemaßen S.
Petrus bezeugt 2 Ep. 3. Cap. Es wird des Herrn tag kommen als ein
dieb in der nacht in welchem die Himmel zergehen werden mit
großem krachen, die Element aber werden für Hitz schmeltzen,
und die Erde und die werck die drinnen sind werden verbren-
nen: da wird warlich das Luthen werden thewer, wan alles soll
zergehen im fewer, wie Paulus davon schreibet. Vber dir wirstu
sehen den strengen Richter in großer Maiestet und Herrlichkeit
under dir die brennende Höll und unergründliche grub da kein
wasser innen ist. Vor dir wird schimmern die Herrlichkeit der
H. Engel und Entz Engel, hinder dir wirstu hören das prüllen
des Teuffel und Jaumergeschrey der verdampten. Von außen

wird krachen und prasslen das groß und starcke gebew Himmels
und Erden und vor dem angesicht gottes fliehen, innerlich wird
sich regen des Jorn gottes, der engende wurm des gewissens der
fluch des gesetzes und die forcht des ewigen todes. Aß wo
wird sich dan des Menschen Tienkehren entfliehen kan er nit, und
weiß auch nicht zu bestehen, wie ein alter Lehrer redet. Und so viel
vom Ersten. p.
In dem andern Pünctlin zeigt der Prophet an was für wun-
der und zeichen vor diesem großen und erschrecklichen tag des
Herren werden hergehen, und denselbigen gleich als herolden
anzeigen und verkündigen, und er zehlet deren fürnemlich 5.
darunder auch mehr verstanden werden, als festlich blut, Ich will
(spricht gott der Herr durch den Propheten) wunder zeichen geben im
Himmel und auf Erden, nemlich blut, das ist, Ich will blutige
verfolgungen verhengen über die rechtglaubigen, und den beyden
großen Antichristen in Orient und Occident gestatten das sie
ihr mündlin eben wohl an den frommen erkühlen, und ihre Händ
in derselben blut weschen: dan also erkleret es Christus unser
Heyland selber, da er Matth. 24. Cap. sagt, Als dan werden sie euch
überantworten in trübsal und werden euch tödten, und ihr
müßet gehaßet werden umb meines nammens willen von allen
völckern. darauf deutet S. Johannes, wan er in seiner offen-
barung am 17. Cap. er hab das weib die Babylonische hurtrunken
gesehen von dem blut der H. märtyrer. Das soll uns nun
nicht zum schrecken, sondern zum trost dienen und gereichen
wan wir alhie hören das gott der Herr blut gibet und den
tyrannen gestattet und zu laßet wider glaubige Christen zu
toben und sie biß auf das blut zu verfolgen; dan dabey sehen
wir das es nit in der Menschen gewalt stehet, die verfolgung

anzufangen wan und zu welcher Zeit sie wollen und dieselbige
zu führen und zu treiben wie lang es ihnen beliebet u. wohlge-
fället, sondern stehet allein in den Herren Hand und gibt ihnen maß
und ziel und sagt biß hieher sollen sie kommen und nit weiters
als dan müssen sich die stoltze wellen legen, und entweder mit der
verfolgung ein Halten oder mit blutigen köpffen zur Höllen fahren
wie Pharaonj, Antiocho, Juliano und andern ist. Zum 2. will der
Herr geben fewr, dadurch werden verstanden allerhand few-
rige Meteora als Chasmata, Cometen, newe sternen, few-
rige drachen, ungewöhnliche Kugeln, die sich in der Lufft se-
hen lassen bißweilen auch auf die Erd herab fallen, der
grausamen und erschröcklichen wetter zu geschweigen, welche
offtmalen einschlagen, gantze dörffer, flecken und Stäne
anzünden und verderben. Für das 3. Rauchdampff, das seind
die Meteora so auß den dünsten der Erden entstehen und in den
Lufft hinauß gezogen werden daraus nit allein Hagel, schnee
regen und gewülck generiret werden, sondern auch andere wun-
der zeichen entstehen, als gewaltige Kriegs heer so wider einander
ziehen bildeussen der Menschen, Lewen, Beeren, und ander wilden
thier, so man am Himmel mit grosser verwundung sihet, zum
4 Finsternussen der Sonnen, so sie entweder verdunckelt wird
oder sonsten ihren schein verleihret. Und entlich die verwandelung
des Moeds in blut, dadurch etliche die traurige verfolgung
verstehen, so uber die Liebe Kirchen Christi ergehen, wiewohl auch
auß den Historien bekant, das der Moed gantz blutfarbig am Him-
mel gestanden. Dan ob wohl diese und der gleichen zeichen auch ihre
natürliche ursachen haben davon die Physici schreiben, so ge-
braucht doch gar der Herr derselbigen zu seinen Post bonen

wan Er die welt umb ihrer sünden willen straffen und ein
schwer ungewitter und unglück über sie verhangken wilt
sonderlich wan dieselbigen offt erscheinen, groß und erschröcklich
sich erzeigen, wie die finsterneß Sonnen gewesen da Christus
am stam des Creutzes verscheiden und gestorben. wan wir nun
diese unsere zeiten allein wollen anstehen und bedencken, so
werden wir befinden, daß uns diese Postpotten vor lungem seind
zu Hoff geritten und lassens sich noch gleichsam täglich stehen und
vernemen: dan wie viel blut nun in wenig Jahren allein in
Teutschland ist vergossen worden durch das verderbliche kriegs-
wesen, das ist dermoßen bekant das es keines beweisens be-
weinens und beklagens aber bedarff und vonnöthen hat.
Ich meine ja es haben sich viel wunderzeichen Tag und wie
am Himmel und auf der Erden, an Menschen und Vieh bege-
ben und zugetragen: so hat auch das verfolgen, außsagen und
vertreiben der rechtgläubigen noch kein end: darauß leichtlich
abzunemen das der große und erschröckliche tag des Herren nicht
mehr fern, sondern nahe für der thüren stehe und das der richter
alles fleisches so bald noch heut als morgen erscheinen wer-
de. wie sollen wir dan geschickt sein mit heiligem wandel und
gottseligem wesen, das wir erwarten und eylen zu der zukunfft
des Herren, nach der vermahnung des Apostels petri 2 Ep. 3. cap.
dan ob wohl dieser tag groß und erschröcklich sein wird, so
wird doch auf denselbigen ein lata catastrophe ein fröliche
abwechselung und außgang erfolgen, und das bey frommen
und glaubigen Christen, die sich für demselbigen nit haben
zu förchten und zu entsetzen. dan wie das 3. und letzte
Pünctlin der verlesenen wort berichtet, so werden zum ewig
leben erhalten, gerecht und selig werden alle die den-

Nammen des Herren anruffen: Oder wie es eigentlich in seiner
sprach lautet die im Nammen des Herren anruffen, das ist wie es
(Christus unser Heyland Johan. am 16. cap. außlegt und erkleret)
die den Vatter in seinem Nammen bitten, nicht auf ihre eigene
frombkeit, sondern allein auf das teure verdienst Christi sich
verlassen und also glaubige Christen und kinder gottes sind:
dan wie wollen sie anruffen an den sie nicht glauben, schreibt
S. Paulus zum Rom. am 10. cap. darumb ob wohl die Juden und
Türcken auch bitten, und wie sie fürgeben den Gott anruffen
der Himmel und Erden erschaffen; jedoch weil sie nit im Nammen
des Herren Christi bitten, sondern denselbigen anfeinden, schän-
den und lestern, so bitten sie nit allein nit recht und werden
von gott nicht erhöret: sondern können auch nit selig werden:
sintemal das Zorn gottes bleibt uber allen die an den Sohn nit
glauben wie Johan. am 3. cap. geschrieben stehet. Wo nuhn diese
glaubige zu finden die im Nammen des Herren anruffen und
die Seligkeit erlangen das berichtet der Prophet mit diesen wor-
ten das Er sagt: Den auf dem berge Zion und zu Jerusalem
wird eine Errettung sein, wie der Herr verheissen hat. Zu
Jerusalem auf dem berge Zion stunde der Tempel des Herren
darin der wahre gottes dienst wurde verrichtet, und an den
täglichen opffern des Leiden und sterben Christi adombriret und
fürgebildet, die sich nuhn desselben vertrösteten, und darin
gnädige vergebung der sünden suchten hatten die verheissung
von gott das sie nit ins gericht kommen, sondern durch den zeit-
lichen todt zum ewigen Leben eingehen solten. daraus dan
offenbar quod extra Ecclesiam non sit salus das außerthalb
der kirchen kein Heyl und seligkeit was zu hoffen noch zu
gewarten seye: dan wie ein alter Lehrer sagt der kan gott

nicht Jnn Vatter haben, daß die Kirch nicht zur Mutter hat. In
der Kirchen werden wir durchs Sacrament der H. Tauff widerumb
von newem geboren und zu Kinde gottes gemacht: in der Kirch
lehrnen wir durch die Predigt gottlichen worts Christum erkennen
beydes nach seiner person und nach seinem Ampt
in welcher Erkantnis das E. Leben stehet: in der Kirchen werden
wir durch den gebrauch des H. Abendmahls der gnädigen verge-
bung unserer sünden vergewissert und versichert. In Sum
alle die schätz und güter so Christus unser Heyland so
teuer erworben und zuwegen gebracht sind der Kirchen
hinderlegt und vertrawt bey deren wir sie allein suchen
müssen, wan wir ihrer wollen theilhafftig werden. Die-
weil aber jemand hette mögen gedencken, jn das ist von den
Juden geredet im Alt Testament, die damals die glieder der
Kirchen und das volck gottes gewesen: wie wird es aber den
Heiden an diesem grossen gerichts tag gottes ergehen? da-
rauff antwortet der Prophet, auch bey den übrigen aude
die der Herr beruffen wird, wird eine Errettung sein: dan ob
sie wohl nach dem geblüt nicht Abrahams Saamen sind, so
sie aber des glaubens Abrahae und nach der verheissung und
hoffen derwegen durch die gnade des Herren Jesu Christi selig
zu werden gleicher weiss wie auch die glaubige Juden im
A. T. jn mossen solches confirmiret und bestetiget der Hecher-
leuchte Apostel Paulus Rom. 10. da er schreibt Es ist hie kein
Unterscheid und Juden und griechen, er ist aller Jumal ein
Herr, reich über alle die ihn anruffen, dan wer den Namen
des Herren wird anruffen soll selig werden. p.

Ps. CXVIII. v. 25. O Herr Hilff p.

Jerem. XXIII. v. 5-6. 2. Predigten

Genes: XLIX. v. 8. usq; 13. 2. Predigt.

Genes: XLIX. v. v. 10. 2. Predigt.

Genes: XXII. v. 18. durch deinen samen p.
2. Predigt.

Daniel. II. Somnium Nabuch: 2. Predigt.

Michae V. 2.

Joh: I. 2. Predigt.

Gen. III. a. v. 1. 2. Predigt.

Matth. I. Weynacht predigt.

Esaj: IX. das Volck so im finstern. 2 Pred:

Haggai II. v. 7.

Esaj. LX. v. 1. sqq. 2 Pred:

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

260

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

260 Bl. + Lam. 2 Bl.
21 x 16,5 cm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Evangelium am Christag

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Band

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Copyright 4/1999 YxyMaster GmbH www.yxymaster.com
VierFarbSelector Standard * - Euroskala Offset
gefördert durch
Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK